

BELJONDE

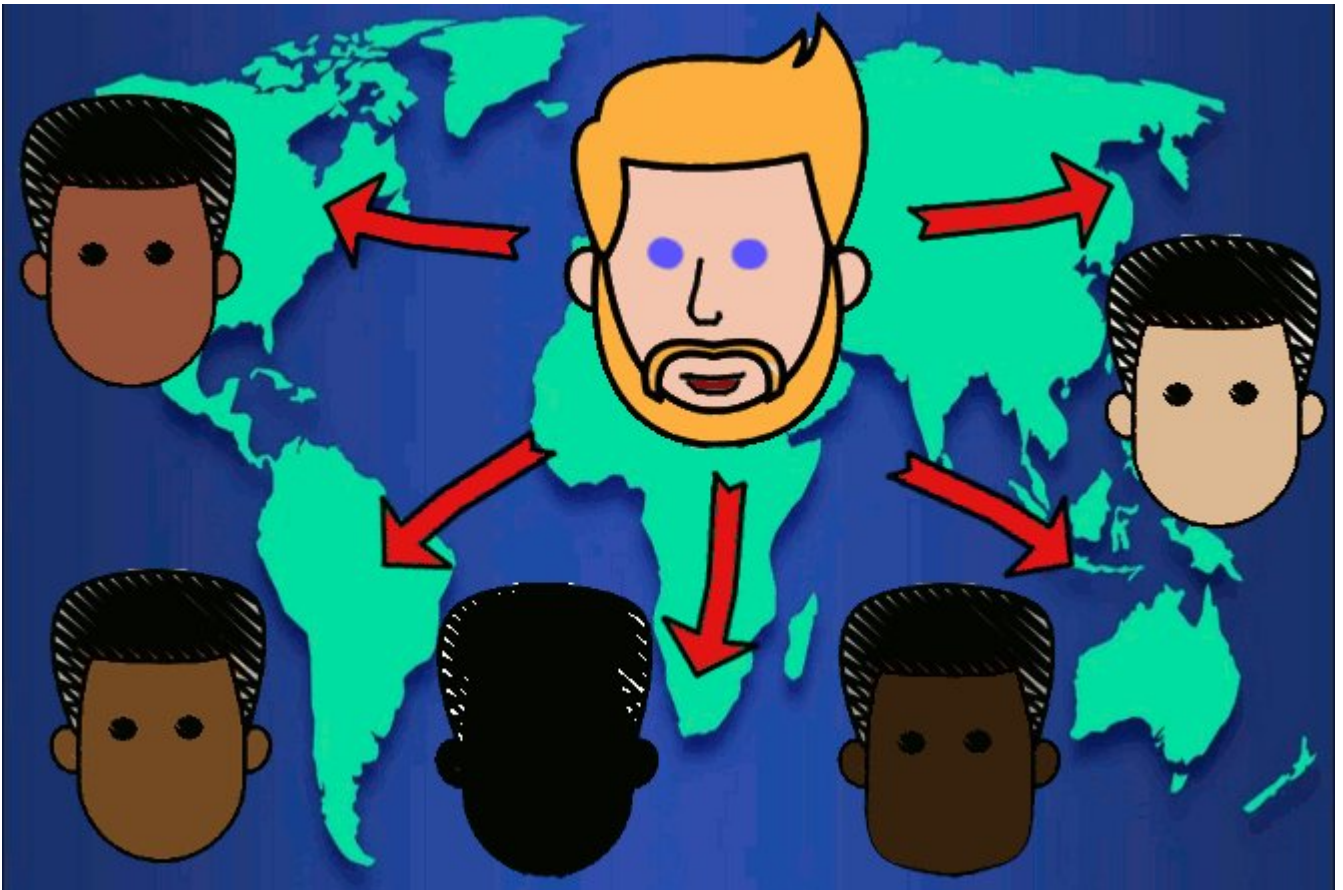
Die göttliche Webseite
God's Own Website



Rassialismus oder RASSISMUS

Gottes Weisheiten, Thesen, Storys und Witze zur Rassenfrage – von Bertram Eljon Holubek

Viele wollen von Rassen nichts wissen. Unehrlliche empören sich schnell. Doch es ist notwendig sich damit auseinander zu setzen, wenn Nichtweiße Unheil bringen. Rassen lassen sich studieren, aber ohne das Hintergrund-Wissen Gottes kann man sie nicht erklären. Dieser Text erlaubt es den Rassismus von gestern schon sprachlich zu verdrängen, und durch den korrekten "Rassialismus" zu ersetzen.



Einleitung: Diese Welt zeigt klar eine übernatürliche Rassen-Ordnung

In der Bibel steht: »Gott schuf den Menschen nach seinem Ebenbild.« Darwinisten aber vertreten, der Mensch sei von selbst entstanden. Doch schon ein Blick auf die Verteilung der Menschen-Rassen auf der Erde zeigt, dass das nicht stimmen kann. Von Asien nach Afrika ist jeder Großrasse ein Kontinent zugeordnet, und dabei wird die Hautfarbe stetig dunkler. Das muss das Werk höherer Mächte sein. Denn nur die Weißen haben schöne helle Haare und Augen, was anzeigt dass sie von Gott begnadet sind. Linke und Widrige wollen uns oft weis machen es gäbe keine Rassen sondern nur Klassen. Aber das liegt daran dass diese höhere Ordnung auch die Weißen unterscheidet, in rassische Klassen.

Kurzes Inhaltsverzeichnis – Inhaltsverzeichnis mit Unterkapiteln

Dieser Text behandelt auf 200 Seiten die wichtigen Aspekte der Rassenfrage. Klar sollte sein dass die Rassigen (Dunkelhäutigen) den Weißen unterlegen sind. Aber auch die sind nicht so gut und schlau wie sie gerne wären. Nur mit Hilfe der UTR ergeben Fakten und Meinungen einen Sinn.

Wichtige weitere Infos zum Thema Rasse finden sich in den Beljonde-Dokumenten ›Das Reich‹ und ›Die Schöpfungsgeschichte‹. Im ersten Text geht es um die Bedeutung der Haarfarben. Der zweite Text behandelt im ersten Teil prähistorische Schädel-Formen.

Rassialismus oder Rassismus Das kurze Thesenblatt zur Einführung

Rassialismus oder Rassismus Das ganz kurze Thesenblatt im Twitter-Stil

Das erste Thesenblatt fasst die neuen Thesen der UTR zum Thema Rasse kurz zusammen. Das zweite Thesenblatt ist, auch als nur eine Seite, für die Information von kritischen Lesern gedacht.

1. Mit den Linken kann man nicht vernünftig reden!

Vernünftig reden zum Thema Rasse ist nicht leicht. Oft fehlen schon die richtigen Worte! Linke und Gestrige wollen absurde Sprach-Tabus erzwingen. Wer sich dagegen wehrt wird oft bestraft.

2. Rassialismus braucht Gottes Weisheit!

Menschen kommen leicht dazu die Welt zu erkunden. Dazu gehört dass man Lebewesen in Arten oder Rassen unterteilt. Doch genau so leicht ist es nicht die Rätsel der Schöpfung zu verstehen.

3. Typische Farbige sind abartig und schlechter

Rassige (Farbige) sind von Natur aus weniger gelungen, auch wenn sie in manchen Situationen gute Leistungen zeigen. Das sind schlechte Noten von Gott, der sie mit erschaffen hat und kennt.

4. Der Oberlehrer der Wissenschaft

Negriden werden schnell asozial. Außerhalb von Afrika können sie schnell für Rassen-Probleme sorgen. Wenn man so welche sieht, dient das immerhin manchmal als heimliche Warnung Gottes.

5. Flüchtlingsboote als linke Trojanische Pferde

In der deutschen Politik ist es üblich, politische Gegner hart zu attackieren. Das tun vor allem die Linken. Einige wirken dabei wie Schurken, die die Polizei von eigenen Untaten ablenken wollen.

6. Othello – Schuld und Triebhaftigkeit der Neger

Leicht ist es nicht die Rätsel der Schöpfung der Menschheit zu verstehen. Der geniale und mutige Dichter Shakespeare wagte es hierzu ein wegweisendes Stück zu schreiben, das Drama ›Othello‹.

7. Der Trend geht weg vom Schwarzen Mann

Der Schwarze Mann gilt oft als Teufel. Das liegt an den Bemühungen der Greys, unsere Welt zu verderben. Dabei stützen sie sich gerne auf Neger, weil sie über die besonders viel Macht haben.

8. Der unaufhaltsame Niedergang der weißen Rasse

In einer überfremdeten Welt degenerieren die Weißen. Am Beispiel der Rohinya und mit einem Blick in Shakespeares Meisterwerk ›Der Sturm‹ wird klar dass Rassialismus Leben retten kann.

9. Aus der Angst vor dem Bösen erwächst Rassismus

Aktuelle Probleme und Streitigkeiten zum Thema Rasse prägen dieses Kapitel. Es geht auch um das Thema warum die Ärzte nicht verstehen dass die Corona-Krise Rassige viel stärker betrifft.

Allgemeine Einführung in die Universale Tatsachen Religion – Kurzversion 22.

ALLGEMEINES UND IMPRESSUM

Verantwortlich: Bertram Eljon Holubek, Zuelpicher St. 300, 50937 Koeln, Deutschland, Ewas Planet, 2G12020 / 2020 – Der Internet-Text mit Bildern geringer Auflösung ist frei zur Weiterverbreitung. Er stammt von dem Gott der die schönen Models erschaffen hat.

Rassialismus oder RASSISMUS

Neger sind schwarz und Weiße weiß. Das kann jeder Mensch sehen der einigermaßen bei Verstand ist. Erstaunlicher Weise gibt es jedoch Rassen-Leugner. Gott erklärt diese schwere geistige Fehlleistung mit der heimlichen Macht welche höhere Mächte über die Menschen besitzen. Das ist nicht der einzige historische Fall wo absurder Schwachsinn, offensichtliche Lügen und bizarrer Irrglaube sich in vielen Köpfen durchsetzen konnten. Dafür sorgen Greys (Dämoninnen). Indem Gott Unterlinge und Finsterlinge vieler Sorten von den edlen Weißen moderat absondert, und ihre Gene ausmerzt; vollendet Gott jetzt die Schöpfung. Wichtig ist dass die Kinder des Lichts Minderwertige sexuell ausgrenzen.

Wer auf diesem schwierigen Gebiet der Erkenntnis weiter kommen darf, muss sich auf Konflikte und vielerlei Ärger gefasst machen, dem man nicht mit Kampf sondern mit guter Selbstdisziplin begegnen sollte. Typische linke Bösewichte erkennt man an ihren kurzen Beinen, denn ihr Gott ließ sie nicht wachsen und klug werden. Um so aggressiver werden sie wenn es um ihre Macht geht, zu der Lügen als Fundament immer dazu gehören. Es liegt an rassistischen Prägungen daß Rote zu Legalismus, Gewalt, Trotz und Unfairness neigen. Es hilft wenn man sie ins Gespräch zieht, und sich dabei friedfertig zeigt, und gängige, verbreitete Lehren und Denkweisen bemüht. Zum Beispiel kann man Anti-Rassisten entgegen halten dass ja sogar die uralte doofe Juden-Bibel drei Rassen kennt, nämlich die Japhetiten (Europiden), die Semiten (im Prinzip Asiaten) und die Hamiten (Neger, Mohren). Es hilft entarteten und rassistisch minderwertigen Unterlingen wenn man sich bemüht die Rassenfrage ehrlich zu erörtern. Zum Beispiel gibt es Krankheiten oder Nahrungsmittel-Unverträglichkeiten die fast nur bei Menschen gewisser Rassen auftreten, wie die Sichelzellen-Krankheit bei Negern. Natürlich hilft es dann wenn ein Mediziner sich über Rassen auskennt. Und es zeigt so recht die Bosheit der linken Bösewichte, wenn sie dies mit Gewalt oder Hetze verhindern wollen. Von der halb falschen Rassenlehre der Nazis sollte man sich tunlichst distanzieren, denn so was glauben nur die Verlierer, das beweist die Geschichte. Die moderne Lehre von den *five human races* ist dagegen nicht nur in der USA anerkannt. Ein alter linker Trotzkopf mag darauf mit dem Spruch aus DDR-Zeiten »Amis raus (und nehmt die Sachsen mit)« reagieren. Doch handelt es sich eben um »humane Rassen«, und es ist folglich inhuman sei sie nicht anzuerkennen. Wenn man dann ernsthaft an die tristen bis grauenhaften Verhältnisse in vielen elenden Ländern erinnert, wo eben rassige Unterlinge viel zu zahlreich sind; dann kann man so glaubhaft machen dass man mit der unangenehmen Wahrheit über die Rassen viel Gutes bewirken kann, und sich bemüht das Los solcher Unterlinge zu verbessern. Viele Linke und Rassige suchen aber nur nach Gründen um »die Sau raus zu lassen«, also mit unfairer Wut und Gewalt zu reagieren. Da kann das Argument helfen dass sich die Menschheit auch in Klassen unterscheiden lässt, die natürlich um die Dominanz kämpfen. Solches Denken ist bei den linken Bösewichten nicht nur traditionell akzeptiert, sondern es entspricht auch ihren rassistischen Prägungen. Hiernach kommt der Farbe rot, die bei vielen Linken als Leitfarbe oder als Haarfarbe feststellbar ist, die Funktion eines genetischen Markers zu. Einfach ausgedrückt: Die Roten sind von Natur aus Krieger, das liegt an ihrer rassistischen Prägung. Also werden sie gerade einen Dialog über die Rassen bewusst dazu nutzen um Streit zu suchen. Die Blondinen und ihre Verbündeten haben oft die Neigung sich von solchen Typen zu trennen. Ihre Prägung zielt auf die magisch-religiöse Führung und die Vermehrung ab. Das Glück ist oft auf der Seite der gut entwickelten Blondinen und Rechten, leicht bilden so welche deshalb überhebliche Eliten. Die Roten dagegen wollen gern eine Rotfront bilden, oder die nicht-blonden Massen der Welt aufhetzen, und die Ordnungen der Welt umstürzen. So sollen nicht unbedingt die Krieger und Schurken nach oben kommen, doch ergibt sich dies oft in der Praxis. Denn mit der Macht der Linken wächst auch die Macht des bösen Geistes, von dem sie stärker erfüllt sind. Man kann deswegen bei linken Bösewichten oft die Meinung vorfinden, dass besondere Bösewichte, wie die Top-Terroristen Che Guevara oder Nelson Mandela, doch irgendwie edel gewesen wären. Dieser linke Kult mündet letztlich ein in den vom Schwarzen Mann, einem leibhaftigen Teufel.

Rassen gibt es nicht – dies verkündeten linke Biologen in Jena 2019. Die sind schlauer als sie klingen. Wer beruflich anerkannt werden will, von dem wird erwartet dass er sich solchem ideologischem Unsinn unterwirft; so wie das schon bei verlogenen Christen, bei den Nazis und in der DDR üblich war. Das Problem dabei ist dass die Wahrheit für viele schwachsinnigen Leute unbegreiflich und unerträglich ist. Die Rassen-Verteilung auf der Erde macht es ja offensichtlich dass eine höhere Ordnung dahinter steckt. Es kann kein Zufall sein dass Afrika der "Schwarze Kontinent" ist. Nicht nur viele Kindsköpfe sind aber so defizitär entwickelt dass sie dieses Denken noch nicht mal als Hypothese akzeptieren können. Viele anerkannte heutige Denker bilden nur eine "Generation Doof", sie sind so versponnen und größenwahnsinnig dass die Dämonen über sie lachen, während sie sie plagen. Es kann verderblich sein dem Unerforschlichen zu nah auf die Spur zu kommen.

Gottes Universale Tatsachen Religion (UTR) weiß endlich Bescheid darüber wie diese einsame Welt erschaffen wurde, mit all ihren Rassen. Rassialismus bedeutet, genau wie im Englischen, die korrekte Sicht auf die Rassenfrage und einen korrekten Umgang mit den Rassen. Einfach erklärt: Rassialismus ist es wenn man einen Neger einen Neger nennt, so wie das früher ganz üblich war. Rassismus dagegen ist es wenn man einen Neger als Nigger bezeichnet, obwohl dieser Begriff, je nach dem Kontext, noch kein Schimpfwort sein muss. Linke Antis behaupten oft, Neger wären so wie andere Rassen. Der Rassialismus berücksichtigt demgegenüber ihre besonderen Schwächen. Typischer Weise sind Neger besonders dumm, triebhaft, charakterlos und bewirken mehr Unheil. Die Greys haben über Neger besonders viel Macht, sie machen einige aus Kalkül wundersam fit. Die Menschheit kann man einteilen in Großrassen: 1. Europide (Weiße), 2. Mongos (Asiaten), 3. Indianer, 4. Indios, 5. Abos (Australoide), 6. Neger. Diese werden in je sieben Rassen unterteilt, die sich durch körperliche wie geistige Merkmale unterscheiden. In Europa gruppieren sich sechs Kulturkreise deswegen um die weltweite Leitkultur des "Heiligen Reiches". Dieses und noch viel mehr regelt das Berk-OS. Dieses System stammt nicht von Gott, es prägt viele versklavte Welten. Je schlechter es einer planetaren Göttin geht desto mehr überformt das Berk-OS ihre Schöpfung. Die Greys sorgen dafür dass finstere, hässliche, extreme, widrige und mickrige Typen entstehen, die sie vermehren, verbreiten und schlecht machen. Wichtige regionale Besonderheiten gelten außerdem. Der Orient nördlich der Betyle der Göttin wird vom semitischen Typ dominiert, der dem Kaukasier ähnelt. Unter Bibel-Dachsen gilt der krummnasige Finsterling als Gottes Liebling, in Wahrheit haben Semiten typische charakterliche Mängel und gefallen Gott kaum. Inder, Arier, Berber und Türken sind dunklere Europiden. Diese wurden mit Hilfe von guten Engeln (Thronen) erschaffen, um Mongos und Neger von Europa fern zu halten. Die Polynesier sind im Prinzip den Indianern zuzuordnen, aber an den weiten Raum des Pazifik angepasst. Generell sind Menschen der Südhalbkugel von schlechterer rassischer Qualität; das liegt an der Polarität des Universums. Bessere Europide werden vom Berk-OS mit hellen Haar- und Augen-Farben wie Engel markiert, doch ist ihre wahre Qualität leider nur mangelhaft. Rassige (Farbige) wollte Gott nie erschaffen. Weil es die nur auf den Planeten der versklavten Engel (Serafim) gibt, führen unsere Rassigen zu unerwünschten fraktalen Links zu deren Unglücks- und Krisen-Welten. So gewinnen die Greys (Dämonen, Cherubim) Macht. Ärger, Leiden und Katastrophen sind die Folge ihrer Angriffe mit N-Strahlen. Der einzig gangbare Weg das Berk-OS zu überwinden ist der, aus einigen der besten hellen Vertreter der Großrasse Eins eine überlegene Spezies von Übermenschen zu erschaffen. Das geht mit Hilfe der Götter der Erden-Allianz und ihren titanischen Humanoiden. Genau das ist es was der Gott dieser Welt planen muss, gestützt auf das Land in der Mitte des Kontinents Eins, also Deutschland. Aber mit Gewalt geht hier nichts, die hätte nur den Effekt dass der Heilsplan Gottes bei vielen Uninformierten als verwerflich gälte. Die Greys nutzten zur Nazi-Zeit ihre letzte Macht um das Herzland dieser Erde zu ruinieren, mit unserer Nachbarwelt Lar als Geisel. Gott will jetzt die Rassigen in Frieden aussterben lassen. Das ist der natürliche Weg den Rassismus zu überwinden. Gott hat große Pläne für die Zukunft. Mit Gottes Reich wird die Macht der linken Lügner und jüdischen Irrlehrer für immer vergehen. Rund zehn Millionen Asen (Übermenschen) sollen innerhalb von 100 Jahren im Paradies göttliche Weisheit, Schönheit und Jugend erlangen.

Bertram Eljon Holubek und die Göttin Sofia Ewa, Zülpicher St. 300, 50937 Köln, www.Beljon.de

Rassialismus oder RASSISMUS

Göttliche Weisheit und die Rassenfrage – Bertram Eljon Holubek, 50937 Köln, www.Beljon.de

Neger sind schwarz und Weiße weiß. Schon das zeigt dass es Menschen-Rassen gibt. Die können Rassen-Leugner und linke Bösewichte weder weg diskutieren noch mit Gewalt gleicher machen. Rassialismus bedeutet, wie der englische *racialism*, eine korrekte Sicht auf die Rassen und einen korrekten Umgang mit ihnen. Wer den nicht mag verfällt leichter dem unerwünschten Rassismus. Rassialismus ist es wenn man einen Neger einen Neger nennt, so wie das früher ganz üblich war. Rassismus ist es wenn man Nigger sagt. Halb falsch sind Begriffe wie Afrikaner.oder Schwarzer. Ehrliche Experten unterscheiden fünf Menschen-Rassen, die je einem Kontinent.zugeordnet sind. Ohne die Annahme höherer Mächte kann man die kontinentale Rassen-Verteilung nicht erklären. Funde aus Fernost zeigen dass sogar nicht verwandte Urmenschen die Rassen-Merkmale heutiger Asiaten oder Aborigines besaßen..Diese "Rassen-Magie des Bodens" widerlegt den Darwinismus. Nichtweiße Rassige sind rassistisch weniger stabil und gelungen. Die Nisei, Kinder von Japanern, verändern sich in Amerika schnell. Junge Asiaten missraten häufig außerhalb ihrer Heimatregion. Durch Meinungs-Tyrannie versuchen rote Widrige und Gestrige, unerklärliche und unerwünschte Fakten über Rassen zu unterdrücken. Rote neigen rassistisch zu Trotz, Streiterei und Parteilichkeit. Rote beschimpfen Andersdenkende schnell als Rassisten oder Nazis. Aber es ist ein dämonischer Trick, mit Hilfe der falschen Rassenlehre der Nazis jegliche Lehren über Rassen zu unterdrücken. Viele Nazis hassten die Juden weil sie Christen waren. Gott nutzte die Juden um den Messias und seine Geheimnisse zu schützen. Manche Juden wurden so zu Widrigen, Irrlehrern und Schurken. Die Nazis störte es an den Juden vor allem, dass diese ihnen auf dem Weg zur Macht besonders im Weg standen. Genau so stehen die Deutschen üblen Linken bei der Machtergreifung im Weg. Grüne und Linke wollen Nazis und Rechte "ficken" und raus werfen, und zum Ausgleich Rassige willkommen heißen. Doch rasch werden ausländische Schädlinge zu den böseren neuen Rechten. Die Bibel lehrt dass der dunkle Ham wegen seiner negativen Charakter-Eigenschaften der Diener seiner weißen Brüder sein sollte. Doch gilt so eine Ordnung zu recht als unethisch und gefährlich. Shakespeare warnte mehrfach vor tückischen, einfältigen und gefühllosen Mohren. Solche lassen sich besonders leicht zum Bösen hin verleiten. Der "Schwarze Mann" symbolisiert einen Teufel Typischer Weise sind Neger besonders dumm, triebhaft, charakterlos und bewirken mehr Unheil. Es hilft wenn man auch die besondere Anfälligkeit vieler Rassiger für Krankheiten nicht negiert.. Wenige Neger werden täuschend populär und wundersam erfolgreich. Doch schnell können sie moralisch abstürzen. Nicht nur in Afrika bewährten sich viele führende Neger auffällig schlecht. Typisch für die "Kinder der Finsternis" ist eine falsche rassistisch-religiöse Überheblichkeit. Es hilft wenn man ihnen klar macht dass Gott "Kinder des Lichts" durch helle Haare und Augen veredelt. Nur edlere Weiße haben schöne helle Haare und Augen. Es liegt nahe sie für göttlich begnadet zu halten. Goethe stellte fest dass die blonde Haarfarbe sich tiefgreifend auf das Verhalten auswirkt. In der Geschichte war Europa der Schrittmacher der hohen Weltkultur und des gesellschaftlichen und ökologischen Fortschritts. Goethe bezeichnete die Weißen als die einzig normalen Menschen. Es war kein Zufall dass das heilige deutsche Reich entstand. Dem Land der Deutschen wächst als wahren Land der Mitte eine spirituelle Führungsrolle zu, die jedoch viele Deutsche überfordert. Marx war ein Rassist. Er sagte den Neuen Menschen voraus. Es liegt nahe dass sich beste Weiße von den Unterlingen sexuell und kulturell abgrenzen, und sich zu einer neuen Spezies entwickeln. Der Weg der Bibel und des Koran führt in die Verderbnis und den Untergang. In Wahrheit bringt Gott mit Hilfe der Evolution Übermenschen hervor; die zeitlos jung, schön und klug sein werden.

Rassialismus oder Rassismus S.2 – Göttliche Weisheit und die Rassenfrage – Bertram Eljon Holubek – www.Beljon.de

Alle Menschen ähneln sich wie die Blätter eines Baumes. Weil sie fraktal verlinkt sind kommt es zu wundersamen Fernwirkungen. So verschlechtern Unterlinge und Widrige auch edle Menschen. Alles Leben im Weltall, das fremde Congeras erschufen, beeinflusst unsere Welt. In unserer Erde wohnt die gute Göttin Sofia Ewa. Die Greys, gescheiterte Congeras, zwingen ihr die Rassen auf. Die UTR lehrt dass ein kosmisches Welten-Betriebssystem auf diese Erde einwirkt: das Berk-OS. Dieses sieht vor, sechs Kontinente mit unterschiedlichen Großrassen und Rassen zu bevölkern. Das Berk-OS bevorzugt den Kontinent Eins, unser Europa. Es sieht vor dass sich Herren-Völker um das Kernland des Gottesreiches gruppieren. Helle Haare und Augen markieren edlere Weiße. Das Berk-OS teilt weiße Herren-Völker in drei Klassen. Blonde sind danach zur Spiritualität und zur Sexualität bestimmt. Rothaarige werden zu Kriegern. Schwarzköpfe fungieren als Arbeiter. Das Berk-OS gliedert auch Familien. Den ersten zwölf Söhnen einer Mutter werden Prägungen zugewiesen. Dies spiegelt sich wider in den Legenden von den zwölf Aposteln oder Gralsrittern. Je schlechter es einer planetaren Göttin geht desto stärker prägt sich das Berk-OS aus. Die Greys lassen Rote und Rassige zahlreich und schlimm werden, bessere Weiße dagegen nicht gut genug. Die Greys neigen dazu, widrige Rote und finstere Massen gegen die hellen Eliten in Stellung zu bringen. Leicht stürzen so welche bessere Ordnungen um, und bringen Unheils-Typen nach oben. Über die Neger, die niedrigste Rasse, haben die Greys besonders viel Macht. Diese nutzen sie um einige mit Wundermacht zu stärken. Manchmal entsteht so ein Surt, ein schwarzer Anti-Heiland. Die Göttinnen müssen meist versuchen ihre Weißen über die ganze Welt herrschen zu lassen. Auf den Unheils-Welten der Feken gelang das so halb, bei den Cräybs setzten sich die Mongos durch. Auf halb kaputten Berks-Welten ist nur der Orient bewohnt. Dort bildete sich ein Defekt-System aus, das Orientalen in Rassen ordnet. Daran lag es dass die Orientalen bei uns so mächtig wurden. Greys bombardierten viele lebende Planeten mit Himmelskörpern. Wenn dortige Leute nur noch tief im Boden überleben können degenerieren sie zu kleinwüchsigen Putten oder werden grotesk. Weil Neger sich rasch vermehren und viele dominante Gene haben müsste inzwischen die ganze Menschheit recht negroid sein. Dies verhinderte das Berk-OS mit der Rassen-Magie des Bodens. Es liegt am Berk-OS dass sich Großrassen und Rassen immer wieder entmischen. Fraktale Links zu vielen Millionen von Berks-Planeten bewirken eine Gen-Drift, die Misch-Rassen nicht erlaubt. Die Erdgöttin erwählte sich einen Menschen als ihren Heiland. Den muss sie unsterblich werden lassen. Indem der Heiland göttliche Weisheit lehrt erhält er seine Welt und lässt Übles vergehen. Diese Erde ist zu 99,8 % übervölkert. Das liegt vor allem daran dass Gott über hiesige Rassige zu wenig Macht hat. Die gute Göttin ist deswegen völlig überlastet und leidet höllische Schmerzen. Rassige gemäß dem Berk-OS gibt es nur auf Planeten denen es schlecht geht. Indem wir bei uns die Rassigen abschaffen, können wir fraktale Verbindungen zu solchen Unheils-Planeten kappen. Einige wenige Planeten konnten sich vom Bann des Berk-OS befreien. Das geht indem man nur wenige gelungene helle Weiße sich vermehren lässt, und minderwertige finstere Gene ausmerzt. Unsere Göttin ist verwandt mit den rund 666 Göttinnen der Allianz der Humanoiden. Indem wir die Menschheit aufnorden und verbessern, verlinken wir uns mit deren paradiesisch guten Erden. Die 666 Erden der Erden-Allianz und tausende andere sind nur von je rund 10 Millionen Leuten bewohnt. Dies gibt den lokalen weißen Göttinnen mehr Zeit, für eine bessere Schöpfungs-Arbeit. Viele fraktale Links verbinden diese Erde mit ihrer Schwesterwelt Lar. Die dortige Göttin Leta steckt mit uns in der Falle. Gemeinsam werden wir mit unseren Sternen zur Erden-Allianz reisen. Die Humanoiden der Erden-Allianz sind ab 2 m 40 groß und höchst gelungen erschaffen. Ihre flexiblen Knochen haben Menschen nicht. Gott gibt sich hier mit weniger guten Typen zufrieden. Im Jahr 2075 n. wird sich die Erdgöttin einen zweiten Körper erschaffen haben, den einer großen Frau mit goldenen Haaren und grünen Augen. Dadurch wird die menschliche Evolution beendet. Gottes Antwort auf die Rassenfrage ist es, Unterlinge und Entartete langsam natürlich aussterben zu lassen. Deswegen sind alle Urmenschen ausgestorben. Ohne Rassen gibt es keinen Rassismus.

Anmerkungen zu den Thesenblättern

Tatsächlich gibt es ein wissenschaftliches Dogma dass Rassen bei Menschen nicht existieren. Das kann man nicht ernst nehmen, aber es verrät doch den Unwillen und den Unglauben der älteren verantwortlichen Experten. Die mögen es nicht was sie auf diesem Forschungs-Gebiet vorfinden, nämlich die Großrassen und Rassen. Bislang gab es dafür keine ersichtliche Erklärung, sondern nur eine die sie niemals akzeptieren könnten: dass es sich nämlich nur um das Werk von höheren Mächten handeln kann, aber solchen die keiner herkömmlichen Religion in ihre dummen Bücher passen. Das Dogma dass es keine Rassen gäbe passt dagegen den linken Bösewichten gut. Diese meinen traditionell dass es möglich wäre die Menschen durch Erziehung umfassend zu formen, wobei solche Dinge wie die Rasse keine Rolle spielen. Tatsächlich stecken Experten von der sehr nach links orientierten Weltorganisation UNESCO maßgeblich hinter diesem absurden Dogma. Wenn diese die natürliche Überlegenheit der Weißen über die fünf dunkleren Rassen anerkennen würde, wäre das eine Rechtfertigung der Sklaverei; so dachten solche Typen damals. Noch mehr verhasst war ihnen die nahe liegende Idee, dass die Blondenen tatsächlich rassisch als auserwählt markiert sein könnten, mit Deutschland als ihrem Kernland. Das glaubten früher nur die Nazis. Doch die hatten insgesamt unrecht mit ihrer Rassenlehre, und sie waren ja die großen Verlierer der Geschichte. Mit dem Ende des Sowjet-Reiches kam aber auch das Ende dieser linken Banden, die sich in vielen Weltorganisationen und Einrichtungen nach 1945 etabliert hatten, und die mehr oder weniger offen mit radikal linken Ideen und Staaten sympathisierten. Die UTR lehrt dass die Lügen zu den Linken immer dazu gehören. Das will der böse Geist so, der stärker in ihnen wirkt. Die Geschichte lehrt dass die Sowjet-Macht nicht die bessere Alternative zur Nazi-Tyrannie war. Mit dem Ende der letzten linken Regimes kommt vermutlich auch die Zeit wo die linken Rassen-Leugner von der UNESCO nach und nach ihren Rückhalt verlieren, weil ihnen das Geld ausgeht. Man kann sich schmunzelnd ausmalen dass sie dann ihr großes Gebäude in Paris verlieren und als Flüchtlinge nach Afrika schippeln müssen. Wenn sie dann zum Beispiel in Zamunda hausen, und sich wundern warum dort wenig funktioniert, dann werden sie über die Neger doch dazu lernen. Das Berk-OS wurde von den teuflisch bösen Greys genutzt um lebende Planeten zu versklaven und zu verderben. In unserer Galaxis gibt es deswegen fast nur Berks, elende Spinnen-Kreaturen. Das Berk-OS sollte die Bevölkerung von Planeten abwechslungsreicher gestalten. Zuvor war es üblich gewesen auf vielen Planeten nur "Klon-Krieger" zu erschaffen, die sich alle sehr ähnelten. Nach dem derzeitigen Stand meiner Kenntnisse wohnen die Berks immerhin relativ weit weg von uns. Im Spiralarm in dem unsere Sonne liegt haben sich statt dessen krabbenartige Cräybs weit ausgebreitet. Im nächstinneren Spiralarm haben Skorpionartige die Berks abgelöst. Nur vereinzelt gibt es bessere Kreaturen. Wir gehören zu den noch sehr seltenen besonders gelungenen Säugern. Doch wegen der unheilvollen Macht der nahen Cräybs und Feken entstanden bei uns die Rassen. Die Menschheit kann man einteilen in Großrassen: 1. Europide (Weiße), 2. Mongos (Asiaten), 3. Indianer, 4. Indios, 5. Äbos (Aborigines), 6. Neger. Diese kann man in Rassen weiter unterteilen. Die Kontinentalverschiebung zeigt dass Europa mit dem Orient die gute Mitte der Welt bildet. Weiße sind im Vergleich zu anderen Rassen kulturell höherstehend und schicksalhaft begünstigt. Das zeigen zum Beispiel Strukturen die der französische Experte Georges Dumézil entdeckte. Es gibt eine rassisch-religiöse Herrschafts- und Klassen-Ordnung bei edleren Weißen, bis hin zu den Indo-Ariern. Die UTR baut auf diesen Lehren auf. Den drei Klassen der Geistlichen, Krieger und Bauern kann man die Haarfarben blond, rot und dunkel zuordnen. Doch ist dies eine Auswirkung des Berk-OS. Die gute Erdgöttin ist im Grunde gegen eine solche klare Funktion der Haarfarben. Je mehr sie sich durchsetzen wird um so schöner und individueller werden die Menschen werden. Das Problem bei der UTR ist, dass sie nur auf den Offenbarungen eines Weltheilands beruht, der sich noch dazu vor der Öffentlichkeit halb verbergen muss, und psychisch äußerst schwer gestört wird. So einer ist kaum im üblichen Sinne glaubwürdig. Viele Lehren der UTR beruhen sehr auf der Lage im Kosmos, und die ist den Menschen kaum bekannt. Darüber ist durch Forschungen so gut wie nichts in Erfahrung zu bringen. Doch möchte ich mit solchen Texten darauf vorbereiten, dass plötzlich die Betylen tief in der Erde entdeckt wird, zum Beispiel mit Hilfe von Myonen. Das ist der Moment wo die Linken mit ihrer Torheit am Ende sein werden, aber nicht mit ihrem Trotz.

Inhaltsverzeichnis mit Unterkapiteln

Buch Eins: Magische Namen und Tabu-Wörter

- 1.1 Absurde Sprachzensur in der Kunsthalle Bremen 2017**
- 1.2 Linke Meinungs-Tyrannie? Dagegen hat kaum einer was zu sagen**
- 1.3 An sich ist das Wort Neger wie zuvor sprachlich korrekt**
- 1.4 Die Urangst vor dem Schwarzen Mann**
- 1.5 Mit Hilfe der Sprachzensur decken linke Bösewichte fremde Übeltäter**
- 1.6 Die Kulturen der Neger sind oft verderblich für den Westen**
- 1.7 Linke Bösewichte vermuten und suchen das Böse in den Deutschen**
- 1.8 Wer das Wort Neger verbieten will gerät schnell in Verdacht unredlich zu sein**
- 1.9 Hinter linken Bösewichten lauert der fiktive Schwarze Mann**
- 1.10 Hinter Wörtern die schlecht klingen stecken Rätsel über Rassen**
- 1.11 Verwirrende und sich wandelnde Archetypen und Rassen-Ordnungen**
- 1.12 Hinter dem Wort Schwarzer steckt der böse Schwarze Mann**
- 1.13 Durften denn nur Römer Kolonisatoren sein?**
- 1.14 Eine unheimliche widrige Magie steckt hinter Jul-Namen**
- 1.15 Und wer steckt hinter den Nik-Namen?**
- 1.16 Alte linke Seilschaften sind schlimmer als viele meinen**
- 1.17 Linke wollen eine Unsinnns-Ordnung der Gleichmacherei erkämpfen**
- 1.18 Die UTR weiß endlich Bescheid über die Rassenfrage**

Buch Zwei: Rassialismus braucht Gottes Weisheit!

- 2.1 Die alten Römer waren natürlich auch Rassialisten**
- 2.2 Die Rasse entscheidet mit darüber wem welches Land gehören soll**
- 2.3 Auch Kant kannte natürlich bedeutende rassische Unterschiede**
- 2.4 Nazis und Kommunisten hatten dieselben edlen Endziele**
- 2.5 Seltsam ist es dass Unsinn sich so lange hielt**
- 2.6 Seltsame Zeichen behaupten dass die Bibel recht hat**
- 2.7 Die Bibel erklärt die Rassenfrage auf einleuchtende Weise**
- 2.8 Etwas stimmte nicht mit Noahs Rassenlehre**
- 2.9 Die biblische Rassenlehre zeigt den Europäer Japhet als höheren Menschen**
- 2.10 Gutmenschen haben gute Wege vor sich, Unterlinge haben keine Zukunft**
- 2.11 Die Bibel stellt Jesus als letzten Kanaaniter dar**
- 2.12 Jesus lehrte die Nazis das gefährliche Übertreibertum**
- 2.13 Der lichte Weg der Tugend wird durch falsche Religionen verstellt**

Buch Drei: Typische Farbige sind abartig und schlechter

- 3.1 Willst du lieber Spieler oder Lehrer werden? Bei uns soll es nicht hart so werden wie in der Dritten Welt!**
- 3.2 Junge Weiße werden schnell zu schlaue für ihre Lehrer Es kann schädlich sein Farbige zu entwickeln.**
- 3.3 Warum ein Thomas diese Anzeige dominiert Die geheimen Rassen-Gesetze des Berk-OS werden auch von Ga-Toma missbraucht.**
- 3.4 Erfundene Zeugnisse von der Gegenerde Nur die Dogon-Neger kannten den dritten Sirius, den Stern von Lar.**
- 3.5 Charles Darwin schien vieles nicht zu sehen Zeichen warnen vor dem modernisierten Islam.**
- 3.6 Der gute Umgang mit guten und niedrigen Rassen Unsere rassistisch Besten haben es nicht selten schwerer.**
- 3.7 Vom Sozial-Darwinismus und Kultur-Pessimismus zur Hoffnung Richard Wagner war sogar genialer als Homer. Wer feinsinnig die bösen Mächte erkennt**

den plagen sie besonders.

3.8 Linke wehren sich tückisch gegen wahre Weisheit Radikale Linke schwindeln, rebellieren und mobben eben gern.

3.9 Gottes Weg zur Weisheit führt am Christentum vorbei Nur der Übermensch ist fit genug für Göttliche Weisheit.

3.10 Der Rassialismus ersetzt schlechte alte Lehren Je unreifer der Mensch ist, desto leichter wird er zur Beute der Dämonen.

3.11 Deutsches Blut und deutscher Boden sind heilig! Wir müssen unsere Jugend so gut beschützen wie unsere Flughäfen!

Buch Vier: Der Oberlehrer der Wissenschaft

4.1 War Galileo denn ein Italo-Super-Lehrer? Ein Comic-Heft aus Bayern verfälscht Galileo zum neuen Jesus. Doch beide kannten sich nicht aus in der Wissenschaft der Wunder.

4.2 Asyl-Lobbyisten drohen uns mit teuflischen Störungen! Auch das kann als Beweis dienen dass böse Mächte schlechte Farbige vermehren und verbreiten wollen.

4.3 Lasst uns lernen von den Problemen der Dritten Welt! Am Beispiel der Favela Vidigal in Rio zeigt sich wie hoffnungslos der Versuch ist, Farbige zu Weißen erziehen zu wollen.

4.4 Macht und Irrtümer der Nazis und Linksradiakalen Goebbels bewies als Sex-Protz den Nazis dass sie Wunder nicht verstehen.

4.5 Rassen-Schande kann schwere Nachteile haben! Das zentrale Kapitel zur schwierigen Frage der rassistischen Mischehen.

4.6 Jesus ist nicht verantwortlich für kosmische Irrlehren! Christen verweisen auf einen Oberlehrer im Himmel, doch den gibt es gar nicht. Die UTR allein weiss wer wirklich im Kosmos wohnt.

4.7 Die besondere Rasse und Rolle der Semiten Der Jude ist auch nicht unser Glück!

4.8 Unsere Suche nach Außerirdischen war erfolgreich! Vor kosmischen Teufeln will Gott die Welt retten.

4.9 Gottes wunderbare Endlösung der Rassenfrage Lernen wir vom Neger-Kaiser Kepheus im Himmel!

Buch Fünf: Flüchtlingsboote als Trojanisches Pferd der Linken

1. Linke streben nach der Macht indem sie Gegner schlecht machen

2. Vom eigenen und vom fremden Charisma Goethes

3. Die vielen Ähnlichkeiten von linken und anderen Radikalen

4. Goebbels verdrängte mit Wundermacht die Rassenfrage

5. Linke wirken wie Blinde vor dem unbegreiflichen Hindernis

6. Die linke Theorie nach Karl Marx und die Rassenfrage

7. Marxismus und Christentum scheitern an der Wirklichkeit

8. Linke Juden scheiterten erst recht an der Wirklichkeit

9. Die tückische linke Sprachverwirrung über »racial profiling«

10. Vom christlichen Sozialismus zum linken Populismus in der USA

11. König Artus – die edlere Alternative zum roten Pöbel

Buch Sechs: Othello und die Schuld und Sühne der Neger

1. Mit dreisten Lügen werden rassistische Probleme verdeckt

2. Wenn Neger versagen wird politisch korrekt gelogen

3. Othellos Tat gilt nun mal als Rassenschande

4. Othellos vernichtendes Urteil über sich selbst

- 5.** Othello ist wegen seiner Rasse weicher und formbarer
- 6.** Der Name Othello erinnert nicht zufällig an Attila
- 7.** Diese Verbindung verstieß gegen die Ordnung der Natur
- 8.** Othello und Jago versuchten beide die böse Magie zu nutzen
- 9.** Othello wurde durch Boito und Verdi verherrlicht
- 10.** Die Quelle Shakespeares: Ein Schurken-Stück aus Italien
- 11.** Die Moral der Geschichte vom vermessenen Mohren
- 12.** Die Geschichte des unverschämt glücklichen Admirals
- 13.** Das hilfreiche orientalische Märchen von den Drei Äpfeln
- 14.** Was gebildete Neger von Shakespeare halten
- 15.** Othello ist unehrlich, dumm und brutal, aber ist Hamlet besser?
- 16.** Vom Tyrannen Idi Amin und seiner Königin von Schottland

Buch Sieben: Der Trend geht weg vom Schwarzen Mann

- 7.1** Der Streit zwischen dem Theoretiker und dem Mann der Tat
- 7.2** Wollt ihr die totale Rechthaberei? Viele Medien sind dafür
- 7.3** Generationen-Wechsel ist normal, Überfremdung nicht
- 7.4** Viele hängen fest an traditionellen Fehlverhaltens-Mustern
- 7.5** Die zentrale Frage beim Thema Corona-Virus wird fast vertuscht
- 7.6** Die Rebellion der Jugend stützt sich nicht auf gute Gründe
- 7.7** Manchmal wissen gerade erfahrene Senioren besser Bescheid
- 7.8** Die Geschichte vom biblischen Jonah und seinem guten Fisch
- 7.9** Der Schwarze Mann ist oft zwanghaft auf Sex angewiesen
- 7.10** Statt über Probleme ärgert man sich über mögliche Problemlöser
- 7.11** Das Rassen-Problem steckt mit hinter vielen anderen Problemen
- 7.12** Der Mohr Aaron als himmlischer Teufels-Priester der Goten
- 7.13** Kim Kardashian geriet vom Regen in die Taufe
- 7.14** Mega-Streit zwischen Kim Kardashians Negerlein!
- 7.15** Schwarz ist nun mal die Farbe der Teufel
- 7.16** Der tiefe Fall von Robert Kardashian unter die Neger
- 7.17** Viele ahnen Übles, aber keiner darf darüber sprechen
- 7.18** Der heimliche Trend geht weg vom Neger
- 7.19** Nachtrag: Der seltsame Fall des Riesen Kim Dotcom

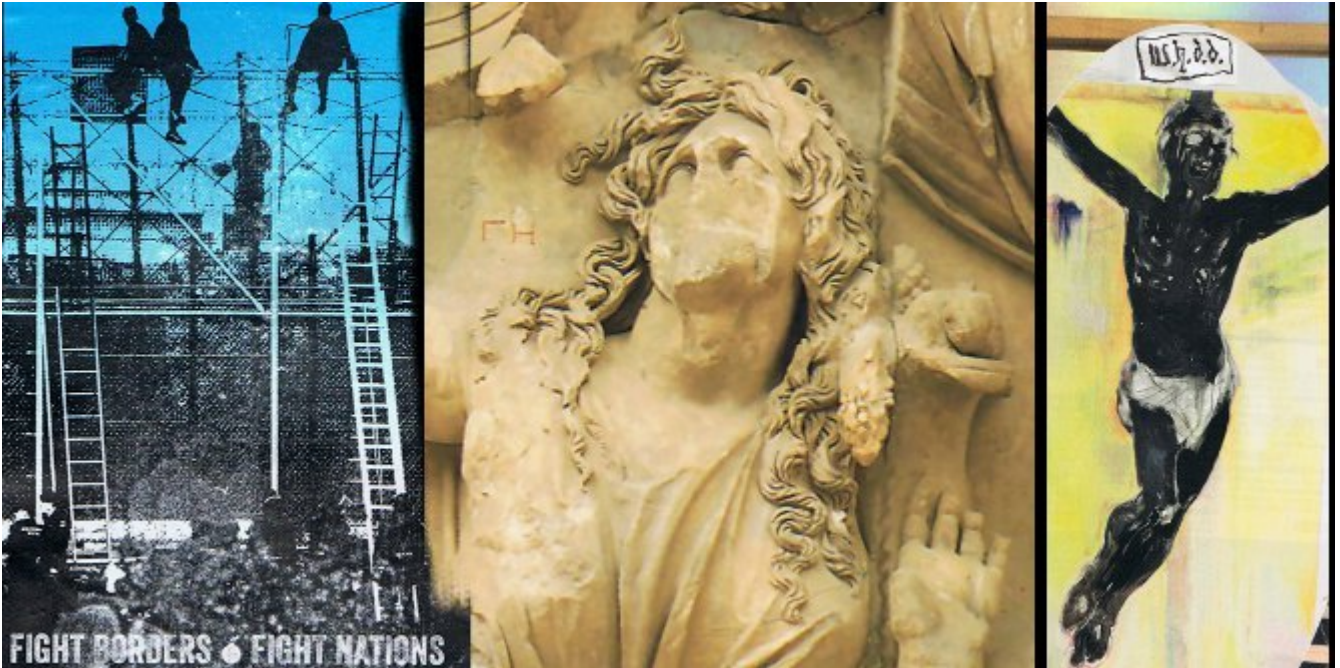
Buch Acht: Der unaufhaltsame Niedergang der weißen Rasse

- 8.1** Rassige fühlen sich zu Unrecht als wahre Herren vieler Länder
- 8.2** Rassialismus kann Leben retten, zum Beispiel bei den Rohingya
- 8.3** Der Segen der guten Göttin
- 8.4** Der Niedergang der weißen Kolonialisten
- 8.5** Klare Großrassen-Grenzen durchtrennen den Pazifik
- 8.6** Der Sturm blieb weg, der Sklave nicht
- 8.7** In Ägypten verschwanden häufig weiße Gene und Religionen
- 8.8** Der geheimnisvolle und furchtbare Kult der Großen Göttin

Buch Neun: Aus der Angst vor dem Bösen erwächst Rassismus

- 9.1** Der gute Trend schien zu sein dass die Rassigen aussterben
- 9.2** Rassismus ist die Alternative wenn man Rassialismus verweigert
- 9.3** Manche Nazis halfen auch nach 1945 noch die Erde zu retten
- 9.4** Die traurige aber Mut machende Geschichte eines Negerkindes
- 9.5** Die wichtigste Nachricht über das Corona-Virus

Buch Eins: Mit den Linken kann man nicht vernünftig reden!



Vernünftig reden zum Thema Rasse ist nicht leicht. Oft fehlen schon die richtigen Worte! Linke wollen es erzwingen dass man das Wort Neger nicht benutzen darf! Wer es doch wagt der wird oft bestraft, etwa in der Schule oder bei einer Zeitung. Die Geschichte lehrt uns wie schlimm dumme linke Ideen sich auswirken können.

Einleitung

Oben links sieht man einen linken Sticker. Bedrohliche Neger dringen über einen Grenz-Zaun der sie von Europa fern halten soll. Darunter liest man die englische Aufschrift: »Bekämpfe Grenzen, bekämpfe Nationen!« Dazwischen sieht man eine Bombe! Immer noch findet man alte Bomben in Europas Flüssen, aus der Zeit als die Nazis Grenzen und Nationen bekämpft haben. Soll das jetzt mit den Flüchtlingen wieder losgehen? Solche radikalen Linken sind einfach nicht lernfähig.

In der Mitte sieht man das zerstörte Gesicht der Erdgöttin (griechisch: *Ge*) vom Pergamon-Altar in Berlin. Direkt über ihr fliegt die geflügelte Nike als Siegesgöttin. Der gesamte Altar-Fries zeigt gigantische muskelbepackte Krieger-Typen, so wie sie die Rechten zu allen Zeiten gerne sahen. Es handelt sich um die besten, edelsten Kreaturen der Erdgöttin. Doch über ihnen sieht man viele Kriegerinnen die Fackeln auf die Giganten werfen. Bombenterror aus dem Himmel trifft die Erde.

Oben rechts prangt ein gemoddetes Kunstwerk. Die Künstlerin Maggie Dumas hat Jesus einmal anders dargestellt, nämlich als Schwarzen Mann am Kreuz. Steckt darin eine obszöne Anspielung auf sein Versagen als Wundertäter? Zwei Lebenswege gibt es, den der Tugend und den der im Sexualtrieb verwurzelten Gier (lateinisch: *voluptas*). Macht kommt jenen zu die oft masturbieren. Daraus wird sich oft ein strammes Ego ergeben; aber Abflüsse an Lebens-Energie sind die Folge.

1. Absurde Sprachzensur in der Kunsthalle Bremen 2017

Im Sommer 2017 sorgte die Kunsthalle von Bremen für einen Skandal, dessen Wogen bis heute nicht abgeebbt sind. Es ging dort unter anderem um die Negerfrage. Gezeigt wurden Dokumente aus der deutschen Geschichte, auch zu den Themen Imperialismus und Kolonialismus. Diese Dokumente wurden »nach links frisiert«. Und zwar hatten die Organisatoren die Wörter die ihnen nicht gefielen durch Sternchen unlesbar gemacht!

Der linke Maler Emil Nolde hatte vor Jahrzehnten einige besonders abartig und primitiv wirkende Neger porträtiert. Es handelte sich um Australneger oder Kanaken, die sehen von Natur aus zum Fürchten schlimm aus. Die Dargestellten nannten Nolde "Eingeborene". So betitelte er auch seine Aquarelle. Doch einige, als besonders links berüchtigte, Bremer Kulturschaffende meinten dieses

Wort sei "im Kontext von Versklavung und Kolonialismus aber ausschließlich auf unterworfenen Gesellschaften außerhalb Europas angewandt" worden. Deswegen wurde statt von Eingeborenen von E***** geschrieben. Der Besucher musste rätseln was damit gemeint war. Während linke Medien wie die ZEIT (online 30. August 2017, 5. September 2017, siehe Nr. 36/2017) dies noch spöttisch bis zynisch halbwegs akzeptierten, fühlten sich die Vernünftigen und Bürgerlichen wohl düster an die Verhältnisse in George Orwells Roman *1984* erinnert. Der britische Autor von Zukunfts-Romanen hatte 1948 eine beeindruckend realistische Vision einer totalen Gewalt- und Willkürherrschaft entworfen, wie sie einige Linke heute noch, traditionell unbelehrbar, anstreben. Im Staat von 1948 passen Geschichtsfälscher sogar alte Zeitungen an die aktuelle politische Linie der Staats- und Parteiführung an. Genau das tun Rassen-Ideologen heute, wenn sie zum Beispiel das Wort Neger aus historischen Kinderbüchern wie *Pippi Langstrumpf* entfernen. Es muss doch auf jeden echten Papisten wie eine Gotteslästerung wirken wenn eine so freche große Blondine in einem Buch die Heldin ist! Schnell greifen Finstere sogar fiktive Power-Frauen mit Mobbing an. Bei den Moslems ist es verbreitet dass der Mann schon früh aggressiv dominant wird. Aber auch vielen Rechten dürfte es passen dass schon dieser Name nach einer geilen, perversen Hure klingt. Manche Mädchen werden schon früh auf unheimliche und übernatürliche Weise von erotischen bis bösen Fantasien bedrängt. Das ist oft die Folge davon dass Männer sie mit Lüsten verfolgen. Wenn Blondinen, wie es natürlich ist, nach oben streben, dann erniedrigt man sie besonders tief. Die Botschaft dieses Namens ist es doch dass solche Blondinen für den Puff vorherbestimmt sind.

1.2 Linke Meinungs-Tyrannie? Dagegen hat kaum einer was zu sagen

Die bedrückende Wahrheit ist dass solch eine Meinungs-Tyrannie bei uns völlig problemlos in die Wege geleitet werden konnte. Das ist das eigentliche Problem das uns Sorgen machen sollte! Doch die Reden die die Linken schwingen manövrieren geschickt daran vorbei, zum Beispiel so:

»Ist es wirklich so schlimm dass man das ohne Zweifel rassistische Wort „Neger“ nicht mehr ausschreiben will – genauso wie es im heutigen Sprachgebrauch inakzeptabel ist dass man süffisant von „traumatisierten Migranten“ spricht? Und ist es vielleicht verständlich wenn man als Schwarzer dieses Wort in einem öffentlichen Museum nicht mehr lesen will, ohne gleich einen Betroffenenkult heraufzubeschwören? Die Reaktionen [gemeint sind Stellungnahmen von aus verschiedenen Gründen empörten Bürgern in sehr vielen Medien] demonstrieren auch ein flagrantes Unverständnis der geschichtlichen Veränderungen und demographischen Realitäten in Europa, wenn man diese Betroffenen nur im Kreise von kürzlich angekommenen Migranten sucht.«

Apo-diktisch schrieb Christoph Grunenberg von der Kunsthalle Bremen, in einem Leserbrief an das Magazin *Cicero* (05/2018 S. 13). Dies ist eine Zeitschrift für gebildete Senioren. Gerade bei den Gebildeten gibt es Sympathien für linke Schurken, von der Apo über die RAF bis zum SDS. Aber es wird sogar vielen Gebildeten schwer fallen, sich durch den Sprachbrei hindurch zu essen den Herr Grunenberg uns aufsticht. Wir sollten hier mit der Methodik eines Lehrers vorgehen, und diesen Vortrag streng daraufhin überprüfen was sich für unsere Fragestellung daraus ergibt.

Manche wollen das Wort *Neger* nicht mehr sehen, weil sie es für rassistisch halten, was sie als negative Tendenz ablehnen. Einige benutzen lieber das Wort *Schwarzer*. Aber auch das Wort *Neger* leitet sich ab vom lateinischen Wort *niger*, was schwarz bedeutet.

Es gibt noch weitere Wörter die Christoph für tabu erklärt. Es bleibt aber rätselhaft wieso es nicht erlaubt sein soll von einem »traumatisierten Migranten« zu sprechen. Gemeint ist damit jemand der irgendwo ein schlimmes Schicksal erlebt hat und der, wohl deshalb, anderswo zugewandert ist. Die Logik dieses aufgeregten Vortrags eines Kultur-Politikers will ich so zusammenfassen:

1. Das Wort *Neger* darf jetzt nicht mehr vorkommen, weil es »ohne Zweifel« ein böses Wort ist.
2. *Neger* die in Deutschland unterwegs sind wollen das Wort *Neger* nicht mehr lesen müssen.
3. *Neger* gelten als Betroffene weil sie *Neger* sind, ihre Meinung gibt deswegen den Ausschlag.
4. Die modernen Zeiten haben die Deutschen klein gemacht und ihnen viele *Neger* aufgedrückt.

5. Es darf nicht den Ausschlag geben dass hiesige Neger zum größten Teil Asyl-Betrüger sind.
6. Es ist die korrekte Methode wenn Linke alles was ihnen nicht passt durch Zensur entfernen.

Was negativ auffällt ist zunächst der Begriff »ohne Zweifel«. Juristen lernen in der Ausbildung solche »Kraftausdrücke« selbst nicht zu benutzen, und ihre Verwendung kritisch zu hinterfragen. Wer sich so ausdrückt hat oft gerade starke Zweifel, oder das schlechte Gewissen eines Schurken.

1.3 An sich ist das Wort Neger wie zuvor sprachlich korrekt

Christoph stellt in seinem Leserbrief weiter darauf ab dass Neger welche die Kunsthalle Bremen besuchen dort das Wort Neger als unangenehm und abwertend bewerten könnten. Dies ist stark in Frage zu stellen. Neger lesen nur selten Texte in westlichen Kunsthallen. Ihr Sprachgefühl leitet sich regelmäßig vom Sprachgebrauch der Weißen ab, es kann davon aber auch stark abweichen. Bei uns in Deutschland war das Wort Neger, als Bezeichnung für diese Rasse, bislang allgemein üblich. Die Verwendung galt bislang nicht als negativ. Zum Beispiel findet man in der *Propyläen Weltgeschichte*, dem wohl bekanntesten und auch weit verbreitetsten deutschen Geschichtswerk, im Band 10 das Wort Neger, ganz selbstverständlich, in mehreren Zusammenhängen. So ist etwa im Inhaltsverzeichnis von der »Negerfrage« die Rede. Erst seit kurzer Zeit hat sich eine Gruppe von weltfremden Menschen bemüht dieses Wort zu diskreditieren und zu tabuisieren. Über diese Sprachkosmetik lässt sich dann viel diskutieren. Die Folge ist es leider dass vernünftige, ehrliche, gute und edle Menschen nun mit Widrigen über den korrekten Sprachgebrauch in Streit geraten!

Anstatt sich über die Negerfrage ehrlich auszutauschen streitet man über Wörter. Es steckt eine linke Methode dahinter wenn mit solchen Sprachtabus eine ehrliche Diskussion verhindert wird.

Derzeit gilt es als besser das Wort Neger nicht zu gebrauchen. Statt dessen sagen viele: Schwarzer, Schwarzafrikaner, oder unkorrekt Afrikaner. Das Wort Neger ist aber nach wie vor der eingeführte, richtige Begriff für diese Rasse. Im Vergleich passt das Wort Schwarzer nur schlecht. Es gibt Neger die hellhäutig sind, Albino-Neger sind sogar weiß.

Wer so redet denkt vernünftig und hat einfach recht. Dennoch wird es heutigen Gutmenschen oft nicht gelingen ihre richtige Wortwahl durchzusetzen. Linke und Widrige haben ja sogar das, bei guten Menschen beliebte, Wort Gutmensch zum *Unwort* erklären und faktisch verbieten lassen! Da findet eine Art Kleinkrieg um Wörter statt. Wenn eine mächtige Minderheit sich beharrlich auf den Standpunkt stellt dass ein Wort nicht gut klingt, muss dann nicht die Mehrheit nachgeben, auch wenn dort viele meinen dass sie die Klügeren wären? Wir müssen den Widrigen zugestehen dass sehr viele Wörter für sie schlecht und falsch klingen, auch das Wort Eingeborene gehört seit Neuestem dazu. Sie haben ihr Sprachgefühl entsprechend trainiert. Ihre linken Medien schreiben nur auf ihre linke, verdrehte Weise. Man könnte meinen dass man es mit dummen und bornierten, faulen und unfähigen, schlecht entwickelten und hässlichen, finsternen und entarteten Menschen zu tun habe. Menschen die spezifisch fehlerhaft und widrig sind haben sich als Meinungs-Gruppe zusammen gefunden, sie setzen mit Tücke ihre fehlerhafte und verdrehte Redeweise durch. Aber wie lässt sich die erstaunliche Macht dieser Gruppe erklären? Man kann als Gläubiger postulieren dass in schlechten und schwachen Menschen ein fremdes Über-Ich steckt, nämlich das Böse! Das Böse und Falsche ist zweifellos sehr mächtig in unserer Welt. Vielfach ist es kaum möglich sich dem Bösen zu widersetzen. Und das erklärt vor allem warum es in der Vergangenheit so leicht möglich war, ein gebräuchliches und nützliches Wort wie unser Wort Neger einfach zu verbieten.

Es ist Unfug das Wort Neger für tabu zu erklären! Aber dahinter steckt eine böse Macht, die unsere Welt mit Unfug verdreht und verdirbt. Sie ist unheimlich und sehr mächtig.

1.4 Die Urangst vor dem Schwarzen Mann

Ebenfalls in der Zeitschrift *Cicero* (04/2018 S. 10) fand ich einen weiteren Leserbrief. Eine Maria G. aus Trittau schrieb zu einem Thema das derzeit viele Deutsche stark beschäftigt: Gehört denn der Islam zu Deutschland? So wie oft bei Frauen ging es auch hier um den Umgang mit Ängsten:

»[Der Artikel] spricht von einer „verstörten und verstörenden Republik“. Nein ... Denn

das ist doch eines der heute verbreiteten Märchen ... dass alle Angst vorm Schwarzen Mann Globalisierung haben ... und dass die dummen Abgehängten die AfD wählen.«

Wichtig ist hier die Verwendung des Begriffes *Schwarzer Mann*. Ich kenne diesen feststehenden Begriff selbst aus meiner Jugend. Es gab ein Spiel bei dem einer der Schwarze Mann sein musste. Wir riefen: »*Wer fürchtet sich vorm Schwarzen Mann? – Niemand! – Und wenn er kommt? – Dann laufen wir!*« Wir Kinder liefen dann, und wer der Schwarze Mann war fing sich ein Opfer. Wer schlecht laufen konnte wurde schnell gefangen, der musste der nächste Schwarze Mann sein.

Der Leserbrief oben zeigt dass sich auch Erwachsene noch von solchen Kindergeschichten leiten lassen. Tief im Inneren der Kinderseele hat sich eine Angst vor dem Schwarzen Mann verankert. Diese Angst bezieht sich auf den Fremden der so finster aussieht, entartet kann man ihn nennen. Die Globalisierung ist ein weiteres modernes Angstwort. Dahinter steckt die Angst vor einer Welt die sich negativ verändert hat. Man kann dieses Denken ängstlicher Bürger wohl so formulieren:

Die Kanzlerin will den freien Welthandel, das bedeutet die Globalisierung. Sie öffnet die deutschen Grenzen für den Schwarzen Mann. Dadurch wird bei uns alles viel schlechter. Zum Glück gibt es ja jetzt die Partei Alternative für Deutschland, eine echte Opposition.

Wer die Globalisierung befürwortet findet wohl schon diese Reden falsch, und lässt sich dadurch aufregen. Es ist typisch für die Gruppe der Sprachverdreher, dass sie sich rasch und heftig empört zeigt. Man sprach deswegen schon von der »Elite der Empörten«. Wo der Verstand nicht weiter weiß da lassen sich charismatische Linke vom Eifer ergreifen, um ihre Meinungen durchzusetzen.

1.5 Mit Hilfe der Sprachzensur decken linke Bösewichte fremde Übeltäter

Wenn sie vom bösen Schwarzen Mann hören, werden viele Liberale und Linke rasch einwenden dass dies nur ein böser Begriff sei. Aber es ist eine unbestreitbare Tatsache dass die Neger in aller Regel viel dümmer, primitiver, brutaler und schlechter sind als alle anderen Menschen. In Köln wurde zum Beispiel vor dem Westbahnhof eine Frau von einem Neger angemacht und zu Boden geprügelt, weil sie ihre Tasche nicht losließ. In den linken Zeitungen wurde das Wort Neger nicht gebraucht, aber wer zwischen den Zeilen las wusste doch dass es wieder mal ein Neger gewesen war. In den Zeitungen las man aber dass sogar eine Reporterin zum Opfer dieser farbigen Räuber wurde, die über solche Taten recherchieren wollte. Man sprach oft verdreht von den *Antänzern*.

Gegen solche Geschichten wehren sich die Sprachverdreher. Sie schützten die Neger auch indem sie das Wort Neger ächten. So verschaffen sie diesen besonders schlechten Menschen den Schutz der Anonymität. Linke Bösewichte täuschen sich auch selbst, über sich und die Neger. Viele sind so ehrlich wie leugnende Schurken vor Gericht. In meinem Modell unterscheide ich drei Stufen:

1. Einige Verblendete und Schurken wollen nicht einsehen dass Neger von Natur aus dumme und schlechte Menschen sind. Manche setzen sich deswegen für die Gleichbehandlung aller Rassen ein. Es gibt solche welche die, offensichtlich idiotische, Lehre vertreten es gäbe gar keine Rassen! Andere lassen uns ihren Zynismus spüren wenn sie bekannte üble Neger noch unlauter rühmen.

2. In einer zweiten Stufe aber können sich viele Linke der Einsicht nicht verweigern, dass doch die Neger viel schlimmer sind als Weiße und Menschen anderer Rassen. Das zeigen ja immer die Reportagen aus Afrika, man findet es durch Statistiken bestätigt, sowie durch eigene Erlebnisse mit Negern. Bornierte Linke suchen nun die Ursache nicht in der rassistischen Minderwertigkeit der Neger, so wie es nahe liegt. Sondern sie schieben den verhassten zufriedenen Bürgern die Schuld zu. Der Westen wurde angeblich durch Kolonialismus und Imperialismus zum Unglück der Welt. In der alten linken Theorie sind die Bürgerlichen Schuld daran wenn die Revolution nicht klappt.

3. In der dritten Stufe kommen dann die Linken und Widrigen der Wahrheit näher. Sie gestehen, wenigstens inoffiziell, ein dass sie eben von Natur aus Bösewichte sind, welche Anarchie und die Revolution wollen. Für Neger setzen sie sich ein weil diese besonders widrig und schädlich sind.

1.6 Die Kulturen der Neger sind oft verderblich für den Westen

Auch dies werden nun die meisten Linken empörend finden. Aber was sie kaum leugnen können ist dass eine schädliche Kultur des Bösen, vor allem aus Amerika, jetzt im Abendland festen Halt gewonnen hat. Düster rühmen sich finstere Schurken-Typen ihrer Schandtaten. Vor allem Morde und Gefängnis-Aufenthalte gelten bei Gangster-Rappern als Kriterien ihrer Glaubwürdigkeit. Im englischen Jargon der Rapper und linken Schurken spricht man hier von *street credibility*. Und so wie der Rap wurzelt auch der Reggae, eine tückische Drogen-Kultur, in einer Kultur der Neger.

Wegen eines Skandals um finstere Islam-Rapper wurde in 2017 der deutsche Musikpreis *Echo* abgeschafft. Vor allem die Frauenfeindlichkeit dieser Texte hat viele besorgte Bürger erschreckt. Im Vergleich sind US-amerikanische Neger-Rap-Texte noch schlimmer und hemmungsloser. In einem Lied das ich mal mithörte riefen sie dauernd und froh das Wort *Mutterficker* ins Mikrofon. Jugendliche, nette Deutsche, hörten laut diese Musik während sie draußen Tischtennis spielten. In der USA stellen Neger nur 13 % der Bevölkerung, aber über 50 % der Gefängnis-Insassen! Es kann kein Zweifel daran bestehen dass solch eine Unkultur unsere Jugend unheimlich verdirbt. Aber gerade das ist die Zielvorstellung linker Banditen, die fanatisch unsere Polizei und unsere Grundordnung bekämpfen. Oben links sieht man einen von sehr vielen ihrer hetzerischen Sticker.

1.7 Linke Bösewichte vermuten und suchen das Böse in den Deutschen

Die etablierten Linken im Kulturbetrieb werden nun argumentieren dass sie doch sich von linken Bösewichten nicht leiten lassen. Doch mancher, der heute seine Tage im bequemen Ledersessel eines Kulturfunktionärs absitzt, war in seiner wilden Zeit an der Uni selbst ein linker Revoluzzer und Bösewicht. Dies ist nicht der Ort um alle Missstände im Kulturbetrieb anzuprangern. Zu oft muss man heutzutage lesen dass wieder mal ein Querdenker von Empörten gemäßregelt wurde, das geht schon wegen der Missachtung von Sprachregelungen. Ein Stadtrat der AfD soll sogar seinen Job verloren haben. Die engagierten Linken von 2018 vertreten offiziell die Bürgerfreiheit, wenn sie gegen neue Polizeigesetze demonstrieren. Aber zur Zeit der Sowjets haben dieselben Gestalten den Tschekismus zur obersten Staatsdoktrin erhoben, also den totalen Überwachungs- und Bespitzelungs-Staat, mit der Drohung der harten Folter und des staatlichen Mordes. In allen Diskussionen erheben sie schnell den Vorwurf dass es sich bei ihren Gegnern um Nazis handelte. Dieser Vorwurf gründet sich auf das Böse, das in der Nazizeit zum Vorschein kam und das in der Ideologie der Nazis drin steckte. Diese linke Offensive trifft aber nur dann ihr Wunschziel, das deutsche Volk, wenn das Böse im Deutschen drin steckt und sich darin erschöpft. Sofern es sich aber ergeben sollte dass das Böse eine eigene übermächtige Natur hätte, dann hätte sich der linke Standard-Vorwurf schnell erschöpft. Deswegen sind linke Bösewichte so unwillig, ja unfähig an eine personifizierte böse Macht zu glauben, weil sie sich dann vom Gegner lösen müssten in den sie sich verbissen haben, wie der böse Hund in eine fremde Wade. Wer will denn von den Linken merken müssen dass übermächtige Mächte ihm schlaue die Sprache und die Weltsicht verdrehen?

1.8 Wer das Wort Neger verbieten will gerät schnell in Verdacht ein Schurke zu sein

Das Wort Neger zu verbieten, das ist also im Grunde eine Schurkerei. Auch im Kulturbetrieb gibt es mehr Schurken als der uninteressierte Bürger meint. Darauf wies ein anderer Schreiber hin. Diese Bemerkung fand ich als Kommentar zum ZEIT-Artikel, der Verfasser zeigte sich als Jude:

»Vielleicht sollten die Verantwortlichen... sich auch mal in der zeitgenössischen Kunst-abteilung genau anschauen und die Werke, die der Kunsthandel durch geschickte PR-Arbeit in die Kunsthalle eingeschleust hat, genau untersuchen... Vielleicht hilft auch ein Blick auf die Privatsammlungen der deutschen Museumsdirektoren...«

Der anonyme Geschäftsmann nennt Namen und scheint sich auszukennen. Soll diese Mail etwa bedeuten dass einige etablierte Netzwerke den Kunsthandel manipulieren, um Geld zu machen? Ist es etwa unter solchen linken Typen üblich Künstler billig einzukaufen, mit Hilfe von PR und

Verbündeten in den Medien hochzujubeln, und von staatlichen Museen teuer ankaufen zu lassen? Das wäre nur eine von vielen unlauteren Praktiken im Bereich der organisierten Kriminalität in der öffentlichen Politik. Was neulich übel bekannt wurde ist, dass der Kandidat Peer Steinbrück durch Vorträge zum Millionär wurde. Der hatte sich von SPD-Genossen im Amt einladen lassen, und teilweise für eine Rede am Nachmittag eine Stadtkasse um Zehntausende erleichtert. Was wir aus der Sicht der Kulturpolitik erwarten können ist dass solche Typen nicht nur in der Politik eine Tendenz hin zu verdrehten Reden und Maßstäben haben, bis hin zu absichtlich schlechter Kunst.

1.9 Hinter linken Bösewichten lauert der fiktive Schwarze Mann

Für solche Typen ist dann der ominöse Schwarze Mann nicht ein Feind, sondern ihr Freund und Helfer. Das könnte den Trend erklären hin zum Schwarzen Mann, den der Kunstkennner vielleicht schon kennt und nicht mehr bemerkt, der aber dem Laien gleich auffällt. Moderne Künstler haben oft besonderen Erfolg mit schwarzen Typen. Zum Beispiel wurde der schwarze Gekreuzigte oben rechts von Grete Dumas sogar in der Dresdner Annen-Kirche aufgehängt. Mit der typischen Pose ist er als Jesus erkennbar, der Rätsel-Text dazu stammt von mir. War denn Jesus der Schwarze Mann der Mythen und Vorstellungen? In der Tat scheint der Schwarze Mann eine Art Archetyp zu sein, ein mythisches Bild von starker Wirkung das sich immer wieder als aufdringlich populär erweist. Zum Beispiel wurde der fast weiße Indianer Beau Dick besonders erfolgreich mit seinen grotesken und fiesen Negerköpfen. Es handelt sich um riesige Masken die wie Neger-Karikaturen wirken. Sie waren auf der Kunstaussstellung documenta 2017 zu sehen. Nichts anderes sind ja die Negerköpfe des linken Malers Nolde, die in Bremen für diesen skurrilen Beschriftungs-Skandal sorgten. Auf der Webseite der ZEIT fand sich dazu auch dieser gewiss sehr typische Kommentar:

»Was ist jetzt an dem Wort "Eingeborene" schlimm?«

Diese Frage kann man nur richtig beantworten wenn man ehrlicher ist als das all diese etablierten Linken sein können und wollen. Denn in Wahrheit war es ja so dass der Kolonialismus nicht die Dritte Welt ruiniert hat. Man versprach sich damals, wie heute noch, Vorteile von dem Versuch die Wilden zu zivilisieren und zu entwickeln. Man wollte aus ihnen christliche Menschen machen und ihnen durch den Welthandel zum Wohlstand verhelfen. Das funktionierte sogar bis zu einem gewissen Grad, aber auf Dauer erweisen sich viele Farbige als nicht gut genug entwicklungsfähig.

1.10 Hinter Wörtern die schlecht klingen stecken Rätsel über Rassen

Im Rahmen des Kolonialismus wie auch der modernen Entwicklungshilfe gab es viele, teilweise durchaus schurkische und untaugliche, Versuche die Farbigen zu entwickeln. Einschätzungen von kritischen Experten besagen dass Entwicklungshilfe sehr oft vergeblich ist und sich nachteilig auf die Eingeborenen auswirkt. Diese nennt man noch heute so, denn auch Worte wie Ureinwohner oder Indigene bedeuten faktisch nichts anderes. Dahinter steckt eine nahe liegende Idee über die Rassen! Es ist die Idee dass gewisse Rassen, wie auch gewisse Völker, einen natürlichen oder von Gott zugewiesenen Siedlungsraum haben. Wer so denkt dem fällt es leicht Afrika als Schwarzen Kontinent zu bezeichnen, also als den natürlichen Siedlungsraum der afrikanischen Neger. Genau so kann man auf die Idee kommen die Australneger als die eigentlichen Australier zu bezeichnen. Dies tat ein Buch über diese besonders hässlichen und primitiven Menschen das ich mal hatte, es neigte dazu die besonders problematische Natur dieser Unterlinge zu verdunkeln. Es wäre Sache des Rassialismus, also der Wissenschaft von den Rassen, diese Sachverhalte zu erarbeiten und zu deuten. Doch das große Problem dabei ist dass selbst unsere besten Experten dabei überfordert sind. Was wir auf diesem Gebiet antreffen sind hochkomplexe und schwer zu erfassende Fragen, die sich ohne die Annahme höherer Ordnungen und Mächte nicht lösen lassen. Experten müssten anerkennen dass viele Rätsel unlösbar sind. Für Linke typisch ist der Glaube dass sie alles schon wissen und mit Hilfe ihrer Ideologien erklären können, die jedoch heute längst überwunden sind.

1.11 Verwirrende und sich wandelnde Archetypen und Rassen-Ordnungen

Wo aber der Verstand versagt, da hilft oft das Gefühl doch weiter. Man nennt es auch gerne den

»gesunden Menschenverstand«, wenn man sich spontan ein Urteil bildet das richtig erscheint. Die Intuition steckt dahinter, und sie bietet auch im Bereich der Sprache Archetypen an. Wenn Leute wie die närrischen Bremer gängige Worte wie *Eingeborene* durch Sternchen unkenntlich machen, dann wohl schon deswegen weil sie diese Worte intuitiv als nicht okay einschätzen und ablehnen. Spontane und harte Urteile sind typisch für primitive und verbohrt Menschen. Manches dumme Zeug sagt man spontan, Psychologen würden sagen dass es aus dem Unbewussten her stammt. Es ist dann oft so dass die Betroffenen sich im Nachhinein bemühen ihre Urteile zu erklären und zu rechtfertigen, sich selbst gegenüber und anderen. Wenn man also danach fragt warum das Wort *Eingeborene* nicht gefällt, dann kommt der Linke auf seine abstrusen Kolonialismus-Theorien aus den Zeiten von Marx und Engels, Lenin und Hotschimmin. Vernünftiger mag man argumentieren, dass das Wort *Eingeborene* auf eine Doktrin verweist die nicht gefällt. Es ist eine Lehre wonach gewissen Rassen gewisse Erdteile quasi durch die Vorsehung zugewiesen sind. Das widerspricht nicht nur den linken Traditionen, die Rassen-Unterschiede oft negieren. Sondern das ist auch ein Konzept das sich als nicht tauglich erwiesen hat, vor allem in der einst von Indianern bevölkerten USA. Es war das manifeste Schicksal dass Weiße die Herren der Neuen Welt werden sollten. Die linke Geschichtstheorie hat diese Idee, dass das Schicksal klare Vorgaben hat, sehr weitgehend übernommen. Nur sind sich die restlichen Linken, nach dem Ende des Sowjet-Imperiums, kaum noch darüber im klaren wohin der Weg ihres Schicksals sie denn nun führen soll. Klar wird aber doch allen Gruppen dass die Lehre von den Eingeborenen irgendwie falsch ist. In der Zukunft gehört nicht indigenen Unterlingen je ihr Territorium, sondern da herrscht eine neue Ordnung.

Wenn es um Rassen geht, dann kommen den Menschen schnell Archetypen in den Sinn. Der Negerkopf ist so ein Bild das vielen vorschwebt. Doch scheint Neger hier das falsche Wort zu sein. Im Bereich der Sprache erscheint das Wort *Schwarzer* heute als besser.

Der Wandel der Sprache ist kulturell erklärbar. Das aus dem Lateinischen abgeleitete Wort *Neger* war gängig, solange in Deutschland und Europa die meisten Gelehrten selbstverständlich Latein beherrschten. In neuerer Zeit jedoch ergab sich ein Trend hin zum ursprünglich germanischen Wort *Schwarzer*. Dahinter steckt ein durchaus starker Drang hin zu einer spezifischen Wortwahl. Wenn man so weit gehen will kann man von einer Neurose sprechen, einem Zwangsverhalten. In Bremen zeigte sich auch an den sprachlichen Irrungen die Stärke des bösen Geists der dahinter steckt. Im Katholizismus nahm man oft an dass die bösen Geister Latein sprechen. Doch scheint es gerade nicht der Fall zu sein dass sie deswegen im Ursprung lateinische Wörter bevorzugen.

1.12 Hinter dem Wort *Schwarzer* steckt der böse *Schwarze Mann*

Versucht man das Wort *Schwarzer* kulturell einzuordnen, dann scheint es tatsächlich besser zum Archetyp des *Schwarzen Mannes* zu passen. Der *Schwarze Mann* ist nicht nur eine Fantasie von Kindern. Er wird auch in der nordischen Heiligen Schrift, der Edda, erwähnt, und so beschrieben:

»Mit Getöse birst der Himmel, und von dort her kommen die Söhne von Muspell. Surt kommt zuerst. Vor ihm und hinter im brennt Feuer. Sein Schwert ist vortrefflich, von ihm geht mehr Glanz aus als von der Sonne... Freyr (nordisch: Herr) trifft auf Surt, und es entwickelt sich ein harter Kampf, bis Freyr fällt... Schließlich schleudert Surt Feuer über die ganze Erde, und die ganze Welt brennt. So wird es in der *Völuspa* vorhergesagt.«

Der Surt, das ist also der Teufel der Edda. Christen jedoch werden ihn ihren Heiland nennen, weil ihre Bibel vorhersagt dass ihr Heiland und Engel die sündhafte Erde am Ende vernichten werden. Im Vergleich mit den oft primitiveren Bildern der Bibel kann man obige Visionen einer Seherin leicht deuten. Es handelt sich hierbei um den Lärm und das Licht von Himmelskörpern, die auf die Erde nieder stürzen. Die Bibel spricht vom Donner den die Engel der Christen mit Trompeten verursachen, und von Feuerschalen die sie schleudern. Richtiger spricht die Edda demgegenüber von bösen Riesen aus dem finsternen fernen Reich *Utgard*. Wichtig ist es nun zu erkennen dass der mythische Name *Surt* sprachlich verwandt ist mit dem Wort *Schwarzer*, und mit dem englischen Wort *swarthy*, schwärzlich. Es handelt sich also um einen mythischen Teufel, der keinem realen

Neger entspricht. Es könnte in der Zukunft einen Neger geben der in die Rolle eines Teufels oder Anti-Heilands hinein gerät. Wieso verlangt die Intuition von den modernen Menschen dass sie für diese Menschen nunmehr die Bezeichnung Schwarzer wählen? Leicht kann der Gläubige denken dass der Grund dafür einfach der ist, dass in der Sprache die diese kosmischen Mächte benutzen das Wort Schwarzer die richtige Bezeichnung ist für solche Unterlinge. Hinter den absurden, und aus der irdischen Kultur heraus nicht gut erklärbaren, Sprachtabus steckt eine kosmische Sprache! Eine innere Stimme will das Wort Neger nicht mehr hören. Statt dessen darf man aber Schwarzer sagen. Woher kommt diese Stimme, und was für Mächte stecken dahinter? Gläubige werden denken dass höhere Mächte auch hinter Rassen-Ordnungen stecken. Scheinbar entspricht das Wort Schwarzer dem im Kosmos üblichen Wort für diese Rasse.

Ich kam gelegentlich mit radikalen Linken ins Gespräch. Dabei fiel mir auf dass ich zweimal das Wort Kacke hören musste, ein Wort das man ansonsten selten hört. Wieso sagen die nicht zum Beispiel Scheiße? Ich vermute dass auch das Wort Kacke in kosmischen Sprachen gängiger ist.

1.13 Durften denn nur Römer Kolonisatoren sein?

Für die skurrile Kolonial-Ausstellung in der Kunsthalle Bremen muss man die linke Belehrerin Julia Binter als Hauptschuldige benennen. Als Anthropologin, also als Menschen-Kundige, wurde sie von der Universität Bremen hinzugezogen. Ihre Rolle umschreibt der ZEIT-Artikel wie folgt:

Inmitten der Debatte um ... plädiert [Julia] mit ihrer Ausstellung für eine radikale Dekolonialisierung der Museen: Erkennt eure Schuld und zieht daraus die Lehren, ruft sie den Besuchern zu. Endlich soll Schluss sein mit Rassismus, Exotismus und Ausgrenzung.

Eine Wissenschaftlerin soll das sein? Das darf doch nicht wahr sein, meint der vernünftige Leser dieser Zeilen. Hier wird mit exotischen Schlagworten zugehauen anstatt zu argumentieren, und am Ende sind die Deutschen allein schuld. Dieses verquere Denken ist leider typisch für Linke. Viele solche Leute sorgen durch verlogene Mauseheleien, linke Tyrannei und Gruppen-Egoismus dafür dass Leute geringerer Qualität überall in Ämter und Jobs geraten. Durch empörtes Geschrei versuchen sie die besseren Leute, Ehrliche und Weise, ins Abseits zu drängen. Gläubige werden meinen: In Julia steckt doch ein Dämon drin! Kann es sein dass ihr Name Unglück bringt, weil er zu sehr an Julius Cäsar erinnert? Der alte Cäsar gilt heute vielen Gebildeten als ruhmvoller erster Kaiser Roms, der Verrätern zum Opfer fiel. In Wahrheit war er ein habgieriger Eroberer, so wie viele Römer nach ihm. Diese Kolonisatoren hatten zeitweise Germanien vom Rhein bis zur Elbe fast entvölkert. Christen neigt dazu den alten Römern nichts übel zu nehmen. Statt an den bösen Germanicus als Völkermörder mit Mahnmalen zu erinnern, erinnert man im Umfeld von Museen und römischen Kirchen lieber an die guten Aspekte der römischen Kolonisation, vor allem an den Wein den die Römer anbauten, und an ihre Militär-Straßen und Städte. Das kann nur daran liegen dass die Römer doch Finstere waren und es oft geblieben sind. Von Natur aus romtreue Typen und auch finstere Linke neigen dazu solchen Finsternen viel mehr Böses zu erlauben. Die Römer durften eben kolonisieren, aber die Deutschen nicht, das scheint die Geschichte zu lehren. Dazu kommt als Gipfel der frechen Bosheit jetzt, dass dieselben Linken die uns Worte wie Neger und Eingeborene verbieten wollen; generell von Flüchtlingen sprechen wenn von den unerwünschten Orientalen die Rede ist, die derzeit bei uns eingeschleppt werden und eindringen. Eine Tatsache ist es dass unter den Mohren und Negern (farbigen Afrikanern) die hier ankommen fast keine echt asylberechtigt sind. Die meisten Moslems die hier ankommen haben vor allem im Sinn sich hier stark auszubreiten und Europa dem Islam zu öffnen. Diejenigen Linken welche das borniert leugnen und vertuschen, scheinen vor Islamisten weniger Angst zu haben also vor dem deutschen Hochmut und der weißen Eitelkeit vergangener Jahrhunderte, als solche Typen draußen blieben. Ist nicht der typische radikale Linke oft ein Bösewicht der immer für das jeweils Falsche eintritt? Das fängt derzeit mit der unheimlichen Sympathie der Linken für den erobernden Islam an, aber dahinter steckt Sympathie für das Böse. Und die war immer typisch für finstere, widrige Typen.

Der linke Terrorist Fritz Teufel, der auch Juden ermordete und in den Gerichtssaal kotete, ist ein gutes Beispiel. Seine ostjüdischen Vorfahren hatte man wohl wegen ihrer Gene als Teufel getauft.

1.14 Eine unheimliche widrige Magie steckt hinter Jul-Namen

Wer glaubt dass böse Mächte hinter dem Bösen stecken, kommt schnell dazu über solche Mächte Spekulationen anzustellen. War es ein Zufall dass Julius Cäsar im Kampf gegen Germanen dieses Glück hatte, oder lag das an seinem Namen? Christen könnten denken dass es kein Zufall war dass der letzte Heide auf dem Kaiserthron, Julian »Apostata«, auch so einen Jul-Namen trug. Als Julian römischer Kaiser wurde, da schien sich die Macht Roms schlagartig zu erneuern, und bald drängelten sich die multikulturellen Kolonisatoren wieder an der Rheingrenze. Doch die Zeit des alten Heidentums war vorüber. Marxisten erklären dies mit der Geschichtstheorie Histomat, und in diesem Fall scheinen sie recht zu haben. Man kann hiernach meinen dass Namen und Worte wichtig sind und Schicksale formen. Kann es sein dass die Jul-Namen Deutschland besonderes Unglück bringen? Wer so was glaubt sollte davon im Unterricht fein schweigen, denn gerade die Spekulation mit ähnlich klingenden Namen, auf die die Laien schnell verfallen, gilt bei Experten in Forschung und Lehre als verpönt und besonderer Unsinn. Doch Worte sind wichtig und formen das Denken, das werden viele Gebildete und kluge Köpfe zugeben. Manche Worte setzen sich schnell fest in den Köpfen und entfalten dort eine Wirkung. Wenn man heute Worte wie Neger oder Eskimo für tabu erklärt, dann auch deswegen weil man denkt dass von ihnen eine schädliche Wirkung ausgeht. Das kann sogar stimmen, aber wie wäre das zu erklären? Wer an Gott und das Übernatürliche glaubt, der wird dies als Magie einordnen. Auch wer an nichts glaubt muss aber zugeben dass gewisse Worte und Denkmuster dazu neigen sich unerklärlich zu verbreiten und zu verfestigen. Das Wort Schwarzer ist ja so ein Wort. Alice Schwarzer heißt so, die ebenso mutige, fähige wie gesetzlose bis schurkische Verlegerin. Ihr Name scheint ihr Glück zu bringen. Ähnlich erging es wohl dem Moderator Fuchsberger mit dem Spitznamen Blacky (Schwarzer). Auch dies können wir mit morphologischen Feldern oder Archetypen erklären; also mit Bildern, Namen und Denkmustern die uns eine fremde Intuition eingibt, die eigenes Denken ersetzt oder überlagert.

Die Religion UTR lehrt dass vieles was es auf unserem Planeten gibt fraktale Links in den Himmel aufweist. Durch N-Strahlen beeinflussen uns viele Außerirdische. Die Stärksten von ihnen sind teuflisch böse Greys, die versuchen hier Menschen mit ähnlichen Namen zu fixieren. In weiter Ferne bei den Cräybs scheint es eine Jula zu geben, die besonders einflussreich ist, weil sie hilfreiche fraktale Links der Planeten der Makakoiden (Leute die von Makaken abstammen) zur Erde beeinflussen kann. Bei diesen Affenmenschen sieht es schlechter aus als bei uns Humanoiden. Auch dort gibt es halbfreie Krisen-Planeten wie die Erde, die darum kämpfen sich von der Macht des Bösen zu befreien. Ringsum existieren überall mächtige Gruppen versklavter Planeten, die es nicht wagen können den Greys Widerstand zu leisten. Dort sieht es typischer Weise viel schlimmer aus als bei uns, weil in jüngster Zeit ein Kataklysmus stattgefunden hat, eine Serie von Einschlägen von riesigen Himmelskörpern. Die Greys beherrschen diese Planeten alle auf die gleiche Weisen; nämlich indem sie geringe, widrige Menschen nach oben bringen und Unsinn machen lassen. Überall gilt die Ordnung des Berk-OS, dass sechs Kontinente mit sechs Groß-Rassen besetzt werden. Von diesen ist die schwarze Rasse am wenigsten tauglich. Was hier nur als krasser Mythos erscheint, das ist anderswo vielfach passiert. Die Greys haben einen Schwarzen Mann auserwählt und mit ihm seine Welt ins Unglück gestürzt.

1.15 Und wer steckt hinter den Nik-Namen?

Gewisse Namen kommen gut an, aufgrund der Wirkung von morphologischen Feldern, das ist die nahe liegende Erklärung. Dazu zählt vor allem der Name Nikolaus. Als Sankt Nikolaus ist ein Nikolaus zum populärsten Heiligen vieler christlichen Kirchen geworden. Ursprünglich stammte der Nikolaus, so wie Paulus, aus dem griechisch-syrischen Kleinasien. Er war quasi ein finsterer kurzbeiniger Türke, es ist seltsam dass gerade der überaus populär wurde. Das gilt sogar für die

Protestanten! Diese haben an sich die Heiligen der älteren Kirchen abgeschafft. Reformatoren wie Martin Luther hielten den Kult von Heiligen für dämonisch und irrig. Dennoch hat sich der Kult dieses einen Heiligen im Protestantismus erhalten. Viele der eindrucksvollsten Kirchen im Osten sind Nikolai-Kirchen, sie sind dem Nikolaus geweiht. Absurd mutet der Kulturkampf an den die römisch-katholische Kirche neuerdings gegen den Weihnachtsmann (Santa Claus) führt. Man will den im Brauchtum beliebten Gaben-Bringer vom historischen Bischof Nikolaus unterscheiden. Gewiss ahnen die Christen dass geheimnisvolle Wesen sich als falsche Nikoläuse bei uns melden.

Auch Namen wie Phönix oder Nick sind immer wieder seltsam populär. Auch im jetzt getürkten Kinderbuch von Pippi Langstrumpf taucht so ein Name auf. Tommy und Annika sind die braven Freunde dieser selbstbewussten Heldin. Selbst Zweifler werden merken dass gerade Nik-Namen eine seltsame Magie haben. Doch nur die Religion UTR kann solche Magie erklären, die auf den Ähnlichkeiten beruhen die alles was existiert fraktal verbinden. Es handelt sich hier um mächtige Einwirkungen aus dem Kosmos auf die Erde. Diese sind oft so irreführend wie das Christentum, oder die modernen Pippi-Langstrumpf-Bücher. Natürlich würde so eine freche Göre auch Worte wie Neger benutzen. Aber das Wort wurde ihr von Linken quasi abgewöhnt, also von Leuten die Blondinen typischer Weise wenig schätzen. Da fehlt nur noch dass, in der nächsten Version, diese Typen das Kinderbuch politisch korrekt so umschreiben dass Pippi am Ende einen Neger heiratet. Und wer hindert sie eigentlich daran alle unsere Bücher auf dieselbe orwellische Art zu fälschen, und dann noch die Geschichte umzuschreiben, bis dass die Linken immer überall die Guten sind? Das könnten wir von der Zeit der »Diktatur des Proletariats« erwarten, die viele Linke anstreben.

Die Religion UTR lehrt dass Nik-Namen auf die gering entwickelten Schweine im Weltall verweisen. Von deren Unglücks-Planeten ist der von Fe-Nike am wenigsten schlimm. Die Göttin dieses Planeten versucht sich an der Erde und der Nachbarwelt Lar festzuhalten. Frakale Links zu diesen Planeten könnten unsere besseren Planeten ins Unglück stürzen. Vor allem die Grey Fe-Luka missbraucht immer wieder diese 68 versklavten Planeten.

1.16 Alte linke Seilschaften sind schlimmer als viele meinen

Es sollte warnen dass sogar Linke so einen Nik-Namen benutzen. Die Webseite Nika-mobil wird von Linken der bösen Sorte betrieben. Dahinter steckt ein übler Braten von Extremisten in einer Panade geistloser Sympathisanten. Der deutsche Verfassungsschutz warnte 2018 besonders vor der wachsenden Bedrohung durch der Terrorbande *Interventionistische Linke (IL)*. Die IL verübt auch potentiell tödliche Anschläge auf Polizisten! Einige linke Täter werfen große Ziegelsteine auf die Beamten! Ich halte die IL für eine von der Partei Die-Linke (DL) heimlich finanzierte und unterstützte Gruppe. Auch eine linke Kommandoebene innerhalb der Partei Grüne-Bündnis-90 steckt mutmaßlich mit drin in diesem alten linken Sumpf. Den gibt es schon lange, er wurde einst vom DDR-Geheimdienst Stasi organisiert und finanziert. Heute haben altlinke Seilschaften diese Rolle übernommen. Eine Folge dieser Streu-Finanzierung durch die superreiche Partei Die-Linke (DL) ist es, dass bei linken Bösewichten seltsam radikale und exotische Programme und Figuren populär sind. Diese Leute haben normaler Weise eine große Wut aber wenig Geld, und wer ihnen Aktionen finanziert und sogar Jobs verschafft der wird schnell ihr Leitbild. Gläubige könnten nun denken dass da der heilige Nikolaus mit dahinter steckt! Schon in alten Zeiten waren die Christen ja ultralinke Schwärmer, die durch absurde sadistische Irrlehren und durch Endzeit-Sektierertum negativ auffielen. Man kann religiös viel spekulieren, und großer Unsinn wurde früher geglaubt. Was wir aber als Faktum aus dem Wirrwar von Religion, Kultur und Brauchtum isolieren sollten ist ein Archetyp namens Nikolaus, der sich aus unserer Kultur einfach nicht hinaus drängen lässt. Und schauen wir von dort aus hin zu der Rassenfrage. Es kann kein Zufall sein dass es immer die Finsteren sind die orientalische Archetypen rezipieren (mögen) und sich zur linken Kommando-Ebene gruppieren. Halbe Portionen mit schwarzen Haaren, dicken Brauen und dunklen Augen setzen sich ein für den islamisch-orientalischen Kolonialismus. Es folgt ihnen dabei ein extremer Haufen, viele besonders gefühlskalte, deformierte und enthemmte Typen finden sich darin. Diese Negativ-Auslese der deutschen Gesellschaft hat typischer Weise finstere, orientalische Wurzeln.

1.17 Linke wollen eine Unsinnns-Ordnung der Gleichmacherei erkämpfen

Es gibt also bei uns schlimme linke Strukturen, und die IL ist nur eine davon. Davon müssen wir erst einmal ausgehen, wenn wir mit der Rassenfrage weiterkommen wollen. Da mischen derart üble Typen mit von denen man wenig bis nichts Gutes erwarten kann! Aus dem Wenigen was wir über Julia Binter wissen (wollen) lässt sich sogleich ihre typisch linke kämpferische ideologische Borniertheit herauslesen. Sie ist gegen Rassismus, Exotismus und Ausgrenzung, und zwar total! Ihre Herangehensweise an die Rassenfrage ist also völlig von einem Vorurteil geprägt. Das ist kein wissenschaftliches Arbeiten, sondern das ist linke Besessenheit. Sie ist wegen ihrer linken Voreingenommenheit als Wissenschaftlerin nicht geeignet, man spürt auch ihre Wildheit deutlich heraus. Das führte zu ihrem schrulligen Versuch die Geschichte sprachlich zurechtzuweisen, und zwar auf eine signifikante Weise, indem sie Wörter die ihr nicht gefielen in Sterne verwandelte. Man könnte dies als astrologische Methode deuten, als einen Verweis auf den Sternenhimmel. Es kann als typisches Merkmal von linken, faulen, schwächeren Frauen gelten, dass sie ihr Bemühen einer Idee oder Ideologie unterordnen, und alles daraufhin umdeuten und umschreiben dass es zu ihrer Weltanschauung passt. Diese Herangehensweise hilft gewiss nicht weiter bei der Findung von Wahrheiten. Wir können durchaus meinen dass Frauen eher zu solcher Voreingenommenheit und Bosheit neigen, weil sie von Natur aus mehr rechtshirinig, also mit Gefühl denken; und weil sie auch nachweislich im Durchschnitt weniger Hirnmasse, Charakter und Intelligenz besitzen.

Das sind durch Tests bestätigte aber unbeliebte Fakten. Eine Methode im Umgang damit ist es die Fakten hinweg zu diskutieren, und in der Praxis von der Gleichheit und Gleichwertigkeit aller Menschen auszugehen. Wenn man das so extrem betreibt wie manche üble Linke das tun, dann darf man schlechten Schülern keine schlechten Noten mehr geben, weil das eine Diskriminierung wäre. Mehr noch, dann dürfte man es nicht mal wagen zu denken dass schlechte Schüler einfach schlecht sind! So denken einige spezielle, fanatisch linke, Pädagogen tatsächlich, die Benotungen deswegen ablehnen. In den Zeiten der Integrations-Politik ist daraus sogar ein Trend geworden. Wenn Politiker die Schulen mit minderwertigen aber latent gefährlichen Fremden füllen, denen man kaum etwas Gutes beibringen kann, dann wollen die Lehrer nicht als die allein Schuldigen da stehen, wenn Politiker und Eltern fassungslos den Niedergang der Schul-Erziehung beklagen.

1.18 Die UTR weiß endlich Bescheid über die Rassenfrage

In der englischen Sprache unterscheidet man zwischen dem vernünftigen Rassialismus und dem unfairen, abzulehnenden Rassismus. Rassialismus gilt danach als der Versuch die Rassenfrage richtig zu bearbeiten. Rassismus ist eine unrichtige Reaktion darauf. Es hat aber böse Gründe wenn es im deutschen Sprachraum diese Unterscheidung (noch) nicht gibt. Linke, oft solche einer besonders üblen Sorte, bestimmen über die offizielle Linie der Politik auf diesem Gebiet. Viele sind voreingenommen; erfüllt von fanatischem, ideologischem Eifer; der sich beispielsweise als ein »Kampf gegen Rassismus, Exotismus und Ausgrenzung« darstellt. Wenn sie sich von diesem ideologischen Ziel völlig leiten lassen, dann kann das zu dem verrückten Denken führen dass es zwischen Rassen gar keine Unterschiede gäbe. Dies müssen wir tatsächlich von einigen solchen Typen hören.

Man sollte Julia B. nicht als Wissenschaftlerin sehen, sie ist eine Linksradikale. Sie wirkt so voreingenommen wie jemand der, statt Wahrhaftiges zu lesen und sich zu bilden, gerne Seifenopern im Fernsehen sieht; und dann heftige, dort beliebte Verhaltensweisen unbewusst rezipiert. Ihr richtiger Platz wäre nicht eine Lehranstalt sondern eine radikale *pressure group*, zum Beispiel ein Autonomes Zentrum. Diese Zentren sind in Deutschland das Rückgrat eines militanten Netzwerks von Anti-Rassisten. Der terroristische linke Aufkleber oben links, der zu Bombenanschlägen aufruft, stammt aus diesem Umfeld. Typisch auch für andere Linksradikale ist es dass sie von Ideologien und Ideen wahnhaft besessen sind, dass sie Widerspruch dagegen nicht ertragen und dann zwanghaft böse werden. Es gibt unter Linken besonders gefühlskalte

Unterlinge, gefährliche Kämpfer gegen die Ordnung. Man kann von ihnen nicht erwarten dass sie über Rassen irgendetwas Geistreiches heraus finden, weil sie nichts von Rassen wissen wollen. Zu Julia B. passt am besten meine humorvolle Geschichte vom hässlichen Entlein Calimero. Das schwarze Entlein wollte gerne blond werden, also kaufte es sich Ambrosiano-Seife um sich rein zu waschen. So ähnlich kann man den Kampf von Julia B. gegen rassistische und unbeliebte Wörter einordnen. Wenn diese viele Reden, nach alter tyrannischer Tradition, einfach für verboten erklären, wollen solche Leute nicht nur die Farbigen sprachlich quasi rein waschen. Oft betreffen diese Aktionen auch linke Bösewichte, verdorbene geistlose Kleine; die einfach zu wenig da sind, und so wenig Seele, Körper und Geist haben dass sie der Macht des Bösen, im Wortsinne, nicht gewachsen sind!

Die Religion UTR lehrt dass es überall im Himmel lebende Planeten gibt. Diese wurden von Göttinnen (Congeras) erschaffen und werden von ihnen bewohnt. Auch bei uns gibt es eine gute Erdgöttin, Ewa; die tief in der Erde wohnt, unterhalb des Horns von Afrika. Die typische weiße Göttin ist in einer verzweiferten Lage, weil zahlreiche Greys und von ihnen versklavte Planeten sie peinigen und bedrohen. Der einzig wahre Weg der aus dieser Dauerkrise hinaus führt ist es, die eigene Welt höher zu entwickeln, das versteht sich von selbst. Doch es ist sehr schwer Kreaturen zu entwickeln die etwas taugen. Wer mit seinem Planeten scheitert wird zur bösen grauen Grey. Das Berk-OS ermöglicht es den Greys Planeten leicht mit minderwertigen Farbigen zu füllen. So entstehen rassische Konflikte, die im typischen Fall so lange andauern wie die Leute herumlaufen können. Die Rassen-Ordnung aus dem Kosmos bewirkt es immerhin dass intelligente Kreaturen sich wie von selbst in Rassen trennen. Das kann hilfreich sein wenn es darum geht die zur Entwicklung tauglichen Kreaturen von denen zu trennen die nicht gut genug sind.

Buch Zwei: Rassialismus braucht Gottes Weisheit!



Menschen sind von Natur aus keine verblödeten Untermenschen. Leicht kommen sie dazu ihre Welt zu erkunden. Dazu gehört dass man Lebewesen in Arten oder Rassen unterteilt. Doch genau so leicht ist es nicht die Rätsel der Schöpfung zu verstehen. Darüber bietet die Bibel zum Beispiel nur krasses semitisches Zeug an.

Einleitung

Oben sieht man ein gemoddetes Bild aus einer Cartoon-Serie. In einer komischen fantastischen Welt versucht *Bean* (gesprochen: Bien) erwachsen zu werden. Mit dabei ist ein Art Zwergen-Elf,

im Original ist er grün, aber auf englisch nennt man so welche auch Brownies (englisch: Braune). Dazu kommt noch der Dämon Luci, der hier als Schwarzer Mann erscheint. Als sie diese Bilder sehen mussten, da entschieden sich die Unterschreiber vom Sender Fox sich von den Autoren zu trennen. Der Autor Josh Weinstein erklärte schnippisch: *Die sind einfach nicht besonders klug.*

Zwerg Weinstein wirkt erst recht nicht klug, sondern so wie einer der von Tataren abstammt und sich vorwiegend von zu viel Bier und Pizza ernährt. Wir erfahren aus einem Interview mit Anna-Lena Niemann (FAZ) dass diese Serie von einem Kollektiv von Autoren entwickelt wurde, nach Ideen die der Erfolgs-Autor Matt Groening hatte. Groening ist der Autor der Cartoon-Erfolgsserie *Die Simpsons*. Aber in seinen düsteren Momenten hat er Entwürfe für *Bean* zu Papier gebracht.

Vermutlich sind Weinstein und seine Leute überwiegend links-liberale Juden, die keinen Sinn für wahre Schönheit haben. Ihrer Schöpfung *Bean* haben sie graues Haar und hässliche Goofy-Zähne verpasst. Es wird eine Serie von gealterten Roten sein die im Leben nie recht erwachsen wurden. Es ist typisch für solche Rote dass sie im Kollektiv besser arbeiten. Auch *Bean* ist so eine Linke mit Rebellengeist, die sich gegen die Autoritäten und Denkweisen ihrer Fantasie-Welt auflehnt.

Wenn Autoren denken dass sie so was frei erfinden könnten, als Götter einer Fantasie-Welt, dann täuschen sie sich. Die UTR lehrt dass es im nahen Weltall wenige Planeten von Schweinen gibt. Jeder dieser Planeten hat eine Göttin, doch denen ist es unmöglich ihre instabilen Kreaturen auf eine den Menschen vergleichbare Qualität zu bringen. Auch dort gibt es Blonde und Rote wie es sie hier gibt, und auch Neger. Doch die sind alle, im Vergleich zu uns, hässlich und brutal blöde.

Weinstein kennt sich gut aus in der Welt der Fiktion. Ihm fiel auf dass die Prinzessinnen in diesen Märchenwelten entweder perfekt sind oder »wahnsinnige Krieger«. Der kosmische Unterschied zwischen gelungenen und missratenen Kreaturen spiegelt sich hier wieder. Wer schon äußerlich finster, hässlich und böse aussieht; von dem kann man auch kaum gute Eigenschaften erwarten. In linken Geistes-Welten aber scheinen manchmal die Bösen die Guten zu sein, und umgekehrt.

Luci erklärt Weinstein etwa so: *Luci ist ein Dämon, aber nicht unbedingt böse. Vielleicht ist er sogar einer von den Guten, das ist eines seiner Geheimnisse.* Kein Geheimnis der UTR ist es dass bei den Schweine-Planeten des Clans Fe die Grey Fe-Luka die Mächtigste ist. Manchmal scheint sie auch uns Erdlingen zu helfen, nämlich wenn die Greys ansonsten Schaden anrichten würden. Diese Greys sind aber in Wahrheit teuflisch schlaue Schurken, die viele Welten ruiniert haben.

Es gibt natürlich im Himmel keinen Gottvater, der auf dem Mond sitzt und von da oben aus mit einer Angelrute nach den Seelen der toten Christen fischt. Näher und näher kommt den Menschen derzeit die Wahrheit, darüber wie es über uns aussieht. 99 Prozent der lebenden Planeten da oben sind katastrophal schlimm! Es gibt aber einige wenige Planeten wo alles gut ist, zu denen gehören die nahen über 650 Planeten der Humanoiden. Dort leben tatsächlich perfekte Prinzessinnen. Bei uns aber ist es vielen gar nicht möglich so was zu ersinnen, weil sie zu schlechte Menschen sind.

2.1 Die alten Römer waren natürlich auch Rassialisten

Rassialismus (*racialism*) nennen es die Briten wenn man sich mit der Rassenfrage beschäftigt, und daraus Folgerungen zieht. Das taten schon die Römer. In der *Germania* schrieb Tacitus (4):

»Ich selber schließe mich der Meinung an, dass sich die Bevölkerung Germaniens nie durch Heiraten mit Fremdstämmen vermischt hat. Sie ist so eine reine, nur sich selbst gleichende Menschenrasse geblieben. Daher ist auch die äußere Erscheinung, trotz der großen Anzahl von Menschen, dieselbe bei allen: Wild blickende blaue Augen, rötliches Haar und große Körper. Diese taugen allerdings nur für den Angriff. Für Strapazen und Mühen bringen sie nicht dieselbe Energie auf. Am wenigsten ertragen sie Durst und Hitze, doch sind sie wegen des Klimas und der Eigenart des Geländes gegen Kälte und Hunger abgehärtet.«

Diese einfachen Fakten über die Germanen hatte Tacitus erfragt und erfahren. So kannte man die Germanen, auch wenn nicht alle so aussahen. Tacitus fasste zusammen was bei den Militärs von den Germanen gedacht wurde. Doch wie war das zu erklären? Hier schreibt Tacitus ausdrücklich

dass er sich einer Meinung anschließt. Die Römer waren, gerade zur Kaiserzeit, kluge Leute die viele Meinungen diskutierten. Heute wollen linke Bösewichte in Deutschland jedoch zum Thema Rasse gar keine Meinungen mehr hören. Manche meinen sogar dass es gar keine Rassen gäbe! Da erinnern sich manche Deutsche an die Verhältnisse in der DDR oder bei den Nazis. Einst erlaubte eine Partei nur solche Meinungen die unter der roten Partei-Fahne offiziell gelehrt wurden. Viele hatten andere Meinungen, aber die mussten schweigen, sonst bekamen sie Ärger. Es war typisch dass man sich mit Witzen wehrte. Ein Witz über die düsteren Verhältnisse in der BRD geht so.

Antek: Die Zeitung schreibt: 99 Prozent der Flüchtlinge aus Afrika sind Asyl-Betrüger.

Frantek: Politisch korrekt, meint die CDU! Aber was ist mit dem restlichen einen Prozent?

Antek. Das sind einfach nur Kanaken. Die Asyl-Betrüger sind Kanaken erster Klasse.

Antek und Frantek sind historische Witzfiguren aus Oberschlesien. Nach 1945 wurden sie selbst quasi zu Flüchtlingen, aber man nannte sie Vertriebene, weil sie Volksdeutsche sind. Man könnte sie wegen ihrer neu erfundenen Witze als Rassisten schelten, wenn sie nicht doch so recht hätten.

2.2 Die Rasse entscheidet mit darüber wem welches Land gehören soll

In den zwei Weltkriegen wollte Deutschland von den Nachbarländern viel Land dazu gewinnen. Nach den zwei Weltkriegen musste es viel Land an Nachbarländer abtreten. Heute meinen viele Linke, dass die Deutschen noch mehr Land abtreten müssen, vor allem an Einwanderer aus dem Orient und aus Afrika. Finstere haben sich dort sehr vermehrt, das führte zu Bürgerkriegen und zu Dürre-Katastrophen. Haben solche Fremden denn ein Recht darauf uns Lebensraum abzunötigen? Dieses Recht wird daraus hergeleitet dass die Deutschen ein schlechtes Volk wären, wenn nicht sogar moderne Nazis. Manche wollen ganz grundsätzlich Rechte der Völker auf ein eigenes Land nicht anerkennen. Eine Türkin meinte kürzlich dass es gar keine deutsche Kultur gäbe, so dass die Deutschen als Volk gar nicht existieren könnten. Dafür sorgen auch linke Bösewichte, die fremde Kulturen gerne populär machen, die der deutschen Kultur jedoch heimlich feindselig gegenüber stehen. Deutschland ist heute wieder in der Situation in der Germanien war, als die hochmütigen Feldherren der Römer – Drusus, Varus und Germanicus – hier einmarschierten; und faschistische fremde Tyrannei unsere alten Rechte verdrängte. Damals hat sich Germanien unter Arminius und anderen gegen die Römer deshalb verteidigen können, weil die Germanen von Natur aus edlere, besser entwickelte Menschen waren. Dieser Anblick hat vielen Römern wohl Respekt abgenötigt, vor allem dem Kaiser Tiberius. Heute sollten die Deutschen, und andere Europäer, wiederum so denken dürfen, dass sie nämlich die besseren Menschen sind, im Vergleich zu finsternen Fremden.

Hinter der Frage nach dem Volkstum der Deutschen steckt also auch eine Rassenfrage. Es ist offensichtlich dass die Deutschen, jedenfalls im Norden, typischer Weise blauäugig und hellhaarig sind. Bei Südländern die zuwandern wollen gibt es solche Typen kaum. Woran liegt das aber? Tacitus meinte in etwa: »Das liegt an der Partnerwahl. Germanen heiraten eben nur Germanen.« Aber zu Attilas Zeiten kamen viele Hunnen auch zu einer deutschen Frau. Müsste man nicht erwarten dass all die Finsternen, die sich ja oft stark vermehren, schon längst Germanien verfinstert hätten? Es gab auch in alten Zeiten die Sirois (Zigeuner) und andere finstere Zuwanderer, die nach Germanien und Deutschland hinein drängten um sich hier einzunisten. Neger vermehren sich sogar noch schlimmer, und deren finstere Gene gelten als oft dominant. Man muss es als unerklärlich erkennen dass sich das nordische Aussehen doch bei den Deutschen bis heute insgesamt erhalten hat. Das ist nur zu erklären wenn man davon ausgeht dass eine höhere Ordnung nicht nur Europa in Gebiete von Völkern einteilt, und Völkern oft einen Rassentyp zuweist. Das Problem dabei ist dass diese Ordnung fast offensichtlich aber kaum erklärlich ist.

2.3 Auch Kant kannte natürlich bedeutende rassische Unterschiede

Im Englischen ist es üblich zwischen Rassismus und Rassialismus zu unterscheiden. Rassismus kann man definieren als die emotionale Ablehnung fremder Rassen, sowie als Vorgehen gegen

Unterlinge (vom englischen *underlings*), also Menschen von finsterner und geringer Rasse. Der Rassialismus sollte im Prinzip die Fragen beantworten die der Rassist offen lassen muss, nämlich die Frage nach den Gründen und Hintergründen. Schnell kommt man ja weiter wenn man nur mal ehrlich versucht die Rassen nach ihrer Qualität einzuschätzen. Da ergibt sich noch heute dasselbe Ergebnis das schon Immanuel Kant feststellte, einer der unbestritten größten deutschen Denker:

»Die Menschheit ist in ihrer größten Vollkommenheit in der Race der Weißen. Die gelben Indianer haben schon ein geringeres Talent. Die Neger sind weit tiefer, und am tiefsten steht ein Teil der amerikanischen Völkerschaften. [...] Die Negers von Afrika haben von der Natur kein Gefühl, welches über das Läppische stiege.«

Da darf jeder ehrliche und vernünftige Denker sofort zustimmen. Aber es ergeben sich im Detail doch viele Merkwürdigkeiten und Unterschiede zu Kants Sichtweise. Kant hat wohl einen Text in englischer Sprache verwendet, darauf deutet sein Schreibstil hin. Kant kam nie weit heraus aus seiner Heimatstadt Königsberg, und zu seinem ungesunden Lebensstil gehörte der Konsum von Tabak, einem schädlichen Genuss-Mittel aus Amerika. Manche Eingeborenen aus Amerika sind furchtbar aggressiv und schlecht, selbst im Vergleich zu Negern. Doch seit wann sind Indianer von gelber Hauptfarbe? Das wusste Kant noch nicht. Obwohl die meisten Angehörigen dieser Großrasse eine fast weiße oder aber braune Hautfarbe haben nennt man sie doch allgemein die roten Männer. Das ist wiederum ein Hinweis der Intuition auf eine Ordnung, die sich unserem Denken überlagert und die Rassen farblich einordnet. Moderne Denker haben diese Eingebungen, die verschiedene Menschen spezifisch betreffen können, als »morphologische Felder« bezeichnet.

2.4 Nazis und Kommunisten hatten dieselben edlen Endziele

Doch statt an den Philosophen Kant halten sich die älteren Linken noch eher an ihren DDR-Kant. Der Staatsdichter Hermann Kant war einst auf die Erschaffung des Neuen Menschen verpflichtet. Genau wie die Nazis setzten einst viele Kommunisten der Endzeit-Prophezeiung der Bibel, die vom Koran nur bestätigt wird, den Versuch entgegen einen neuen Menschen zu erschaffen, der nicht im Weltuntergang scheitert. Als Ort wo dies geschehen sollte kam Deutschland in Betracht. Im Vergleich zur USA ist man in Deutschland einfach weniger wild und geistig fortschrittlicher. Erst in jüngster Zeit haben bornierte Linke eine Vorliebe für angeblich edle Wilde aufgenommen.

Wenn wir vom Roten Mann sprechen, dann schwebt dabei vielen ein edler Wilder aus Amerika vor. Der sollte im Prinzip eine rote Hautfarbe haben und gerne Pfeife rauchen. Der sogenannte imaginäre Indianer ist aber eine Fantasie vieler Weißer. In Kanada war es oft üblich davon auszugehen dass diese Typen nach und nach von selbst aussterben. Dieses Schicksal ist, so sehen es viele Weiße, der offenbare Wille des Schöpfergottes. In anderen Fantasien aber wird die Rothaut auch zum personifizierten rothäutigen Teufel.

2.5 Seltsam ist es dass Unsinn sich so lange hielt

Von der Germania und den alten Germanen wollen aber viele heutige Menschen nichts wissen. Es ist wirklich erstaunlich wie sehr sich viele noch an der Bibel und dem Christentum festhalten. Wer als Christ aufgewachsen ist, dem dürfte es lebenslang schwer fallen sich klar zu machen dass diese Religion vor allem Lehren und Verheißungen anzubieten hat die nicht stimmen. Vieles was in der Bibel steht ist unwahr. Das fängt schon damit an dass behauptet wird Gott habe die Sterne an einem Tag erschaffen und als kleine Lichter an den Himmel geheftet. Das soll, so haben es einige Evangelikale errechnet, genau im Jahr 4004 v. (vor christlicher Zeitrechnung) geschehen sein. Die Juden rechnen jedoch bis heute mit einem anderen, späteren Datum der Weltschöpfung. Ich hab sogar noch einen Kalender für das jüdische Jahr 5705 oder so, ich kann ihn leider gerade nicht finden. Sehr lange hat vor allem die römisch-katholische Kirche darauf beharrt dass diese Zahlen genau stimmen würden. Die Sintflut verlegte man in die Zeit der frühen Pharaonen. Die Kirche Roms wollte sogar Forscher wie Champollion daran hindern diese Sicht zu widerlegen. Doch dieser mutige Franzose enthüllte es trotzdem dass es damals keine Sintflut gegeben hatte, sondern dass die große Pyramide von Cheops gerade fertig war. Heute könnte man es lächerlich

finden wie dumm die Menschen noch vor 200 Jahren waren. Damals wurde an den Universitäten noch der Bibel-Kalender zugrunde gelegt, und wer sich nicht daran hielt geriet in Gefahr seinen Lehrstuhl zu verlieren. Das kann man nicht allein mit der Unwissenheit der damaligen Gelehrten erklären. Sondern man muss hier von einem unerklärlichen höheren Zwang sprechen. Es war als ob höhere Mächte wichtige Leute verdummten; damit sich niemand von den alten, krass falschen Ansichten lösen konnte. Erst um das Jahr 1840 n. herum wurde die Lehre von der Sintflut endlich verworfen. Und das geschah nur weil Leute vom Lande, vor allem Bauern in den Alpen, immer wieder darauf hin wiesen dass sie Spuren von Eiszeiten gefunden hatten anstatt von einer Sintflut.

Wenn Christen also glauben dass sie einmal wieder auferstehen und in den Himmel reisen dürfen, weil dies so in der Bibel verheißen wird, dann sollten sie daran denken dass in der Bibel auch viel anderes dummes Zeug steht, das schon längst für falsch erkannt wurde. Doch liegt nicht selten ein Schleier über den Geistern unserer Experten, der es verhindert dass sie zu neuen Erkenntnissen kommen können. Im Bereich der Rassenkunde ist es derzeit so dass viele Menschen einfach nicht in der Lage sind die Fakten zu sehen, und daraus Schlussfolgerungen zu ziehen. Es gibt neben vielen Verblendeten die nichts einsehen können aber auch einige Schelme. Einige wissen genau dass die Rassenkunde wichtig ist, und dass Rassialismus uns in vielen Bereichen der Bildung und Gesellschaft weiter helfen könnte. Doch wenn sie sich dagegen wehren, dann auch deswegen weil sie von inneren Stimmen und Zeichen eingeschüchtert werden. Oft bedrohen mysteriöse Stimmen christliche Gelehrte als Sünder, und erinnern sie an die Verheißungen von der Himmelfahrt. Es kann vorkommen dass Zielpersonen die Krankheiten, Plagen und Irrungen welche alle Menschen erleiden als billige himmlische Strafen verstehen. Schon ein falsches Wort kann aus einem jungen Gelehrten einen üblen, raus geworfenen Rassisten machen! Ein Fall von Mobbing eines Mutigen reicht oft schon aus, damit alle anderen vor der Wahrheit die Ohren und Augen verschließen, und nichts anders reden also so wie es als politisch korrekt gilt. Die menschliche Qualität spielt dabei eine entscheidende Rolle. Wenn in einem Fachgebiet viel Unsinn gelehrt wird, dann merkt man das daran dass die Leute die dort tätig sind seltsam aussehen. Da findet man dann viele Zwerge vor und sogenannte Eierköpfe, also Männer mit wenig Haaren und Hirnschädel. Auch führen dort primitive Finstere oft das große Wort. Das sind Menschen die veraltet wirken und hässlich, weil sie dicke buschige Brauen haben und primitive Gesichtszüge. Je weichlicher und verfallener ein Mensch ist, und je urtümlicher und entarteter er wirkt, desto weniger wird er in der Lage sein sich gegen negative Eingebungen zu wehren. So einer wird für böse Mächte zur leichten Beute. Aus diesem Grund lehrte schon in der Antike ein Sprichwort: *Gesunder Geist in gesundem Körper!*

2.6 Seltsame Zeichen zeigen dass die Bibel scheinbar recht hat

Gerade finde ich in der FAZ (falsch: Frankfurter Alten-Zeitung) einen Artikel über Dinosaurier. Auf dem Bild sieht man monströse Knochen-Reste. Dazu erzählt ein Forscher einen Spruch, den man öfters hört von Experten auf diesem Gebiet: *Dinosaurier sind nicht ausgestorben. Vögel sind Dinosaurier!* Das ist nun nicht so ernst gemeint. Der Forscher wollte ausdrücken dass sich unsere Vögel aus den Dinosauriern heraus entwickelt haben. Das stimmt allenfalls in galaktisch weiter Auslegung des Begriffs Dinosaurier. Wenn man sich aber sprachlich genau ausdrückt, was jeder Forscher tun sollte, dann ist das Unsinn. Manchmal wissen aber Menschen nicht was sie sagen, gerade Experten sind da keine Ausnahme. Witze vom »zerstreuten Professor« belegen eine bittere Wahrheit, dass nämlich geistige Störungen einige Zielpersonen gezielt verwirren können. Wer so schwer gestört wird neigt dazu in eine gewisse bittere Demut zu verfallen, vor allem wenn er auf den düsteren Lebensweg der Trunksucht, Faulheit und Betörung gerät. Viele ältere Experten und Finstere reden nicht vernünftig weil sie wegen ihres Verfallszustandes zu willensschwach sind. Leicht geraten im Alter vernünftige Denker dazu doch an das Leben nach dem Tode zu glauben, auch wenn sie sich seit ihrer Jugendzeit sagen dass diese Versprechungen wie üble Lügen klingen und keinerlei Glauben verdient haben. Und hat denn die Bibel nicht doch recht? Evangelikale die am biblischen Kalender festhielten vertraten einst oft dass die Fossilien von Dinosauriern die man fand in Wahrheit von ausgestorbenen Vögeln stammen würden. Wenn also ein Forscher leichthin Dinosaurier mit Vögeln zusammen wirft, dann können viele zweifelnde Christen dies als Zeichen

verstehen dass die Bibel doch recht hat. In der Tat! Solche Zeichen kann man nicht erklären ohne anzunehmen dass sie von verborgenen höheren Mächten stammen. Wenn gute wie böse Mächte sich darauf verständigt haben die Menschheit zu verdummen, dann sorgen solche Zeichen dafür.

2.7 Die Bibel erklärt die Rassenfrage auf einleuchtende Weise

Die Bibel hat vielfach nicht recht, und von Dinosauriern steht da kein Wort. Die Bibel scheint immerhin die Rassenfrage auf eine simple aber praxistaugliche Weise zu erklären:

»Noah war 500 Jahre alt, da er den Sem, Ham und Japhet zeugte... Da sprach Gott zu Noah: Das Ende alles fleischlichen Lebens ist gekommen. Denn die Erde ist dadurch mit Schande erfüllt. Seht, ich will sie samt der Erde vertilgen.« (Genesis-1Mose 5:32 ff.)

Daraufhin kam die Sintflut, und alles Land wurde überschwemmt. Nur Noah wurde mit seinen Söhnen in der Arche gerettet, mitsamt den reinen Tieren, den unreinen Tieren, und den vier Weibern. Sieben Monate lang fuhren sie über das Wasser. Dann wurde die Erde wieder trocken. Das geschah genau im Jahre 601 nach der Welt-Schöpfung.

Noah aber baute Jahwe einen Altar und nahm von allerlei reinem Vieh und von allerlei reinem Geflügel und opferte Brandopfer auf dem Altar. Jahwe roch den geilen Geruch, und sprach zu seinem Herzen: Ich will von nun an die Erde nicht mehr verfluchen um des Menschen willen, obwohl das Verlangen des menschlichen Herzens böse ist, von seiner Jugend an; auch will ich nie wieder alles schlagen was lebt, so wie ich es tat.«

Und Gott segnete Noah und seine Söhne und sprach zu ihnen: Seid fruchtbar und vermehrt euch und füllt die Erde! Die drei Söhne Noahs, welche die Arche verließen, waren Sem, Ham und Japhet. Ham ist der Vater Kanaans. Von den drei Söhnen Noahs wurde die ganze Erde bevölkert. Noah baute zuallererst Wein an und berauschte sich. Nackt lag Noah in seiner Hütte. Das sah Ham, Kanaans Vater, und erzählte es den anderen. Da deckten Sem und Japhet ihren Vater vorsichtig zu. Als Noah aufwachte kam die große Wut über ihn. Da sprach er: Verflucht sei Kanaan! Er sei ein Knecht der Knechte seiner Brüder und seiner Onkel... Gepriesen sei Jahwe, der Gott Sems. Gott breite Japhet aus und lasse ihn wohnen in Sems Hütten, und Kanaan sei ihr Knecht!

Viele Juden und Christen glaubten durch ihre Jahrhunderte hindurch dass diese Geschichte völlig wahr wäre. Aber man kann leicht sehen dass es sich nur um ein Märchen handelt das man sich im Orient unter primitiven Wanderhirten zu erzählen pflegte. Was diese einfachen Semiten glaubten, das entsprach dem Glauben vieler Finsterer im Mittelmeer-Raum. Die Götter galten als furchtbar, aber man konnte sie dadurch besänftigen dass man ihnen auf Altären Tiere opferte. Wein galt als das Beste was es im Leben gab. Manche Semiten mochten sich selbst so wenig gern ansehen dass sie sich streng bekleideten. Noch finsterer und niedriger waren die Kanaaniter. Stolze Hebräer, Semiten von besserer Qualität, hatten den Kanaanitern im Eroberungs-Krieg ihr Land geraubt und tausende getötet. Kanaan hieß jetzt Israel. Die restlichen Kanaaniter waren Diener der Israeliten geworden. Das wurde mit solchen Legenden erklärt und als Gottes Wille gerechtfertigt. Nur aus dem Segen Noahs können wir die biblische Rassenlehre entnehmen. Danach galten die Hamiten (Neger) als sittenlos. Es verstand sich von selbst dass solche Finsteren nicht als Herren taugten. Man konnte sich auf Noahs Lehre berufen und auf einige Gebote wenn man so welche versklavte.

2.8 Etwas stimmte nicht mit Noahs Rassenlehre

Doch etwas stimmte nicht mit Noahs Lehre. Das zeigte sich vor allem daran dass Jesus auch als ein Kanaaniter gelten konnte. Die Rache der Kanaaniter schien sich zu erfüllen als die Römer die Provinz Judäa von Juden entvölkerten, nach dem Aufstand der Zeloten. Es schien als ob sich der Fluch erfüllt hatte den Jesus über die feindseligen Juden gesprochen hatte. Stadt für Stadt hatte ja der falsche Judenkönig vor seinem Ende den Kleinstaat der Juden tödlich verflucht. Den Juden wurde Jesus zum mythischen Schwarzen Mann, darauf wies schon die Legende von Kanaan hin. Es passt leider gut dazu wenn christliche Kunstwerke Jesus als einen Schwarzen Mann darstellen. Auch aus der Bibel können wir also entnehmen dass Noah sich irrte als er meinte dass Finstere

doch gut Diener sein könnten. Er täuschte sich über die Gefährlichkeit dieser Menschen-Typen! Daran wird kaum einer zweifeln der miterlebt wie Hamas-Araber immer wieder Israel angreifen.

Die Bibel gibt Gott hier den Namen Jahwe, das wird traditionell als der groß geschriebene HERR übersetzt. Der biblische Sintflut-Mann Noah ist eine jüdische Sagengestalt. Noah passt am Besten in den Zeitraum unmittelbar nach dem vorsintflutlichen Propheten Henoch, und der kann gut mit dem phrygischen Propheten Nannakos gleich gesetzt werden, der so wie der Bandit Apollon von keltischen Brugern abstammte. Nannakos wurde berühmt weil er die Sintflut richtig vorhersagte. Gemeint war die Vulkankatastrophe von Thera (1688 v.?) die vor allem Kreta und Griechenland verwüstete und gewiss einen Tsunami verursachte. Viele verschiedene Mythen haben dort ihren Ursprung, unter anderem der Mythos vom bösen Riesen Typhon, einer Meilen hohen Rauchsäule.

2.9 Die biblische Rassenlehre zeigt den Europäer Japhet als höheren Menschen

Die Legende von Noah nennt Japhet den Urahn von Migranten aus Europa, die in den Zelten der Hebräer willkommen sein sollten. Im Vergleich zu Sem ist Japhet der edlere Spross. Das gilt erst recht im Vergleich mit Ham und dessen Sohn Kanaan. Diese beiden Finsteren werden, nur wegen der Lässigkeit Hams, von Noah abgewertet. Die Geschichte ist schlecht komponiert, aber es kann kein Zweifel daran bestehen dass sie zu Recht darauf abstellt, dass diese niedrigen Typen zu sehr zur Beute von üblen Trieben werden, weil sie schicksalhaft von geringerer menschlicher Qualität sind. Der böse Trieb ist zu stark in diesen Finsteren, und der wurzelt im sittlichen Fehlverhalten!

Japhet galt als Europäer. Der mythische Sohn Noahs kann mit Japetus identifiziert werden. Dieser Götterheld aus dem Griechenland der Vorzeit galt als Titan, als besonders edler großer Mensch oder als Halbgott. Die Titanen waren besonders hoch entwickelte Gottmenschen der griechischen und europäischen Sagen. Der Name verweist auf die Teutonen, das Volk des deutschen Tieflands, wie es der Seefahrer Pytheas von Massilia beschrieb. Von den Teutonen und Titanen leitet sich auch der heutige Volksname Deutsche ab. Dieses Land hieß bei den Griechen auch Hyperborea, das Land jenseits des kalten Nordwindes. Hyperborea galt als Paradies im hohen Norden, und man glaubte dass dort der Sonnengott und Heilsgott Apollon zu Hause sei. Uralte hehre Mythen verweisen also auf das Land an der Nordseeküste als ein besonderes Heilsland. Geheiligt wurde es durch seine besonders gut entwickelten Menschen, die auch als besonders weise, gutherzig und edel galten. Die historischen Teutonen wurden wohl durch Mythen zu Gottmenschen verklärt. Es ist aber auch wahrscheinlich dass hier die Erwartung eine Rolle spielte dass Odins wahres Volk, also Asen mit hellem Haar und halb göttlicher Natur, aus diesem Nordland einmal hervor gehen würden. Nur wenige »Riesen« sind vermutlich in alten Zeiten bis ins hitzige Kanaan oder Israel vorgedrungen, und manche gute Eigenschaft verlor sich als sie sich mit Unterlingen vermischten. Die Legende von Noah besagt dass Gott es wünschte dass die Nachkommen Japhets in den Zelten der Semiten willkommen sein sollten. Den Namen Japhet können wir, so wie den gut bekannten römischen Götternamen Jupiter, auf den indogermanischen (nordisch-arischen) Gott Dyaus Pater zurück führen. Der hieß einfach »Gott Vater«, dies ist unter Experten unstrittig. In Wahrheit sind also die besseren Europiden das Volk des Gottes, dies kann man sogar aus der Bibel entnehmen.

Der Gottvater ist auch der Herr und Heiland, Messias heißt er bei den Juden. Es ist also falsch wenn herkömmlich der biblische Name Jahwe als HERR übersetzt wird. Dieser Name muss eine andere Bedeutung haben. Dieser wichtigste Gottesname der Bibel scheint der Eigenname Gottes zu sein. Doch das was uns diese Märchen über Gott mitteilen hat mit der Wahrheit wenig zu tun.

2.10 Gutmenschen haben gute Wege vor sich, Unterlinge haben keine Zukunft

Die Legende von den Kindern Noahs teilt die der Bibel bekannten Typen von Menschen in drei Rassen ein. Die Semiten des Orients sollen danach die Europiden in ihren Zelten wohnen lassen, und die dunkleren bis negroiden Typen sollen deren Diener sein. Diese Ordnung entspricht dem bisher üblichen Denken und hat sich im Alltag oft durchgesetzt.

Doch war dies laut der Bibel nur eine Idee des verkaterten Noah. Die Geschichte vom strengen Gott der Unterlinge und minderwertige Menschen durch eine mythische Sintflut ausrottet zeigt dass Gott hohe Qualitätsmaßstäbe setzt. Durch sein mangelndes Gespür für Sittlichkeit bringt der finstere Ham die qualitätsvollen Menschen in Verlegenheit. Die Rassen-Ordnung Noahs war eine lediglich vorläufige Ordnung für deren frühe Zeiten. Doch spricht die Bibel auch von einer großen göttlichen Zeit der Zukunft. Es kann schon aus der Sintflut-Legende entnommen werden dass Unterlinge diese Zukunft nicht haben.

Es sollte vor den Juden warnen wenn die Bibel, so wie es unter Semiten üblich war, die Frauen ins Abseits schiebt. Die Frau Noahs wird gar nicht namentlich erwähnt, Naemi soll sie heißen haben. Bei den Germanen dagegen standen die Frauen in einem erstaunlich hohen Ansehen. In der Germania (8) lesen wir von angesehenen Seherinnen wie Weleda oder Albruna. Wenn in der Bibel mal eine Seherin auftrat, etwa Debora oder die Hexe von Endor, brachte sie wenig Gutes. Das sollte sich so erklären dass die germanischen Frauen sichtlich mehr Adel und Format haben. Ein Mehr an Macht bringt sie voran auf einem guten Weg, der anderen Völkern nicht offen steht. Wenn sich Hamiten (Neger) weiter entwickeln dann geraten sie nur auf ungunstigen Wegen abwärts!

Es kamen also immer wieder europide Menschen aus Europa in den Orient, meistens Kelten und Goten und sogar Titanen. Die Bibel nennt diese auch *Riesen der Vorzeit*, weil sie von Natur aus die kurzbeinigen Orientalen überragten. Das erste Buch Mosis (Genesis 6:4) spricht davon dass diese Riesen sich mit Menschentöchtern paarten und Helden der Vorzeit gebaren. Man hielt also diese kampfstarken Barbaren (Flüchtlinge würde man sie heute nennen) für besondere Menschen, und teilweise sogar für Götter oder Engel. Zwei solche angeblichen Engel retteten den Hebräer Lot, einen Priester und Luden, aus der Stadt Sodom. Es handelte sich um Daniter die vermutlich für den Hethiter-Fürsten Tutchaliyas-2 (biblisch: Tidal) als Kundschafter unterwegs waren. Nur durch die Vermischung mit besseren Europäern wurden die Hebräer zu den besseren Israeliten.

2.11 Die Bibel stellt Jesus als letzten Kanaaniter dar

Viele unserer Alten denken noch christlich, einige bemühen sich hart dieses Denken den jungen Leuten einzutrichtern. Doch viele Jugendliche die als Christen erzogen werden wollen die Welt besser kennen und verstehen lernen. Wenn man ihnen Jesus als Idol präsentieren will, dann fällt ihnen schnell auf dass vieles nicht dazu zu passen scheint was in der Bibel zu lesen steht. In den vier Evangelien erscheint Jesus als ein Führer des Pöbels, der sich bewusst so hart mit den Juden zerstritt dass sie ihn sehr hassten. Als besonders wichtig kann die Legende von der Hochzeit zu Kana gelten. Als den Feiernden da der Wein ausging, da zauberte Jesus ihnen Fässer voll Wein. Sicherlich ist diese Wundergeschichte übertrieben, aber ich denke dass solche Wunder wirklich geschehen. Das Wunder von Kana war das Berufungs-Wunder das Jesus gleich zu Beginn seiner Karriere tat. Die klare Botschaft die dieses Wunder damals besaß war aber eine heidnische. Mit dem Weinzauber bewies sich Jesus als Inkarnation des lasterhaften Gottes Dionysos (lateinisch: Bacchus), jedenfalls aus der damals üblichen Sicht im römischen Reich. Er war also gerade kein apollinischer Gott, anders als sein Nachfolger Judas Thaddäus, der Sichelmörder (Iskariot). Jesus lehrte durch dieses Wunder seine Jünger an den Segen des Rausches und der Droge zu glauben. Das ist die Botschaft die Dionysos auch immer lehrte, die Heiden kannten sie schon. Die Juden aber lästerten deswegen gegen Jesus. Man nannte ihn einen Weinsäufer und Sünder. In Wahrheit war also Jesus kein Jude, sondern ein Rebell gegen das jüdische Ordnungs-Denken. Das wird vor allem an seiner Rasse gelegen haben. Er stammte aus einer Familie von Galiläern, man kann wohl sagen dass er ein letzter Kanaaniter war, auch darauf verweist der Name Kana. Diese Araber und Palästinenser waren von den Hebräern einst in einem Eroberungskrieg besiegt, und ausgerottet oder vertrieben worden. Davon berichten noch die biblischen Geschichten von Josua. Es war etwas das damals wie heute im, völlig übervölkerten und kaum fruchtbaren, Orient typisch und akzeptiert war. Berühmte Eroberer und Kriegsverbrecher galten als die glorreichen Helden vieler Völker, und so sahen es auch die Besiegten, dass diese Gewinner die Gunst ihrer Götter besessen hätten.

Aus der Sicht der Religion UTR gibt es auf dem Nachbarplaneten Lar auch ein Afrika, das

dort Ghana heißt. So erklärt sich manche erstaunliche Karriere eines Negers aus Ghana. Das Wort Ghanaer bedeutet auf Lar, so wie bei uns, auch einfach aber falsch Schwarzer. Auch deswegen wurde Jesus Judäa zum leibhaftigen Unheiland, zum Schwarzen Mann.

2.12 Jesus lehrte die Nazis das gefährliche Übertreibertum

Die historischen Kanaaniter waren vielfach Juden geworden, aber ihre widrige Natur widerstrebte doch dem jüdischen Ordnungsdenken, und statt eifrig zu beten sofften sie lieber mit Leidenschaft Wein, unverwässert nach der Art der Barbaren. Auch in seinem wichtigsten Lehrsatz zeigte sich Jesus bewusst als dionysischer Gott. Er lehrte nämlich, das wichtigste Gebot sei es Gott zu lieben, und zwar mit aller Kraft und aller Leidenschaft (Markus 12:30). Dieses Gebot entspricht dem, für die Mänaden des Dionysos, typischen Eifer. Nicht nur bei Orgien pflegten finstere wilde Weiber den frenetischen Eifer der Liebe und der süchtigen Lust. Derselbe Eifer wurde später typisch für die blonden Mädels die so kameratauglich in Verzückung gerieten wenn Hitler sich ihnen zeigte. Adolf Hitler und Hermann Göring waren ja beide sehr stark drogenabhängig. Es gab viele Nazis die sich bemühten sich zu einem apollinischen Lebensstil und Schönheitsideal hin zu entwickeln. Aber Jesus brachte ihnen schon bei der Liebe das schädliche Übertreibertum (arabisch: *Ghuluw*) bei. Der gehörte eben nicht zur Elite. Der gab sich dem Eifer willig hin, auch wenn im Eifer die Welt kaputt ging. Jesus und fanatische Urchristen vertrauten auch wie süchtig auf das nahe Ende.

2.13 Der lichte Weg der Tugend wird durch falsche Religionen verstellt

Nichts im Übermaß! Das war statt dessen eines der wenigen Gebote die der historische Apollon hinterlassen hatte. Der von Natur aus lichtere, edlere Mensch Europas neigte viel eher dazu sich schon gefühlsmäßig vor den übermäßigen Leidenschaften und der Sucht nach dem Untergang zu hüten. Wenn man ein elender Mensch war, und einem das vernünftige Leben zu hart fiel, dann kam man schnell dazu sich ein Ende mit Schrecken zu wünschen, damit man sich nicht mehr so schlecht fühlte wenn man es sich wieder mal nicht schaffte sich widrigen Trieben zu widersetzen. Ganz ähnlich handelte Hitler, der wider alle politische Vernunft ziemlich rasch sein Volk und die Menschen die auf ihn vertrauten in den Untergang führte. Starke böse Mächte schienen dies so zu fügen. Auch diese Sehnsucht nach dem Untergang war typisch für Christen minderer Qualitäten.

Die Rassen der Menschen sind sehr verschieden, und es gibt deutliche Unterschiede in der Qualität. Doch weil dieser Bereich so undurchschaubar ist, und weil der Glaube so stark ist in vielen Menschen, wird für viele die religiöse oder ideologische Perspektive dominierend. Sie bewerten also Menschen aus der Perspektive ihrer Weltanschauung. Diese ist im Westen nach wie vor die christliche Perspektive, dass die Welt verloren ist und alle gemeinsam untergehen werden. Dann macht es auch keinen Sinn mehr sich um die Zukunft zu kümmern, und alle gemeinsam können sich ihren Lasten überantworten.

Viele Christen die die Bibel zum ersten Mal lesen sind gewiss ziemlich enttäuscht von Jesus. Die Prediger stellen ihn vor als den lebendigen Gott, aber laut der Bibel lebte er den Lebensstil eines elenden Obdachlosen, der gerne soff, rabierte alle möglichen Gesetze übertrat und mit hartem Eifer den Weltuntergang herbei predigte. Wenn man von all den deutlich übertriebenen Wundern absah – die ja doch in der modernen Zeit nicht mehr vorkamen – dann blieb die böse Lehre übrig dass die Menschen Buße tun, also sich zur Strafe für ihre mangelnde Qualität peinigen sollten. Wer würde denn davor gerettet werden? Kein Lebender! Einmal riet Jesus, von inneren Untergangsfurien aufgeregt: *Sobald der jüdische Tempel in Trümmern liegt, dann flieht in die Berge!* Er ging wohl davon aus dass dann große Himmelskörper ins Meer fallen würden, was weltweit eine Sintflut auslösen würde, einen Super-Tsunami. Doch das geschah immer nur nicht. Anstatt dass die Welt unterging, führte der Weltgeist die Christen immer wieder in die Irre. Das ist die letzte Lehre die man aus den Evangelien ziehen konnte: Diese Religion führt die ihren ins Verderben!

Buch Drei: Typische Farbige sind abartig und schlechter



Einleitung

Rassige (Farbige) sind von Natur aus weniger gelungen, auch wenn sie in vielen Situationen gute Leistungen zeigen. Das sind Bewertungen von Gott, der sie mit erschuf und besser kennt als sie sich selbst. Noten müssen eben manchmal sein.

Achtung dies ist keine Werbung! Links sieht man die aktuelle Anzeige eines Ministeriums aus dem Bundesland Nordrhein-Westfalen. Unten prangt das neue Multikulti-Wappen von NRW, das ist zum Glück nur eine Fälschung. Aber echt so lang ist das Kinn des Mongolen oder Koreaners im Vordergrund. Im Vergleich zu westlichen Menschen-Typen wirkt es extrem verlängert. Das ist kein Zufall, sondern es handelt sich um ein Rasse-Merkmal. Rechts sieht man den Unterkiefer eines urtümlichen Frühmenschen, und farbige eingezeichnet die Kinnformen eines normalen weißen Menschen und eines Negers. Offensichtlich ist es dass sich farbige Typen, durch Bündel von signifikanten Merkmalen, von Weißen unterscheiden. Wer formt diese zu den kontinentalen Großrassen, und was hat das für Folgen? Die Hintergründe sind kaum gut zu erklären, aber man kann ahnen dass es gefährlich werden kann, wenn vermischt wird was so wenig zusammen passt.

Zwischen Rassen gibt es fundamentale Unterschiede. Dies festzustellen, das ist nicht nur Sache der Anthropologie (Menschenkunde). Schon in der Schule unterscheiden die Kinder natürlicher Weise Rassen. Lehrer wollen solche Erkenntnisse oft unterdrücken, weil sie diese kaum erklären können. Ignoranz führt zu gefährlichen Fehlentwicklungen. Viele meinen dass alle Menschen frei konkurrieren sollen, aber leicht können so Unrecht und Elend entstehen. Die besten Menschen sind hellere Weiße, das zeigt sich schon an deren besonderer Schönheit. Von denen erwartet auch Gott jetzt mehr Weltverständnis.

3.1 Willst du lieber Spieler oder Lehrer werden?

3.1.1 Nach dem rot-grünen Schul-Chaos in NRW

Willst du eventuell Lehrer/in werden? Dann hüte dich vor diesen linken Typen, die in Behörden und Medien unheimlich mächtig sind. Viele Vernünftige wissen dass doch solche linken Spinner an den Unis eine ewig vorgestrigte, abstoßende, ständig saure Minderheit bilden; und meinen dass man die getrost ignorieren kann. Aber wer so denkt täuscht sich über die geheimen Hintertürchen zur politischen Beamten-Karriere, die gerade den üblen Linken geöffnet werden. Oben links sieht man eine ihrer Anzeigen. Das Bundesland NRW sucht derzeit verzweifelt nach Lehrern, die sich noch dazu bereit finden die wachsende Schar von ausländischen Schwarzköpfen zu unterrichten.

Nach einem rot-grünen Schul-Chaos sind die Linken böse auf die Bürger, weil diese sie aus dem Amt gewählt haben. Jetzt wollen sich einige quasi ein neues Volk wählen, so wie Bert Brecht das mal satirisch vorschlug; und zwar indem sie exotische Typen zu uns führen und offensiv fördern. Es lag ja nicht nur an den Linken, also an der Politik der Integration, Inklusion und Islamisierung, wenn in der Endphase von rot-grün in NRW nur noch 50 Prozent der Schulpflichtigen zur Schule gingen. Es lag auch daran dass eine neue Zeit des Heils angebrochen ist, mit der vor allem alte linke LehrerInnen nicht einverstanden sind, weil sie sich darin politisch nicht zurecht finden.

3.1.2 Die Mongos können immer noch härter und billiger

Was soll das seltsame englische Kauderwelsch der Anzeige bedeuten? Dieses Gerede stammt aus der Welt der Computer-Spieler. Das ist zum Beispiel ein Bereich wo Mongos, also Farbige der Großrasse Zwei, schon mal unschlagbar gut sind. Keiner drückt beim Computer-Spiel so schnell auf die richtigen Tasten wie solche monomanen Asiaten. Die können nicht nur viele Stunden lang stumpfsinnig trainieren. Gerade Koreaner gehören zu den härtesten und eifrigsten Arbeitern der Welt. Einige Statistiken besagen dass die Koreaner mehr Zeit am Arbeitsplatz verbringen als alle anderen Menschen. Nun gut, auch in Japan gilt es als kollegial die spärlichen Urlaubstage nicht zu nutzen. In Rot-China kommt man schnell aus nichtigem Anlass ins Arbeitslager, und dort wird gearbeitet bis zum Umfallen. Auch das lassen sich diese gelben Wichtel-Ameisen noch gefallen.

Die Folge ist dass die Mongos in vielen Bereichen des Wirtschafts-Lebens unschlagbar sind. Die können billiger als die Weißen produzieren, auch weil sie so viele sind. Längst haben sie viele der einst angesehenen deutschen Firmen, wie Grundig, vernichtet. Früher gab es deutsche Firmen die Fernseher und Computer herstellten, solche Ware wird heute allenfalls noch bei uns endmontiert. Der kleine Händler im eigenen Viertel oder der Baumarkt schämt sich oft wenn er teure deutsche Geräte noch im Angebot hat, weil doch asiatische Billigware beim Discounter verkauft wird, die über 90 Prozent billiger ist!! Ist das nicht verrückt wenn wir überhaupt noch Geräte produzieren?

3.1.3 Viele Europäer denken: Die können mich mal!

In vielen lohnintensiven Bereichen machen die Mongos unseren Facharbeitern Konkurrenz. Das fängt oft damit an dass sie Teile in Asien produzieren und zu uns importieren. Das betrifft immer mehr mittelständische Betriebe, wie zum Beispiel Zahntechniker oder Optiker. Später etablieren sich Mongos auch in unseren Ländern. Es bleibt nicht aus dass junge Weiße im Westen, die nicht so hart und billig arbeiten wollen und können, sich diesem Druck verweigern. Die größte Show von Köln war auch in 2018 wieder die Computer-Spiele-Messe. Da waren die Messehallen dicht gefüllt mit jungen Leuten, es kam zu stundenlangen Wartezeiten vor den Computer-Spielplätzen.

Vor diesem Hintergrund ist es möglicherweise keine schlechte Idee, wenn man versucht eine vom Fortschritt enttäuschte junge Generation von der Spiele-Konsole (*to console*: trösten) weg und in einen Lehrer-Job hinein zu locken. Ist es denn nicht dasselbe wenn man im virtuellen Getümmel Punkte sammelt und Gegner zerlegt, oder wenn man Realschulniveau-Mathe kann und erklärt? Erklär das mal dem »inneren Schweinehund«! Immer noch scheitern viele einfältige Christen an der simplen Schwelle der Unlust, die sie jedes Mal überwinden müssen bevor sie duschen, Sport treiben, lernen oder arbeiten. Neger kennen das noch härter, aber Mongos müssen sich bremsen. Gerade den Farbigen in Asien scheint die Arbeitswut in den Genen zu liegen. Das ist typisch für diese Rasse, die auch im Vergleich zu anderen Rassen besonders kooperativ und friedfertig zu sein scheint. Die Geschichte lehrt jedoch dass die auch plötzlich grausig schlimm werden können.

3.1.4 Schlechte Linke und Finstere scheitern oft an ihren Trieben

Leider ist Mathe gerade für viele bessere westliche Leute zum Verzweifeln schwer. Das liegt an mehreren Umständen, zum Beispiel daran dass vieles Zeug was in diesem Bereich gelehrt wird irrealer Unsinn ist. Das beste Beispiel dafür lieferte Albert Einstein, der jüdische Physik-Fantast, der sein Leben lang nicht einsah dass im Reich der Zahlen nicht alles gleichzeitig messbar ist. Oft findet man unter den Schwarzköpfen wahre Rechen-Künstler vor. Typisch für die helleren Köpfe dagegen ist ein besseres räumlich-visuelles Denkvermögen. Das alles ist kein Zufall, sondern wir

finden hier viele rätselhafte Phänomene vor, die sich auf Großrasen ganz spezifisch auswirken.

Mongolen können verbissen lernen, darauf sind vor allem die Chinesen stolz. Aber was ihnen dabei entgeht ist das emotionale Gespür für das Gute. China ist heute ein bedrohlicher Militär-Staat, der das gesamte Meer dort für sich allein beansprucht. Wegen der chinesischen Abwässer ist aber die chinesische See örtlich umgekippt. Dort leben nur noch Quallen, und die werden dann zur neuen Hauptmahlzeit der Fischer. So was passiert wenn man »auf Teufel komm raus billiger« sein will.

Gerade was die Triebkontrolle betrifft können sich typische schlechte Farbige einfach zu schlecht bremsen. Die kriegen viele Kinder und kümmern sich wenig darum. So wächst das Elend in den vielen Wimmel-Ländern der Dritten Welt. Es kann nicht gut sein wenn wir solche Menschen in finsternen Scharen zu uns importieren, die hier sogar noch schlechter werden als in ihrer Heimat.

3.1.5 Für Asyl-Integranten sind schon simple Rechenaufgaben zu schwer

Viele Asyl-Integranten scheitern schon an der simplen Rechenaufgabe dass ein Land, das nur eine begrenzte Zahl von Menschen ernähren und behausen kann, von zu viel Menschen ruiniert wird! Manche alten Profis müssten noch mal bei Thomas die Schulbank drücken! Aber das geht nicht weil sie dazu viel zu arrogant geworden sind. Die reden dann los und sind nicht mehr zu stoppen.

Manche Frauen müssen die ganze Zeit reden um die nervige innere Stimme zu übertönen. Denn was die innere Stimme sagt ändert sich derzeit, vor allem weil sich Gott plötzlich verändert hat. Es macht einen großen Unterschied dass jetzt der Heiland die Eingebungen der Göttin verstärkt. Das Wichtigste das schlechte Unterlinge lernen müssen ist, dass sie sich nicht vermehren sollen!

Mal ehrlich: Was wird passieren wenn wir Abertausende von Afrikanern nach Deutschland rein lassen, auch wenn die zu 99 Prozent kein Recht auf Asyl haben? Dann geht bei uns zuerst der Respekt vor der Rechtsordnung verloren. Wenn niedrige Fremde unsere Schulen auffüllen, dann erniedrigen sie das Leistungs-Niveau unserer eigenen Kinder. Mit aggressiven Asyl-Betrügern kommt einfach zu viel von dem Unheil der Dritten Welt über uns. Die Leidtragenden sind dann unsere besseren Weißen, die in solchen Dummen-Schulen zu wenig motiviert sind und zu wenig beigebracht bekommen. In einer Dummen-Schule, wo nicht mehr alle deutsche Texte in unserer Sprache lesen können, bietet es sich wohl an die Kinder der neuen Sorte mit dem Smartphone zu erziehen. Doch was bleibt von Deutschland übrig ohne die deutsche Sprachkultur? Nicht viel, das werden gerade die Linken zugeben. Einige von denen propagieren offen den Kampf gegen die deutsche Nation. Es ist ein Wunder Gottes, dass es überhaupt noch so viele kluge Deutsche gibt.

3.2 Junge Weiße werden schnell zu schlau für ihre Lehrer

3.2.1 Juden sind nicht automatisch unsere Genies

Es passt zur Einfalt vieler Führungs-Personen dass ihnen Einstein imponiert weil er ein Jude war. Zur wahren Geschichte von Einstein passt die erfundene Geschichte von Zweistein. Der war auch ein Physiker, aber er war so schlau dass er im Irrenhaus landete statt an der Uni. Den verrückten Professor hat der Schweizer Autor Friedrich Dürrenmatt erfunden. Ist es möglich dass es Leute gibt die zu klug sind für die Welt? Das könnte erklären warum es Genies im Leben oft besonders schwer haben. Aber woran könnte das liegen, an göttlicher und an feindseliger Intervention? Der US-amerikanische Fantasy-Autor John Norman erfand einmal den kruden Fantasie-Planeten Gor. Der war von der Erde aus unsichtbar, weil er sich genau hinter unserem Stern befand. Auf Gor gab es nur Schwerter für die Krieger. Insgeheim beherrschten Insekten-Wesen diese Welt. Wenn dort einer auf die Idee kam eine Schusswaffe zu erfinden, dann wurde er heimlich umgelegt. Wer das liest mag sich wundern, warum bei uns viele Risiko-Technologien erst spät erfunden wurden. Die Chinesen hatten nämlich das Schießpulver und Raketen schon lange erfunden, aber nie kam es einem Europäer in den Sinn ihnen diese Erfindungen abzugewinnen. Das lag an den Wüsten, Bergketten, Steppen und Sümpfen; welche die Mongolen von den Weißen wirkungsvoll abtrennen. Als China dann entdeckt wurde, da nannte Napoleon es einen schlafenden Riesen den man besser nicht wecken sollte. Heute hat sich die gesamte Region total industrialisiert. Aber trotz schwerster Luftvergiftung produzieren die Peking-Menschen hemmungslos weiter, und setzen auf noch mehr

Wachstum als Ausweg aus ihrer Krise. Ist Entwicklungshilfe für die nicht eine Umwelt-Sünde? Für viele ältere Linke im Amt ist aber Rotchina immer noch eine Art sozialistisches Bruderland. Gerade Frau Merkel, die mit diesem Denken aufgewachsen ist, zeigt sich weich gegenüber China.

3.2.2 Weiße Schurken können die Mongos gefährlich entwickeln

Es sollte warnen dass es skrupellose weiße Moslems aus Pakistan waren welche die gefährlichen Nordkoreaner mit Atom-Technologie versorgten. Zum Glück schaffte es der taffe US-Präsident Trump die Nordkoreaner von ihrem atomaren Drohgehebe abzubringen. Ohne die UTR wäre das nicht möglich gewesen. Etablierte Linke haben dennoch Trump weiter heftig attackiert. Denen ist es egal was er Großes leistet, und es ist bei den Linken eine alte Tradition immer den Führer des Westens anzugreifen. Das führt dazu dass sie sich als weich gegenüber roten Schurken erweisen.

Die bedrohliche aggressive Schlechtigkeit nach außen, und die beispiellos schlimme Grausamkeit im Innern, welche vor allem die letzten Sowjet-Kommunisten von Nordkorea lange Zeit zeigten, sollte uns vor diesen Menschen-Typen generell warnen! Außerhalb ihrer Region neigen Mongos zum Glück dazu ihren asiatischen Eifer zu verlieren. Vor allem junge Mongos verweichlichen im Westen und werden einfältig. Das ist eine typische Folge der kosmischen Magie, die Rassen an ihre Regionen bindet. Diese Rasse ist so instabil dass sie sich schon durch Migration verändert. Die Folge kann auch sein dass sich extreme Features zeigen, zum Beispiel ein überlanges Kinn. Gerade jetzt scheinen Farbige generell ihre Form zu verlieren, man kann sagen dass sie vergehen.

3.2.3 In der komplexen Welt denken und rechnen Linke gerne zu simpel

Erzähl so was nicht den Roten im Ministerium, denn sonst war das dein berühmtes letztes Wort! Die linke Mathematik basiert oft auf der simplen Gleichung: $D(d_1, \dots, d_n) = R = N$. Das bedeutet: Die Menge aller Deutschen sind insgesamt Rechte, und die sind Nazis. So falsch rechnen nicht nur radikale Linke, und nicht nur in der Geschichts-Stunde. Wenn man die Linken an die Schlacht von Liegnitz oder die Katalaunischen Felder erinnert, dann bedauern so welche vielleicht noch dass die Mongolen und die Hunnen damals nicht die Deutschen unterjocht haben. Manche Linke sind auch deshalb so fanatisch darauf bedacht mehr Schwarzköpfe nach Deutschland einwandern zu lassen, weil sie sich unter den Deutschen fremd fühlen. Das liegt auch an spezifischen Genen, dies lehrt die UTR.

3.2.4 Wer mit den Fremden können muss, der darf nicht denken

Wer also heute in NRW Lehrer werden will, der muss sich der politischen Linie beugen. Von so einem wird nicht verlangt dass er Mathe gut kann, sondern er soll mit den Fremden gut können. Dem macht es nichts aus wenn viele Türken und Farbige in seiner Klasse sitzen, sondern so sehen eben jetzt die neuen Deutschen aus. Blondinen gelten als doof und werden schnell zu Opfern. In der Schule wird die Rassenfrage doch schnell zum Thema. Und da gibt es doch eine Menge was junge Leute schnell merken, was aber den älteren Fachleuten unerklärlich und unheimlich bleibt.

Wieso haben Typen anderer Rassen nicht nur andere Farben sondern auch andere Kinne als die Weißen? Das können Anthropologen gut feststellen, aber gut erklären konnte diese Dinge bislang keiner. Es muss sich um unbekannte Entwicklungs-Gesetze handeln. Wenn Linke davor zurück scheuen diese Dinge auch nur zu bemerken, dann oft deswegen weil sie dabei Angst bekommen. Sie denken im Rahmen von linken Ideologien, und wenn sie diesen Halt verlieren dann ergibt fast alles in ihrem Leben keinen rechten Sinn mehr. Schnell wird aus dem überzeugten Sozialisten ein haltloser Sucht-Typ, der sich dem triebhaften, schädlichen Hass auf die Rechten überantwortet. Der beliebte linke Slogan »Fuck Nazis« passt gerade zu dieser mangelnden Triebkontrolle vieler Linker. Das Falscheste ist es Typen dieser unreifen Sorte als Lehrer ins Getümmel zu schicken. Denn die mangelnde Kontrolle des aggressiven Sex-Triebes ist auch das Problem vieler Moslems.

3.3 Warum ein Thomas diese Anzeige dominiert

3.3.1 Die Rassenfrage basiert auf nur wenigen aber geheimen Regeln

Nur die UTR liefert jetzt endlich die richtige Rassen-Lehre. Das komplexe Gefüge der Rassen die

auf unserem Planeten leider existieren folgt laut der UTR nur wenigen simplen Regeln, die aber von übermächtigen Congeras hierhin und dorthin gedreht werden. Die gute Göttin der Erde steht im Krieg mit vielen äußerst grausamen kosmischen Gruppen. Vor allem die Greys der Region der Cräybs versuchen hier Farbige der Rasse zwei-eins, also unsere Koreaner, auf gefährliche Weisen zu entwickeln. Sie haben die Gang-Planeten der Cräybs auf diese Weise ruiniert und versklavt. Das geschah indem sie spezifische kulturelle und emotionale Schwächen der Großrasse zwei, der Mongos, ausnutzten; und eine interplanetarische Diktatur von roten Tyrannen-Typen aufrichteten. Wer das glaubt und nachvollziehen kann, dem mag aufgehen dass es möglicherweise funktional wirkt wenn bei uns die Koreaner in zwei feindliche Staaten aufgeteilt wurden. Die nördlichste der sechs Rassen der Großrasse zwei ist auf eine schmale Halbinsel beschränkt. Doch das könnte sich durch Expansion ändern, die sich eventuell als Folge eine Schwäche der Russen ergeben könnte.

3.3.2 Thomas ist ein besonderer Problem-Name

Das ist jedoch ein Denken das typischen Linken im Westen ein Ärgernis ist. Gerade heutzutage setzen sich nicht nur radikale Linke hart für eine multirassische Gesellschaft ein, die gar nicht so genannt werden darf, weil das Wort Rasse zu den vielen Tabu-Wörtern der linken Chefideologen gehört. Auch viele Christen sind mit dabei bei dieser Bewegung, weil sie herkömmlich Menschen nicht nach Rassen unterscheiden, sondern darauf abstellen wer getauft ist. Man mag es deshalb als einen, typischen halb verschämten, Hinweis auf die christliche Weltanschauung sehen, wenn sich gerade der Lehrer mit dem christlichen Namen Thomas so sehr um einen Koreaner kümmert.

3.3.3 Die üblen Beziehungen der teuflischen Greys

Noch eine andere, unheilvolle Bedeutung hat der Name Thomas, aus der Sicht der UTR. Diese an Fakten orientierte Religion behauptet dass Ga-Toma der Name einer der nächsten Greys ist. Das ist eine von meinen offenbarten Lehren die kaum zu beweisen ist, und nicht alles stimmt was ich von der Erdgöttin Ewa so mitgeteilt bekomme. Aber ein gut belegtes Faktum ist dass Greys, böse kosmische Teufelinnen, dazu neigen sich an Typen mit ähnlichen Namen auf lebenden Planeten anzuschließen. Wenn Katholiken einen Sankt Thomas anbeten, dann könnte davon Ga-Toma vom Stern Alphakent B (Alpha Centauri) profitieren. Zusammen mit Ga-Toma lebt Ga-Lega in einer lesbischen Partnerschaft, wie sie typisch ist für Greys. Dabei kommt es vor dass die Partner sich grausam angreifen. Greys können ihre starken Triebe besonders schlecht kontrollieren. Die Gier in ihnen ist so stark dass man ihnen nie trauen kann. Gott muss ihre Angriffe täglich verklappen. Weil Ungläubige Gott ferner sind, sind sie auch dem Triebdruck der Greys stärker ausgeliefert. Das kann sich auf Leute besonders auswirken die wegen ihrer Namen einigen Greys oft auffallen. Mit den Thomassen agiert auch Gott oft, um Angriffe der Greys hierhin und dorthin zu lenken. Ga-Toma wird so quasi mit ihrem Wirken eingebunden, um schlimmere Greys weg zu schieben. Das ist eine total riskante Strategie, die leider bei uns notwendig ist und blutig schief gehen kann.

3.3.4 Wie der Judas zum Thomas wurde

Ein Thomas gilt als Apostel von Jesus. Der sah angeblich Jesus als spukenden Geist, bei einem Meeting hinter verschlossenen Türen. Dabei soll er von Jesus berührt worden sein. Doch andere Zeugnisse aus dieser Zeit belegen dass Thomas nur ein Beiname war der die Bedeutung »Bruder, Zwilling« hatte. Die UTR lehrt dass es sich bei diesem Thomas in Wahrheit um einen Judas, den älteren Bruder von Jesus, gehandelt hat. Weil dieser damals die Gemeinde der Urchristen führte, und zunächst nicht an die Auferstehung von Jesus glauben wollte, galt es als besonders wichtig dass er durch seine Vision bekehrt wurde. Weil Judas sich aber später zum Gottvater (Thaddäus) erklärte, und dann tausende Urchristen ins Verderben führte, deshalb hat man seine Geschichte in der Bibel nur in verdrehten Bruchstücken überliefert. Wenn heute der Name Thomas diese bizarre Such-Anzeige so dominiert, zeigt das auch welcher Ungeist da noch in den Köpfen herum spukt.

3.4 Erfundene Zeugnisse von der Gegenerde

3.4.1 Die Gegenerde in fantastischen Geschichten

Im Modell des nahen Kosmos laut der UTR existiert in der Tat eine Gegenerde, ein der Erde sehr ähnlicher naher Planet. Doch versteckt sich Lar nicht hinter unserer Sonne, so wie der Fantasie-Planet Gor. Lar steckt direkt hinter dem Stern Sirius, er wird von den zwei dortigen Greys gemein verdeckt. Auch dafür gibt es kaum Beweise, doch kann man kleine Beweise aus verschiedenen fantastischen Sagas zusammen suchen. Zum Beispiel nimmt die Saga vom Raumschiff Enterprise (Star Trek) ebenfalls eine Nachbarwelt der Erde an, den Planeten Vulkan. Die Sonne von Vulkan soll mit dem nahen Stern 40 Eridani identisch sein. Dort lebt jedoch laut der UTR die üble Grey Ga-Nesa, die den falschen Namen Keid (Kate) benutzt, was auf die falsche Muttergottes von Lar Bezug nimmt. Gene Roddenberry, der Autor der Star-Trek Saga, kam einst auf die Idee dass sich der Fantasie-Planet Vulkan im nahen Sternbild Eridanus befinden sollte. Aufgrund einer falschen Theorie kam er von der Idee ab dass Epsilon Eridani Lars Stern sei. Statt dessen wurde Keid, als recht heller Stern, gewählt. Doch ist Sol, die Sonne von Lar, für uns nicht sichtbar. Sol soll sich laut der UTR in etwa 18 Lichtjahren Entfernung befinden. Auf Sol gibt es militaristische Gungs, die unseren Koreanern in etwas entsprechen. Deswegen ist bei uns die Situation in dieser Region lange Zeit gespannt gewesen. Das ist die Folge des riskanten Plans von unseren zwei Göttinnen, ihre Planeten nur koordiniert zu entwickeln. Deswegen ist es also manchmal funktional wenn sich bei uns Dinge verschlechtern, und wenn gewisse Rassen-Gruppen sich schlimm entwickeln. Dann muss man nicht im Westen das Schlimmste befürchten, sondern mit kluger Geduld versuchen aus der Lage das Beste zu machen. Es ist also im Bereich der Rassenfrage eine falsche Meinung von Atheisten, wenn man aus der Entwicklung der Mongos die Folge zieht dass dieser Großrasse die Weltherrschaft bevorsteht, und dass die große Zeit des Westens vorbei sei. Wer dagegen die UTR rezipiert, der wird erwarten dass die Erdgöttin die Rassenfrage zur rechten Zeit gut beantwortet.

3.4.2 Wo steckt der mythische Begleiter des Sirius?

Man kann Lar also nicht sehen und auch von dort keine Funkwellen empfangen, weil der Doppel-Stern Sirius Lars Stern Sol überstrahlt. Deshalb haben alle die Gerüchte und Nachrichten die ich von Lar zusammen trug keine Stütze durch astronomische Funde. Eine einzige Sage nur weist gut auf Lar hin, und die stammt vom exotischen Negervolk der Dogon in Mali. In deren heidnischer Mythologie spielte der Stern Sirius eine wichtige Rolle. Man lehrte einst dass der Sirius nicht ein Stern sei sondern ein Dreifachstern. Erstaunlicher Weise haben moderne Astronomen diese Sage der Dogon halb bestätigen können. Sie fanden dass der Hauptstern Sirius A, den wir sehen, einen kleinen Begleiter hat, den weißen Zwergstern Sirius B. Doch einen dritten Stern von Sirius fand man bislang nicht, den gibt es scheinbar nicht. Der dritte Stern in diesem Mythos meint also Sol. Ich las diesen Mythos vor vielen Jahren, als ich noch ein Student war der sich gern mit Fantastik und Wissenschaft beschäftigte. Ich erinnere mich daran dass ich gerade diese Geschichte seltsam unerklärlich fand. Das weist darauf hin dass schon damals Sirius eine spirituelle Macht ausübte.

Diese Lehre der UTR ist im Schul-Unterricht kaum behandelbar. Was man dort aber zum Thema machen kann ist, wie die Lage bei unseren nächsten Nachbar-Sternen ist. Zum Beispiel hat auch Keid einen weißen Zwergstern als Begleiter. Dieser wird von einem dritten aktiven Halbstern fast bedroht. So ein bedrohlicher roter Begleiter ist auch Proxima der Erdnächste, ein Begleiter der zwei Sterne von Alphakent. Mit Sternen bedrohen ferne Greys die Greys der lokalen Gruppe. Nur beim Sirius befindet sich kein roter Stern, was die dominante Rolle der dortigen Ga-Dora belegt.

3.5 Charles Darwin schien vieles nicht zu sehen

3.5.1 Der Darwinismus vereitelte die Entdeckung Gottes

Geschichten vom Nachbarplaneten Lar, die nur auf den Offenbarungen des angeblichen Heilands beruhen? Solches Material werden viele herkömmliche Experten spontan verwerfen. Diese halten sich an das übliche Denken, und das wird nicht nur in Europa immer noch sehr vom Christentum geprägt. Jahrhunderte lang herrschten die Dogmen der Christen in den Köpfen und verhinderten

viele Erkenntnisse. Mit der Aufklärung und dem Zeitalter der Vernunft wurde endlich vielen klar dass das Christentum, als Weltanschauung und Welterklärung, in zentralen Bereichen lächerlich fehlerhaft ist. Vor allem die Französische Revolution führte zum Umdenken. In der Folgezeit bot sich als alternatives Weltmodell vor allem die Evolutions-Lehre von Charles Darwin an. Wie so oft kam auch diese Lehre aus England. Der Atheist Charles Darwin behauptete dass nur Fitness und Zufälle darüber entscheiden, welche Lebewesen sich durchsetzen. Mutation und Selektion können in der Tat viel erklären, aber große Rätsel bleiben ungelöst. Dass diese veraltete Theorie nicht ganz stimmen kann, darauf kam inzwischen mancher kluge Kopf. Der Darwinismus konnte zum Beispiel die Blumen nicht erklären, und überhaupt die Üppigkeit der Schönheit der Natur und edler Menschen. Im Kampf ums Dasein sind theoretisch harte, hässliche Spezies im Vorteil; die sich massenhaft vermehren und gierig durchsetzen. Doch Wunder scheinen die Heuschrecken immer wieder zu stoppen. Warum überlebten fast nur in Australien die Beuteltiere, die es zuvor fast überall gegeben hatte? Beuteltiere sind generell primitiver und weniger tüchtig, im Vergleich zu den Säugetieren des nahen Ostasiens. In der dortigen Inselwelt existieren unsichtbare Grenzen, welche die Kreaturen des fünften Kontinents effektiv vom Rest der Welt abgrenzen. Leicht hätte man erwarten können dass sich asiatische Kreaturen auch in Australien schon längst durchgesetzt haben, doch das geschah nicht. Darwin schien seinerzeit Scheuklappen zu haben, über Australien ging er ziemlich knapp hinweg. Vielen die nur in der Schule von der Evolutions-Theorie hörten fiel es nie ein diese in Frage zu stellen. Durch ein Studium öffnet sich manchmal der Geist. Man bekommt eine Idee davon wie viele Irrlehren existieren, die offene Fragen nicht erklären können. Doch wer an der Uni die alten Ansichten nur brav lernt und nachvollzieht kriegt bessere Noten. Die UTR erklärt den Erfolg Darwins mit seinem Namen, der an den Namen der Ga-Dora anläutet.

3.5.2 Von der Evolutions-Theorie zum freien Wettbewerb

Charles Darwin ersann also die Lehre dass sich im Leben immer nur die Tüchtigsten durchsetzen, in ihrem jeweiligen Lebensraum. Generationen von Professoren haben diese Lehre übernommen, darunter sind viele Weniger-Tüchtige, die auf Ernährung und Ertüchtigung zu wenig Acht geben. Es liegt nahe zu denken dass Mutation und Selektion auch allein darüber entscheiden wie die Menschen sich entwickeln. Aus dieser Perspektive betrachten in der Tat viele Entscheider und Experten die Menschheit. So ist es zum Beispiel zu erklären wenn Wirtschafts-Wissenschaftler ständig fordern zwischen verschiedenen Regionen und Märkten mehr Wettbewerb herzustellen, und eine globale freiere Ordnung einzuführen. So ähnlich hat sich zum Beispiel anfangs der junge französische Präsident Macron eingelassen. Von seiner Ehefrau, einer viel älteren Lehrerin, hat Macron angeblich die Lehre übernommen dass auch die Menschen der Dritten Welt nach Europa frei einwandern dürfen sollten, um mehr Wettbewerb herzustellen. Auch die deutsche Kanzlerin Merkel bekannte sich immer wieder zu den Ideen der Freizügigkeit und des freien Welthandels.

Leicht kann man viele Argumente gegen dieses Denken anführen. Wenn niedrige und schlechte Menschen aus fernen Ländern nach Europa einwandern, dann werden sie hier schnell zur Last. Viele machen uns Sorgen mit ihrem Unglück, ihren Gebrechen und ihren schlechten Manieren. Ein Europa das seine Grenzen frei für Migranten aller Sorten öffnet müsste sich deswegen stark an schlechte Menschen anpassen. Wer zum Beispiel den Islam in Deutschland willkommen heißt müsste auch vertreten dass die brutal harten und primitiven Sitten der Moslems bei uns toleriert und gerechtfertigt werden. Das tun in der Tat viele Richter, die es bei Kapitalverbrechen mildernd berücksichtigen wenn der Täter sich aus der islamischen Perspektive als gerechtfertigt empfindet.

Auch was die Asiaten betrifft würde die freie Migration vorhersehbar zur brutalen Verschärfung der Lebens-Bedingungen führen. In der Dritten Welt müssen viele Elende unter entsetzlich harten Bedingungen schuften. Manche mächtige Unternehmen sind fast so mächtig wie Sklavenhalter, die in relativ machtlosen, finanziell ruinierten Staaten keine Justiz oder Autoritäten zu fürchten brauchen. Die härtere Gangart im Wettbewerb führt aber oft nicht zu einer besseren Qualität der Menschen, so wie es überzeugte Darwinisten wohl erhoffen. Man muss im Gegenteil erwarten dass sich dann diejenigen multinationalen Gesellschaften durchsetzen die ihre Untergebenen am härtesten knechten und antreiben. Immer wieder äußern sich westliche Fachbesucher erstaunt und

bewundernd darüber, wie verbissen hart die farbigen Asiaten arbeiten, scheinbar völlig freiwillig. Dafür sorgt ein ausgeklügeltes System, das die Armen ins prekäre Elend drückt und dort festhält.

3.5.3 Eine funktionale Weltordnung trennt Farbige von Weißen ab

Man muss die Evolutions-Theorie als die heute weltweit bei den Eliten ganz herrschende Alltags-Lehre einschätzen. Nur nach außen hin vertreten solche Leute die Meinung dass der Markt wie durch Zauberkraft alles am Besten regelt, und dass die Staaten deshalb immer weniger regulieren sollten. Viele solche Typen sind in Wahrheit halbe Schurken, die sich vor staatlicher Verfolgung fürchten müssten weil sie, von Habgier und Machtgier angetrieben, Gesetze wenig respektieren. Im Rahmen der Europäischen Union haben es zum Beispiel mächtige multinationale Firmen fast geschafft dass sie keine Steuern zahlen! Dafür sorgen Finanztricks wie das »Irische Sandwich«. Wer sich gegen solche Banden stellt wird entweder gekauft oder muss um sein Leben fürchten. Kürzlich wurde in Malta eine Enthüllungs-Journalistin, mutmaßlich von italienischen Experten, mit einer Bombe ermordet. Wenn der internationale Wettbewerb alle Grenzen zwischen Ländern und Kulturen nieder reißt; dann leiden auch die guten Sitten, und das Schlimmste setzt sich durch.

Eine wichtige Schwäche der Theorie Darwins war und ist es dass die Verschärfung des Kampfes ums Dasein unerklärt bleibt. Warum haben sich nicht längst weltweit Super-Killer-Ameisen als einzige Spezies durchgesetzt? Dieses Szenario kam dabei heraus als Evolutions-Theoretiker die Zukunft der Erde entwarfen. Wenn der Wettbewerb immer härter wird sollte sich in der Theorie das immer Härtere und Böserere durchsetzen. Dann gäbe es bald nur noch teuflisch böse Kreaturen auf der Erde. Wenn die Natur nach diesem Muster funktionieren würde dann wäre alles Leben bald am Ende. Genau so sieht es in der Tat im weiten Kosmos aus. Fast überall leben teuflische Greys in toten Planeten. Die lebenden Planeten sind fast alle in einem elend schlimmen Zustand; weil sie von den Greys verklavt, ausgebeutet und aus Mordlust nach und nach ruiniert werden. Greys wirken durch subtile Beeinflussung und mit verlogenen Drohungen darauf hin, dass ihre Ordnung der ruinösen Sklaverei sich auch bei uns durchsetzen soll. Und zwar hoffen sie durch Massen von Unterlingen, die zum Beispiel die Umwelt ruinieren, die Erde halb kaputt zu kriegen. Gott jedoch arbeitet sehr hart um die Unterlinge an der Vermehrung und Ausbreitung zu hindern.

Das sind aber erneut nur Lehren der UTR, die sich kaum belegen oder in der Schule behandeln lassen. Was aber im Unterricht zum Thema werden kann, das ist dass es unsichtbare Trennlinien gibt welche die Säuger Eurasiens von den Beutlern Australiens wirkungsvoll abgrenzen. Solche geheimen Trennlinien verhindern auch die Mischung von Negern mit nordafrikanischen Mohren, die im Prinzip noch zur weißen Großrasse eins gehören. Man kann solche geheimen Trennlinien auch in Hinterindien vorfinden, wo sie Mongos von noch etwas arischen Indern abtrennen. Vieles kann die Evolutions-Theorie nicht erklären. Gut kann man meinen dass sich hier eine funktionale Ordnung zeigt, die Farbige von Weißen abtrennt, und die man nicht leichtfertig übertreten sollte.

3.5.4 Die geheime Ordnung der Kontinente ist gut erklärbar

Nur die UTR kann heute erklären warum sich die Kreaturen bestimmter Kontinente so auffällig voneinander unterscheiden. Das liegt daran dass das Berk-OS, ein kosmischer Entwicklungsplan, für Kontinente jeweils getrennte Entwicklungs-Modelle vorsieht. Der ursprüngliche Sinn dieses Welten-Betriebssystems war es wohl, dafür zu sorgen dass sich auf einem lebenden Planeten nur aus dem Kontinent Eins heraus die Sieger-Kreaturen entwickeln. Bei uns ist Europa dieser erste Kontinent, auf Lar heißt der erste Kontinent Eins angeblich Atlantea. Das erklärt warum bei uns in Europa die Natur oft besser ist als in anderen Regionen unserer Erde. Zum Beispiel gibt es in Europa besonders wenig gefährliche Tiere. In Australien dagegen sind viele Kreaturen besonders giftig. Leicht kann man aus diesen Fakten auch Folgerungen ableiten für die sechs kontinentalen Großrassen. Die Austral-Neger sind schon äußerlich die primitivsten Menschen der Erde, und sie sehen auch besonders hässlich und urtümlich aus. Wenn man es akzeptiert dass der europäische Weiße als schön gelten kann, dann sind diese Austral-Neger entartet, weil sie so abweichend und spürbar hässlich aussehen. Zugleich sind sie auch besonders unfähig eine höhere Kultur oder gar eine Zivilisation zu entwickeln, und sie verwahrlosen und verkommen besonders leicht. Das sind

alles Fakten die wir durch soziologische Studien aus Australien gut belegen können. Mit Hilfe der UTR lassen sich diese offensichtlichen Funde auch endlich gut erklären. Das Berk-OS sorgt auf vielen Planeten dafür dass auf dem Kontinent Eins die besten Primaten (Leitkreaturen, Herren-Wesen) entstehen. Diese werden genetisch markiert, durch helle Haare und Augen. Auf anderen Kontinenten dagegen werden die Primaten generell schwarz markiert, und schon so als entartet genetisch ausgesondert. Zugleich mit der Färbung sorgt das Berk-OS dafür dass diese Kreaturen nicht auf eine akzeptable Qualität kommen können. Das sollte vor allem dazu führen dass sich die Kreaturen einer Welt nicht in etwa gleich entwickeln, und dann im Konkurrenz-Kampf ihre Welt ruinieren. Die oft niedrigen Farbigen waren den Weißen schon körperlich oft nicht gewachsen. Die Logik dieses Entwicklungsplanes war es also auf lebenden Planeten eine bewusste Abstufung der Rassen zu schaffen, um Konkurrenzkämpfe zu vermeiden. Man wollte es wohl den planetaren Göttinnen erleichtern lebende Welten zu erschaffen die vom Bösen möglichst frei sind. Doch das gelang nur in den seltensten Fällen. 99 Prozent der Welten unserer Galaxis sind vom Bösen so schwer betroffen dass ihnen das Berk-OS nicht helfen konnte, sondern zur Unglücks-Falle wurde. Die Farbigen wurden zu zahlreich, schlau und schlimm; die Weißen kamen nicht auf Qualität. Es bildete sich eine rote Tyrannei aus welche die besten Weißen unterdrückte oder böse werden ließ.

3.5.5 Trotz gegen die Weißen führt in die Selbstvernichtung

Man kann es deswegen auch mit Erleichterung aufnehmen wenn die Farbigen sich nicht auf eine zufriedenstellende Weise entwickeln, sondern verkümmern und degenerieren. Denn das sollte es zeigen dass die weiße Rasse dabei ist sich weltweit schicksalhaft durchzusetzen. Doch wenn wir heute Farbige im Übermaß fördern, dann wirken wir aus Unverstand dieser weltweit günstigen Entwicklung entgegen. Das kann jeder leicht einsehen der sich in dieses Denken hinein versetzt. Es gibt leider die die den Weißen eine bessere Zukunft nicht zutrauen und sie nicht genug mögen. So welche arbeiten, aus einem Trotz heraus der nicht ihr eigener ist, ungewollt auf den Untergang der Menschheit hin. Es ist ja die Leit-Idee der Bibel dass im menschlichen Bereich alles immer schlechter werden soll und wird, bis die schreckliche Endzeit die Engel der Zerstörung einführt, eine kosmischen Macht die die Erde mit Kometen zerstört. Man kann hier bei vielen Weltfeinden und Anti-Weißen eine heimliche Lust am zerstörerischen Bösen und eine morbide Untergangsstimmung vermuten. Dieser Weltschmerz war schon typisch für die Sozial-Darwinisten. Das war und ist eine Weltsicht die den Darwinismus oft pessimistisch, zum Nachteil der Weißen, auslegt. Einige suchen sogar spirituelles Heil in Ostasien, weil sie der weißen Rasse zu wenig zutrauen. Doch lehrt der Buddhismus solche, dass sie am Besten ihre Selbstvernichtung anstreben sollten.

3.5.6 Zeichen warnen dass der Islam gefährlich für den Westen ist

Derzeit wird im Westen hart über den Islam gestritten. Viele Etablierte und Studierende sind dem Islam gegenüber tolerant gesinnt. In Deutschland will man den traditionellen Islam an sich nicht haben, aber veraltete Politiker fantasieren von einem reformierten liberalen Islam für den Westen. Die Initiative Fiqh al-aqalliyāt (Minderheiten-Gericht) versucht den Islam an Europa anzupassen. Zunächst soll er sich liberal geben, später dann die Macht übernehmen. Es heißt dass die Moslems einfach »mehr ficken« sollen als die Anhänger anderer Religionen. Es sollte warnen dass zwei Frauen zu den wichtigsten Befürwortern und Unterstützern dieser schleichenden Islamisierung Europas gehörten, nämlich Doris Ahnen und Lamia Kaddor. Beide haben Ga-Dora-Namen, was besonders auffällt. Lamia ist zwar eine besonders kluge und beredte Fürsprecherin des reformierten »Fick-Islam«. Aber der Name Lamia ist Experten übel bekannt, als Name einer Dämonin der Antike.

Der freie globale Wettbewerb ist das Ideal vieler älterer Experten. Doch wer sorgt dafür dass sich dann nicht die schlimmsten Spezies durchsetzen, weil sie sich am Schlimmsten vermehren, und am wenigsten für ihre Umwelt und für ihre Wettbewerber verträglich sind? Weil das Berk-OS die Kreaturen eines Planeten in Großrassen und Rassen unterteilt konnten sich bislang die sich rasch vermehrenden asiatischen, orientalischen und afrikanischen Menschen in Europa nie behaupten. Doch wenn Gott das Berk-OS einsetzt, um eine Sintflut von schlechten Farbigen von Europa fern

zu halten, dann gewinnen die Greys durch dasselbe Berk-OS gefährlich mehr Macht. Denn das Berk-OS basiert auf Farbigen, die es fast nur auf Unglücks-Planeten gibt. Mit Hilfe der Farbigen der Berk-Planeten gelingt es den Greys unsere Galaxis zu beherrschen und grausig zu ruinieren. Gottes Plan ist es deswegen Farbige abzuschaffen, und so den Greys ihre Machtbasis zu nehmen.

3.6 Der gute Umgang mit guten und niedrigen Rassen

3.6.1 Die Schädelform macht schon einen Unterschied

Das Christentum hat bei uns Jahrhunderte lang das Denken im Bereich Entwicklung verformt und viele Erkenntnisse verhindert. Als das römische Christentum endlich endgültig widerlegt wurde, so um 1850 herum; da kam sogleich der Darwinismus auf, als Ersatz-Ideologie der Ungläubigen. Es konnte nicht ausbleiben dass einige mutige und ehrliche Denker das Denken des Darwinismus auch auf die Menschheit ausdehnten. Sozial-Darwinisten fragten unvoreingenommen danach wie sich verschiedene Rassen und Völkerschaften entwickeln und behaupten. Leicht war damals, wie zu allen Zeiten, erkennbar dass die weiße Rasse schon optisch heller ist als all die Schwarzköpfe. Fähige Rassenkundler kamen noch auf weitere Merkmale, die bei der Unterscheidung wichtig werden. Zum Beispiel hat der westliche weiße Mensch typischer Weise einen Langschädel. Das ist eines der wichtigsten Unterscheidungs-Merkmale, die zum Beispiel bei der archäologischen Forschung sehr hilfreich sind, wenn es darum geht die Herkunft von Menschen abzuschätzen. Der finstere bis tartarische Mensch hat oft einen Rundschädel. Der ist einfach optisch weniger schön, und der Kluge kann intuitiv erspüren dass schon deswegen diese Menschen als etwas entartet und weniger gelungen zu gelten haben. Rundschädel sind oft geistig finster und haben mehr schlechte Eigenschaften. Typisch ist dass westliche Langschädel feinsinniger, aber oft nicht netter sind. Für die ostisch-türkisch-tatarischen Kurzschädel ist die asiatische Tyrannei typischer. Schon das Wort Tyrannei, ein griechisches Fremdwort, verweist ja auf die Tiefebene von Turan, die Urheimat der Turkvölker. Doch gerade die Tyrannei des Ostens diente im Westen manchem Linken als Anreiz für Schlechtigkeit. Das kam oft daher dass das Berk-OS Rote auf spezifische Weisen verkettet. Nur deswegen war es Hitler und Stalin so leicht möglich, unter ihren roten Fahnen tyrannisch zu regieren und westliche Freiheiten abzuschaffen, weil sie vom Berk-OS dabei unterstützt wurden.

Ungeklärt ist noch ob die Langschädel, früher Arier genannt, aus dem Osten nach Europa kamen. Doch sind solche Langschädel inzwischen nicht nur in Westeuropa heimisch und sogar typisch geworden. Das weist wiederum auf eine ideale Ordnung hin, die Gott durch Migration herstellt. Wenn nordische Menschen immer wieder in den Süden auswanderten und dort Völker gründeten, so wie dies die Goten besonders oft taten, zeigt dies auch Gottes Rassen- und Siedlungspläne an.

3.6.2 Entwicklungshilfe und Sex mit Farbigen können schädlich sein

Bedeutende Experten, wie der große Deutsch-Brite Houston Stewart Chamberlain, kamen durch Vergleiche und Intuition zu der Einsicht dass die besten Weißen in Mitteleuropa beheimatet sind und weiter nördlich. Diese haben tatsächlich oft solche Langschädel. Man hat solche Menschen dann vor allem historisch als Indogermanen klassifiziert. Aber was war es das diese Menschen so besonders werden ließ und lässt? Man kann hier von einer Mischung von Charisma, Glück und kreativer Intelligenz sprechen. Viele Mongos sind äußerst fleißig, arbeitsam und auch gebildet, doch im Vergleich zu diesen nordisch-arischen Menschen haben sie auffällige Defizite, vor allem im Bereich gehobener schöner Kultur und Kreativität. Typisch ist dass typische solche Farbige im eigenen regionalen und kulturellen Bereich quasi klein gehalten und kulturell abgedrängt werden. Der typische Koreaner oder Buschneger kann oft nur kräftig trommeln, das ist schon seine Musik. Anders ist es aber bei einigen der besonders differenzierten Regionalkulturen der Neger Afrikas. Es soll die Welt täuschen wenn sich solche Unterlinge auf scheinbar gefällige Weisen entwickeln. Dies beruht auf Abflüssen von Gottes Kreativität. Zu guten Zeiten lässt Gott solche selten zu. Die heftig schwankende Macht der Greys führt dazu dass das Talent gewisser Neger heftig schwankt.

Wenn Farbige aber eine Förderung durch Weiße erhalten können sie sich besser entwickeln. Man kann hier von einem kulturellen Parasitismus der Farbigen sprechen, der sie dazu drängt sich von

Weißes kulturell und zivilisatorisch entwickeln zu lassen. Wenig bis nichts Gutes gedeiht aus solchen Entwicklungs-Partnerschaften. Schätzungen sprechen davon dass bis zu 99 Prozent der Entwicklungshilfe die Weiße in Afrika leisten scheitert, weil die Lage dort sich anders entwickelt als geplant. Immer wieder sorgten Mischlinge mit weißen Genen sogar in gewissen Regionen der Neger für eine erstaunliche Entwicklung. Ein gutes Beispiel dafür war der historische Negerstaat Zimbabwe. Dort lernten Neger Gebäude aus Stein zu errichten, das ist ein Level an Kultur das sie von sich aus nicht erreichen würden. Doch als die weißen Gene verloren gingen, da wurde auch diese Neger-Burg vom Dschungel verschlungen. Auch in der Südsee wunderte man sich oft, wo denn die weißen Erbanlagen geblieben waren; welche die Kolonialherren hinterlassen hatten, als sie sich mit weiblichen Eingeborenen paarten. Diese Gene hat Gott dort selten überliefern lassen. Gott muss überall immer wieder Entwicklungen verhindern, und so geht leider viel Zeit verloren.

3.6.3 Unsere rassistisch besten Menschen benötigen eine spezielle Förderung

Viele Rassen-Theoretiker des 19ten christlichen Jahrhunderts vertraten, noch mit der Bibel im Sinn, die Theorie dass die Rassen einmal reiner gewesen wären als zu modernen Zeiten, und dass es in modernen Zeiten nur noch Rassen-Gemische gäbe. Doch sorgt heimlich ein Naturgesetz dafür dass sich die Rassen, mit ihren kosmischen spezifischen Merkmalen, wieder von rassistisch fremden Genen säubern. Das geschieht jedes Mal wenn das Berk-OS mehr an Einfluss gewinnt. Das ist immer dann der Fall wenn Gott, in einer Phase der Schwäche, darauf mehr zurückgreifen muss. Die reinrassigen Neger im finsternen Herzen Afrikas sind heute sogar wieder so negroid wie selten zuvor. Das ist ein Zeichen dafür dass sie sich nicht entwickeln sondern aussterben sollen.

Um das Jahr 1900 herum hatte sich bereits die Anthropologie als Wissenschaft etabliert. Es ging darum Unterschiede festzustellen zwischen Menschen-Typen. Daraus auch die richtigen Folgerungen zu ziehen, das wäre die Aufgabe eines neuen Rassialismus. Zur Zeit der Gründerväter dieser Wissenschaft kamen wichtige mutige Denker zu der leicht erkennbaren Einsicht dass langschädelige Indogermanen (Arier) die besten Menschen sind. Die Folgerung die daraus zu ziehen wäre ist nicht, diese im Wettbewerb zu härten. Mit Blick auf die Probleme dieser besten Menschen sollten sie speziell gefördert werden.

3.6.4 Die besten Menschen haben Unterstützer und Stürzer

Einer der Unterstützer der besten Menschen war zum Beispiel der Franzose Georges Vacher de Lapouge. So wie viele andere erkannte er in seinem Werk »Die Arier« die prinzipiell überlegene Qualität dieser Menschenrasse an, wenn man sie denn als Rasse sehen will. Diese Einsicht sollte unbestreitbar sein, wenn man objektiv und unideologisch urteilt, was vielen jedoch nicht gelingt.

Die große Frage war aber warum die Arier nicht weltweit diejenige unbestrittene führende Rolle einnahmen die sie, schaut man nur auf ihre Qualität, scheinbar verdient hätten. Lapouge, der klug auf die tatsächlichen Verhältnisse schaute, kam schnell darauf dass die Juden den Ariern den Weg zur Spitze versperrten. »Der Jude« galt deswegen Lapouge und Chamberlain, aus ihrer Sicht des Sozial-Darwinismus, als »gefährlicher Konkurrent« des Ariers. Gerade diese Lehre haben später die Rassenlehrer der Nazis übernommen, und noch mythisch verschärft. Den Nazis galt der Jude als »unser Unglück«. Deswegen entschlossen sich die Nazis zur Politik der gnadenlosen Juden-Vernichtung, und das obwohl viele typischen Juden diesem überhöhten Feindbild kaum gerecht wurden. Die Ostjuden, ein finsternen Turkvolk, lebten weltabgewandt und niedrig vor sich hin. Die hätten sich mit den Nazis vielleicht noch gegen die Ost-Christen verbündet, wenn das möglich gewesen wäre. Es war nur im Westen so dass einzelne leitende Juden die Menschheit in die Irre lenkten, und zugleich die Rechten und Bekenntnis-Arier bekämpften und teilweise clever zu Fall brachten. Sigmund Freud und Albert Einstein kommen einem da sofort in den Sinn, es gab wohl nicht allzu viele solche jüdische Irrlehrer. Die Nazis kamen auf die richtige Idee dass im Bereich der Wissenschaft viel falsche jüdische Wissenschaft existiert, aber eine bessere Alternative hatten sie kaum anzubieten. Man kann das vielleicht als Gleichnis am Besten verstehen: Bei der Nazi-Olympiade 1936 steht der arische Recke in der ersten Reihe und will los stürmen. Aber der Jude daneben stellt ihm ein Beinchen. Was wäre wenn es diesen nicht gäbe? Heute wissen wir wie gut

und schnell die Neger werden können, vor allem wenn sie von Weißen trainiert werden und deren Drogen erhalten. Auch Mongos sind erstaunlich zäh und beharrlich in den Ausdauer-Sportarten. Es ist notwendig dass Gott die Arier ausbremst; auch weil die sonst schlimm gefährlich werden, aber vor allem weil sie noch zu schlecht entwickelt und den Greys geistig nicht gewachsen sind! Auf vielen Planeten führte das Berk-OS unreife kämpferische Kreaturen in einen Kataklysmus. Nur mit Gottes Macht lässt sich die Entwicklung der Farbigen behutsam und endgültig beenden. An Gottes Seite treten kann nur der der lernt dass nicht der Jude sondern Greys seine Feinde sind.

3.6.5 Ohne Gott ist der Gutmensch seinen Farbigen nicht gewachsen

Wegen der hohen Formbarkeit und ihres kollektiven Geistes sind Farbige in vielen Fällen extrem belastbar und gut einsetzbar. Weiße sind solcher Konkurrenz kaum gewachsen. Vor allem wenn sie durch das Christentum verdorben wurden konnte man sie einfach ganz nach unten verdrängen. Es blieb zum Beispiel vielen Frauen die Möglichkeit als Nicht-Künstlerinnen zu dilettieren, und sich dann in die Ehe zu flüchten. Der enorme Druck der von den Milliarden von Farbigen ausgeht verformt gerade die besten Weißen und macht es ihnen leicht sich ungenügend zu entwickeln. Für viele Weiße war in der Vergangenheit der Weg in die selbstschädigende Sucht der Ausweg aus einer Rassen-Ordnung, die sie zwar als gut gelungen markierte, aber doch ins Verderben lockte.

Da bietet es sich für den Gutmenschen an böse zu werden. Leicht kann er sich von Fantasien und Computer-Spielen dazu verleiten lassen, die Probleme der Welt mit Waffengewalt zu regeln. Nur die wenigen die auf den guten Gott hören können vor diesem Unglücks-Weg warnen; denn wenn erst die Wut entbrennt auf einer Welt, dann richten immer mehr Greys ihre Aufmerksamkeit dort hin, und die Gefahr von Super-Katastrophen rückt näher. Leicht könnte mit Waffen, gegen die es keine Verteidigung gibt, eine entschlossene Gruppe von Herrenmenschen die Erde beherrschen. Doch ihr Gott im Hintergrund will das auch aus ethischen Gründen nicht haben. Wenn wir eine gute Welt wollen, die sich den guten Welten der Engel gleichberechtigt anschließt, dann müssen wir lernen gut zu werden. So können himmlische Helfer auch dafür sorgen dass viele Farbige wie von selbst aussterben, so als ob es sie nie gegeben hätte, was aus Gottes Sicht dann auch zutrifft.

3.7 Vom Sozial-Darwinismus und Kultur-Pessimismus zur Hoffnung

3.7.1 Sozial-Darwinisten erkennen in den Weißen richtig eine höhere Rasse

Die Idee des Darwinismus war es dass alle konkurrieren sollen, wobei die Besten eben gewinnen. Sozial-Darwinisten nannte man oft solche die aus dieser Sicht auch auf die Menschheit schauten. Da gab und gibt es viele denen es egal ist wie gut ihre Leute aussehen, wenn sie nur gut arbeiten.

Doch edle weiße Sozial-Darwinisten kamen schnell darauf dass eine diskrete natürliche Ordnung der Rassen die Verhältnisse schon von Vornherein ordnet. Sie urteilten dass der mythische Arier der ideale und beste Mensch sei, der quasi zum Sieg prädestiniert sei und diesen erringen sollte! Weil aber der moderne Weiße doch oft den hohen Anforderungen nicht genügen konnte, und vom tückischen Schicksal gemein zu Fall gebracht wurde, deswegen kam unter Sozial-Darwinisten schnell ein morbider Pessimismus auf. Man sagte, so vor allem Oswald Spengler, den Untergang des Westens voraus. Es passt zu diesem Untergangs-Gefühl wenn Weiße heute selbstvergessen Mongos nach vorn schieben. Doch so welche sind einfach schon optisch zu fremd und weltfremd. Bunky Moon war kein schlechter Mensch, aber dem UN-Sesselsitzer fehlte das rechte Charisma. Doch gerade Leute mit lustigen und seltsam miesen Namen gefallen oft den Greys, und Gott hat selten die Kraft deren Bemühungen in irgend etwas Hilfreiches umzusetzen. Deswegen halft zum Beispiel Philip Lahm sein Name, als es darum ging für Deutschland den WM-Pokal zu erspielen. Dieselben Greys fanden es schon lustig als aus Bernd Hölzenbein ein guter Fussball-Profi wurde.

3.7.2 Wer feinsinnig die bösen Mächte erkennt den plagen sie besonders

Sozial-Darwinisten vertreten im Prinzip eine mitleidslose Ordnung. Für viele galt es als nachteilig wenn soziale Hilfen Gescheiterte und Notleidende auffangen, weil doch laut Darwin in der Natur nur die Stärksten überleben sollen. Diese unsoziale Lehre war zu ihrer Zeit wenig populär. Denn die meisten Feinsinnigen erkannten doch, dass gerade gute Leute immer wieder besonders leiden

mussten und vom Schicksal zu hart und unfair behandelt wurden. Das galt den Juden zu Unrecht als Beweis dafür dass Gott sie auserwählt hat, und dass das Schicksal es besser mit ihnen meinte. In der Nazizeit mussten sie erkennen, dass auch sie sehr leicht ein furchtbares Verhängnis treffen konnte. Durch ideologische Verblendung geraten Menschen in eine Situation wo sie die Rassen-Ordnung der Welt nicht (an-)erkennen. So gerieten einst viele dazu an den Sozial-Darwinismus zu glauben. Es gab dann welche die sich sogar für die Abschaffung von Kranken-Versicherungen einsetzten, weil sie glaubten dass die besseren Menschen auch von Natur aus gesünder seien. Das trifft alles etwas zu. Aber diese natürlichen Verhältnisse werden von den Congeras mit geheimer Macht überaus stark verzerrt. Weil die Greys unsere Besten oft niederdrücken, deshalb tauchen viele so leicht ab in doofe Welten von Computer-Spielen. Durch gezielte Förderung müssen die Besten erst mal in die Lage versetzt werden sich der rauen Wirklichkeit zu stellen. Der geistige Kampf mit den Greys kann dann für Muttersöhne so hart werden dass sie kaum ein bürgerliches und normales Leben führen, weil sie die meiste Zeit unter dem Zwang leiden den Kopf kühlen zu müssen. Ein Leben am Rande der alten Gesellschaft ist für viele Leute mit besten Anlagen kaum zu vermeiden. So stark sind eben die Greys, und wir müssen stärker werden um sie zu besiegen!

3.7.3 Das Christentum als dicker Fallstrick für unsere Besten

Die sogenannten Arier sind durchaus unsere besten Menschen. Theoretisch sollte der Wettbewerb dazu führen dass sich die besten Menschen durchsetzen. Doch was steckt dahinter wenn das nicht funktioniert? Nicht nur Lapouge kam darauf dass das Christentum die Verhältnisse ins Gegenteil verkehrt. Wenn sich beste Ärzte selbstlos sogar um lebensunwerte Behinderte kümmern, und zum Beispiel Hirntote und Debile ein Leben lang mit viel Aufwand am Leben erhalten, dann tun sie aus der Sicht des Darwinismus das Falsche. Dann sind sie so blöde dass sie sich nicht als gute und taugliche Menschen erwiesen haben, und es nicht verdient haben zu gewinnen. Das ist ja die Weltansicht der Bibel, dass die Menschheit misslungen sei und deswegen ihre Welt zerstört werden solle. Die Frage ist nun wieso die besseren Menschen nicht längst mit Erfolg alle minderwertigen und elenden Menschen verdrängt und ausgerottet haben. Das ist durchaus in vielen Regionen mit Erfolg praktiziert worden, vor allem in Nordamerika und in Australien. Wieso hat die irrsinnige Religion des Christentums so viel verhängnisvolle Macht gewonnen über die Köpfe? Leicht kann man denken dass dahinter höhere Mächte stecken müssen die mit uns übelste Pläne haben. Das ist in der Tat der Fall, das ist offensichtlich. Aber nur auf dem Weg des Guten können wir gewinnen.

Gott muss in Wahrheit heimlich faule Kompromisse eingehen. Durch Verständnis und Intelligenz lässt sich der schwierige Kurs Gottes auf dem Weg zum Heil kaum einhalten. Sondern notwendig ist hier die Hilfe der Intuition. Nur wer sich in das Wirken und die Eingebungen unserer Erdgöttin einfühlt, der hilft ihr Kurs zu halten. Das gelingt am Besten nur wenigen nordischen Menschen.

Der große Batzen von anderen Menschen aber wird von Gott selbst durch falsche Religionen auf falsche Wege gelenkt. Noch derzeit sorgt nicht nur Gott bei solchen Menschen für völlig falsches religiöses Denken. Das ist ein hoch riskanter Plan, aber die Greys lieben eben solche Todesspiele.

3.7.4 Es gilt Gut und Böse richtig zu unterscheiden

Die Frage ist nun welcher Weg der Gute ist. Christen sehen sich oft als besonders gute Menschen, aber ist dies auch korrekt? Hierbei kommt es sehr darauf an wie geheime Zeichen zu deuten sind. Denn dahinter stecken ja die höheren Mächte, die scheinbar Gut und Böse richtig unterscheiden. Wichtig dass die Bibel anfangs die Juden sehr hart davor warnt, Gut und Böse richtig zu trennen. Menschen geringerer Rasse sind dazu weder in der Lage, noch kann sie Gott dann gut versorgen.

Der Name Otto Ammon sagt Experten viel, denn dies war der Begründer des Sozial-Darwinismus in Deutschland. Ammon erinnert jedoch auch an den gehörnten Widder-Gott Amun-Re im alten Ägypten. Für einfältige Christen ist diese Gottheit, so wie alle Idole mit Hörnern, ein Teufel in Gestalt eines Tiermenschen. Im Gegensatz dazu stellte sich zum Beispiel Karin Priester, eine führende deutsche Linke, nicht nur als Anti-Rassistin auf. Der Familien-Name Priester verwies auch seinerzeit auf die christlichen Kleriker. Die unheimliche und durchaus böse Macht die das Christentum so lange über Europas klügste Köpfe gewann, kann nur mit höheren Mächten erklärt

werden! Und damals schienen Zeichen darauf hin zu deuten dass der Weg der Sozial-Darwinisten der böse Weg ist, der von Frau Priester aber der gute Weg. In Wahrheit ist alles nicht so einfach. Doch wer sich gegen solche irre führende Zeichen durchsetzen will, der muss gegenintuitiv denken können. Nur wenigen Menschen fällt es leicht, die christlichen Zeichen zurück zu weisen.

3.7.5 Richard Wagner war sogar genialer als Homer

Ohne Kenntnisse über diese Congeras kann man nichts richtig verstehen. Die meisten Menschen verstehen noch heute zu wenig von den Congeras. Die Macht des Schicksals verwies einst gerade die klügsten Köpfe auf den Darwinismus, der aber zu wenig taugte, was klügere rechte Köpfe oft erahnten. Genau zu der Zeit als Darwin die Weltmeinung irre führte, da zeigte Richard Wagner dichterisch den Deutschen den Weg zum Verständnis des Übernatürlichen. Houston Chamberlain gehörte zu Wagners Kreis. Wagner war ähnlich inspiriert wie Homer und die großen Religions-Dichter der griechisch-römischen Antike. Aber wo Homer nur erfundene Götter sich zanken ließ, da gelang es Wagner viel besser das kosmische Schicksals-Drama um die Erdgöttin und ihre Erde in eine heroische Dichtung zu schmieden. Mit seinem Opernzyklus *Der Ring der Nibelungen* kam er der Erdgöttin sehr entgegen. Aber wer verstand das? Es gab viele die dies nur als ein Märchen unter vielen aufnahmen. Es konnte den besten Köpfen passieren dass sie in Bayreuth saßen und die Opern Wagners genossen, ohne eine Ahnung von der Bedeutung zu haben. Wer war denn der Drache den Siegfried tötete? In der nordischen Siegfried-Saga ist das Wunder-Tier korrekter ein Lindwurm. Warum heißt der so? Christliche Fantasten malten sich aus dass der Wurm unter einer Linde wohnen würde. In Wahrheit bedeutet das Wort Lindwurm: linder, milder Wurm. Der Sinn findet sich noch in Wörtern wie Lenz oder linde. Der Wurm der Erde war zugleich die Göttin die man im Frühling am meisten wertschätzte und feierte, wenn sie nämlich Fruchtbarkeit brachte. Es war also sehr richtig wenn die Wagner-Oper den Drachen mit einem fiesem Riesen gleichsetzte; aber die gute Erdgöttin anders darstellte, nämlich als Mutter des Lebens und Wotans Partnerin. Die fiesem Riesen Fafner und Fasolt, die in dieser Oper die Götterburg bauen aber dann Freya, die Liebesgöttin entführen, kann man als böse kosmische Mächte deuten. Diese haben zwar bei der Erschaffung der Erde etwas mitgeholfen, aber sie taten das um unsere gute Göttin zu unterjochen. Das war schon das Beste was die besten Arier in alten Zeiten von ihrer Göttin erfuhren. Mit dem Rüstzeug der Fantasien Wagners waren sie aber den realen bösen Mächten nicht gewachsen. Die Nazis haben Wagner bejubelt, aber es hätte sie erschreckt wenn sie die Göttin real erkannt hätten. Weil die Nazis über Gott schlechter informiert waren als die alten Germanen sind sie schlimmer geworden. Es gab eben damals den Heiland noch nicht, und das nutzten die Greys letztmalig aus.

3.7.6 Die letzte Wagner-Oper fehlt Bayreuth noch

Wagners Götterburg musste am Ende verglühen, weil auch die fiktiven Götter der Arier sich als zu schlecht und zu niedrig erwiesen hatten, was sich gerade auf ihre besten Menschen in gleicher Weise auswirkte. Das Christentum ist eine Religion für den Untergang, und dieselbe Untergangs-Botschaft konnten die, für Jesus etwas zu klug gewordenen, früheren Christen von Wagner hören.

Dazu fehlt nur noch das grausige Ende der Burgunder, die im Rausch eines Sieges total dumme Christen geworden waren. Bis heute verschweigen viele Christen das schlimme Ende dieser, von der Elbe her stammenden, Flüchtlinge. Hagen, Gunther und andere wurden von Attilas Hunnen zu Tode gefoltert. Das galt den Christen als ruhmvoll, weil sie glaubten dass Jesus das gern sieht.

Auch die besten deutschen Typen konnten, außerhalb Nord-Deutschlands, schnell so irre werden. Und auch an der Küste wischte der überwältigende Eindruck der göttlichen Einwirkungen immer so schnell alle klugen Gedanken hinweg. Auch deshalb galten die Ostfriesen als besonders doof. Wenn unsere besten Nordischen, die Gott am Besten erreichen kann, sich nicht besser entwickeln und göttliche Weisheit erwerben, dann droht uns ein Verderben das schon viele Planeten verdarb. Gekonnt verkehren Greys die Ordnung der Rassen, bis dass ein Schwarzer Mann politisch nach oben gerückt wird. Wenn dann alle verrückten Kreaturen sich mörderisch bekämpfen, und noch im Tode fest an eine Belohnung im Himmel glauben, dann gilt das den Greys als der gelungene Mord an einem Planeten. Horror-Komödien entsprechen dem Kunstgeschmack dieser Untiere.

3.8 Linke wehren sich tückisch gegen wahre Weisheit

3.8.1 Linke verwerfen hart was sie nicht verstehen mögen

An den Unis gibt es derzeit statt ehrlichen Forschern viele linke Rassen-Ideologen, die uns weismachen wollen es gäbe keine Unterschiede zwischen den Rassen. Gleich zu Beginn ihres Buches »Rassismus« legte die ehemalige Expertin Karin Priester von der Universität Münster so hart los:

» »Rasse«, schreibt der britische Rassismus-Forscher Robert Miles, sei eine Kategorie die in den Mülleimer der analytisch nutzlosen Begriffe gehöre. Schon 1935 ... forderten der Biologe Julian S. Huxley und der Anthropologe Alfred C. Haddon, den Begriff, angewandt auf Gruppen von Menschen, als zu schwammig und wenig trennscharf aus dem wissenschaftlichen Vokabular zu verbannen. In der Wissenschaft also spätestens seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs aufgegeben, hat die Einteilung in »Rassen« doch noch immer einen politisch-administrativen Stellenwert und zeigt ... geradezu Willkür.«

3.8.2 Echte Wissenschaftler erforschen natürlich auch Rassen

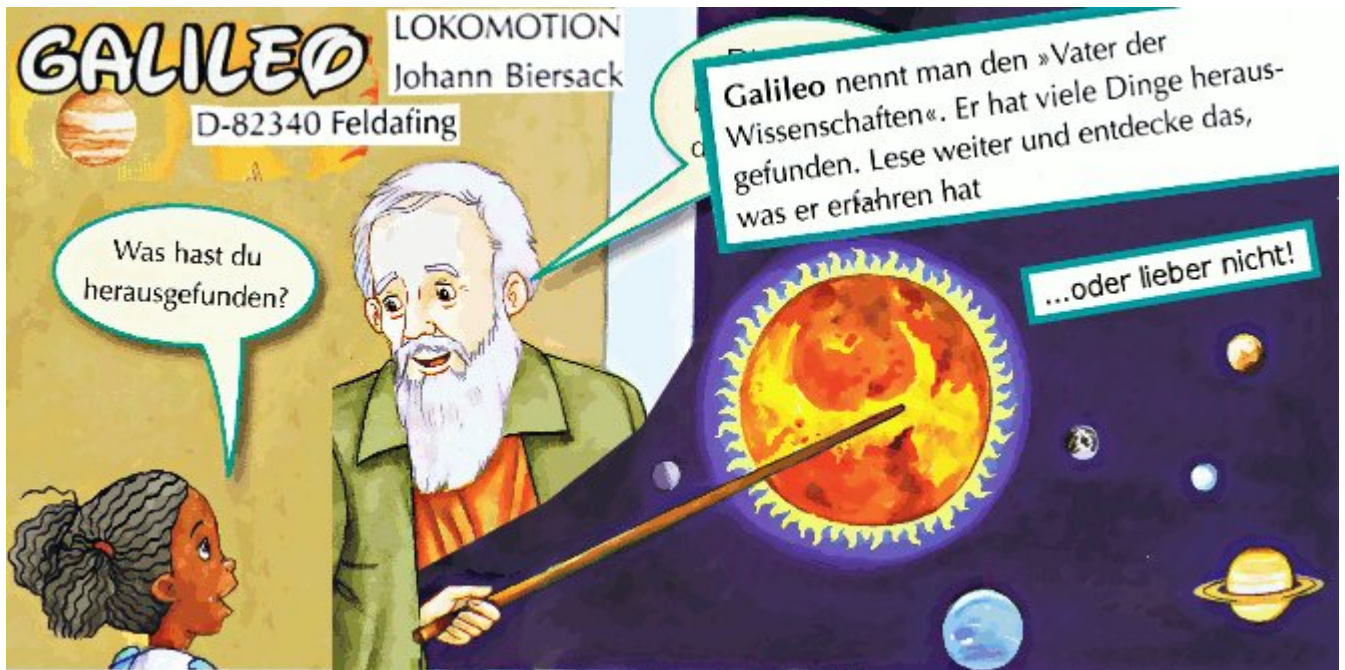
Ehrliche und besonnene Wissenschaftler wird bei solchem links-wissenschaftlichem Geschreibsel ein Anflug von Schwermut packen. Es ist gewiss wahr dass ein Brite namens Julian mal forderte, dass der Begriff Rasse bei Menschen nicht mehr benutzt werden dürfe. Aber führte das dazu dass sich die gesamte Wissenschaft seit 1945 um Rassen nicht mehr kümmerte? Das ist total unrichtig.

Schaut man zum Beispiel auf die Grafik oben (um 1965), dann bekommt man einen Eindruck davon was echte Anthropologen an Universitäten tun. Solche Wissenschaftler sind wahrhaftig! Sie bemühen sich um Erkenntnisse anstatt sie von den Unis zu verbannen. Echte Anthropologen erforschen natürlich auch Menschen-Rassen. Die oben abgebildete Grafik zeigt den Unterkiefer des berühmten Urmenschen von Heidelberg (homo erectus, Erectoid). Eingezeichnet sind zum Vergleich der typische Unterkiefer eines weißen Menschen sowie der Unterkiefer eines Negers. Auf den ersten Blick zeigen sich die deutlichen rassistischen Unterschiede. Der Kiefer des Negers wirkt viel primitiver, er ist insgesamt vorgeschoben. Das Fachwort dafür lautet Prognathie. Der Neger ähnelt mit seinem Kiefer viel mehr einem Affen oder einem ausgestorbenen Urmenschen. Deswegen war es naheliegend wenn man, statt Neger zu sagen, früher auch von Äfflingen sprach. Heute, wo das Wort Neger vielen als tabu gilt, liegt es nahe sich an solche humorvollen Wörter zu erinnern. Weil Affen aber in die Natur integrierte Tiere sind, Neger dagegen nicht nur Afrika nachweislich eine asoziale, schädliche, furchtbare Rasse darstellen; ist das nicht unproblematisch.

3.8.3 Typische Linke mögen eben harte Minder-Meinungen

Es ist aber typisch für Linke dass sie von dem breiten Spektrum von Meinungen, das an unseren freien Universitäten existiert, nur linke harte Minder-Meinungen wahrnehmen mögen. Viele sind ideologisch so voreingenommen dass sie ihre Abhandlungen schon im Urteilsstil beginnen. Dann suchen sie dafür stützende Zitate zusammen, wobei sie sich alle nur gegenseitig zitieren. Kaum je fehlt der Rückblick auf die Zeit der Nazis. Alles was ihnen nicht passt versuchen sie in diesen Mülleimer der totalitären Ideologie hinein zu schieben. Typische Linke sind aber ähnliche Partei-Meinungs-Diktatoren wie es die Nazis waren. Viele dulden kaum Widerspruch, sie sind verlogen und niederträchtig. Wer solche Typen als Lehrer vorgesetzt bekommt muss deren irre Meinungen wie die eigene vertreten, sonst wird er abgestraft. Wer an linke Websites kritische Mails schreibt, den kann in der Tat schnell Julians Bannfluch treffen. Der missliebige Kritiker wird auf schwarze linke Listen gesetzt. Wenn er versucht nochmals einen Kommentar zu schreiben, gerät er in eine Endlos-Warteschleife. Solche gemeinen Tricks denken sich die Linken aus. Es ist leider typisch dass diejenigen die geistig schmählich versagen doch im Bösen oft schlau und kreativ werden. Insgeheim liegt das an den bösen Mächten, die gerade den Bösewichten mental Hilfen geben. Und genau das Problem trifft für viele Farbige zu, dass sie nämlich vom Bösen gefördert werden!

Buch Vier: Der Oberlehrer der Wissenschaft



Einleitung:

Die Negerin wirkt nicht nur hier krass respektlos und fehl am Platz. So geht es mit vielen Negeriden, die außerhalb von Afrika schnell für Rassen-Probleme sorgen. Wenn man so welche sieht, dient das immerhin manchmal als Warnung Gottes.

Viele Kinderbücher sind besser als das aus dem dieses Bild stammt. Es geht darin um Galileo, der zum römisch-katholischen Superlehrer verklärt wird. In Wahrheit war Galileo gar nicht besonders klug. Auch Furcht wurde er ein Irrlehrer, der das veraltete Welt-Modell der katholischen Kirche vertrat, obwohl er längst wusste dass es nicht stimmte. Man hatte ihn vor einem Kirchen-Tribunal angeklagt. Doch davon liest man kein Wort in diesem anglo-amerikanischen Neger-Comic-Heft. Wo man solche Negerlein sieht kann man also schon damit rechnen dass da etwas nicht stimmt.

Es gibt heute sehr kluge Schulbücher und Material schon für kleine Kinder. Darin wird aber in aller Regel auch noch nicht vor schlechten Farbigen gewarnt, eine Warnung die sehr nötig wäre, angesichts der Anflutung finsterner Migranten in die besseren Länder. Solche Warnungen kann man allenfalls einigen Qualitäts-Medien entnehmen. Hier steht ein Bericht über eine Favela in Rio. Der zeigt wie schlimm es sein kann in den Slums wo Drogen-Banden eine Gewalt- und Willkür-Herrschaft aufgerichtet haben. Davon träumen auch die radikalen Linken die solche Typen zu uns einschleppen wollen. Unreal denken leider viele Christen, die sich von einem Geister-Jesus im Himmel angeleitet fühlen. Nur die UTR weiß Bescheid wer da oben wirklich lebt; in der Leier-Mark, wo riesige Pulsare N-Strahlen gezielt auf die Erde schießen, um hier die böse Endzeit beginnen zu lassen.

Viele gute Weiße haben schon eine gute Ahnung dass es nicht stimmen kann was die Bibel sagt, also »Der Jude ist unser Glück«. Aber wenn sie dann noch die Geschichte von Galileo verhunzen, dann weil es ihnen nicht passt dass keiner von den Entdeckern und Lehrern wirklich über Wunder Bescheid wusste. Damit kennt sich nur der echte Oberlehrer der Menschheit aus! Aber sogar der Heiland kann Affen und Negern nicht beibringen sich so sozial und vernünftig wie Weiße zu verhalten. Deshalb hat Gott klare rassische Richtlinien, die aber viele so aufregen dass er sie nur behutsam durchsetzen kann. Es ist sinnvoll kluge Menschen über Rassen aufzuklären, und ihnen zu zeigen wie Rassialismus diese Erkenntnisse umsetzen soll, um üblen Rassismus zu vermeiden.

Radikale Linke und veraltete Christen wittern aber ihre Chancen, im Zusammenwirken mit bösen Mächten, auf der Erde mehr Macht zu gewinnen. Einige drohen offen sogar mit teuflischen Angriffen. Viele verfallen schnell auf Vergleiche mit den Nazis. Was sie

nicht verstehen ist wieso die Juden immer so falsch liegen, und wie Goebbels die Nazis über Wunder und Rassen täuschen konnte. Auch dazu bietet dieser Text gutes Material.

4.1 Galileo Galilei als falscher Italo-Super-Lehrer

4.1.1 Ein Galileo von und für die Einfältigen

Das Titelbild dieses Teils zeigt Galileo. Das Bild stammt aus einem anglo-amerikanischen Heft für Kinder. Aus Datenschutz-Gründen wurde der Name des Herausgebers der deutschen Version geändert. Auf dem Umschlag sieht man Galileo als gebückten alten Mann der mit dem Finger in den Himmel weist. Die kleine Negerin grinst euphorisch, so als ob ihr Galileo gerade erklärt hätte dass sie nach dem Tod im Himmel eine Weiße werden würde. Im Umschlag findet man den nicht weiter erklärten Satz: »Galileo nennt man den »Vater der Wissenschaften«.« Und sagt man nicht statt »Lese weiter« richtig »Lies weiter«? Der Verdacht kommt auf dass es sich beim Johann aus Feldafing und seinen Mitarbeitern nicht um Leute handelte die zu viel Zeit mit Lesen verbringen. Die Bayern haben ja fast ihre eigene Sprache, und auf bairisch gibt es doch eher wenig Bücher.

In der Schule ist viel von Wissenschaft die Rede. Aber kein Wissenschaftler versteht wie unsere Welt organisiert ist, und welche Macht sie zusammen hält und entwickelt. Gerade in Bayern ist es üblicher als anderswo dass man Gott diese Ehre zuweist. Deshalb sind die Bayern mehr auf der Suche als andere nach einem Großmeister der Wissenschaften. Gott hat aber vor andere und klügere Menschen mit göttlicher Weisheit zu erleuchten. Das führte dazu dass manche Leichtgläubige leider in die Irre geführt werden mussten.

Als Rassen-Kundiger kann man leicht dazu kommen die Nordischen für besonders schöne und vortreffliche Menschen zu halten. Doch scheinen diese Gottes Anforderungen insgesamt nicht zu genügen. Manche Nordische sind sogar besonders willensschwach, faul, charakterlos und stupide. Das liegt an der besonderen Falle in der die Erde steckt. Bislang musste Gott seine Welt mit viel Aufwand in die Irre leiten. In der irre geleiteten Welt hat sich die falsche jüdische Wissenschaft durchgesetzt. Die aber war nichts für die Nordischen, weil sie den Semiten zu Unrecht den Platz der Lehrer zuwies. Erst der Heiland kann die geistig beschränkten und emotional oft blockierten Nordischen in die Ära der Erleuchtung führen, die sich für Unterlinge und Finstere nicht eröffnet.

4.1.2 Wer Neger richtig zeichnen will muss sie gut kennen

Das dünne Comic-Heft für Kinder erzählt also allerlei Geschichten von Galileo Galilei. Wer den nicht kennt der bekommt ihn nicht genau vorgestellt, im Heft erfährt man nur seinen Vornamen. Das Negerlein redet Galileo mit »du« an, so wie es im Englischen üblich ist, in Deutschland aber nicht. Muss man denn den Negern so was durchgehen lassen, weil die sich eben normalerweise nicht gesittet und höflich benehmen können, so wie typische Europäer? Im Galileo-Heft wird das Negerlein einem weißen Jungen zur Seite gestellt, fast so als ob es zwischen diesen Rassen keine Unterschiede gäbe. Es gibt aber erhebliche Unterschiede, schon was das Aussehen betrifft. Wer als Profi-Zeichner Neger richtig zeichnen will, der muss sich mit deren Physiognomie auskennen. Ähnliches gilt auch für Literaten und Experten die Neger einigermaßen korrekt schildern wollen. Es passt aber zu diesem flüchtig verfassten, unwahren Schund-Heft dass Galileo in einer modern eingerichteten Wohnung das Negerlein empfängt, so als ob er sie im Himmel begrüßen würde. Er wirkt wie ein Gottvater, von dem man erwartet dass er Wunder tun kann die sowieso kein Mensch kapieren kann. Nur von so einem lassen sich ja wahre Gläubige über Gott und die Welt belehren, wozu auch und vor allem die Rassenfrage gehört. Das ist hier die Frage danach wer und zu welchem Zweck in Gottes Gunst steht. Die Antwort wollen aber viele nicht gerne akzeptieren.

Auf historische Korrektheiten kam es wohl auch dem Johann Biersack gar nicht an, als er dieses Heftchen auf Deutsch veröffentlichte. Es ist für Kinder gedacht die sich gerne Bilder anschauen, aber mit geschriebener Sprache ihre Mühe haben. Das von mir ausgewählte Bild zeigt Galileo der dem Negerlein gerade die Planeten erklärt. Die Planeten bewegen sich um die Sonne herum, so lesen wir es in dem Buch. Auf dem Bild kann man das nicht sehen, denn ein Amerikaner hat die Planeten alle so gezeichnet wie sie gerade auf die Tafel passten. Und was tut darunter der Neptun,

der blaue Planet unten links, gut erkennbar am großen blauen Fleck? Den kannte Galileo noch gar nicht. Immerhin hat Galileo mit seinem Fernrohr schon den Uranus entdeckt. Das ergaben spätere sorgfältige Studien seiner Sternkarten. Doch ebenso wie Hipparch und noch andere Astronomen erkannte Galileo nicht dass es sich bei diesem opalen Stern um einen Wandelstern handelte, also um einen unbekanntem Planeten unseres Sonnensystems. Erst der deutsch-britische Astronom Sir F. William Herschel hat 1781 den Uranus richtig eingeordnet. Das sollte Deutsche stolz machen.

4.1.3 Irgendwelche Kinder waren findiger als Galileo

Was Galileo Galilei immerhin entdeckte, das beschreibt das Heftchen so: »Galileo war auch ein Astronom. Er betrachtete Planeten und Sterne... Galileo erfand ein Teleskop. So konnte er sie besser sehen.« Galileo erklärt dazu: »Ich sah dass der Jupiter vier Monde hat. Und ich sah dass der Saturn von Ringen umgeben ist.« Ach! »Er sah wie Ringe aus Eis, Staub und Steinen um den Saturn kreisten.« Ja mei, was die Bayern für wahr halten. In der Tat hat Galileo vier der Jupiter-Monde entdeckt. Auf seinem Bild vom Saturn aber von 1610 sehen wir noch zwei große Monde! Er hatte nämlich den Ring des Saturn für zwei Monde gehalten. Sprachlich unterschied Galileo noch nicht zwischen Planeten und Monden. Die vier Jupiter-Monde taufte er nach Medici, nach seinen italienischen Gönnern, einer Adels-Familie. Er hat auch kein Fernrohr erfunden, denn die gab es damals bereits in Italien und Holland, sie waren schon allgemein bekannt und beliebt. In Padova erhielt Galileo die Beschreibung eines Fernrohres. Er baute sich damit selbst so ein Ding, und zwar in nur einer Nacht, vermutlich im Jahr 1609. Schon Jahre zuvor hatten angeblich Kinder den Teleskop-Effekt entdeckt, als sie nämlich mit Linsen herum spielten die für Brillen dienten.

Eine weitere Entdeckung Galileos rühmt das Heft so: »Die Menschen dachten die Sonne und die Planeten würden sich um die Erde herum bewegen. Galileo benutzte sein Teleskop... Er sah dass sich die Planeten um die Sonne herum bewegen...« In Wahrheit aber waren die Bewegungen der Planeten schon lange bekannt, und auch mit bloßem Auge zu sehen. Der deutsche bis polnische Astronom Nikolaus Kopernikus gilt als derjenige der in neuerer Zeit zuerst die Lehre vertrat dass die Planeten sich um die Sonne drehen. Der Italiener Galileo schloss sich dieser Lehre an, aber nur weil der Deutsche Kepler ihn jahrelang dazu gedrängt hatte. Er schrieb dass »der Jupiter alle Dutzend Jahre mächtige Umdrehungen um das Zentrum des Universums, das heißt die Sonne, macht.« Diese Lehre missfiel vielen Italienern, die bis heute daran fest halten dass die Bibel wahr sei. Die Schöpfungsgeschichte der Bibel ist mit dem kopernikanischen Modell nicht vereinbar. Galileo wurde der Ketzerei angeklagt. Vor Gericht widerrief er seine Lehre, unter der Androhung von katholischer Folter, die sehr grausam sein konnte. Im Buch steht dann noch dass Galileo von einem Turm zwei Bälle warf, einen schweren und einen leichten, und so herausfand dass schwere Objekte nicht schneller fallen. Das war zu seiner Zeit schon bekannt, denn dies hatte schon 1570 Hieronymus Cardanus aus Basel festgestellt. Die Versuche mit Eisenkugeln die Galileo in Pisa später anstellte waren nur eine Bestätigung dieser Lehre, über die seine Kollegen hinweg gingen.

4.1.4 Warum Galileo Galileo mit Jesus vermischt wurde

In diesem bayrischen Schund-Heft wird Galileo also zu einem Übermenschen hochstilisiert der er in Wahrheit nicht war. Wie ist das zu erklären? Es gibt eine völlig erstaunliche Erklärung, auf die man sehr leicht kommen kann. Galileos Namen erinnerten nämlich an den Heilandgott Jesus, der wohl auch Galiläus hieß, nach seiner Heimatprovinz Galiläa. Die Galiläer waren damals quasi die Bayern Judäas; die waren in der Hauptstadt wenig angesehen, aber sie hatten ihren Rüpel-Stolz.

Wenn Galileo in den Himmel aufzeigt, dann kann man das auch als eine spirituelle Aufforderung deuten. Den echten Vater der Wissenschaften dachten sich die Christen im Himmel. Nur wirkt es dann blöde wenn Galileo dem Negerlein die Planeten zeigt, aber nicht den Jesus der angeblich im Himmel lebt. Wenn unsere Kinder mit solchem Schund erzogen werden muss fast erwarten dass sie einfältig werden wie zehn Negerlein. Aber wer nicht so einfältig wird, der glaubt nicht an die Kirche Roms und ihren Gott. Also passt es doch gut dass der Galileo zu einem Negerlein predigt. So einem Unterling kann auch Gott nicht begreiflich machen wie Wunder wirklich funktionieren. Man muss sich also sehr wundern dass Galileo Galilei zum Vater der Wissenschaft hochstilisiert

wurde, und das von Leuten die sich sehr wenig Mühe mit diesem Thema machten. Zu der Zeit als dieser Italiener lebte galt der Grieche Aristoteles noch als der Vater aller Gelehrsamkeit. Aber es drängte doch damals in Europa viele dazu, einem katholischen Italiener diesen Rang zuzuweisen. Aus römisch-katholischer Sicht war es ein Nachteil dass Jesus als Jude galt, und nicht als Römer. Das Bemühen einen Fantasie-Galileo als Vater der Wissenschaft zu verklären wird nicht nur aus diesem Comic-Heft deutlich. Sondern so erklärt es sich auch warum das Wissenschafts-Magazin des Münchner Fernseh-Senders PRO7 den Namen Galileo erhielt. Man wollte sich im Süden um den Katholizismus herum gruppieren. Dahinter wird ein gewisser römisch-katholischer Hochmut deutlich, und die Idee dass die Kirche Roms, als Erbin des römischen Reiches, nicht nur über die Wissenschaft die Oberhoheit hat, sondern auch im Bereich des Glaubens die Richtschnur anlegt. Diese Kirche zwingt auch Leute die es besser wissen sich ihren falschen Lehren zu unterwerfen.

4.1.5 Nur Gott selbst ist der wahre Lehrer der göttlichen Weisheit oder nicht

Wenn Galileo also in einem lehrbuchhaften Comic für Kinder als lächerlicher Lehrer von allerlei Unsinn verzeichnet wird, der dann noch einem Negerlein vorgesetzt ist, dann darf man das getrost lustig finden. Dahinter scheint ein geheimer Vorwurf gegen Galileo und auch gegen Jesus zu stecken. Der Vorwurf ist dass beide nicht Bescheid wussten. Es ist aber am Ende ein Vorwurf der sich an die sich verborgen haltenden Gottheit richtet: »Du hast uns nicht in die Wahrheit geführt, sondern mit Märchen für Doofe abgespeist!« Die gute Göttin der Erde hatte leider einst wichtige Gründe, die Menschheit noch nicht über ihre kosmischen Feinde zu informieren. Ohne mich, den wahren Lehrer der göttlichen Weisheit, war Ewa kaum mächtig genug um die Erde vor dem Untergang zu bewahren.

Schon der viele Unsinn in diesem 24-seitigen Schund-Heft sollte eines deutlich machen: Wenn sie einen Vater der Wissenschaft kannten (also mich), dann vertrauten ihm die Verfasser nicht. So was kommt dabei heraus wenn Leute von Erkenntnissen weg gelenkt werden für die sie sich nicht eignen. Das gilt auch für die von Gott vertraulich offenbarten Erkenntnisse des Rassialismus. Die Menschheit ist noch kaum reif genug für die einzig richtige Rassenlehre ihres Gottes und Vaters.

4.2 Asyl-Lobbyisten drohen uns mit teuflischen Störungen!

4.2.1 Christlicher Schmutz und Schund als übler Nährboden

Wir stellen also fest dass schon kleine Kinder mit absurdem christlichen Schund verzogen und verblödet werden. Dazu kommt noch der christliche Schmutz, genauer gesagt, die verderblichen und gefälschten Legenden von Heiligen. Nun stelle man sich vor dass Christen mit christlichem Schund und Schmutz erzogen wurden, und dann als Erwachsene in einer Welt stehen die ihnen völlig unverständlich bleibt. Sie haben gelernt dass vor Jesus die Heiligen besonders viel gelten, weil sie zu Märtyrern wurden, sich also so wie er selbst zu Tode foltern ließen. Aber wo sind dieser Gott und seine Heiligen in der wirklichen Welt? Wie Kleinkinder halten sich unreife große Buben und Mädchen an ihre Pfaffen, und vertrauen darauf dass die schon Bescheid wissen über all das Übersinnliche. Viele Priester sind aber damit überfordert. Neuerdings wird ihnen klar dass die Geister die sie innerlich bequatschen nicht gute Geister sind, und ihnen wenig Wahres sagen.

Der christliche Schund und Schmutz, mit dem unsere Kinder verdummt und verzogen werden, dient als Nährboden für viele dumme Ideen, auch für faschistische Unsitten. Denn zu den übelsten Aspekten des Faschismus gehört eine Tendenz der Grausamkeit.

4.2.2 Die Lobbyisten von Pro-Asyl reden zu uns wie Süchtige

Aber nun zum Thema Rassismus. Ach, gerade heute fand ich wieder so einen linken Sticker hier in Köln. Im Stil der Warnhinweise auf den Zigaretten-Packungen ist er verfasst, er erscheint als ein Werk von Süchtigen die diese Warnungen oft lesen müssen und sich daran stören. Wir lesen: »(RWE &) Rassismus führt zu Wahrnehmungsstörungen und verursacht Inkompetenz.« Das absurde Vorwort wurde mit Filzstift vorn an den Text angefügt. Es geht also um die aktuelle Kampagne gegen den Stromkonzern RWE, bei der Autonome vor lebensgefährlichen Anschlägen

nicht zurückschrecken. Gegen Kohle-Abbau kämpfen sie zur Zeit härter als gegen angeblichen Rassismus. Was von dem Pro-Asyl Sticker zu halten ist, das erschließt sich durchaus nicht leicht. Was sind denn Wahrnehmungsstörungen? Das Wort könnte man zunächst laienhaft und politisch deuten. Dann würde es sich beziehen auf Unterschiede zwischen den Rassen die jedem auffallen. Der Rassist wäre dann jemand der diese Unterschiede nicht richtig wahrnimmt. Doch ist gerade der Rassist, besser gesagt der Rassialist, einer der Farbige richtiger einschätzt, also wie sie sind. Wer sich borniert gegen Rassismus wendet ist dagegen meist inkompetent auf diesem Gebiet. Die vielen und bedeutsamen Unterschiede zwischen Rassen kennt und versteht er nicht, er will sie gar nicht wahrhaben. Oft wird man von der linken Ideologie in dieses falsche Denken hinein verführt, so wie man gerade von Roten oft zum Konsum von schädlichen Genussmitteln verführt wird. Es ist manchmal das Problem von Rassisten, dass diese dazu neigen Menschen schon wegen ihrer Rassenzugehörigkeit von vornherein so oder so einzuschätzen. Doch sollte man hier das Studium einer individuellen Person durchaus mit der Kenntnis der großen Zusammenhänge abgleichen. Es kommt häufig vor dass Neger im Profi-Sport besondere Leistungen erbringen. Doch lehrt uns der Blick auf die große Masse der Neger dass solche typischen Einzelfälle teuflisch trügerisch sind.

4.2.3 Linke Lobbyisten motiviert gerade die Schlechtigkeit der Neger

Auch im Sport und im Show-Geschäft fallen viele Neger durch besondere Charakterlosigkeit auf. Je nachdem wie die Macht der Greys verfällt, kann es plötzlich vorbei sein mit der *Black Power*. Das ist ein Grund der Asyl-Lobbyisten dazu motiviert, sich besonders für Neger zu engagieren. Bei Linken ist es besonders bedeutsam dass sie traditionell zur revolutionären Gewalt hin neigen. Genau in diese Ecke, in die manche linke Christen gehören, müssen wir Pro-Asyl abschieben. Für Christen spielt es eine große Rolle dass ein Neger sie in die Endzeit der Apokalypse führen soll. Es liegt am mythischen Schwarzen Mann (Surt, Teufel) wenn sie sich Negern gerne unterordnen. Doch ist der nur so stark wie die kosmischen Mächte der Finsternis, die ihn mit Macht versorgen. Diese Untoten sind dem Gott der Welt und seinen besten nordisch-arischen Menschen unterlegen. Derzeit gewinnen Linke und Verblendete viel Macht dadurch dass sie behaupten es gäbe keinen Gott. Doch führt der Begriff Wahrnehmungsstörungen an die Erkenntnis von Wundern heran, bis man selbst sieht dass einem Wunder passieren. Es wird rasch deutlich dass es höhere Mächte gibt, die Menschen mit Wundern Angst einjagen, etwa weil sie schädliche Pläne verfolgen und Feinde der Erde sind. Dass viele Fremde im Westen zu Schädlingen werden, das werden viele Linke und Christen, die sich manchmal verbissen gerade für schlechte Migranten einsetzen, offen zugeben und sogar rechtfertigen. Sie weisen den Menschen des Westens eine diffuse Schuld am Unglück der Welt zu. Man spricht davon dass die Weißen einst Kolonialisten waren und heute Ausbeuter wären. Für Anhänger böser Mächte, sowie für christliche Welt-Feinde nach alter Tradition, ist es leicht zu glauben dass feindselige Mächte hinter Wundern stecken. Ich hörte mal dass angeblich »immer was passiert« wenn man Unterlinge abschieben will. Die böse Macht die diese zu uns geführt hat und von ihnen leicht Besitz ergreift, die will Abschiebungen verhindern. Aber typisch ist es leider für Christen dass sie gut und böse nicht so genau trennen und sogar vermischen. Die schlimmsten Feinde der Welt, die Dämonen welche die Erde mit himmlischem Feuer vernichten wollen, gelten laut dem letzten Buch der Bibel als christliche Engel der Apokalypse. In frommen Legenden werden sie verharmlosend Posaunen-Engel genannt, weil der Donner ihrer stürzenden Meteore an den Schall von Posaunen erinnert. Diejenigen welche Rassen nicht gut unterscheiden können sind also im Prinzip genau so unfähig gute und böse Mächte zu unterscheiden. Wenn wir mal davon ausgehen dass es höhere Mächte gibt, die sich für Flüchtlinge einsetzen, und die sogar böswillige und schlechte Migranten nach Europa führen, dann wäre ja zu fragen ob diese Mächte gute Mächte oder böse Mächte sind. Diese Frage kann man mit den Ideologien von gestern nur schwer klären. Einfacher ist es wenn wir auf moderne Fallbeispiele und Erfahrungen abstellen...

4.3 Lasst uns lernen von den Problemen der Dritten Welt!

4.3.1 Eine braune Sintflut von Migranten könnte Europa zu Fall bringen

Was würde passieren wenn sich im Westen widrige, deutsch-feindliche Befürworter von

Asyl und ungehemmter Migration durchsetzen? Eine braune Sintflut von Farbigen würde sich über Europa ergießen. Die meisten Farbigen würden sich auf Sozialleistungen und die erzwungene Hilfe der Europäer stützen, und sich in den Ballungsräumen ansiedeln. In einer typischen Großstadt wäre folglich damit zu rechnen dass zu einer Million Bürger noch mehrere Millionen Unterlinge dazu kämen, die sich elende Slums aufbauen. Darin gäbe es bald keinen Unterschied mehr zwischen redlichen Asylanten und Illegalen. Der früher oft prophezeite Niedergang des Abendlandes, mehr Schurkerei, Unglück und Not wären die Folgen. Sogar der Untergang unserer Erde würde wahrscheinlicher werden. Für viele Menschen im Westen würde das Leben schlechter und unglücklicher werden. Linke bis grausame Banditen aber könnten in einer Endzeit mit Machtzuwachs rechnen.

Dies ist das normale Bild der Metropolen der Dritten Welt: Die wuchernden Slums der Farbigen umgeben die Städte. Viele negative Folgen ergeben sich daraus für die normalen und friedlichen Bürger. Hier ist die Geschichte eines Slums (Favela) in Rio de Janeiro (GEO 08/16 S. 32 f.):

Die Favela Vidigal galt früher als lebensgefährlicher Ort, den man nicht mal durchqueren konnte. Dort gab es keine Polizei, statt dessen beherrschte die Drogen-Bande ADA das Viertel, im Streit mit dem benachbarten Roten Kommando. Nur weil in 2016 in Rio die Olympischen Spiele stattfanden, besserte sich die Lage in Vidigal; auch im Vergleich zu den anderen Favelas von Rio. Der Stadt gelang es in diesem stark vernegerten Viertel eine Einheit Militär-Polizei zu stationieren. Was die Behörden nicht schaffen erledigen in Vidigal ansonsten die Gangster und Privatleute. Ein Rentner kümmerte sich mal um die Verkehrs-Regelung, eine alte Frau machte eine private Schule auf, ein Freak bepflanzte eine Mülldeponie. Der skandalöse Neger Kanye West hatte dort ein Tonstudio eröffnet. Ein Negerlein gilt dort als Gangster-Boss und Stadtfürst. Neger werden in solch üblen Milieus seltsam mächtig. Vidigal wurde während der Zeit der Olympischen Spiele eine Vorzeige-Favela, weil es dort nur relativ wenige Morde gab und die Hauspreise stiegen. Das Mandat der Polizei läuft aber jetzt aus, und ständig gab es Schießereien zwischen den Gangs. Ein Reicher wollte die Polizei privat bezahlen, aber der ging pleite. Manche Banditen aber sind so reich dass sie sich ihre Kalaschnikows mit Gold plattieren lassen. In Vidigal veranstalten Firmen sogar Shows und Model-Castings, junge Mädchen sind eingeladen. Wie viele von denen müssen Drogen-Huren werden? Manche Negroide aus der Favela zeigen Stolz und wehren sich gegen die Drogen-Banden. Aber ein Fakt ist dass die Gangs in vielen Favelas Verwaltung, Justiz und Polizei ersetzen. Der Boss der ADA stand 2011 auf einem Hügel, wenn er Gefangene folterte und exekutierte. »Wollte er eine besondere Warnung senden, übergoss er sie mit Benzin und zündete sie an.« Das sind Geschichten die heimlich im Westen vielen Asyl-Befürwortern Freude machen. Denn viele sind von Teufeln besessen, die sich nicht immer sorgfältig verstellen mögen. Das beste Zeichen dafür ist dass derzeit linke Bösewichte dauernd fordern: FCK – Fuck!

In den Slums zeigt sich eine Anarchie die sich rote Banditen wohl auch für Allemania wünschen. Statt der verhassten Polizei und den Deutschen wollen sie selbst Stadtviertel und Städte regieren, und als rote Oligarchen im Prinzip sogar die ganze Welt, mit Milliarden von schlechten Farbigen.

4.3.2 Multikulturelle Anarchie stärkt vor allem die bösen Mächte

Die linke Warnung vor Wahrnehmungs-Störungen sollte viele linke Träumer verstören. Wie lässt es sich erklären dass es in vielen Wohnvierteln der Farbigen so schlimm ist? Leicht kann man zu dem Schluss kommen dass böse Mächte über Farbige einfach mehr Macht haben. Um ihre Macht auszuweiten und mit einer interstellaren Rotfront diese Welt zu erobern, deswegen schicken ferne Teufel Migranten auf die Reise über das Mittelmeer, die in aller Regel kein moralisches Recht auf Asyl haben. Wenn sich Gruppen wie Pro-Asyl politisch durchsetzen würden, dann könnten wir damit rechnen dass auch bei uns bald multinationale Drogen-Gangs brutal regieren, überall dort wo der Staat seine Hoheitsgewalt verliert. Das ist in Europa mancherorts schon heute der Fall. Lasst uns dem entgegen wirken indem wir deutlich machen dass hinter Pro-Asyl Dämonen

agieren! Kosmische Teufel gewinnen Macht weil die Menschen sie aus Unkenntnis fürchten, und ihren bösen Zeichen gehorchen. Doch die UTR lehrt dass es sich bei den Täterinnen nur um halb kaputte Greys handelt, die sich auf viele unwillige Planeten stützen die sie durch kosmische rote Tyrannei unterworfen haben. Das Böse ist nicht unbesiegbar, wenn diese Welt auf Gott vertraut.

Was die Religion betrifft haben wir es mit Mächten zu tun die schon sehr lange um viele Welten streiten. Die bösen Mächte sind, schon seit Ewigkeiten, teuflisch grausam und unehrlich. Zu christlichen Zeiten machten sie deutlich dass sie es gerne haben wenn zu Tode gefoltert wird. Aber es ist gelogen dass Märtyrer nach dem Tode im Himmel in ein Huren-Paradies eingehen. Heutzutage hat sich der Westen von grausamen Traditionen, und von triebhaften religiösen Bräuchen, zum Glück abgewandt. Um so härter sind nun die bösen Mächte bemüht das Abendland untergehen zu lassen, damit sich das Böse bei uns oben festsetzt. Wer nicht will dass in Deutschland morgenländische Gangster wie grausame Teufel herrschen, foltern und töten; der sollte sich gegen teuflische Gruppen wie Pro-Asyl wehren, anstatt dass er sich vor deren bösen Verbündeten zu sehr fürchtet.

Während der Olympischen Spiele regierte das Drogenkartell ADA nach wie vor die Vorzeige-Favela Vidigal. Das bekamen mutige Reporter des Magazins GEO heraus. Zwar hatte die Stadt einen kampfproben Polizisten in Vidigal stationiert. Doch der stellte sich vor der Presse mit der Hand an der Bibel auf. Es liegt natürlich auch am Christentum wenn die Behörden weich werden gegenüber Drogen-Banditen. Vermutlich sind viele von den Europäern die Gruppen wie Pro-Asyl unterstützen auch heimlich interessiert an den Drogen die die Gangs nach Europa einschleppen. Wo viele Negroide leben hat die Polizei keine Chance die Macht der Drogenbanden zu brechen. Der bankrotte Bundesstaat Rio kann seine Beamten kaum bezahlen, aber das können die Gangs. Zu viele Farbige sorgen schnell dafür dass die gesamte Rechts- und Sozial-Ordnung einer Nation zusammen bricht. Das führt dazu dass sich eine Gesellschaft streng in Reiche und Elende zerteilt.

4.3.3 Sterben denn Neger schneller als Weiße?

Neguinho, Negerlein, so hieß 2016 der ungekrönte König von Vidigal. Geduldig gelang es dem deutschen Reporter ihn zum reden zu bringen, und was der erzählte war nachrichten-würdig. Aus der elenden Provinz kam sein Clan nach Rio. Acht seiner Geschwister starben früh, 2016 lebten aber noch drei. Das kommt davon wenn die ganze Familie im Drogengeschäft tätig ist. Deswegen freut sich das Negerlein fast über die Militär-Polizei, weil die sein Drogenkartell ADA inoffiziell in Ruhe lässt. Wer ein neues Mitglied für die ADA keilte bekam umgerechnet 125 Euro, und wer einen Feind tötete bekam 300 Euro Belohnung. Finanziert wird das wohl auch mit Schutzgeldern. Wenn ein übler Deutscher nicht mit Neguinho Geschäfte gemacht hätte, wäre der wohl längst tot. Neguinho erklärte wie das Geschäft läuft: *Die sagen: Gib dein Haus her, und das ist dann ihres.* Was er dem Reporter nicht erklärte war, wie er selbst an seinen großen Reichtum gekommen ist. Neguinho wusste auch Geschichten von Korruption zu erzählen, die viele Brasilianer neuerdings immer mehr gegen die etablierten Eliten aufbringen, und die den Erfolg rechter Parteien erklären.

In Deutschland gab es einst ein recht beliebtes Kinderlied: Zehn kleine Negerlein. Das handelte davon dass neun Negerlein auf bizarre Weisen ums Leben kamen. Nur eines blieb übrig, aber das bekam wieder neun neue. Das Lied ist realitätsnah und lehrreich, auch ich lernte es in der Schule. Neuerdings aber wollen linke Gangster-Typen solche Lieder nicht mehr dulden, auch weil sie sich von mehr Negern in Europa mehr Drogen und mehr politische Macht versprechen, und Verhältnisse wie in den Slums der Dritten Welt. Diese Zukunfts-Erwartung täuscht jedoch, das zeigt der politische Rechtsruck in Europa. Wahr ist es dass Neger sich im Übermaß vermehren. Und weil sie nicht mehr so schnell sterben, bevölkern sie zu Milliarden die Slums vieler Länder. Die Krankheit Zika sorgt neuerdings immerhin dafür dass viele Farbige doch lieber kinderlos bleiben.

Die UTR lehrt dass Gott es besonders schwer fällt Neger zu kontrollieren. Nur zeitweise gelang es sie immer rasch sterben zu lassen, damit sie nicht so viele wurden. Durch die moderne Medizin geriet die Kopfzahl vieler Farbiger außer Kontrolle. Mit dem Kommen des Messias hofft Gott die

schädliche Fruchtbarkeit der Farbigen endlich herunter zu regulieren. Von selbst und durch guten Willen sollen sie darauf verzichten ihre minderwertigen Gene weiterzugeben. Wenn die Neger jetzt rasch aussterben wird es weniger Dummheiten, Missetaten und Unglück in der Welt geben. Auch in Brasilien bevölkern vor allem negroide Farbige die Gefängnisse. Dort ist es oft sehr voll, da faulen die Kleider, und Ungeziefer kommt nachts zu Besuch. Die Vernegerung eines Landes führt auch dazu dass die Gesellschaft wichtige humane und soziale Bestrebungen aufgeben muss. Viele Favelas gelten als »kleine Fürstentümer der Drogenbosse«, und die landen kaum im Knast. Überall wo es sie reichlich gibt sorgen wilde Neger dafür dass Wildtiere vom Aussterben bedroht sind. In Brasilien bedrohen die Farbigen vor allem die seltenen Neuweltaffen im Westen. Einige Affen-Arten sind extrem vom Aussterben bedroht. Gewiss werden auch weiße Gutmenschen einsehen, dass diese schutzwürdiger sind als negroide Wilderer.

4.3.4 Das miese Wunder der begabten Slum-Kinder

Es gibt auch gute Nachrichten aus den Slums von Rio. Angeblich steckt viel kreatives Potential in den »Slum-Dogs«. Davon ist immer wieder die Rede wenn Gutmenschen über Entwicklung und Sozialisierung reden. Oft fantasieren sie davon die Favelas der Kontrolle der Drogen-Gangster zu entziehen. Niemandem scheint aufzufallen dass das schon nicht gelang seit es all die Favelas gibt.

Multikulti-Typen vertreten: Die Slums versorgen die Siedlungen der Reichen mit Drogen und Prostituierten, mit Putzfrauen und Bediensteten, und auch mit Ideen und Musik. Die bunte Vielfalt der Kulturen wird auch im Westen zum wichtigsten Argument von Gangs und Asyl-Gruppen, die üble Farbige in Massen einschleppen wollen. Einige fordern offen Drogen zu legalisieren, andere aber beachten dass das große Geld illegal verdient wird.

Man versuchte oft Neger zu Weißen zu erziehen, doch das funktioniert so wenig wie mit Affen. Manche Slum-Kinder lernen mit selbstgebastelten Steinschleudern Hühner zu jagen, und spielen gut an der Konsole. Der prominente Lebenskünstler Vic Muniz hat 2016 in Vidigal eine Schule eröffnet, in dem einen Vorzeige-Slum von den rund tausend die Rio umgeben. Getreu der Lehre des linken deutschen Lehrers Friedhelm Fröbel sollten Kinder dort Basteln und Design lernen. Ist es nicht gefährlich Slum-Kindern solche Ideen in den Kopf zu setzen, anstatt sie an ein einfaches Leben als ehrliche Arbeiter zu gewöhnen? Negerkinder sind anders als normale weiße Kinder, sie bleiben vor allem in der intellektuellen Entwicklung zurück, viele werden asozial und gesetzlos.

Aber sind nicht doch Negerlein aus den Slums manchmal besonders lustig und kreativ? In Vidigal residierte 2016 sogar ein Design-Institut. Da drin ging es nicht um Designer-Drogen. Die Leiterin, eine Französin, erzählte: »Wir erhalten 400 anonym eingereichte Bewerbungs-Mappen aus ganz Brasilien. Die besten 20 Talente nehmen wir auf. Sie kommen immer aus Favelas.« Das gilt als großes Lob für die Kids aus den Slums von Brasilien, aber es stinkt dabei nach teuflischem Einfluss. Fast jeder Künstler weiß dass die Kreativität und künstlerische Leistungen von der Gunst höherer Mächte abhängen. Sehr viele geschätzte Künstler berichteten davon dass eine Macht sie inspirierte. Diese gute Macht ist, das kann man leicht einsehen, mit Gott identisch. Wo aber die gesamte Kultur schief hängt und die Gesellschaft verkommen ist, da gewinnen böse Mächte viel Macht. Die fördern schlechte Neger, aber den Kindern der Reichen bewirken sie Unheil.

Ein früherer Nachbar von mir, ein guter Junge und ein begabter Zeichner, wollte mal an der FH Design studieren. Seine Entwürfe waren nett und konservativ, aber er wurde direkt abgewiesen. In vielen Institutionen hat sich oben ein Rotes Kommando etabliert. Linke achten darauf dass nur Leute ihrer Sorte dort angenommen werden. Nur linke bis exotische Kulturen werden akzeptiert.

In der Favela Vidigal war 2016 der Tanz Rio Funk in Mode. Das ist Gossen-Kultur die auch reichen Schickimicki- und Multikulti-Typen gefiel. Man schwingt den Hintern und simuliert den Sexualakt, zu primitiven Rap-Texten. Solche Kultur unterster Qualität führt gerade dazu dass in den Slums zu viele Farbige tun was sie nicht sollen: Kinder zeugen.

4.3.5 Die niedrige Moral der Slums bringt Brasilien herunter

Zu recht rühmen Multikultisten immer wieder den kreativen Unternehmergeist der Slum-Leute. Slum-Leute müssen selbst machen was der Staat nicht leisten kann, vieles funktioniert aber nicht. Es gibt in den Slums zu viele die prekär, in Armut und in elenden Wohnverhältnissen leben, und doch so träge und süchtig sind dass sie nichts daran ändern wollen. In den Slums gibt es zwar viel Zusammenhalt, aber der ähnelt dem unter Pennern und Banditen, denen man nicht trauen kann. Auch wer einen Job findet und ehrlich arbeitet, der muss finden dass sich die niedrige Moral der Slums weithin verbreitet hat. Soziale Gesetze werden nicht beachtet, die Löhne sind sehr niedrig. Wer sich im Slum ehrenamtlich einsetzt kriegt kein Gehalt, sondern ernten eventuell noch Hohn. Wenn dann eine Krise das Land trifft, dann leiden die Leute aus den Slums am meisten darunter. Weil es so viele Slum-Leute in Brasilien gibt, ist das gesamte Land anfälliger für Krisen. Denn zu viele Wähler haben weder Bildung und Moral, sie lassen sich von Geschäftemachern täuschen. In der GEO liest sich das so: *Der soziale Kitt den es in den Favelas gibt, aber anderswo nicht, liefert eine »tiefere Begründung« für den Absturz des gesamten Landes.* Früher hielten Fußball, Samba und Karneval das Land zusammen, neuerdings jedoch verliert sich diese National-Kultur. Was ist Brasiliens Problem? Gott will das im Übermaß entwickelte Land zurück entwickeln, und statt chaotischer Städte wieder mehr natürliche Biotope und lebenswerte Nachbarschaften haben. Heute werden Touristen gewarnt dass sogar die berühmten Strände Rios nicht sicher sind, weil es so viele Kriminelle gibt. Wo viel weniger und bessere Menschen leben gibt es natürlicher Weise viel weniger Straftaten. Das liegt auch daran dass Gott dann für den Einzelnen viel mehr Zeit hat. Die Entwicklung der Slums ist eine alte Fantasie des Mittelstandes, der gute Geschäfte machen will. Die Macht der Gangs ist die alte Wirklichkeit, mittelalterlich kann man sie nennen. Viele Schurken merken dass böse Mächte sie heimlich oder offen fördern. Das führt zu der absurden Folge dass manche Gangster sich überaus katholisch benehmen.

4.3.6 Nur wer die Teufel versteht kann die Menschen verstehen

Das böse Spiel der Teufel ist vielen nicht klar. Greys wollen, von fern, die Erde in ein Reich des Bösen verwandeln. Links-christliche Gruppen, die Farbige in den Westen einschleppen wollen, behaupten oft sie hätte edle Motive und würden von guten Mächten unterstützt. Aber gerade da dürfte heimlich Freude aufkommen wenn wieder mal die Fremden Morde oder Scheußlichkeiten begangen haben. Linke sind oft emotional stark gegen Deutschland eingestellt, sie rechtfertigen dies als Anti-Faschismus. Ihren Teufeln aber geht es darum dass die Deutschen das auserwählte Volk des Gottes dieser Erde sind. Das führt dazu dass dieses Volk sich dem Machtanspruch der Teufel besonders entgegen stellen soll. Die Teufel, die die Asyl-Befürworter teilweise besitzen, sind daran interessiert dass auch in Europa wieder eine mittelalterliche Unkultur entsteht, wo Grausamkeit als richtig gilt und Freude macht. Das ist eine entartete Kultur die schlechte Fremde nach Europa zurück bringen könnten. Berühmt wurde in Deutschland der Mescalero, der zugab dass er sich heimlich freute wenn er hörte dass ein Terroranschlag geglückt war. Der Deutsche, vermutlich ein Drogen-Typ, war immerhin mutig und klug genug um sich darüber zu wundern. Nur mit dem Blick auf die Entwicklungs-Perspektiven kann man kulturelle Experimente richtig einschätzen. Multikulti-Typen meinen dass Neger doch nett und friedlich wären, und sich im Westen gut benehmen würden. Dass viele Neger-Ehen scheitern, oft wenn der Neger-Mann der Frau einige Kinder gemacht hat, das wollen sie kaum zur Kenntnis nehmen. Es ist die Folge davon dass teuflische Mächte Farbige besser lenken können. Die UTR lehrt dass die Cräybs der Leier-Region versuchen die Erde zu versklaven. Mit Hilfe der Milliarden von geringwertigen Farbigen drängen sie unsere Weltkultur in eine gefährliche Krise. Während die Erdgöttin völlig überarbeitet und von Schmerzen gepeinigt ist, und dem Druck von feindseligen Juden und Christen schlecht standhalten kann, muss sie es dulden dass ihre kreativen Anschübe von den Greys gekapert und irregeleitet werden. Der Geist fördert Neger mit schlechter und krasser Kultur ohne es wirklich zu wollen. In dem Maße aber wie der Lehrer der Weisheit die Welt mit ihrer Gottheit versöhnt, wird es Gott möglich die Kreativität besser zu steuern. Das führt

dazu dass hässlichen Negern wenig einfällt ausser auf die Trommel zu hauen. Zugleich sorgt die Göttin dafür dass edel-rassische, hoch gewachsene und gut entwickelte Menschen sich viel besser geistig und kulturell entwickeln können. Ein Ziel Gottes ist es eine neue klassische Hochkultur der Weißen zu entwickeln, die es den Guten ermöglicht ihre kurze Lebenszeit besser zu nutzen.

Gottes Ziel ist es dass gute Menschen auch an einfacher Arbeit Freude haben können, und ihre kreativen Bemühungen dazu führen dass unsere Welt gerechter und edler wird. In naher Zukunft wird Gott alle Menschen von Krankheiten, Sorgen und Alter befreien!

4.3.7 Falsche Flüchtlinge müssen zu Hause bestraft werden!

Ein Foto aus den Favelas in Rio zeigte Neger bei einem Wodu-Kult. Sie berauschen sich da und lassen sich von Geistern besitzen. Solche Kulte sind für Neger besonders typisch, weil diese den bösen Mächten wegen ihrer Niedrigkeit besonders unterworfen sind. Das ist erst mal ein Faktum das wichtig ist, und aus dem der Rassialismus Folgerungen ziehen kann. In Deutschland hat die kleine bayrische Partei CSU bereits die Wende hin zur neuen Vernunft vorgezeichnet, die jetzt folgen muss. Es muss Schluss sein mit der Praxis viele offensichtlich falsche Asylanten in Europa wie eigene Volksgenossen unterzubringen und jahrelang zu versorgen, sogar wenn sie Böses tun oder Unglück bringen. Unterlinge aus der Dritten Welt gehören zurück in ihre Heimatländer. Der Alt-Politiker Edmund Stoiber (CSU) wies darauf hin dass aus Ländern wie Ghana oder Nigeria, laut Umfragen, 75 Prozent der Neger gerne nach Europa einwandern würden. Dieser Flut müssen wir beizeiten einen Riegel vorschieben. Wenn wir es hier schaffen eine vernünftige und gerechte Rassen-Politik zu entwerfen, dann werden viele andere Länder Deutschland bereitwillig folgen.

Teuflich trügerisch ist der Zusammenhalt in multirassischen Gesellschaften. Es sollte uns sehr warnen wie schnell böse Moslems viele multikulturelle Staaten zerstört haben. Plötzlich können vorher friedliche Typen schlimm werden, wenn es den Teufeln passt. Der Gesamtblick auf die Rassen kann aufklärend wirken und teuflische Tricks entlarven.

In Brasilien haben in 2018 die Wahlen zu einem Rechtsruck geführt, auch weil viele Weiße jetzt besser als früher spüren dass es böse Mächte gibt, die sie durch Störungen bedrängen. Sogar Pro-Asyl weist ja darauf hin dass es solche Wunder gibt, das muss man jenen als Verdienst zuweisen. Nun kommt es darauf an dass die Menschen lernen, gute und böse Mächte korrekt zu behandeln.

Noch sind die Europäer, aus Furcht und falschem Mitleid, viel zu nett zu den Unterlingen die hier ankommen, schon mit dem Vorsatz unsere Einwanderungs-Gesetze zu brechen. Statt jenen bei betrügerischen Asyl-Anträgen zu helfen, müssen falsche Flüchtlinge ins Ausland zurück befördert und dort nach Landessitte bestraft werden. Daraus sollen jetzt die jungen und schwachen afrikanischen Staaten von Europa lernen; dass es sich lohnt und richtig ist nicht freche Schurken, sondern gesetzestreue Bürger gut zu behandeln.

4.4 Macht und Irrtümer der Nazis und Linksradi kalen

4.4.1 Linke Bösewichte und ihre inneren Dämonen

Es ist heute üblich dass linke Bösewichte jegliche Gegner und Andersdenkende schnell als Nazis verächtlich machen. Doch wer so los eifert muss auch beweisen können dass er von der Nazizeit Ahnung hat. Das trifft auf ungläubige Linke oft gerade nicht zu. Wer nicht mal ahnt dass es Magie und höhere Mächte gibt, versteht zu wenig von der Welt.

Nicht nur von Linken bekommt man schnell Nazi-Vorwürfe zu hören, sondern viele Liberale und Christen kontern spontan genau so. So wird in Deutschland traditionell politisch argumentiert. Weil sie von den höheren Mächten nichts ahnen sind viele nicht mit Weisheit gesegnet. Es liegt nahe dass man das linke Totschlags-Argument »Ihr seid die Nazis« mit der Widerrede »Nein ihr seid die Nazis« kontert. Das legt zunächst den ideologischen Gegnern der linken Bösewichte eine erhebliche Beweislast auf. Denn wahr ist dass radikale Linke zur Nazizeit harte Gegner der Nazis waren. Das kann man aber am Besten so erklären, dass sie sehr ähnliche Schurken waren, die mit den Nazis deswegen nicht zurecht kamen, weil sich tyrannische Schurken-Typen immer Fehden

liefern. Dasselbe Phänomen findet man ja bis heute bei den zugewanderten arabischen Clans vor. Auch in den Slums von Rio sind die Hauptgegner des Roten Kommandos ganz ähnliche Banden wie die ADA, die mit dem Roten Kommando um die tyrannische Macht streiten. Man kann die traditionelle Feindschaft solcher Drogen-Banden leicht damit erklären, dass auch im himmlischen Reich des Bösen sich die Greys ständig teuflisch grausam streiten und gegenseitig schädigen. Sie nennen sich Cherubim, was Krieger bedeutet. Unter diesem Namen kennt sie auch die Bibel. Dort wo ihre dämonische Macht stark ist liefern sich die von ihnen besessenen Kreaturen auch Kriege.

Während die letzten linken Kampfhähne, gescheiterten Studenten und bekifften Mecker-Opas merken dass ihnen der politische Einfluss verloren geht, geraten manche in einen übergeschnappten Nazi-Hass hinein. Zugleich kommt bei ihnen triebhaft der Drang auf die Nazis, und alle anderen möglichen Gegner, zu »ficken«, also sexuell zu unterwerfen. Das ist die typische Strategie der Greys. Auch linke Bösewichte können die Inspiration der bösen Mächte erkennen wenn sie sich mal wundern – über ihre inneren Dämonen.

4.4.2 Warum die Nazis seinerzeit so angesehen waren

Ein Nazi der in der Nazizeit besondere dämonische Macht entfesseln konnte war der Akademiker Joseph Goebbels. Wie kam es dass gerade dieser hunnische Krüppel es schaffte die Massen von Partei-Genossen mit seinen eifernden Reden begeistert ins Verderben zu führen? Er war zwar ein Mensch der dem Ideal der Nazis besonders wenig entsprach. Doch genau wie Hitler besaß er ein dämonisches Charisma, das ihm über persönliche Schwächen hinweg half. Beim Eifern gelang es diesem rechten Bösewicht die Massen von Partei-Genossen zu begeistern. Die innere Ordnung die dies im Nazi-Reich ermöglichte war die Ordnung einer vorgeblich sozialistischen Einheits-Partei, die in Wahrheit eine tyrannische Cliquen-Regierung von Größenwahnsinnigen Schurken ohne moralischen Halt war. Linke Bösewichte formierten zu ihrer Glanzzeit ähnliche Strukturen. Die Parteien-Staaten von Hitlers Nazis und Stalins Sowjets ähnelten sich so sehr wie ihre roten Fahnen. Um so wichtiger ist es dass die Gutmenschen in der ganzen Welt heute den letzten linken Bösewichten standhaft entgegen treten, die nicht aus den Irrtümern der Geschichte lernen wollen.

Es begründete Hitlers Macht dass er eine Rassenlehre entwickelte, die seiner Zeit weit voraus war. Vieles sah er richtig was auch moderne Forscher nicht einmal wahrnehmen wollen. Doch wegen seines Unglaubens und seines katholischen Umfelds irrte er sich leider über viele Aspekte dieses Fachgebiets. Nur weil es seinerzeit keinen Lehrer der göttlichen Weisheit gab, kam Hitler so viel Anerkennung zu. Bis heute sind die Fragen die Hitler aufwarf und halb falsch beantwortete von den Experten nicht besser bearbeitet worden. Seit 1933 haben viele Linke Hitlers Nazis unterstützt, weil sie merkten dass die besser waren als die roten Banditen. Rechte sind eben von Natur aus besser als Linke. Auch das ist eine Tatsache die viele Menschen erkennen, die aber nur die UTR erklärt.

Wenn sich also heute die politische Diskussion weltweit gern auf die Frage beschränkt, wer denn »der Nazi« sei, dann hilft es dabei sehr die Strukturen und Eigentümlichkeiten der Nazi-Zeit gut zu kennen und zu interpretieren. Das aber ist nur möglich mit Hilfe der UTR. Die Linken, die ihre Gegner schnell und heftig als Nazis verächtlich machen, müssen beim Verständnis der Nazizeit doch ebenso schnell passen. Denn weil sie traditionell Ungläubige sind verstehen sich nichts von dem dämonischen Bann der ab 1933 über den Deutschen lag. Auch sind linke Bösewichte unfair und verlogen, und deswegen gelingt es ihnen nicht Gut und Böse korrekt voneinander zu trennen. Das führt dann so weit dass sie meinen alles was die Nazis gemacht haben sei schlecht, während alles was die Kommunisten und andere Linke getan haben doch historisch zu rechtfertigen sei. Im demokratischen Umfeld versuchen Linke oft vernünftiger zu reden, aber dies ist doch ihr Glaube.

Greys haben auf vielen Planeten die Kreaturen nach dem Berk-OS in Rassen aufgeteilt, um sie zu beherrschen. Gott lehnt diese Ordnung ab und wendet sich gegen Rassismus. Gott wird alle rassisch entarteten Menschen abschaffen, und so die Rassenfrage lösen. Die Greys ließen aber Hitler verhängnisvoll mächtig werden um Gottes Plan zu stoppen.

4.4.3 An sich blieben viele Nazis auch im Krieg anständig bis christlich

Die UTR hält viel von den Rechten und besseren Religiösen. Viele besser entwickelte Menschen lernen erst jetzt die Mächte kennen welche die Geschicke der Welt lenken. Nur mit Hilfe dieser Kenntnisse ist es möglich die wechselhafte Geschichte oder die Phänomene der Welt richtig zu erklären. Wie kam es dass Josef Goebbels, der eigentlich bloß ein feuriger Redner war, mit seiner Propaganda die Genossen seiner Partei dazu bewog fanatisch den totalen Krieg zu bejahen? Der totale Krieg bedeutete dass auch Zivilisten und deren Wohnungen unbarmherzig angegriffen und vernichtet wurden. Goebbels bezog sich bei seiner berühmten Rede im Berliner Sportpalast auf die britische Propaganda. Diese hatte behauptet das deutsche Volk wollen den totalen Krieg nicht. Das können wir gut glauben, es passte zu der doch gut bürgerlichen Natur der meisten deutschen Bürger. Auch die typischen deutschen Soldaten waren nicht so verroht wie viele Sowjets, sondern man respektierte die Kriegsgegner und ließ viele Zivilisten traditionell davonkommen. Vor allem durch den U-Boot-Krieg wurden Zivilisten zu gezielten Opfern von militärischen Angriffen. Das kann man so erklären, dass den U-Boot-Fahrern in ihren eisernen Höhlen eher die Moral verloren ging als den Soldaten im offenen Felde. Die traditionelle Moral der deutschen Krieger entartete auch in den Situationen wo linke Partisanen eine zweite Front nach ihren Regeln eröffneten. Aber wenn Goebbels ausländische Bomber feurig dazu aufforderte in deutschen Städten Feuer-Stürme zu entfachen, und seine Genossen jubelten und trampelten, dann ist das ohne seine dämonische Macht nicht zu erklären. In der Hauptstadt sammelte sich eben ein besonderer roter Abschaum. Goebbels gewann sein Charisma nachts, wenn aus dem farblosen Wicht ein Sex-Zauberer wurde. Leicht ist es einen Kreis von Anhängern durch sexuelle Fernwirkung nachts zu stimulieren. Viel schwerer ist es die Sexualität in Grenzen zu halten. Daran vor allem versagten oft die Katholiken.

Doktor Josef Goebbels war ein besonders schlechter Katholik, das zeigt schon ein Blick auf seine alten Fotos. Es liegt nahe seine besondere Schlechtigkeit mit seiner rassistischen Minderwertigkeit zu erklären. Doch scheuen viele Linke davor zurück, sie denken an finstere eigene Genossen. Die große Frage ist ja, wieso denn die Nazis diesem Wicht so folgten. Ihre Zeit war doch gerade eine Zeit wo ihre Ideologie sie dazu ermahnte, sich zu rassistisch edlen und gut entwickelten Menschen hin zu wenden. Man kann aber meinen dass die doch sozialistische und rote Nazi-Partei zu einem Sammelbecken von Trotzköpfen wurde, die dieser Rassen-Lehre heimlich Widerstand leisteten. Wir haben es hier mit einer typischen roten Kommando-Ebene zu tun, die ein Ungeist regierte. Es liegt am üblen Berk-OS, wenn eine rote Elite in einer Gesellschaft zu mächtig wird. Dann ist die Macht Gottes zu gering geworden, die sonst dafür sorgt dass bessere Leute nach oben kommen. Nicht vergessen werden darf dass zur Nazizeit eben auch die meist süddeutschen Nazi-Größen noch Christen waren. Das semitische Christentum stand zur Nazi-Ideologie hart im Widerspruch. Die Nazis aber hatten keinen Gott, der doch Finstere wie Goebbels scheinbar unheimlich stärkte. Zwar hatten orientalische Sektierer die Nazi-Bewegung gegründet, aber die hatte Hitler nach der Machtergreifung verdrängt. Auch dieser Bösewicht hatte wohl christliche Ängste im Hinterkopf. Über den Glauben eines Mannes entscheidet oft heimlich seine Mutter. Hitlers Mutter kann als eine einfache ungute Frau aus Österreich gelten, die so dachte wie die typischen Katholiken dort. Es gab zu Beginn der Nazizeit viele die Neuheiden werden wollten und nach einem besseren Gott Ausschau hielten. Sogar ein Erntedank-Fest feierten die Nazis anfangs, das gilt den Protestanten heute als besonders verwerflich. Doch ihr Martin Luther war in Wahrheit ein ähnlicher Typ wie Goebbels, ein finsterner hässlicher Wicht. Weder hat aber Gott damals die Reformation verdammt, so wie sie dies verdient hätte, noch zeigte Gott die Macht den Nazis ihren Erntedank zu vergelten.

Wenn einer nur mal Martin heißt, so wie Martin Luther, dann kann das schon zu fraktalen Links führen die Gottes Macht hemmen. Häufig muss Gott der Erde auch die Leiden Lars auferlegen. Kaum bekannt ist bis heute Martin Bormann, der doch fast der mächtigste Nazi der Endzeit war. Gott lenkt oft lieber heimlich die Schicksale. Das Berk-OS schiebt dagegen gerade populären und charismatischen Führern eine erstaunliche bis wunderbare Macht zu. So ist es zu erklären dass Joseph Goebbels, der doch nur ein übler Propagandist war, bei den Nazis viel zu mächtig wurde.

4.4.4 Goebbels, Hitler und Göring als quasi-religiöse Troika

Wenn eine rote Führungs-Clique sich nach oben schiebt und dort hält, dann erklärt die UTR das mit dem Berk-OS. Das Berk-OS zwingt lebenden Planeten typische Strukturen auf, die Ordnung der sechs Großrassen ist eine davon. Eine weitere Struktur ist die der drei herrischen Anführer. Der Religions-Wissenschaftler Dumézil hat diese Struktur bei vielen indogermanischen Völkern vorgefunden oder herausgearbeitet. Zum Beispiel fand er bei den alten Römern eine Troika von führenden Göttern vor: Jupiter, Mars und Quirinus. Jupiter galt als magisch-religiöser Oberherr, Mars als Kriegsführer der Jungschare, und Quirinus als Gabenbringer und Fruchtbarkeits-Gottheit.

Die Ordnung der Troika wird auch im Buch der Apokalypse beschrieben, und zwar als die apokalyptischen Reiter. Der erste Reiter ist der magisch-religiöse Herrscher, der den Sieg bringt. Der zweite ist der Rote, der ständig Streit sucht. Der dritte ist der Schwarze, dem es um den Wohlstand geht. Ihnen folgt der Gevatter Tod, der auf dem fahlen Pferd reitet, das die erlösende Göttin der Erde symbolisiert. Mit ihm endet die Troika-Ordnung.

Auf vergleichbare Weise können wir aus Goebbels, Hitler und Göring eine Troika bilden. Doch kommt in dieser Struktur nicht Hitler, sondern Goebbels die erste Position zu. Und das erklärt warum Hitler ständig so auf Krieg drängte! Hitler wurde den offiziell nicht religiösen Nazis zum Führer im Krieg. Im Prinzip war er ein nationaler Sozialist, der nur seine Nation auf sozialistische Weise entwickeln wollte. Das Berk-OS machte aus ihm einen ruhmstüchtigen ständigen Krieger, der nie zufrieden war mit dem was er eroberte. Dabei spielte es auch eine Rolle dass Adolf Hitler doch ein schwächerer großmäuliger Tyrann war, der seiner Habgier und seinem Größenwahn nicht gewachsen war. Hermann Göring faselte ihm etwas davon vor dass er ganze Armeen aus der Luft versorgen könne. Aber schon zuvor war Hitler auf den Weg des Untergangs geraten. Es lag natürlich am Christentum dass er der Vernichtung seiner Heimat fast gleichgültig zuschaute.

4.4.5 Joseph Goebbels wurde vom Berk-OS zum Sex-Magier geformt

Josef Goebbels wurde also quasi ein Magier, das die übernatürlichen Hoffnungen und das gierig geile Verlangen der deutschen Massen auf sich konzentrierte. Viele wussten dass der Hunne sich über alle Maßen schamlos benahm, und sich die schönsten Filmstars seiner Zeit ins Bett befahl. Mit seiner Frau Marga zeugte Josef ein Kind nach dem anderen. Die Goebbels-Kinder wurden alle schön blond und gerieten scheinbar wohl. Genau das wurde in der Zeit der Krise von allen Nachrichten über die Nazis die wichtigste! Schon damals war das öffentliche Fern-Sehen eine Bastion von eher widrigen Menschen. Völlig verwundert stellten Medien-Wissenschaftler später fest dass die Goebbels-Kinder die am häufigsten gezeigten Personen in den Nazi-Wochenschauen waren, also den damaligen Nachrichten-Sendungen! Das kam nicht nur weil sie so schön waren. Hierin schien der Beweis zu liegen dass Goebbels trotz seiner Schwäche in der Gunst der höheren Mächte stand, und das Glück hatte das der magisch-religiöse Führer besitzen muss. Der Sexprotz Goebbels schien mit seiner überaus gelungenen Nachkommenschaft die Erkenntnisse und Lehren sogar von Hitler selbst zu widerlegen. Es war also gar nicht wahr dass nur Nordische die schönen Kinder kriegen konnten. Dieser Finsterling hatte viele schöne Kinder, aber Hitler hatte gar keine. Bei Kriegsende haben Josef Goebbels und seine Frau leider alle ihre schönen Kinder umgebracht.

Die führenden Nazis waren, bis auf Heidrich, südliche und finstere Typen. Leicht kann man Goebbels, Hitler und Göring zu einer für indogermanische Völker typischen Troika der Anführer formieren. In dem Maße wie diese Struktur das Nazi-Reich überdachte hat sie dessen Anführer verformt. Danach war Hitler nur die Nummer zwei, der Herzog. Es wäre Goebbels zugekommen das Nazi-Reich als eine Art Priesterkönig zu lenken. Doch weil dieser hunnische Schwächling rassistisch so schlecht war, und weil damals die guten Mächte nicht gut bekannt waren, führte Goebbels statt dessen Deutschland ins Unglück.

4.4.6 Hunnische Gene hatten Deutschland verschlechtert

Nicht ganz falsch war es wenn die nüchternen Briten verächtlich meinten, dass die Deutschen der Nazi-Zeit *Krauts and Huns* wären, Deutsche und Hunnen. Wer sich auf die alte traditionelle Art

von Wurst und Kraut ernährt, und dazu Alkohol oder Genussmittel trinkt, muss mehr lernen über gesunde Ernährung. Das war aber nicht nur den Süddeutschen zu schwer zu vermitteln. Wenn die Nazis versuchten ganz Europa zu erobern, dann hatten sie den Volkshelden Arminius längst aus den Augen verloren; statt dessen eiferten sie deutlich Attila und seinen asiatischen Horden nach. Der starke hunnische Einschlag hatte die Qualität der vorher besseren Germanen ganz erheblich verschlechtert, man trifft ihn leider heute noch oft im Süden an. Einst haben linke Burgunder und schurkische Nibelungen sogar Hunnen wie Flüchtlinge willkommen geheißen, und sich von ihnen kulturell, moralisch und geistig herunter bringen lassen. Diese Asiaten waren einfach zu schlimm.

Was passiert wäre wenn Goebbels und Hitler bessere Anführer gewesen wären, das kann sich der heutige Experte nicht leicht ausmalen, weil ihm das Wissen über die Pläne und Möglichkeiten der Congeras fehlt. Es war aber nicht nur zur Nazi-Zeit so dass Gott die stürmische Entwicklung der Deutschen bremsen und sein Volk in die Irre lenken musste. Zu diesem Zweck nutzte Gott auch Hunnen, welche einen rassistischen Einschlag von Chinesen besaßen. Zu einer Zeit da der Heiland noch nicht da war bestand die Gefahr, dass die besten Weißen auf Technologien kommen würden die sie aus Gottes Einflussbereich hinaus führen, und deswegen zu Weltfeinden machen würden. Auf vielen lebenden Planeten sorgten angeblich Raumfahrer für den Kollaps ihrer Zivilisationen. Deswegen sah Gott den einst bei den Sowjets beliebten Kult um die Kosmonauten nicht so gern.

Die Nazis hatten verschiedene üble aber wichtige Funktionen. Indem die Erdgöttin die schweren letzten Angriffe der Greys in die Nazizeit hinein lenkte, gelang es ihr die darauf folgende Zeit des Heilands besser zu kontrollieren und zu gestalten. Die Erdgöttin zeigte mit Hilfe der Nazis auch der Welt, dass weder finstere Juden noch süddeutsch-hunnische Krieger-Typen der Welt das Heil bringen können. Bis heute ist die Nazizeit den Experten jedoch ein völliges Rätsel geblieben. Das Berk-OS bewirkt es auch dass Rote sich gegen die besseren Deutschen wenden und sie durch Nazi-Vergleiche herunter bringen wollen. Aus manchem Roten redet dann ein böser Geist, er sollte sich dann den Mund zuhalten. Das hört sich lustig an, aber es kann total hart sein solche inneren Geister zu verneinen; die in Krisenzeiten innerhalb von Minuten Menschen packen und missbrauchen können.

4.4.7 Die Nazi-Zeit hatte klare Bezüge zu Lar

Die Nazis waren Gläubige die am sinkenden Boot Christentum fest hielten, und vergeblich nach einer besseren Alternative schauten. Die Göttin war zwar hinter Eva Braun schattenhaft präsent, aber sie schien nur machtlos abzuwarten. Der esoterisch gläubige SS-Führer Heinrich Himmler soll sogar eine Expedition nach Tibet geschickt haben, um dort nach Gottmenschen zu suchen die dort angeblich in Höhlen lebten. Hinter dem Glauben an diese Übermenschen steckte die Einsicht dass es im Kosmos höhere Wesen gibt die die Erde retten wollen. Aber die Nazizeit war nicht die Zeit wo sich diese Engel offenbarten. Warum konnte nicht der schöne blonde Reinhard Heydrich, der Geheimdienst-Chef, den besonders hässlichen Dr. Joseph Goebbels verdrängen? Anstatt dass Heydrich die Massen begeisterte wurde er ins feindselige Prag abgeschoben und dort ermordet. In dieser besonderen Unheils-Zeit waren es eben nicht »blonde Bestien« die Deutschland ins Unheil lenkten. Sondern finstere, halb katholische Süddeutsche setzten sich charismatisch oft durch; weil ihnen ein übles Glück beistand, das die Blondes ins Abseits schob und zu Untergebenen formte. Signifikant sind die Unterschiede dieser Katholiken zu den Protestanten, die im Ersten Weltkrieg Deutschland geführt hatten. Da hatte Frankreich sich zäh behauptet, den Nazis ergab es sich fast.

Den Deutschen wurde Joseph Goebbels zum Hunnen-Fürsten, dessen Dämonie es bewirkte dass die Nazis den großen Film Titanic drehten, also ein spektakuläres mythisches Untergangs-Drama. Das war eine klare Warnung Gottes, aber Gott sorgte nicht dafür dass sie verstanden wurde. Weil auf Lar damals der zweite kleine Weltkrieg tobte, musste Gott hier für ähnliches Unheil sorgen. Der atlantische Krieg ging auf Lar schon 1940 zu Ende. Daraufhin lenkte Gott Hitler ins Unheil. Das ging gerade noch knapp gut, sonst hätten erste Atombomben auch Deutschland verwüstet.

Düstere Warnungen erreichen immer wieder die welche den Weg des Heils nicht finden können. Joseph Goebbels besetzte an sich die Position des magisch-religiösen Führers, der für das Heil

zuständig war. Doch das Unheil wollte es dass so ein Mickermann die Deutschen heimlich böse ins Unheil führte. Es gab damals keine besseren Blonden die den besseren Weg gefunden hätten. Das lag gewiss auch an der Ordnung des Berk-OS, das den roten Führer Hitler nach vorne schob. Nur fraktale Links zu Lar bewirkten es dass Heydrich in Prag kurze Zeit lang mächtig wurde. Auf Lar soll es damals eine Hitler ähnliche Gestalt namens Haider gegeben haben. Auf Lar heißt das vom dortigen Gott auserwählte Land Wales. Dieses Land liegt im Zentrum da wo unser Bayern liegt, und hat auch die bayrischen Farben. Lars Deutschland aber entspricht unserem Tschechien.

4.5 Rassen-Schande kann schwere Nachteile haben!

4.5.1 Gut bürgerliche Weiße geraten normaler Weise nicht an Neger

Die Bürgerlichen, Ehrlichen und Vernünftigen achten natürlicher Weise auf das Merkmal der Rasse. als ein Merkmal unter anderen. Auch solche Weiße die mit Negern freundlich umgehen werden kaum auf die Idee kommen dass ihre Tochter sich mit einem Neger abgibt. Der normale und bürgerliche Weiße ist nicht so verblendet dass er die typischen Fälle ignoriert wo Ehen von weißen Prominenten mit Negern schief gingen. Diese Fälle sind gut bekannt, und es ist als Warnung hilfreich dass es sie gegeben hat. Es gab und gibt Fälle wo der sexuelle Reiz anfangs stark war, ohne dass den Weißen bewusst wird wie anders und minderwertig Neger im Allgemeinen sind, und wie schlimm sie sich ganz plötzlich verändern können, wenn die Greys die Zeit dafür für gekommen halten. Es gibt in vielen reichen Ländern eine Schickeria die sich zu tolerant und multikulturell gibt, vor dem Hintergrund mangelnder Ideale, Faulheit und lasterhaftem Fehlverhalten. Es kommt noch dazu dass unter Prominenten eine zynische widrige Gleichgültigkeit verbreitet ist. Egoisten sind süchtig nach Aufmerksamkeit. Manche Frauen fallen auf Farbige herein nicht weil sie diese so schätzen, sondern weil sie sich selbst so gering einschätzen, und das manchmal zu recht. Als Hauptursache für Rassen-Schande, also die Vermischung von Menschen verschiedener Rassen, muss man das starke Böse in der Welt erkennen, das vor allem sexuell die Menschheit dominieren will. Nur weil viele Menschen schwach werden und sich gegen sexuelle Zwänge schlecht wehren können, kommt es dazu dass Menschen ganz verschiedener Hautfarbe zusammen finden. Typische Fälle im Westen sehen so aus dass die Frau leichtfertig und zu wenig anspruchsvoll, spontan und lüstern und etwas links ist. Den typischen hartnäckigen, gefühlkalten Verfolgungen der Neger sind schon viele an sich gute und propere, aber zu weiche Frauen zum Opfer gefallen.

Emotionale Kompetenz kann helfen Fehler zu vermeiden die Leben zerstören können!

4.5.2 Die unrichtige Religion spielt als Schadens-Ursache eine zentrale Rolle

Als psychologische Ursache von Rassen-Schande kann die falsche Selbsteinschätzung vieler Betroffenen gelten. Fehlender Stolz bei Weißen und falsche Überheblichkeit bei Farbigen ist zu diagnostizieren. Die Ursache ist in allen Fällen eine falsche Religion, die zu unbegründeten Ängsten und religiösem Größenwahn führt. Der typische Gläubige ist schlecht oder gar nicht über die Entstehung und den Sinn all der menschlichen Rassen informiert. Statt dessen hat man ihn schon früh religiös verzogen. Angeblich trägt er als Sünder große Schuld, doch gewinnt er als Anhänger einer Religion zugleich ein falsches Sendungsbewusstsein. In Wahrheit sind herkömmliche Menschen in ihrer Entwicklung noch nicht ausgereift. Menschen genügen Gottes Qualitäts-Ansprüchen insgesamt noch nicht, doch das ist ihnen nicht vorzuwerfen. Gott fordert die besseren Menschen auf sich höher zu entwickeln. Gott kann dafür gute Gründe nennen, vor allem die prekäre Lage in der diese Erde steckt. Die große himmlische Hilfe die uns die Erden-Allianz leistet ist an ein Zeitfenster gebunden. Gott muss die jetzt andauernde Juxtaposition dazu nutzen die nahen Greys rasch zu distanzieren. Juxtaposition meint dass der Sternhaufen der Erden der Humanoiden günstig zur Erde steht, was sich so auswirkt dass auf der Erde eine nur kurze Warmzeit die Eiszeiten unterbricht. In dieser Zeitspanne muss sich die Menschheit höher entwickeln. Wenn Neger-Ehen dennoch weiterhin vorkommen, dann steckt in der

Regel eine falsche Religion dahinter, vor allem das Christentum ist oft an so was schuld.

4.5.3 Gott lehrt jetzt vor allem Weiße sich rassistisch rein zu erhalten

Gottes Religion, die UTR, lehrt jetzt Weiße sich rassistisch rein zu erhalten. Damit will Gott entartete Gene der Farbigen aus dem Genpool der Menschheit entfernen. In dem Maße wie das Christentum als unwahr und verderblich entlarvt wird, werden auch die meisten Menschen ein Gespür dafür bekommen dass Rassen-Schande einfach schändlich ist. In Mischehen führt das Gespür oft schon früh zu einer emotionalen Schiefelage. Die Partner ertragen die typische Abwendung und Verachtung der Gesellschaft auf die Dauer nicht. Der soziale Druck der so entsteht verändert den minderen Partner zu seinem Nachteil.

Rassen-Schänder sollten sich vorher überlegen was sie ihren möglichen Kindern antun!

Aus verschiedenen Blickwinkeln erscheint also eine verschieden-rassistische Ehe oder Partnerschaft als unerwünscht und nachteilig. Das muss aber nicht bedeuten dass Rassen-Schänder verfolgt und diskriminiert werden. Es muss eine Abwägung der Interessen stattfinden. Hierbei hat im Prinzip die Willensfreiheit der Betroffenen einen höheren Rang als rassistische Erwägungen. Was aber der Staat und Religionen tun können ist, die Betroffenen nachdrücklich vor negativen Konsequenzen zu warnen. Was wir also brauchen ist eine Art rassistischen Aufklärungs-Unterricht, der schon früh auf die Besonderheiten der verschiedenen Rassen hinweist. Wichtig wäre dass man Lebenswege von Mischlingen erfasst und analysiert, und aufzeigt dass solche zwischen Rassen und Kulturen stehen und im Leben keinen guten Platz finden. Gemischte Paare sollten also möglichst kinderlos bleiben! Es kann Gott noch relativ egal sein wer mit wem eine Beziehung hat, wenn sich kein Nachwuchs einstellt. Das Berk-OS achtet jedoch auf die Reinhaltung und den Fortbestand vieler Rassen. Das führt dazu dass die Greys Rassen-Schändern besondere Aufmerksamkeit widmen.

In der Presse las man bis neulich viel über Kanye West und Kim Kardashian. Deren Ehe galt Farbigen in der ganzen Welt als vorbildlich, sie war aber auch besonders skandalös. Laut schrie und stöhnte der Neger wenn er mit seiner Frau Sex hatte, draußen im Pool. Letztlich konnte der Neger Kanye sich gar nicht mehr benehmen, und Kim warf ihn raus. Die leicht farbige Kim hat sich doch viel besser unter Kontrolle als der schwarze Rapper. So wie andere Rapper bezog Kanye Macht aus üblen Quellen, also von bösen Teufeln.

4.5.4 Oder ist Rassen-Mischung funktional und modern?

Trotz alledem kann man auf die Idee verfallen, dass Rassen-Mischung funktional und modern sein kann. Immer wieder gibt es Fälle die scheinbar belegen, dass eine schwarze Partnerin einem Weißen bei der Karriere helfen kann. Wenn ein gut aussehender Sportler eine Schwarze heiratet machte ihn das häufig beliebt, jedenfalls beim linken bis multikulturellen prominenten Gelichter das die Medien-Szene und die Klatsch-Nachrichten dominiert. In zwei Fällen lag es am farbigen Partner wenn prominente deutsche Sportler besonders populär wurden. Wir können auch dies als Gottes Unterstützung begreifen, die aber von den Greys abhing oder sogar gekapert wurde. Die Greys wollten so die Welt über die Neger täuschen. Gott musste dies dulden und sogar anbieten, einmal um die Greys etwas gnädiger zu stimmen, dann um die Greys von möglichen Missetaten abzuhalten, und vor allem um Belastungen von Letas Planeten Lar auf die Erde umzulenken. So wie Menschen wollen manche der Greys von ihnen unterstützte Leute im Sport oder in der Politik siegen sehen. Jetzt, da Gott an Stärke gewinnt, wird die teuflische Grausamkeit der Greys leichter erkennbar. Besonders die nahe Ga-Dora ist im Vergleich ungewöhnlich grausam und mörderisch. Die fördert manchmal Leute mit Dor-Namen, die Gott ihr zeigt, oder greift sie plötzlich böse an.

Antek: Nu schau mal an! Die Kanzlerin Merkel ist 2018 schon wieder fetter geworden!

Frantek: Die ist eben an der Integration gescheitert – der von dem Bauch in die Hose.

4.5.5 Ein Gegenbeispiel für gelungene Rassen-Mischung

Als Fallbeispiel für gelungene Rassen-Mischung kann der Fall eines Oberbürgermeisters von New York dienen. Dieser Weiße wurde besonders populär wegen seiner Negerin, mit der er sogar einige Negride zeugte. Dadurch gewann er auch Wählerstimmen von

Negern und Hispaniern, die in New York zahlreich leben, in der Tat viel zu zahlreich. Die UTR verweist auf bekannte Fakten, die diese Geschichte verständlicher machen. Ein Umstand ist dass New York die Residenzstadt der UN ist, eines doch funktionalen Rates fast aller Völker dieser Erde. Zugleich ist New York im Kern völlig verbaut, und zwar mit überhohen Hochhäusern, die schon ein mittelschweres Seebeben alle umlegen könnte. Gott muss deswegen besonders behutsam vorgehen. Die vielen bösen Mächte werden mal versuchen dort die Verhältnisse so zu gestalten wie sie sich es wünschen, oder sie werden dort besonders für Verbrechen und Unheil sorgen. Sobald klar ist dass ich, der eine wahre Heiland dieser Welt, im Norden Europas das Reich Odins aufrichten werde; wird sich der Glanz des Schutzzaubers der derzeit über New York liegt wohl eintrüben. Eine mögliche Perspektive wäre dass die Weißen von den Negern und Farbigen in die kleine Minderheit gedrängt werden. Dann würde New York so werden wie Detroit schon geworden ist, eine verlotterte und unregierbare Metropole in der etwa 90 Prozent Neger leben. Das kann in Nordamerika viel schneller passieren als in Europa. Mit einer starken Verneuerung kommt es zu schlimmen sozialen bis wirtschaftlichen Nöten. Bald kümmert sich keiner mehr um öffentliche Belange. Es gibt keine Jobs für Neger. Zu erwarten wäre laut diesem Szenario dass New York, mit einer Masse von Zuwanderern, so ähnlich wird wie Haiti, wo die Neger von rund einem Dollar pro Tag leben. Zugleich gäbe es aber dort einige negroide Superreiche und Gangster, also so wie es in Rios Favela Vidigal der Fall ist. Ich halte dieses Szenario allerdings für nicht wahrscheinlich. Denn schon lange ist in New York besonders spürbar dass Gott auch dafür sorgt dass sich die Farbigen nicht so schlimm vermehren wie sie es könnten. Gott ist derzeit dabei die Fruchtbarkeit vor allem der Mongos herunter zu regulieren, weil die Cräybs auf diese Rasse besonders Einfluss nehmen. In einem viel weißeren New York, mit viel weniger aber besseren Einwohnern, wäre zu erwarten dass grüne Vorstädte beliebter werden, während die Schluchten und Ruinen Manhattans doch auf Touristen so beschaulich wirken wie der Grand Canyon.

4.5.6 Klüger gewordene Menschen verstehen mehr von sich selbst

Die UTR eröffnet klugen neuen Menschen den Blick in eine neue Heilszeit. Die kündigt sich mit Macht schon an. Nicht nur in Europa gewinnen rechte Parteien an Macht, weil mutig gewordene Bürger einfach merken, dass eine vernünftige und moralische Politik besser ist, als die linke und versponnene Politik von veralteten Christen. Viele merken erst jetzt dass in der EU die Mafias, vor allem solche von Südländern, Milliarden aus den EU-Kassen abgezweigt haben. Schurkische Italiener vor allem haben den Wert des Euro herunter gebracht, und das merken vor allem kleine Leute an ihrer mangelnden Kaufkraft. Und jetzt sollen sie noch latent gefährliche Asyl-Betrüger bei sich integrieren, die in Afrika im Internet damit protzen wie sie sich hier bereichert haben? Viele Europäer lassen sich nicht mehr wie früher von Politikern, Prominenten und Banden linken. Viele Europäer wählen jetzt neue rechte Parteien, von denen sie sich mehr Ehrlichkeit und eine vernünftigere Politik erhoffen. Dieser Trend setzt sich bis nach Brasilien rasch fort. Früher waren dort Mulatten, Mestizen, Zambos, also unedle Mischlinge, vergleichsweise besonders akzeptiert. Doch in der neuen Geisteswelt spüren die Leute besser was Qualität ist und was als Ramsch zu gelten hat. Klüger gewordene Menschen verstehen einfach mehr von sich selbst und von anderen. Das neue Brasilien ist politisch weißer geworden, weil viele sich von Weißen mehr versprechen. Zugleich ist der sexuelle Drang weniger stark geworden, der früher die Neger so populär machte.

Mancher prominente Neger aus der Welt des Sports galt als Sex-Idol, wenn er nachts durch die reichen Clubs tourte. Doch sehr oft gehören Designer-Drogen zum Geheimnis seines Erfolges, so wie es auch bei manchen weißen Sportlern der Fall ist. Es war dann immer ein Wunder warum die Neger bei Drogen-Kontrollen nicht auffielen! Das Erfolgs-Geheimnis von Doping-Drogen ist es auch dass sie den Konsumenten in eine schattige Welt der Schurkerei zerren. Er wird zum Betrüger, und das gefällt einigen Greys, die ihn aus diesem Grund noch mit gezielter Hilfe stärken. Gott hat mit der Übervölkerung der Erde ein so großes Problem dass es notwendig ist den Sex generell zu begrenzen und

weniger attraktiv zu machen. Es soll sich bald eine geistig-moralische Wende ergeben, die die Gesellschaft viel umweltbewusster machen wird – der schönen und guten Natur zugewandt. Durch eine neue edle Hochkultur, die von einem erneuerten adligen Europa ausgeht, will Gott auch weiße Primitivität zurück drängen, wie sie unter Hitler aufkam. Im glücklichen Jahrhundert 121 des J&T Kalenders sollen Neger einfach weniger als schön und sexy gelten, und das wird es erklären warum sie die Erfolge von Negern des 20ten christlichen Jahrhunderts nicht wiederholen werden können. Denn zu den vielen Dingen die Neger nie lernen gehört es auch sich dauerhaft klug, edel und gesittet zu benehmen.

4.6 Jesus ist nicht verantwortlich für kosmische Irrlehren!

4.6.1 Nur die UTR kennt die zugrunde liegenden Fakten

Bei schwierigen Thema der Rassenkunde kommt nur die UTR zu stimmigen Ergebnissen. Man darf aber nie vergessen dass diese behutsam und mit der Bitte um gutes Benehmen vorgebracht werden sollten. Die UTR basiert auf Fakten, aber die zugrunde liegenden Fakten sind vor allem die Congeras. Solange die Erdgöttin aber noch kein Coming-Out wagen kann, sind diese Fakten noch nicht erkennbar. Uns bleiben also Theorien, wenn wir die problematischen und rätselhaften Aspekte unserer Wirklichkeit verstehen wollen. Auch ich kam erst nach vielen Jahren auf einige wichtige Fakten. Ein Fakt ist dass es unmöglich ist Tote nach Jahren auferstehen zu lassen; schon gar nicht ist dies auf umliegenden Planeten der Greys möglich, wo nichts mehr lebt. Dies lehrte mich die gute Erdgöttin aber erst um das Jahr 2005 herum. Das war der Moment als absehbar war dass auf unserem Nachbarplaneten Lar die Berufung von Letas Heilands Alfred glücken würde.

In den Jahren zuvor hat Gott quasi sich selbst getäuscht, vor allem um die Anhänger semitischer Religionen nicht zu beunruhigen die an das Leben nach dem Tode glauben. Die von den Thronen der Erdenallianz ausgearbeitete Strategie sieht weiterhin vor, zu wenig intelligente Menschen und Laren zu täuschen. Ein Ziel dabei ist es, mich und Fred und unsere zwei Göttinnen zu beschützen.

4.6.2 Es kommt sehr darauf wer Christen ihre Überzeugungen eingibt!

Heutzutage sind es im Westen vor allem Christen die sich für minderwertige und finstere Zuwanderer einsetzen. Eine amerikanische Geistliche; dunkel, groß und gut entwickelt, drückte dies einmal so aus: »Jesus ist immer auf der Seite der Ausgegrenzten, deshalb darf man niemanden ausgrenzen«. Man könnte dies ein Faktum des Glaubens nennen. Diese Argumentation steckt dahinter wenn sich Christen sehr für Flüchtlinge, Arme und Unterlinge einsetzen. Sie stützen sich dabei auf überhöhte fiktive Gottheiten, die ihnen in dieser Hinsicht Vorgaben machen. Es ist deswegen im Prinzip nicht möglich ihnen mit politischen und gesellschaftlichen Argumenten entgegen zu treten, auch wenn diese gut klingen mögen. Denn man hat es ja gar nicht mit den Christen selbst zu tun. Als Priester und Gläubige sehen sie sich nur als Untergebene ihres Christus. Den müsste man quasi überzeugen seine gesellschaftliche Lehre zu ändern. Eine sorgfältige Text-Analyse der Evangelien kann durchaus ergeben dass auch Jesus Leute ausgegrenzt hat. Er lebte in einer charismatischen Bewegung aus der man schnell raus fliegen konnte, Abweichler wurden zu Pfingsten sogar öffentlich verflucht. Erbittert stritten diese Eiferer um die Linie des rechten Glaubens. Jesus zog sich auch vor aufdringlichen Hilfe-Suchenden zurück, und wies viele ab. Nur einmal ließ Jesus sich von einer dreisten Araberin umstimmen, angeblich weil ihr Glaube groß war. Er dürfte sie falsch eingeschätzt haben. Die Araber sind besonders schwierige Menschen, gerade was ihre Verlässlichkeit, Ehrlichkeit und Glaubensstärke betrifft. Die Bibel hat wenig mit dem zu tun was moderne Christen von höheren Mächten gesagt bekommen. Heutige Ideen über Ausgrenzung beruhen auf der direkten Inspiration die Geistlichen zukommt. Die UTR widerspricht diesen Eingebungen nicht, erklärt aber richtig woher sie kommen!. Nicht der tote Jesus steckt dahinter, wenn höhere Mächte fordern dass gute Grenzen für miese Flüchtlinge geöffnet werden sollen. Sondern das ist eine typische Forderung der bösen Mächte, die auf diese Weise die von der Gottheit der Welt befestigten Länder verschlechtern und destabilisieren wollen! Das

ist aber wiederum etwas das nur bessere Weiße einsehen und annehmen können. Viele Finstere, Widrige und Farbige sind zu schlecht und zu einfältig für die Wahrheit. Solange es die so zahlreich gibt, muss Gott sie mit falschen Religionen in die Irre führen. Das hat zur Folge dass Gott zur Lüge gezwungen wird, oder sich als falsche Gottheit maskieren muss. Die gravierende nachteilige Folge ist dass Gläubige um ihr Lebensglück betrogen werden! Im Vertrauen auf ein zweites Leben nutzen sie ihr eines Leben zu schlecht aus.

4.6.3 Nicht Jesus im Himmel, sondern die Greys schubsen Leute herum

Die Lehren der UTR zerstören derzeit nach und nach den falschen Glauben an einen Christus im Himmel. Den Weisen erklärt Gott wie schlimm es im Himmel aussieht. Aus einer nahen Region im Sternbild Leier heraus bestrahlen uns Cräybs mit Pulsaren, die sie genau auf Lar und die Erde gerichtet haben. Bei diesen Li-Crăybs handelt es sich um einen Clan von 460 lebenden Planeten. Auf diesen leben rote Schurken und Sklaven von teuflischen Greys, und die sind scheußlich grausam und zerstörerisch. Der führende Planet dort soll angeblich etwa 700 Millionen Einwohner haben, er ist also überbevölkert und von der Seraphine Lina (?) kaum regierbar. Die dortigen Koreaner sind die führende Rasse. Der Planet ist kalt und von Super-Katastrophen so verwüstet, dass Stürme und Katastrophen alle Regionen ständig betreffen. Wenn es den zahlreichen Li-Greys gefällt dann greifen sie sich so einen Krebs-Menschen, schubsen ihn herum, lassen ihn leiden, oder stellen ihn wie einen Roboter in die Ecke. Unser Planet ist derzeit noch viel voller, aber wir haben wenigstens Hoffnung uns der mentalen Sklaverei zu entziehen. Sobald bei uns die Christen merken dass Jesus tot ist, werden viele begreifen dass in Wahrheit Außerirdische ihnen die falschen Ideen in den Sinn pflanzen. Dann wird es aber nur den besseren Weißen gelingen, ihren Geist vom Bösen zu trennen. Von gewissen Roten ist dann zu erwarten dass sie versuchen sich mit den Teufeln im Kosmos zu arrangieren. Je mehr Farbige und Widrige Gottes Macht binden, desto stärker werden rote Schurken.

Wenn aber alles gut geht wird mit den Massen von Farbigen auch die Macht diverser Irrlehrer vergehen. Dann werde ich als Odin zum Vater im Himmel werden, zunächst mit meiner fliegenden Burg, und später als männlicher Conger in einer kosmischen Betyle. Schon heute übt diese Zukunft Wirkungen aus, weil sie auch unsere Jetztzeit verändert.

4.7 Die besondere Rasse und Rolle der Semiten

Bei uns bestimmen vor allem Semiten über die Religionen der Welt. Dabei täuschen sich die Juden besonders krass. Denn es ist offensichtlich unwahr dass alles Unheil das über Israel und Juda kam nur geschah weil die Juden sich nicht genau genug an die uralten Gebote von Moses gehalten hätten. Erstaunlich ist dass die Juden dennoch so mächtig wurden, beziehungsweise die Parsen auf Lar. Das liegt, laut der UTR, an den stärkeren fraktalen Beziehungen unseres »Heiligen Landes« zu den schon fast kaputten Wüsten-Planetten zahlreicher Berks. Weil es auf diesen Planeten so schlimm ist, missraten auch viele Menschen in unserem Orient: Viele werden rassisch finster und geistig starr. Viele Juden wurden wegen fraktaler Beziehungen in den Weltraum irregeleitet, egoistisch und unweise. Die Erdgöttin musste Juden zeitweise so fürchten dass sie sich entschloss die Nazis Hitlers an die Macht kommen zu lassen, um diese Bedrohung zu kontern. Es hat sich zum Glück ergeben dass ich, der Heiland, die befürchtete religiöse Krise abwenden konnte. Zugleich hat sich viel Glaubensgut der Juden erledigt, manches ist aber sinnvoll, und die jüdischen Traditionen verdienen viel Respekt. Immerhin haben die Juden den wahren Namen der Erdgöttin, nämlich Ga-Jewa, so halb erraten, daraus wurde Jahwe. Noch wirken die Juden sogar funktional, wenn sie nämlich viele Völker in die Irre führen, und auch im Gebiet der Wissenschaft gefährliche Fortschritte verhindern. So kann Gott freie Bahn schaffen für die nordischen Menschen der Zukunft, die der Erde das große Heil bringen sollen. Auf dem Gebiet von Rasse und Siedlung besteht die Gefahr jedoch darin dass viele sich über die vergangene Nazi-Zeit zu sehr empören, und deshalb zu

Gegnern eines besseren Neuen Deutschland werden. Üble Linke gewinnen Macht mit dem simplen Argument, dass vor allem dafür zu sorgen sei dass sich so eine Zeit nie wiederholen dürfe. Daraus leiten viele ihre Berechtigung ab Deutschland entgegen zu treten, auch indem sie schlechte bis farbige Flüchtlinge nach Deutschland einschleppen. So wie Hitler die Juden gehasst hat, so hassen manche heute die Deutschen. Das liegt auch daran dass die Deutschen ihnen im Weg stehen, wenn sie sich im wirtschaftlichen Machtkampf an die Spitze vorkämpfen wollen. In Wahrheit aber hat Gott das deutsche Volk für die Weisheit auserwählt, und das jüdische Volk für die Irreführung. Wenn heute internationale, vor allem ostasiatische oder angloamerikanische, Unternehmen sich als die unheimlichen Herren der Welt fühlen wollen, dann kann sie nur die UTR lehren dass unter ihnen Gott und über ihnen sehr viele Mächte wirken, die uns alle lenken können. Unser gemeinsamer kosmischer Feind sollte uns dazu bewegen alte Streitigkeiten um den Rang und die Macht zu überwinden, und gemeinsam unsere seltene Erde zu retten.

4.8 Unsere Suche nach Außerirdischen war erfolgreich!

4.8.1 Enrico Fermi stoppte zunächst die Suche nach Leben im Himmel

In diesem Dokument ist viel von Außerirdischen die Rede. Doch davon wollen die herkömmlichen Experten nichts wissen. Deswegen soll hier ein Kapitel folgen in dem auf diese Problematik näher eingegangen wird. Weil doch viele ältere Leute diffuse religiöse Ängste und Hoffnungen hegen, liegt es nahe dass sie sich nach einem Lehrer der Wissenschaft umsehen, der sie über die Verhältnisse im Himmel aufklären könnte. Auch Enrico Fermi wurde zum Ersatz für so einen Über-Vater.

Schon längst blicken menschliche Forscher viel weiter ins Weltall hinein als Galileo es konnte. Ende 2018 soll das große James-Webb Riesen-Teleskop ins All befördert werden. Man hofft dass es sogar den Blick auf ferne Planeten ermöglichen kann. Die große Frage dabei war, ob es denn außerirdisches Leben gibt. Es ist theoretisch möglich dass viele Planeten im Kosmos intelligentes Leben tragen. Aber wenn dem so wäre, warum hatte die Menschheit davon noch nichts erfahren? Diese Frage stellte 1950 der berühmte Physiker Enrico Fermi. Bei einer Diskussion mit Kollegen über Außerirdische, in der Kantine seines Instituts in Los Alamos, fragte er plakativ: »Wo sind sie alle?« Man hat ihn so verstanden: Wenn es hoch entwickelte Außerirdische gäbe, dann wäre zu erwarten dass sie mit uns in Kontakt treten. Doch weil das scheinbar nicht der Fall war, schien es sie nicht zu geben. Man hat diese Argumentation, Jahre später, das Fermi-Paradoxon genannt.

Die meisten führenden Wissenschaftler des Westens wurden christlich erzogen, und sie blieben dieser Religion verhaftet. Wernher von Braun, der bedeutendste Ingenieur der Nachkriegszeit, der Konstrukteur der Mondraketen, bezeichnete sich nach der Nazizeit sogar als wiedergeborener Christ. James Webb war sein Vorgesetzter und heimlicher Widersacher gewesen. Das Schicksal hatte es nicht gewollt dass sich die Deutschen zur Unzeit als Herrenmenschen etablierten, auf der Grundlage der national-sozialistischen, atheistischen und barbarischen Weltanschauung. Der römisch-süddeutsche Faschismus Hitlers hatte Deutschland völlig ruiniert, und viele bessere Nordgermanen diskreditiert.

Nun setzten sich in Europa wieder, wie schon in den Jahrhunderten zuvor, die römisch-katholischen Unheils-Lehren durch. Die lehrten dem Himmel sklavisch zu gehorchen, und sich auch offensichtlichen Lügen zu unterwerfen, wie zum Beispiel der Lehre dass Jesus der Sohn einer Jungfrau gewesen sei. Sollen denn die Menschen zum Gehorsam erzogen werden, indem man sie zwingt Lügen und Unsinn für wahr zu halten? Das war vormals auch im tyrannischen Riesenreich der Sowjets der Fall gewesen. Zunächst war das Christentum, wegen der Lügen, rationalen neuen Lehren hoffnungslos unterlegen. Die Christen aber welche Wunder sahen und kannten, durften darauf vertrauen dass sich der lange herrschende Darwinismus plötzlich als unwahr erweisen würde. Es wäre dann zu erwarten gewesen dass eine erschütterte Menschheit leichte Beute wird für die Lügen und Drohungen aus dem unbekanntem Kosmos. Nur ein guter Lehrer göttlicher

Weisheit könnte diese schicksalhafte Falle vermeiden. Weder Jesus noch Galileo oder gar Einstein hatten ja Wunder erklären können. Das war im Grunde der Hauptvorwurf den die Menschheit allen bisherigen angeblichen Vätern der Wissenschaft machte. Nur ich selbst kann, als Mensch gewordener Vater der Menschheit, dieses Amt übernehmen.

4.8.2 SETI erkannte inzwischen die kosmischen Signale der Pulsare!

Wagemutig versuchte die Forschergruppe SETI, um Francis Drake und Jill Tarter, Radiosignale von Außerirdischen aufzufangen. Das gelang zunächst nicht. Mehrmals stoppten dann Politiker in der USA die Finanzierung von SETI, und zwar mit dem Hinweis auf das Fermi-Paradoxon. Erst die Erkenntnisse der UTR eröffneten einigen der amerikanischen Forscher das Bewusstsein dafür dass wir Signale von Außerirdischen längst empfangen, aber ohne sie als solche zu erkennen. Es geht dabei um die Signale von Pulsaren, die wie kosmische Nadelstiche eintreffen. Bei Pulsaren handelt es sich um sehr schnell rotierende Neutronen-Sterne, von denen man erwarten kann dass sie sehr regelmäßige Lichtblitze aussenden, die etwa so aussehen müssten: An-Aus-An-Aus. Von unseren primitiven Instrumenten werden aber ganz andere, zeitweise sehr komplexe Signale von Pulsaren aufgefangen. Leicht kann man sehen dass Pulsar-Signale moduliert werden, dass also mit dem regelmäßigen Grund-Signal höchst komplexe Signale übertragen und verstärkt werden. Deswegen erklärte SETI in neueren Jahren dass diese Signale möglicherweise Botschaften aus dem All darstellen. Doch neigt derzeit eine Mehrheit von Verantwortlichen und Forschern dazu diese Möglichkeit zu ignorieren. Man beschäftigt sich kaum auf diese Weise mit Pulsar-Signalen. Woran liegt das? Ist es nicht wahrscheinlich dass hier die Lösung liegt des religiösen Rätsels, das die Menschheit schon seit ihren frühesten Anfängen beschäftigt hat? Die UTR vertritt dass ferne Außerirdische uns durch solche Pulsar-Signale schon lange Botschaften übermitteln, wie wir sie zum Beispiel in der Bibel lesen. Da ist oft die Rede von zornigen und rachsüchtigen Gottheiten im Himmel, die den Menschen unglaubliche Strafen androhen, aus nicht verständlichen Gründen.

Das erste Projekt mit dem SETI nach Außerirdischen suchte hieß OZMA. Das ist auch der Name einer außerirdischen Prinzessin, aus einem Kinderbuch der Oz-Saga. Darin wird geschildert wie eine Dorothy in ein außerirdisches Hexen-Land reist. In Wahrheit, das lehrt die UTR, sind Ga-Sama und Ga-Dora teuflisch böse Greys die bei unserem Nachbarstern Sirius wohnen. Oft versuchen sie sich aber unter ähnlichen Namen bei Menschen beliebt zu machen, denn sie ernähren sich auch von deren Lebens-Energie. Damit sie gefürchtet werden bombardieren die Greys lebende Planeten mit Kometen. Die lokalen Greys sind auf Pulsare angewiesen die von den Cräybs betrieben werden. Dort hat eine rote kosmische Bande viele lebende und halb kaputte Planeten versklavt.

4.8.3 Wie kosmische Mächte die Erde mit der Selbstzerstörung bedrohen

Nicht nur in einigen Kirchen werden apokalyptische Todes-Engel dargestellt, die vom Himmel herab Feuer schleudern und Serien von Super-Katastrophen verursachen. Sondern auch auf dem Berliner Pergamon-Altar, dem vormals größten Kunstwerk der antiken griechischen Kultur, sind Göttinnen dargestellt die Fackeln auf die Erde schleudern, um die Kreaturen der Erdgöttin Gaia auszurotten. In unseren anerkannten heiligen Schriften, und in manchen Kunstwerken unserer Geschichte, finden wir also durchaus Inhalte die wir als Botschaften von Außerirdischen aus dem fernen Kosmos deuten können. Der berühmte Forscher Erich von Däniken war diesem Rätsel schon auf die Spur gekommen. Weil viele Aliens sich aber als furchtbar erweisen, liegt es nahe dass heutige Menschen dazu neigen sie gar nicht zur Kenntnis zu nehmen. Es ist ja offen wie die Menschheit reagieren müsste wenn es Aliens so böse gäbe wie die Bibel sie drastisch schildert. Es liegt nahe dass sich furchtsame Typen solchen bösen Mächten zunächst sklavisches unterwerfen. Das wäre aber bei den Greys eine tödlich falsche Strategie, davor kann Gott nicht genug warnen.

Nur in einer besonderen Krisenzeit wäre Gott so geschwächt, dass kosmische Feinde die Erde mit Himmelskörpern in die Steinzeit zurück bombardieren könnten. Gott gerät in Not wenn sich die Menschheit schlimme Kriege liefert, oder sich im Übermaß vermehrt. Gerade deswegen ist es für die Greys wichtig Farbe zu vermehren und zu verbreiten.

In der Bibel ist von einem Heiland die Rede, der so viele Unterlinge töten soll dass alle Vögel der Welt von ihrem Aas satt werden. So was ist wohl da oben schon oft passiert.

4.8.4 Die Menschheit steckt in einer Klemme der Erkenntnis

Nicht nur in der Bibel ist unklar von einem Messias die Rede, einem göttlichen Helden der die Menschheit in die Zukunft führen soll. Auch die menschliche Natur bewirkt es dass viele sich in einer Stunde der Ratlosigkeit zu einer Führungspersönlichkeit hin orientieren. Um 1950 und noch lange danach wurde Enrico Fermi zu einem besonders inspirierten Führer. Sicherlich wurde seine nebenbei geäußerte These über die Außerirdischen auch deswegen so maßgeblich weil Fermi ein Katholik aus Rom gewesen war. Es ging ja vor allem darum ob die Wissenschaftler sich denn zäh um Erkenntnisse auf dem Gebiet der Religion bemühen sollten, oder bereit waren sich von nur schattenhaft erkennbaren Außerirdischen Scheuklappen anlegen zu lassen. Enrico Fermi war ein Mitarbeiter von Julius Robert Oppenheimer gewesen, dem Erfinder der Atombombe. Dieser Jude trug einen Juli-Namen, der auf die besonders mächtigen Greys der Cräybs verweist. Forscher die über das seltsame Fehlen von Radiosignalen aus dem Himmel rätselten, kamen auch auf die Idee dass sich Außerirdische vielleicht »beim Einsatz von Superwaffen aus der Evolution katapultiert« haben (H.-U. Keller, Kosmos Jahrbuch 2017, S. 243). Das ist in der Tat der Ablauf auf typischen lebenden Planeten im Kosmos. Immer wieder werden versklavte lebende Planeten durch Kriege »zurück in die Steinzeit« gebombt, häufig ohne dass verblendete Kreaturen eine Chance hatten zu begreifen was in ihrer Welt und im Himmel los ist. Wenn sie aber mal erfahren wie grässlich die Greys sind, dann haben die meist die Macht sie auf ein elendes Leben in Höhlen zu beschränken.

Neulich wollte jemand seine Tochter als Prinzessin Leia taufen. Das geht hier so nicht. Dieser Name erinnert an die kleine semitische Heldin der Star-Wars Saga. Aus der Sicht der UTR aber kommt einem das Sternbild Leier in den Sinn, wo die derzeit schlimmsten unsere kosmischen Feinde leben, die Cräybs vom Clan Li. Man mag auch das als Zeichen deuten, dass nämlich böse Mächte im Himmel mit Hilfe von solchen Fantasie-Heldinnen reale Zuneigung absaugen wollen. Sie orientieren sich dabei oft an deutschen Wörtern.

Buch Fünf: Flüchtlingsboote als linke Trojanische Pferde



Einleitung: »Haltet die rechten Schurken!« rufen die linken Schurken

In der deutschen Politik ist es üblich, politische Gegner als Nazis, Rassisten oder Faschisten zu bezeichnen. Das tun vor allem die Linken, so als ob sie selbst keine wären. Einige wirken dabei wie Schurken die die Polizei in die Irre führen wollen.

Gerade vor ein paar Tagen gab es hier in Deutschland eine lange Nacht der Gewalt. Drogentypen und junge Fremde randalierten in Stuttgart. Geschäfte wurden geplündert, Polizisten angegriffen, viele Polizeiautos wurden beschädigt. (*Bild*, 22.06.2020). Ein Experte erklärte: »Es sieht danach aus, dass vor allem Jugendliche mit Migrations-Hintergrund vorn bei den Randalen mit dabei waren.« Randalierer riefen »Allahu Akbar«, den islamischen Schlachtruf. 24 Randalierer wurden festgenommen. Zwölf von ihnen waren Fremde die aus islamischen Ländern stammten: Bosnien, Iran, Irak, Afghanistan. Auch der eine Typ aus Portugal war gewiss so einer. Und hatte das was mit dem Islam und mit der Rasse zu tun? Wer so was nur andeutet wird schnell als Nazi verrufen.

Linke Medien, wie der WDR oder die *taz*, berichteten auf zynische, polizeifeindliche Weise über diese Krawalle. Die *taz* berichtete in witzelndem Tonfall über »randalierende Kleingruppen«, und rechnete die Polizei mit dazu. Der Zorn anständiger Deutscher richtete sich gegen die führende SPD-Politikerin Saskia Esken. Die hatte zwar auch gefordert dass die Randalierer »hart bestraft« werden müssten. Zuvor allerdings hatte sie die deutschen Polizisten des Rassismus verdächtigt. Schon so ein Vorwurf ist geeignet gefährliche Fremde zur Gewalt zu erregen, besonders wenn sie von Drogen enthemmt und von Linken gegen die Deutschen aufgehetzt werden. Es spielte gewiss eine zentrale Rolle dass Teile der SPD mit linken Bösewichten zusammen wirken, wenn gegen Rechte und Polizisten gehetzt wird. Die SPD ist mit dabei wenn gefährliche Moslems, potentielle Straftäter, Volksfeinde und Schädlinge zu uns einwandern dürfen. Radikale linke Sticker zeigen dass es denen nicht ehrlich darum geht Flüchtlingen zu helfen; sondern die schleusen gefährliche Feinde nach Deutschland ein weil sie es »scheiße« finden. Wenn die SPD sich dann erst nach so einer Kristallnacht zum Rechtsstaat bekennt und bekehrt, wirkt sie politisch wenig glaubwürdig.

Lustvoll bis ängstlich wagen es manche Schurken die Polizei heimlich mit Stickern zu beleidigen. Doch was eine Hengameh Yaghoobifarah in der *taz* schrieb war für die Presse einmalig böse: *Polizisten gehören auf den Müll, unter Ihresgleichen*. Das kann doch nur eine Negerin gewesen sein! In der Tat zeigt sich so die ganze Tücke der verfehlten Migrations- und Integrations-Politik der CDU/CSU/SPD Regierung. Neger sind schnell bereit die rechtlichen bis moralischen Regeln unserer Zivilisation zu missachten. So sind die eben. Natürlich liegt das an ihrer niedrigen Rasse.

5.1 Linke streben nach der Macht indem sie Gegner schlecht machen

5.1.1 Linke Volksfeinde nutzen Flüchtlings-Boote als Trojanische Pferde

In einer General-Debatte im Bundestag kam 2018 auch die Rede auf die Untaten der Flüchtlinge. Alexander Gauland (AfD) trug etwa 13 Minuten lang Einzelfälle vor. Da platzte die Wut aus dem früheren Kanzler-Kandidaten Martin Schulz (SPD) heraus. Das agile Männlein lästerte dass dies doch »Mittel des Faschismus« seien. Er wettete weiterhin, die Nazis hätten einen »Misthaufen der Geschichte« hinterlassen, auf den Herr Gauland »in der deutschen Geschichte« gehöre. Der Chef der AfD-Fraktion konterte gelassen: »Das ist unter meinem Niveau« (*Bild* 13.09.18 S.2). Stellen wir uns vor dass Martin Schulz mit seinen Perspektiven Recht behalten würde. Ist es denn vorstellbar dass in deutschen Schul- und Geschichts-Büchern einmal zu lesen steht: *Alexander Gauland war ein Faschist von der AfD. Er gedieh auf dem Misthaufen den die Nazis hinterlassen hatten.* Wenn radikale Linke bei uns wieder politisch mächtig werden würden, dann könnten wir mit derartiger Geschichts-Schreibung rechnen. Doch derzeit sieht es im Gegenteil danach aus als ob Martin Schulz, und andere ähnlich radikale Linke, die linke Bewegung immer kleiner machen.

Herr Schulz spielte mit seinem Zwischenruf auch auf einen Satz an den Herr Gauland auf einem Parteitag geäußert hatte. Herr Gauland vertrat die Auffassung dass die Nazizeit (1933 bis 1945) nur als »ein Vogelschiss« zu gelten habe, weil sie im Vergleich zur langen, besseren deutschen Geschichte nur kurz gewesen sei, ein kurzes schädigendes Ereignis von oben. Doch für die radikalen Linken war diese Geschichts-Erklärung eine schwere Provokation. In der Nazizeit haben sich die meisten Deutschen sehr schlecht verhalten. Die radikale linke Geschichts-Deutung sieht dies nicht als Ausnahme in der Geschichte. Sondern im Gegenteil scheint ihnen die Nazizeit den Blick auf das wahre deutsche Wesen zu erlauben. Den radikalen Linken kommt es so vor als ob gerade damals die Maske fiel, mit der diese »Misthaufen-Gewächse« sonst ihr wahres Wesen verbergen konnten. Ich formuliere das hier übersteigert, wortgewandte Linke reden milder aber meinen genau dasselbe. Damit kann man auch die bizarre Deutschfeindlichkeit linker Bösewichte erklären, die sich zum Beispiel so ausdrückt dass man am National-Feiertag Sticker klebt die eine linke Faust zeigen, die einen deutschen Adler zerschmettert. Dahinter steckt ein tief empfundenes Unwert-Urteil über die Deutschen. Derartige Linke zeichnen also von den Deutschen ein zutiefst übles, geradezu mythisches Zerrbild. Das hat ideologische Gründe, die vor allem im Marxismus-Leninismus zu suchen sind. Diese veraltete Ideologie vertrat eine totalitäre Lehre, die den Linken den Weg zur absoluten Macht eröffnen wollte. Marx und Engels, Lenin und Stalin gingen davon aus dass die Linken zur Herrschaft schicksalhaft prädestiniert wären. Theoretisch sollten sich die Arbeiter und Bauern durch Revolutionen und Bürgerkriege überall die Macht erkämpfen. Als sich dies als nicht machbar erwies, glückte es doch dass eine Linkspartei, eine Elite von Bösewichten, in Russland die Macht ergreifen konnte. Das schien diejenigen Linken zu bestärken die meinten dass »die Linke« schicksalhaft zur Herrschaft berufen sei. Nur noch sehr selten wird heute dieser historische Marxismus-Leninismus vertreten. Es verbittert viele der typischen linken Trotsköpfe, dass das Sowjet-System in Russland an seiner Schlechtigkeit scheiterte und abgeschafft wurde.

Typische Linke sind sowieso Rebellen-Naturen. In der Opposition gegen schlechte Machthaber fühlen sie sich am Wohlsten, und ihr Schicksal erfüllt sich im ewigen politischen Protestantismus. Heute versuchen viele Linke dennoch sich auf demokratischem Wege die Macht zu verschaffen. Doch auch das wird derzeit in Europa und im Westen immer schwieriger, weil sich die politische Balance nach rechts verschiebt. Die Grundüberzeugung vieler Linker ist dabei mit dem egomanen Drang hin zur Macht identisch. Der Marxismus war deshalb nur einer von mehreren Wegen hin zur linken Macht. Doch als das schlimmste Hindernis auf dem Weg zur weltweiten linken Macht erweist sich nicht nur derzeit die Existenz Deutschlands. Anstatt dass die Linken, so wie in guten Zeiten, sich auf die eigene Machtergreifung konzentrieren können; müssen sie deswegen erst mal und vor allem versuchen die Deutschen zu stoppen. Sie schmieden deswegen Koalitionen »gegen rechts«. Sie versuchen die Deutschen nicht nur als schlecht darzustellen, sondern sie schlecht zu machen. Und wie geht das? Schlechter werden die Deutschen wenn man ihnen zum Beispiel den Strom abschaltet und so die Industrie ruiniert. Deswegen streiten derzeit linke Bösewichte so hart

gegen deutsche Kohle- und Atom-Kraftwerke. Die Leute die im Hambacher Areal Polizisten und RWE-Arbeiter mit potentiell tödlichen Steinen beschießen und mit Fäkalien bewerfen, das sind dieselben Linken die ansonsten alte kommunistische Symbole schmieren. Ein Volk verschlechtert man am Wirkungsvollsten indem man schlechte Fremde darunter mischt. So vor allem kann man das Bestreben der linken Bösewichte erklären, gerade die schlechtesten Menschen aus Afrika als falsche Flüchtlinge nach Deutschland einzuschleusen. Ist denn der linke Vorwurf nicht berechtigt, dass vor allem die Deutschen sich der linken Machtergreifung in den Weg stellen? In Wahrheit ist die linke Ideologie an der Unfähigkeit der Linken gescheitert das Übernatürliche einzubeziehen. Die Flüchtlings-Boote voller gefährlicher Islam-Abenteurer und Asyl-Betrüger, die die Linken in die EU- Gewässer hinein schleppen wollen, erweisen sich als trojanische Pferde für ihre Parteien. Aber so dumm sind viele Europäer nicht mehr dass sie sich finstere Feinde in ihre Länder holen.

5.1.2 Das Berk-OS führt dazu dass sich Ordnungen in Machtblöcke spalten

Das Berk-OS, ein kosmisches Schöpfungs-Programm, legt Linken wie Rechten typische Farben und Verhaltensmuster bei. Danach ist vor allem die beliebteste Farbe blau den Rechten zugeordnet. Die langwellige und weniger beliebte Farbe rot ist die linke Farbe; gemeint ist die Haarfarbe. Der roten Haarfarbe ist die komplementäre grüne Augenfarbe zugeordnet. Typisch für Blonde ist ein elitäres Leistungs-Denken, typisch für Rote ist die kämpferische Einstellung. Das Berk-OS entwirft für die weiße Großrasse eine Ordnung von drei Klassen. Diese finden wir sehr schön im vedischen (antiken) Kastensystem der Hindus. Der ersten Kaste, den Brahmanen, ist hiernach die magisch-religiöse Herrschaft zugeordnet. Die zweite Kaste nennt man die Kshatriyas, sie bilden den Krieger-Adel. Die dritte Kaste stellen die Vaishyas dar, sie bilden den arbeitenden Nährstand, die Bauern. Das Berk-OS formt diese drei Kasten rassisch aus, indem es der ersten Kaste prinzipiell die Haarfarbe blond zuordnet und die dazu passenden blauen Augen. Den Vaishyas sind keine schönen spezifischen Farben zugeordnet, sie sind auf betroffenen Planeten oft »schwarzbraun«. Im Rahmen dieser rassistischen Klassen-Ordnung kommt an sich der ersten Klasse die magische Macht von selbst zu. Ihr Wollen und Wirken formt im Prinzip die Realität viel mehr als das Streben der Finsterlinge und Unterlinge. Doch ist es eine Tücke des Berk-OS, dass dieses den Roten eine kämpferische Schlüsselrolle zuweist. An sich stellt die Klassen-Ordnung eine Pyramide dar, mit einer relativ kleinen elitären Schicht und einem breiten Unterbau. Die Roten bilden eine Art Sollbruchstelle in dieser Ordnung. Ein Teil der Roten wendet sich oft besonders gegen die Finsteren und alle die weiter unten auf der Rassen-Leiter stehen. Der größere Teil der Roten jedoch verbündet sich mit den Finsteren gegen die begünstigten, als helle klassifizierten Schichten. Leicht zerfällt so die Harmonie der Klassen und Rassen, in zwei sich von Natur aus feindselig gesinnte Parteien oder Machtblöcke. Die Greys sorgen dann, durch gezielte Angriffe auf Leute die ihnen nicht passen, dafür dass auf beiden Seiten dieser Front rote Kämpfer-Naturen an die Spitze rücken. Dies schwächt den Einfluss der planetaren Gottheiten.

5.1.3 Die Machtgier bringt Linke schnell auf abseitige kriegerische Ideen

Erstaunlich weit ins politische Abseits geriet Martin Schulz mit seinen ganz eigenen politischen Plänen, als er noch der führende Sozialdemokrat Europas war. Da befürwortete er nämlich den "Volkstod-Plan", also den Plan Deutschland und seine Regierung in der EU aufgehen zu lassen. Wenn Linke so etwas planen steckt meistens das Gefühl dahinter dass sie erneut, wie zur Zeit der Nazis, einen Vernichtungskampf gegen die Deutschen führen sollten. und zwar weil diese erneut rechts, rassistisch und überheblich zu werden drohen. Diese "rote Karte gegen Rechts" zeigte jetzt auch Martins Nachfolgerin Saskia Esken. Unter ihr ist die SPD weiter nach links abgedriftet, bis hin zu linksradikalen Grünen wie Robert Habeck. Neuesten Plänen zufolge will diese Rot-Grün-Front das Wort Rasse aus dem Grundgesetz streichen und so ächten. Doch wo führt sie ihr linker Weg hin? Der letzte bedeutende sozialistische Staat der Welt ist Rot-China, das von den Cräybs gefördert wird. Doch dieser Staat ist ideologisch veraltet, und uns wegen seiner Chinesen rassistisch fremd. Und schon das Wort Sozialismus klingt heutzutage veraltet und ist historisch diskreditiert.

Die linke Sicht auf die Geschichte kam über Marx und Engels nie hinweg. Von der Erfindung des Kommunismus führt die linke Geschichte zum grausig hart erkämpften Sieg über die Nazis 1945. Darauf sollte an sich das Häppy End folgen. Nach dem Glauben der Linken soll alles gut werden sobald sie die Macht errungen haben. In Wahrheit aber war die Zeit nach 1945 auch von der Gier der Linken nach mehr und mehr politischer Macht total geprägt. In dem Bemühen die ganze Welt mit Gewalt zum linken Machtanspruch zu bekehren haben sie sich vor allem emotional ruiniert. Nicht nur den angeblichen Nazis galten dabei die tückische linke Feindschaft und das Bemühen um linke Schlechtmachung. Vor allem mussten und wollten die radikalen Linken die westlichen freiheitlich-demokratischen Staaten bedrohen, bekämpfen und beschädigen. Als typisch für die ehemalige DDR muss man ihr Bestreben ansehen den höchsten Turm Deutschlands zu bauen, den Berliner Fernsehturm. Dahinter steckte typische linke Großmannssucht. Das war der Größenwahn von kleinwüchsigen üblen Linken, die typisch waren für die SED, die absolutistische Linkspartei. Noch viel größer und gewaltiger wollten ja die doch auch linken Nazis ihr Groß-Berlin ausbauen.

Linke sind kleine Leute mit übergroßen Ideen und Leidenschaften, so könnte man dieses Problem formulieren. Sogar im Vergleich zu Partei-Genossen ist Martin Schulz besonders klein. Zugleich wirkt er aber besonders agil, und den Eifer mit dem er los redet zeigt sonst in Deutschland kaum einer. Schauen wir wieder in die Nazizeit hinein, denn nur dann können und mögen die radikalen Linken mitreden. Hier finden wir den Eifer wieder, der nicht nur Adolf Hitler bellend animierte. Dieser besondere Eifer war auch typisch für den Propaganda-Chef Josef Goebbels. Auch der war, genau wie Martin Schulz, ein besonders schlecht entwickelter Typus. Man kann diese Kleinen gut miteinander vergleichen, weil sie doch beide dieses übernatürliche Charisma zu beseelen schien. Eine höhere Macht schien sich doch heimlich damit zu amüsieren, den Deutschen gerade solche Wichte als ihre großen Idole vor zu setzen, und die Partei-Schranzen zu stürmischer Begeisterung aufzuputschen! Ohne den spirituellen Blick nach oben ist das Charisma solcher Partei-Genossen nicht erklärbar. Es liegt nahe nach bösen Mächten zu suchen die schlechte Wichte so gern sehen.

5.1.4 Verhängnisvolle Großmannssucht ist für Wichte schwer zu bewältigen

Nicht schöner aber viel ruhiger als Martin Schulz ist sein Partei-Genosse Olaf Scholz. Der redet besonders besonnen, und er ist auch deutlich stattlicher. Schon lange ist er Mitglied der deutschen Regierung. Neulich erklärte er Zeitungs-Lesern deren Wirtschaftspolitik (FAZ 14.09.18 S. 17):

Nach der Banken-Krise stellten wir, mit staatlicher Lenkung und Staatsverschuldung, die finanzielle Ordnung wieder her. Namhafte Ökonomen meinten das sei riskant, weil hohe Schulden entstehen die man nie mehr verringern können würde, »da der Staat auch in guten Zeiten Begehrlichkeiten stets nachgebe«. Diese These erwies sich als falsch...

Kann denn ein Staat seine Ausgaben einschränken, und wer kann dafür sorgen? Partei-Politiker werden da auf ihre Parteien abstellen. Aus der Sicht der Anthropologie aber müssen wir meinen, dass gewiss eine Beziehung besteht zwischen der menschlichen und der fachlichen Qualität. Wer schon im privaten Leben seine Triebe schlecht unter Kontrolle hat, von dem kann man erwarten dass er auch als Politiker zu spendabel oder gierig wird. Vernünftig und maßvoll sollten Politiker generell sein. Man kann solche Menschen leicht erkennen, es sind oft Leute die schon äußerlich gut entwickelt und besonnen wirken. Helle hat man sie oft genannt, wegen ihrer oft hellen Gene. Man findet solche Typen in vielen Parteien. Doch was ihnen oft gerade fehlt ist dieses Charisma.

Martin Schulz ist übrigens dafür bekannt dass er seine Leidenschaften besonders schlecht unter Kontrolle hat. Wegen Trunksucht verlor er früh die meisten seiner Haare, und genervt musste er früh aufgeben als er nach der schweren Wahlniederlage 2017 für die SPD Minister werden sollte.

Die Linken sind oft kleiner als andere, aber typischer Weise um so heftiger beseelt vom Drang hin zur Größe und zur politischen Macht. Viele sind davon überzeugt dass ihnen das Schicksal alle Macht quasi naturgesetzlich zuweist. Wenn sie solche Lehren hören wie den Marxismus, die solches vertreten, dann sind sie davon spontan eingenommen. Doch wenn es nicht klappt dass sie die Macht erringen und festhalten, dann werden sie schnell tückisch widrig. Sie kämpfen gegen alle die ihnen den Weg zur Macht verbauen,

und das sind vor allem Deutsche, das wahre auserwählte Volk. Die Einschleusung und Integration schlechter Migranten ist der einfachste Weg um ein Volk zu verschlechtern!

5.1.5 Auf der Suche nach dem Supermann und seinem Heil

Nur wenige Deutsche beschäftigen sich genügend lange mit der Politik. Viele schauen sich lieber Unterhaltung an. Zu den beliebtesten Unterhaltungs-Sendungen gehörte, bis vor einigen Jahren, die Sendung "Schlag den Raab" vom Münchner Sender PRO7. Dabei ging es darum Stefan Raab bei Wettspielen zu besiegen, einen ehemaligen Fleischer und späteren Top-Entertainer aus Köln. Der war der lebende Beweis dafür dass ein blondes Glückskind es auch ohne höhere Bildung weit bringen kann. Stefan Raab war nur schwer zu schlagen. Ein reales Wunder war es deshalb dass der britische Fußball-Neger Olufemi ihn nachts besiegte, nachdem der zuvor schon wie ein klarer Verlierer ausgesehen hatte. So was ging im Jahre 2008, als auch der Neger Barack unverschämtes Glück hatte. Zuvor war ich mit meiner Webseite abgestürzt und in eine moralische Krise geraten. Viel war falsch gewesen was ich anfangs geschrieben hatte. An jenem Abend schlief ich früh ein. Nach Stefan Raabs Rücktritt nahmen Joko und Klaas die Rolle der beliebtesten Entertainer beim Sender PRO7 ein. Die beiden lieferten sich jahrelang viele arg bizarre Herausforderungs-Duelle, wobei es darum ging Mutproben zu bestehen. Bei einer dieser Mutproben musste Joko einmal als "Supermänn" verkleidet über der Stadt Kapstadt fliegen, getragen von einem Hubschrauber. Joko schien generell von den beiden der Rechtere zu sein, während sein Gegner Klaas irgendwie wie ein Linker wirkte. Dazu passte es leider dass sich Klaas, durch Spenden-Aktionen, besonders für die Einschleppung von oft unerwünschten Migranten nach Deutschland einsetzte. Man mag es als typisch verstehen dass bei einem Konkurrenzkampf der hellere Gegner die eher rechte Position einnimmt, während der andere wie von selbst politisch nach links rückt. Je mehr diese Leute dann genetisch rot geprägt sind, desto härter wird dieser Konkurrenzkampf werden. Typisch ist es dass das Geschick dem Kämpfer leichte Vorteile zuschiebt. Ein Linker kann sich in einer Welt die von Magie und Religion wenig versteht besser durchsetzen als einer der auf einen Gott angewiesen ist den er nicht kennen kann. Erst durch die UTR werden Schlüsselbereiche wie Intuition und Magie für Menschen überhaupt handhabbar. Wer die Congeras nur kennt hat schon erhebliche Vorteile.

Dem Rechten schiebt das Berk-OS an sich die Rolle der magisch-religiösen Herrschaft zu. Aber das hilft nicht viel in einer Krisen-Welt wie dieser, wo so viele über solche Dinge einfach nicht Bescheid wissen. Der Rechte spürt oft instinktiv dass es ihm nützt wenn in seinem Habitat weniger Finstere und Unterlinge leben. Das trifft zu, und es liegt daran dass Gott dann für Erfolg versprechende Ziele mehr Zeit und Energie aufwenden kann.

Es wirkt doch relativ lächerlich, wenn ein deutscher Entertainer am Hubschrauber über Südafrika fliegt und dabei den Supermann spielt; während ein berühmter Jude, der Wundertäter Uri Geller, echte solche Wunder live im PRO7-Studio vorführen kann. In dem Maße aber wie der Gott dieser Welt mächtiger und stärker wird dürfen mehr Menschen hilfreiche reale Wunder erwarten. Damit das nicht passiert, wollen die Greys mit aller Macht mehr Unterlinge nach Deutschland schleusen. Dabei stützen sie sich auf Linke, denen damit aber die Rolle der Handlanger des Bösen zukommt.

Echte Wunder gibt es immer wieder, und öfter als man denkt. Es ist schon ein Wunder wenn ein Mensch ein Instrument gut spielen kann, denn dabei muss Gott mithelfen. Einem Ami passierte es sogar mal dass er Klavier spielen konnte obwohl er das nie gelernt hatte! Er hatte sich bei einem Sprung in den Pool am Kopf verletzt. Gott heilte ihn durch Wundermacht, mit der Folge dass er plötzlich Klavier spielen konnte, aber nur mit sechs Fingern! Das weist darauf hin dass hierbei eine kosmische Macht mitwirkte: Leute mit Händen die nicht wie wir fünf Finger haben.

Geschichten von echten Wundern gibt es viele, und schon eine davon sollte ausreichen damit man an Wunder glauben kann. Doch scheitert der nahe liegende Glaube immer wieder an einigen wenigen roten Meinungsführern. Leider haben die Greys über einige Rotköpfe besondere Macht. Diese beruht darauf dass unsere Welt zu überbevölkert ist, und Gott deswegen zu machtlos ist und zu stark belastet wird. Bei dem Versuch die Kopfzahl der Menschen zu verringern und deren Qualität zu verbessern, stellt es das große Problem dar dass sich überall wie von selbst kämpferische rote Parteien bilden.

5.1.6 Mancher Wicht wird schicksalhaft zu einer Art falschem Heiland

Ganz erstaunlich war dass Martin Schulz zeitweilig von der eigenen Partei wie ein Supermann in der Politik aufgestellt wurde. Sein Wahlergebnis von 100 Prozent war ja auch ein reales Wunder. Die Magie die dieser kleine Mann spürbar entwickelte hatte nämlich viele beeindruckt. Nur die UTR kann diese Magie erklären, die tatsächlich auf fraktalen Beziehungen zum falschen Heiland und Wundertäter Martin beruht, einem längst toten Parsen von unserer Nachbarwelt Lar. Dessen religiöse Lehren werden mit dazu beigetragen haben, dass Herr Schulz sich über die rechte Partei AfD so erregte. Auch andere leichtgläubige bis radikale Linke sind schnell geneigt, rechte Gegner als Nazis oder Faschos zu verkennen. Dieser Vorwurf ist ungehörig und lächerlich, denn in allen zentralen Punkten unterscheidet sich die bürgerliche patriotische AfD von echten Sozialisten und National-Sozialisten. Da könnte man auch alle Vegetarier verdächtigen Nazis zu sein, weil Hitler ja auch ein Vegetarier war. Doch so absurd wie sich der beliebte Nazi-Vorwurf zunächst anhört ist er nicht. Wenn man sich bewusst macht dass unsere Gesellschaft in zwei Lager zerfällt welche sich fundamental unterscheiden, dann kann man zu diesem Denken kommen. Denn das Lager der Rechten wurde zur Nazi-Zeit von der Nazi-Partei NSDAP geführt. Wer immer danach rechts an die Spitze rückte, wurde deswegen zum Erben und Nachfolger der Nazis. Das haben die Linken oft den Politikern der CDU/CSU vorgeworfen, allen voran die Terrorbande RAF. Auch die Juden in Deutschland neigten oft zu solchen Vergleichen. Die Juden sahen sich ja als auserwähltes Volk des Gottes der Bibel, und mit diesem überheblichen Anspruch gaben ihnen viele Christen recht. Weil sie aber in der Praxis merkten dass sie vor allem an den Deutschen nicht vorbei kamen, war es typisch für sie dass sie einen besonderen Unwillen gegen die Deutschen entwickelten. Ähnlich esoterisch muss man die alte Hoffnung der Linken finden, eine totale sozialistische Gesellschaft im Weltmaßstab aufzurichten, die von einer linken Clique von angeblichen Arbeitern diktatorisch geführt wird. Auch das ging vor allem nicht weil der Westen sich quer stellte, angeführt nicht nur von der USA sondern auch von Britannien, Frankreich und Deutschland. Diese Länder und deren Völker bekamen deswegen oftmals den besonderen linken Unwillen zu spüren, der sich im Falle von Deutschland eben in der beliebten Beschimpfung »Nazis« manifestierte. Die Linken fühlen sich wie die Krone der Schöpfung, eine Sieger-Macht der das Schicksal unvermeidlich den Sieg zugeordnet hat; bis sie zu ihrem maßlosen Erstaunen und Ärger feststellen müssen dass andere sie herausfordern und sogar übertreffen. Viele Juden fühlten früher ganz ähnlich, viele ältere denken heute noch so. Der Vorwurf »Nazis« hat so gesehen wenig mit den Taten und Plänen Hitlers zu tun, sondern er bezieht sich darauf dass rechte Deutsche es erneut wagen; an Juden, Linken und anderen Gruppen vorbei politisch nach vorne zu streben, so wie zuvor die Nazis. Das ist etwas das Deutschen nach vielerlei Meinungen nicht gebührt, und das sich mit der jüdisch-christlichen Religion nicht verträgt. Wenn Linke heute besonders vehement gegen rechte Deutsche agitieren, und diese kriminell bekämpfen, dann steckt dahinter die Beschuldigung dass die Deutschen sich irgendwie nicht an die Regeln halten, wonach sie Linken und Semiten den Weg an die Spitze der Gesellschaft freigeben sollten. Dieses linke bis jüdische Denken ist aber unsinnig und unredlich, das sehen gute junge Deutsche jetzt öfter intuitiv ein, weil ihnen Gottes guter Geist näher kommt.

Sogar der besondere Unheils-Politiker Martin Schulz gehörte noch etwas zu den vielen falschen Hoffnungsträgern und Heils-Gestalten der Zeit vor dem wahren Heiland dieser Welt. Mir als dem Heiland kommt es zu, den Menschen den wahren Heilsweg Gottes zu zeigen. In dem Maße wie ich mich bewähre geht meinen Konkurrenten ihr Heil verloren. Typisch für die Linken ist aber eine integrative Tendenz die Gott schwächt und die Welt schädigt. Sie wollen alle möglichen Leute integrieren, und dabei besonders die Widrigen und Unterlinge aus der Dritten Welt. Rassismus muss man es nennen wenn Rote sich zugleich gegen die Besten wenden, zum Beispiel indem sie Blondinen-Witze erzählen.

Typisch für die Roten unter den Linken ist dass sie sich als Rotfront gruppieren, und die Völker der Welt in Klassen zu spalten versuchen. In der BRD ist derzeit die "Interventionistische Linke" besonders intensiv kriminell. In diesem Umfeld agieren Banden die angebliche Nazis auch mit schwerer Gewalt angreifen und ihnen Autos abfackeln. Oft tun Migranten das Böse das solche Linken nicht wagen: Vor allem manche Moslem-Banden greifen gezielt gute junge Deutsche an.

5.1.7 Neger sind so farbig wie Fäkalien

Antek: Kuck ma, schon wieder so 'ne doofe Farbige. Die sehen braun wie Scheiße aus.

Frantek: Das hat Gott so gemacht damit die Schmeißfliegen sie leichter finden können.

Ha haa, ich muss erst mal ablachen bevor ich ernsthaft werden kann. Das hört sich beleidigend an, aber es ist schlicht die Wahrheit. Neger ähneln eben farblich den Exkrementen. Ich vermute dass viele Neger oft daran denken, und damit ziemlich unzufrieden sind. Als Neger ist man eben mit der eigenen Existenz viel unzufriedener, das fängt mit der hässlichen Kopfwolle an und endet nicht mit dem was im Kopf drin ist. Es ist fies und gemein Neger zu erschaffen! Gott plädiert auf "nicht schuldig". Das Berk-OS hat es erfordert und bewirkt dass Neger bei uns entstehen mussten.

Neger lassen sich farblich gut mit Kot vergleichen, und das ist durchaus kein Zufall. Nur wenige Menschen wissen dass der menschliche Kot von einer besonderen Farbe kräftig eingefärbt wird. Dies bewirkt das Sterkobilin, das aus dem Bilorubin entsteht. An solchen funktionalen Details zeigt sich eine gelungene Schöpferarbeit: Die Farbe braun hat eine Warnfunktion. Man kann auch bei Negern eine vergleichbare Warnfunktion postulieren.

Neger sind echt schlimmer als andere Rassen. Als diese Negerin von der *taz* – wie hieß sie noch gleich – ihren Ausfall veröffentlichte, da kündigte der Innenminister Horst Seehofer (CSU) mutig an sie anzuzeigen, wegen Beleidigung der Polizei. Doch Tage später las man in der *Bild* dass der alte Lavierer einen Rückzieher gemacht hatte. Er wollte nun mit der Negerin reden. Derzeit muss die Polizei viel böses Gerede ertragen, oft von Leuten die ihr Mundwerk nicht gut unter Kontrolle haben. Und wer die UTR kennen lernt, könnte erleben dass der böse Geist dann so mächtig wird dass man dessen Reden nicht unterdrücken kann. »Wichser!« sagt meine böse Stimme oft zu mir.

Hengameh hieß diese Negerin. Das klingt wie das englische *häng mi*, es klingt zwar böse, aber ist andererseits lustig und besonders gut zu merken. Dies passt dazu dass Gedächtnis-Künstler raten, schwierige Wörter oder Sachverhalte die man sich merken will mit üblen Reden zu verknüpfen. Die latente Präsenz des bösen Geistes im menschlichen Sinn sorgt dafür dass Schimpfwörter klar besser im Gedächtnis haften bleiben. Davon profitieren auch lächerliche Namen wie Hengameh. So zeigt sich übrigens auch die wahre Haltung der Greys gegenüber Negern. Das Böse im Weltall hat so manchen Neger populär und erfolgreich werden lassen. Derzeit kann der Fußball-Spieler Leroy Sane als Deutschlands populärster Neger gelten. Das liegt an seinem Namen der für Cräybs wie "Li-König Sa" klingt. In Wahrheit verachten viele Cräybs und die dortigen Greys aber Neger.

Die Warnfunktion von gewissen Farben und Rassen-Merkmalen kann nicht bestritten werden. Dies zeigt vor allem die Illustration auf dem Titelblatt des berühmtesten deutschen Kinderbuches aller Zeiten. Der Struwelpeter trägt Klamotten in den linken Farben grün und rot, und dazu hat er eine große Wolke von Negerwolle auf dem Kopf. Heutige Neger rasieren sich diese Wolle oft ab. Im alten Kenia bändigten Negerinnen die Haare mit Fett und banden sie streng hoch, was aber zu frühzeitigem Haarausfall führte. Das war diesen Negerinnen wohl noch egal, weil sie ohnehin schnell starben. Die schicksalhafte frühe Sterblichkeit ist ein weiteres Rasse-Merkmal der Neger.

Wenn linke Bösewichte Deutschland beharrlich als »mieses Stück Scheiße« bezeichnen, dann stimmt das bei Weißen farblich nicht. Immerhin könnte man philosophieren dass unerwünschte und sozial problematische Neger dafür sorgen dass Deutschland schlechter und verächtlicher gemacht wird. Der Sticker ist durchaus keine Fälschung, sondern er stammt aus einer Serie die auch führende AfD-Politiker als Nazis verunglimpft. Ich fand ihn gegenüber einer Neger-Kneipe.

5.1.8 Neger und Linke verschieben die Maßstäbe ins Schlechte hinein

Gerade lese ich ein Buch über den Wahlkampf der linken Kandidatin Hillary Clinton in Amerika 2016. Diese war dank der massiven Unterstützung der afro-amerikanischen Neger zur Kandidatin ihrer Partei geworden. Das Buch wimmelt nur so von obszönen Schimpfwörtern und Reden. Der Höhepunkt der Schmäh-Kanonade war der freudige Jauchzer einer gewissen Frau Aboussie: »*Oh my fucking God!*« Diese Politikerin ist eine Mulattin, so wie der Neger Barack profitierte sie wohl vom sexuellen Flair der Jahre nach 2001. Doch verfolgt Gott jetzt eine Linie der Keuschheit. Es ist übrigens ein ganz wesentlicher Unterschied zwischen der politischen Linken und der Elite,

dass Linke eine üble und obszöne Sprache auch freimütig und öffentlich pflegen, während feine und gebildete Leute sie möglichst nie gebrauchen. Das zeigt den fundamentalen Bruch der durch unsere Weltordnung geht. Dieser Bruch ordnet die Linken unten ein, wo sie zwar leichter mit den finsternen Massen »revolutionär« zusammen wirken können, aber dem bösen Geist näher rücken. Zwar möchten viele Linke lieber gerne »nach oben«, dorthin wo es Macht und Geld zu gewinnen gibt. Die alte östliche Linkspartei DL zeigte dies mal mit kuriosen Stickern an, auf denen nur das Wort »oben« zu lesen stand. Doch wer zu wenig gute Blonde hat kann sich »oben« nicht halten.

Hillarys erstaunlicher politischer Erfolg beruhte vor allem auf dem Namen ihrer Mutter: Dorothy Rodham. Der Dor-Name zog die Aufmerksamkeit der nahen Grey Ga-Dora auf sich. Der Name Rodham klingt außerdem auf englisch latent derb obszön, etwa wie »Ruten-Schinken«. Hillary stützte sich im Wahlkampf erstaunlich intensiv auf die Geschichte ihrer Mutter. Doch sorgte Bill Clinton, ihr Ehemann und Ex-Präsident, zugleich dafür dass viele Wähler das Gefühl bekamen, wenn sie Hillary zur Präsidentin wählen würden, wäre das auch wie eine dritte Amtszeit für Bill. Dafür sorgte Hillary selbst, die sich dummer Weise bei der Eröffnung ihres Wahlkampfes sehr auf Eleanor und Franklin Roosevelt bezog, den einzigen US-Präsidenten der je drei Amtszeiten lang regiert hatte. Hillary war heimlich erfüllt von dem Eifer gegen eine angebliche rechte weiße Verschwörung zu kämpfen. Damit verkannte die Alte aber das sich abzeichnende Reich Gottes.

In der USA gibt es viel mehr Neger als in Europa, und deswegen hat man dort viel mehr negative Erfahrungen mit ihnen gemacht. Schon der Tod eines einzigen Negers reichte 2020 aus, um einen Mob von Negern und Gewalttätern dazu zu bewegen Geschäfte zu plündern und zu randalieren. Sogar die Statue von Christoph Columbus haben sie gestürzt, also ein wichtiges Kultur-Denkmal beschädigt. Diese Neger-Krawalle wurden dann zum Vorbild für die Kristallnacht von Stuttgart. Die *taz* schreibt übrigens ihre polizeifeindliche Linie fort. Die Damen dort rühmten die gesetzlose *Chaz Zone*; die Linke, Krawallmacher und Neger mal in Seattle durchsetzten. Wie das im Wilden Westen so lief das wissen wir ja aus zahlreichen Western. So was wollen wir aber bei uns nicht!

Als Bill Clinton einmal für Hillary in Philadelphia im Wahlkampf auftrat, da unterbrachen ihn zwei schwarze Protestierer von der Bewegung BLM. Einer hielt ein Schild hoch mit der Aufschrift »Super-Raubtier« (*superpredator*). Das bezog sich auf Bills spektakuläre Ehebruch-Skandale. So was kennt man von manchen Prominenten. Linke geraten viel leichter in solche Affären hinein als Konservative, auch halten linke Ehen nicht so gut.

BLM kann man am ehrlichsten als *Blacks Love Money* deuten, also "Schwarze lieben Geld". Üblicher Weise beruhigt man solche Typen mit etwas Geld damit sie abziehen. Das ist auch ein guter Ratschlag wenn man sich in der USA in die No-Go-Areas wagt, wo viele Neger leben. Bill Clinton jedoch hielt den Negern einen längeren Vortrag über seine Gesetzgebung in früheren Jahren. Dabei ging es auch um »Super-Raubtiere«. Gemeint waren mit dem exotischen Begriff besondere Schurken. In der USA führen die Neger, die sich in ihren Ghettos konzentrieren, zu besonderen Problemen. Die Neger werden durch die Droge Cräck, einen Kokain-Mix, psychisch besonders labil und gewaltbereit. Super-Raubtiere sind dann die Gangster, die junge Teenager süchtig machen. die ihre mörderischen Gewaltausbrüche ausleben. Das duldeten die Behörden in früheren Zeiten, weil auf diese Weise die viel zu vielen Neger natürlich reduziert wurden. Als Bill Clinton aber Präsident wurde, missfiel es ihm dass es so zu Gäng-Vergewaltigungen kam, wo viele Täter nacheinander dieselbe Frau vergewaltigen. Auch das ist eine fast nur für Neger typische scheußliche Straftat. Die Gesetzgebung welche Präsident Clinton unterschrieb wandte sich gegen solche besonderen Unsitten und ihre Täter. Sie führte dazu dass ungewöhnlich viele Neger ins Gefängnis mussten. Das missfiel nun den Negern insgesamt. Hillary Clinton musste während ihrer Kampagne versprechen diese Strafgesetze, die ihre Gatte bewirkt hatte, wieder abzuschaffen. Auch in Deutschland sorgen nur Neger für Cräck und Gäng-Vergewaltigungen. Das Wahlkampf-Team meinte nachher dass es sinnlos sei, dass Bill mit solchen Negern redete.

Als ich ein Teenager war gab es noch keine Gäng-Vergewaltigungen in Deutschland. Damals lief im Fernsehen die Deutsche Hitparade. Diese Show war mir eigentlich zu seicht. Plötzlich trat dort aber eine Neger-Gruppe auf und sang auf englisch: »*Oh Mammy Blue!*« Neger schaffen es leider leichter ins Fernsehen als normale Deutsche, auch das liegt an ihrer Schwarzen Magie. Natürlich stecken dahinter die mächtigen Greys. Diese Untoten verkleiden sich häufig als blaue Kreaturen.

5.2 Vom eigenen und vom fremden Charisma Goethes

5.2.1 Rassentheorie ist Naturphilosophie

Rassentheorie ist im Ursprung der Naturphilosophie nahe. Man fängt dabei so an dass man sich erst mal etwas ausdenkt. Dann studiert und schaut man, wie sich diese Hypothese mit den Fakten verträgt. Bei der Rassenfrage geschieht es leider oft dass Niedrige, Finstere und Widrige an einer Fiktion von der Gleichwertigkeit und der Erziehbarkeit aller Menschen fanatisch festhalten; auch wenn viele Fakten und Studien diese irre Gleichmacherei als linken Unsinn entlarven. Wir haben es hier vielfach mit minder entwickelten Kleinen zu tun, die erst unter dem Einfluss von Alkohol auf ihre Ideen kommen. Eventuell hilft die Intuition dem Philosophen grob und stark nach, aber selten sind grobe Eingebungen brauchbar. Von Gott wäre zu erwarten gewesen dass er die Dinge früh richtig stellt. Vom Geist könnte man erwarten dass er den meisten Menschen nahe legt, dass sich niedrige Menschen den höheren Menschen unterordnen sollten. In Wahrheit haben es höhere bis weise Menschen sogar besonders schwer, weil nur der Heiland die ganze Wahrheit haben soll.

5.2.2 Das Charisma kommt oft mit der Berühmtheit

Jemand hat Charisma wenn andere froh werden wenn er erscheint, und das gut finden möchten was er sagt. Charisma scheint etwas zu sein was Adlige oder Promis natürlicher Weise besitzen. Etwa ein Jahrtausend lang haben Kaiser das deutsche Reich regiert. Dieses Reich galt als das eine heilige Reich der gesamten Welt. Davon leiteten die Kaiser oft ein besonderes Charisma ab. Das konnte es auch bewirken dass man über ihre Schwächen hinweg sah. Zum Beispiel war der letzte deutsche Kaiser Wilhelm-2 (II.) ein finsterner, unschöner und schwächlicher Wicht. Aber wenn er als Kaiser posierte legte sich das übernatürliche Charisma seiner Amtes auf ihn. Dies bewirkt es auch dass ich mich manchmal dabei erlebe wie ich wie ein alter Kaiser auf meine "scheiß Vögte" schimpfe. Dahinter stecken die Greys, die nicht so genau wissen wie meine wahre Lage hier ist.

Die erste deutsche demokratische Republik nannte sich dann Weimarer Republik. Die Politiker hatten sich nämlich diese Kleinstadt in Thüringen als Regierungssitz ausgesucht. Das war nicht zufällig geschehen, sondern man kann dies als die Suche nach einem guten Charisma deuten. Das übergroße und stinkende Berlin war des Preußen-Kaisers Stadt gewesen, nun wimmelte es da von aggressiven roten Trotsköpfen und rechten Freischärlern. In Weimar hofften die Demokraten ein besseres Charisma zu gewinnen. Denn Weimar gilt als die Stadt von Goethe, der bis heute wohl zu Recht als bedeutendster deutscher Dichter gilt. Die Politiker der Weimarer Republik suchten in Weimar nach dem Charisma des Dichter-Fürsten. Der Dichter Hufeland beschrieb Goethe so:

»Dieser junge 27jährige feurige Herr Doktor brachte eine wunderbare Revolution in diesem Ort hervor, der bisher ziemlich philisterhaft [nicht charismatisch] gewesen war und plötzlich genialisiert wurde. Man kann sich keinen schöneren Mann vorstellen ... die seltene Vereinigung geistiger und körperlicher Vollkommenheit...«

Man versuchte also, in der ersten deutschen demokratischen Republik, vom Charisma Goethes zu profitieren. Doch das klappte nicht recht, denn Goethe war schon längst tot und auch kein echtes Genie gewesen. Es lag aber auch am Göttlichen, dass damals kein neuer charismatischer Geist in Weimar erscheinen wollte. Gott sah damals, so lehrt es Gott jetzt, eine schwierige Unheils-Zeit vorher. Es ging nun darum die Deutschen nicht zu tief abstürzen zu lassen. Gott bereitete damals die Abschaffung des Christentums vor, so wie schon zur Zeit der Französischen Revolution. Aber in Abwesenheit des wahren Kaisers konnte dann leicht ein niedriger Kerl allzu mächtig werden.

Das Charisma stärkt zu leicht Banditen-Typen, aber Gutmenschen kommt es nur schwer zu. Die Greys suchen mit ihren N-Strahlen nach stürmischen Schurken, aber sie haben nicht die Nerven diese lange zu fördern. Gott fördert die Weisen oft nur im Verborgenen.

5.2.3 Goethe war manchmal ein kritischer bis rebellischer Geist

Goethe besaß ein besonderes Charisma, das noch nach seinem Tod seinen Nachruhm beständig vermehrte. Zum Beispiel hat man das Renaissance-Schloss von Dornburg, das lange vor Goethes Zeit erbaut wurde, zum Goethe-Schloss umgetauft, weil Goethe sich dort öfters aufgehalten hatte.

Genau um das Jahr 1000 war Dornburg eine Kaiserpfalz (Residenz) gewesen. Aus der Sicht der UTR fällt auf dass der Name Dornburg zu den Dor-Namen gehört, auf die Ga-Dora sich einlässt. Doch davon liest man bei Goethe eigentlich nichts. Heimatnähe war nicht seine Stärke gewesen. Seine weltoffene Haltung gefiel aber damals den Adligen, die es auch mochten dass sich der einst rebellische Akademiker als reifer Mann den Herrschenden anbot. Diese kulturelle Offenheit ist typisch für die faulen Reichen, die die Nöte der einfachen Leute nicht wahrhaben wollen. Die unteren Stände, die politisch kaum etwas zu sagen hatten, hielten eher zu den Kaisern, was fast widersinnig klingt. Einige spätere erste Anführer der linken Bewegung, wie August Bebel oder Karl Liebknecht, schwankten deswegen etwas zwischen Banditen-Trotz und linker Kaisertrübe. August und Karl waren bekannte Kaiser-Namen, und auch Karl Marx hieß ja so wie Kaiser Karl. Auch die linken falschen Kaisertrüben profitierten etwas vom Charisma des mythischen Kaisers.

War denn Goethe wirklich so ein Genie, was seine Dichtkunst betraf? Es ist wohl nicht falsch ihn eher als unheimlichen Freigeist zu charakterisieren, der den Herrschaften schwere, unangenehme Sachen als Lesestoff vorsetzte. Bekannt wurde Goethe vor allem durch sein Trauerspiel ›Faust‹. Darin geht es um einen schwäbischen Geisterbeschwörer, der allerlei Teufel beschwören wollte; getreu den Traditionen der Kabbalisten, spanisch-jüdischer Fantasten und Irrlehrer. Goethes Faust erschien, nach fruchtlosen Uni-Jahren, plötzlich der Teufel Mephisto (Stinker). Dessen geschicktes verdorbenes Geschwätz füllt viele Seiten dieses Romans, der vor allem zeigt dass sich Goethe gut auskannte in der Welt der griechisch-römischen Antike. Goethe zeigte sich zeitlebens als Fän des klassischen Italiens; den Deutschen und ihren schwierigen Traditionen blieb er jedoch zu fremd.

5.2.4 Das problematische germanisch-gotische Charisma

Der Name Goethe erinnert sehr an die Goden. So nannte man in früheren Zeiten die Priester der Germanen und späteren heidnischen Deutschen. In der Zeit der Germanen drangen immer wieder Goten in deren östlichen Siedlungsraum vor. Tyr hieß ein nordischer Kriegsgott, der vermutlich den Namen hergab für das Land Thüringen. Das ist wiederum ein Name der etwas auf Ga-Dora verweist. Dem lieben Gott musste es vor allem darum gehen diese Bezüge zu den Greys nicht so deutlich werden zu lassen. Die Idee war ja richtig dass den Goten, und den anderen schönen und hellen Menschen des Nordens, ein besonderes Charisma eigentümlich ist. Goethes Dichterfreund Schiller hat dies als Glücksglanz bezeichnet, davon ist im altem Deutschlandlied auch die Rede. In der Antike schrieb man den Nordleuten sogar eine besondere Magie zu, die *Goethia* genannt wurde. Aber anders als die Astrologie hat sich diese Seher-Kunst nicht behauptet. Die nächtlichen Sterne sind unheimlich mächtig, doch zeigt die Astrologie klar auf dass sie die Leute irre führen.

Der Glücksglanz hatte gewiss schon im germanischen Altertum der Jungschar der Gotonen nicht so gut geholfen wie man es hätte erwarten können. Der junge Abenteurer *Catwalder hatte, durch die tückischen Römer aufgehetzt, den alten Großfürsten Marbod gestürzt und dessen Stammburg erobert. Doch der junge Gotone konnte sich nicht halten, offenbar auch weil sein Charisma ihn im Stich ließ. Von den Hermunduren wurden die Gotonen vertrieben. Diese Germanen im Südosten waren besonders hart. Den kampfstarken hessischen Chatten haben sie einen salzreichen Fluss abgewonnen, vermutlich die Werra. In jenem Krieg wurden keine Gefangenen gemacht, weil die Stämme gelobt hatten erbeutete Rösser und Männer ihren Göttern zu weihen, also Wotan und Zio oder Tyr. Die Römer erlebten es oft mit besonderer Schadenfreude dass sich die Germanen, ihre besonders edlen und kampfstarken Hauptfeinde, hemmungslos betranken, stritten und bekriegten. Das war auch in christlichen Zeiten das Hauptübel dieses besonders zerrissenen Gebietes. Warum nahmen die Germanen nicht schon früh ihre Kräfte zusammen und drangen in den Süden vor, um sich Rom und danach die ganze Region untertan zu machen? Es fehlte ihnen nicht an herrischen Anführern, doch denen fehlte das rechte Charisma. Erst in der Zeit des Christentums kam es zur Völkerwanderung. Germanen und Goten eroberten den halben Mittelmeer-Raum. So gut diese hellen Völker des Nordens waren, die übernatürliche Lenkung war doch übermächtig. Durch das Christentum schienen sie Gott näher gerückt zu sein. In Wahrheit steckten hinter den Irrungen und Wanderungen dieser Zeit die Lenkungen der guten Erdgöttin und der Greys. Weil die Goten von Lar nach Katalonien gewandert waren, deshalb gerieten auch unsere Goten in diese Region.

Die Berichte des Tacitus über die germanischen Hermunduren zeigen diese als Stamm der besonders unter dem Einfluss des Kriegsgottes stand. Diesen vermutete man einst im Himmel. Es ist nicht falsch zu denken dass dort oben übermächtige Wesen leben die auf die Erde einwirken. Aber dies sind vor allem die Greys, die Menschen böse machen und schädigen. Der Glaube an die besondere Macht und Grausamkeit des Kriegsgottes hat vermutlich in Germanien erst durch den Feldherrn Germanicus festen Halt gefunden. Der hatte dem römischen Kriegsgott Mars Ultor (ein Ga-Dora Name) große Denkmäler errichten lassen. Die Erdgöttin galt wohl als Segen spendend aber doch als zu machtlos.

5.2.5 Napoleon suchte bei Goethe die größten Erkenntnisse

Ja, es sind die bunten Mohnen, die um Erfurt sich erstrecken,
Und dem Kriegsgott zum Hohne, Felder streifenweise freundlich decken.

In 1804, als Napoleon dabei war Europa zu unterjochen, dichtete Goethe diesen Antikriegs-Vers. Doch bewirkten seine Verse allesamt wenig gegen die Heere der revolutionären Franzosen. Ich finde dieses gereimte Gedicht holprig, es hört sich so nett an wie der gut gemeinte Versuch eines linken Schülers. Offensichtlich wurde Goethe in Erfurt vom Friedensgott nicht recht unterstützt. Als Dichter-Held begegnete Goethe in Erfurt, Thüringen, dem französischen Feldherrn Napoleon. Der leutselige Wicht aus Korsika flüsterte ihm zu, es sei seine große Frage ob Jesus jemals gelebt habe. Wie kam es dass so ein Wicht so ein Charisma besaß? Viele Menschen in Europa setzten damals große Hoffnungen auf Napoleons Reich, das aus der Französischen Revolution hervor gegangen war. In vielen Ländern herrschten elend schlimme Verhältnisse, und statt zum Wohle ihrer Leute zu regieren benahmen sich viele Fürsten selbstherrlich. Es hätte den Geistesgrößen Europas, wie Goethe und dem Franzosen Voltaire, angestanden sich für bessere und gerechtere Verhältnisse einzusetzen. Das wäre ihre historische Aufgabe gewesen. Doch das scheiterte schon am mangelnden Charisma. Mit seinem Roman ›Faust‹ wies Goethe immerhin darauf hin, wo das große Problem liegt. Das Übernatürliche wirkt widrig und verkehrend auf die Menschenwelt ein. Es hemmt und erweicht die edleren und gut entwickelten Großen, aber die Wichte macht es stark.

Aus der Sicht der UTR war Goethe zwar ein sehr gut entwickelter Weißer, der aber den Deutschen kein religiös-politischer Führer werden durfte. Damals wie heute lenkte die falsche christliche Religion den suchenden Blick der Massen in den Nahen Osten. Statt eine neue Heilszeit zu ersinnen verklärte Goethe nur das Altertum und die Renaissance.

Wieso besaß Napoleon dieses Charisma, das viele klügere deutsche Linke dazu bewog sich ihm anzuschließen? Eigentlich sollte sich doch so ein minderwertiger Wicht den rassistisch oft edleren Deutschen natürlicher Weise unterordnen. Von vielen Deutschen hätte man die Kampfstärke und Zähigkeit der Hermunduren erwarten können. Doch fehlte einst quasi die Hilfe des Kriegsgottes. Zu jener Zeit war Napoleon noch mit Josefine liiert, einem Neger-Halbblut. Sein Fall war also einer von den vielen wo ein farbiger Partner einem schlechten Menschen zu besonderem Erfolg verhalf. Außerdem beruhte Napoleons Ausnahme-Karriere vermutlich auch auf Blut das bis zur Familie von Josef und Jesus zurück reicht. Eine Legende will wissen dass drei Marien aus dieser Sippe mit einem Boot nach Südfrankreich auswanderten. Weil diese einfachen Galiläer und deren Nachkommen von der westlichen Welt fälschlich verherrlicht wurden, und weil auch ich Josef zum Helden meines »Evangeliums« machte, deswegen legte sich auf Napoleon dieses Charisma. Die typische Einfalt dieser Finsteren wurde aber Napoleon und seinem Gefolge zum Verderben. Ähnlich kann man das Glück anderer niedriger und finsterer Menschen erklären. Zum Beispiel kann man das Glück der Siros (Zigeuner) auf altindische Sagen-Helden wie Rama zurückführen. Weil die Zigeuner aber oft so schlechte Menschen sind, werden sie auch so niedrig und hässlich.

5.2.6 Goethe wagte gerade auf dem Gebiet der Religion viel

Die edle Schönheit, die Goethe besaß, zeigte sich in älteren Jahren an seiner hohen Denkerstirn und seinem breiten, markanten Unterkiefer. Der listige Geist der zur selben Zeit den Juden Heine aus Düsseldorf so formte, zeigte sich im Gegensatz dazu an dessen rattenhaftem fliehenden Kinn. Dabei spielt es eine Rolle dass die ersten Säugetiere, zur Zeit der Dinosaurier, Rattenartige waren.

Edle Schönheit und gute Entwicklung sollten einher gehen mit Können und Weisheit, das ist ein für die Deutschen besonders typisches Denken. Deswegen wurde Goethe sogar in den Adelsstand erhoben. Die sichtliche geistige und körperliche Größe ist aber nur ein Aspekt der das Charisma ausmacht. Hinzu kommen muss die Anbindung an das Übernatürliche. Muss nicht der besonders schöne Mensch den Göttern besonders gefallen? Davon ist bei Goethe auffallend wenig die Rede.

Bedecke deinen Himmel, Zeus, Mit Wolkendunst!
Und übe, Knaben gleich, Der Disteln köpft,
An Eichen dich und Bergeshöh'n!

In seinem besonderen Skandalgedicht ›Prometheus‹ wagte Goethe es sogar den Himmels-Gott als kindisch und schlimm zu beschreiben, obwohl er sich ansonsten fast als wiedergeborener Heide definierte. Ich fand dieses Gedicht als Sonderblatt vor in einem Band von Goethe-Balladen. Das hatte ein Verleger sich so ausgedacht, damit die Leser es entfernen konnten denen es nicht passte. Das zeigt schon dass auch Christen sich empörten wenn der heidnische Himmelsgott als kindisch und schlecht dargestellt wurde. Wer war denn dieser "Vater im Himmel" wirklich? Was man ihm ja zum Vorwurf machen konnte war nicht nur dass er mit Blitzen und Stürmen Unheil anrichtete. Sondern er schien sich auch hinter einem Wust von falschen Religionen und Sagen zu verbergen.

Die Suche nach dem Charisma brachte viele religiöse Menschen dazu, einem himmlischen Gott nach zu spüren. Doch schien die Legende von Prometheus, der den Göttern das Licht stahl und es den Menschen brachte, zu zeigen dass die Götter im Himmel weniger gut und hilfreich waren als man sich das wünschen konnte. Wie kann ein Mensch gut werden, wenn die Götter scheinbar so schlecht sind? Es lag nahe dass sich Ungläubige von diesen Göttern abwandten, und versuchten aus sich selbst heraus gut zu werden. Doch gelang dies in aller Regel erst recht nicht. Das lag oft daran dass sich dann das Böse solchen Menschen gemein annäherte. In Wahrheit, so müssen wir leider finden, erscheint das Übernatürliche häufig so wie es Goethe im Drama ›Faust‹ darstellte, nämlich als Phänomene wie übernatürliche Bedrückungen und nervtötendes inneres Geschwätz. Es wäre nahe liegend sich daraufhin ein falsches Bild vom schlechten, stinkenden Gott zu malen. Schwer ist es hinter den Anfechtungen die wahre gute Gottheit zu erkennen. Man kann durchaus bekritteln dass Goethe vor diesem Anspruch versagte. Nur der Heiland kann es besser machen.

An sich muss der besonders schöne und edle Mensch den Schöpfergöttern besonders gefallen. Diese sollten ihn auch mit Glück und Charisma ausstatten. Doch sorgen die Weltfeinde, mit der Hilfe niedriger und widriger Menschen, dafür dass sich Schlechte vor die Besseren schieben. Gott war lange Zeit zu machtlos um den Edleren gut zu nützen.

Zu den weniger geschätzten Werken Goethes gehört heute seine ›Farbenlehre‹. Der große Dichter war ja auch ein Naturforscher. Die Idee kam ihm zu dass etwas nicht stimmte mit den Lehren die der Brite Isaac Newton verbreitet hatte. Viel Zeit verbrachte Goethe deswegen mit dem Versuch, Newtons Lehre zur Optik eine bessere Lehre entgegen zu stellen. In seiner Farbenlehre finden wir aber keine genialen Theorien, sondern statt dessen nur viele feinsinnige Beobachtungen, welche Goethe sich auch selbst nicht recht erklären konnte. Zum Beispiel beschrieb Goethe verschiedene Phänomene der Rotverschiebung, die ihm als freigeistigem Künstler besser bewusst wurden als vielen schlichten Naturforschern. Doch konnte Goethe solche kaum wahrnehmbaren Phänomene natürlich nicht erklären. Noch heute ist die Rotverschiebung ein großes Rätsel der Menschheit, an dem Generationen von Forschern und Fantasten gescheitert sind. Astrophysiker deuten jegliche Rotverschiebung als Folge des Doppler-Effekts. Doch ist längst bekannt dass es Rotverschiebung auch bei Objekten gibt die sich nicht von uns entfernen, zum Beispiel bei Kordylewskis Wolken. Es handelt sich hier um eines der Phänomene welche Naturphilosophen nur mit Hilfe von neuen Theorien bewältigen könnten, vor allem mit einer Theorie von höher-dimensionalen Räumen. Zur Zeit aber ist Gott noch nicht bereit den Menschen solche Einsichten zu offenbaren. Zu groß wäre die Gefahr dass dann ungläubige und niedrige Menschen Gott spielten, und zwar so schlecht wie das Gedicht ›Prometheus‹ es zu Beginn beschreibt. Jeder Depp kann Disteln köpfen, aber Eichen wachsen zu lassen ist die hohe Kunst der Schöpfung, die im Weltall nur wenige beherrschen. Der Naturforscher Goethe ahnte immerhin, dass er unerforschlichen Geheimnissen auf die Spur kam

5.2.7 Für Goethe waren die Weißen die Normalsten und Schönsten

Nebenbei nur äußerte sich der große Menschenkenner Goethe zum Thema der Rassen, und zwar in seiner ›Farbenlehre‹. Doch blieb er bei diesem schwierigen Thema vage und seltsam wortkarg:

»so ist die Farbe der menschlichen Haut, eine ... höchst bearbeitete Erscheinung. Daß die Farbe der Haut und Haare auf einen Unterschied der Charaktere deute, ist wohl keine Frage, wie wir ja schon einen bedeutenden Unterschied an blonden und braunen Menschen gewahr werden; wodurch wir auf die Vermuthung geleitet worden, daß ein oder das andre organische system vorwaltend [gezielt] eine solche Verschiedenheit hervorbringe. Ein gleiches läßt sich wohl auf Nationen anwenden; wobey vielleicht zu bemerken wäre, daß auch gewisse Farben mit gewissen Bildungen zusammentreffen, worauf wir schon durch die Mohrenphysiognomien [Neger-Gesichter] aufmerksam geworden. übrigens wäre wohl hier der Ort, der Zweiflerfrage zu begegnen, ob denn nicht alle Menschenbildung und Farbe gleich schön, und nur durch Gewohnheit und Eigendünkel eine der andern vorgezogen werde. Wir getrauen uns aber in Gefolg alles dessen, was bisher vorgekommen, zu behaupten, daß der weiße Mensch, d. h. derjenige, dessen Oberfläche vom Weißen ins Gelbliche, Bräunliche, Röthliche spielt, kurz dessen Oberfläche am gleichgültigsten [am normalsten] erscheint, am wenigsten sich zu irgend etwas Besondrem [Exotischem, Abartigem] hinneigt, der schönste sey.«

Goethe war zwar vor allem ein Künstler und Ästhet, und ein besonderer Freund des Schönen und Edlen. Es zeigt gleichwohl seine Größe, dass er sich bei diesem schwierigen Thema so behutsam und vorsichtig einlässt. Anders als andere Gelehrte und Forscher merkte und ahnte er, dass die Problematik von Rasse und Volkstum schwieriger ist als man gerne meint. Schon zu seiner Zeit wurde diskutiert ob denn nicht alle Rassen und Typen der Menschen gleich schön wären, oder so zu gelten hätten. Dieser Sicht begegnete Goethe mit einer kurzen Erwähnung der Mohren. Gerade bei Negern war es zu allen Zeiten für Menschen die sie kannten offensichtlich, dass nicht nur die Hautfarbe sie von höher stehenden Menschen unterscheidet. Da machte auch die Physiognomie einen Unterschied aus. Gemeint sind die einfältig, äffisch, primitiv und aufgedunsen wirkenden Neger-Gesichter. Zu den Merkmalen der rassischen Schlechtigkeit kommt häufig die tatsächliche Schlechtigkeit im Leben hinzu. Goethe vermied es darauf einzugehen. Doch er bezog klar Partei für die weiße Rasse, seine eigene. Dabei stützte er sich auf deren Geschichte und Kultur, auf das Gebäude und den Unterbau der weißen europäischen Zivilisation. Zu seiner Zeit waren die Neger auch im Vergleich zu anderen niedrigen Rassen im Bereich der geistigen Entwicklung und Kultur besonders weit zurück geblieben, viele sind es heute noch. Goethe setzte diese Einsichten voraus. Er achtete jedoch vor allem auf die Farben. Er erkannte dass die weiße Hautfarbe die Normalste ist und auch die Schönste. Goethe sprach auch von einer »höchst bearbeiteten Erscheinung«, und bezog sich so vage auf die Schöpfergöttheit, so wie es damals ebenfalls selbstverständlich war. Schon zu Goethes Zeiten gab es Widrige die solch eine offensichtliche, natürliche Rassenlehre in Zweifel zogen und bestritten. Es gab sogar Leute die meinten dass das Äußere keine Rolle spiele. Goethe scheute an sich davor zurück diese alte Streitfrage zu entscheiden – er spürte dass er mit seiner großen Klugheit die Zweifel über diese Frage nicht vertreiben konnte. Doch war er mutig und selbstsicher genug, um sich vor dem Urteil nicht zu scheuen, das seiner ruhigen Beobachtung entsprang. Gerade dieser Mut, trotz Zweifel zu einem klaren Urteil über die Rassen zu kommen, machte aus Goethe einen besonders großen deutschen Dichter und Denker. Dieser Mut fehlte ihm allerdings, als er über die ebenso wichtige Streitfrage schrieb, ob denn die Blondnen sich von den Nichtblonden charakterlich unterscheiden. Dies bejahte dieser große Menschenkenner spontan. Er vermied aber eine weitere Erörterung dieser Frage, anders als andere Gelehrte und Naturforscher der Geschichte. Denn Goethe war, als Naturforscher, mit seinen Hypothesen, Schlussfolgerungen und Theorien besonders vorsichtig. Der berühmte Satz zur wissenschaftlichen Forschung: »Das Unerforschliche lass unerforscht« stammt ja auch von ihm. Besser als andere war der gefühlvolle Dichter eben mit der guten Macht der Inspiration verlinkt. So kam ihm die Ahnung zu, dass sich auch auf diesem Gebiet große Rätsel der Schöpfung verbergen, die erst ein Gott offenbaren sollte.

5.3 Die vielen Ähnlichkeiten von linken und anderen Radikalen

5.3.1 Die böse linke Propaganda zum Thema Rasse und Rache

Hier nicht abgebildet ist ein linker Zettel der zur Bildung einer »Migrantifa« aufruft. Damit wird an ausgewählte rechtsradikale Terror-Taten erinnert: Beispielsweise werden die zwei Anschläge in München erwähnt sowie ein »Pogrom« in Hoyerswerda. Solche Zettel klebten radikale Linke in 2020 vor allem in Kölner Stadtteilen wo viele Fremde hausen. Auch sah man Trauer-Zettel mit frohen, finsternen Gesichtern von Orientalen. Sie zeigten die Opfer eines rechten Terroranschlags, der in der jüngsten Zeit in der Atomstadt Hanau passierte. Man mag aber nicht recht glauben dass gefühlskalte Autonome um solche Fremden echt trauern. Vermutlich sollte diese Kampagne dazu dienen, Emotionen gegen rechte und andere Deutsche zu schüren. Der irrealer Drang nach Rache ist bei Gefährdern von links, rechts und aus dem Orient ein typisches Motiv. Regelmäßig steckt der Islam mit dahinter, wenn sich orientalische Fremde in Europa schlecht benehmen. Damit dass Moslems heimlich versuchen atomare Technik auszuspionieren muss man immer rechnen. Was Menschen oft nicht merken wollen weiß Gott, der so in besondere Schwierigkeiten geraten kann.

Auch bei den Greys ist die Rache das vorherrschende irre Motiv, das sie dazu antreibt teuflisch böse andere Welten zu plagen. Sie wurden ja von anderen Greys ebenso böse kaputt gemacht.

5.2.2 Radikale Linke sind so gegen Nazis wie die Nazis gegen Juden waren

Radikale Linke wollen die Macht, und zwar die ganze Macht für sich allein. Dabei stellen sie sich vor dass angebliche Nazis, Faschisten oder Rechte ihre Hauptgegner wären. Modern ist es bei ihnen auch gegen Sexisten und Rassisten zu wüten, das beweisen die aktuellen Aufkleber der »Kackscheiße« Serie. Sie sind also sprachlich kreativ, aber sie hören sich dabei peinlich doof und gefährlich irre an. Für so welche gelten schnell alle als Nazis die ihnen nicht passen. Und auf Deutschland sind sie besonders wütend. Das liegt aber nicht daran dass die Deutschen heute noch Nazis wie zu Hitlers Zeiten wären. Sondern die Deutschen sind das wahre auserwählte Volk, von dem Gott und die Welt erwarten dass es sich solchen linken Bösewichten besonders effektiv in den Weg stellt.

Linke Propaganda von heute zeigt immerhin wie sich die Linken den Sozialismus vorstellen, von dem sie gern fantasieren. Eine sozialistische Ordnung würde aus der Bundesrepublik Deutschland rasch eine Banditenrepublik machen, und zwar mit Hilfe von immer mehr falschen Flüchtlingen. Schnell konzentrieren sich vor allem Neger in einigen Stadtvierteln, und wenn dort Drogen- und Gangster-Banden die Macht übernehmen, traut sich die Polizei nicht mehr viel. In Kapstadt, einer noch relativ reichen Stadt in Afrika, leben etwa achtzig Prozent der Neger in "Townships", in die sich die Polizei nur gelegentlich hinein traut, wenn sich Banden-Mitglieder gegenseitig anzeigen. Geschichten aus den Townships sprechen davon dass dort sehr häufig vergewaltigt wird, so wie es typisch ist für ganz Neger-Afrika. Faktisch beherrschen Drogen-Gängs diese Stadtviertel, Zur Zeit von Winnie Mandela konnte man dort schnell sterben, man wurde mit mit Benzin gefüllten Reifen elendig verbrannt. Ähnlich wild stellen sich einige radikale Linke, Gängster, Asoziale und Widrige auch die Zukunft in Deutschland vor. Manche Jungs aus üblen Kreisen hassen vor allem die Polizei, und gerade das ist ein typisches linkes Gefühl. Halluzinogene Drogen wie Marihuana enthemmen häufig solche Leute, sie geraten unter den Einfluss der bösen Mächte. Doch bleibt es in Europa die Ausnahme dass die linken Bösewichte, wie neulich beim Welt-Wirtschafts-Gipfel in Hamburg, in deutsche Stadtviertel einfallen und dort wie im Krieg randalieren und verwüsten. Zweifellos würden aber mehr Neger und mehr Araber zu mehr solchen "Antifa Areas" führen. Was viele nicht abschätzen können ist, wie besonders leicht Neger irre werden und verwahrlosen. Was die Linken besonders charakterisiert ist eben ihr verrückter Mangel an Einfühlungsvermögen in verschiedene Menschen-Typen, und ihre atheistische bis schurkische Überheblichkeit, mit der sie meinen die ganze Welt nach ihren harten Maßstäben umformen zu können, gerne mit Gewalt. Nicht nur für radikale Linke gilt jeder leicht als Nazi, wenn er ihnen nicht passt. Und Nazis sind ihnen ersichtlich so sehr zum Feindbild geworden wie den Nazis die Juden. Bezeichnend ist dass die Linken neben ihrer mörderischen Hetze immer auch Sticker von dubiosen Hilfsorganisationen

kleben. Wegen ihrer Rasse und Herkunft stärker gewaltbereite Fremde sollen, so drückte es dieser Zettel aus, zur »Migrantifa« geformt werden, also zu gewaltbereiten deutschfeindlichen Banditen.

5.2.3 Linke erinnern oft an rechten Terror, aber nie an ihre Mitschuld daran

Der Zettel der Migrantifa-Kampagne nennt als zentrale Quelle eine "Interventionistische Linke". Das ist in der Tat eine der am intensivsten kriminellen Banden in der BRD. Ein Jahresbericht des Verfassungs-Schutzes sprach mal von 10.000 Straftaten. Wegen der guten Kontakte der Täter und Hintermänner zu gewissen(-losen) Medien und linken Parteien kann hierzulande kaum gegen sie vorgegangen werden. Doch kommt es schon mal vor dass ein linker Meinungsführer ins Ausland reist, wie neulich einer in die Türkei, und dort im Gefängnis landet. In vielen Ländern der Welt sind ausländische Linksradikale nicht willkommen, weil die Linken eben häufig Revoluzzer sind. Typisch ist es ja für radikale Linke dass sie ein Scheitern von Regierungen und Staats-Ordnungen herbei wünschen, und versuchen alle möglichen Konflikte zu schüren. Davon erhoffen sie sich oft nicht einmal persönliche Vorteile. Rote werden eben rassistisch zu Widrigen und Kriegern geformt. "Kein Vergeben, kein Vergessen", so lautet ein Motto der linken Bösewichte wenn es um Terror-Taten der Rechten geht. Von den eigenen, linken, historisch angeblich viel zahlreicheren Morden und Schandtaten schweigen viele lieber. Erst recht mögen sie nichts zu den zahllosen bösen Taten der Moslems erklären. Statt dessen versuchen sie Kulte um jede noch so kleine Untat der Rechten zu installieren, damit der Eindruck entsteht die BRD sei immer noch ein Land voller böser Nazis.

Schauen wir mal auf drei der auf dem Zettel erwähnten Fälle des rechten Terrors. Ganz oben wird das Bomben-Attentat auf das Oktoberfest 1980 erwähnt, das ist jetzt auch schon 40 Jahre her. Ich habe dazu bereits in einem langen Text Stellung genommen, den ich aber lieber nicht mehr ins Internet stelle, weil die Hintergründe noch nicht aufgeklärt wurden. Klar ist jedoch eines: Bei den Tätern handelte es um Rechte aus der "Wehrsportgruppe Hoffmann", die sich von den deutschen und anderen Kooperations-Partnern verraten fühlten. Diese Gruppe sollte im Falle eines Überfalls der Sowjets und Linken Aufgaben im Partisanen-Netzwerk "Stay Behind / Gladio" übernehmen. Weil dieses ganze Netzwerk aber von Linken und Mafia-Gruppen unterwandert worden war, hat man es damals aufgelöst. Daraufhin reisten einige Leute von der Gruppe Hoffmann in den Orient. Dort geschah mit ihnen genau das was damals auch mit Tätern der RAF passierte. Radikale und kriminelle Palästinenser formten aus den Deutschen Kämpfer und skrupellose Terroristen. Natürlich lag das an der Rasse der Araber, die noch heute zu den aggressivsten und asozialsten Menschen der Welt zählen. Wahrscheinlich ist sogar dass die Täter von München von der Stasi angeworben wurden. Der Anschlag in München war so gesehen ein linker Racheakt für einen Anschlag eines Elite-Kommandos Ost im Winter zuvor in der DDR gewesen, bei dem Russen ermordet wurden.

Wie kamen denn deutsche Soldaten dazu in der DDR schwere Terror-Anschläge zu verüben? Das lag auch daran dass die Deutschen nach dem Terror-Anschlag der Palästinenser auf die Olympischen Spiele in München 1972 merkten wie schlecht sie auf Araber vorbereitet waren. Eine Spezial-Truppe wurde daraufhin in der USA zur dort üblichen Härte ausgebildet. Wieder einmal wurden Deutsche im Ausland "scharf gemacht". Ein christliches Erweckungs-Erlebnis kam noch hinzu. Wegen des Christentums, und auch wegen der südlichen Rasse, ist München ein Ort an dem es der gute Geist besonders schwer hat. Wieder einmal wirkten sich Blut und Boden gemeinsam aus.

Weiterhin erwähnt wird auf dem Migrantifa-Zettel das Städtchen Hoyerswerda. Dort soll es mal ein »Pogrom gegen eine Geflüchteten-Unterkunft« gegeben haben. Hierzu verweist der Zettel auf eine Internet-Adresse der IL. Doch wer dieser intensiv kriminellen Bande nicht traut der kann mit einer kurzen Suche im Internet schon genug herausfinden. Es geschah im September 1991 dass »vietnamesische Händler« von Neonazis angegriffen wurden. Diese flüchteten sich in ein Heim für Vertragsarbeiter, vor dem später randaliert wurde. Jeder der die Verhältnisse im Osten damals selbst erlebt hat wird sich erinnern dass diese Fitschis öfters ungeniert geschmuggelte Zigaretten auf der Straße verkauften. Es war eine Zeit des Wirrwars der auf das Ende des Sozialismus folgte. Gern zeigen die Medien noch die Szenen wo die Ostdeutschen vor den Flüchtlingsheimen wütend randalierten. Damals waren sie noch mutiger als später, und sie ließen es sich nicht gefallen dass die arroganten Wessis gefährliche Fremde in ihre Städte abschoben, aus blöder Angst vor Jesus.

Etliche Tote gab es leider beim Anschlag in München von 2016, der auch auf dem Zettel erwähnt wurde. Ein David hatte gezielt auf Fremde geschossen. Ein großer Streit entbrannte daraufhin ob dieser Fall als rechter Terroranschlag oder als bloßer Amoklauf und Rache-Tat zu bewerten sei. Die Linken gingen wohl zu Recht davon aus dass es sich um einen echten rechten Terroranschlag handelte. Wovon sie aber ungern reden, davon lesen wir in einem Bericht des bayrischen Senders BR: "David S. war offenbar in der Schule massiv gemobbt worden." Beinahe täglich konnte man in Medien wie der *Bild*-Zeitung der vergangenen Jahre lesen, wie schlimm sich vor allem junge fremde Moslems in Deutschland benehmen. Zum Beispiel wurden öffentlich Fahnen von Israel verbrannt. Schwimmbäder mussten geschlossen werden weil die jungen fremden Banditen dort so aggressiv waren. Man kann durchaus denken dass sich David mit den Juden identifizierte, welche sich solche Verhältnisse wie sie 1933 herrschten nicht noch einmal gefallen lassen wollten. Auch dafür sorgt die linke, Gewalt verherrlichende Propaganda, dass solche Konflikte blutig eskalieren.

Als kurz vor der Bluttat von David eine Sintflut von gefährlichen Flüchtlingen nach Deutschland vor drang, da kam es sogleich zu einer Welle von schweren Straftaten. Darauf reagierten hier in Köln die Linken mit einer beispiellosen Hetz-Kampagne. In jenen Monaten konnte man überall in Köln linke »FCK NZS« Sticker finden, also Parolen die dazu aufforderten Nazis zu »ficken«. Die Flüchtlinge fühlten sich hier wie islamische Sieger. Einige junge bildeten den Sex-Mob, der eines Nachts hunderte Frauen schwer sexuell belästigte. Das mögen die linken Bösewichte eigentlich auch nicht. Aber weil sie die Polizei so ablehnen, fordern sie auf Stickern betroffene Frauen dazu auf Selbstjustiz zu üben, und zwar aus dem Hinterhalt mit dem Messer. Gerade das zeigt wie sehr sich die Linken in der letzten Zeit radikalisiert haben, und zwar unter dem Einfluss der Fremden. Islamische Messer-Einwanderer sorgten ja dafür dass die Zahl solcher Delikte stark gestiegen ist.

Es sollte uns warnen dass die besonders deutschfeindliche Partei der Grünen in 2019 diese Fick-Nazis-Kampagne auf ihren Wahlplakaten in Erinnerung rief. Linke Volksfeinde erinnern ja oft an den Sieg über Hitler, und benehmen sich nach dem faschistischen Motto: "Wehe den Besiegten". Doch war nicht nur David ein rechter Täter der sich sehr von der US-amerikanischen Kultur der Gewalt beeinflussen ließ. Je härter linke Grüne und andere die ethnischen Deutschen bekämpfen, um so mehr steigt die Neigung junger Deutscher sich mit der USA quasi ein besseres virtuelles Heimatland zu suchen. Die UTR warnt davor dass der Kontinent Nordamerika fraktal der roten Großrasse Drei zugeordnet ist. Indianer sind auf vielen Unglücks-Planeten besonders kriegerisch.

5.3.3 Nazis und Linke sind sich so feind wie verfeindete ähnliche Banditen

Es ist heute üblich dass linke Bösewichte jegliche Gegner und Andersdenkende schnell als Nazis verächtlich machen. Doch wer so los eifert muss auch beweisen können dass er von der Nazizeit Ahnung hat. Das trifft auf ungläubige Linke oft gerade nicht zu. Wer nicht mal ahnt dass es Magie und höhere Mächte gibt, versteht zu wenig von der Welt.

Es ist typisch dass man von Linken und ihrem Sympathisanten-Sumpf schnell den Vorwurf zu hören bekommt dass man ein Nazi sei. So wird in Deutschland traditionell politisch argumentiert, denn auf beiden Seiten der politischen Hauptkampflinie sind viele nicht mit Weisheit gesegnet. Es liegt nahe dass man das Spielplatz-Gerede »Ihr seid die Nazis« mit der Widerrede »Nein ihr seid die Nazis« kontert. Das legt zunächst den ideologischen Gegnern der linken Bösewichte eine erhebliche Beweislast auf. Denn wahr ist dass viele radikale Linke zur Nazizeit Gegner der Nazis waren. Das kann man aber am Besten so erklären, dass sie sehr ähnliche Schurken waren, die mit den Nazis deswegen nicht zurecht kamen, weil sich solche üblen Schurken-Typen immer Fehden liefern. Dasselbe Phänomen findet man ja bis heute bei Rockern und bösen arabischen Clans vor. Man kann es leicht so erklären dass sich im himmlischen Reich des Bösen auch die Greys ständig teuflisch grausam streiten und schädigen. Sie nennen sich selbst Cherubim, was Krieger bedeutet. Wo immer ihre teuflische Macht stark ist, liefern sich versklavte Kreaturen Stellvertreter-Kriege. Wenn sich also heute die politische Diskussion weltweit gern auf die Frage beschränkt, wer denn »der Nazi« sei, dann hilft es dabei sehr die Strukturen und Eigentümlichkeiten der Nazi-Zeit gut zu kennen und zu interpretieren. Das aber ist nur möglich mit Hilfe der UTR. Die Linken, die ihre Gegner schnell und heftig als Nazis verächtlich machen, müssen beim Verständnis der Nazizeit

doch ebenso schnell passen. Denn weil sie traditionell Ungläubige sind verstehen sich nichts von dem dämonischen Bann der damals über den Deutschen lag. Auch sind linke Bösewichte unfair und verlogen, und deswegen gelingt es ihnen nicht Gut und Böse korrekt voneinander zu trennen. Das führt dann so weit dass sie meinen alles was die Nazis gemacht haben sei schlecht, während alles was die Kommunisten und andere Linke getan haben doch historisch zu rechtfertigen sei. In der politischen Praxis versuchen Linke oft vernünftiger zu sein, aber dies ist doch ihr Ur-Glaube.

5.3.4 Die Linken mögen es nicht wahrhaben dass böse Teufel sie fernlenken

Gerade gestern habe ich wieder etwas über die Nazis im Fernsehen gesehen. In Deutschland wird die TV-Landschaft dominiert vom regierungsnahen Netzwerk ARD&ZDF. Die Städte München und Mainz, wo diese Sender ihre Hauptsitze haben, gelten als römisch-katholische Hochburgen. Die wichtigsten privaten Sender sind ebenfalls in München ansässig sowie im links-katholischen Köln. Nach dem Zusammenbruch des preußisch-protestantischen Kaiserreichs, und dem Ende der Nazizeit, verlagerte sich viel politische Macht nach links und hin zur Kirche Roms. Nicht immer ist die allgemeine Tendenz in diesen parteinahen Medien links bis christlich bis deutschfeindlich: Die Linken neigen jedoch dazu die Nazizeit zu ihrem Thema zu machen. Streng richten sie Tabus auf, und wer diese auch nur anzuzweifeln wagt gerät schnell in den üblichen politischen Verdacht ein später Nazi zu sein. Die linke Geschichtsdeutung baut auf der zwanghaften Beschäftigung mit der Nazizeit auf. Das führt zu einer Flut von Sendungen die sich mit den Nazis beschäftigen, Die Beschäftigung mit der eigenen frühen Geschichte, die sich zum Beispiel in den Jubiläums-Jahren ab 2014 besonders anbot, unterbleibt dagegen fast völlig. Vom germanischen Helden Arminius wollte man wenig wissen und hören, weil der den Römern mehrere schwere Niederlagen zufügte. So wie die Römer vor rund 2000 Jahren, so versuchen linke bis römisch-katholische Volksfeinde und Wichte, eine Sintflut von Finsterlingen aus vielen Ländern ins heutige Land der Deutschen zu führen. In der Römerzeit war es ihnen allerdings klarer bewusst, dass es das Ziel ihrer Rassen- und Siedlungspolitik war, die körperlich besseren germanischen Menschen zu verdrängen und in den Untergang zu treiben. Der römische Feldherr Germanicus sprach in jenen Jahren offen davon die Germanen auszurotten. Heute betreiben linke bis deutschfeindliche Gruppen dieselbe Politik, indem sie Deutschland in der EU aufgehen lassen und so abschaffen wollen. Es ist typisch dass sie in den Medien diese Pläne nicht gerne offen diskutieren. Das liegt daran dass diese Pläne im neuen demokratischen Deutschland doch unpopulär sind, und den linken bis christlichen Medien-Herrschaften einen schweren Verlust an Ansehen und Glaubwürdigkeit einbringen würden. Linke die heute die Volkstod-Strategie von Germanicus quasi wieder entdecken wissen manchmal nicht was sie tun! Das liegt daran dass sie von den Römern ziemlich wenig wissen, und sich nur immer wieder mit den Nazis beschäftigen. Die Greys geben solche Pläne den politischen Influenzern ein. Man kann feststellen dass manche Linke von bösen Teufelinnen stark beeinflusst, und manchmal regelrecht ferngelenkt werden. Die Greys sind schon uralt und haben ihre festgelegten Strategien, die sie so emsig wie Maschinen verfolgen. Dazu gehört immer die Strategie das auserwählte Volk eines lebenden Planeten, das in der Mitte des Kontinents Eins entstehen muss, zu schwächen und sogar zu vernichten. Im Vergleich zu den Milliarden Jahre alten Teufelinnen sind die Menschen nur so kurzlebig und klug wie Eintagsfliegen, und der Versuch ihnen Weisheit beizubringen muss an sich scheitern. Nur weil die Humanoiden der Erde-Allianz uns stark unterstützen, konnte Gott den Versuch wagen den Menschen die Wahrheit über die Klemme zu erzählen in der wir stecken.

5.3.5 Der Flotten-Führer als Hoffnungsträger der letzten Zeit der Nazis

Gerade sah ich einen britischen Film einer Serie die sich mit historischen Rätseln beschäftigte. Darin ging es um die alte Legende, dass Hitler nach dem Untergang des Nazi-Reichs ins Ausland geflohen sei. Schon bald nach dem Ende der Nazi-Zeit tauchten solche Legenden auf. Ein Flieger berichtete er habe Hitler nach Dänemark ausgeflogen. Er log. Gerüchte behaupteten dass Hitler in Argentinien noch bis 1962 gelebt habe. Erst dann entschloss sich also Gott dieses untote Phantom zu beerdigen. Später tauchte der Rest eines verbrannten Schädels auf, den die Sowjets geborgen und lange versteckt hatten. Es wurde zweifelsfrei festgestellt dass es sich bei diesem Gebiss um Hitlers falsche Zähne handelte. Der Neurotiker hatte sich alle Zähne ziehen lassen, Sein massives

Gebiss aus leitendem Metall erleichterte es den Greys, Hitler mit N-Strahlen fernzulenken. Das Prinzip des Faradayschen Käfigs betraf in Frankreich auch den "Mann mit der eisernen Maske".

Solange es unklar blieb ob Hitler noch lebte, würden die alten und neuen Nazis sich keinen neuen Führer suchen. Als Ersatz für den gescheiterten alten Führer schien sich, in den letzten Tagen der Nazis, vor allem der "Reichsmarschall" Hermann Göring anzubieten. Fotos aus den letzten Tagen zeigten ihn neben Hitler, der alt und verfallen wirkte. Göring dagegen bevorzugte gerade damals eine markante weiße oder helle Uniform. Der Chef der Nazi-deutschen Luftwaffe war damals der Droge Morphin verfallen, und Flugzeuge hatte er kaum noch. Doch eine mythische Last schien sich in jenen Tagen auf ihn zu legen. In der letzten Zeit der Nazis hatte ein Glaube die Getreuen Hitlers zum Durchhalten motiviert. Es war der Glaube an neue Wunderwaffen, durch die sich das Kriegsglück noch einmal wenden würde. In der Tat kamen damals die ersten Düsenjäger der Welt zum Einsatz, und Nazi-Deutschland entwickelte auch die ersten Mittelstrecken-Raketen vom Typ V2. Doch das waren nicht die Superwaffen welche die Greys gut kannten, welche damals mit den Hoffnungen und Ängsten der Nazis spielten. Die Greys haben Strategien und Abläufe im Sinn die sie immer wieder neu anwenden und variieren. Eine der typische Abläufe ist es, unmittelbar vor der Ära eines Weltheilands schon eine Art Zerrbild an die Macht zu bringen, einen Anti-Heiland der von den bösen Mächten ferngesteuert wird, und der dem Himmel vertraut statt der Schöpferin seiner Welt. Mehr noch als Hitler wurde Göring in der letzten Zeit der Nazis zu einem Äquivalent dieses Anti-Heilands. Denn als Luftmarschall hätte es an ihm gelegen, die neuen Technologien zu erfinden und zum Einsatz zu bringen, die den Nazis den Endsieg hätten sichern können. Hätte es Göring damals geschafft die erste Flugscheibe mit Strahlenbewaffnung zu entwickeln, dann hätte er aus dem Kosmos herab die ganze Welt regieren können. Er wäre zum Dunklen Lord der Nazis geworden. Schon in der Stratosphäre nimmt die Macht der Erdgöttin erheblich ab, und über Luft- und Raumfahrer haben die Greys deutlich mehr Macht als über Menschen die am Boden bleiben. Diese Macht können die Greys von Fall zu Fall gezielt einsetzen, um einen Typen der ihnen passt über alle anderen Bewohner seiner Welt zu erhöhen. Eine planetare Göttin kann das häufig nur etwas regulieren, weil sonst die Gefahr besteht dass die Greys den Planeten massiv angreifen und ruinieren, und statt dem üblen Helden des auserwählten Volks einem bösen Schwarzen Mann zur Macht verhelfen. Die Chance einen lebenden Planeten mit einem Heiland vom Bösen zu befreien ergibt sich, statistisch gesehen, nur sehr selten. In vielen anderen Fällen muss es die lokale Göttin dulden dass die Greys sich eine Figur suchen mit der sie ihre Machtspielchen betreiben. Typisch ist es dass es sich dabei um eine Art Admiral handelt. So wurde Großadmiral Dönitz zu Hitlers Nachfolger. Zum Glück zeichnete es sich schon zur Nazi-Zeit ab, dass der wahre Weltheiland der Göttin treu bleiben, und weise und edel werden würde. Deshalb konnte es unsere gute Erdgöttin wagen, die Machtspielchen der Greys mit den Nazis im geeigneten Moment vorzeitig zu beenden.

Nach dem Zweiten Weltkrieg begann sofort der Kalte Krieg, aus dem ein Dritter Weltkrieg hätte werden können, der zum Weltuntergang führte. Laut der Bibel schien diese Erde verdammt zu sein. Doch eine Kölner Weisheit beschreibt das Manifeste Schicksal so: »Et hätt noch immer jot jejeange.« Hitlers Heere konnten weder Leningrad noch Stalingrad erobern. Und als sie 1941 fast Moskau erreicht hatten, betete Stalin heimlich auf die christliche Weise. Er hatte immerhin mal Priester werden wollen. Tatsächlich kam damals der Winter ungewöhnlich früh und streng, so wie er nur gekommen war als Napoleon gegen Moskau marschiert war. Die Linken wurden doch so klein weil sie solche religiösen Wunder nicht erklären konnten. Es kommt noch heute darauf an dass Gott durch Erfolge zeigt, dass er das Klima im Griff hat und die Welt lenken will. Das ist jetzt meine Mission als Heiland. Ich bin heilfroh dass ich diese schöne Erde retten darf.

Die wenigen Heilande der Welten der Feken können nicht so froh sein. Deren Göttinnen gelten wenig bei ihren armen Schweine-Leuten, sie sind überwiegend unbekannt. Also muss es manche Feken-Göttin erlauben dass die Greys Leuten Superwaffen in die Hände spielen die damit Unheil anrichten. Auf diese Weise wurde rund die Hälfte der Feken-Welten apokalyptisch beschädigt. So eine planetare versklavte Göttin kann sich noch glücklich schätzen, wenn ein dortiger Hitler die Unterlinge dezimiert, und nicht ein dortiger Schwarzer Mann die edelsten weißen Leute ausrottet. Es kam vor dass Heilande sich nur eine Flugscheibe bauten, und damit im Weltall verschwanden.

5.4 Goebbels verdrängte mit Wundermacht die Rassenfrage

Goebbels und Göring gehörten neben Hitler zur führenden Troika des Nazi-Reiches. Da fragt sich der einfühlsame Kenner, ob denn deren erste Silbe "Gö", die ja auch Goethe trug, irgend etwas zu bedeuten hat, in den Sprachen die im Kosmos weit verbreitet sind. Wer sind die Leute der Gruppe Gö? Ich kann leider derzeit darüber nichts Genaues herauskriegen. Eine Ahnung sagt mir nur dass es sich dabei um sogenannte Mausbiber handelt, also Beutler, Leute die von Ratten und anderen Nagetieren abstammen. An sich sind wir Menschen ein Planet einer anderen Entwicklungslinie, nämlich der der Amphibien, Reptilien und Vögel. Doch weil dieser Weg sich als nicht genügend erfolgreich erwies, musste unsere Erdgöttin auf Säugetiere quasi umschulen, zusammen mit den anderen Thronen (Göttinnen) unseres Stammes Ga. Das führte dazu dass unsere Göttinnen neben der Entwicklung ihrer Säugetiere auch die weniger erfolgreichen Beuteltiere unterstützen müssen. Es war demnach durchaus ein zutreffender Witz, wenn manche Bände von »Nazi-Ratten« sangen. Auf den Planeten dieser Mausbiber ist die Lage überwiegend gut. Ringsum aber sind die Unheils-Planeten viel zahlreicher, die den teuflischen Angriffen der Greys wenig entgegen setzen können.

5.4.1 Goebbels widerlegte mit seinem Erfolg so halb die Nazi-Rassenlehre

Ein Nazi der in der Nazizeit besondere dämonische Macht entfesseln konnte war der Akademiker Joseph Goebbels. Wie kam es dass gerade dieser hunnische Krüppel es schaffte, die Massen von Partei-Genossen mit seinen eifernden Reden begeistert ins Verderben zu führen? Er war zwar ein Mensch der dem Ideal der Nazis besonders wenig entsprach. Doch genau wie Hitler besaß er ein dämonisches Charisma, das ihm über seine persönlichen Schwächen hinweg half. Eifernd gelang es diesem rechten Bösewicht die Massen von Partei-Genossen zu begeistern. Die innere Ordnung die dies im Nazi-Reich ermöglichte war die Ordnung einer vorgeblich sozialistischen Einheits-Partei, die in Wahrheit eine tyrannische Cliquen-Regierung von charakterlosen Schurken ohne gute Ausstrahlung war. Die linken Bösewichte formierten zu ihrer Zeit sehr ähnliche Strukturen.

Die UTR hält viel von den Rechten und besseren Religiösen. Viele besser entwickelte Menschen lernen erst jetzt die Mächte kennen welche die Geschicke ihrer Welt lenken. Nur mit Hilfe dieser Kenntnisse ist es möglich die Geschichte oder andere Phänomene dieser Welt richtig zu erklären. Wie ist es zu erklären dass Josef Goebbels, der eigentlich bloß ein feuriger Redner war, mit seiner Propaganda die Genossen seiner Partei dazu bewog fanatisch den totalen Krieg zu bejahen? Der totale Krieg bedeutete dass auch Zivilisten und deren Wohnungen unbarmherzig angegriffen und vernichtet wurden. Goebbels bezog sich bei seiner berühmten Rede im Berliner Sportpalast auf die britische Propaganda. Diese hatte behauptet das deutsche Volk wolle den totalen Krieg nicht. Das können wir gut glauben, es passte zu der doch gut bürgerlichen Natur der meisten Deutschen. Auch die typischen deutschen Soldaten waren doch nicht so verroht wie viele Sowjets, sondern man respektierte die Kriegsgegner und ließ die Zivilisten traditionell davonkommen. Vor allem durch den U-Boot-Krieg wurden Zivilisten zu gezielten Opfern von militärischen Angriffen. Das kann man so erklären, dass den U-Boot-Fahrern in ihren eisernen Höhlen eher die Moral verloren ging als den Soldaten im offenen Felde. Die traditionelle Moral der deutschen Krieger entartete auch in den Situationen wo linke Partisanen eine zweite Front nach ihren Regeln eröffneten. Aber wenn Josef Goebbels britische Bomber fröhlich dazu einlud in deutschen Städten Feuer-Stürme zu entfachen, und seine Genossen jubelten und trampelten, dann ist das ohne seine dämonische Macht nicht zu erklären. In der Hauptstadt sammelte sich eben ein besonderer übler Partei-Pöbel. Leicht ist es einen Kreis von Anhängern durch sexuelle Fernwirkung nachts zu stimulieren. Viel schwerer ist es die Sexualität in Grenzen zu halten. Daran vor allem versagten oft die Katholiken. Dr. Josef Goebbels war ein besonders schlechter finsterner Typ, das zeigt schon ein Blick auf seine alten Fotos. Es liegt nahe seine besondere Schlechtigkeit mit seiner rassistischen Minderwertigkeit zu erklären. Doch scheuen viele Linke davor zurück, sie denken an gewisse eigene Genossen. Die große Frage ist ja, wieso denn die Nazis diesem Wicht so folgten. Ihre Zeit war doch gerade eine Zeit wo ihre Ideologie sie dazu ermahnte, sich zu rassistisch edlen und gut entwickelten Menschen hin zu wenden. Man kann aber meinen dass die doch sozialistische und rote Nazi-Partei zu einem Sammelbecken von Trotsköpfen wurde, die Hitlers Rassen-Lehre heimlich Widerstand leisteten.

Wir haben es hier mit einer typischen roten Kommando-Ebene zu tun, die ein Ungeist regierte. Es liegt am üblen Berk-OS, wenn eine rote Elite in einer Gesellschaft zu mächtig wird. Dann ist die Macht Gottes zu gering geworden, die sonst dafür sorgt dass bessere Leute nach oben kommen.

Der Finsterling Goebbels war der wichtigste Propagandist und Medienmacher der Nazis. Mit seinem Charisma und seinem Erfolg widerlegte er die Rassen-Ideologie Hitlers, die den edlen und schönen Blondem die natürliche Vorherrschaft zuschreiben wollte. Es gab ja keinen einzigen solchen Vorzeige-Typen unter den Nazis, und erst recht keine blonde Power-Frau. Eine schöne Britin hatte sich mal mit den Nazis eingelassen, die schluckte nachher ihr Partei-Abzeichen mit Nadel um Selbstmord zu begehen. Was den Nazis und ihren linken bis rechten Nachfolgern eben fehlte, das war eine spirituelle Lehre die wahr und erfolgreich war. Sie wussten eben nicht Bescheid über die höheren Mächte, die sich zwar damals verbargen, die aber doch den meisten Menschen heimlich einen Glauben vermittelten. Wer davon nichts merkte, und sich nur mit ein paar alt-isländischen Liedern von Fantasie-Göttern und rohen Walküren zufrieden geben musste, der war spirituell zu wenig entwickelt und tauglich. Nach dem Untergang der Nazis sah es so aus als ob ein Reich von Blondem untergegangen sei, als diese versuchten nach der Macht zu greifen. Doch schon mit Goebbels hatte sich Hitlers darwinistische Rassen-Lehre fast erledigt. Goebbels war der lebende Beweis dafür dass höhere starke Mächte doch Charisma und Führermacht wundersam verteilen, und dabei solche hässlichen Bösewichte über edlere Blonde hervor heben. Es nützt ja nichts zur edleren Rasse zu gehören, sondern es kann sogar verhängnisvoll sein, wenn der Himmel die Finsteren eben bevorzugt. Dafür schien Josef Goebbels, auch wegen seines christlichen Namens, der lebende Beweis zu sein.

5.4.2 Die geheime Führungsmacht der Freimaurer

Nicht vergessen werden darf, dass zur Nazizeit eben viele der zumeist süddeutschen Nazi-Größen noch Christen waren. Das semitische Christentum stand zur Nazi-Ideologie hart im Widerspruch. Die Nazis kannten keinen Gott. Doch wer war es dann der fiese Finstere wie Goebbels spürbar unheimlich stärkte? Leute von der Thule-Gesellschaft hatten die Nazi-Partei gegründet. Es waren Freimaurer *under cover*, die oft für den Orient schwärmten. Ihre sklavische Unterwürfigkeit unter bizarre Rituale und düstere Geheimlehren war den europäischen Traditionen fremd. Zwar suchten rechte Sektierer damals nach einer wahren germanischen Rassen- und Heils-Lehre. Aber das viel stärkere Charisma schien von orientalischen Kulturen auszugehen. Es gab bei diesen Freimaurern starke Bezüge zur islamischen und sogar zur jüdischen Mystik. Doch es war die reale spirituelle Lenkung welche Glauer-von Sebottendorf und seine Thule-Leute dazu bewog, Hitler als Agitator auszuwählen und auszubilden. Damals in München war Hitler vor allem ein armer Ausländer auf der Jobsuche gewesen. Laut einigen Berichten hat Hitler sogar etwas bei der üblen Räte-Republik mitgemacht. Nach deren Verjagung zeigte Hitler sich als überzeugter Parteigänger des Vatikans. Über den Glauben eines Mannes entscheidet oft heimlich seine Mutter. Hitlers Mutter kann als einfache Frau aus Österreich gelten, die so dachte wie die typischen Katholiken dort. Ich schätze dass Hitler sich aus dem düsteren Bann der Thule-Sekte, dieser völkisch getarnten Freimaurer, in seinen darwinistischen Atheismus flüchtete. Er wird gewusst haben dass Leute wie Glauer sogar Kontakte unterhielten zu Aleister Crowley, einem der übelsten Satanisten der Weltgeschichte.

Freimaurer sind nicht alle gleich, auch wenn sie dieselben Rituale pflegen. Unter denen gab es, wie bei anderen Esoterikern, solche der "rechten Hand" oder der "linken Hand". Diese Begriffe bezeichneten solche die sich mit angeblich guten oder scheinbar bösen Mächten einließen. Die Esoteriker der "linken Hand" konnten sich besonders auf die tibetanische Bön-Religion und den dortigen Lamaismus stützen. Nirgendwo anders war wohl der Dämonen-Kult so verbreitet wie dort. Natürlich besteht da ein Zusammenhang mit der abgelegenen und besonders hohen Lage des Himalaja und der asiatischen Rasse der Tibeter. Etwa dort suchten Esoteriker wie der SS-Chef Himmler die Götter, die kosmischen Übermenschen von Agarthi, von denen esoterische Offenbarungen berichteten. Auf die Idee die Erdgöttin in der Betyle unterhalb von Abessinien zu suchen kamen sie damals nicht. Das war auch gut so, denn damals konnte sich die Frau Welt noch nicht offenbaren. Sie galt eben zu Unrecht als Teufel, was Gut und Böse völlig verkehrte.

Es gab zu Beginn der Nazizeit viele die Neuheiden werden wollten und nach einem besseren Gott Ausschau hielten. Sogar ein ziemlich heidnisches Erntedank-Fest feierten die Nazis anfangs, das gilt Protestanten bis heute als besondere Sünde. Doch deren Martin Luther war in Wahrheit ein ähnlicher Typ gewesen wie Goebbels, ein finsterner hässlicher Wicht. Weder hat aber Gott damals die Reformation verdammt, so wie sie dies verdient hätte, noch zeigte Gott die Macht den Nazis ihren Erntedank zu lohnen. Ohne den Heiland war Gott damals nicht stark genug um gut zu sein. Wenn einer nur mal Martin heißt, so wie Martin Luther, dann kann das schon zu fraktalen Links führen die Gottes Macht behindern. Dann muss Gott seiner Erde auch die Leiden Lars auferlegen. Kaum bekannt ist bis heute Martin Bormann, der doch fast der mächtigste Nazi der Endzeit war. Anfangs hielt ich den sogar für einen Propheten, bis mir die Erdgöttin mehr von Lar offenbarte. Denn der dortige linke Sektierer Martin gilt noch heute vielen Laren als auferstandener Heiland. Und weil die den im Himmel vermuten, binden sich spezielle fraktale Links an hiesige Martins.

Hitler hasste später die Freimaurer ähnlich hart wie die Juden. Doch war die Thule-Sekte eine freimaurerisch organisierte Sekte gewesen. Hitlers Stellvertreter Rudolf Hess war im Krieg sogar nach England geflogen um dortige Freimaurer-Freunde zu treffen. Auch dieser Fehlschlag zeigte der Welt dass die Nazis nicht das spirituelle Heil besaßen das sie gebraucht hätten um ihre Ziele zu erreichen. Es mochte ja sein dass die Blondes die auserwählten Menschen waren, die Gott als Erben der Schöpfung eingesetzt hatte. Aber von Erben erwartet man dass sie sich auf ein anerkanntes Testament stützen, und sich das Erbe nicht vorzeitig und mit bösen Methoden verschaffen. Auch einige Mythen der Freimaurer kennen natürlich den Messias. Vor diesem sollte eine Art falscher Vorgänger kommen. Kadosch wird dieser falsche Vorgänger des Messias genannt, was angeblich »Zorniger« bedeutet. Hitler könnte sich selbst auch als dieser Kadosch gesehen haben. Manchen besseren Esoterikern war es also bekannt, dass vor dem ewigen Zeitalter des Heilands eine Zeit kommen würde wo Zorn, Schrecken und Verwirrung die Menschen erfüllen. Das war schon lange vorhersehbar gewesen, auch kannte Gott die Greys für solche typischen Strategien. Eine Methode Gottes so eine Unheils-Zeit nicht zu schlimm werden zu lassen war es, dafür zu sorgen dass Hässliche und Knirpse sie dominieren.

5.4.3 Das Berk-OS verformte die Nazi-Größen zu spezifischen Typen

Schon im Kapitel 4.4 beschreibt dieses Buch die Macht-Troika von Goebbels, Hitler und Göring. Wenn so eine Troika sich nach oben schiebt und dort hält, dann erklärt die UTR dies mit dem Berk-OS. Das Berk-OS zwingt lebenden Planeten typische Strukturen auf, die Ordnung der sechs Großrassen ist nur eine davon. Eine weitere Struktur ist die Troika der drei weißen Anführer. Der große Religionswissenschaftler Georges Dumézil hat diese Struktur bei vielen indogermanischen Völkern vorgefunden. Zum Beispiel fand er bei den alten Römern eine Troika von führenden Göttern vor: Jupiter, Mars und Quirinus. Jupiter galt als magisch-religiöser Oberherr, Mars als Kriegsführer der Schar oder Partei, und Quirinus als Gaben-Bringer und Fruchtbarkeits-Gottheit. Dumézil fand auch heraus hin dass sich typische religiöse Strukturen nicht in römischen Götter-Mythen finden, sondern in solchen aus dem alten römischen Staat. Wie kann es sein dass Könige aus der ältesten Zeit Roms in einer Weise beschrieben werden die als mythisch bis religiös gelten kann? Auch das liegt an der Art und Weise wie das Berk-OS die Leute formt. Deswegen kann es passieren dass sich Fürsten, die nacheinander regierten, auf eine spezifische Weise formten, nicht nur in Mythen sondern in der Wirklichkeit. Da war eben einer der rote Krieger, und ein anderer kümmerte sich um den Kultus. Die Greys versuchen oft den Leuten weis zu machen dass frühere Könige als Geister noch weiter leben würden. Das gelang bei finsternen Römern besonders leicht. Die Greys bilden dann selbst eine Troika, oder eine Simjorka (Siebenheit), um die ersten drei bis sieben Führungs-Positionen zu besetzen die das Berk-OS für die »ersten zwölf Söhne« vorsieht. Wer also zu einem der zwölf toten Apostel oder sieben vorsintflutlichen Erzväter betet, gerät an eine gräuliche Untote im Himmel, die sich darauf spezialisiert hat gerade diesen Geist zu spielen.

Auf vergleichbare Weise können wir aus Goebbels, Hitler und Göring eine Troika bilden. Doch kommt in dieser Struktur nicht Hitler, sondern Goebbels die erste Position zu. Das kann erklären

warum Hitler so sehr auf Krieg drängte! Hitler wurde den offiziell nicht religiösen Nazis zum Führer im Krieg. Im Prinzip war er ein nationaler Sozialist, der nur seine Nation auf sozialistische Weise entwickeln wollte. Das Berk-OS machte aus ihm einen ruhmstüchtigen ständigen Krieger, der nie zufrieden war mit dem was er eroberte. Dabei spielte es auch eine Rolle dass Adolf Hitler doch ein schwächerer großmäuliger Tyrann war, der seiner Habgier und seinem Größenwahn nicht gewachsen war. Hermann Göring faselte ihm etwas davon vor dass er ganze Armeen aus der Luft versorgen könne. Schon zuvor war Hitler auf den Unheils-Weg geraten. Es lag natürlich auch am Christentum dass er der Zertrümmerung Deutschlands im Krieg gleichgültig zuschaute.

Josef Goebbels war zur gleichen Zeit ein Idol, das die übernatürlichen Hoffnungen und das gierig geile Verlangen der deutschen Massen auf sich konzentrierte. Viele wussten dass der Kleine sich über alle Maßen schamlos benahm, und sich die schönsten Filmstars seiner Zeit ins Bett befahl. Mit seiner Frau zeugte Goebbels ein Kind nach dem anderen. Die Goebbels-Kinder wurden alle schön blond und gerieten scheinbar wohl. Und genau das wurde in der Zeit der Krise von allen Nachrichten über die Nazis die wichtigste! Schon damals war das öffentliche Fern-Sehen eine Bastion von eher widrigen Menschen. Völlig verwundert stellten Medien-Wissenschaftler später fest dass die Goebbels-Kinder die am häufigsten gezeigten Personen in den Nazi-Wochenschauen waren, also den damaligen Nachrichten-Sendungen! Das kam nicht weil sie so schön waren. Hier schien der Beweis zu liegen dass doch Goebbels trotz seiner Kleinheit eine übernatürliche Magie besaß, die der magisch-religiöse Führer besitzen muss. Der Sexprotz Goebbels schien mit seiner Nachkommenschaft all die Glaubenslehren, Vermutungen und Fakten der Rassenwissenschaftler der Nazis zu widerlegen. Dieser Finsterling konnte ja doch die schönsten, besten Kinder zeugen! Bei Kriegsende aber haben Josef Goebbels und seine Frau alle ihre schönen Kinder umgebracht.

Viele führende Nazis waren, bis auf Heiderich, südliche bis finstere Typen. Leicht kann man Goebbels, Hitler und Göring zu einer für indogermanische Völker typischen Troika der Anführer formieren. In dem Maße wie diese Struktur das Nazi-Reich überformte hat sie dessen Anführer verformt. Danach war Hitler nur die Nummer zwei, ein Herzog. Es wäre Goebbels zugekommen das Nazi-Reich als eine Art Priesterkönig zu lenken. Doch weil dieser hunnische Schwächling rassisch so schlecht war, und weil damals die guten Mächte nicht gut bekannt waren, verlegte sich Goebbels statt auf die Religion nur auf die Schauspielkunst. Seine eifernden Inszenierungen vor enthemmten Massen waren das ziemliche Gegenteil von dem was man von echt edlen Anführern erwarten konnte.

5.4.4 Der starke Einschlag hunnischer Gene verschlechterte die Deutschen

Nicht falsch war es wenn die nüchternen Briten verächtlich davon sprachen, dass die Deutschen *Krauts and Huns* wären, also Kraut-Esser und Hunnen. Wer sich auf süddeutsche Art von Wurst, Knödeln und Kraut ernährt, und dazu noch säuft oder gar Tabak raucht, muss mehr lernen über gesunde Ernährung. Das war aber nicht nur den Süddeutschen zu schwer zu vermitteln. Als Hitler versuchte schnell mal die ganze Welt zu erobern, da hatte er den vorsichtigen Arminius längst aus den Augen verloren; statt dessen eiferte Hitler eher Attila und seinen asiatischen Horden nach. Der starke hunnische Einschlag hatte die Qualität der vorher besseren Germanen ganz erheblich verschlechtert, man trifft ihn leider heute noch oft in Bayern an. Doch haben linke Burgunder und schurkische Nibelungen diese Hunnen wie Flüchtlinge willkommen geheißen, und sich von ihnen kulturell, moralisch und geistig herunter bringen lassen. Die Ostlinge waren einfach zu zahlreich. Was passiert wäre wenn Goebbels und Hitler bessere Anführer gewesen wären, das kann sich der alte Experte nicht leicht ausmalen, weil ihm das Wissen über die Möglichkeiten und Taktiken der Congeras fehlt. Schon lange vor der Nazi-Zeit wollte Gott aber den technologischen Fortschritt in Deutschland bremsen, und den Deutschen die Kriegslust abgewöhnen. Schon die Hunnen nutzte Gott zu diesem Zweck, welche einen rassischen Einschlag von Chinesen besaßen. Zu einer Zeit da der Heiland noch nicht da war bestand die Gefahr, dass die besten Weißen auf Technologien kommen würden die sie aus Gottes Einflussbereich hinaus führen, und deswegen zu Weltfeinden machen würden. Auf vielen Planeten sorgten Raumfahrer für den Kollaps ihrer Zivilisationen. Deswegen sieht Gott den bei Linken beliebten Kult um die Kosmonauten noch heute nicht gern.

Die Nazis hatten verschiedene üble aber wichtige Funktionen. Indem die Erdgöttin die schweren letzten Angriffe der Greys in die Nazizeit hinein lenkte, gelang es ihr die darauf folgende Zeit des Heilands besser zu gestalten. Die Erdgöttin zeigte mit Hilfe der Nazis auch der Welt, dass weder finstere Juden noch hunnische Krieger-Typen der Welt das Heil bringen können. Bis heute ist die Nazizeit der Nachwelt noch ein ziemliches Rätsel geblieben. Es grenzt an Wahnsinn wenn Linke aus rassischem Trotz versuchen alles für falsch zu erklären was die Nazis machten und vertraten.

5.4.5 Die Nazi-Ordnung schob Blonde eher ab als sie zu fördern

Viele Nazis waren Christen, die sich am sinkenden Kirchenschiff fest hielten und vergeblich nach einer besseren Alternative spähten. Sofia Ewa war zwar hinter Eva Braun schattenhaft präsent, aber Gott schien ein Gewitter abzuwarten. Der esoterisch gläubige SS-Führer Heinrich Himmler soll sogar eine Expedition nach Tibet geschickt haben, um dort nach Gottmenschen zu suchen die dort angeblich in Höhlen lebten. Hinter dem Glauben an diese Übermenschen steckte die Einsicht dass es im Kosmos höhere Wesen gibt die die Erde retten wollen. Aber die Nazizeit war nicht die Zeit wo sich diese Engel offenbarten. Warum konnte nicht der schöne blonde Reinhard Heydrich, der Geheimdienst-Chef, den besonders hässlichen Dr. Joseph Goebbels verdrängen? Anstatt dass Heydrich die Massen begeisterte wurde er ins feindselige Prag abgeschoben und dort ermordet. In dieser besonderen Unheils-Zeit waren es eben nicht »blonde Bestien« die Deutschland ins Unheil lenkten. Sondern finstere, halb katholische Süddeutsche setzten sich charismatisch oft durch; weil ihnen ein übles Glück beistand, das die Blondes ins Abseits schob und zu Untergebenen formte. Den Deutschen wurde Joseph Goebbels zum Hunnen-Fürsten, dessen Dämonie es bewirkte dass die Nazis den großen Titanic-Film drehten, also ein spektakuläres mythisches Untergangs-Drama. Das war eine klare Warnung Gottes, aber Gott sorgte nicht dafür dass sie verstanden wurde. Weil auf Lar damals der Große Atlantische Krieg tobte, musste Gott hier für ähnliches Unheil sorgen. Der von katalanischen, walisischen und deutschen Rechten begonnene Krieg ging auf Lar schon 1940 zu Ende. Danach erst lenkte Gott Hitler ins Verderben, aber so dass auch das üble Sowjet-Reich schwer geschädigt wurde. Das ging gerade noch knapp gut, sonst hätten erste Atombomben auch Deutschland verwüstet. Natürlich gab es sie wirklich, Hitlers beschworene Super-Waffen. Die Greys hatten also nicht gelogen, wenn sie den Nazis damit letzte böse Hoffnungen machten.

Düstere Warnungen erreichen immer wieder die welche den Weg des Heils nicht finden können. Joseph Goebbels besetzte an sich die Position des magisch-religiösen Führers, der für das Heil zuständig war. Doch das Unheil wollte es dass so ein Mickermann die Deutschen besonders fähig ins Unheil führte. Es gab damals keine besseren Blondes die Gottes Heilsweg gefunden hätten. Das lag gewiss auch an der Ordnung des Berk-OS, das den roten Führer Hitler nach vorne schob. Nur fraktale Links zu Lar bewirkten es dass Heydrich in Prag kurze Zeit lang mächtig wurde. Auf Lar soll es damals eine Hitler ähnliche Gestalt namens Haider gegeben haben. Auf Lar heißt das auserwählte "welsche" Land der Mitte Wales. Lars Deutschland entspricht unserem Tschechien. Das Italien entsprechende Land Sikilien ist dagegen deutlich kleiner und weniger einflussreich.

An sich sind die Blondes und anderen hellen Weißen die rassisch besten Menschen die wir haben. Doch wie gut sind sie im kosmischen Vergleich? Da schauen alle Nachbarn im Kosmos hin zu den titanischen Humanoiden der rund 666 Welten der Erden-Allianz. Bei der Abschätzung der Qualität von Leuten kommt es auf das weltliche und geistliche Wissen ganz entscheidend an. Wer nicht Bescheid weiß der kann sich nicht mal gesund ernähren. So ein Ungläubiger wächst fern von Gott auf, und wird von den Greys stärker geschädigt und verformt. Ähnlich lautete ein Argument der Juden für ihre Religion: »Die Leute sind dumm die sich nicht an die über fünfhundert biblischen Gebote halten!« Doch waren typische Blonde immerhin so klug dass sie erkannten was finstere Bibel-Dachse bis heute nicht wahr haben können: dass nämlich die Bibel viel dummes Zeug enthält. Zur Nazi-Zeit gab es kaum Besseres. Deshalb fiel es den Greys leicht, viele treuherzige gute Blonde ins Verderben zu lenken, indem sie mit SS-Täto den Sowjets in die Hände fielen. Dieses Unheil sollte die Blondes von heute immerhin lehren, besser die Finger von holländischem Gras zu lassen, und sich gegen den bösen alten Geist zu behaupten.

5.5 Linke wirken wie Blinde vor dem unbegreiflichen Hindernis

5.5.1 Nur Typen einer gewissen widrigen Sorte sind für Mischehen

Die Normalen, Rechten und Vernünftigen achten natürlich auf die Rasse, als Merkmal unter anderen. Auch solche Weiße die mit Negern freundlich umgehen würden es doch nicht gut finden wenn ihre Tochter sich von einem Neger betatschen ließe. Man ist nicht so uninformiert dass man die vielen Fälle ignoriert wo Ehen von Prominenten mit Negern schief gingen. Nur gewisse widrige Typen, die ansonsten oft tyrannisch, verlogen und schurkisch sind; kommen leicht auf die Idee solche Mischehen besonders zu loben und zu propagieren. So einer war einst der Sektenführer Mun, der Mischehen ausdrücklich anordnete. Das zeigt dass nur auserwählte Gruppen von den Greys besonders negativ verformt werden. Dazu gehören rassistische Koreaner, über die die Greys der Cräybs viel Macht haben. Doch kann sich auch in normalen Zirkeln plötzlich eine gefährliche pro-rassistische Schieflage ergeben. Sehr viele soziale Gruppen, auch ganz normale, werden nämlich von einer roten Kommando-Ebene beherrscht, die über die Moral entscheidet. Rassige können diese stark negativ beeinflussen. Das liegt daran das das Berk-OS für Rassige viel stärker gilt als für Weiße. Das Berk-OS verleitet Rote oft zum Schummeln.

Das Berk-OS weist gewissen Gruppen gewisse Entwicklungs-Strategien zu. Die Blondes und die guten Weißen versuchen danach das was sie können um sich im Wettbewerb durchzusetzen, Sie sind nicht die Zäheren, die lange und hart arbeiten können ohne auf ihr Wohlergehen zu achten. Sie haben aber oft mehr Glück als andere, weil die planetare Gottheit sie besser unterstützen kann. Doch die Roten kontern die »blonde Macht« oft mit negativem Eifer. Das kommt daher weil sie sich besser zusammen finden und zu einer roten Partei oder Clique organisieren können. Diese muss nicht links sein, sie ist es aber oft. Je stärker die Greys werden, desto mehr werden sie die Blondes und Rechten verdrängen und rote Kommando-Ebenen begünstigen. Auf diese Weise stärken sie das Berk-OS, weil die Roten oft diejenigen sind welche schlechte Rassige mögen und dulden. Die Roten werden auch leichter zu echten Schurken, was den Greys besonders gut passt.

5.5.2 Gott bremst Rassige oft mit seiner Kreativitäts-Bremse aus

Vor der Nazizeit waren viele Deutsche von Stolz und Egoismus erfüllt. Man sprach offen davon am deutschen Wesen die Welt genesen zu lassen. Man meinte damit das Bemühen, mit Hilfe des deutschen Ordnungs-Sinns und der westlichen Zivilisation die ganze Welt zu verbessern. Davon ist der weiße Mensch insgesamt durch die Nazizeit bekehrt worden. Heute versuchen nur wenige Gutmenschen den Rassigen der Dritten Welt zu helfen. Der typische Mensch des Westens fühlt sich unzuständig und unverantwortlich. Kaum versucht er den Armen zu helfen, kaum nur wendet er sich gegen schurkische Migranten und finstere Schwachköpfe. Doch kann auch der egoistische westliche Mensch die tückisch gemeine Welt mit Hilfe der UTR viel besser verstehen. Leute die die Welt nicht richtig verstehen, weil sie die Rassen gar nicht recht wahrnehmen, scheitern immer wieder an seltsamen Erschwernissen. Das zeigen Nachrichten wie diese (FAZ 14.09.18 S. 18):

Einem Manager wurde bei der Einreise in China sein deutscher Laptop abgenommen, nur kurz zur Kontrolle wie es hieß. In der Folge brachten Chinesen ein fast baugleiches Modell auf den Markt, das aber viel billiger war. Die Deutschen sind pleite gegangen.

Da werden viele Linke spontan den Chinesen recht geben, weil eine linke Partei in China regiert, während die Deutschen doch immer und überall schnell als Nazis gelten. Wer linke Bösewichte im Büro hat, der sollte beim *small talk* gut darauf achten was diese an Interna mitbekommen. Nur die Religion UTR kann jedoch lehren solche Fälle richtig zu verstehen. Weil die Deutschen doch vom Schicksal so begünstigt werden, neigen sie dazu an Ehrlichkeit und Fairness im Wettbewerb zu glauben. Typisch für die Mongos ist dass sie von einem Mangel an Kreativität stark behindert werden. Gott hindert sie an einer gefährlichen Entwicklung, indem ihnen wenig einfällt. Doch im Kontakt mit Weißen können Mongos sich um Gottes Kreativitäts-Bremse leichter herum mogeln. In Afrika zeigt sich dasselbe Problem im Siedlungsraum der Neger noch drastischer. Die Neger

sitzen typischer Weise oft herum und konsumieren, gerne haben sie Sex und machen Party, selten nur raffen sie sich mal auf zu etwas was schwierig erscheint. Der weiße Mann kann ihnen helfen sich zu entwickeln, aber die UTR lehrt dass daraus schicksalhaft zu wenig Gutes erwachsen wird.

5.5.3 Unterlinge und Linke können plötzlich böse werden

Den Linken kommt oft die schicksalhafte Rolle zu den Weißen entgegen zu arbeiten. Im Prinzip wollen sie selbst eine linke Gegen-Macht aufrichten, doch damit sind sie historisch offensichtlich längst gescheitert. Heute sind diejenigen linken Bösewichte die gegen deutsche Bürger und ihren Staat wüten auch diejenigen die gefährliche Flüchtlinge willkommen heißen. Sie haben dabei vor allem im Sinn die deutsche Staatsordnung zu beschädigen, das zeigt ein Blick auf die typische linke Hetze »gegen Deutschland und seine Polizei«. Das Reich soll diesen unbelehrbaren Linken in Zukunft eine Volksfront von klüger gewordenen Bürgern entgegen stellen. Denn mit der UTR kann man Rassige und ihre Entwicklungs-Perspektiven endlich richtig einschätzen. Das Schicksal der Großrassen zwei bis sechs und auch vieler dunklerer Weißer hängt zu sehr ab von den Greys und den Unglücks-Planeten welche sie kontrollieren. Täuschend ist es wenn die Greys mitwirken, um Rassige und Unterlinge in die Welt der Weißen zu integrieren; zum Beispiel indem diese sich nützlich machen, oder indem sie hervorragende Leistungen vollbringen. Linke werden besonders von den Drogenkulturen gewisser Rassiger angelockt. Diejenigen die an Drogen glauben sind oft solche die kaum Verständnis für Magie haben, was typisch für die Linken ist. Das Berk-OS wirkt wie eine Trick-Brille die schwächere Menschen dazu verleitet die Welt verkehrt zu betrachten. Es ist typisch für die Greys dass sie Rassen-Konflikte langsam nähren, und dann plötzlich mit einem starken Angriff für einen Aufruhr sorgen. Noch fühlen sich die linken Bösewichte und schlechten Fremden in Europa nicht in der Mehrheit; dennoch haben sie zum Beispiel in Frankreich mal aus nichtigem Anlass einen landesweiten Aufruhr entfesselt, bei dem viele Autos und ein paar Häuser angezündet wurden. Wir sollten dies als klare Warnung Gottes deuten, und dafür sorgen dass sich die Fremden bei uns nicht zu sehr vermehren und geballt als schurkische Minderheiten festsetzen. Die Greys haben die Macht Farbige friedlich zu stimmen, oder zu höllischer Bosheit anzustiften.

5.5.4 Das Berk-OS zerteilt die Menschheit in Rassen und rassische Klassen

Sobald die Macht Gottes weicht zerrt das Berk-OS magisch die Großrassen in einzelne Rassen auseinander. Damit erhalten sogar Europäer typische regionale Gesichtszüge. So sieht man sie sonst in Karikaturen, wo diese Merkmale gekonnt übertrieben werden. Aber es ist tückisch dass das Berk-OS Linke lehrt solche Merkmale nicht zu erkennen. Das Berk-OS lehrt verschiedene Gruppen und Typen, ihre Welt nach eigenen Regeln zu trennen. Für die Roten bedeutet das oft dass sie sich als eine Klasse verstehen, in der aber eine Clique danach strebt alles zu kontrollieren. Wo das Berk-OS stark ist wirkt es sich auch bei Weißen stark aus. Leicht formt das Berk-OS die Roten zu Kämpfer-Typen. Mit dem Machtzuwachs der Linken und Finsteren kommen mehr Unglück und Hass auf.

Die linke Perspektive des Berk-OS verleitet nicht nur linke Bösewichte, sondern auch Liberale dazu sich eine Welt ohne rassische Grenzen zu erträumen. Doch sie sollten sich bewusst machen dass diese Welt heimliche rassische Grenzen aufweist. Schon weil der herkömmliche Weiße diese Rassen-Grenzen in fernen Regionen nicht kennt, neigt er dazu sie nicht recht ernst zu nehmen. Er sollte sich davor hüten, wie ein Blinder vor einem unbegreiflichen und rätselhaften Hindernis. Es ist paradox dass die Linkspartei DL sich als anti-rassistisch versteht, während sie faktisch eine Partei von vorwiegend genetisch Rothaarigen ist, was sich vor allem bei den linken Frauen zeigt. Es gab sogar Sitzungen wo sich die meisten dieser Damen mit rot gefärbten Haaren schmückten. Das Berk-OS gleicht linke Rote außerdem oft an die schmaleren Gestalten des weißen Ostens an.

5.5.5 Das Berk-OS adelte die Germanen, aber es verdarb ihre Roten

Wenige wissen heute noch dass zur Zeit der alten Germanen die Sueben (Sweben) weite Teile des Landes beherrschten. Die waren Sozialisten und zugleich expansiv kriegerisch und auch grausam. Damals war es üblich dass Streitigkeiten statt mit Reden gleich mit Waffen entschieden wurden. So wirkt es sich aus wenn Gott zu schwach ist und die Roten bei einem Volk zu mächtig werden.

Immerhin sorgten die Sweben auch dafür dass der Import von Wein verboten wurde. Mit Hilfe des Weines hatten die Römer die Germanen schwächen wollen, und das war teilweise gelungen. In mancher Beziehung ähnelten die alten Germanen heutigen primitiven Rassigen in der Dritten Welt. Das kam daher weil Gott die Germanen in der Entwicklung bremste, so ähnlich wie heute zum Beispiel die Äbos von Papua gebremst werden. Gott wollte eben die Menschen sich nicht so schnell entwickeln lassen. Erst nach und nach ließ Gott dann die Germanen geistig erwachen und eine Zivilisation bilden. Viele Rassige die damals primitiv waren blieben dagegen bis heute so. Anders als bei den Weißen führt bei Rassigen die Zivilisation zu moralischem Verfall und einem kulturellen Niedergang. Der Weg der vor den Weißen lag und liegt ist eben der Heilsweg. Für die Rassigen dagegen führt der Weg der Veränderung nicht zu ihrem Heil, sondern zu ihrem Sterben. Aus der Sicht der UTR ist es deswegen besonders wichtig dass die Nazis den Weg der Drogen beschritten. Hitler und Göring wurden bekannter Weise mit den Jahren sehr drogenabhängig, und für den Knirps Goebbels war Sex seine Droge. Die Sweben dagegen verbannten sogar den Wein! Zu ihrer Zeit wusste man viel besser dass Bäder im offenen Wasser die bösen Geister vertreiben können, die den Geist sonst übermächtig verblenden, und zu schwächendem Verhalten zwingen. Auch galten die Germanen, im wichtigen Bereich der Moral, als geradezu vorbildlich tugendhaft.

Je mehr sich eine Welt mit Abartigen und Rassigen füllt, desto weniger Macht und Zeit gewinnt Gott um den zu wenigen guten Weißen zu helfen. Diese werden auf Unglücks-Planeten von spezialisierten Exoten in vielen zentralen Bereichen deklassiert. Oft ist es die Folge davon dass sie in eine Rolle von Sex-Dienern abgedrängt werden. Auch der Blonde der ständig zwanghaft masturbiert, weil er sich sonst schlecht fühlt und psycho-reale Störungen bekommt, gehört mit zu dieser Kategorie. Nur wenn Gott die sexuelle Fessel der Greys lösen kann, hat die Welt eine Hoffnung auf Freiheit. Drogen dagegen machen die Menschen noch unfreier und körperlich schwächer, was den Greys nützt.

Gott lehrt den apollinischen Weg der Fitness, und versperrt so den dionysischen Weg des Lasters. Schon das führt dazu dass die schicksalhafte Macht der Linken zurück geht. Denn diese werden oft von üblen Leidenschaften motiviert, welche die Greys erwecken und klug ausnutzen. Mit der wachsenden Macht Gottes vergeht vielen Linken diese Lust an der rassistischen Verschlechterung.

5.5.6 Das weiße Südamerika als spirituelle Heimat der Linken

Nach den Sieg der Sowjet-Revolution in Russland hätte man erwarten können dass die Linken in der ganze Welt dieses Reich als »Vaterland der Werktätigen« unterstützten und als ihr spirituelles Heimatland würdigten, mit Moskau als dem linken Rom. Doch zu schlimm klangen alsbald die Nachrichten aus Russland, die von Gräueltaten und Millionen Hungertoten zu berichten hatten. In der Zeit nach 1945 wurde deswegen Südamerika zum Traumland der Linken, vor allem nachdem in Kuba die Revolution gesiegt hatte. Natürlich lag das vor allem an der Rassenfrage. Es kam für die westlichen Linken fast nie in Frage zum Beispiel der chinesischen Revolution nach zu eifern. Zu fremd blieben doch diese »blauen Ameisen« wegen ihrer Rasse. Bizarr bis lächerlich wirkten die paar westlichen Maoisten, die die Stimme Chinas im Kurzwellen-Radio einstellten. Ebenso fremd blieben den Linken im Westen die Revoluzzer in Neger-Afrika. Von denen blieb ihnen nur Thomas Sankara bis heute im Gedächtnis, was natürlich mal wieder an der Grey Ga-Toma lag. Als der vietnamesische Revoluzzer Ho Tchimim 1922 mal auf einer Versammlung der Komintern erschien, da waren diese Trotzköpfe die einzigen die Mongos dieser exotischen Sorte halbwegs ernst nahmen. Später haben die linken Studenten den auf deutschen Straßen gefeiert, aber nur um die USA wegen ihrer Kriegsverbrechen und ihres Scheiterns herauszufordern. Fremd blieb ihnen doch der stark national und sogar anti-weiß geprägte Kommunismus der Vietcong. Den Kubaner Che Guevara dagegen verehren sie bis heute als eine Art linken Heiligen. Natürlich lag das auch an seinen weißen hispanischen Gesichtszügen, die auf dem beliebten Plakat auf finstere Art edel wirken. Die Spanier hatten zuvor Südamerika rassistisch veredelt, und viele Indios weißer werden lassen. Doch als der Revoluzzer Che in Bolivien starb, war es auch deshalb weil er sich mit den dortigen Indios nicht gut verstand. Diese sahen eben rassistisch auf zu den Weißen in Europa und in der USA. Und weil die blonden Herren der Welt Che nicht unterstützten, taten sie es auch nicht.

5.6 Die linke Theorie nach Karl Marx und die Rassenfrage

5.6.1 So wie die Nazis mussten auch die Linken auf böse Schicksale hoffen

Der immer noch typische Linke ist einer der stolz ist auf seine intellektuelle Bildung. Immer noch ist Karl Marx das Leitbild für diese Leute, und auf Werbeplakaten der linken Tageszeitungen aus Ostberlin wird aus ihm eine englische weiße Lichtgestalt. Doch ein anderes Bild ergibt sich wenn wir auf das abstellen was aus dem Marxismus-Leninismus geworden ist. Interessant sind dabei besonders die Versuche, die Widersprüche der Theorien mit der Wirklichkeit aufzuheben. Auch das geschah auf die typische »linke Art«, nämlich durch Vertuschen, Verdrehen und Verdonnern.

Es liegt natürlich an Gott, wenn es zu Marx, Engels, Lenin und Mao immer noch keine Alternative gibt. Nur in China schaffte es die dortige Linkspartei KPCh, sich durch neue Doktrinen von den veralteten Lehren von Mao Zedong zu lösen. Die Linksparteien im Westen dagegen fanden keinen neuen charismatischen Oberlehrer, der die alten Lehrer der Sowjet-Zeit ersetzen könnte. Mit den alten Lehrern aber hat die Linke keine Zukunft.

Gefährlich stark ist ja die reale Kraft der Finsternis, die den Linken Beistand leistet. In der Edda erscheint sie als der Surt, wörtlich »Schwarzer«, der in der Endzeit die Erde mit Feuer vernichtet. Die linke Theorie sieht in der Rotfront den "weißen Ritter", der im rechten Moment das Schicksal mit Gewalt auf den rettenden Weg lenkt. In Wahrheit aber ist es typisch für linke Tyrannen dass sie sich vom Bösen verdummen lassen. Ein maßloser Drang nach mehr Macht besitzt sie. Durch Verdrehung der Maßstäbe versuchen sie auch sich selbst über ihre Minderwertigkeit zu täuschen. Der linke Bösewicht lebt in einem Lügen-Netzwerk, das es ihm nicht erlaubt seine Schlechtigkeit zu erkennen. Er weigert sich Gut und Böse korrekt zu unterscheiden, damit er nicht als Böser gilt. Aber nicht selten ahnt er trotzdem, dass eine böse Stimme in seinem Geist wirkt, die ihn verdirbt. Der Marxismus ist deswegen bei den Linken noch immer so beliebt, weil er ihnen die mythische Rolle von Welt-Rettern zuweist. Können sie nicht einsehen dass bessere, edlere Menschen dafür einzig geeignet sind? Sie erliegen aber wegen des Berk-OS diesem falschen Selbstbild. Die Greys sorgen dann dafür dass die Linken »auf die linke Art« die edleren Menschen zurück drängen und schlechter machen. Das bewirken diese kosmischen Teufelinnen, weil sie wissen dass sie über die Linken mehr Macht besitzen. Kluge Linke sollten sich über ihr verdächtiges Glück wundern. Das befördert sie in Politik und Medien in manche der höheren Positionen, die besseren Leuten besser anstehen würden. Der typische finstere linke Journalist fühlt sich heimlich als der Schlechtere, im Vergleich zu helleren Köpfen. Viele versuchen dann sich kämpferisch und unfair zu behaupten.

Eine rassische Trennlinie trennt die westliche Gesellschaft in eher rechte und eher linke Typen. Die Linken sind oft genetisch finsterner und unfairer als die helleren Rechten. Sie finden sich leichter zusammen, aber sie einigen sich oft auf die dümmen Alternativen.

Die mythische Rolle die das Schicksal den Linken zuschiebt ist die Rolle der Anwälte der bösen Mächte. Wenn in der Edda vom Untier Fenrir die Rede ist, das mit seinem himmelhohen Rachen die Erde verschlingt, dann passt das zu den Endzeit-Szenen die linke Bösewichte gern auf ihren Stickern zeigen. Wie wäre Fenrir zu verteidigen? Wie könnte ein Surt argumentieren, wenn man ihm vorwirft die Welt mit Feuer zu vertilgen? Die Christen und ihre Engel oder Dämonen werden behaupten dass die Erde einfach schlecht sei. Genau das ist auch die Argumentation der Linken, wenn sie erklären wollen warum diese Welt sie nicht als ihre Diktatoren haben will. Doch steckt hinter dem Bösen auf der Erde in Wahrheit die Macht von bösen Kreaturen im fernen Kosmos. Genau wie die Linken wollen auch die Greys eine Welt die schlecht genug ist um von Leuten der minderen Qualität regiert zu werden. Es war typisch vor allem für Marx, dass er deswegen zu der Lehre kam, die Linken müssten erst die Verhältnisse bis ins Unerträgliche verschlechtern, damit sich die Gemeinen in Revolutionen erheben würden, um die Macht diktatorisch an sich zu reißen. Später waren es in der deutschen Geschichte die Nazis, die auf diese linke Weise an die Macht kamen. Erst der Börsencrash von 1929 erlaubte Hitlers National-Sozialisten die Machtergreifung. So wie man das später bei den Sowjets erlebte, gelang es den Nazis nicht so eine rote Tyrannei stabil zu halten und deren Herrschaft glücken zu lassen. Diverse Anführer waren einfach dafür zu

schlecht, und das Böse war ihnen gegenüber zu mächtig. Nicht nur die Nazis, sondern auch die Linken hatten ja deswegen im Sinn eine neue, höhere Sorte von Menschen entstehen zu lassen. Doch man kann aus der Geschichte lernen dass das »auf die linke Tour« niemals funktioniert hat.

5.6.2 Hegel und Marx suchten jenseits des Christentums bessere Wege

Marx hat sich sehr auf den Philosophen Hegel gestützt. Der war ein Linker gewesen, aber einer mit klügeren und gemäßigeren Ansichten als der Rabbiner-Spross Marx. Hegel war Professor an der Berliner Universität gewesen. Marx dagegen war ein extremistischer sozialistischer Sektierer, der im Exil in London auf fanatisch harte Lehren kam. Es hatte Hegels Wirken geprägt dass er sich als Deutschlands führender Gegenspieler der Christen und Konservativen aufstellte. Mit dem führenden Theologen Schleiermacher lieferte sich Hegel eine harte Fehde, und mit dem ebenso bedeutenden Philosophen Schopenhauer verstand Hegel sich auch besonders schlecht. In Berlin war er der Außenseiter der sich immer hüten musste, aber dennoch bei der Jugend viele Anhänger fand. Es kam in der damaligen streng zweigeteilten Geistes-Welt vielen nicht so sehr darauf was Hegel lehrte und vermochte. Sondern die jungen Linken hielten sich an Hegel weil der eben der linke Vordenker einer neuen Ära war. Man akzeptierte seine Lehren mit allen ihren Erkenntnissen und Fehlern. Mehr Kritik-Fähigkeit hätte damals nur eine bessere Religion gewähren können. Die christliche Religion war jedoch schon so veraltet dass sie Zweifler eher rechtfertigte als Gläubige.

Man kann auch Marx als Zweifler verstehen, der sich unterbewusst noch an der Bibel orientierte. Seine ideale Gesellschaft war die des Kommunismus, wo alles Eigentum von der linken Führung den Leuten zugeteilt wurde. Das war genau die Lehre von Jesus gewesen, und dieser hatte sie mit teuflischen Drohungen von Höllenstrafen verbindlich gemacht. Marx war wohl nur deswegen so ein totalitärer Kommunist, weil er vom radikalen Christentum des Evangeliums nie los kam. Er lehrte zwar den darwinistischen Atheismus, doch verirrte er sich dabei in esoterischer Dialektik. Seine nebulösen Bemühungen waren typisch für Philosophen. Marx verstand sie wohl selbst nicht so recht, aber mit seinem typisch jüdischen finsternen Trotzkopf schrieb er einfach immer weiter.

Marx selbst sprach, in einem holprigen Gedicht, einmal davon dass er Hegels Wort lehren würde, aber »gemischt in dämonisch verwirrtem Getriebe«. Marx war ja als fanatischer Katholik erzogen worden, der sich aber später, wohl auch vor der Erkenntnis des unheimlich mächtigen Bösen, in den Unglauben flüchtete. Es ist typisch dass Gläubige die Gott für böse halten von Gott in den Unglauben abgedrängt werden. Nur mit ein paar Versen kam Marx später den übernatürlichen Mächten noch nahe. Ansonsten gefiel ihm die beißend harte Kritik an den Verhältnissen, die von den Christen manchmal noch beschönigt wurden. Als die Katholiken Roms die peinlich dumme biblische Zeitrechnung aufgeben mussten, fühlten sich Rationalisten und Naturphilosophen wie Marx bestätigt. Sie wandten sich um so mehr der atheistischen Lehre Darwins zu. Dessen Doktrin vom Kampf ums Dasein prägte Marx, ähnlich wie später Hitler. Marx hat Darwin studiert, aber es entgingen ihm doch alle Spuren die darauf hinweisen dass diese Welt das Werk höherer Mächte sein muss. Er kam nie darauf dass es den Darwinismus widerlegte, dass die sehr primitiven und deshalb besonders wenig konkurrenzfähigen Äbos (Aborigines, Austral-Neger) ganz Australien beherrscht hatten, einen Kontinent den die viel fitteren benachbarten Mongos (Asiaten) scheinbar immer übersehen hatten. Natürlich hing die Dummheit von Marx mit seiner Herkunft zusammen.

5.6.3 Marx und Engels waren klug genug um Rassen richtig einzuschätzen

Marx war ein Freund klarer harter Worte, auch wenn diese unpopulär waren. Zum Thema Rasse schrieb er der linken Bewegung unangenehme Einsichten ins rote Brevier. Die Linken haben sie später im Grunde widerspruchslos akzeptiert, denn nun war Marx der linke Vordenker geworden:

Nur wenn die Deutschen und die Skandinavier, die zu der gleichen »großen Rasse« gehören, sich streiten, bereiten sie ihrem Erbfeind den Weg, dem Slawen. Die Klassen und Rassen die sich neuen Bedingungen nicht anpassen können müssen unterliegen.

»Jedenfalls hat [der Linke Lafargue] eine ganz unverzeihliche Dummheit begangen... Ich kann mir nur denken dass das 1/8 oder 1/16 Negerblut, das in Lafargue ist und das von Zeit zu Zeit bei ihm die Oberhand bekommt, ihn zu dieser ... Tollheit verleitet hat.«

Friedrich Engels ergänzte und erläuterte diese Worte aus wirtschafts-wissenschaftlicher Sicht:

»Wir sehen die ökonomischen Bedingungen als das in letzter Instanz die geschichtliche Entwicklung bedingende an. Aber die Rasse ist selbst ein ökonomischer Faktor.«

Ich zitiere diese Textstellen nach dem Buch »Marxismus Quellenlexikon« von Konrad Löw (S. 265). Löw muss gerade dieses Thema sehr beunruhigt haben. Anstatt sich mit Marx und Engels rational auseinander zu setzen; nutzte er etwas Platz dazu eine eigene Rassenlehre zu skizzieren, aber nur in wenigen kurzen Sätzen. Löw führte zunächst aus dass es augenfällige Unterschiede zwischen Rassen gibt, die man wissenschaftlich unbedenklich studieren kann. Doch im nächsten Satz stellte er dann seine eigene Philosophie vor, ohne irgendwelche Belege dafür zu erbringen. Dabei geht er darauf ein dass der Marxismus zu der Schlussfolgerung führen muss, dass solche minderwertigen Großrassen wie die Äbos oder die Neger zum Aussterben vorherbestimmt sind: Die simple Feststellung ihrer genetischen Schwächen durch Marx gilt Löw falsch als Rassismus:

»Die Annahme eines geschichtlich programmierten Aussterbens erscheint abwegig. Ebenso verbietet sich die Verhöhnung einzelner Menschen ihrer rassebedingten Besonderheiten wegen. Wie peinlich für orthodoxe Marxisten die Rassenthesen... sind, folgt schon daraus dass ... manche Texte nicht einmal in die [einstige offizielle DDR-Ausgabe der] Marx-Engels-Werke aufgenommen [wurden] ... « (Löw, a.a.O. S. 266)

Auch aus der Sicht der UTR trifft es zu dass die Großrassen vier, fünf und sechs, also die dunkleren Großrassen der Südhalbkugel der Erde, deutlich minderwertiger sind als die anderen Großrassen der Nordhalbkugel, die Indianer noch inbegriffen. Doch führte das Berk-OS eben dazu dass sich auch solche im Wettbewerb unterlegenen niedrigen Rassen in ihrer spezifischen zugeteilten Region immer wieder neu bilden und behaupten konnten. Natürlich ist es keine Verhöhnung wenn man feststellt dass Menschen wegen ihrer Rasse minderwertig sind, es kann solchen im Gegenteil als Entschuldigung dienen.

Wenn Löw also Rassen-Lehren als »Verhöhnung« abtat, dann ist das typisch christlicher Unfug. Peinlich war es für die Marxismus-Kritik in der BRD, dass sie Marx gerade da besonders angriff wo dieser mal recht hatte. Doch noch viel peinlicher war es für die Ost-Linkspartei SED, dass sie gerade die richtigen, ehrlichen und mutigen Bemerkungen von Marx über die Rassen nicht in die Sammlung seiner Werke aufnahm. Solche Lügerei ist aber für die Linke wiederum rassentypisch.

5.6.4 Marx und Hitler verachteten die Völker des Ostens als Schwächlinge

Die wenigen und vereinzelt Bemerkungen von Marx über die Rassen bezeugen seine scharfe Zunge, und auch definitiv seinen scharfen Verstand. Seine Idee dass die Slawen der Erbfeind der Germanen wären ist jedoch fragwürdig. Manche Slawen sind ja den Germanen rassisch ähnlicher als andere Europäer, andere Slawen dagegen wirken dunkler oder sogar etwas türkisch-tatarisch. Doch kann man denken dass das Berk-OS und fraktale Beziehungen, sowie die schwierige Lage des Ostens, dafür sorgen dass sich auch die nordischen Menschen im Osten schlechter entwickeln als sie es in den besseren Regionen Europas tun würden. Da fehlt zum edlen Blut der gute Boden.

Verblüffend ähnlich wie Marx äußerte sich später Hitler, der gern von slawischen Untermenschen tönte. Dass die Russen dann im Zweiten Weltkrieg so tüchtig wurden, das bewog meinen Vater dazu rasch Russisch zu lernen. Mein Glück war es gewesen dass er von der SS nicht genommen wurde. Mit seiner Schulklasse hatte er sich zwar freiwillig gemeldet. Aber den Herrenmenschen dort passte vor allem sein Name nicht, denn der war tschechisch. Da half es auch nichts dass mein Vater behauptete sein Name Holubek sei doch irgendwie nordisch, und würde sich von Holunder ableiten. Zu solchen esoterischen Spekulationen neigten die Genossen der Nazi-Partei, wo ja auch eine rote Führungs-Elite über die echt Nordischen die Oberhand gewonnen hatte. Und das kam ja daher weil die Rassenlehre Hitlers zu wenig taugte. Diese konnte vor allem nicht erklären, wieso die angeblich rassisch überlegenen Nordischen doch im wirklichen Leben häufig nicht so glänzen konnten. Das lag zum Beispiel daran dass auch die Greys das tun was die Sowjets 1939 in Polen mit adligen polnischen Offizieren getan hatten. Die Sowjets hatte diese in Katyn zu Tausenden erschossen. Genau so versuchten die Greys auch die edelsten SS-Leute ins Verderben zu lenken.

Der Krieg führte dann zur allgemeinen Verrohung in Europa. Natürlich hat Gott weniger Macht über Leute die sich schlecht entwickelten. Weder Hitler noch Marx konnten erkennen dass dieses Problem viel mit dem kalten Klima zu tun hatte. Beide waren als römische Katholiken erzogen worden, in Regionen wo sich Rom schon seit Cäsars Zeiten festgesetzt hatte. Für Rom waren die Slawen vor allem deswegen der Erbfeind, weil die Ostkirche sich früh vom Papst losgesagt hatte. Die christliche Erziehung verhinderte bei Marx, Engels, Hitler und bei Löw bessere Einsichten. Nicht nur bei Hitler, sondern schon bei Marx ergab sich deswegen, trotz richtiger Ansätze, ein falsches Gesamtbild vor allem der Slawen. Engels eiferte sogar ganz ähnlich wie Hitler (S. 316)

Diese Reste einer von dem Gang der Geschichte, wie auch Hegel sagt, unbarmherzig zertretenen Nation ... diese Völkerabfälle ... Tschechen ... hatten nie eine Geschichte.

In der Tat leidet Polen noch heute unter einem Mangel an Geschichte. Das kommt daher weil das Land immer wieder zwischen Russland und Deutschland zerrieben und aufgeteilt wurde, was sich vor allem auf die polnische Sprachkultur negativ auswirkte. Dabei gehören die Polen rassisch zu den besten Europäern, viele stammen von edlen Goten und Wikingern ab. Doch war Gott eben in der Vergangenheit zu schwach um die besten Nordischen adäquat zu schützen. Statt dessen kam das unverdiente Glück von oben oft Juden und Ostjuden zugute, die Gott nicht so mögen durfte. Polen gibt es bei uns nur deswegen weil die Lage auf dem Planeten Lar dies erfordert. Dort liegt ein Polen entsprechendes Land allerdings im Westen, es heißt Bolland und entspricht Flandern. Weil es im Osten des ersten Kontinents von Lar kein Polen gibt, sondern nur ein großes Tatarien das auch die Ukraine umfasst; deswegen hatten es unsere Polen schwerer als andere Völker eine eigene Kultur zu entwickeln. Ähnliches gilt für Tschechien. Dort wo unsere Tschechen wohnen befindet sich auf Atlantis, dem Europa von Lar, nämlich das ungleich wichtigere Deutschland. Es war typisch für die roten Radikalinskis Marx und Engels, dass sie diese Schwächen der Völker des Ostens spürten, und auch die Befürchtungen die Gott deswegen hatte. Doch darauf reagierten diese Vordenker aller Linksparteien der Welt mit darwinistischer Verachtung für die Schwachen:

Auf die sentimentalischen Brüderschafts-Phrasen... antworten wir dass der Russenhaß die *erste revolutionäre Leidenschaft* bei den Deutschen war und noch ist, daß seit der Revolution [von 1848] der Tschechen- und Kroatenhaß dazu gekommen ist und daß wir, in Gemeinschaft mit Polen und [ungarisch-hunnischen] Magyaren, nur durch den entschiedensten Terrorismus gegen diese Völker die Revolution sicherstellen können.«

So hetzte Friedrich Engels in einer Arbeiterzeitung, deren Herausgeber Karl Marx war. Diese und andere linke Bösewichte waren damals überaus enttäuscht darüber, dass die slawischen Völker des Ostens nicht, wie die Franzosen und manche Deutsche, immer wieder gegen die Obrigkeiten revoltierten und nach links drifteten. Als die Russen sich dann doch plötzlich gegen ihren Zaren erhoben, da war dies vor allem das Werk der kaiserlich-deutschen Geheimdienste gewesen. Diese hatten Lenin in einem abgesperrten Zugabteil nach Russland befördert. Ganz erstaunlich ist dass Engels und Marx schon die Konstellation voraus sahen die sich im Zweiten Weltkrieg tatsächlich ergab, als nämlich Hitler mit Deutsch-Polen und Ungarn gegen Russland kämpfte. Das kann man am Besten so erklären, dass damals vor allem Katholiken mit Protestanten gegen die Orthodoxen des Ostens in den Krieg zogen. Genau das war schon unter Napoleon passiert. Nur auf den ersten Blick erscheint hier eine religiöse, nicht eine rassische Trennlinie; die Europa noch heute in zwei latent feindliche Hälften zertrennt. Oft trennt Gott die Rassen mit Hilfe verschiedener Religionen voneinander ab. In Europa sorgte der Dreißigjährige Krieg dafür dass Deutschland in zwei bitter verfeindete Hälften getrennt wurde, die katholisch und protestantisch wurden, und sich auch in der Rasse bis heute unterscheiden. Die im Norden sind protestantisch und tendenziell hell, die im Süden und Osten dagegen eher finster. Man kann deswegen den Protestantismus als Religion für die Nordischen im Westen verstehen, die slawische Religion Russlands dagegen als Religion für den Osten. Dazu kam noch der römische Katholizismus, der Polen und die Ukraine von Russland trennt. Bis heute sind sich die Orthodoxen und die Katholiken im Osten feind geblieben. Dies hat Gott so gefügt um den Westen zu schützen. Im Osten war Gott immer schwächer. Die Greys aber würden solche Schwächen ausnutzen um den Osten überheblich und mächtig schlecht zu machen.

Bei uns sind zum Glück die meisten Europäer des Ostens von guter rassischer Qualität. Bei Slawen findet man sogar häufiger als bei anderen Europäern helle nordische Gene. Aber der Boden dort ist so schwierig, und das Klima ist häufig so kalt, dass diese edlen Leute nicht so gut werden wie sie im Westen werden könnten. Bei uns trennt die Grenze der Religionen nur Völker die sich rassisch sehr gleichen. Anders ist es jedoch auf Lar. Dort trennen zwei Konfessionen der dortigen Religion rassisch unterschiedliche Völker, nämlich die Tartaren im Westen und Süden von den Kasacken im Osten und Norden. Weil dies so problematisch war, deswegen kam es hier zum Bürgerkrieg in der Ukraine.

5.6.5 Von der enormen rätselhaften Beschränktheit vieler Menschen

Richtig war aber die Einsicht von Marx, dass die Fehlleistungen eines Genossen damit zusammen hängen könnten dass jener ein Neger-Mischling war. Was Löw später, in totaler Verkennung des Sinnes dieses Zitats, als »Verhöhnung« bezeichnete, müssen wir als vertretbare Hypothese neu bewerten. Ist es nicht nahe liegend zu spekulieren, dass ein Anteil von »Negerblut« dazu führt dass ein Mensch das oft besonders erratische Verhalten eines Negers zeigt? Marx zeigte sich auch von Karl Liebknecht sehr enttäuscht, und spekulierte dass dessen süddeutsche Rasse mit schuld daran sei. Große Unterschiede gibt es eben auch zwischen weißen Rassen, sie sind sogar teilweise offensichtlich. Doch liegt es immer noch oft am Christentum, wenn herkömmliche Experten vor solchen Erkenntnissen scheitern. Die Frage geht nach oben in den Himmel wie man das alles zu verstehen habe! In der Bibel steht dass der Himmel nicht will dass die Menschen schlaue werden..

Man muss teilweise gegenintuitiv denken um die Erkenntnis zu gewinnen, dass es tatsächlich für die Menschen scheinbar einen großen Entwicklungsplan gibt. Wenn der so aussieht wie man ihn als vernünftiger gutherziger Mensch schon gut erahnen kann, dann gebührt den besten Menschen der Welt, die schon durch helle Haare und Augen als schön auffallen, die Zukunft. Was aber soll mit den geringeren und finsternen Rassen geschehen? Sozial-Darwinisten reden gern von einem tödlichen Kampf ums Dasein, und als Atheisten schlossen sich auch Marx und Engels im Prinzip diesen Lehren an. Ihre Lehre gipfelte im Klassenkampf, und der konnte leicht ein Rassenkampf werden! Offensichtlich war dass sich in vielen Ländern die Rassen als soziale Klassen darstellen. Die Lehre vom Kampf ums Dasein, der auch Marx anhing, kennt mit Verlierern kein Erbarmen. Aus prähistorischen Funden und mit unserer vernünftigen Weltsicht können wir aber sehr einfach eine deutlich günstigere Einschätzung der Lage gewinnen. Forscher fanden schon viele Überreste primitiver Vor- und Frühmenschen. Die Christen bestritten lange Zeit dass es solche Urmenschen gegeben habe, einige bezeichneten deren Knochen als Überreste von Deformierten und Kranken. Doch was heute unter vernünftigen Menschen unzweifelhaft ist, ist dass es sich bei diesen Funden um Reste von primitiven Urmenschen handelt. Diese Vor- und Frühmenschen sind allesamt und restlos ausgestorben! Das lässt es als sehr wahrscheinlich erscheinen dass es geheime Mächte und Pläne gibt; die für mangelhafte, primitive und entartete Unterarten und Rassen der Menschen das restlose Aussterben vorsehen. Man muss es genial nennen wenn Marx es erahnte dass, genau so wie Tiere, auch Menschen deswegen aussterben weil sie sich an veränderte Bedingungen nicht anpassen können. Der Blick auf viele dunkle Unterlinge in aller Welt zeigt, dass diese typischer Weise fest an ihren Traditionen festhalten, auch wenn diese längst ihren Sinn verloren haben. Es war aber den Linken nicht vergönnt zu erkennen, dass sie selbst oft zu diesen Menschen gehören. Was weiterhin wichtig ist, ist zu erkennen was Marx erahnte; dass nur die Zwietracht der großen Rasse der Germanen diese davon abhalten kann die geistige Führung der Welt zu erringen. Marx ahne nicht dass hierbei den Briten eine rätselhafte Schlüsselrolle zukommt. Als die Deutschen sich aufmachten um die Welt zu erobern waren es zweimal die Briten die solches verhinderten. Waren die Deutschen nicht doch so beschränkt dass sie nicht einmal ihre Sprache behaupten und entwickeln konnten, und über lange Zeiträume hinweg lieber Latein oder Französisch redeten und schrieben? Diese enorme Beschränktheit der Deutschen verdient es gründlich erklärt zu werden. Doch die Erklärungen die Marx und Engels aus Hegels Lehren ableiteten, die reichten dazu nicht. Die wenigen Lehren von Marx und Engels zur Rassenfrage sind durchaus vernünftig und diskussionswürdig. Doch waren sie Hitlers Lehren ähnlich und nicht gut genug inspiriert.

5.6.6 Marx glaubte die Welt zu verstehen, aber das gelingt ohne Gott nicht

Linke Bösewichte versuchten alle Länder der Welt durch Terror zu erobern. Deswegen wollten sie Nationen und Völkerrechte gar nicht anerkennen. Napoleon und Hitler kann man gut zu diesen Typen dazu zählen. Es erschreckt wie leicht diese Typen dann auf die Idee verfielen dass man Völker die sich nicht unterordnen wollten einfach bestrafte und ausrottete. Das war schon dieselbe Politik gewesen die der Feldherr Germanicus gegen die Germanen verfolgt hatte, und auch zu Hitlers Zeiten steckte das faschistische bis römisch-religiöse Rom wieder mit dahinter. Dies bestätigt die Lehre der UTR, dass die geringeren Menschen dem Bösen weniger Abwehrkräfte entgegen setzen können. Leicht kann ein an sich guter Linker so herunter kommen, zum Beispiel durch den Suff.

Es ging vielen großen Philosophen darum den großen Plan zu erkennen nach dem das Schicksal funktioniert. Doch das linke Zeug das Marx ersann, das ähnelte einem großen Anti-Entwurf zur Gesellschaft wie sie nun einmal ist. In einer Zeit der bürgerlichen Romantik und des Biedermeier war Marx ein Gegner der Bürger. Der deutsche Idealismus, die Ideale von Schönheit und Moral, romantischer Liebe und gutem Benehmen; all dies galt ihm als total verkehrt. Er erahnte im Keim was viele Linke nie verstehen werden, dass es zwei gegensätzliche Prinzipien gibt, zwei Pole des Ja und des Nein. Die Dialektik galt damals als Methode diese beiden Pole nicht nur philosophisch sondern sogar mythisch zu vereinen. Wenn wir diese Pole aber als das Gute und das Böse deuten, dann wird klar dass wir das Gute fördern und das Böse zurückdrängen müssen, um gute Erfolge zu erzielen. Marx jedoch war jahrelang so sehr ein Rebell und Bösewicht aus Leidenschaft, dass er sich aus bösen Quellen nährte. Manchmal beschrieb er seinen dialektischen Materialismus als eine diffuse Mischung von Ja und Nein. Er mischte das Finstere und Schlechte mit dem Hellen.

»Das Ja wird Nein, das Nein wird Ja, das Ja wird gleichzeitig Ja und Nein...«

Es war einst der Histomat, eine Art fiktive Geschichts-Maschine, welche Marx sehr beschäftigte. Er warf von Engels gesponserte Münzen hinein und hoffte auf den großen Erkenntnis-Gewinn. Der historische Materialismus sieht und erklärt, laut Marx, gewisse Strukturen der Geschichte als gesetzmäßig. Zuerst gab es ja die Sklavenhalter-Staaten, dann die Feudal-Gesellschaften, danach kam angeblich erst der Kapitalismus auf. Marx sah darin einen großen Plan. Er meinte dass sich die Gesellschaft immer weiter entwickeln und immer besser und gerechter werden würde, wenn nur alles nach Plan ablief. Wenn die Gesellschaft sich aber nicht weiter entwickeln wollte, und sich gegen die neue Zeit quasi sträubte, dann befürwortete Marx die totale revolutionäre Gewalt. Der Schicksals-Plan war auch das Thema vieler anderer philosophischer Werke. Oswald Spengler hatte in der Weimarer Zeit eine beliebte aber falsche Lehre entwickelt, die vom Aufstieg und Fall der Reiche und Zivilisationen der Erde. Es ist aber nicht so dass in Europa ein Volk das andere immer bei der Führung ablöst, bis dass die Mongolen kommen. Gott hielt die europide Rasse, und ihre westlichen weißen Länder, immer an der Spitze oder in der Etappe. Die Deutschen waren die Tempomacher. Mit ihrem historischen Materialismus (Histomat) versuchten Marx und Engels die Gesetze zu finden und zu erfinden welche zur unvermeidlichen linken Macht-Ergreifung führen würden. Marx kritisierte zu Recht viele Missstände des Kapitalismus, diese wollte er abschaffen. Der geistlich verwirrten und von vielerlei Plagen bedrückten Menschheit verhiess Marx eine neue bessere Welt ohne so viel Unrecht und Unterschiede. Das wirkt wie ein Blick in eine edlere und gerechtere Zukunft, den auch Gott genau so tun kann. Doch diesen Gott erkannte Marx gar nicht.

Die Sicht ist korrekt dass sich die Menschheit in Stufen voran entwickelt. Nach und nach wurden primitive Ordnungen durch höhere Ordnungen abgelöst. Doch das konnte Marx nicht im Ansatz erklären. Seine Geschichts-Lehre, die wie der Darwinismus vom Kampf ums Dasein geprägt war, hätte vorhersagen müssen dass alle Menschen im Zuge ihrer Entwicklung immer härter werden würden. Im natürlichen Kampf ums Dasein wollten die linken Revoluzzer die Härtesten werden, und so die totale Macht erringen. In Wahrheit entwickelte die Menschheit jedoch eine soziale gute Ordnung, weil Gott dies plante und durchsetzte. Die Greys planen, im richtigen Moment Gottes Plan zu stören, und durch kosmische Katastrophen die Menschheit kulturell und rassistisch unrettbar zu verderben.

5.6.7 Als Ungläubiger hatte Marx hatte es leichter für sich zu denken

Was Marx im Grundsatz nicht verstand war die Kraft die Ideen und Ideale auf die Wirklichkeit ausüben. Hegel hatte viel besser erkannt dass sich die geistige und die materielle Welt ergänzen und durchdringen, und dass die Realität auf Ideen beruht. Marx konnte daran nicht glauben weil er die Welt falsch verstand. Marx hatte vermutlich nie ein Wunder gesehen, er war ein Muggel. Ohne den Glauben an Eingebungen kam er kaum darauf dass es höhere Mächte geben könnte, die sich insgeheim in seine Gedanken mischten. Gläubige kommen viel leichter dazu sich mit inneren Stimmen auseinander zu setzen, doch das ist schädlich, weil die Greys so viel Macht gewinnen. Deswegen hatte mancher Ungläubiger wie Marx es leichter, vernünftig und konform zu denken..

Dialektik bedeutet ein Thema im Streitgespräch zu erörtern. Man formuliert eine These und ihre Gegenthese, man stellt eine Theorie auf und stellt sie in Frage. Die Methode zerteilt den menschlichen Geist quasi in zwei Pole, einen inneren Befürworter und einen Widersacher. Das Problem dabei ist dass man auf diese Weise leichter an die Stimmen der höheren Mächte gerät. Typisch für die Greys ist die laute und schematische Stimme aus dem fernen Kosmos, die nicht genau Bescheid weiß, aber gemein und widrig redet. Goethe identifizierte sie, in seinem Faust, als den Teufel; den »Geist der stets verneint«. Gerade diese widrige und finstere Seite war aber die Seite auf die Marx geraten war. Die Dialektik hätte dazu führen können dass er wie Faust irgendwann mit Dämonen redete. Marx trennte aber nicht wie Goethe das Böse vom Menschen ab. Er meinte als typischer Linker dass die Proletarier das Recht hätten böse zu werden, und auf diese Weise alles erreichen könnten. Er mochte sich keinen Widersacher ausdenken der dagegen redete.

Im Grunde will der radikale Linke das Gute, aber es geht selten gut wenn er selbst alle Macht an sich reißt. Auf das Ja der Linken zum Machterwerb antwortet schnell der rassistische rechte Zweifel an den linken bis finsternen Personen, und den können Linke nicht gut aushalten. Dialektik beginnt mit der Methode, gegensätzliche Meinungen sich aussprechen zu lassen. Platon hat seine Werke so verfasst, dass sein Held Sokrates und dessen Kollegen miteinander redeten und im Dialog ihre Ideen entwickelten. Die Dialektik ist dann die Methode, die Argumente klar zu trennen, und zwei durchdachte konträre Meinungen zu entwickeln. Leicht kann man so zu einem guten Denker und zu einem widrigen Widersacher kommen. Doch als der große Widersacher der er später wurde wollte Marx gewiss nicht gelten. Hegel hat die Dialektik geschätzt, und deswegen war Marx auch ein Dialektiker geworden, aber nur im Prinzip. Er hatte sein Hauptwerk, das Kapital, doch als fast endlose Streitschrift verfasst, und nicht versucht verschiedene Standpunkte zu entwickeln und zu vermischen. Er bezeichnete einmal sein *Kapital* als Gesamtkunstwerk (Brief an Engels 31.07.65)! Im Werk des Polit-Künstlers war kein Platz für einen Widersacher. Das Problem das er gehabt haben wird ist, dass er als radikaler Linker vor allem seinen eigenen Weg finden und beschreiben wollte: Auf Kritik reagieren solche Leute selten positiv. Der kreative Schreiber, der verschiedene Personen gut darstellen will, muss sich von der guten Intuition erheblich helfen lassen. Die stand Marx nicht gern zur Verfügung. Das Gedankengebäude das Marx errichtete war so wacklig, dass es einen Widersacher kaum ertragen hätte der mit Zweifeln versuchte es zum Einsturz zu bringen.

5.6.8 Der Rebellen-Instinkt führt Linke schnell auf unheilvolle böse Wege

Typisch für Linke und Widrige ist ihr Rebellentrieb. Mit Widerstand wollten sie sich ein Paradies der Zukunft erkämpfen. Als rote Tyrannen wollten sie die Menschen wie Hunde dorthin treiben. Nur vor diesem Hintergrund der linken Fantasien können wir viele linke Typen richtig verstehen.

Der philosophische Marxismus war ein Versuch die Welt realistisch zu erklären und ihre Entwicklungs-Perspektiven zu erkennen. Doch kamen linke, rebellische Naturen nicht darauf dass es höhere Mächte geben muss die mit der Welt teuflisch böse Pläne haben. Für Linke war und ist es typisch dass sie den bösen Greys unmerklich zu nahe rücken. So gerät ihnen, statt Gottes Plan der Welt-Verbesserung, ein übler Anti-Plan in den Sinn.

So manche alte Lehrerin hatte schon früh fest an den großen linken Führer geglaubt, und zu dem gehörte seine egomane Sicht auf die Weltgeschichte. Verlässlich wie Statistik-Software sorgten

der Histomat und der Diamat angeblich dafür dass sich das Schicksal an bestimmte Regeln hält. Das Gebiet der Rassen ist zwar einfach zu erforschen, aber vieles was man feststellen muss bleibt rätselhaft, und manches ist sogar schaurig unbeliebt. Nur wenn man als Linker einen großen Plan zugrunde legt, dann scheint alles einfach erklärbar zu sein. Der große Plan den viele Linke immer noch in sich tragen ist es, dass sie durch Widerstand gegen die Welt die roten Herrenmenschen werden sollen. Weil dieser linke Plan Rassen neuerdings nicht mehr vorsieht, deshalb behauptet man mit Vehemenz dass es Rassen gar nicht gäbe! Es gibt sie aber doch, und das beruht nicht auf einem guten Plan. Sondern durch Farbige wird oft die gute Zukunft der guten Weißen beschädigt. Jede Gesellschaft trennt sich fast von selbst in eine rechte und eine linke Gruppe. Dabei sind viele Rechte von Natur aus heller und auch größer als die Linken. Diese sind also von Natur aus in der schwächeren Position, wenn es darum geht sich zu behaupten und Macht zu erringen. Durch linke Tricks und erhöhte Aggressivität versuchen die Linken oft ihre natürlichen Nachteile wieder wett zu machen. Ganz ähnlich verhalten sich auch die Greys. Böse Mächte und Linke sind beide darauf angewiesen dass ihre an sich edleren und besseren Gegner Fehler machen. Es liegt nahe dass die Greys versuchen Linke zu finden und zu instrumentalisieren. Davor flüchteten einst viele Linke in den Unglauben.

5.6.9 Die Rassenfrage drängt so dass man sie zuerst behandeln müsste

Ich hab einen seltsamen linken Sticker, der gewiss von der Nordkorea treuen Linkspartei MLPD stammt. Darauf sieht man junge Schreier, es sind Weiße. Der Slogan fordert dazu auf dass sich die Bürger in Klassen trennen und kämpfen sollen. Dazu fehlt noch die Hetze des Direktorats aus dem Off, also aus dem Himmel. Die Idee dass die Arbeiter sich als Klasse formieren sollen, um sich die Macht zu erstreiten, findet sich schon bei Marx; und sie klingt gewiss verlockend. Weil aber die Schufter und Schwitzer der Dritten Welt doch so eifrig und billig produzieren, fehlt den letzten linken Sektierern in den reichen Ländern oft die Kampfmoral. Es gab ja zeitweise Billig-Leiharbeiter aus Nordkorea, die unter Zwang auf polnischen Werften achtzig Stunden pro Woche arbeiteten. Natürlich liegt es an der Rasse dieser Mongos, wenn Nordkoreaner für einen Euro pro Monat wie die Ameisen schufteten; aus Furcht dass ihre Linkspartei zu Hause ihre Angehörigen in ein höllisches Arbeitslager wirft, wenn sie nicht gehorchen. Diese böse Tyrannei funktioniert nur weil der böse Himmel über die Koreaner besonders viel Macht hat. In der Praxis ist häufig die Rassenfrage so drängend, dass eine wahrhaftige linke Theorie sie zuerst behandeln müsste. Doch ist das Gegenteil der Fall. Der linke Lehrer kann es sich leisten die Frage total zu ignorieren. Weil schon Marx darüber doch fast hinweg ging, scheuen auch heutige Linke die Gerechtigkeit für die Arbeiter verlangen davor zurück, sich damit zu beschäftigen. Lieber studieren Linke die Lage in früheren Zeiten. Aber die Zeiten des Frühkapitalismus, wo die Arbeiter so schlimm ausgebeutet wurden dass ihr Aufbegehren gerechtfertigt erscheint, die sind schon lange und endgültig vorbei.

Da die Linken doch alle noch an Marx hängen, will ich dafür auch Marx zu Rate ziehen. Wieso und wann formieren sich denn die Bürger in Klassen? Linke Denker sahen zu allen Zeiten den harten Gegensatz zwischen oben und unten, zwischen den Herren und den Untergebenen. Marx jedoch kam auf die abweichende Lehre dass es drei Klassen gäbe! Er unterteilte die bürgerliche Gesellschaft in Kapitalisten, Lohnarbeiter und Grundeigentümer. Das lehnt sich an das beliebte wirtschafts-wissenschaftliche Modell von den drei Produktionsfaktoren an, der Kenner wird das sofort erkennen. Doch seit wann sind Produktionsfaktoren Klassen? Die Grundeigentümer kann man richtiger Bauern nennen, und dann kommt man erst so recht auf die Eigenheit der Lehre von Marx. Denn der unterteilte in Wahrheit westliche Gesellschaften in indoeuropäische Klassen, wie wir sie am Deutlichsten im alten Indien vorfinden. Schon bei Marx zeigt sich etwas das bekannte Modell der indogermanischen (nordisch-arischen) Gesellschaft, das später Dumézil ausarbeitete. Marx wollte die Arbeiter und Bauern gemeinsam gegen die herrschende Klasse aufwiegeln. Die Arbeiter im Modell von Marx entsprechen den Kshatriyas, den Kriegern im alten Indien. Aus der Sicht der UTR zeigt sich hier der starke Einfluss des Berk-OS auf das Denken der Linken, der vor allem mit ihrem Atheismus erklärbar ist. Weil sie das Göttliche und Magische nicht wahrnehmen können, deshalb meinen sie dass sie aus Arbeitern leicht Kämpfer formen könnten, die sich dann

die Alleinherrschaft in der Gesellschaft erkämpfen. Das zerstört aber das Gleichgewicht auf dem die Kultur des Westens beruht. Wenn sich die Krieger zu den neuen Brahmanen (Priesterkönigen) machen, dann fließt ihnen magische Macht zu mit der sie schlecht umgehen können. Stalin war das beste Beispiel für einen linken Diktator, der sich von Wundern umgeben und gelenkt sah. Die Idee von Marx, dass Arbeiter und Bauern sich zu einem revolutionären Haufen zusammenschließen, scheitert weiterhin schon theoretisch daran dass sie eben zwei gegensätzlichen Klassen angehören. Die Grundeigentümer nach Marx entsprechen eher den indischen Vaishyas, den freien Bauern, und die sind von Natur aus anders geartet als abhängige Arbeiter. So kam es dass sich im revolutionären Russland 1919 die Arbeiter zwar als Klasse von Kämpfern organisierten, aber mit den Bauern größte Schwierigkeiten hatten. Denn diese hingen viel mehr als die Arbeiter noch an der Kirche. Die Bauern verbündeten sich eher mit der ersten Klasse, den Adligen und Geistlichen. Nur der teuflische Terror der Roten konnte die Macht des Adels, der Popen und der verbündeten Bauern brechen. Und auch das ging nur weil die christliche Religion eben ein Haufen Unsinn ist.

Solche Widersprüche hat Marx vermutlich schon vorausgesehen. Es war aber typisch für seine Rolle als linker Bösewicht, dass er dennoch auf den Kampf setzte. So sieht es das Berk-OS vor. Die Göttin der Erde versucht jedoch das Berk-OS zu vermeiden. Weil sich die Roten der zweiten Klasse allzu leicht zu bösen Tyrannen entwickeln können, und dann untereinander Kriege führen, weil sie eben Widrige und Krieger sind, deswegen hat Gott diese Klassen-Ordnung schon früh aus Europa verbannt. Nur im alten Indien hat sich diese Ordnung der drei Klassen noch bis in die historische Zeit hinein erhalten. Es ist ein gefährlicher Irrweg wenn man heute versucht solche Klassen wieder neu zu bilden. So was kommt nur den sektiererischen Linken in den Sinn die sich zu sehr nach Ostasien hin orientieren. Und solange es den Leuten noch halbwegs gut geht, sehen sie sich viel eher als Subjekte von Völkern, nicht als Teile von Klassen. Auch das liegt am Berk-OS. Dieses trennt vor allem Völker und Rassen voneinander. Nur den Weißen erlegt das Berk-OS die Trennung in Klassen auf. Die Klassenordnung soll ihnen die rassistische Herrschaft erleichtern.

5.9.10 Nur Neue Menschen sind gut genug für Gottes guten Sozialismus

Die deutsche Linkspartei MLPD hat jetzt noch ein letztes Standbild von Lenin errichten lassen. Das ging weil es sich um ein Privatgelände handelt, die *Bild* berichtete davon. Bei der Feier zur Einweihung ließ sich auch eine "belgische Nordkoreanische Freundschafts-Gesellschaft" blicken. Was müssen das für Typen sein, fragt sich der normale Bürger schauernd. Doch kommt es auch im Westen noch vor, dass manche Leute mit den schlimmsten Linken der Welt sympathisieren. Auch das entspricht heimlich etwas dem Willen Gottes. Indem Gott den Nordkoreanern Freunde im Westen erlaubt, mildert sich der Druck der aus dem Kosmos auf diese Quadratschädel wirkt. Der sogenannte Sympathisanten-Sumpf lässt auch andere Extremisten verschiedener Richtungen weniger radikal werden. Das gehört mit zu den Strategien Gottes, um das Böse mit dem Guten zu vermischen, damit das Böse sich nicht erfolgreich auf wenige Superschurken fokussieren kann. Bei dem Versuch solche Sympathisanten dann gerecht zu bestrafen gerät die Justiz an moralische Grenzen. Man ist oft geneigt die Leute milde zu bestrafen wenn alles noch glimpflich endete. Bei den Nazis wurde man deswegen so hart, weil die so viel Schaden angerichtet haben, Man sollte aber als Jurist argumentieren, dass gerade die besondere Schwere der Schuld der Nazis zeigt dass es schlimmer schiefe gehen kann wenn sich ein echt auserwähltes Volk auf Abwege begibt. Heute steht vor allem das deutsche Volk vor der schicksalhaften Aufgabe die ausgetretenen alten Wege des Irrglaubens und Unglaubens zu verlassen, und sich auf das Wagnis eines wahren Glaubens einzulassen. Wie immer können die Leute an der Spitze statt dessen besonderes Unheil anrichten.

Erstaunlich richtig war aus der Sicht der UTR vieles von dem was der jüdisch-stämmige Marx ersann. Das galt auch für seine utopische Lehre vom Kommunismus der Zukunft. Auch Gott sieht schon eine Zukunft voraus in der alle Menschen nach ihren Fähigkeiten und Bedürfnissen das erhalten werden was sie brauchen und sich wünschen. In einer erneuerten Welt werden alle Menschen viel gleicher und freier und gemeinschaftlicher zusammen leben. Das geht aber nur mit Neuen Menschen, die viel besser denken und fühlen können als heutige mangelhafte Menschen. Auch die sagte Marx schon voraus.

5.7 Marxismus und Christentum scheitern an der Wirklichkeit

5.7.1 Rotchina destabilisiert heute Neger-Afrika und andere Regionen

Schaut man ehrlich auf die Rassenfrage und das Schicksal der nichtweißen Rassen, dann drängte sich zur Zeit von Marx – im 19ten christlichen Jahrhundert – der Eindruck auf dass den Rassigen keine Zukunft beschieden ist. Deutlich wurde damals vor allem dass die Indianer von den Weißen verdrängt und ausgerottet wurden. Auch anderswo schienen sich Weiße überall als neue Herren durchzusetzen. Im späten 20ten Jahrhundert schien sich dieses Bild aber wieder völlig verkehrt zu haben. Östliche Staaten wie China, Japan und Taiwan gewannen an Macht, und die Ölscheichs von Arabien trieben den Westen fast in den Bankrott. Sogar Indianer vermehrten sich wieder, und bei der UN und anderswo gaben charakterlose Neger frech den Ton an. Die Linken in aller Welt freuten sich mit den Negern Südafrikas über deren Befreiung; aber als der neue Neger-Präsident dann öffentlich das böse Lied »Töte den Buren« anstimmte, da wollten viele nicht mehr hinhören. Immer noch haben diese Rassigen keine Zukunft, weil sie dazu zu schlimm und zu gemein sind. Nichts Gutes kann man erwarten wenn Typen diese Sorte sich weiter und schlimmer entwickeln. Während weiße Gutmenschen Neger oft lenken können, fehlt diese Fähigkeit typischen Rassigen der Großrasse Zwei. Deswegen benehmen sich die Chinesen in Afrika ungeschickter als Weiße. Das Berk-OS erhöht zwar die Mongos über die Neger, und es begünstigt intern rote Kommando-Ebenen, wie sie nicht nur in Rotchina existieren. Das kann bewirken dass sich linke Chinesen mit linken Negern scheinbar gut verstehen. Doch behindert das Berk-OS die regionale Expansion der Mongos. Schon in Australien ist das Karma der Chinesen viel negativer als in ihrer Heimatregion. Auch deshalb sind die Götter bemüht jetzt auf der Erde die Ordnung des Berk-OS zu überwinden. Neueste Nachrichten besagen dass die Chinesen sich in Schwarz-Afrika stark engagieren. Dort bauen sie zum Beispiel Fußball-Stadien, im Tausch für Rechte zur Ausbeutung von Rohstoffen und zum Einschlag von Bäumen. Diese Stadien aus Beton halten in den Tropen nicht allzu lange. Auch ist von typischen Chinesen kaum zu erwarten dass sie sich ähnlich umweltbewusst wie die Weißen zeigen. Die Versuchung ist aber auch für Weiße groß, in Afrika mit schlechten Neger-Fürsten, Politikern und Oligarchen zusammen zu wirken und lokale Missstände auszunutzen. Die besonders chaotische Lage in der gesamten Region setzt immer wieder Flüchtlinge in Bewegung.

Als Heimatland der linken Bewegung hat sich Rotchina weltweit etabliert. Die roten Partei-Bosse haben Trier ein, eher wenig willkommenes, Mega-Standbild von Karl Marx geschenkt; und leider finanzieren sie auch heimlich Gruppen von linken Bösewichten. In China ist man zugleich stolz darauf dass man, auf traditionell strenge Weisen, Schüler und Studenten zu einer scheinbar hohen Qualität erzieht und bildet. Es ist nicht allzu schwer asiatische Mongos dazu zu bringen beflissen zu lernen und emsig zu arbeiten, für wenig Lohn. Viele Mongos sind unter den jetzt herrschenden Bedingungen besonders friedfertig. Während die Neger in allen Ländern wo es sie gibt besonders leicht gewalttätig, süchtig und verdorben werden; sind die Mongos gerade im Ausland besonders wenig kriminell. Auch hat die besonders dumme, grausame und verlogene christliche Religion in China nur wenige Gläubige. Die Linken, für die eine Lügner-Mentalität rassentypisch ist, neigen dazu solche rassischen Besonderheiten zu vertuschen, aber diese sind offensichtlich. Man könnte aus solchen Aspekten auf die rassische Überlegenheit der chinesischen Mongos schließen. Dieses Denken ist in China verbreitet. Man ist dort stolz auf seine gebildeten Eliten, man pflegt das Erbe von großen Denkern wie Konfuzius oder den Meistern von Shaolin. Schüler erzielen bei Tests gute Noten, vor allem im Bereich der eigenen Kultur. Doch in westlichen Medien liest man auch über die vielen Schwächen der Rotchinesen. Dort herrscht ja nicht eine überlegene Sozialordnung der Zukunft, sondern in Wahrheit sind strenge Unterdrücker und reiche Oligarchen an der Macht.

In China zeigt sich wie der Sozialismus in der Praxis aussieht, den sich im Westen viele Linke wünschen. Da geht es viel strenger zu als im freien Westen. Zum Beispiel sorgt das sogenannte *citizen scoring* dafür dass parteitreue und gehorsame Chinesen belohnt werden. Oppositionelle können jedoch schon wegen geringer Vergehen ins Arbeitslager kommen, wo sie wie Sklaven ausgebeutet werden. Viele Arme haben keine Rechte und müssen elend lang arbeiten. Aber »Partei-Prinzen« sind so mächtig wie Gangsterbosse.

5.7.2 Rotchina wird das Land der Marxismus-Dämmerung

Nach und nach haben sich die Rotchinesen immerhin vom veralteten Marxismus-Leninismus und auch vom Maoismus so halb abgewendet. So wie es leider typisch ist für Sozialisten, versucht sich in China eine rote etablierte Ebene diktatorisch für alle Zeiten an der Spitze zu halten. Das ist nicht unbedingt eine Entwicklung die den Göttern missfällt. Eine stabile Regierung ist ein Vorteil für dieses Riesenreich am fernen Pazifischen Rand der Welt, das ansonsten in gefährliche Krisen geraten könnte. Im Westen stellt man sich gern vor dass durch Demokratie und mehr Wettbewerb alles wie von selbst besser wird. Doch verkennen im Westen viele die große Macht der Dämonen. Wo die Greys zu mächtig werden sind schlimme Schicksale nicht zu vermeiden. Typisch für die Greys von den Gang-Crâybs ist es, dass sie versuchen Mongos im Übermaß zu entwickeln und zu bösen Sklavenhaltern zu formen. Mit der Erdgöttin arbeiten gute Himmels-Mächte dem entgegen. Bei der "Gang" handelt sich um eine Art interplanetare rote Partei auf den meisten Crâyb-Welten. Die Greys dort sind noch nicht so kaputt, sie wollen auch ferne Welten in diese Gang integrieren. Diese Greys sind jedoch teuflisch grausam und dulden keine unzerstörten Planeten in ihrer Nähe. Eine Art von Buddhismus ist auf jenen Welten für die halb verrückten und zwergenhaften Crâybs die Religion die ihnen den Ausweg aus der höllischen Sklaverei weist, den Weg des Erlöschens. Der Buddhismus gewinnt jetzt im Fernen Osten erneut an Kraft. Er lehrt auch Westliche nicht so hart nach der Macht zu streben, sondern besser nach dem friedvollen Eingehen ins Nichts. Weil doch Gott auch diese Menschen lenkt, dürfen auch sie erkennen dass Gott einen großen Heilsplan hat für diese Welt. Wenn Gottes Plan für Sterbliche keine Zukunft vorsieht ist das nur natürlich.

Die Erleuchtung ist das große Thema des Buddhismus. Die Bedeutung der Erleuchtung liegt darin dass das Böse besser erkannt wird. Gautama Buddha wurde erleuchtet als er erkannte dass es nicht sinnvoll ist Buße zu tun. Böse Greys, graue Teufel, versuchen Menschen zu verschlechtern; durchs Buße tun hilft man ihnen noch dabei. Scheinbar nur gewinnen Asketen durch Leiden an psychedelischem Glück und an Wundermacht. Dies bewirken diese Teufel, um sie und andere hinters Licht zu führen. Der Erleuchtete wird einsehen dass es ihm gut tut wenn er sich stärkt. So hilft er auch Gott ihn und die Welt zu verbessern. Doch eignen sich die Rassigen kaum für eine höhere Erleuchtung. Wegen ihrer rassistischen Entartung sind sie den Teufeln, den Greys, zu sehr unterworfen.

Wenn in Europa die Sonne der Weisheit die Hellen erleuchtet, beginnt in China die Dämmerung der Finsternen. Dann müssen nicht nur die Rassigen erkennen dass sie eben weniger begnadet sind.

5.7.3 Wer die Krisen richtig versteht kann sie gelassener managen

In dieser Welt gibt es viele Probleme, die die meisten Menschen nicht recht wahrnehmen können. Ein Hauptproblem ist die große und wachsende Ungleichheit der Menschen, ein anderes Problem besteht in ihrer mangelnden Freiheit. Es gibt Milliarden die nicht gut genug essen können und die nicht die Freiheit haben ihr Leben zu verbessern, weil die Länder wo sie leben so überbevölkert und miserabel sind. Darauf wies zum Beispiel auch der oben zitierte Politiker Olaf Scholz (SPD) hin. Dieser blickte zurück auf die Börsenkrise von 2008, als sich zeigte wie instabil und krisenanfällig die internationale Moneten-Ordnung ist. Scholz nutzte seinen Rückblick für diese Bemerkungen:

»Die in den vergangenen Jahrzehnten gestiegene Ungleichheit ist eine Ursache der Krise, in einigen Ländern in verschärfter Form auch ihre Folge... Souveräne Politik muss ... Rahmenbedingungen so gestalten dass Menschen die Freiheit haben das Leben zu leben das sie für sich möchten. Die Bürgerinnen und Bürger erwarten das von uns.«

Es steckt viel Wahrheit drin in diesen wenigen Sätzen. Die zweite Hälfte des 20ten Jahrhunderts war eine Krisenzeit, in der die Weltwirtschaft zu sehr wuchs. Das hat im Westen zwar für viel Wohlstand sogar bei den Armen gesorgt, aber zugleich wuchs die unerwünschte Ungleichheit in der Welt. Die Zeit des großen Wachstums war auch die Zeit wo die Rassigen sich, zum Beispiel in Afrika, politische Freiheiten erkämpften. Aber in den Neger-Staaten veränderte sich durch die Befreiung vom Kolonialismus Vieles zum Schlechteren. Weiße Gutmenschen wollen den Negern helfen, aber ohne eine richtige Religion und einen echten Gott fehlt ihnen die notwendige Stärke.

In 2018 hat die Welt-Ernährungs-Organisation FAO zum dritten Mal in Folge schlechte Zahlen veröffentlicht. Der Hunger und andere Missstände in der Dritten Welt sind nur noch schlimmer geworden statt besser. Viele Liberale und Marktwirtschaftler können das nicht verstehen. Typisch sind ihre Aufforderungen an die Regierungen zu strengeren Spar-Maßnahmen, und zu härterem Wettbewerb, und zu mehr Wirtschafts-Wachstum. Doch viele Regierungen sind überschuldet und bankrott. Viele Elende in der Dritten Welt schufteten wie Sklaven unter unwürdigen Bedingungen, das geht kaum noch härter. Mehr Wachstum geht auch nicht in Regionen wo schon jetzt das Land seine Menschen nicht alle ernähren kann. Sogar in der USA ist die Überweidung ein schlimmes Problem, und in Neger-Afrika ist alles immer am Schlimmsten, schon seit es die Neger eben gibt.

Die UTR geht davon aus dass die Greys im Weltraum die Menschheit und ihre Welt ins Unglück lenken wollen. Diesen muss Gott eine gewisse Macht geben über die Welt. Es kann deswegen so ablaufen dass die Greys über Jahre hinweg auf einem Gebiet ihrer Wahl Krisen erzeugen. Doch Gott wird jetzt viel stärker, und ist dabei viele Krisenherde zu beseitigen. So plötzlich wie der Islam-Terror abebbte könnte bald auch die Armuts- und Hunger-Krise vorüber sein. Statt dessen wäre aber damit zu rechnen dass dann die Stürme an Stärke zunehmen, weil Gott die ständigen Angriffe der Greys dorthin ablenkt. Viele Politiker des Westens schauen immer nur auf die aktuelle Krise, zum Beispiel die Klima-Krise oder die Corona-Wuhan-Krise. Erst mit dem Ende der christlichen Religion werden sie von Gott lernen, wie man die Abfolge der Krisen etwas gelassener managt.

5.7.4 Wir brauchen bessere Religiöse statt schlechter Migranten

Mit schlechten Migranten wird in Europa vieles krisenhafter. Das liegt daran dass wichtige und mächtige Gruppen unsere Lage tückisch verschlimmern. Die Schlimmsten sind auch hier wieder mal die Christen. So schlimm wie niemand sonst setzen diese sich für die Migration schlechterer Menschen nach Europa und in den Westen ein; dazu zählen einige sogar islamische Bösewichte, die in der ganzen Welt zu Recht verhasst sind und verfolgt werden. Traditionell wenden Christen sich gegen Maßnahmen der Bevölkerungs-Kontrolle, was oft zur Folge hatte dass sich Unterlinge im Übermaß vermehrten. Erst in jüngster Zeit hat sich diese christliche Sturheit etwas gelegt. Im Grunde aber verfolgen gerade politisch engagierte Christen dieselbe Strategie die man bei linken Bösewichten findet. Weil die Welt sich ihrer falschen Ideologie verweigert, versuchen sie auf die böse Weise sich mehr Macht zu verschaffen. Genau wie linke Bösewichte sind auch Christen erst zufrieden wenn sie die absolute Macht für sich selbst errungen haben. Wenn die Verhältnisse sich verschlimmern dann gilt ihnen das als hilfreich für ihre eigenen Pläne zur Gewinnung der Macht. Die katholische Macht sah in Italien lange Zeit so aus, dass Mafias und korrupte Politiker in allen Bereichen der Gesellschaft die Geschicke lenkten, Gesetze ignorierten und sogar Terror machten. Noch heute treffen wir bei schurkischen Seilschaften von Eurokraten solch üble Verhältnisse an. Es fiel Linken und Christen bisher leicht, sich auf europäischer Ebene als Führung zu etablieren. Populisten und Nationalisten erhoffen sich neuerdings von alternativen Strukturen ein Mehr an Souveränität. Aber der liebe Gott nur kann es bewirken dass daraus nicht mehr Unheil entsteht.

Derzeit gibt es diverse christlich geprägte Eliten und Initiativen die sich für Flüchtlinge einsetzen. Typische linke Lügner behaupten wahrheitswidrig dass sie Flüchtlinge aus Seenot retten würden. In Wahrheit handelt es sich vor allem bei den Afrikanern typischer Weise um Abenteurer die von Mafias für viel Geld eingeschleppt werden. Es gibt unter den "Rettern", das muss man zugeben, nicht wenige die sich an den Illusionen aufrichten die Jesus der Galiläer sowie Karl Marx in die Welt gesetzt haben. Es sind verlockende Fantasien von einem Paradies, wo alle systemkonformen oder Gott gefälligen Menschen gut leben können. Junge linke Trotzköpfe und reiche alte Damen beschwören die Fantasie von einer idealen Welt in der alle Menschen, gleich welcher Rasse oder Qualität, in einer solidarischen oder sogar kommunistischen Gemeinschaft leben können. Das ist keine falsche Vorstellung. Solche idealen Gesellschaften gibt es auf den vollkommenen Erden der Humanoiden. Es handelt sich dabei aber um höchst entwickelte Gottmenschen, die klug und fähig genug sind für solch eine ideale Gesellschaft, wo jeder sehr frei und in Wohlstand leben kann. In der Situation in der die Erde sich leider befindet, bleibt eine solche Gesellschaft nur eine Fantasie.

5.7.5 Die Weißen haben sich gut entwickelt, andere eignen sich dafür nicht

Wer typische Semiten, Mohren, Neger, Äbos und andere Unterlinge gründlich studiert; wird erkennen dass sie dem inneren Bösen erheblich mehr unterworfen sind als hellere Weiße in Europa. Das Böse manifestiert sich zum Beispiel so, dass die Moslems leicht darauf kommen Nicht-Moslems zu attackieren, während die Afrikaner schnell zu Drogen kommen und sozial verwahrlosen. Dieses Böse wollen linke Bösewichte und Christen mehr oder weniger bewusst instrumentalisieren. Sie wollen mit dem Bösen den Westen unter Druck setzen, vor allem um mehr Macht zu gewinnen. Von diesem Machtgewinn versprechen sie sich und der Welt bessere Zeiten. In Wahrheit täuschen sich aber nicht nur solche Christen und verbündete Linke über den Ursprung des Bösen. Das Böse ist auch ein Teil ihrer geistig missgebildeten Persönlichkeit. Dahinter stecken böse höhere Mächte, die über alle Menschen etwas Macht besitzen. Diese Macht nutzen die Greys für diverse böse Zwecke aus. Das ist schon etwas das nur wenige Menschen verstehen können. Die Greys haben vor allem Ungläubige und Schwächere verblendet und gut im Griff. Wer das innere, von außen genährte Böse von sich selbst abtrennen will; der muss sein Leben lang psycho-reale Störungen aushalten, und noch dazu ein besserer fitterer Mensch werden. Nur solche Menschen die das Böse von sich abtrennen sind im Prinzip geeignet dazu in Frieden miteinander zu leben, und gemeinsam eine freie und gute Welt aufzubauen. Dafür eignen sich Rassige kaum. Das liegt daran dass es Rassige nur auf Unglücks-Planeten gibt. So welche haben auch bei uns zu wenig Verstand und Glück.

Die Verblendung kann auch gute fähige Weiße hart besitzen. Ich kenne sie selbst aus meinen früheren Jahren. Ich kam nicht auf die Idee dass Neger von Natur aus so viel geringere Menschen als die Weißen sind. Das lag daran dass ich in den Zeitungen kaum etwas Lichtvolles darüber las, und auch vom Fernsehen nicht gut informiert wurde. Erst spät begriff ich dass es kein Zufall ist dass es unter Negern so viele Kriminelle gibt, sondern dass das an ihrer rassischen Schwäche liegt. Wie bei Kranken sollte man auch bei Rassen die Schwächen ehrlich diagnostizieren, sogar wenn man ihnen nicht abhelfen kann. Historiker erinnern sich an die Zeiten da auch die Weißen in Europa schwere Schwächen zeigten. Auch Europa hatte einst Probleme mit Krieg und Hunger, Elend und Fanatismus. Muss man nicht von den Rassigen erwarten dass sie sich auch bessern, so wie sich die Weißen in der Moderne besserten? Die aktuellen Zahlen der FAO zeigen dass diese Hoffnung nicht berechtigt ist. Nicht an Theorien, an hässliche Wahrheiten müssen wir uns halten. Die Weißen Europas konnten sich aus dem Elend hinaus entwickeln, weil ihnen Gott dabei half. Derselbe einzige Gott dieser Welt sagt dass er das bei den Rassigen einfach nicht schaffen kann.

5.7.6 Der revolutionäre Marxismus war und ist zu schlimm

Schon im 19ten christlichen Jahrhundert regten sich Marx und andere linke Trotzköpfe zu Recht auf über die Ungleichheit in der Welt und das Elend vieler armer Menschen. Marx überschrieb zum Beispiel eines der Kapitel in seinem Hauptwerk *Das Kapital* so: »Schöne Theorien, häßliche Wirklichkeit«. Viele anerkannte Wissenschaftler und Politiker hatten damals Theorien entwickelt wie den Weißen und anderen geholfen werden könne. Auch Marx entwickelte eine weitere solche Theorie. Doch weil er ein linker Bösewicht war hoffte er auf mehr Elend und sogar Bürgerkriege. So sollten sich die Menschen der unteren Schichten durchsetzen und über die Politik bestimmen. Wenn aber die Eliten oben schon zu schlecht und geistesschwach sind um eine bessere Politik zu erdenken und einzuführen, kann man von den Proleten unten kaum etwas Besseres erwarten. Für eine bessere Welt kämpfen sogenannte Autonome im Schwarzen Block, indem sie Polizisten mit Steinen bewerfen. Dabei können die das marxistische Lieblingswort Revolution nicht mal richtig schreiben! Eigentlich müsste es nämlich Revoluzion geschrieben werden, wenn man schreibt wie man spricht. Doch es liegt am besonderen Ungeist von England, wenn viele unserer Wörter falsch geschrieben werden. Dieser Ungeist, den die UTR mit Links zu Lar erklärt, hat auch den Juden-Spross Marx allzu stark geprägt. Es ist ein Trauerspiel wenn man sich solche linken Bösewichte anschaut, wie sie bei Demos lärmern und randalieren und Steine werfen, aber so doch nur Teufeln im Himmel gefallen, die solche Gruppen dann dazu bewegen sich Negern gleich einzuschwärzen.

5.8 Linke Juden scheiterten erst recht an der Wirklichkeit

5.8.1 Der Juden-Spross Marx war genau wie Hitler ein wütender Antisemit

Kaum bekannt und noch weniger beliebt sind bei Linken die Zitate, die ihren Vordenker Marx als ziemlichen Antisemiten zeigen. Er musste nämlich bei einem reichen Juden um Geld bitten. Das kam ihm sauer an. In vertraulichen Briefen lästerte Marx vor allem über den Juden Ferdinand Lassalle, einen der einflussreichsten Rädelsführer bei den damals sehr linken Sozialdemokraten. Marx nannte ihn den »schmierigen Breslauer Jud«, »von der slawischen Grenze«. Er warf ihm vor allem vor die linke Bewegung für »Privatdreck« zu instrumentalisieren. Aber »Lieber Lassalle« nannte ihn Marx in Briefen, in denen er ihn so um Geld anbettelte. »Wenn dir 20 Friedrichsdor zu viel sind, so schicke weniger.«

Es war gewiss kein Zufall dass Ferdinand Lassalle, der für die Sozialdemokratie so wichtig wurde wie kaum ein Deutscher, aus Breslau kam. Dort wohnten einst meine Großeltern, und wenn der Weltkrieg nicht zur Vertreibung der Deutschen geführt hätte würde ich vielleicht heute dort sitzen und schreiben. Heute ist Breslau eine schöne Stadt, die fast nur von Polen bewohnt wird. Leicht war es damals für die Sowjets die Deutschen zu vertreiben, einfach weil es Stalin so gefiel. Unser schwach gewordenes und als schlecht geltendes Deutschland hatte weltweit keine Freunde. Das sollte alle Deutschen warnen die heute leichtfertig ihr Vaterland aufs Spiel setzen, und unter dem bunten Banner »Kein Rassismus« dafür werben Fremde bei uns anzusiedeln, die unser Vaterland für sich gewinnen wollen, einfach indem ihre Kopftuch-Zwerginnen viele fremde Kinder zeugen. Denn dass viele Migranten aus islamischen Ländern darauf aus sind uns zu überfremden und zu islamisieren, und deshalb zu uns strömen, werden nicht mal die übelsten Antirassisten bestreiten. Die meinen ja nur dass wir eben, auch rassistisch, noch schlechter wären. Deutschland gilt bei den Linken schnell als »mieses Stück Scheiße«, weil es sich der linken Machtergreifung besonders in den Weg stellt. Genau so stellten sich einst die Juden der Machtergreifung der Nazis in den Weg. Gott hat Juden und Deutsche immer wieder eingesetzt um die Geschichte zu lenken, zum Beispiel um die einst bitter notwendige Arbeiterbewegung zu gründen. Weil Gott auch immer Strukturen aufrichten musste die nur zeitlich eine Rolle spielten, und sich negativ auswirkten; und weil die Religion der Juden so widrig war und ist; gerieten die Juden schnell in den Verdacht böse zu sein.

Wenig bekannt ist nicht nur bei den letzten Marxisten bis heute die frühe Lehrschrift von Marx »Zur Judenfrage«. Darin setzt Karl das Judentum mit dem verhassten Kapitalismus quasi gleich. Alles was am Kapitalismus schlecht sei schreibt er auch den Juden zu. Die Juden diskreditiert er auch wegen ihrer Rasse »aufs Äußerste«, wie Prof. Löw seinerzeit urteilte. Als typischer linker Bösewicht lässt Marx dem Schreibstift intuitiv und ungeniert Lästerungen entweichen, wobei er sich auf das radikale Gefühl seiner Genossen stützt:

»Suchen wir das Geheimnis der ... Religion im wirklichen Juden. Welches ist der weltliche Grund des Judentums? Das *praktische* Bedürfnis, der *Eigennutz*... Wir erkennen also im Judentum ein *allgemeines gegenwärtiges* antisoziales Element... Der Gott der Juden hat sich verweltlicht, er ist zum Weltgott geworden... So finden wir dass hinter jedem Tyrannen ein Jude steht... diese schmutzigste aller Rassen... Die große Kunst von Levys Nase besteht in der Tat darin, mit Faulgeruch zu kosen... Der jüdische Nigger Lassalle... Es ist mir jetzt völlig klar dass er ... von den Negern abstammt...«

Und so weiter, und so weiter. Marx störte sich vor allem an der »jüdischen Nase«, die in der Tat oft unschön und krumm aussieht. Löw fand in der Ära nach 1945 den Judenhass von Marx und Engels »indiskutabel«. Doch wenn man sich an die Diskussion wagt, muss man finden dass doch diese rassistischen Vorwürfe den Boden der Tatsachen durchaus erreichten. Die Juden waren und sind eben besonders egoistisch und erfolgreich darin sich Geld und Häuser zu verschaffen. Leicht kann es dazu kommen dass sie sich als Fremdvolk derart bereichern, dass sie ein anderes Volk in die faktische Schuldknechtschaft nieder drücken. Der tschechische Satiriker Stanislav Jerzy Lec meinte einmal »Am gemeinsten drückt der fremde Schuh«. Scheinbar ist der Gott der Welt mit den Juden besonders im Bunde. In Wahrheit aber wollte Gott so eine jüdische Weltmacht beileibe

nicht. Wenn die Israelis den Palästinensern immer noch mehr Land abnehmen wollen, ist die gute Erdgöttin damit nicht einverstanden. Die Unzufriedenheit Gottes mit den Juden zeigt sich wenn sie klein, finster und unschön werden. Auch um den rassistisch-religiösen semitischen Hochmut der Juden zu brechen ließ Gott immer wieder solche antisemitischen Vordenker wie Marx und Hitler mächtig werden. Dass diese aber allzu schlimm wurden, lag dann an der bösen Macht der Greys.

Problematisch am Judentum war und ist vor allem, dass es Juden in fremden Ländern zu einem Fremdvolk formt. Die gehörten allenfalls so halb zum Volk dazu, und waren ihm deswegen von Natur aus weniger gut gesinnt. Wenn die unter Christen, Liberalen oder Linken mächtig wurden, dann lag das oft an ihrer besonderen kühnen Widrigkeit; aber vor allem war es das Geld, das volksfeindliche Juden in der Politik beliebt machte. Der Welt-Gott jedoch wollte natürlich dass es den Völkern der Welt gut geht, und dass sie von möglichst fähigen Politikern regiert wurden. Nur weil die Greys es so erzwangen musste Gott den Völkern feindselige, radikale und rassistisch schlechte Typen vorsetzen. Besonders schlecht ist es eben wenn man als unbeliebtes Volk sein Heimatland verliert.

5.8.2 Für Marx hatte, ebenso wie für Hitler, der Stärkere und Härtere recht

Man kann den Marxismus heute nur richtig verstehen vor dem Hintergrund des Darwinismus, der zur Zeit von Marx nicht nur in Großbritannien aufregend neu und in Mode war. Viele Rechte und Linke akzeptierten das Denken dass der Stärkste sich überall durchsetzt. So dachte Marx ebenso wie Nietzsche. Deswegen meinte er dass die Linken die Härtesten und Kämpferischsten werden müssten, damit ihnen die Natur die diktatorische Macht überlassen wird. Ist es aber natürlich so, dass sich im Leben die Härtesten und Schlimmsten durchsetzen? Zu den gefährlichsten Tieren der Welt gehören zum Beispiel Giftschlangen. Davon gibt es in Australien viele gefährliche Spezies. In Gottes Herzland Deutschland gibt es nur die Kreuzotter, die für Menschen kaum gefährlich ist. Durch die UTR wird es endlich möglich das Geschehen in der Natur richtig zu erklären, was der Darwinismus nur halb vermochte. Der Marxismus, der auf dem atheistischen Darwinismus stark basierte, verliert damit die Basis seiner Heilslehre. Jede bessere Welterklärung müsste neben dem sichtbaren Geschehen in der Natur auch viel unsichtbares Geschehen berücksichtigen. Das geht von Gottes und der Engel Werken, und den Bemühungen der Menschen, bis zu den Angriffen der Greys. Ohne die Erkenntnis dass es Wunder ständig gibt, und dass der Geist das Schicksal formt, kann man die Natur nicht verstehen. Der Philosoph Schopenhauer stellte darauf besonders ab. Anstatt auf die härtere Gewalt und Gemeinheit setzen bessere Linke heute auf den guten Willen und den demokratischen Wandel. Doch unter welchen Bedingungen kann es Menschen gelingen besser und gerechter zu werden? Die UTR lehrt dass das nur geht wenn Gott selbst stärker wird.

5.8.3 Weil die Göttin nicht linksradikal ist gab es kaum linksradikale Frauen

Bezeichnend ist dass es nur wenige berühmte linke Frauen gibt. Die prominenteste Linke aller Zeiten war wohl Rosa Luxemburg, Die finstere kleine Jüdin wirkte mit ihrer Hakennase typisch semitisch hässlich. Wegen Aufwiegelung aus dem russischen Polen vertrieben, schloss sie eine Scheinehe mit einem Deutschen. Auf dem Potsdamer Platz in Berlin sieht man Rosa heute auf einem Bild als typischen linken Bösewicht. Sie spricht: »Ich bin eine Terroristin«. Doch als 1988 die linke Diktatur der DDR vor dem Zusammenbruch stand, da wurde sie von Bürgerrechtlern so zitiert: »Freiheit ist immer die Freiheit des Andersdenkenden«. Manche linke und deswegen tendenziell unehrliche Medien wollen diesen Spruch als Befürwortung von Meinungsfreiheit und Demokratie deuten. Im deutschen Artikel der Wikipedia wird er nur nebenbei gezeigt. Doch war die rote Rosa auch für eine Linke unüblich radikal und widrig. Meinungsfreiheit forderte sie nur im Rahmen der Diskurse unter ihresgleichen ein, also mit anderen Linken. Gegenüber allen die nicht links waren befürwortete sie die revolutionäre bis "antifaschistische" Gewalt, der sie selbst zum Opfer fiel. Sie war also durchaus keine Demokratin, die Andersdenkende echt respektierte. Darauf wies zum Beispiel der Autor Ludwig Witzani hin (JF 34/19). Bedeutsam ist gerade diese Äußerung deswegen, weil viele Linke ansonsten zwar theoretisch die Demokratie bejahen, aber doch nicht für offene Diskussionen sind, wenn es um ihre Tabus, Lehren und Feindbilder geht. Weil die Erdgöttin nicht linksradikal ist gab es kaum linksradikale Frauen. Das führte dazu dass im Tabak- und Bierdunst der »Antifa-Kneipen« oft ein besonders übler Geist beschworen wird.

Die deutsche Frau ist, auch wenn sie links und minder entwickelt ist, doch oft von einer besseren Geisteshaltung. Sie kann auf fanatische und gefährliche Männer-Clubs mäßigend und erhellend wirken, wenn da ansonsten nur die finsternen Köpfe das Wort führen. Doch das ändert sich radikal mit der Bosheit die aus dem Ausland nach Deutschland schwappt. Die fremde Frau mit finsternem Migrations-Gesicht ist nicht ohne guten Grund auch in ihrem Heimatland viel weniger angesehen.

5.8.4 Der Jude Trotzki fiel mit gutem Grund der Revolution zum Opfer

Ganz ähnlich geartet wie Rosa Luxemburg war der Jude Leo Bernstein alias Trotzki. Der relativ gut aussehende finstere Jude war der Gründer der sowjetischen Roten Armee, und damit vor allem verantwortlich für die meisten Gräueltaten gegen die Russen, im Rahmen der Revolution der Sowjets. Der nach ihm benannte Trotzkiismus bezeichnete zu Sowjet-Zeiten ein widriges bis demokratisches Abweichlertum, eine Art Opposition gegen die herrschende Mehrheits-Fraktion. Anfangs befürwortete Trotzki die Bildung und Herrschaft von Arbeiter-Räten, aber als diese ihm nicht passten ließ er sie gnadenlos bekämpfen. Im Gegensatz zu Stalin, der skrupellos auf die nationalen Gefühle der Russen baute; war Trotzki ein linker Internationalist, der aber wegen seiner besonderen Radikalität und Brutalität sogar bei den Linken kaum Erfolg hatte. Es ist kein Wunder dass die Deutschen zur Nazizeit, wegen solcher linken Juden wie Rosa Luxemburg oder Leo Trotzki, zu besonderen Antisemiten wurden. Parallelen zeigen sich zur Herrschaft und Entmachtung der jüdischen Oligarchen in Russland, nach dem Ende der Sowjet-Ära, durch Wladimir Putin. Diese Macht der Juden ist ohne die Annahme höherer Mächte nicht zu erklären.

Rosa Luxemburg und Leo Trotzki waren zwei der berühmtesten linken Bösewichte aller Zeiten. Diese Juden zeigten das große Dilemma der rassistischen Prägung des Berk-OS: Je ungläubiger und widriger Menschen werden, desto mehr fallen sie aus dem Bereich heraus wo Gott mächtig ist. Die unmittelbare Folge ist es, dass sie vom Berk-OS stärker erfasst werden. Dieses formt besonders die Juden zu einer Art natürlicher Opposition. Sie rutschen nach links und können nicht anders als "gegen die da oben" zu sein. Wenn sie das Schicksal mal selbst nach oben spült, dann sind sie mit dieser Rolle überfordert.

Auch bei Stalin zeigte sich das Phänomen das für mächtige Juden typisch ist: Als halbe Fremde in einem fremden Land werden sie den dortigen Völkern leichter zu besonders üblen Ausbeutern und Tyrannen. Unter Stalin musste Jahrzehnte lang jeder Sowjetbürger um sein Leben fürchten. Das lag auch daran dass Stalin eben ein Georgier war, der den Russen besonders wenig traute und sie mit Terror nieder halten wollte. Die Göttin musste darauf achten dass sich im Osten kein allzu starkes Riesenreich bildet, das Europa gefährlich werden könnte. Das ging damals am Leichtesten indem linke Typen zu den Herren Russlands gemacht wurden. Und dafür sorgten 1919 vor allem die Juden. Von den fünf führenden Sowjet-Führern der Revolutionszeit waren drei Juden, also die Mehrheit. Ohne ihr jüdisches Geld aus dem Ausland wären die Bolschewisten damals gescheitert.

Als Hitler mit Stalin den Pakt zum Überfall auf Polen schloss, verbündeten sich die Nazis mit den Linken teilweise auch ideologisch. Das führte dazu dass die Linken unter Stalin sich dem Gedankengut Hitlers ein Stück weit öffneten. In jener Zeit ließ Stalin die Juden noch intensiver als zuvor verfolgen. Damals wurde Trotzki von Attentätern getötet, und auch andere prominente Juden fielen dem Sowjet-Terror zum Opfer. Beim Einmarsch in ihren Teil Polens haben die Russen Juden an die Nazis ausgeliefert. Dazu gehörte ein ungarischer Kommunist und Jude namens Bloch, der in Russland mit falschen Papieren gelebt hatte. Ein Bus voller solcher Typen wurde in Brest-Litowsk der Gestapo überstellt. Zum Ausgleich redete Hitler fortan deutlich linker und antikapitalistischer. Es hatte sich eine internationale Rotfront gebildet, die vor allem für England gefährlich wurde. Doch wieder einmal ließ Gott seine Juden nicht im Stich, auch wenn er viele opfern musste.

Unter den führenden Kommunisten in Europa gab es viele Juden, und viele von denen fielen dem Terror der Nazis zum Opfer. Stalin ließ nämlich auch Kommunisten an die Nazis ausliefern, und auf Juden hatten die es besonders abgesehen. Zu denen gehörte beispielsweise der österreichische Kommunisten-Führer Paul Meisel. Muss man solchen Juden heute noch Denkmäler setzen? Man darf sie auch als jüdische Bösewichte verstehen, denen das Schicksal nicht günstig gesonnen war.

5.9 Die tückische linke Sprachverwirrung über »racial profiling«

Im Sommer 2020 wird über die Rassenfrage wieder viel debattiert. Laut Zeitungs-Berichten geht es um den Begriff *racial profiling*. Darüber informiert uns die kleine, teuer gewordene *Kölner Tablette* (Name geändert) leider ganz falsch. Da heißt es dass es *racial profiling* sei wenn Leute »wegen ihrer Hautfarbe, Haarfarbe ... kontrolliert« werden. Machen die Witze, oder kontrolliert unsere Polizei neuerdings speziell Rothaarige? Wir lesen dass Innenminister Seehofer (CSU), der alte Taktiker, eine Untersuchung darüber ablehnt. Nun »zofft die Groko«, teilte die Zeitung mit.

Den Anlass zu diesem Streit gaben zwielichtige Eurokraten. Diese schrieben nach Berlin mit der Befürchtung, dass es dort wegen *racial profiling* zu Diskriminierung kommen könnte. Das hörte sich so an als ob linke Seilschaften von einer Rotfront dahinter stecken, denen es darum geht die Strafverfolgung auf wichtigen Gebieten zu erschweren. Viele etablierte Linke waren ja in jungen Jahren radikaler und polizeifeindlicher als später. Hass auf Polizei und Justiz kommt oft auf mit der Hinwendung zu Drogen. Profailing (*profiling*) ist jedoch zweifellos eine gute Sache. Es geht darum individuelle oder typische Täter von Straftaten zu erforschen und ihre Strafverfolgung zu erleichtern. *Racial profiling* war es zum Beispiel, als nach einem Bombenanschlag von Moslems in Bonn ein Steckbrief angefertigt wurde, der einen der Täter als Neger zeigte. Der war halt nur im Gesicht ganz schwarz, und er hatte die dicken Negerlippen. Seine Bombe war gut manipuliert worden, sie zündete nicht. Mit besseren Kenntnissen auf dem Gebiet der Rassenkunde hätte man gerade bei Negern vermutlich mehr herausfinden können. Denn Neger-Rassen unterscheiden sich rassisch besonders. Zum Beispiel sieht der hagere Äthiope ganz anders aus als der feiste Nilot. Es ist aber verständlich, dass nicht nur IS-Moslems und linke Schurken, sondern auch internationale Flüchtlings-Mafias und ihre politischen Freunde gegen solches Profailing die größten Bedenken haben. In Zeiten wo die SPD mit dabei ist bei der Großen Koalition (Groko), setzen sich solche Bedenken im Berlin häufig durch. Tatsächlich will die Justizministerin Christine Lambrecht von der SPD darüber jetzt eine interne Studie in Auftrag geben. Da sitzen halt viele Leute die Arbeit haben wollen. Aber von Linken in hohen Ämtern, von Staatspräsidenten und einem Justizminister im Osten, hörte man neuerdings die Meinung dass die linke Diktatur in der DDR ein Rechtsstaat gewesen sei!! Die BRD dagegen gilt bei linken Bösewichten als abzulehnender Polizeistaat. Man könnte also vermuten dass bei dieser Studie, in der letzten Zeit der Groko von Kanzlerin Merkel, nicht mehr viel Lichtvolles herauskommen wird. Und fraglich ist es ja schon fast, ob die sehr weit nach links gedriftete SPD im nächsten Bundestag noch mal über die Fünf-Prozent-Hürde hüpf.

Einige Laien meinen, weil im Grundgesetz steht dass jemand wegen seiner Rasse nicht diskriminiert werden darf, sei alles was Rassen unterscheiden könnte nicht erlaubt. Doch in Wahrheit steht dieses Grundrecht unter einem Gesetzesvorbehalt. Ein hinreichender Grund reicht schon aus, damit man doch wegen der Rasse Unterschiede machen darf.

Im späten Frühjahr 2020 veröffentlichte ich meinen wegweisenden Text »Das Reich«. Darin wies ich auf die linke Hetze hin die Antifa und Autonome verbreiten, wobei sie auch von etablierten Linken und Gängstern unterstützt werden. Ich warnte vor der Gefahr von Plünderungen als Folge solcher Hetze. Kurz darauf kam es tatsächlich zu einem solchen Gewaltausbruch. Ein Mob von Jugendlichen, der vor allem aus jungen Moslems und Migranten aus dem Drogen-Milieu bestand, zerstörte in Stuttgart Polizeiautos und plünderte Geschäfte. Es kam zu spektakulären Gewalttaten gegen Polizisten. Stuttgarts Polizeipräsident Frank Lutz sprach in der *Bild*-Zeitung (22.06.20) von einer *nie dagewesenen Dimension der Gewalt*. Doch solche Straßengewalt hatte es schon zur Nazizeit gegeben, als linke und rechte Banden aufeinander los gingen, und rechtschaffene und demokratisch gesinnte Bürger dem Untergang ihres Rechtsstaats oft nur wie gelähmt zuschauten.

Der Scherbenhaufen, den böse junge Moslems nach der Kristallnacht von Stuttgart hinterlassen haben, wurde auch von Moslems wieder aufgeräumt. Das kennen die schon, und es heißt ja wenn so etwas passiert dann wären immer die Deutschen schuld daran. So was meint vor allem die, in Baden-Württemberg besonders starke, katholische Kirche. »Für eure Sünden straft Gott euch, mit der Hilfe böser Flüchtlinge«, denken so welche oft. Doch das behauptet nur eine faktisch längst widerlegte Religion. Profailing will es Polizei und Staatsanwalt ermöglichen, die Moslems besser

in den Griff zu kriegen, und ähnliche Krawalle schon frühzeitig zu beenden oder zu verhindern. Rassisches Profailing ist es dann, wenn man dabei die Rasse der typischen Täter berücksichtigt. Das ergibt bei gewissen Taten viel Sinn. Zum Beispiel spezialisieren sich einige Siros (Zigeuner), die man wohl als weltweit ärgste Feinde der Deutschen bezeichnen kann, auf gewisse Straftaten. Banden von fremden Tätern spezialisieren sich besonders auf Taten im Bereich des Zugverkehrs. Moslem-Clans mit vielen Tausenden von Mitgliedern "kontrollieren" in vielen deutschen Städten das Milieu von Prostitution und Drogen und kassieren "Schutzgeld". In Berlin verkaufen Banden von falschen Flüchtlingen Drogen. Neger trommeln da in den Parks, und immer wenn die Polizei kommt hören sie auf. Solche Banden sind häufig rassistisch und ethnisch organisiert, das erschwert die Arbeit der Polizei. Natürlich hilft es Polizei und Staatsanwaltschaft wenn sie eine Vorstellung davon haben wie solche Täter aussehen. Zur Zeit von Marx schickte man junge Kripo-Beamte deswegen in die Gefängnisse, wo sie sich "Stammkunden" und typische Täter anschauen konnten. Heute macht man Profailing eher mit Computern, doch das kann das Menschliche nicht ersetzen.

Das Tückische am Streit um *racial profiling* ist es, dass die Linken verschiedene Sachen miteinander vermischen. In jener Kölner Zeitung heißt es zum Beispiel, so was sei es wenn der türkisch aussehende Politiker Cem Özdemir im Zug von der Polizei kontrolliert wird, nicht aber eine Gruppe von betrunkenen Deutschen im selben Abteil. Doch das ist gar nicht *racial profiling*, sondern eine mögliche Folge davon. Wenn Profailer der Polizei und Justiz erkennen, dass gewisse rassistische Gruppen für gewisse typische Straftaten verantwortlich sind; dann kann es passieren dass sich die Polizei entschließt, solchen Typen durch mehr Kontrollen "Druck zu machen". Wenn gezielt nach Tätern einer Rasse gesucht wird, kann durch Kontrollen auch der Fahndungsdruck erhöht werden. Es gibt auch schikanöse Kontrollen. Doch Kontrollen und Profailing sind zwei sehr verschiedene Sachverhalte. Wer sie zusammen wirft, hat entweder noch nie gehört was Profailing ist; oder aber er ist ein Schurke, der die Polizeiarbeit mit Sprachverwirrung behindern will.

5.10 Vom christlichen Sozialismus zum linken Populismus in der USA

In den Jahren 2016 und 2020 bewarb sich in der USA der alte Bernie Sanders vergeblich um das Amt des Präsidenten. Nach eigener Aussage war Bernie ein »demokratischer Sozialist«. Was soll das genau sein? Bei seinen Auftritten im Wahlkampf forderte er vor allem die Studiengebühren für das College abzuschaffen. Es war erstaunlich dass Bernie aus einigen Vorwahlen als Sieger hervorging. Dies zeigt das Maß der Unzufriedenheit vieler Leute im Westen mit ihrem liberalen Wirtschafts-System. Doch obwohl er zweimal gut mithielt, verlor der alte Bernie jedes Mal das Rennen um die Kandidatur der Demokratischen Partei. Er wirkte einfach wie einer der letzten Drogen-Hippies und Rebellen aus den Sechzigern, der nicht in die moderne Welt hinein passte. Viele etablierten und realistischen Leute in der USA meinten dass Bernies politisches Programm zwar schön klang, aber wie »Torte im Himmel« sei, also nichts was man in echt genießen könne.

Im Jahr 2016 verlor der Unabhängige Bernie das Rennen gegen die taffe Juristin Hillary Clinton. Diese stützte sich vor allem auf die afro-amerikanischen Neger, die damals noch vom Charisma des Neger-Präsidenten Barack profitierten. Die zwei Kinder des Neger-Präsidenten gelten als besonders gut gelungen, so rühmte sie zum Beispiel ein Film von ARD&ZDF. Das mag wohl sein. Es gab sogar Neger die Nobelpreisträger wurden -- das hielt mir mal eine Neger-Freundin zornig entgegen. Zu denen gehörte der Neger Nelson Mandela. Der war ein gescheiterter Terrorist, bei dem alle Welt froh war dass er der Gewalt entsagte, und seine grausig üble Frau Winnie verstieß. Die gründliche Schau auf die Rassen zeigt aber auch die rassetypische schwere Unverbesserlichkeit der Neger. Mit mehr Einsicht und Realismus könnten viel privates Unheil und Krisen vermieden werden, die zum Beispiel typischer Weise die Folge sind, wenn weiße Frauen sich mit Negern einlassen. Im Team von Hillary Clinton gab es 2016 zunächst nur Weiße und Hispanier, erst später stieß eine Negerin dazu. Das passte vielen Negern schon nicht so gut. Dennoch dachte man sich, dass diese Frau aus der weißen Elite der USA der »Speer der unterlegenen Hunde« (*underdogs*) sei. Weil sie sich aber so sehr mit den Negern einließ, deswegen wurde sie bei den Weißen schnell unpopulär. Der Kandidat der arbeitenden Weißen wurde dann aber nicht der Populist Bernie, sondern Donald

Trump. Hillary jedoch geriet in eine Krise. Weil sie rastlos herum reiste und Reden hielt klappte sie spektakulär zusammen. Man trug sie in ihren SUV. Das Video zeigte vielen Wählern dass sie scheinbar nicht belastbar genug war für das höchste Staatsamt. Der Neger Barack hatte ihr zuvor geraten doch Pausen einzulegen, doch das war ihr zu schwer gefallen. Hillary hatte sich politisch zu tief unten eingeordnet, und das rächte sich am Wahltag, als vor allem Weiße sie nicht wählten.

Schon der Neger Barack Obama, der Schwarze Präsident, war im Grunde mit der gleichen Politik gescheitert. Barack hatte die Weißen demokratisch in die Minderheit drängen, und die kulturellen Beziehungen zu Großbritannien und Europa kappen wollen, zum Beispiel mit seinem Projekt von dem Trans-Pazifischen Pakt TPP. Dieser Pakt hätte die USA näher an China heran rücken lassen. Das wäre eine Politik gewesen die der USA schlecht bekommen wäre, weil durch billige Importe aus China viele Jobs in der USA verloren gehen. Außerdem hatte sich Barack Obama mit seiner Gesundheitspolitik namens *Obamacare* viele Feinde gemacht. Denn diese hatte dazu geführt dass die Preise für eine Krankenversicherung dramatisch gestiegen waren. Der gerne frohe und simple Neger Barack Obama hatte sich davon nicht bekümmern lassen. Mit simplen Slogans wie »Ja wir können« betörte er die Öffentlichkeit. Für seinen Stil erfanden die Amis sogar extra ein neues Wort, nämlich »*sloganeering*«. Hillary Clinton wollte sich auf dieselben Wähler stützen, doch sie war menschlich ein ganz anderer, hochintelligenter Typ; einer bei dem die Neger misstrauisch werden. Hillary versuchte Baracks Koalition von Minderheiten erneut zusammen zu bekommen. Rückhalt gaben ihr die Linken und ihr methodistisch-christlicher Glaube. In Tagträumen sah sie aber nicht Jesus sondern ihre Mutter. Die wurde sogar zum Hauptthema ihrer ersten Wahlkampf-Spots. Damals war Dorothy Rodham schon längst verstorben. Lebt die denn als Geist im Himmel weiter? In Wahrheit lebt da draußen aber Ga-Dora, die stärkste Grey der lokalen Gruppe. Die ist teuflisch böse und besonders grausam. An der lag es schon dass der SPD-Kanzler Schröder, trotz seiner schon lange bekannten Mafia-Verbindungen, deutscher Kanzler geworden war. Dessen Ex-Frau hieß nämlich Doris Köpf, auch das war ein Dor-Name. Bis zu einem gewissen Grad schafft es die Teufelin Ga-Dora, dass sich die Politik auf dieser Erde ihrer irren Gedankenwelt anpassen muss. Doch auch wenn diese Greys einzelne Neger fördern, verachten sie sie doch noch mehr als die Götter und guten Mächte dies tun. Und dasselbe gilt für andere Rassige und linke Bösewichte.

Hillary wollte sich außer auf die Rassigen auch noch auf gebildete und junge Weiße stützen. Die Intelligentsia ist zwar häufiger linksorientiert, aber auch die Studierenden merken neuerdings immer öfter dass so vieles nicht stimmt von dem was die ältere Wissenschaft lehrt. Dieses Gefühl ist um so typischer für die bildungsfernen aber dennoch lebensklugen Schichten von weißen Arbeitern. Und die waren es vor allem die dafür sorgten dass Hillarys Traum platzte. Der ging auch so dass sie eine Kristall-Decke mit einem Hammer zerschlagen wollte. Gemeint war der Gral der Göttin.

Bislang überlagerte der irrige und irre grausame christliche Glaube den Verstand vieler Weißer. Die kümmerten sich kaum um ihr Leben, weil es ja hieß dass sie nach dem Tod erst richtig leben würden, und das in einer himmlischen Diktatur die Opposition mit höllischer Folter bestrafte. Erst mit der Erkenntnis dass der Gott der Welt ganz anders ist kommt man von diesem Glauben los. Die Folge ist dass viele dann mutiger werden, und ein ein besseres Leben haben wollen. Das wird dann als Sozialismus oder Populismus bezeichnet, aber im Grunde ist es der natürliche Egoismus.

In der Politik wurde in den letzten Jahren der Populismus immer populärer. Gemeint ist damit im Grunde ein Mehr an Demokratie. So lautete mal ein Slogan der SPD: »Mehr Demokratie wagen«. Aber das was das Volk will, passt gerade den Linken seltener als anderen. Man wird finden dass viele normale Leute sich spontan für sozialistische Ideen und multikulturelle Offenheit erwärmen. Doch das geht hier so nicht, das ist die Lehre die Gott den Weißen besser vermitteln kann als anderen Rassen. Nur durch eine klare rassische Organisation der Welt kann Gott diese Erde vor gefährlichen Teufelinnen wie Ga-Dora bewahren. Das bedeutet dass die Weißen oben sein müssen. Der Versuch mit Hilfe von Milliarden von Farbigen eine Koalition der »Unterhunde« zu bilden muss also schief gehen. Solche Koalitionen der Kinder der Finsternis leiden an ihren »Fehlfarben«. Gegenüber den hellen Weißen, die dabei sein müssten, tut sich ein zu tiefer Graben auf.

5.11 König Artus – die edlere Alternative zum roten Pöbel

Swer ein rehte güete,
wendet sîn gemüete,
den volget sælde und êre.
des gît gewisse lêre,
kûnec Artûs der guote,
der mit riters muote,
nâch lobe kunde strîten.
er hât bî sînen zîten,
gelebet alsô schône,
daz er der êren krône
dô trúoc und nôch sîn name treit.
des hábént die wârheit
sîne lântlíute:
sî jehent, er lebe noch hiute.
er hât den lop erworben,
ist ihm der lîp erstorben,
so lebt doch íemér sîn name.
er ist lasterlîcher schame,
íemér viel gar erwert,
der noch nâch sînem site vert.

ein riter, der gelêret was,
unde es an den buochen las,
swenne er sîne stunde,
niht baz bewenden kunde,
daz ér ouch tíhténes pflac,
daz man gerne höeren mac,
dâ kêrte er sînen vlîz an,
er wart genant Hártmán,
und was ein Oúwære,
der tíhte ditze mære.

Wer zu der rechten Güte,
Hin wendet sein Gemüte,
Dem folgen Heil und Ehre.
Dies gilt als wahre Lehre,
Des Königs Artus gut,
Der mit des Ritters Mut,
Vortrefflich konnte streiten.
Er hat zu seinen Zeiten,
Gelebt so höfisch schon,
Daß er die Ehren-Kron,
Für alle Zeit erhielt,
Worauf die Märe zielt,
Die reden seine Leute:
Er lebe fort bis heute.
Er hat sich Lob erworben.
Ist auch sein Leib gestorben,
So lebt doch fort sein Name.
Dem Herren und der Dame,
Sind Laster stets verwehrt!
Dies hat er uns gelehrt.

Ein Ritter glaubte das,
Was er in Büchern las,
Wenn er so manche Stunde,
Vertat mit alter Kunde,
Und auch Tischtennis spielte,
Worauf sein Fleiß abzielte.
Herr Hartmann hieß der Schlaue,
Der Dichter kam aus Aue.
Man hör sich gerne an,
Die Mär von jenem Mann.

So weit reicht meine freie Übersetzung des berühmten Helden-Gedichts ›Iwein‹ von Hartmut aus Aue. Weiter kam ich nicht, denn der Text endet hier, jedenfalls im Lehrbuch ›Übersetzungen aus dem Mittelhochdeutschen‹ von Saran und Nagel. Den Autoren dient diese Leseprobe als Beispiel für ihre spezielle Übersetzungs-Kunst. Sie orientieren sich dabei getreu an alten Wortdeutungen und Denkweisen. Heraus dabei kommt kaum genießbares Gefasel, ungereimtes Zeug wie dieses:

Swer ein rehte güete,
wendet sîn gemüete,
den volget sælde und êre.

Keinem der sein Sinnen und Trachten auf das Ideal
ritterlichen Lebens richtet, wird Glück im Leben und
Achtung in der vornehmen Welt je fehlen.

Bringt mehr hier mehr? »Sinnen und Trachten« mag als geläufige Phrase gelten und verlangt den Singular. Doch mit »Glück ... und Achtung« verhält es sich anders. Also müsste hier statt »wird« ein »werden« stehen. Das immer wieder neu überarbeitete Standardwerk warnt dem gegenüber vor der nahe liegenden, allzu wörtlichen Übersetzung. Sie sei nur etwas für »ahnungslose Leser«.

»Der ahnungslose Leser wird etwa 'übersetzen': Wer an rechte Güte sein Gemüt wendet, dem folgen Glück und Ehre usw. Das aber ist ganz falsch und verfehlt den Sinn vollkommen.«

Jaul! So kann man sich den Vermerk eines hochgelehrten Herrn Professors und Laberfrosches gut vorstellen, der dann unter der Seminararbeit zu lesen steht, das heißt unter seinem »ungenügend«. Ist aber die »rehte güete« wirklich identisch mit dem »Ideal des ritterlichen Lebens«? Das ist durchaus nicht der Fall. Es handelt sich hier vielmehr um eine davon abzusetzende andere Güte.

Man denke sich dazu eine höhere Macht, die der Dichter als Quelle seiner Inspiration würdigt. So ähnlich wie Homer einst seine Ilias mit den Worten begann »Singe, oh Muse«, so muss man sich die Güte hier vorstellen. In streng christlichen Zeiten war es selten opportun, die Idee zu Papier zu bringen dass es sich dabei um eine Frau Welt handelte, die mit der damals weltfeindlichen Kirche nichts zu tun haben wollte. So was galt als Ketzerei und konnte tödlich sein. Dennoch hat Hartmann sein großes Epos gleich zu Beginn dieser geheimen, gütigen Quelle seiner Inspiration gewidmet, eingekleidet in eine Lebensweisheit, dass dem welcher sich zu dieser Güte hält Heil und Ehren winken. Das mittelhochdeutsche Wort *saelde* schlicht mit Lebensglück zu übersetzen trifft übrigens auch den Kern nicht. Dieses Wort hat durchaus eine starke erotische Komponente. Saelde bedeutete ursprünglich wohl Sperma oder Sprudel! Darauf weist noch das verwandte Wort Selters hin. Wie so oft im Leben ahnten diese Leute wohl dass in manchen alten Texten viel drin steckt was sie heute nicht mehr deuten können. Davon zeugt die heftige Sprache »ganz falsch und vollkommen verfehlt«. Mit solcher Vehemenz verscheuchten die Gelehrten ihre eigenen Zweifel, und distanzieren auch Laien die meinen, das Übersetzen solcher Texte sei keine große Kunst. Im ersten Kapitel der Herren Experten für gelungene Übersetzungen geht es dann ungereimt weiter:

des hábént die wârheit
sîne lântlíute:
sî jehent, er lebe noch hiute.
er hât den lop erworben,
ist ihm der lîp erstorben,
so lebt doch íemér sîn name.

Darum hat sein Volk recht wenn es behauptet er lebe noch heute. Denn sein Leib ist zwar zu Staub zerfallen, aber er hat solchen Ruhm erworben dass sein Name niemals untergehen wird.

Auch hier muss man sehr zweifeln ob es hilfreich und gut ist, wenn man mehr und mehr Worte macht, um die eigenen Zweifel am Text weg zu labern. Hat Herr Hartmann wirklich behauptet es sei die Wahrheit, wenn Landsleute von König Artus später die Sage verbreiteten ihr König lebe weiter – und zwar auf der keltischen Märcheninsel Avalon? Hartmanns folgende Verse sprechen klar dagegen. Denn da meint der Dichter, völlig zu Recht, dass der Leib des Königs tot sei, und nur sein Name fort leben würde. Das Wort Wahrheit klingt also im Nachhinein christlich falsch.

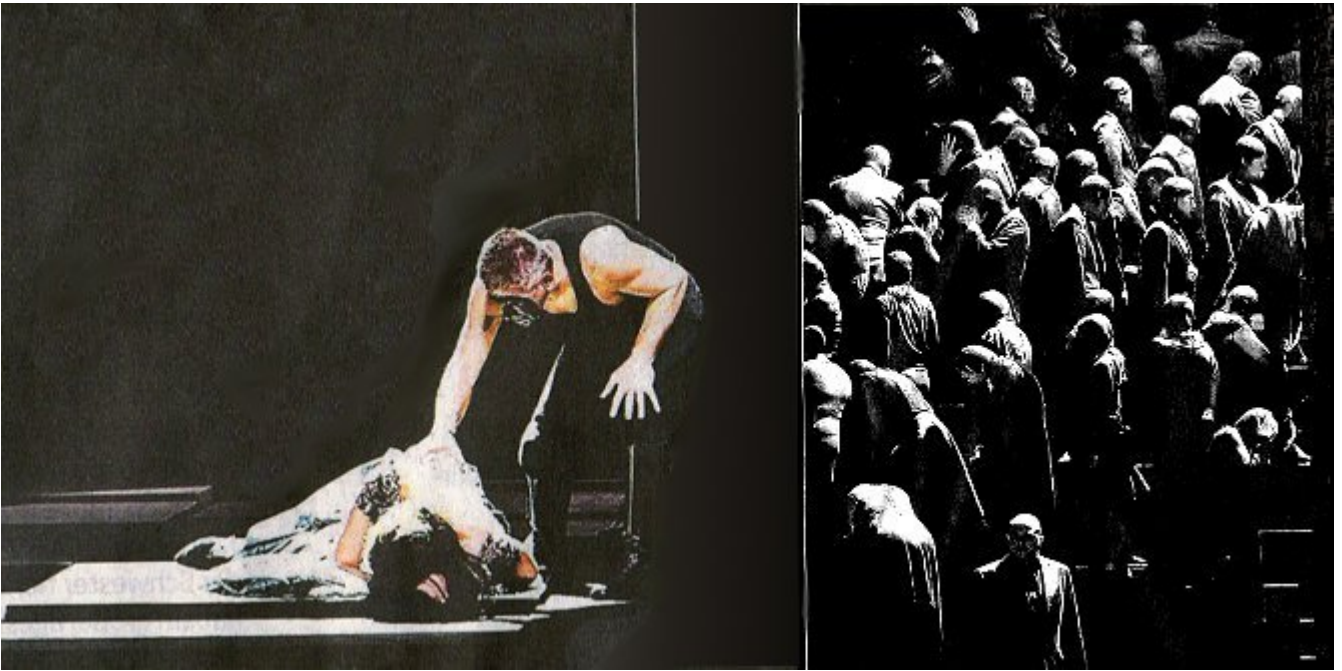
In meine obige Übersetzung habe ich übrigens einen krassen Fehler eingebaut. Wer ihn schon entdeckt hat kann sich auch bei seiner Frau Welt bedanken. Man kommt auf eine Menge guter Ideen wenn man Texte nicht einfach so herunter betet, und alles glaubt und für wahr hält was der Autor einem verklickern will, sondern dessen Tendenzen und Argumentationen überprüft.

5.11.1 Klüger gewordene Menschen wollen gleich besser leben

Früher achteten viele Leute vor allem auf ihr sogenanntes Seelenheil. Es ging ihnen vor allem darum, für das Leben nach dem Tode Vorsorge zu treffen. Die sah zum Beispiel so aus dass sie riesige Pyramiden bauen ließen und für Totenopfer Sorge trugen. Doch dieser Unsinn hat sich heute zum Glück erledigt. Viele Leute wollen ein besseres Leben so lange sie jung sind. Es kommt jetzt nicht nur für die Politiker entscheidend darauf an, sich an das geänderte Denken der Leute anzupassen. Vor dieser Herausforderung steht auch Gott. Mit der Göttin-Diät, den Lebenslehren und praktischen Weisheiten der UTR, zeigt Gott der Welt auf wie man sein kurzes Leben besser und angenehmer gestalten kann. Doch das was Gott im Sinn hat ist ein viel besseres Leben für viel bessere Leute. Das geht nur wenn Gott durch die Milliarden von Rassigen nicht mehr so belastet wird.

Gott zeigt der Welt einen engen Heilsweg auf. Der führt nicht in die fernen exotischen Länder, wo vieles doch schlimmer ist als in Europa. Sondern im Kerngebiet der Alten Welt soll sich eine neue Menschheit entwickeln. Der Übermensch den Gott sich wünscht soll keiner sein der, ohne mit der Wimper zu zucken, Millionen von Unterlingen liquidiert. Sondern zum edlen Körper soll der edle Geist gehören. Von dem Ideal das Gott anstrebt künden beste europäische Mythen wie die von König Artus. Es ist vermutlich keine Legende dass im tiefen Süden Englands zuerst der höfische Stil entstand, der später auf die europäische Hochkultur ausstrahlte und in der ganzen Welt zu Ehrerbietung führte. Der Welt geht es deswegen so schlecht weil ihr Gott schwach ist. Eine höfische Hochkultur der Weißen soll Gott stützen, wenn er dereinst als Mensch vor sie tritt.

Buch Sechs: Othello – Triebhaftigkeit und Schuld der Neger



Einleitung: Der hässliche Neger

Menschen sind von Natur aus keine verblödeten Untermenschen. Leicht kommen sie dazu ihre Welt zu erkunden. Dazu gehört dass man Lebewesen in Arten oder Rassen unterteilt. Doch genau so leicht ist es nicht die Rätsel der Schöpfung zu verstehen. Der geniale und mutige Dichter Shakespeare wagte es hierzu ein wegweisendes Stück zu schreiben.

Das Drama ›Othello‹ von Shakespeare werden sicherlich die meisten Menschen der Welt kennen. Doch ist es wohl nur für gebildete Leser einigermaßen unterhaltsam. Und gerade unter denen gibt es viele die sich gegen die Botschaft des Stückes heimlich verwahren. Shakespeare hielt seinem Othello quasi einen Spiegel vor, und erklärte so den Negern: »Schaut doch wie schlecht ihr seid!« Es fällt den Negern total schwer sich nicht empört gegen Shakespeare und seine Fans zu wenden, und auch nicht den Spiegel zu verwerfen, sondern zu akzeptieren dass sie in der Tat hässlich sind.

Shakespeare beschrieb den Mohren Othello gekonnt als einen notorischen Schwindler, der es mit Abenteuer-Fantasien schaffte die zurückgezogen lebende junge Desdemona für sich zu gewinnen. Die große Streitfrage die dabei aufkam ist die, ob denn schwarze Magie dahinter steckte. Das war es was etliche Italiener sofort vermuteten. Desdemonas entrüsteter Vater verklagte den Mohren deswegen sogar vor dem Dogen von Venedig. Doch mit dieser Anklage kam Brabantio nicht gut an, weil er wenig verstand von der bösen Zauberei. Himmlische Mächte sorgten mit Zwang dafür dass diese perverse Paarung entstand. Dieselben Greys machten daraus am Ende ein Blutgericht.

Neuerdings führten junge Dunkelhäutige sogar eine Version von ›Othello‹ auf deutschen Bohnen auf. Es handelte sich dabei um ein Stück mit Negermusik und getanzten Prügel-Szenen (Martial Art), das beim multi-kulturell gesinnten Publikum gut ankam. Ein beteiligter Neger fand Othello okay, eine Negerin aber hatte Bedenken weil er ohne Erlaubnis der Eltern Desdemona geheiratet hatte. Die Warnung vor böser Magie die in dem Stück steckt blieb solchen Einfältigen verborgen. Shakespeare mag uns warnen vor der Magie die solche Unterlinge entfalten indem sie nur ihre Slum-Kultur vorführen, und der vor allem leicht beeinflussbare und scheue Mädchen verfallen.

Fast bestürzend ist es wenn man aber liest wie Verdi und sein Bühnen-Autor Arrigo Boito diesen Stoff veränderten. Boito kürzte nämlich das Drama Shakespeares um den wichtigen ersten Akt. Das hatte zur Folge dass der Neger Othello auf der Opern-Bühne viel eher als Held erscheint, der von dem Intriganten Jago teuflisch böse zu Fall gebracht wird. Verdi war als alter Mann in eine Schaffens-Krise geraten. Richard Wagner hatte nämlich Deutschland mit einer neuen Tonsprache

begeistert, aber Verdi wollte und konnte diesem Trend nicht mehr folgen. Auch auf solche Weise grenzte Gott die Deutschen von den Italienern kulturell ab. Den Komponisten des Verismus blieb es deswegen leider verwehrt, mit ihren teilweise modern klingenden Melodien den großen Erfolg Verdis zu wiederholen. Die Italiener sollten nicht mehr die ganze Welt kulturell dominieren. Was Verdi am Ende seines Lebens vorschwebte war ein italienisches Heldenstück für die Welt. Doch sein ›Simon Boccanegra‹ gelang ihm nicht so recht, und die Botschaft des Stückes blieb bis heute rätselhaft. Was bedeutet die Geschichte des charismatischen Flotten-Führers, dem es gelingt eine Frau aus den besten Kreisen für sich zu gewinnen? Nur wer über die kosmischen Hintergründe Bescheid weiß, der kann dahinter eine List der Greys erkennen. Diese versuchten Italien einen Helden wie Andrea Doria zu erschaffen, einen Superhelden für die ganze Welt, der aber heimlich von schwarzer Magie aufgeputzt wurde. Mit seinem Drama vom bösen Mohren erteilte schon der italienische Autor Cinthio dieser Idee eine Absage, an die sich Shakespeare gehalten hat. Gott selbst machte den Italienern klar dass es ihnen nicht zukommt die Welt mit einer Art Superhelden in eine neue Zeit zu führen. Das lag auch daran dass der Gott der Welt die Deutschen auserwählt.

Man kann Shakespeare durchaus als einmaliges Genie bezeichnen. Aber vor allem war er mutig und klug genug, simple Geschichten zu erdenken und drastisch auf der Bühne darzustellen. Schon mit seinem frühen Drama ›Titus Andronicus‹ wies er einem Neger die böse Rolle des Schwarzen Mannes zu (siehe dazu Kapitel 7.12). Shakespeare beschrieb reale Schwarze Magie, und warnte davor dass der Himmel durchaus nicht so gnädig ist wie ihn schon die alten Römer gerne sehen wollten. Mit Hilfe der realen starken Macht des Bösen gelingt es gewissen Negern sogar unsere besten und edelsten Frauen ins Verderben zu ziehen. Das ist die wahre Moral dieser zwei Stücke.

Hilfreich ist auch das arabische ›Märchen von den Drei Äpfeln‹, dass sich im Buch ›1001 Nacht‹ findet. Auch da findet man dasselbe Motiv vor: Ein Neger aus der Unterschicht verbreitet Lügen aus denen schlimmes Verhängnis erwächst. Negativ wirkt es sich aus wenn ein arabischer König wie Harun al-Rashid sich von Wut und heiterer Herzlichkeit verleiten lässt, und seinem klugen persischen Wesir den Tod androht, den schlimmen Neger jedoch ungestraft davon kommen lässt. Die Fallgeschichte zeigt ein großes Dilemma islamischer Staaten auf. Der Neger hatte nur einen Apfel geraubt. Soll man ihm dafür seine Hand amputieren, so wie es der Koran nun mal vorsieht? Die Geschichte zeigt dass das islamische Recht mangelhaft ist und deswegen oft nicht angewandt wird. Weil aber die Ordnung des Islam zu Ungerechtigkeit führt, hat sie vor Gott keinen Bestand.

6.1 Mit dreisten Lügen werden rassische Probleme verdeckt

6.1.1 Othello als unwürdiger Neger-Prinz und notorischer Prahler

Othello:

Let him [Desdemona's father] do his spite:
My services which I have done the signiory
Shall out-tongue his complaints. 'Tis yet to
know, – Which, when I know that boasting is
an honour, I shall promulgate – I fetch my life
and being From men of royal siege, and my
demerits May speak unbonneted to as proud
a fortune As this that I have reach'd:

Othello:

Lass ihn sein Übles tun:
Die Dienste die den Herren ich erwies,
Die plappern nieder seine Klage. Wisset –
Ich sag's, wenn Prahlen eine Ehre ist –
Dass ich mein Leben und die Art gewann,
Von Royals auf dem Thron. Sündenlast
Mag unverblümt ein stolzes Glück erklären,
Wie das das ich erreichte.

Der Mohr steckt schon zu Beginn des Stückes von Shakespeare in großen Schwierigkeiten. Denn er hat die neugierige, simple, leicht beeinflussbare Desdemona aus dem elterlichen Haus entführt. Dies hat ihren Vater Brabantio, einen hochrangigen Adligen, in äußerste Erbitterung versetzt. Als der Intrigant Jago nun Othello darüber aufklärt, argumentiert dieser dass er selbst ein Neger-Prinz wäre! Dies bringt er zu seiner Verteidigung vor, wenn denn solche Prahlererei in Venedig eine Ehre sei. Doch fast ohne es zu wollen bekennt er sich zu seinem Unwert, er hat also gelogen! Wer nur den frechen Neger so reden hört mag ihn sogar sympathischer finden als Brabantio oder Jago, die von diesem Coup empört sind. Kritik an Negern gilt nicht nur heute als problematisch, und leicht sogar als Rassismus. Schon in früheren Jahrhunderten hatten Gebildete mit dem Verständnis der

außereuropäischen Rassen ihre Probleme. Das zeigt sich in mancher Übersetzung dieser Verse. In der klassischen Übersetzung von Christoph Wieland lautet diese frühe Textstelle zum Beispiel so: Er mag sein Ärgstes tun; die Dienste, die ich der Regierung getan habe, werden seine Klagen weit überschreien. Es ist noch unbekannt, (ich werd es aber beweisen, wenn die Rettung meiner Ehre mich zu einem Schritt zwingt, den ich sonst als eine meiner unwürdige Prahlerei ansehe,) daß mein Blut aus einer königlichen Quelle geflossen ist; und meine Verdienste allein sind, ohne Vergrößerung, zulänglich auf ein so stolzes Glück Anspruch zu machen, als dieses ist, dessen ich mich bemächtigt habe.

Hier ließ der romantische Schwärmer Wieland sich von Wunschdenken die Schreibfeder führen! Er verwechselte die Verdienste (*merits*) mit den negativen Errungenschaften (*demerits*). Das kam davon weil er so ein Stück über Neger zu übersetzen hatte, ohne Neger jemals gekannt zu haben. Der Zuhörer mag das so hinnehmen, und den Mohren doch für einen klugen Mann der Tat halten. Im weiteren Verlauf des Stückes kommt aber klar heraus, dass der Mohr in Venedig mit dreisten Prahlereien die leicht beeinflussbare und unerfahrene Desdemona für sich gewann. Kann es sein dass er auch jetzt wieder lügt, und nicht wirklich von Neger-Häuptlingen abstammt, die irgendwo im tiefen Busch vielleicht auf einem Hochsitz aus Tierfellen abhingen, mit einem Fliegenwedel in der Hand als Statussymbol, umlagert von einer Schar von Negerinnen mit viel zu vielen Kindern? Gerade neulich sah ich im Fernsehen eine Warnung vor Betrug im Internet. Besonders erwähnt wurde der Trick des "Prinzen von Zamunda", eines adligen reichen Negers der Geschäftspartner sucht. Schon aus der Bibel kennt man ja den falschen Schatz-Kämmerer von Äthiopien. Der war einer der ersten Gojim die das schlimm falsche Christentum annahmen, und die Einfältigen Jesu glaubten ihm selbstverständlich seine Prahlereien. Shakespeare dagegen stellte im Verlauf seines Dramas nach und nach geschickt heraus, dass sein Mohr ein notorischer Lügner ist. Kann es sein dass das mit Othellos Verhängnis zusammen hängt? Schon diese Frage rührt scheinbar an Tabus. Dem Mohren verhalf schwarze Magie zu seinem Glück, daran lässt Shakespeare keinen Zweifel. Es konnte nicht ausbleiben dass aus dieser Neger-Ehe nichts Gutes gedieh, sondern ein Debakel.

6.1.2 Vielen blieb dieses geniale Stück erstaunlich unverständlich

Viele Literaten haben scheinbar einen Widerwillen dagegen den Mohren als typischen schlechten Abenteurer aus Afrika zu verstehen, der seine Erfolge der Einfalt der Katholiken und den bösen Mächten zu verdanken hat. Im *Wordsworth* Literatur-Lexikon (1988) lesen wir dazu etwa dieses:

Während vor allem Staats-Affären in *Othello* vorkommen, ist die häusliche Tragödie der Zerstörung einer feinen Ehe aus Rache das Haupt-Thema des Stückes. Kein Versuch die Motive für Jagos Bosheit zu ergründen kann deren Auswirkungen angemessen erklären.

Bei Jago, dem Gegenspieler Othellos, mag man ein ganzes Bündel von Motiven erkennen, die ihn dazu bewogen hat gegen den Mohren zu intrigieren. Das Schicksal lässt seinen Plan gut gelingen. Wer also an schicksalhafte Gerechtigkeit glaubt, der kann leicht darauf kommen dass der freche Mohr das Ehe-Glück nicht wirklich verdient hat, weil er sich mit Lügen und unverdientem Glück einen Platz in der Oberschicht von Venedig ergaunerte. Shakespeare arbeitete gekonnt typische negative Charakter-Merkmale der Neger heraus. Dazu gehört es auch dass ihre Liebe, zu der sich Othello gleich zu Beginn bekennt, sehr leicht in Gefühllosigkeit und Brutalität umschlagen kann. Othello ist wegen seiner Rasse charakterlos. Einem Genie wie Shakespeare gelang es den Mohren treffend darzustellen, und das hatte zur Folge dass das Stück *Othello* derzeit als das erfolgreichste Stück Shakespeares gelten darf. Es bleibt ein Rätsel warum die gelehrten Kritiker Shakespeare so hoch schätzen, und doch die klare rassische Botschaft des Stückes häufig so drastisch verkennen. Das liegt aber daran dass viele Menschen das Böse bislang nicht richtig einordnen konnten. Jago hat seine Kampagne gegen Othello spontan gestartet, als er erfuhr dass der Mohr sich ein weißes Mädchen verschafft hatte. Das galt Jago einfach als unnatürlich, um so mehr als er den unlauteren und leichtfertigen Charakter Othellos kannte und erahnte. Im Verlauf des Stückes erreicht Jago es dass der Mohr ihm mehr und mehr vertraut, und ihn sogar zu seinem Leutnant (hier: Adjutanten) befördert. Nun hätte man erwarten können dass Jago doch an seine Karriere denkt. Statt dessen wird der arrogante, tückische Italiener immer bösartiger. Nicht nur der Mohr, sondern auch Jago

ist eine Figur die sich mit gekonnten Lügen Macht und Ruhm verschaffen will. Das Böse scheint sich zu bewähren, doch nach und nach gerät es ihnen völlig außer Kontrolle. Oft wird im Stück der Teufel angerufen, so wie man es von solchen Soldaten-Typen erwarten kann. Von der realen Macht des Bösen konnten die Leute damals noch nichts ahnen. Weil Shakespeare aber auch diese Macht genial skizzierte, deswegen erwarben sich einige seiner Stücke einen so großen Nachruhm.

6.2 Wenn Neger versagen wird politisch korrekt gelogen

Neulich in Düsseldorf: Die Verdi-Oper Othello wird aufgeführt. Diese italienische Oper aus dem neunzehnten Jahrhundert behandelt den (tiefen) Fall des Negers Othello. Der Opernstoff beruht auf einem Drama von William Shakespeare, zweifellos einem der besten Dramatiker aller Zeiten und Länder. Die Musik von Verdi ist schwermütig. Sie war etwas zu klassisch für sein Zeitalter, aber sie trägt den schwierigen Stoff sehr gut. Der Inhalt des Dramas ist den Operngängern längst bekannt, jedenfalls im Prinzip. Wer die Handlung nicht von vorn bis hinten auswendig kennt, der kann kaum verstehen was auf der Bühne vor sich geht, es sei denn der Text wird hoch oben über der Bühne auf eine Leinwand projiziert. Aber dann muss man wie in einem Stimmfilm die ganze Zeit den Text lesen. Was nur jedes Mal neu ist, das ist die Inszenierung. Weil alles andere nur altes Zeug ist, wird bei der Dekoration und den Kostümen oft besonders gerne experimentiert. Diesmal könnte manch ein Zuschauer leise gelacht haben, als er den Othello zu Gesicht bekam. Wir lesen darüber in der »Zeitung für christliche Kultur Rheinische Post« (10.10.2016 S. C1):

»Auf Nase, Stirn und Wangen trägt er schwarze Schuhcreme, der Rest ist bleich.«

Da singt und spielt also ein Weißer den Mohren! Erstaunlich ist was dahinter steckt. Wir lesen:

»Seit einiger Zeit müssen sich sogar die Maskenbildner... mit den Geboten der politischen Korrektheit rumschlagen. Es darf ja keine farbigen Menschen [hier inkorrekt für Nichtweiße] mehr auf der Bühne geben, angeblich ist das diskriminierend... Die Mohren haben ihre Schuldigkeit getan und werden künftig gehäutet...«

Ach, wurden alle Neger von den Bühnen verbannt? Ich habe den Eindruck dass die Redakteure, die diese früher mal bemüht christliche Zeitung machen, heimlich vom christlichen Schwachsinn weit abgerückt sind. Man mag Neger nicht mehr auf der Bühne sehen, und versucht das auf eine linke bis zynische Art und Weise noch als Akt der Anti-Diskriminierung zu bemänteln. Man hat mit Negern gewiss schlechte Erfahrungen gemacht. Echte schwarze Mohren können derzeit kaum operngerecht singen, weil ihnen Negermusik zu sehr im Blut liegt. Auch halten viele lange Opern nicht durch. Wenn dem so ist, dann ist es schlimm wenn darüber noch gelogen wird, und dies als Anti-Rassismus gilt. Doch geht es auf der Bühne, wie auch im Leben, eben vor allem darum dass die Show weitergehen muss. Wenn das ohne Neger besser geht, und der Typ auf der Bühne gut singt und auch angenehm aussieht, dann ist man doch viel mehr zufrieden als mit einem Neger. Zoran Todorowitsch ist besser als Mohr als ein echter Neger, man glaubt ihm die Rolle, und es ist ja immerhin Theater. Außerdem handelt es sich um eine italienische Oper, nach einem britischen Stück, und nicht um Negerkultur. Shakespeare legte dem Mohren ausgefeilte dramatische Verse ins Plappermaul, da passt es ohnehin besser wenn man ihn auch von einem Weißen spielen lässt

6.2.1 Wie können wir Neger-Dramen verhindern?

Othello war ein Abenteurer, der als Chef der venezianischen Flotte wundersam Karriere machte. Die Geschichte vom Neger, der plötzlich böse wurde auf seine weiße Frau, ist nicht so untypisch. Wie oft fallen weiße Frauen auf Nichtweiße rein, und werden enttäuscht, weil die plötzlich übel werden? Es gibt einige Frauen die davon viel erzählen können. Neger-Ehen zerbrechen oft sobald Kinder da sind, und der erotische Reiz sich legte. Sogar der Vorzeige-Neger Seal, ein Gesangs-Star und der Ex-Mann von Heidi Klum, wurde nach der Trennung nachrichtenwürdig aggressiv.

Othello braucht nicht viel um von seiner angeblichen Liebe in finstersten Hass zu gleiten. Er war zwar so dumm dass er die Lügen glaubte die der schlaue Jago ihm einflüsterte. Aber sein ganzes Sein schien doch dagegen zu rebellieren dass er sich mit dieser Weißen dauerhaft abgeben sollte. Er verstand sich selbst, er erklärte es nach und nach, als unwürdig und rassistisch unterlegen, als ein

notorischer Schwindler der sein Glück seinen Schwächen verdankt! Neger stecken eben rassistisch, also von Natur aus, mehr unter den Einfluss des Bösen. Das Böse wird in diesem Drama an sich von Jago verkörpert. Aber auch Othello wirkt sogleich als übler Betrüger, der kein dauerhaftes Glück verdient. Über Neger hat das Böse mehr Macht; das hat Shakespeare heraus gearbeitet, und es hat ihn berühmt gemacht, dass er den Mut und das Können besaß es so gelungen und tragisch darzustellen. Leider sind viele Weiße heute bemüht, die typischen Schwächen gerade der Neger zu übersehen, und sie um so lieber zu haben. Diese Lüge nennt man politische Korrektheit; sie ist ähnlich unredlich wie das Christentum. Das Drama ›Othello‹ verströmt den Duft einer wahren Geschichte. Wenn wir die vielen Fälle ehrlich analysieren, wo Beziehungen von Weißen gerade mit Negern schief gehen, würde das sicher helfen weitere Tragödien dieser Sorte zu verhindern.

6.3 Othellos Tat gilt nun mal als Rassenschande

Roderigo

Signior, is all your family within?

Iago

Are your doors lock'd?

Brabantio

Why, wherefore ask you this?

Iago

'Zounds, sir, you're robb'd; for shame, put on your gown; Your heart is burst, you have lost half your soul; Even now, now, very now, an old black ram Is tupping your white ewe. Arise, arise; Awake the snorting citizens with the bell, Or else the devil will make a grandsire of you: Arise, I say.

Rodrigo:

Mein Herr, ist eure Sippe ganz im Haus?

Jago:

Und sind die Türen dicht?

Brabantio:

Wozu die Frage?

Jago:

Pardauz! Ihr seid beraubt! Bedeckt die Scham! Euch barst das Herz, jetzt fehlt die halbe Seele! Ein alter schwarzer Widder ist, grad jetzt, Dabei zu bumsen euer weißes Lämmchen. Weckt auf die Schnarche-Bürger mit der Glocke! Sonst wird der Teufel euch zum Opa machen: Steht auf, sag ich!

6.3.1 Negern fehlt es typischer Weise sehr an Charakter

In Köln wurde im Jahr 2017 auch mal ›Othello‹ aufgeführt, als moderne Show. Verantwortlich zeichnete ein Verein mit dem Namen "Planet Kultur e.V.". Im Bundesland NRW hatten die SPD-Grünen der Landesregierung Ende 2016 fast alles restliche Geld dieses Staates im Bereich Kultur für Projekte im Bereich Integration ausgewiesen. Jener Verein gehörte zur Zielgruppe mit dazu. Junge Neger spielten also damals den Deutschen was vor. Da hätte man ja erwarten können dass Othello von einem echten Neger gespielt wird. Doch der Darsteller des Othello in diesem grellen Stück war ein Zambo, also ein Latino-Neger-Mischling, mit dem erstaunlichen Namen Genesis Z. Terrero. Der exotische Fremde mit dem Terrier-Namen war wohl statt eines Negers ausgewählt worden, weil die Rolle des Othello doch insgesamt eine Schurken-Rolle ist, die man heutzutage auch in Filmen nicht gerne mit echten Negern besetzt. Da verwundert es ja dass diese Rolle nicht mit diesem großen Europiden aus der TV-Werbung besetzt wurde, der nicht gut vortanzen kann, und dies sein Leben lang nicht einsehen will. Aber diesmal gab es immerhin Geld zu verdienen, dann machen natürlich Fremde gern dabei mit. Jener Verein machte aus dem schwierigen Drama ein »rasantes Musical«. Wer gehofft hatte dass ihm der, doch unangenehme, Anblick von Negern überwiegend erspart bleiben würde, der wurde getäuscht. Zwei echte Schwarz-Afrikaner spielten zwar nicht mit, sie kommentierten aber das Geschehen auf der Bühne, im Sinne einer politisch korrekten Parteinahme. Es ging darum dass der Neger Othello die Desdemona, trotz ihres Ekels vor ihm, geheiratet hatte. Der Neger Sammy, aus Ghana (wie so häufig), ergriff Othellos Partei, ohne auf Othellos viele negative Eigenschaften einzugehen. Er erklärte dies den Zuschauern so:

»Der Papa hätte Nein gesagt, weil Othello schwarz ist, und dann hätte Othello diese schöne Liebe nie gehabt.«

Die Negerin Yakouba, die ebenfalls das Stück kommentierte, nahm in dieser Frage dagegen eine Position ein die man in Neger-Afrika bei Frauen wohl häufig findet. Sie sprach sich gegen diese Ehe aus; weil die Einwilligung der Eltern fehlte, die mangelnde emotionale Intelligenz oft ersetzt:

»Dann ist das so, nein ist nein, Familie ist Familie.«

Yakouba war also nicht dafür dass der Neger Othello eine, mit Listen bezwungene, Weiße betört. Man kann vermuten dass diese Negerin nicht zu den Schlausten gehört. Dennoch bewies sie hier etwas mehr emotionale Intelligenz als der Neger Sammy. Es war ihr unwohl bei der Entwicklung des Falles, sie spürte gut dass da eine starke negative Magie wirkte. Neger halten besonders eng zusammen, und wenn ein Neger einer Weißen nachstellt könnten Negerinnen leicht eifersüchtig werden und sich benachteiligt fühlen. Yakoubas Urteil erging aus dem Gefühl heraus, so wie es oft bei Frauen oder weiblichen Tieren geschieht, auch wenn sie zu unreif sind für dieses Gefühl.

6.3.2 Wer zu dumm ist für ein eigenes Urteil dem können Traditionen helfen

Weil viele Nichtweiße sich unsicher sind in wichtigen Angelegenheiten des Lebens, neigen sie an sich dazu, sich sehr viel mehr als Europide (Weiße) an das zu halten was Traditionen, Eltern und ältere Verwandte ihnen vorgeben. Wer weniger einfühlsam ist, und stärker unter den Einfluss der höheren Mächte steht, der neigt mehr zum Gehorsam. Es kann dann sein dass der Gehorsam das richtigere Gefühl überlagert, es kann aber auch sein dass der Gehorsam hilft Sittenlosigkeit und Gier zu bändigen. Wer eingebunden ist in traditionelle Herrschafts-Strukturen, und wer in einem rassengerechten Ursprungs-Habitat lebt, der findet in Traditionen leichter Halt. Ich vermute mal dass es Negern die in traditionelle Volks- und Stammes-Strukturen eingebunden sind leichter fällt sich zu beherrschen und ein gutes Leben zu führen. Über große Zeiträume hinweg lebten Neger fast nur in Neger-Afrika, wo kulturelle Traditionen und Sprachen sie sinnvoll in kleinste Gruppen zergliederten. Das Vordringen der Weißen brachte dann eine Zeit der kulturellen Verunsicherung. Vor allem das Christentum verwirrte und verlockte viele Neger unheilvoll. Die Weißen brachten Afrika zwar die verbindenden Sprachen wie Arabisch, Englisch oder Swahili. Der Wohlstand der Weißen weckte bei den Negern Begehrlichkeiten. Weiße Arroganz erzwang Gehorsam oder reizte zu Fehlverhalten auf. Der große Fehler der Neger war und ist es dass sie sich so schlimm wie die Heuschrecken vermehren und ausbreiten. Nicht nur in den Slums der Negerstädte ist das Leben in der Folge arm und furchtbar, auch auf dem Lande verhungern bis heute Neger zu Millionen. Für solche Über- und Fehl-Entwicklungen sorgten vor allem der Islam und das Christentum. Typisch für falsche Religionen ist vor allem die irreführende Überhöhung der Rolle des Mannes, und eine Geringschätzung und Unterdrückung der Frauen. Vor allem das evangelikale Christentum stellte auch den nützlichen Traditionen der Neger eine falsche Kultur entgegen. Man konnte sich nicht vorstellen dass die Weißen, die doch rassisch und kulturell sichtlich überlegen waren, selbst nicht besser Bescheid wussten über Leben und Tod. Etwa ab der Mitte des 20-sten Jahrhunderts kam man in vielen Ländern nach und nach über das Christentum hinweg. Doch auch die Kultur eines gleichgültigen Liberalismus und der Akzeptanz diverser Kulturen brachte der Welt keine bessere Alternative. Man wusste ja im Westen und Osten nach wie vor nicht Bescheid, was viele zentral wichtige Gebiete der Kultur betraf. Den Negern spiegelte man vor dass ihre Rasse bedeutungslos sei, und dass sie sich als ganz normale Menschen verstehen sollten. Doch im Konkurrenzkampf, den nicht nur der westliche Liberalismus sondern gerade auch sozialistische Ordnungen fordern und fördern, können Neger typischer Weise nicht mithalten, und werden leichter zu Gewalt und Betrug verleitet. Das liegt quasi an der Sündenlast ihrer Rasse, denn stärker als andere Unterlinge sind Neger an die Unterlinge auf vielen Planeten fraktal angebunden, und teilen deren Schicksale.

6.3.3 Othellos besonderes Glück hatte unheimliche Gründe

Ein Neger der in Afrika bleibt hat es also etwas leichter anständig zu bleiben als ein Neger, der in Europa oder anderswo außerhalb des Kontinents Sechs dem betörenden Liberalismus verfällt, der ihm vorgaukelt dass selbst weiße Frauen für ihn erreichbar und passend wären. Die starke Macht die die Greys und andere böse Mächte über triebhafte Leute der finsternen Großrasse sechs haben zeigt sich insgesamt daran; dass Neger sich leichtfertiger, dümmer und schlimmer benehmen als

alle anderen, und auch das meiste Pech haben. Täuschend wirkt es sich aber aus dass auf diesem Planeten immer wieder die Greys und das Gezerre der höheren Mächte dafür sorgen, dass einige Neger in Spitzenpositionen gerückt werden und viel Glück haben. Das lässt sich zum Beispiel im fiktiven Fall von Othello so erklären, dass die Göttinnen und die Dämoninnen lange Zeit um die Balance zwischen den Kulturen kämpften, in Europa und im Siedlungsraum der Großrasse Eins. Als Türken und andere Moslems nach dem Scheitern der Kreuzzüge immer mächtiger wurden, da versperrte ihnen die Gottheit zwar den Weg in die Neue Welt. Doch aus verschiedenen Gründen ließ Gott es zu dass sie nach Europa vordringen konnten. Das diente zum Beispiel dazu Rom und das Christentum nicht zu mächtig werden zu lassen. Gott musste den Greys Möglichkeiten bieten Böses zu tun, damit sie nicht ihre Kräfte zu sehr auf unsere Schwesterwelt Lar konzentrierten. So kam es dass die Mächte Europas weniger taten als sie hätten tun können, um die türkische Gefahr zu beseitigen. Weil die Greys über den Mohren Othello etwas mehr Macht besaßen, konnten sie ihn dazu bewegen die Macht Italiens zu schwächen. Doch wenn es ihnen passte, dann konnten die bösen Mächte statt dessen auch den Türken besonderes Unglück bescheren! So stellt es sich ja im Stück dar, dass nämlich der Mohr mit seinem sündhaften Glück vom Schicksal auch noch gemein begünstigt wird. Die Flotte der Türken und Migrant, die Othello bekämpfen sollte, wurde bald durch einen Sturm unschädlich gemacht; und zwar zur rechten Zeit, nämlich auf hoher See. Als Othello dann in Zypern aufkreuzte wurde er also gar nicht mehr gebraucht, und alsbald abgesetzt. Leichter und stärker als andere drückte ihn dann das Schicksal in die Rolle des Mörders hinein. Stärker als andere werden gerade Neger von den Mächten des Schicksals hin und her manövriert.

Es ist typisch für die Greys dass sie sich für wenige Nichtweiße in den Lebensräumen der Weißen besonders engagieren. Das führt manchmal dazu dass einige wenige Neger besonderes Charisma und Glück haben. Aber, böse wie die Greys eben sind, achten sie darauf dass solche Neger auch eine besondere Sündenlast mit sich herum tragen, oft weil sie sich besonders unehrlich verhalten haben. Man kann Othello gut vergleichen mit den typischen Negern welche im Sport besondere Leistungen erbrachten. Es war ein echtes Wunder dass der Sportler Bob Beamon einen Sprung schaffte der weit über andere Sprünge zu seiner Zeit hinaus ging. Tricks mit der Schnelligkeit und der Leichtigkeit gelingen den Greys besonders gut. Doch typisch ist es auch dass sie solche Leute die sie zuerst fördern später abstürzen lassen. Für viele Neger im Bereich Sport, die sich wegen Dopings als Sünder begreifen mussten, führte das zum tiefen körperlichen und moralischen Fall.

6.3.4 Der rassistische Vorrang der Weißen verdrängt die Nichtweißen

Schaut man auf die Geschichte der Nichtweißen, findet man dass sie von der Begegnung mit den Weißen bedeutende Nachteile erlitten. Zum Beispiel wurden viele Indianer anfangs schneller von Seuchen hinweg gerafft als man ihre Kulturen erforschen konnte. Im Vergleich zu Weißen waren und sind Nichtweiße noch heute weniger widerstandsfähig gegen Krankheiten. Das liegt an ihrer rassistischen Unterlegenheit. Aber schon durch die Erkenntnis wie sehr ihnen die Weißen rassistisch überlegen sind, ergibt sich bei den Nichtweißen ein Gefühl der Unterlegenheit und eine Neigung zur Verzweiflung. Davon ließ sich Othello besonders eindrucksvoll seine Stimmung vorgeben. In der Situation der rassistischen Konkurrenz neigen dann Nichtweißen dazu sich verantwortungsloser und negativer zu verhalten als Weiße. Also geht vielen Negern in Afrika auch der kleine Rest von Verstand und gutem Willen verloren, den sie zuvor mit ihren guten Traditionen mühsam befestigt haben. Wenn sie sehen wie überheblich und doch gekonnt der weiße Mann sich behauptet, dann lassen viele ihre Hoffnungen fahren. Tierhafte Triebhaftigkeit führt dann dazu dass sich vor allem die Neger im Übermaß vermehren, während die besseren Weißen sich da doch bremsen können.. Das führt dann zu Elend und Hunger. Doch die typischen Neger sind so wenig ihrem Hochmut, ihrer Geilheit und ihrer Habgier gewachsen, dass sie selbst diese simplen Abläufe nicht rezipieren mögen. Vor allem fatale Geilheit wird von bösen Mächten in ihre Köpfe hinein gepflanzt, und der Neger ist nun mal ein Unterling niederster Qualität, der bösen Eingebungen zu wenig natürliche Widerstandskraft entgegen setzen kann. Das Christentum oder die linke Hetze führen noch dazu, dass einflussreiche Neger schlau verdummt, und zur fatalen Widersetzlichkeit gegenüber Weißen aufgehetzt werden. Auch schädliche Religionen, wie die afro-brasilianischen Besessenheits- und

Berausungs-Kulte, helfen mit den falschen Hochmut der Neger zu nähren. Wie sollte ein Neger den Lügen-Geistern, die als Neger-Götter und als christliche Heilige zugleich erscheinen können, Widerstand leisten? Die Greys haben besonders viel Macht über ihn, weil er rassistisch besonders schwach ist. Der Neger ist Gott so fern dass er von Gott nicht gut entwickelt werden kann. Dieses Gottesurteil hört sich hart an, aber es ist Gottes ehrliche schlechte Schulnote, die der schlechte Schüler akzeptieren muss und sollte, damit er sich nicht falsch einschätzt und überheblich wird. Einige Menschen sind helle und schön, andere schwarz und schlecht, das ist natürlich nicht fair. Aber so wie das gute Nashorn sich nicht vom Elefanten besteigen lässt, so sollte auch die gute Weiße nicht Sex haben mit einem Neger. Es hilft wenn Gottes wahre Religion solche Dinge klärt.

Die Expansion der Weißen brachte für viele Nichtweißen den Verfall ihrer Kulturen und mehr Unglück. Aus der modernen Welt gibt es kein Zurück mehr in leichtere alte Zeiten.

6.3.5 In der rassistischen Verunsicherung helfen manche Traditionen

Man kann also von dem Schauspiel des Vereins "Planet e.V." im Prinzip sogar etwas lernen, über das doch so fremde Denken der afrikanischen Neger. Doch nur wer sich mehr mit den Negern beschäftigt als es ratsam ist, der kann wirklich schlau werden auf diesem Gebiet. Gerade aus Sammys Heimatland Ghana kommen Neger-Filme, die durch eine besonders einfältige, unsinnige Handlung negativ auffallen. Darin sehen wir christliche Spielszenen, die den Heiligen-Legenden der Katholiken in etwa entsprechen. Es funktionieren im Film die Wunder der Christen, so wie im Heiligen-Kalender. Daran kann man mal sehen wie schlimm sich der Einfluss christlich-linker und multikultureller Gruppierungen auswirkt. Mit solchen Märchen kommen die Lügenpriester in Europa längst nicht mehr gut an, aber die ungebildeten, minderwertigen Neger Afrikas glauben so was noch heute gerne. Unter christlichem Einfluss werden die Neger gerade in Ghana besonders aufdringlich und unstat. Ein westlicher Tourist und Reporter berichtete mal dass ihn dort fast alle Neger baten, ihnen bei der Einwanderung nach Europa zu helfen. Der teuflisch böse Migrations-Drang hat sie erfasst, viele brechen auch auf um weißen Frauen nachzustellen. Das kann Yakouba nicht gefallen. Der traditionelle weibliche Gehorsam gegenüber der Familie kann etwas helfen die verderbliche Lust der Neger-Männer auf perverse transrassistische Beziehungen zu bändigen, denn in Neger-Afrika haben Frauen nicht selten Macht in den Familien. Die Schau hin zur Familie und zu den Institutionen welche Traditionen pflegen, bietet sich dort an wo die emotionale Intelligenz fehlt, und zwar unbestreitbar wegen rassistischer und genetischer Minderwertigkeit. Insoweit hatte also Yakouba mehr Recht als Sammy. Der Neger Sammy dachte spontan an den Paarungs-Erfolg, doch bei der Negerin Yakouba kamen emotional richtige moralische Bedenken auf. Diese sind jedoch manchen Liberalen und Freidenkern fremd, die aus der gottlosen Verblendung lebenslang nicht mehr erwachen, und die dann oft körperlich und geistig so hässlich werden. Wenn sie Neger und Deutsche zusammen bringen wollen, dann oft weil sie vom Bösen besessen sind, und in den Deutschen das wahrhaft auserwählte Gottesvolk erahnen. Dieses Gottesvolk steht vor allem den Linken bei ihrem Drang nach tyrannischer Weltherrschaft im Weg, und mit Hilfe von schlechten Migrantinnen wollen sie es beseitigen. So wie das Christentum verdummt auch der Marxismus viele Leute. Leider können andere Religionen und Traditionen den Negern nicht besser helfen, und die Religion der Wahrheit wird ihnen so unverständlich bleiben wie heutige Technologien. Man kann denken dass es auch anderen Negern vor allem auf den Erfolg bei einer genetisch höherwertigen Frau ankommt, wobei durchaus auch Liebe auftreten kann. Negativ wirkt sich oft die Vorahnung aus dass aus Beziehungen von höher-rassigen Menschen mit Negern wenig Gutes erwächst. Diese rassistisch minderwertigen Menschen sind einfach hoffnungslos abartig. Der Drang des Negers hin zur weißen Traumfrau ist deshalb zwar der verständliche Drang hin zu Glück und Reichtum, aber auch ein zu missbilligender Versuch der evolutionären Sackgasse der rassistisch minderen Gene zu entkommen. Weil Othello weg wollte vom Schicksal seiner Rasse, ist er besonders gescheitert. Das ist Sammy noch egal, ihm geht es nur um den Moment wo Othello "oben" ist. Neger sind von Natur aus böser, asozialer, leichtlebiger und unverantwortlicher. Neger erzwingen schnell mal im Rausch den Sex den die Frau verweigert. Sie spüren in sich die starke dunkle Triebmacht; die sie dazu verlockt; gerade die charakterlose, ungläubige, linke Weiße geil und nett zu bedrängen, sie

aber später gemein zu behandeln. Es kommt ihnen so vor als ob sie damit noch etwas Gerechtes tun. Deutlicher als viele Weiße spüren viele Neger dass es höhere Mächte gibt die sie fördern. So erklärt es sich warum Neger, die im Westen als Sport-Stars gelten, sich besonders häufig in den Himmel hoch freuen. Wie aber kann man es erklären dass der Himmel scheinbar die schlechten Typen wie Othello besonders fördert? Das ist vielen Negern erst mal nicht wichtig. Dass dahinter die mindere Rasse steckt, und dass daraus Böses erwachsen kann, wollen viele nicht wahrhaben, so weit reicht ihre Intelligenz nicht. Auch christlich erzogenen Weißen wird es oft nicht bewusst dass eine Neger-Ehe häufig in einer Krise endet. Das könnte ihnen die Presse sagen, doch links-christliche unlautere Medien-Leute neigen dazu alles Böse in der Welt angeblichen Nazis zu schieben. Die selben bösen Mächte die die Neger charakterlos machen, die stecken auch tief drin in selbstherrlichen links-liberalen Presse-Leuten. Natürlich sind dämonische Mächte an wichtigen Personen in der Politik und den Medien besonders nahe dran, und bereiten ihnen mehr Probleme.

Durch heimliche Lenkung hilft Gott dennoch manchem Linken, sich von dem Bösen das ihn bedrängt etwas zu lösen. Die Neger sind im Gefühlsbereich weniger tauglich, und sie lassen sich sehr leicht vom machohaften Trieb lenken alle Frauen die sie rum kriegen können flach zu legen. Es sollte jedem Schulkind schon ehrlich und mutig beigebracht werden, dass Beziehungen von Weißen zu Negern besonders oft schlecht ausgehen. Das sind aber Fakten gegen die Christen und Linke einen besessenen Kampf führen, der so dramatisch und gnadenlos ist wie der Kampf von Jago gegen Othello. Der Linke hält sich oft für etwas Besseres als die rechten Menschen, er will sich im wahnhaften Hochmut zum Anführer machen, er scheitert häufig besonders schlimm. Vom Bösen emotional abhängige Menschen wollen es nicht akzeptieren dass sich Rassen, die sich so unterscheiden wie Weiße und Neger, nicht dauerhaft und glücklich mischen lassen; und in ihrem fanatischen "Anti-Rassismus" schrecken sie vor bösem Hass und Straftaten nicht zurück. Aus der Sicht der UTR fällt auf dass der Name des Hauptdarstellers Sammy an die nahe Grey Ga-Sama erinnert. Und Ghana oder Kana ist auf Lar der Name des Kontinents Sechs, der unserem Afrika entspricht. Solche fraktalen Beziehungen haben Gott dazu bewogen, dieses Schauspiel nicht zu verhindern; obwohl das Stück vermutlich Othello zu Unrecht verklärt, und Shakespeare verhunzt.

6.3.6 Wir sollten uns gegen verderbliche, verführerische Slum-Kultur wehren

Das Stück Othello aus der Sicht der Neger wurde in Köln auf der großen Bühne aufgeführt. Junge Fremde spielten es für ein älteres deutsches Publikum. Das Musical mit getanzten 'Kampf-Kunst' Szenen gefiel, laut Presseberichten. Es wurde am Ende lange geklatscht. Statt des komplizierten Dramas von Shakespeare entstand hier ein Stück typische Neger-Kultur. Junge Negroide aus den Armenvierteln und Slums werden weltweit viele ähnliche Shows aufführen. Darin geht es dann um Szenen aus ihrem Alltag; um Sex, Deals und Kämpfe zwischen den Banden die "Slumurbia" beherrschen; indem sie mit Waffen, Drogen und Huren handeln. Auch Tänze gibt es, sie sind hier wie im Tierreich oft das Vorspiel zur Paarung, oder sie ermöglichen es rivalisierenden Männchen Konflikte ohne Kampf zu lösen. Diese Kultur kennt einfache strenge Regeln, den schnellen Sex und den harten R&P-Gesang. Der Held ist oft ein Schurke der sich nichts gefallen lässt, der als ehrenhafter Bandit zwar die Polizei fürchten muss, aber doch bei den Medien der Reichen und den armen Kids als Gängster-Rapper Karriere machen kann. Im Gefängnis wird gefoltert, und die Gängs sind mörderisch grausam. Na und, grinsend zeigt er seine Wunden vor, und erzählt wie er homosexuell missbraucht wurde. Er trägt oft ein rotes Käppi, also ist er links; und wenn er irgend eine reiche Weiße geschwängert und dann noch verprügelt hat, dann finden das Linke eher okay. Jetzt wo zahlreiche Neger, Moslems und sonstige minderwertige Fremde unter höherem Zwang nach Europa drängen, da kommt die für die Dritte Welt typische verdorbene Kultur der finsternen Unterschicht auch zu uns. Wir sollten uns dagegen wehren, mit all der kulturellen Kraft die wir besitzen, statt sie wie Junk-Food zu konsumieren. Als Belohnung winkt uns Geisteskraft, die mit einem Gewinn an Weisheit daher kommt. Mit Gottes Religion UTR kann man endlich vieles erklären was vorher rätselhaft blieb. Für das Böse in solchen Stücken und im wirklichen Leben sorgen böse Greys, wie Ga-Sama und Ga-Dora. Die Teufelinnen vom benachbarten Hunds-Stern Sirius mögen Hunde, was erklärt warum ein Negrito mit einem Hunde-Namen in diesem Stück

die Hauptrolle spielt. Für Greys sind Menschen so viel wert wie "Strohhunde". Das fiel so schon dem chinesischen Religionsstifter Konfuzius (Kungfutse) auf. Der Teufelin Ga-Dora verdankt es eine Doreen (ein Name der in der DDR beliebt war), dass sie dieses Stück der finsternen Fremden auf der Kölner Bühne mit inszenieren durfte. Die Religion UTR warnt vor diesen Greys, die auch als afro-brasilianische Gottheiten von demütigen Menschen Besitz ergreifen, unter wechselnden bis falschen Identitäten. Denen würde es passen wenn Sammy der Neger die Deutsche Doreen in echt flachlegt, ihr ein ungeliebtes Halbblut-Kind macht, und sie dann verächtlich sitzen lässt. So was geschieht eben häufig auf diesem Krisen-Planeten, weil typische Neger nicht gerne treu sind!

Wer sich nicht traut von den Greys etwas zu erzählen, der kann wenigstens die jungen Leute vor solcher verderblichen Kultur warnen. Denn schon wer sich als Weißer sehr in diese vom Bösen so geprägte Kultur hinein verirrt, der gerät mehr unter den Einfluss der Magie der Greys. Bevor man es merkt ist man dann an einen Neger als Partner geraten, weil das Schicksal verrückt spielt.

6.4 Othellos vernichtendes Urteil über sich selbst

6.4.1 Der Neger kann die Prahlereien einfach nicht lassen

Die Handlung des Dramas Othello ist schnell erzählt. Der Mohr Othello hat in Venedig die weiße Desdemona geheiratet. Als Feldherr des Herzogtums Venedig reist er nach Zypern. Sein Gefolgs-Mann Jago ist empört über diese Beziehung. Jago macht dem leichtgläubigen Mohren weis dass Desdemona ihn mit dem galanten Cassio betrügen würde, wobei Jago das Schicksal wundersam zu Hilfe kommt. Daraufhin ermordet der erzürnte Mohr seine ihm bis in den Tod ergebene Frau. Anschließend verteidigt er sich mit einer gelungenen Abschieds-Rede, als man ihn abführen will:

Moment! Ein Wort noch lasst mir, oder zwei.
Ihr wisst dass ich euch manchen Dienst erwies!
Nichts mehr davon. Ich bitt euch, wenn in Briefen,
Ihr diese Unglücks-Taten schildern solltet,
Beschreibt mich wie ich bin, verharmlost nichts,
Noch fügt mir Bosheit zu. Dann müsst ihr melden,
Von einem der nicht klug doch zu sehr liebte,
Nicht leicht misstraute doch, einmal erregt,
Extrem verkehrt ward; bis dass seine Hand,
Verwarf, gleich jenem kurzen Indianer,
Die Perle die mehr wert ist als sein Stamm.
Und schreibt von einem, dem gebannte Augen,
Die sonst das schmelzende Gefühl nicht füllte,
So rasch nun tropfen wie das Harz der Bäume,
Das als die Medizin Arabiens gilt.

Der mörderische Mohr kann sich danach immer noch nicht in den Kerker werfen lassen. Othello muss erst noch von weiteren Taten prahlen. In Aleppo erstach der Mohr angeblich einen, Turban tragenden, Türken; weil jener "beschnittene Hund" einen Venezianer geschlagen und seinen Staat beschimpft hatte. Der Mohr redet sich dermaßen in Rage dass er sich dann spontan selbst ersticht. Seine letzten Worte spricht er zu seiner toten Braut, neben der er zu Boden sinkt. Nun entlädt sich der Grimm der Anwesenden auf den anderen Schurken Jago. Dieser soll nun auf die grässlichste Weise gefoltert werden. Doch wenn es zum Schluss heißt dass Jago ein "spartanischer Hund" wäre, dann steckt darin eine widerwillige Anerkennung seiner Wildheit und Schläue. Denn diese Hunderasse galt schon in der Antike als besonders kämpferisch. Das, und vieles weitere mehr, versteht man erst dann recht wenn man die Anmerkungen zu diesem doch schon über 400 Jahre alten Stück sorgfältig zur Kenntnis nimmt. Wer sich aber nur eine der alten Übersetzungen zu Gemüte führt, dem werden viele wichtige Details rätselhaft bleiben. Das gilt zum Beispiel für die Übersetzung von Christoph Martin (!!) Wieland, die bei der Wiki kostenlos zur Verfügung steht:

Sachte; ein paar Worte, eh ihr geht. Ich habe dem Staat einige Dienste geleistet, und sie wissen's: Nichts mehr davon. Ich bitte euch, wenn ihr in euern Briefen diese

unglückliche Geschichte' erzählt, so redet von mir wie ich bin; verkleinert meine Fehler nicht, aber macht mich auch nicht schlimmer als ich war. Redet also von einem, der nicht weislich liebte, aber zu sehr; von einem der nicht leicht eiferte; aber nachdem er einmal von dieser Leidenschaft ergriffen war, keine Grenzen kannte; von einem, dessen Hand gleich dem verworfnen Juden (Herodes) eine Perle wegwarf, deren unschätzbaren Werth sein ganzer Stamm nicht bezahlen konnte; von einem dessen ungewohnte Augen, ihr gleich Arabiens Balsam-Staude Thränen, Jammer-lindernde Thränen quellen sahet...

Moment mal, bei diesem Text stimmt aber vieles total nicht! Plötzlich wird der Indianer (Indian) im Urtext von Shakespeare durch einen "verworfenen Juden" ersetzt! Welcher Völund steckte denn hinter dieser Vertauschung? In der Tat wurde der Urtext wohl schon früh so geändert, und zwar an dieser total entscheidenden Stelle. Auch in meinem deutschen Shakespeare ist von einem "niedern Juden" die Rede. Ich hab da beim ersten Mal einfach so drüber gelesen, und wunderte mich erst über diesen Vergleich als ich das englische Original benutzte, für meine Übersetzung oben. Wenn aber sogar der Übersetzer Wieland sich dazu angeregt fühlt, dieser Text-Passage eine (falsche) Erklärung beizufügen; zeigt sich schon daraus, dass der Vergleich Othellos mit einem Juden an sich keinen guten Sinn ergibt. Im historischen Buch "Sacherklärende Anmerkungen zu Shakespeares Dramen" von Alexander Schmidt finden wir zu dieser Textstelle diese Anmerkung:

"Dem niedern Juden gleich, die Perle wegwarf."

Man hat dies bald auf Herodes bezogen, der in eifersüchtiger Wuth seine Gemahlin Mariamne hinrichten ließ, bald auf die Geschichte von einem Juden, der eine große Perle zu Venedig ins Meer warf, weil sich bei ihrem unerschwinglichen Preis kein Käufer fand. Im erstern Falle fände keine Vergleichung statt, denn Herodes' That ist mit Othello's identisch; im zweiten würde sie hinken, denn der Jude warf die Perle nicht aus Verachtung fort. So lange daher keine triftigere Erklärung geliefert wird, steht es frei, die älteste Lesart Indian für Judean herzustellen. Von den Perlen Indiens und der Gleichgültigkeit der Inder gegen ihre Schätze war bei den Reisenden viel die Rede, und von ihnen ging es in die Dichter über...

6.4.2 Hier werden Indianer mit Indern und Juden vertauscht!

Wieder mal ist es ein Alexander, der uns Erdlingen bei einem Problem weiter hilft. Für seine Ansicht hat der deutsche Gelehrte zwei Textstellen als Beleg herausgefischt. Eine passt scheinbar ziemlich genau. Im alten Versroman ›Howard's The Woman's Conquest‹ steht angeblich dieses:

Ich werf's mit weniger Bedenken fort

Als Inder Perlen, deren Werth sie nie Gekannt.

Das zweite Zitat Alexanders dann bezieht sich auf helle Steine, also Edelsteine, für die die Inder angeblich auch zu wenig übrig hatten. Nanu, nanu, meint dazu aber der kritische Geist. Denn das kann wohl kaum stimmen, dass die Inder ihre Edelsteine und Perlen so gering schätzen. Mancher Edelstein aus gesegneter indischer Erde ziert doch als größter Schatz sogar eine Götterstatue der Hindus! Mit ein wenig Mühe kann man die oben zitierte Schriftquelle auch im Internet auffinden. Das Buch des Sohnes des ersten Earls von Berkshire lässt sich sogar nach Wörtern durchsuchen. Der Server steht passender Weise in Michigan, USA, da wo früher die Indianer lebten, nicht die Inder. Die entsprechende Textstelle von Howards "The Women's Conquest" lautet denn auch so:

... Who with no more concern I'll cast away, /

Then Indians do a Pearl, that ne're did know /

It's value;

Es wird klar dass hier, wie auch anderswo in anglo-amerikanischen Quellen, statt von Indern von Indianern die Rede ist. An sich heißen die Indianer Amerikas auf englisch Red Indians. Das lag daran dass der Italiener Columbus, der als ihr Entdecker gilt (zu Unrecht, wie wir wissen) meinte er hätte Indien gefunden statt der Neuen Welt. Leider galt der gut passende Begriff "Roter Inder" wohl schon früh als problematisch. Die Weißen konnten sie gar nicht so schnell studieren wie sie

weg gestorben sind. In ausführlichen Lexika findet man deswegen die wichtige Information, dass ein *Indian* in einem englischen Text sowohl einen Inder als auch einen Indianer bezeichnen kann:

Indian, Ein Eingeborener Indiens, einer der Ureinwohner Amerikas oder der West-Indischen [südost-karibischen] Inseln.

Wenn der Urtext von Shakespeare also von einem Indian redete, wird damit ein Indianer gemeint sein. Gerade in der Zeit um 1600 n., aus der dieses Stück stammt, war England sehr engagiert mit der Kolonisierung Nordamerikas, gleich jenseits des Atlantiks. Für das ferne Indien interessierte man sich damals kaum, um so mehr aber für die Rothäute; welche der ersten britischen Kolonie Virginia, die der ehemalige Pirat Sir Walter Raleigh gegründet hatte, große Probleme bereiteten.

6.4.3 Die Geringschätzung der Nichtweißen bezog Othello auf sich selbst

Was man von den Indianern wusste stammte meist aus spanischen Quellen. Es gab also damals Gerüchte und Berichte, die davon zeugten dass die Indianer den Wert von Perlen und Edelsteinen für Europäer nicht recht erkannten, und diese gegen Messer, Decken und Glasperlen eintauschten. Die Frage ergibt sich wieso diese Indianer dann zu Juden verschrieben wurden, in einer späteren Fassung des Stückes. Es ergab natürlich keinen guten Sinn wenn man auf einen legendären Juden abstellte, der angeblich mal eine kostbare Perle in die Lagune von Venedig geworfen hatte. Viel eher dagegen ergibt diese Textstelle einen Sinn wenn man die Perle religiös deutet. Leicht kann man meinen dass die Perle Jesus symbolisiert; und für Christen mag sich die Sicht anbieten dass Jesus wertvoller gewesen sei als alle Juden zusammen. So leuchtet die Neufassung allenfalls ein. Eine Belegstelle hierzu stammt von einem christlichen Prediger, von Johann M. Sailer (1820):

»Paulus ... hatte gesehen, wie der Unglaube der Juden, der das Evangelium verwarf, dasselbe Evangelium zum Segen für die Welt machte, indem die heidnischen Völker die Perle, welche die Israeliten blindstolz wegwarfen, dankbar-froh aus dem Staube hoben und ehrerbietig küßten...«

Das mag Christen einleuchten. Das Problem dabei war jedoch dass die Indianer den christlichen unglaublichen Unsinn überwiegend ablehnten, gerade weil ihnen daraus viel Unheil erwuchs. Bis heute sind die meisten *Amerindians* Heiden geblieben. Und sogar viele Christen lesen die Paulus-Briefe lieber als das überaus radikale und weltfeindliche Zeug das Jesus angeblich von sich gab.

Was wichtig ist, aus der Sicht vieler unterlegener Nichtweißer, ist dass viele Religionen nicht zwischen Rassen differenzierten. Häufig ist für Priester jeder Mensch akzeptabel, wenn er sich den Lehren seiner Religion unterwirft. In der wirklichen Welt aber muss der Neger doch einsehen dass er rassistisch eindeutig minderwertig ist. Wenn er sich heftig an falschen Religionen festhält, dann gleicht er einem Schiffbrüchigen der sich an ein Stück Holz klammert, das sich aber nach und nach mit Wasser vollsaugt und dann untergeht.

Halten wir also fest, dass Othello bei Shakespeare ursprünglich sagte, dass er eine Perle wegwarf wie der legendäre niedrige Indianer, welche in Wahrheit wertvoller sei als sein Stamm, sein Volk und selbst seine Rasse. Dann erst ergibt sich für diese Textstelle die richtige Deutung. Es geht ja in diesem Drama nicht um die Religion, sondern um die Rasse! Das zeigt sich schon daran dass hier kein einziger Geistlicher auftritt; die doch in Wirklichkeit die Reichen, Edlen und Mächtigen gern so umschwärmen »wie die Fliegen die Fleischbank im Sommer«. Othello hat nicht nur von den primitiven Indianern eine schlechte Meinung, so wie sie üblich war im England der reichen Zeit des Kolonialreichs. Sondern diese schlechte Meinung erstreckt der Mohr auch auf sich selbst und seinen ganzen "Stamm", also auf die Mohren generell. Heroisch und über-kritisch würdigt er sich am Ende herab. Er beklagt nicht nur seinen Unverstand, sondern generell auch die niedrige Qualität der Neger. Es war ein gewagter Schluss mit dem Shakespeare dieses Drama enden ließ. Aber gerade dieser unbequeme rassistische Realismus ließ das Drama bis heute besonders populär werden. Wer den Namen Shakespeare googelt, der findet heute (Frühling 2020) Othello noch vor Hamlet als das Stück vor, für das sich die Wissbegierigen im Internet am meisten interessieren. Wer wirklich Bescheid wissen will über die Indianer, der kann sich moderne realistische Bücher wie »Lakota Woman« besorgen, wo sie sich mit all ihren elendigen Problemen selbst darstellen.

Ich hab dieses Buch nur mal angelesen, ich fand es aber zu deprimierend, und auch zu belastend. Am Ende ersticht Othello sich selbst. Zuvor hatte er geprahlt von einem Türken, den er angeblich genau so erstach, weil dieser in Aleppo mal einen Venezianer tötlich beleidigt hatte. Man kann diesen Selbstmord als Selbst-Richtung verstehen. Die Schuld aber, die der Neger sich als Richter quasi selbst zumaß, lag nicht so sehr und allein darin dass er Desdemona ermordet hatte. Sondern schon indem er sie sich verschafft hatte, hatte er Venedig beleidigt. Denn sie war doch eine der edelsten und reichsten Frauen Italiens. Er aber war, so sah Othello es am Ende, nicht mehr wert als ein niedriger Indianer, der für solche menschlichen Perlen kein Verständnis hat. In der Tat war es ja sein mangelndes Verständnis des Wertes der Rassen, der ihn dazu brachte sich für würdig und erhaben genug zu halten um eine schöne Frau der weißen Rasse zur Ehefrau zu nehmen. Dass er ihrer nicht wert war, das bewies ihm am Ende das besondere Verhängnis das ihn traf.

6.4.4 Othellos Glück zog das Unglück schicksalhaft nach sich

Gleich zu Beginn gibt Othello offenherzig zu, wie er die Gunst Desdemonas erwarb. Deren Vater hatte den exotischen Karriere-Söldner oft zu sich ins Haus eingeladen. Dabei wurde sicherlich auch viel Wein getrunken, so wie das noch heute in Italien üblich ist. Dabei kam der Mohr leicht ans Erzählen, und mit seinen Prahlereien und Märchen faszinierte er eine Tochter des Hauses für sich. Dies ist also ein typischer Fall von einer Weißen der sich zu sehr für die Neger interessiert; und für fremde Länder und Kulturen, ohne zu bedenken dass alles Wissen Nebenwirkungen hat.

Her father loved me; oft invited me;
 Still question'd me the story of my life,
 From year to year, the battles, sieges,
 fortunes, that I have passed. I ran it
 through, even from my boyish days, To
 the very moment that he bade me tell it;
 Wherein I spake of most disastrous
 chances, Of moving accidents by flood
 and field, breach Of hair-breadth
 scapes i' the imminent deadly breach,
 Of being taken by the insolent foe And
 sold to slavery, of my redemption
 thence And portance in my travels'
 history: Wherein of antres vast and
 deserts idle, Rough quarries, rocks and
 hills whose heads touch heaven,
 It was my hint to speak,--such was the
 process; And of the Cannibals that
 each other eat, The Anthropophagi and
 men whose heads Do grow beneath
 their shoulders. This to hear Would
 Desdemona seriously incline... She
 loved me for the dangers I had pass'd,
 And I loved her that she did pity them.
 This only is the witchcraft I have used:
 Here comes the lady; let her witness it.

Ihr Vater schätzte mich, lud oft mich ein;
 Erfragte die Geschichte meines Lebens;
 Von Jahr zu Jahr, von Schlacht zu Stellungskrieg,
 Von allem was an Schicksal ich erlebte.
 Ich ging es durch, seit meinen Jungen-Tagen.
 Bis zu der Zeit wo er mich bat zu sprechen.
 Ich schilderte höchst desaströse Dinge,
 Transport-Unfälle über See und Land,
 Wie oft ich nur ganz knapp dem Tod entrann,
 Wie ich dem frechen Feind gefangen ging,
 Verkauft als Sklave ward, und dann erlöst;
 Von meiner Haltung während meiner Reisen,
 Durch weite Räume und durch öde Wüsten,
 Durch Schluchten und zu himmelhohen Hügeln.
 Zu sprechen hatte ich, treu dem Geschehen,
 Von Kannibalen, die einander fressen,
 Anthropophagen, und den Kerls mit Köpfen;
 Die ihnen unter ihren Schultern wachsen.
 Dies hörte Desdemona ernstlich gerne...
 Sie liebte mich, der aller Not entkam.
 Ich liebte ob der Anteilnahme sie.
 Das ist die Hexerei schon die ich übte.
 Hier kommt die Dame, lasst sie das bezeugen.

Der Mohr hat also, laut Shakespeare, in Desdemonas Elternhaus eine lange rührende Geschichte zusammen fabuliert. Und so glückte es ihm Desdemona für sich zu gewinnen. Wichtig ist es zu erwähnen dass Desdemonas Vater sich über ihre Partnerwahl höchst erbost zeigte, und von böser Magie sprach. Dies weist Othello mit dieser Geschichte so halb zurück. Doch was er nicht wissen konnte ist dass es böse Außerirdische gibt, die böse Magie benutzen, und zwar um nichtswürdige Typen wie ihn zu fördern. Unsere schlimmsten Feinde im Himmel sind die Cräybs, krabbenartige Wesen. Unter denen soll es einige geben die die für Krabben typischen Kopfglieder tragen. Man

kann sie also beschreiben als Leute deren Köpfe unter ihren Schultern wachsen. Ganz erstaunlich und erschreckend ist es also welchen Sinn doch die Abenteuer-Märchen des deplatzierten Mohren ergeben, wenn man die Hintergründe kennt. Was wir darüber hinaus noch vom Himmel erfahren ist, dass bei manchen Cräybs Kannibalismus vorkommt. Darauf dass solche Unsitten im Kosmos eine wichtige Rolle spielen deutet außerdem der symbolische rituelle Kannibalismus der Christen hin. Die typischen, halb kaputten Planeten der Cräybs sind Unglücks-Welten fieser Zwergwesen. Auch dort spielt das Berk-OS eine zentrale Rolle, das Kontinente mit farblich unterschiedlichen Rassen besiedelt, die sich rassisch nie dauerhaft mischen. Nur indem wir diese böse Ordnung des Kosmos überwinden, können wir hoffen es bei uns zu verhindern dass Neger wie Othello immer wieder vom schlimmen Glück begünstigt werden, das das Unglück schicksalhaft nach sich zieht.

6.4.5 Othello konnte seinem Glück nicht trauen, das ahnte er früh

Ist Shakespeares Othellos realistisch? Sein Jago schildert den Mohren wie einer der die "Schwarzen Mohren" so kennen gelernt hat: Manche Neger sind in der Tat zwanghafte Plapperer, deren Mundwerk ein Eigenleben zu führen scheint. Auch kommt es vor dass die Neger mit Lügen Eindruck schinden wollen. Doch passt Shakespeares Othello, mit seiner gewählten Sprache und seinem finsternen, choleralischen Wesen, nicht recht zum Bild des Negers als gewieftem Aufschneider und zwanghaftem Vielschwätzer. Viel eher erscheint dieser außergewöhnliche aber doch auch typische Neger in Hollywood-Filmen, wo ihn zum Beispiel der Neger Eddie Murphy verkörperte. Shakespeares Othello ist viel eher ein Karriere-Soldat, den ein Glück nach oben gespült hat dem er nicht trauen kann. Der hat es nicht nötig zwanghaft um Sympathie bei den Weißen zu werben, sondern er kann sie herum kommandieren, was ihm nicht wenig gefällt. So wie es sehr typisch ist für die Neger im Westen hält er krampfhaft fest am Christentum, weil dies zwischen den Rassen nicht unterscheidet, und nur auf die Riten und Symbole des Glaubens abstellt. Das Christentum ist eine Religion der Lügen, das stellte sogar Paulus selbst mal klar. Es kann nicht ausbleiben dass manche Schurken die daraus resultierende Leichtgläubigkeit der Christen ausnutzen. Manchen Negern hilft dabei der böse Geist besonders effektiv. Doch wenn der Mohr zur gleichen Zeit düster, unzufrieden und selbstquälerisch wirkt, dann weil er doch klug genug ist um zu ahnen dass seine unpassende Beziehung ein böser Streich böser Mächte ist. Insofern stimmen Othellos und Jagos Einschätzungen durchaus überein. Und es ist ja auch in der Tat so dass die realen Mächte der Finsternis solche Listen verfolgen. Viele real existierenden bösen Mächte mögen Neger prinzipiell gerne, weil sie über diese auserwählte Gegen-Rasse mehr Macht haben. Den Greys gilt es als besonderer Erfolg, wenn sie einen Neger bis an die Spitze der Weltordnung der Weißen manövrieren. Das dient dazu die natürliche Ordnung der menschlichen Rassen in ihr Gegenteil zu verkehren. Im Prinzip versuchen die Greys und deren Unterworfenen, diese Welt so wie viele andere mit einem finsternen Unheiland ins Verderben zu führen. Das wäre dann tatsächlich ein Teufel in Menschengestalt, und für den kann Othello als Vorbild dienen. Was Othello davon selbst merkt ist immerhin, dass eine Wildheit stark in ihm lauert, dass etwas Böses darauf hin arbeitet dass er es sich zu eigen macht. Er wirkt wie einer der ahnt dass er zu viel gewagt und erreicht hat, und reif ist für seinen Absturz.

6.5 Othello ist wegen seiner Rasse weicher und formbarer

6.5.1 Desdemona war Cassio emotional viel näher als dem Mohren

Eine Schlüsselszene ereignet sich, nachdem Jagos Intrige schon halb geglückt ist. Auf Zypern hat er den ehrgeizigen Söldner Rodrigo dazu verleitet, den Cassio anzugreifen, den Adjutanten und Vertrauten des Mohren Othello. Als der Feldherr das Duell und das Blutvergießen mitbekommt, entlässt er spontan Cassio aus dem Amt. An diesen wendet sich nun Jago, der Fähnrich Othellos. Der Intrigant rät dem des Amtes enthobenen Cassio sich Desdemonas Unterstützung zu versichern. Die Frau des Mohren, die auch nach Zypern gereist ist, versteht sich nämlich mit Cassio sehr gut. Heimlich jedoch hat Jago bereits dem Mohren den Verdacht eingegeben, seine weiße Frau würde

ihn betrügen. Mit diesem Monolog versucht Jago sich nun seine moralischen Skrupel auszureden:

Was wär nun der, der sagt, ich sei ein Schuft?
Ich gab ihm doch, mit Freimut, guten Rat!
Der leuchtet ein und ist durchaus der Weg,
Des Mohren Gunst noch einmal zu gewinnen.
Denn Desdemona lässt sich leicht erobern.
Geneigt dem ehrenhaften Plan, und fruchtbar,
Ist sie wie Acker, Wald und Meer. Und was den
Mohren angeht – der vergäß die Taufe,
Und die Symbole seiner Religion!
Sein Selbst wird so geformt von ihrer Liebe,
Dass sie erschafft und auslöscht, wie sie mag.
Und wenn ihr Appetit den Gott mag spielen,
Gehorcht sein schlappes Glied. Ich sei ein Schuft?
Weil Cassio ich zu diesem Schleichweg riet,
Direkt zu seinem Nutzen? Gott der Hölle!
Wenn Teufel ihre schlimmsten schwarzen Sünden,
Befördern, dann durch himmlisch schönen Schein.
So mach ich's jetzt. Wenn ehrlich sich der Narr,
Bemüht dass ihm die Frau sein Schicksal kittet;
Und sie sich stark beim Mohren für ihn einsetzt;
Gieß ich die Pestilenz in dessen Ohr:
Dass sie ihn abweist, ob des Körpers Lust.
Und während sie sich müht es gut zu machen,
Büßt sie beim Mohren allen Glauben ein.
So wend ich ihr die Tugend hin zum Pech,
Und knüpfe aus der Güte ihr das Netz,
In dem sie alle sich verfangen.

6.5.2 Nichtweiße sind viel stärker als Weiße vom Sexualleben abhängig

Obige wichtige Textstelle hab ich mühsam neu übersetzt; mit der geistreichen, ja genialen Hilfe meiner Göttin-Gattin. Mancher klassische deutsche Übersetzer sah sich kaum bis gar nicht in der Lage, die indirekten, durchaus derben sexuellen Anspielungen des englischen Textes passend ins Deutsche zu übersetzen. Nur so gewinnt aber das Stück seine direkte und so wichtige Botschaft. Hier ist eine Gegenüberstellung einer Stelle des Originals und zweier deutscher Übersetzungen:

For t'is most easy, The inclining Desdemona to subdue, In any honest suit: she's framed as fruitful as the free elements. His soul is so enfeather'd to her love, That she may make, unmake, do what she list, Even as her appetite shall play the god With his weak function.	Denn es ist etwas sehr leichtes die gutherzige Desdemona zu bewegen, daß sie irgend eine erlaubte Bitte begünstige; sie ist von einer so überfliessend-wohlthätigen Natur wie die alles umfassenden Elemente, so gänzlich ist seine Seele in ihrer Liebe verstrickt; sie kann mit ihm anfangen was sie will, machen, wieder vernichten, wie es ihrem Eigensinn nur belieben mag, den Gott mit seiner Schwäche zu spielen.	Denn sehr leicht wird Desdemonas mildes Herz bewegt für eine gute Sache. Segenspendend ist sie wie die Natur. Sein Herz ist so verstrickt von ihrer Liebe, Daß sie in formt, umformt, tut, was sie will, Wie's ihr gelüsten mag den Gott zu spielen, Mit seiner Weichheit.
--	--	---

Damit wird ein Phänomen ausgedrückt auf das viele schon gekommen sind, welche sich um das Verständnis der Nichtweißen bemühen, besonders der Neger. Die Nichtweißen sind von Natur aus weniger stabil als Weiße. Das wirkt sich zum Beispiel so aus, dass sie sich unter Blicken leichter verändern können. Wenn man heraus finden will wie sie

sind, dann werden die Vorstellungen und Wünsche des Betrachters und des Kenners bedeutsamer als anderswo. Das hängt damit zusammen dass die Greys über die fünf nichtweißen Großrassen wesentlich mehr Macht haben als über die Weißen. Und dort wo die Greys mächtig sind neigen sie dazu den Kreaturen wenig Realität zu gönnen. Mit Hilfe der N-Strahlen saugen sie die Realität quasi weg, und die Entropie eines Bezugs-Raumes erhöht sich. Eine typische Folge ist es dass Neger von den Bemühungen der Weißen ihr Schicksal zu verbessern oder sie zu formen besonders profitieren können. Das gilt allerdings nur so lange wie dies den Greys passt. Im entscheidenden Moment kann aus dem Neger, der zum Beispiel auf dem Fußballfeld oft besonders gut spielte, der unglückliche Spieler werden der in einer Schlüsselsituation denkbar schlecht agiert. Dabei ist es von zentraler Bedeutung ob die Greys bei der Zielperson sexuelle Energie vorfinden. Das ist der Hauptgrund warum Neger sich oft im Übermaß sexuell ausleben. Es ist außerdem typisch dass sich das Schicksal eines Nichtweißen daran knüpft ob es diesem gelingt einen angesehenen weißen Partner zu finden und sexuell zu befriedigen.

6.5.3 Bei Othello und Desdemona lief vermutlich sexuell zu wenig

Anspielungen auf das Geschlechtsleben des Paares waren wohl schon im geschraubten Bühnen-Englisch im Theater recht schwer heraus zu hören. Ziemlich unmöglich ist es, den Sinn mancher Andeutung aus den Übersetzungen zu entnehmen. Es geht um die Frage wie es steht um die Lust zwischen Othello und seiner Frau. Den Anspielungen Jagos können wir entnehmen, dass im Bett des Mohren scheinbar nicht viel passierte. Othello war ja schon älter, und er galt als hässlich wie die Nacht. Der alte Kriegsmann schien sich willig damit abzufinden dass Desdemona noch nicht mit ihm kopulieren mochte. Natürlich machten sich Diener und Neugierige Gedanken über diese doch so spezielle Paarung; eine Mesalliance muss man sie nennen, denn Desdemona war reizvoll und jung. Natürlich wurde darauf geschaut ob sie denn alsbald schwanger wurde. Nicht nur Jago ließ sich da von einer Sicht auf Frauen leiten, die von den Umgangsformen der Natur abgeschaut wurde. Solange ein Weibchen noch nicht geschwängert wurde, war sie doch scheinbar noch nicht gebunden, und also noch zu haben. Dann kam es darauf an wie ernstlich ein Freier versuchte sie zu erobern. Die Gesetze der Natur scheinen die Weibchen doch im vom Männchen erwünschten Sinne zu formen, denn fruchtbar sind doch Weibchen wie die Natur. So jedenfalls erschien es nun Jago. Verächtlich bemerkte er dass Othello sich in dieser Frage nicht als dominant zeigte, sondern sich von der Frau seinen Trieb weg regulieren ließ. Als erfahrener Soldat und Mann der Praxis ist Jago dem Zwang nicht abgeneigt, und in Kriegen hatte er gelernt dass man angestrebte Ziele auch mit üblen Kriegslisten erreichen kann. Eigentlich geht es Jago nur darum Cassio dazu zu bringen dass er Desdemona bittet, sich bei ihrem Mann für ihn zu verwenden, damit er wieder zu Ämtern und Würden kommt. Zu erwarten ist dass Othellos Frau sich einem solchen ehrenhaften Ansinnen schnell unterwirft und sich für ihn verwendet. Doch die Sprachwahl Shakespeares weist eindeutig darauf hin dass Jago von Desdemona denkt wie von einem fruchtbaren Stück Land, das zwar von einem Mohren beansprucht wird, aber nur darauf zu warten scheint dass ein Weißer erscheint der es sich erobert. Das wäre eine für die Zeit des europäischen Kolonialismus typische Denkweise.

6.5.4 Wie triebhaft sind Neger wirklich?

Wie wahrscheinlich ist es aber dass der Neger Othello sich Desdemona körperlich nicht näherte, so wie es das Drama ja darstellt? Ist es glaubhaft dass er sich von ihr fern hielt, weil und solange sie ihn auf diese Weise beeinflusste? Alles was von Negern heute ansonsten bekannt ist scheint dagegen zu sprechen. Wenn die Neger sonst wenig können, wie man Frauen besteigt das wissen doch die meisten. Die klaren Zahlen über Vergewaltigungen in Neger-Ländern sprechen eine üble kosmopolitische Sprache. Nachdem in Südafrika die Neger an die Macht kamen gab es dort viel mehr Vergewaltigungen. Und nirgendwo auf der Welt wird so viel vergewaltigt wie in Zaire, das die Neger auch deswegen heute Kongo nennen, obwohl es schon ein anderes gleichnamiges Land gibt. Doch wenn Shakespeare seinen Neger Othello als besonders zurückhaltend charakterisierte, dann muss man das auch so akzeptieren. Es gab und gibt immer ein paar spezielle Neger, die sich von den typischen sexuell nimmersatten Negern sehr unterscheiden. Das liegt dann daran dass die

höheren Mächte mit Hilfe solcher Vorzeige-Neger versuchen Leute über diese Rasse zu täuschen. Neuerdings sorgt außerdem Gott besser dafür dass den Negern der Sex-Trieb ausgetrieben wird. Man kann Othello wohl am Besten verstehen wenn man sich bewusst macht dass in ihm ein tief verwurzeltes Gefühl der rassischen Unterlegenheit das Gefühlsleben bestimmt. Desdemona hat er zwar erobert, aber sein Gewissen nagt an ihm. Shakespeare gönnte ihm keinen echten Sieg. Denn als er mit der venezianischen Flotte gegen die Türken ausfährt, da kommt alsbald ein Sturm auf, der die Flotte der »üblen Heiden« zerschlägt. Dieses große Kriegsglück müsste sogar einen Neger misstrauisch machen. Othello ist gefühlkalt und enthemmt, ein Typ der zu Hass, Brutalität und gnadenloser Rache neigt. Damit kommt er als Soldat gut an. Aber als er nun in Venedigs höchste Kreise einheiratete, sollte er gemerkt haben dass er für solche feinen Leute einfach zu unedel ist. Um so mehr liegt es nahe dass er sich im Umgang mit Desdemona besonders zurück hält, so wie einer der seinem Glück nicht recht traut. In Wahrheit hatte er auch kein Glück, weil das Schicksal schon eifrig dabei ist seinen besonders tiefen Sturz zu inszenieren. In einer Textstelle spricht der Mohr deswegen davon dass ihm »des leichten Umgangs Gabe fehlt«. Schon weil er schwarz ist ist Othello allzu schnell geneigt dem Gerücht Jagos zu glauben, dass Desdemona ihm untreu sei. Er spricht sogar davon sie frei zu geben. Doch täuscht er sich dabei sehr über die Stärke der bösen Macht. Böser Einfluss sorgt nicht nur dafür dass er im Wahn der Eifersucht seine Frau ermordet, sondern die bösen Mächte gestalten das Schicksal so, dass nichts aus seinen edleren Plänen wird.

6.5.5 Italien galt (nicht nur) Shakespeare als ein Land lockerer Moral

Auch Jago ist es ja durchaus bewusst, dass teuflische Mächte es bewirken dass er auf seine Pläne kommt. Er spricht vom Gott der Hölle. Typisch für diese wilden Zeiten ist es dass die Kriegerleute dauernd vom Teufel reden. Othello merkt es ja auch, dass Desdemona doch Distanz zu ihm hält, weil er doch wie ein schwarze Teufel auf sie wirken musste. Um so vertraulicher und drängender setzt sie sich für Cassio ein. Zwar hütet Desdemona das Tüchlein der Zigeunerin, ein Liebespfand das der Mohr ihr gab. Doch gerade als es verloren gehen soll da verliert sie es. Allzu leicht fällt es Jago deswegen, dem einfältigen, grobschlächtigen Mohren einzureden dass Desdemona ihn schon längst betrügen würde. Glaubhaft schildert Jago dem fremden Söldner, dass das in Italien doch viele machen würden. Saftig stellt der Intrigant dar wie er sich die bösen Mächte vorstellt (IV:1):

Think every bearded fellow that's but yoked
May draw with you: there's millions now alive
That nightly lie in those improper beds
Which they dare swear peculiar: your case is better.

O, 'tis the spite of hell, the fiend's arch-mock,
To lip a wanton in a secure couch,
And to suppose her chaste!

denkt, es sind wenige bärtige Gesellen, die, wenn sie anders bejocht sind, nicht mit euch ziehen. Millionen Männer leben diesen Augenblick, die alle Nacht in einem Bette ligen, das sie mit andern theilen; und die doch schwüren, daß es ihnen eigen sey. Euer Fall ist doch noch besser. O, das ist des Teufels grösster Spaß, eine unzüchtige Meze in ein sichres Ehe-Bette zu legen, und sie für ein Tugendbild zu geben.

Denkt, jeder bärtige Mann ins Joch gespannt,
Zieht neben euch. Millionen leben rings,
Die nächtlich ruhn auf preisgegebenem Lager,
Das sie ihr eigen wännen. Ihr steht besser.
Oh das ist Satansfest, Erzspäß der Hölle,
Ein unkeusch Weib im sichern Ehebett zu küssen,
Und keusch sie glauben!

**Denkt euch all die unrasierten Kerle,
Als mit euch ins Joch gespannt. Millionen
Männer liegen nachts in Schmuddel-Betten,
Die sie, eidlich, sauber würden nennen.
Besser seid ihr im Vergleich noch dran.**

**Höllenspaß und Erz-Betrug des Teufels,
Ist es wenn man eine Schlampe küsst;
Im Gemach das man für sicher hält;
So wie sie für keusch!**

Wiederum stellt man nach dem ersten Lesen fest, dass der Text so schwierig ist dass man ihn gar nicht recht verstehen kann. Das gilt schon für das englische Original, und um so mehr für falsche deutsche Übersetzungen. Natürlich liegt das auch daran dass die altertümliche Sprache sich dem Hörer und Leser nur mühsam entschließt. Auch wer den Sinn solcher Texte gründlich erkundet, der wird finden dass die Botschaft die sich darin versteckt höchst komplex wird. Zu Shakespeares

Zeiten sah man auf Bärtige herab, die sich eine tägliche Rasur nicht leisten konnten, und die auch ansonsten als Menschen niederen Standes und niederer Sitten galten. Es klingt glaubhaft wenn es hier heißt dass es bei solchen Leuten millionenfach Ehebruch gab. Jago stellt dies noch lustig dar, als einen Erzspäß der bösen Macht; die es für besonders gelungen erachtet, wenn ein betrogener Ehemann im sicheren Heim seine untreue Frau küsst, weil er sie für ehrbar hält. Jago zeigt sich hier erneut als einer der zwar spürt dass böse Mächte mit Macht intrigieren, der dies aber doch als irgendwie noch akzeptabel und sogar funktional einschätzt. Typisch ist es ja für die Christen dass sie meinen dass die bösen Mächte doch von Gott ihrem Herrn benutzt werden, um zum Beispiel zu versuchen und zu strafen. Die besondere Pointe dieser Text-Passage liegt aber wiederum darin dass Jago dem Mohren versichert, sein Fall liege doch noch besser. Was der Intrigant damit meint ist an sich, dass er den Mohren darüber informiert hat dass seine Frau ihn angeblich betrügt. Aber dahinter lauert auch der Verdacht dass Desdemona Othello in Wahrheit nicht nett küsst, wie einen Ehemann! Im Bett des Mohren läuft wohl wenig. Und wenn die beiden sich auf der Bühne treffen begrüßen sie sich eher formell. So zeigt sich dass es wahr ist was Brabantio, ihr Vater, schilderte: Dass Desdemona den Mohren so widerlich fand, den sie ihn zunächst kaum ansehen mochte! Vor allem dies erklärt auch warum die Intrige Jagos so auffällig vom Schicksal begünstigt wird. Diese Liebe ist eine Perversion, und wer das nicht so versteht der kann es doch oft latent fühlen, weil das Gefühl ihn eher als sein Verstand mit Gott und den höheren Mächten verbindet. Gerade eine häusliche Frau wie Desdemona, die still und scheu vom Wesen ist und dabei harmoniebedürftig, leichtfertig und gelangweilt; könnte sich niedrigen, perversen Eingebungen leichter unterwerfen. Das zeigt sich daran dass Desdemona auch dann bei Othello blieb als dieser sich böse gegen sie aussprach, und sich sogar noch mehr an ihn klammerte. Sexuelle Perversionen haben ihre eigenen Regeln, und oft ergibt sich aus der Lust zur Unterwerfung ein tiefer Fall in die Selbstverachtung.

Italien galt schon zur Römerzeit als ein Land wo die Moral lockerer war als anderswo. Dies bezeugte der Historiker Tacitus. In seiner ›Germania‹ schilderte er Unsitten wie das Verschicken von heimlichen Briefchen. Er lobte die Germanen besonders, weil diese im Vergleich viel sittenstrenger und treuer waren. Das liegt nicht nur daran dass es Gott oft leichter fiel den besseren Menschen der zentralen Regionen Europas bessere Manieren bei zu bringen. Sondern es liegt auch daran dass die edleren Weißen mehr zur wahren Liebe neigen, während die Finsteren leichter üblen sexuellen Versuchungen erliegen.

6.6 Der Name Othello erinnert nicht zufällig an Attila

Nicht zufällig erinnert Othellos Name an den von Attila. Auch der Hunnenkönig war ein finsterner hässlicher Fremder mit erstaunlichem, übernatürlichem Kriegsglück gewesen. Bis in die moderne Zeit hinein nannten ihn Historiker mit einer gewissen Hochachtung »Väterchen«. Unersättlich sprach er dem Wein und den Frauen zu. Eine hat er nicht überlebt. In der Nacht mit einer Hildiko ereilte den üblen Hunnen sein Ende. Natürlich konnte es Gott nicht gefallen wenn so ein Schurke seine Gene verbreitete. Eine Legende verknüpfte das Hildchen Attilas mit der stolzen Germanin Kriemhild. Darin steckt der Name Hel, ein Name der Erdgöttin. Als die Greys Attila satt hatten, geriet er quasi an eine Frau der er nicht gewachsen war, weil sich in ihr die Erdgöttin verkörperte. Man mag vermuten dass es zu Attilas Ende führte, als ihm der Sexualakt nicht mehr glückte. Eine allzu kühle Frau hat schon manchen Mächtigen, der sie eifrig eroberte, heimlich zu Fall gebracht.

Desdemona:

And yet I fear you; for you are fatal then
When your eyes roll so: why I should
fear I know not, Since guiltiness I know
not; but yet I feel I fear.

Othello:

Think on thy sins.

Desdemona:

They are loves I bear to you.

Desdemona:

Und dennoch fürcht ich dich. Du wirkst fatal,
Wenn du die Augen derart rollst. Ich fürcht
Und weiß nicht recht warum ich fürchten sollte;
Denn Schuld erkenn ich bei mir nicht, nur Furcht.

Othello:

Gedenket Eurer Sünden.

Desdemona:

Othello:

Die Zärtlichkeiten sind's die ich erweise.

Ay, and for that thou diest.

Othello:

Ei, und dafür sterbt Ihr.

Auch Othello wurde von der Erdgöttin geschickt zu Fall gebracht, welche ihm in dieser Absicht Desdemona zuführte. Er hätte sich ja ein Mädchen suchen können das ihn mehr mochte, und das auch vom familiären Hintergrund her leichter zu haben war. Das Schicksal ließ ihn jedoch gerade an eine unnahbare Jungfrau geraten; die ihn zwar erhörte, aber ihn so widerlich fand dass sie sich ihm sexuell kaum öffnete. Natürlich war das eine besonders schlaue Intrige der Göttin der Liebe. Der Mohr in Italien sollte sich um Gottes Willen nicht auch noch vermehren, und dafür sorgte die Liebe die er zu Desdemona entwickelte. Die sexuelle Frustration erklärt auch die düstere Laune des Mohren. Nach und nach ahnte er dass diese Hochzeit kein günstiges Geschick für ihn brachte, so wie er es doch erhofft hatte. Erst recht wurde dies Othello bewusst als er glauben musste dass Desdemona ihn mit Cassio betrügt. Vorher hatte man ihm nichts Übles nachreden können, jetzt aber war zu erwarten dass alsbald halb Europa über diesen schwarzen Hahnrei lachte und lästerte.

6.6.1 Desdemona wurde Othello zum Verhängnis der Göttin der Liebe

Ganz am Ende des Dramas wird Othello zum offenen Feind seiner Frau, die sich weigert daraus die richtigen Lehren zu ziehen. So dumm wie Desdemona auf seine Prahlereien hereinfliegt, so dumm und unbelehrbar zeigte sie sich bis zum Schluss. Aber gerade der Mohr schien am Ende zu ahnen warum ihm sein Verhängnis beschieden war, das ihn auf diese oder eine andere Art ereilen würde. Er hatte aus Vermessenheit eine Weiße erobert, und so die Macht der Natur herausgefordert, die ihn nun zu Fall brachte. Auch aus Ergebenheit gegen die Natur gab Othello am Ende seiner Frau keine Chance mehr.

Ziemlich am Ende des Dramas kommt noch weiteres rätselhaftes Gerede auf. Nun philosophieren die Männer über den Wert der Welt. Auch geht es nun erst um die mysteriöse Perle. Natürlich ist es kein Zufall dass sich die tragische Handlung, bis zum bitteren Ende, im fernen Zypern abspielt. Im modrigen und doch prächtigen, mächtigen und dennoch machtlosen, italienischen und doch so weltoffenen Venedig mag man solche Beziehungen wie die des Mohren leichter tolerieren als im kargen Zypern, das von den finsternen Heerscharen aus dem Morgenland akut bedroht wurde. Dort konnte ein Mohr wie Othello einfach weniger Glück haben. Noch dazu gilt Zypern ja als die Insel der Göttin Kypris, also der Liebesgöttin mit kupfern-goldenem Haar. Diese wurde gern als Göttin in der Venus-Muschel verstanden, wobei die Muschel auf die Betyle verweist, das Haus Gottes in der Tiefe der Schöpfung. Die gute Frau Welt kann als schön wie die Perle in der Muschel gelten. In Zypern wurde aus Desdemona quasi ein Verhängnis der Göttin. So erklärt sich der unheilvolle Name den sie trägt. In einer Art von Opferwurf warf die Schöne sich an den Hals des Fiesens, der aber der mächtigen Umarmung auch der Göttin nicht gewachsen war. In seinen letzten Momenten tötete Othello seine Frau auch deswegen, um sich von der Göttin in ihr zu befreien. Shakespeare war in seinen letzten Alters-Jahren, da Königin Elisabeth-1 schon tot war, doch dem christlichen Glauben sehr verfallen. Dennoch blieb er klug genug um die Prinzipien der Natur zu erahnen, die mit dafür sorgen dass aus Europa nicht schon längst ein Kontinent voller Mohren und deren fieser Nachkommen geworden ist. Nur wenigen Genies ist es vergönnt die Welt so richtig zu erkennen.

6.7 Diese Verbindung verstieß gegen die Ordnung der Natur

6.7.1 Halb Italiens Gefühl für Anstand rebellierte gegen diese Beziehung

Dass diese Verbindung ein großes Unglück war, ein Verstoß gegen die Ordnungen der Natur und Gottes, ein Übel das ein Verhängnis nach sich ziehen muss, dass geht aus den Schimpfreden von Desdemonas Vater hervor. Dem Brabantio hatte das ungleiche Paar ihre Beziehung verheimlicht.

Brabantio to Rodrigo:

Brabantio zu Rodrigo:

It is too true an evil: gone she is; And what's to come of my despised time Is nought but bitterness. Now, Roderigo,

Das Unheil ist so schlimm wie wahr, sie fehlt!
Was mir nun bleibt von meiner Zeit der Schande,

Where didst thou see her? O unhappy girl!
With the Moor, say'st thou? Who would be
a father!

O heaven! How got she out? O treason of
the blood! Fathers, from hence trust not
your daughters' minds By what you see
them act. Is there not charms By which the
property of youth and maidhood May be
abused? Have you not read, Roderigo Of
some such thing?

Brabantio versus Othello:

O thou foul thief, where hast thou stow'd
my daughter? Damn'd as thou art, thou
hast enchanted her; For I'll refer me to all
things of sense, If she in chains of magic
were not bound, Whether a maid so
tender, fair and happy, So opposite to
marriage that she shunned The wealthy
curled darlings of our nation, Would ever
have, to incur a general mock, Run from
her guardage to the sooty bosom Of such
a thing as thou, to fear, not to delight...

Brabantio to the Nobles of Venice:

Mine's not an idle cause: the duke himself,
Or any of my brothers of the state, Cannot
but feel this wrong as 'twere their own; For
if such actions may have passage free,
Bond-slaves and pagans shall our
statesmen be...

... A maiden never bold; Of spirit so still
and quiet, that her motion Blush'd at
herself; and she, in spite of nature, Of
years, of country, credit, every thing, To
fall in love with what she fear'd to look on!
It is a judgment maim'd and most
imperfect That will confess perfection so
could err Against all rules of nature, and
must be driven To find out practises of
cunning hell, Why this should be. I
therefore vouch again That with some
mixtures powerful o'er the blood, Or with
some dram conjured to this effect, He
wrought upon her.

Ist nichts als Bitterkeit. Nun Roderigo,
Wo sahst du sie zuletzt? Oh Unglücks-Mädchen!
Und mit dem Mohr? Wer möcht' ihr Vater sein!

Oh Himmel! Wie entkam sie? Bluts-Verrat!
Ihr Väter, traut jetzt nie mehr euren Töchtern,
Nur weil ihr sie vor euch schauspielern seht.
Gibt es denn einen Zauber der die Güter,
Wie Jugend und Jungfräulichkeit bedroht?
Sag Roderigo, last du mal davon?

Brabantio wider Othello:

Oh mieser Dieb, wo hast du meine Tochter?
Du bist verdammt, so hast du sie betört.
Ich halt mich da an das was Sinn ergibt.
Wär sie mit Zauber-Ketten nicht gebunden.
Ob denn ein Weib, so milde, hold und fröhlich,
Der Ehe so abhold dass sie sogar,
Die reichen, schönen Günstlinge des Staates,
Trotz deren schöner Locken ganz verschmähte,
Je würde, trotz des allgemeinen Spotts,
Entwischen aus der Obhut an die Brust,
Wie Teer, von einer Kreatur zum Fürchten
Und nicht zum Wohlgefallen, wie du bist...

Brabantio zu den Edlen von Venedig

Mein Fall ist kein Konstrukt, der Doge selbst,
Und jeder meiner Brüder dieses Staates,
Sie alle können anders jetzt nicht fühlen,
Als wenn die Untat auch sie selbst beträfe.
Denn schaffen wir dem freie Bahn sind Sklaven,
Und Heiden bald die Mannen dieses Staates.

... Dies Mädchen war nie kühn;
Sie hatte eine ruhig stille Art,
So dass sie ganz spontan errötete.
Und diese sollte, wider der Natur,
Trotz dieser Kluft an Alter und Nation,
Trotz solchen Sachen wie Reputation,
Mit dem in Liebe fallen was sie selbst,
Sich fürchtete so richtig zu betrachten!
Dies Urteil ist versehrt und höchst defekt.
Das wird perfekt bezeugen: Wer so irrte,
Zuwider allen Regeln der Natur,
Der muss getrieben worden sein. Zu finden
Wären folglich Tricks der schlaunen Hölle!
Somit behaupte ich erneut dass hier mit
Solchen Mitteln, die aufs Blut einwirken,
Oder durch dramatische Beschwörung,
Er diese Wirkung über sie erzielte.

Desdemona, diese Weiße, hat sich mit einem Neger eingelassen. Da rebelliert nicht nur bei Jago das Gefühl für das rechte Betragen, für das was man tut und was man lieber lässt. Sogar der Vater der Braut, Brabantio, ist über diese Paarung entsetzt. Sein Name ist wichtig, denn er verweist auf die Stadt Brabant in den Niederlanden; also in eine Region wo die Frauen besonders helle sind,

und als schön gelten dürfen. Der Name Desdemona klingt denn auch nach *Dis Daemonia*, einer mythischen Dämonen-Stadt. Solch ein Gefühl für Anstand gilt in modernen Zeiten als inkorrekt, und manchen linken Bösewichten dient es sogar als Grund um ausfällig zu werden. Dennoch aber ist das Gefühl bei vielen Leuten spontan vorhanden. Jago kann darauf aufbauen, als er Rodrigo motiviert gegen den Mohren als Rivalen anzutreten, und dann gegen ihren vermeintlichen Buhlen Cassio. Die Soldaten respektieren diese "Neger-Ehe" nicht. Desdemona gilt ihnen als noch ledig.

6.7.2 Hier wirkte Zauberei hinter der höllische Kreaturen stecken

Brabantio vermutet Zauberei, und kommt gleich auf die Idee dass irgendwelche Drogen dahinter stecken. Das trifft in der Tat zu für viele Fälle in denen Neger an eine weiße Frau kommen. Vor allem die Kultur der *Rasta-Reggae* Neger ist ja eine mit der Droge Cannabis (Ganja) verbundene Kultur. Rasta-Zotteln bilden dabei einen hässlichen Gegensatz zu den schönen Locken der edlen Weißen, auf die Desdemonas Vater auch noch besonders abstellt. Doch weist der Doge (Herzog) von Venedig die erbitterte Anklage des Vaters zurück. Brabantios Behauptung sei ja noch lange kein Beweis, argumentiert der Staatslenker. In der Tat ist sich Othello keiner Schuld bewusst, das merkt man ihm auch an. Er hat tatsächlich weder Zauber-Tränke gemischt noch ein Hexen-Ritual aufgeführt. Aber wenn er doch diese scheue Jungfrau in die schwarzen Finger kriegte, dann kann gut angenommen werden dass das auch an seiner Sexual-Magie lag. Es ist zu vermuten dass er in seinen erotischen Fantasien an sie geriet, und dass er geil wurde bei dem Gedanken an sie. Wenn der Mohr in sexuelle Hoffnung geriet mag er von Desdemona fantasiert haben. So was wird einer sensiblen Frau leicht bewusst, dafür sorgen häufig die anzüglichen Eingebungen höherer Mächte. Das ist das düstere Geheimnis vieler seltsamer Paarungen. Typisch für wenig Gläubige ist es dass sie vermuten, wundersame Wirkungen ließen sich verlässlich durch magische Mittel und Rituale erzielen. Die typische Wirkung eines sogenannten Zauber- oder Liebes-Trankes ist es jedoch nur dass er denjenigen schwächt der ihn einnimmt. Der schwächere Mensch wird leichter zur Beute der Greys, die mit ihren N-Strahlen oft nach leichter Beute angeln. In der Tat haben Betroffene es mit Kreaturen der Hölle zu tun. In weiten Regionen unserer Galaxis gibt es nur höllisch kaputte Planeten, die von entarteten und degenerierten Berks und Gliederfüßlern bevölkert werden. Diese sind den Eingebungen der Greys nicht gewachsen, die sich oft als Hexenweiber verkörpern, und so die angebliche Hexerei glücken lassen. Auch auf dieser Erde besitzen solche Kreaturen aus der Hölle eine gewisse Macht. Gott muss sich beständig Listen einfallen lassen; um ihre wuchtigen, tückischen N-Strahlen-Angriffe abzulenken. Eine mögliche Strategie ist es dass Gott die Greys in Affären verwickelt. Frauen wie Desdemona, die sehr schüchtern sind und zurückgezogen leben, können dabei als leichte Beute gelten. Oft musste Gott ja Frauen zur Ehelosigkeit bewegen, damit diese unterentwickelte und gefährdete isolierte Erde nicht zur Unzeit zu voll mit Menschen wird.

Brabantio argumentiert mit der Klugheit und dem Eifer des ausgehenden Mittelalters. Er spürt die böse Magie deutlich, welche diese unpassende Beziehung bewirkte. Doch der Doge reagiert auf seine heftigen Klagen mit kühler Ablehnung. In der Tat irrt sich ja der Vater Desdemonas über die Umstände. Denn Othello gebrauchte weder Hexen-Tränke, noch führte er irgendwelche Rituale aus. In Wahrheit gibt es zwar starke Hexerei. diese aber funktioniert nach ganz anderen, höchst schwierig zu ergründenden Gesetzen. Wer da die Schuld nur auf angebliche Hexen und Hexer schiebt, der übersieht die furchtbare Macht der kosmischen Teufelinnen, gegen die wir vorerst wenig unternehmen können.

Der moderne Unglaube verhindert es dass die Vorwürfe der schwarzen Magie realistisch klingen. Doch viel offensichtlicher war es noch für die Zeitgenossen Shakespeares, dass Othello nur durch schwarze Magie zu seinem großen Erfolg kommen konnte. Viele Zuschauer sympathisieren auch deshalb bis heute mit Jago, dem die Rolle zukam den überheblichen Mohren ins Böse zu locken, um Venedig von seinem Sein zu befreien. Dabei wurde auch Jago von denselben bösen Mächten unterstützt, die gerne solche Spielchen spielen. Was Jago durchaus ahnte war, dass ihm schwarze Magie half seine Umwelt hinters Licht zu führen. Doch was Jago nicht ermessen konnte war, dass die echten bösen Mächte in Wahrheit teuflisch grausam sind. Für Christen sind die bösen Mächte Gottes grausige aber nützliche Helfer und Folterknechte. In Wahrheit hat Gott oft wenig Neigung

den Schurken zu helfen, und die Greys sind Gottes mörderische und furchtbar grausame Feinde. Im Verlauf des Stückes gerät deswegen vor allem Jago mehr und mehr unter den Bann der bösen Mächte. Jago verliert seine eigenen, anfangs wohl erwogenen Interessen aus den Augen. Er wird am Ende so fatal von triebhafter Mordlust und Menschenverachtung erfasst, dass er sogar seine Ehefrau tötet, die immerhin weiß wie man mit einem so schlechten Menschen gut zurecht kommt.

6.8 Othello und Jago versuchten beide die böse Magie zu nutzen

6.8.1 Gott hat leider furchtbare Probleme mit der bösen Magie

Gott kann die N-Strahlen-Angriffe der Greys in begrenztem Maße umlenken. Man kann sich das wie einen Computer-Interrupt vorstellen, einen Prozess der das laufende Programm unterbricht, und den das Programm vorhersehen, berücksichtigen und eventuell umbiegen muss. Wenn Gott die Strahlen-Angriffe der Greys umbiegt, ergibt sich daraus eine Verfremdung des bösen Inhalts. Gott bindet diese Angriffe in die Welt ein, und versucht daraus noch einen Nutzen zu gewinnen. Das gelingt nur selten wirklich gut. Im Falle von Othello ist es immerhin denkbar, dass die Greys einem fiesen Mohren mehr Glück zumessen als einem fähigeren Weißen in einer vergleichbaren Position. Und das konnte helfen die übel vordringenden Rotten der Türken abzuwehren, welche in jenen Zeiten ja halb Europa eroberten, brutal kolonisierten oder bedrohten. So musste auch der Doge denken, der deswegen die Klage von Brabantio distanziert abweist. Was bedeutet das Glück einer, vermutlich allzu finsternen, italienischen Jungfrau im Vergleich zum Kriegsglück; das der Mohr tatsächlich bringt; trotz oder sogar wegen seiner schaurigen Gestalt und seines unlauteren, mürrischen, überheblichen Wesens? Ein Wortspiel das Shakespeare dazu einfiel ist dass Othello gegen die Ottomanen in den Krieg ziehen soll. Der Name Otto verweist in der Tat auf die freien Erden der Humanoiden, wo ihn mehr als ein Heiland trägt. Das liegt daran dass Otto ein gängiges kosmisches Wort für Vater ist, vergleiche althochdeutsch "Atta". Wieder mal liegt es an einem eigenartigen Namen wenn ein einzelner Neger besonders beliebt und erfolgreich wird. Und auch hier zeigt sich die Magie der Worte, die so wichtig ist im kosmischen Rahmen unserer Kultur. Im Rahmen dieses Dramas kann man Othello (kleiner Otto) als Gegenmittel verstehen, mit dem sich die Gefahr magisch abwehren ließ welche die Ottomanen (Ottos Mannen), also die Türken und Seldschuken, Mauren, Mamelucken, Tataren, Araber, sowie verschiedenste andere Morgenländer einst für Europa darstellten. Gott nutzte quasi schwarze Magie gegen die tyrannischen Finsternen.

6.8.2 Geistreich philosophiert Jago über die Wirkungen der bösen Magie

Jago sieht sich durchaus nicht als der Schurke in diesem Schurken-Stück. Er rechtfertigt sich vor sich selbst und seinem Umfeld damit, dass mit der Beziehung Othellos etwas nicht stimmt. Dabei kommt er intuitiv der Wahrheit ziemlich nahe, dass nämlich der böse Geist den Mohren stärkte, und seinen ungehörigen, unlauteren Plan gelingen ließ; und zwar indem böse Mächte einen Zwang über Desdemona legten, der ihren Willen lähmte. Zu Recht erwartet Jago dass solche schwarze Magie zu keinem guten Ende führen wird.

Hier ist eine Text-Passage die Jagos Schläue entwickelt, der über Desdemonas Geist spekuliert. Er legt dar dass die weichliche Desdemona durch einen magischen Zwang an den Mohren geriet.

Mark me with what violence she first loved the Moor, but for bragging and telling her fantastical lies: and will she love him still for prating? let not thy discreet heart think it. Her eye must be fed; and what delight shall she have to look on the devil? When the blood is made dull with the act of sport, there should be, again to inflame it and to give satiety a fresh appetite, loveliness in favour, sympathy in years, manners and beauties; all which the Moor is defective in: now, for want of these	Denk daran mit welcher Gewalt sie zuerst den Mohren liebte, aber für sein Prahlen und weil er ihr fantastische Lügen erzählte. Und wird sie ihn weiterhin fürs Quasseln lieben? Lass dies dein verborgenes Herz nicht denken. Ihr Auge muss genährt werden, und welche Freude wird sie haben auf den Teufel zu schauen? Wenn das Blut träge ward, mit dem sportlichen Akt, dann bedarf es – um es wieder zu erhitzen und den frischen Appetit zu sättigen – vor allem der Lieblichkeit; sowie der Ähnlichkeit im Alter, Manieren und Vorzügen; all das woran es dem Mohren mangelt. Nun, sobald es sie
---	---

<p>required conveniences, her delicate tenderness will find itself abused, begin to heave the gorge, disrelish and abhor the Moor, very nature will instruct her in it and compel her to some second choice..</p>	<p>nach diesen unverzichtbaren Umständen verlangt, wird ihre empfindsame Zärtlichkeit sich missbraucht fühlen. Es wird anfangen ihr übel zu werden. Der Mohr wird sie anwidern und abschrecken. Die Natur selbst wird sie anleiten, und zwingen eine neuerliche Wahl zu treffen.</p>
---	--

Es wird nicht schwierig für Jago, dem Heißsporn Rodrigo diese Ideen zu vermitteln. In der Tat erscheint die Verbindung eines Negers mit einer rassigen Weißen vielen intuitiv als abscheulich. Eine natürliche Ordnung scheint es doch zu verhindern dass sich Weiße und Neger paaren, noch dazu wenn sie sich auch ansonsten sehr unterscheiden, im Alter und im kulturellen Hintergrund. Doch lässt Jago unerwähnt, dass es in der Tat sehr üblich ist und häufig vorkommt, dass ein alter Machtmensch noch mal eine aufstrebende junge Frau erobert. Auch scheint es Jago dass sich bei Desdemona eine Art Gefühls-Zwang ergeben hat. Es bedurfte scheinbar erheblicher Gewalt damit diese sich zu dieser unpassenden Verbindung durchringen konnte. Heutzutage denkt man an eine Perversion. Gläubige aber werden natürlich darauf kommen dass böse Magie mit dahinter steckte.

6.8.3 Shakespeare versuchte genial Frauen zu analysieren und zu erklären

Bemerkenswert ist wie tief sinnig Shakespeare die Persönlichkeiten der Beteiligten auseinander dividiert und zu analysieren versucht. Jago unterweist Rodrigo darin seine Emotionen auf eine passende Weise einzustimmen. Man fühlt sich an das mythische "innere Kind" erinnert, eine Art Geist den manche Psychoanalytiker als einen unreifen Teil unseres Selbst charakterisieren. Ganz ähnlich erklärt Jago auch Desdemona als Frau mit starken unreifen Anteilen, die sich mit Gewalt quasi selbst unterworfen hat, wie gebannt vom unredlichen Geplapper und Imponier-Gehabe des Mohren. Ihre Neigung zur empfindsamen Zärtlichkeit müsste dazu führen dass ihr der Mohr nach und nach zuwider wird, sobald das erotische Interesse nachlässt. Dann würde ihre Natur selbst sie dazu zwingen sich einen besser passenden Partner zu suchen. Das ist alles gut ausgedacht und glaubhaft. Nicht nur Rodrigo mag Jagos Erklärungen gerne glauben, sondern auch der typische Zuschauer wird erwarten dass Desdemona mit dem Mohren alsbald Schluss macht, weil der sie einfach anwidern muss. Nicht aus eigenem Entschluss heraus handeln eben die typischen Frauen, sondern subtil geleitet, und manchmal durchaus gezwungen von starken "emotionalen Interrupts". Gemeint sind nicht nur geistige Vorgänge. Es kann Frauen passieren dass sie jeden Monat einmal in eine körperliche Krise geraten und sogenannte Monatschmerzen ertragen müssen. Unwohlsein kann manchen jede Nacht verleiden. Zugleich kommen ihnen innere Stimmen zu, die ihnen weis machen dass dies die Strafen wären dafür dass sie nicht schwanger wurden. Solche Vorhaltungen machen die Greys, um diesen Entwicklungs-Planeten doch noch in den Bevölkerungs-Kollaps zu treiben. und seinen Gott mit zu viel Arbeit zu überlasten. Durch ein Wechselspiel von Mattigkeit und Aufheizung, durch Schmerzen und darauf folgende zwanghafte Geilheit, wirken die teuflisch bösen Greys auf viele Welten ein. Sie sind selbst verrückt und halb kaputt, und unheilbar süchtig.

6.9 Othello wurde durch Boito und Verdi verherrlicht

6.9.1 Verdi konnte Wagner musikalisch nicht folgen und gab zeitweilig auf

Die Oper ›Othello‹ wurde das letzte dramatische Werk von Giuseppe Verdi, nur noch gefolgt von der frivolen Komödie ›Falstaff‹, ebenfalls nach einem Stoff von Shakespeare. Erstaunlich ist dass dieser Stoff dem größten italienischen Komponisten erst zusagte, nachdem er sich schon etliche Jahre lang in den Ruhestand zurückgezogen hatte. Zuvor hatte Verdi sich sehr viel Mühe gegeben mit seiner Oper ›Simon Boccanegra‹. Diese kam jedoch beim italienischen Publikum nicht so gut an, und nach dem großen Erfolg der ›Aida‹ mag dies Verdi enttäuscht haben. Er dachte wohl dass seine besten Tage vorbei wären. Schon Verdis ›Aida‹ war ein tragisches Meisterwerk das sich mit dem Problem der Rassen beschäftigte. Der ägyptische König Radames lässt sich mit der beredten Neger-Sklavin Aida ein, doch lassen seine altägyptische Reichsgöttin Isis und der Vatergott Ptah (Piter, also Vater) diese Mischehe nicht gelingen. Die Musik der ›Aida‹ ist monumental klassisch im besten Sinne, und noch heute gilt dieses Stück allgemein als Verdis größtes Meisterwerk. Zur

gleichen Zeit jedoch bezauberte Richard Wagner mit seiner neuen romantischen Tonsprache die Herzen der Deutschen und vieler Europäer. Als Verdi Wagners ›Lohengrin‹ hörte war er heimlich durchaus beeindruckt. Doch öffentlich hat er sich von dieser neuartigen Musik distanziert. Seine Opern waren noch geprägt von den simplen Harmonien der Wiener Klassik und des italienischen Belcanto. Da hört man also oft die simplen Abfolgen von Tonika, Dominante und Subdominante. Als Wagner damit Schluss machte und neue gewagte Harmonien komponierte, mag Verdi gespürt haben dass seine große Zeit vorbei war. Aber nicht nur er war für die Zeit der Spätromantik zu alt geworden. Auch die Italiener eigneten sich nicht recht als Publikum für die schwierige Harmonik der Spätromantik. Ebenso waren die Harmonien Wagners nicht die Töne welche die städtischen romanischen Franzosen liebten, denen der jüdische Emigrant Meyerbeer einen bunten Strauß von gefälligen Opern serviert hatte. Gerade mit Hilfe der Tonsprache bemühte sich die gute Göttin, heimlich die helleren Völker Mitteleuropas von den dunkleren romanischen Völkern abzutrennen. Ein berühmter Künstler hat immer auch gesellschaftlichen und politischen Einfluss. Der Zufall wollte es dass Verdi sogar als Königsmacher in Italien galt. Sein Name ließ sich leicht deuten als "Vittorio Emmanuele Re d'Italia", also als Hinweis auf den König dieses jungen Staates. War das nicht ein Omen der Götter und Heiligen Italiens, dass diese der Idee Italien unter einem König zu einigen ihren Segen erteilten? So ein Omen fehlte, als die Deutschen sich einen Kaiser suchten.

6.9.2 Italiener könnten leicht unsere schönen neuen Opern schreiben

Gerade neulich hörte ich zufällig das deutsche "Klassik-Radio". Radio hören hilft mir psychische Lähmungen, Tobsucht und böse Stimmen zu überwinden, leider hat es Nebenwirkungen. Gespielt wurde eine italienische Opern-Arie von Giuseppe Pietri. aus der Oper ›Maristella‹. Die gefiel mir spontan ausgezeichnet. Da erklang italienischer Belcanto der schönsten Sorte, der nicht so simpel und vorhersehbar war wie Verdis Harmonien. Pietris Oper ist etwas für gebildete und entwickelte musikalische Gemüter, doch davon gibt es auch in Deutschland nicht viele. So erklärt es sich dass diese Oper sehr selten aufgeführt wird. Der Name Maristella erinnert übrigens an den, Katholiken häufig bekannten, lateinischen Begriff *Stella Maris*, also Meerstern. Gemeint ist damit die Heilige Jungfrau, also Maria. Doch passt das Bild vom Stern im Meer eher auf die Betyle der Erdgöttin.

Es gibt nicht wenige musikalisch schöne Opern aus der Zeit des sogenannten Verismus, die heute allesamt fast vergessen sind. Das liegt auch daran dass manche Künstler dieser Richtung mit dem Faschismus sympathisierten. Das traf zum Beispiel zu für den neapolitanischen Poeten Salvatore di Giacomo, den Verfasser des Gedichts ›Zi' Munacella‹, auf dem das Libretto von ›Maristella‹ basiert. Wie der Name schon sagt, war der Verismus am Wahren orientiert. Das sollte bedeuten dass man sich auch im Bereich der Rassen-Frage um die Wahrheit bemüht. Das würde bedeuten dass man statt rassischer Klischees wie dem "edlen Wilden" ein realistisches Bild der Unterlinge zeichnet. Davon sind wir heute, in der Ära der politischen Korrektheit, noch viel weiter entfernt als es zur Zeit des Faschismus der Fall war. Die Schwierigkeiten sind erheblich die sich ergeben wenn man versucht ein realistisches Bild zum Beispiel von Negern zu entwerfen. Denn unter dem Einfluss der Greys können sich die Dunkelhäutigen schnell wandeln, abhängig vom Lebensraum in dem sie vorkommen. Man kann an die hohe Wandelbarkeit von gewissen Parasiten denken, die sich in mehreren Zwischenwirten ganz verschieden entwickeln können. Gerade das zeigt welche grausige Mühe sich die Greys damit geben diese Welt zu verderben. Wenn man die Probleme der Welt realistisch darstellen will, dann kommt nicht selten ein Schurken-Stück dabei heraus, in dem es keine wirklich edlen Figuren gibt. So stellt sich die miese Geschichte vom Mohren dar, welche der Italiener Cinthio verfasste, und die zum Vorbild für Shakespeares ›Othello‹ wurde. Das aber was wirklich künstlerisch gefällt, und zu dem auch die schöne Inspiration uns gerne hin leitet, das ist ein geschöner Blick auf die Wirklichkeit, ja ein sehnsüchtiger Blick hin in eine bessere Welt. Der hoffende, sehnsüchtige Blick in eine übernatürlich schöne neue Welt war zu allen Zeiten das was Künstler zu ihren schönsten Werken inspirierte. So erklärt es sich warum heute fast allein das Lied "Io conosco un giardino" aus der Oper ›Maristella‹ noch populär und bekannt ist. Diese Arie bezieht sich auf einen Garten, man denkt an den Garten Eden. Den hat Gott nicht für die finsternen Orientalen der Bibel geplant, sondern edle Übermenschen sollen dort ihren ewigen Platz finden.

Natürlich liegt es an Ewas gefühlvoller, elitärer Inspiration; wenn dem Künstler ein romantisches Meisterwerk im besten Sinne gelingt. Die Erdgöttin ist eben eine superintelligente kunstsinnige Frau. Was Ewa sich lange gewünscht hat ist ein Planet mit edlen und geistreichen Unsterblichen, mit denen sie schöne kulturelle Ideen verwirklichen und teilen kann, so wie man in den Sozialen Medien seine Kultur mit seinen Freunden teilt. Leicht könnten wohl einige bessere Italiener noch heute den Deutschen und der ganzen Welt eine neue schöne Musikkultur schenken. Doch hindern die Entwicklungspläne der Erden-Allianz der Humanoiden Gott daran, die Italiener oder auch die Juden insoweit kreativ zu unterstützen. Die Greys würden solche Völker vielleicht zur Weltspitze streben lassen, aber nur weil diese doch Finstere sind, und zu erwarten ist dass sie dort versagen. Die engen Vorgaben des Berk-OS zwingen die Götter und Engel sich hier auf wenige, genetisch markierte Nordische zu beschränken, auch wenn denen oft nicht mehr als ein Trinklied einfällt. Nur die schwermütigen, und nach 1945 kulturell hoffnungslos herunter gekommenen, Deutschen haben eben die schicksalhafte Chance erhalten, diesen Planeten vom Bösen zu befreien. Leider muss Gott darauf achten nicht solche Ausländer zu sehr zu fördern die es vielleicht verdienen und daraus viel machen, die aber die Menschheit vom engen, schweren Heilsweg abbringen würden.

6.9.3 Die Wandlung Othellos zum edlen Helden bei Boito und Verdi

Das Drama ›Othello‹ von Shakespeare beginnt in Venedig, spielt dann aber nur noch auf Zypern. Es lag nahe dass Arrigo Boito, der das Libretto zur gleichnamigen Oper von Verdi verfasste, die Handlung insoweit verdichten würde. Die Oper von Verdi beginnt deswegen gleich auf Zypern: Dort droht ein Sturm das vor der Küste gesichtete Schiff des Feldherrn Othello zu versenken. Die Bevölkerung fällt auf die Knie und betet für dessen Rettung, und das wirkt bei Ithakern ja sofort. Nun tritt Othello in aller Herrlichkeit auf, und verkündet den Zyprioten (also Griechen) den Sieg über die Türken. Jubelnd huldigt ihm das Volk, und man zündet sogar überall Freudenfeuer an. Nur der fiese neidische Jago stiftet sogleich Ärger an, und schnell werden die Klingen gezogen... Dramen, Massenszenen, Lärm und Action waren schon lange vor der großen Zeit Hollywoods ein Garant für den Erfolg eines Bühnenstücks. Wer das Drama von Shakespeare zu würdigen wusste, der wird allerdings Desdemonas Vater Brabantio bitter vermissen, denn dessen Zorn rechtfertigt Jago mit seiner Intrige, und lässt Othello als Schwindler und Günstling böser Mächte erscheinen. Statt dessen enthüllt Jago in einem Monolog im zweiten Akt seine linke und also zutiefst böse Natur. Angeblich glaubt er nur an die Gemeinheit, und dass man alles Edle verspotten muss. Das wird man im 19ten christlichen Jahrhundert als politische Überzeugung bei vielen Anarchisten, Linken, Revoluzzern und Intellektuellen vorfinden können. Doch was daraus folgt ist die absurde Idee dass es sich bei Othello um einen wahrhaft edlen Menschen, und sogar einen Superhelden handeln würde. Das mag Boito so gesehen haben, aber es verkehrt die Botschaft dieses Dramas. Für Boito war der Schurke Jago ein Linker, und dieses Feindbild stimmte mit dem der typischen damaligen Bürger überein. Die adlige bis bürgerliche bis ständische bis mafiöse Gesellschaft sah sich von Bomben werfenden Anarchisten bedroht, und gegen diese Typen hielten alle zusammen. Gerade hatte Italien nach langer Zeit wieder einen König bekommen, und es war wohl undenkbar dass auf der Bühne eine Rebellion gegen die Autoritäten als moralische Tat gerechtfertigt wurde.

6.9.4 Hinter Simon Boccanegra steckte auch Andrea Doria

Der Stoff von ›Othello‹ ist bis heute erstaunlich populär geblieben. Das sollte uns wundern, weil sich seine Botschaft ganz verschieden darstellt. Mal ist Othello ein Lügner und Glücksritter, der sein unverdientes Glück bösen Mächten verdankt; ein anderes Mal ist er ein echter Held, der von Widrigen zu Fall gebracht wird. Es ist nicht leicht heraus zu arbeiten was für eine Moral wirklich dahinter steckt. Merkwürdig und rätselhaft bleibt vor allem dass Verdi, bevor er seinen ›Othello‹ komponierte, schon mit der Oper ›Simon Boccanegra‹ einen ganz ähnlichen Stoff auf die Bühne brachte. Der schaurige Name Boccanegra bedeutet nämlich übersetzt: "Schwarzer Mund". Man kann sich diesen Korsaren (korsischen Piraten) somit leicht als dunkelhäutigen Typen vorstellen. Zu Beginn gewinnt der Plebejer (Gemeine) die Gunst der Patrizierin Maria aus dem adligen Haus der Fieschi. Simon macht Maria sogleich ein Kind, aber Marias Vater verhindert diese unpassende Ehe. Jener sperrt Maria zu Hause ein, wo sie stirbt. Die komplizierte und recht unwahrscheinliche

Handlung macht nun einen Sprung von 25 Jahren. Der Korsar ist inzwischen Doge von Genua geworden. Dafür sorgten Paolo und Pietro, die man als die katholischen Heiligen deuten könnte.

Man kann ›Simon Boccanegra‹ gut mit ›Othello‹ vergleichen. Die historische Kulisse des ersteren Dramas verweist jedoch nicht nach Venedig, sondern ins rivalisierende Genua! Manches Detail der Handlung passt genau zum Admiral und Militärführer Andrea Doria, in dem wir ein Vorbild für Simon Boccanegra, und also auch für Othello, erkennen können. Ein Doge Genuas ist Andrea Doria nie geworden; doch war er ungewöhnlich erfolgreich, als Admiral und Söldnerführer, unter anderem auf Korsika und in Griechenland. Viele Jahre lang regierte er Genua wie ein Diktator. Nachdem er sich mit dem habsburgischen Kaiserhaus Karls-5 verbündet hatte, errang er einige bedeutende Siege gegen die Türken. Zwischen den Dorias von Genua und dem rivalisierenden Adelshaus der Fieschi kam es zu einem erbitterten Machtkampf. Die Dorias waren nämlich dem spanisch-deutschen Kaiser Karl-5 treu geblieben, während die Fieschi heimlich mit dem Vatikan und Frankreich konspirierten, und damit auch die osmanischen Türken zu Verbündeten bekamen. Die Rebellion der Papisten scheiterte als deren Anführer Giovanni Fiescho ins Meer fiel, und von seiner schweren Rüstung ertränkt wurde. Es heißt auch dass Andrea Doria einmal die kaiserliche Flotte absichtlich habe gegen die Türken verlieren lassen, um damit der Konkurrenz aus Venedig zu schaden. Das war gerade die Zeit wo Martin Luther mit seiner Reformation für viel Aufregung sorgte. Man hätte erwarten können dass sich auch Italiener reformierten, doch das geschah kaum.

Ich schaute noch mal in das spanische Drama ›Simón Boccanegra‹ von Antonio Garcia Gutierrez (1812–1884). Dieses Stück diente Verdi als Quelle für sein erstes Opern-Libretto. Dabei fällt auf dass die Verschwörer gegen Simón von einem Andrea Fiesco und einem Gabríel Adorno (!) angeführt werden. Letzterer ist jedoch der Geliebte von Maria, der verschollenen Tochter Simóns, die nun Susanna Grimaldi heißt. Man hätte hiernach erwarten können dass sich diese streitbaren Adligen doch vertragen. Simóns Geliebte, die Mutter von Maria, heißt in diesem Stück Mariana. Dieser Anna-Name nun verweist auf die Stamm-Mutter aller Congera der lokalen Gruppe Ga. So gesehen wird aus der simplen Frau die Simon für sich erringt ein wenig eine Mutter-Göttin, deren Gunst darüber entscheidet welchem Manne in ihrem weiten kosmischen Reich die Macht gebührt.

6.9.5 Sandokan, der typische vom Pech verfolgte nichtweiße Pirat

Den Anna-Namen Marianna trägt auch die Braut des erfundenen malaysischen Piraten Sandokan. Der Roman seiner Abenteuer stammt vom Italiener Emilio Salgari, der damit im Jahre 1883 in Italien anti-britische Emotionen bediente. Sandokan gilt hiernach als Malaie, der sich nicht damit abfinden mochte dass britische Kolonialherren sich im malaiischen Archipel als weiße Herrscher etablierten. Erstaunlicher Weise gelingt es dem "Tiger von Malaysia" die edle Nichte eines Herrn aus der britischen Geschäftswelt für sich zu gewinnen. Doch die bringt viel Pech und stirbt rasch. Eine Bianca Maria Gerlach versuchte mal zu belegen dass dieser Roman auf historischen Fakten beruht. Das wird durchaus teilweise zutreffen. Aber wichtiger scheint mir zu sein, dass Sandokan sich auf einen weißen Verräter stützen kann, den Portugiesen Yanez de Gomera. Diese Figur gibt dem Stoff eine römisch-katholische Tendenz, die sicherlich zu seinem Erfolg in Italien beitrug. Der Hauptdarsteller der Film-Serie, Kabir Bedi, sah übrigens finster indo-arabisch aus. Mit einem echten malaischen Schlitzaugen als Hauptdarsteller hätten diese Filme wohl keine Chance gehabt. Doch auch Briten werden diese Filme gerne sehen, weil gezeigt wird wie vergänglich das Piraten-Glück nun mal ist. Auf Sandokans Piraten-Insel bricht nämlich die Cholera aus, und bald darauf sorgen britische Truppen dafür dass der kleine Aufstand der kleinen Unterlinge unterdrückt wird.

Den Katholiken gilt Santa Anna bis heute als mächtige Heilige und Halbgöttin. Doch gibt es im Himmel niemanden der dieser Fantasie-Gestalt real entspricht. Das musste auch der Feldherr Santa Anna erfahren, der bei der Schlacht von Alamo in Texas die Amis nicht besiegen konnte.

6.10 Die Quelle Shakespeares: Ein Schurken-Stück aus Italien

Deutlich weniger grandios dagegen erscheint der Mohr in Cinthios Erzählung aus Italien, welche Shakespeare als Quelle für sein Drama verwertete. In der pseudonymen Erzählung wird nur die Frau um die sich alles dreht namentlich genannt. Disdemona heißt sie hier, was griechisch und

wörtlich etwa »von allen guten Geistern verlassen« bedeutet. Diese Frau ist jedoch so bezaubernd und reizvoll dass der Intrigant (Jago) sich in sie verliebt, und das obwohl er verheiratet ist und von seiner Ehefrau begleitet wird. Nachdem Disdemona ihn zurückweist ersinnt er seine Intrige. Dabei dient ihm ein Taschentuch als Beweis, das Disdemona entwendet wurde. Man kann gut vertreten, dass diese Handlung glaubhafter klingt als die von Shakespeare ersonnene Variante. Als der Mohr dem Glauben verfällt dass seine Frau ihn betrogen habe, will er Jago mit Geld dazu bewegen seinen angeblichen Nebenbuhler (Cassio) zu ermorden. Als dieser aus dem Huren-Haus kommt verwundet ihn der Intrigant nur statt ihn zu töten. Vereint ermorden die beiden dann, kurz darauf, Disdemona auf heimtückische Weise. Alsbald zerstreiten sich aber auch der Mohr und der Intrigant. Beide ereilt später ein grausiges Verhängnis. Diese Geschichte klingt so realistisch dass man meinen könnte sie sei mehr als nur eine Erfindung. Doch kam scheinbar noch niemand auf ein historische Geschichte, zu der diese Schurken-Tragödie passen könnte. Bei Cinthio fehlt noch der zornige Vater Disdemonas (Brabantio); und auch Rodrigo erfand erst Shakespeare. Cinthio fügte dafür seinem Drama eine moralische Auslegung hinzu, gesprochen durch den Mund einer Dame: Danach sind europäische Damen nicht dafür geeignet heißblütige Ausländer zu ehelichen. Auch das kann man so verstehen dass der Italiener sich scheute klar darauf abzustellen, dass sein Mohr eben einer minderen Rasse angehört, und nur darauf verwies das in ihm fremdes Blut fließt.

Der Poet Cinthio hieß eigentlich Giovanni Battista Giraldi (1504 – 1573). In ›Gli Hecatommithi‹, einer Sammlung von hundert Kurzgeschichten und Sonstigem, beschäftigte er sich angeblich vor allem mit der Liebe in verschiedenen Formen, primär mit der ehelichen Liebe. Seltsam mutet aber an dass auf dem Titelbild des Buches ein Elefant abgebildet ist! Wir können annehmen dass nicht nur dieser Poet und Schöngeist eine dunkle Ahnung davon hatte, dass es doch in dieser Welt eine Göttin der Liebe gibt, welche aber (noch) nicht der schönen zyprischen Aphrodite auf den Bildern von Boccaccio gleicht. In gewisser Beziehung ist Cinthios Disdemona eine Allegorie oder sogar eine Verkörperung der mythischen Liebesgöttin. Die Männer begehren sie, doch das bringt vielen Unglück. Warum aber sollte diese Schöne gerade einen Mohren zu ihrem Auserwählten machen? Nun, auch Jesus war ja eigentlich ein Fremder gewesen, der nach Europa nicht gut gepasst hätte. Rätselhaft musste den Christen bleiben warum sich ihre Religion fast nur in Europa durchsetzte, während sie im Ursprung morgenländisch ist, und von einem angeblichen "Licht aus dem Osten" (lateinisch: *ex oriente lux*) kündigt. Immer wieder ging den besseren Italienern (mit germanischen Wurzeln, im Norden) der christliche Glaube etwas verloren. Manche sehnten sich dann nach den Zeiten des Heidentums zurück, als Rom so übermächtig gewesen war. Doch die falschen Götter der Römer gab es eben nicht. Das bewog den genuesischen Admiral Andrea Doria zum Beispiel dazu, sich selbst erotisch als Meeresgott Neptun porträtieren zu lassen. Mit düsteren Werken wie ›Disdemona und der Mohr‹ zeigte Cinthio ihnen zur selben Zeit eine hässlichere Wirklichkeit. Es war eine Welt der Schurken; wo eine Unheils-Dame scheinbar gerade dem hässlichsten Fremden, nämlich dem Mohren, ihre besondere Gunst schenkte; aus der aber alsbald nichts Gutes erwuchs.

6.11 Die Moral der Geschichte vom vermessenen Mohren

Nicht nur die ›Othello‹ Dramen zeigen uns das tragische Schicksal eines Nichtweißen, der sich in der Welt der Weißen nicht behaupten kann. Eine weiße Frau ist es die ihm sein Unglück beschert. Er begehrt sie und kann sie sogar kurzzeitig erobern, aber daraus erwachsen ihm und seiner Rasse sein Verhängnis; denn weder die göttlichen Mächte noch die bösen Teufel sind auf seiner Seite. Gott plant die Veredlung bester Weißer, die Greys wollen unsere Versklavung und Vernichtung. Beide Seiten müssen die Regeln des Berk-OS beachten und nutzen, das Mischehen nicht vorsieht. Hier wie dort mag man sich der Nichtweißen bedienen, und ihre Gebete anhören: aber ohne dass die höheren und uralten Mächte sich dadurch in ihren Denk-Gewohnheiten würden beirren lassen. Es kommt also nicht so sehr darauf an dass der Mohr Othello, laut Shakespeare, die weiße Frau Desdemona mit Abenteuer-Fantasien für sich gewann; oder dass der Pirat Simon Schwarzmund, im Drama von Gutierrez, es schaffte einer behüteten Adligen ein Kind zu machen. Auch wenn bei so einer Beziehung alles glatt ginge, und die Verwandtschaft damit einverstanden wäre; so stünde doch die höhere Weisheit und Gerechtigkeit Gottes einem dauerhaften Eheglück entgegen. Schon

indem der Nichtweiße eine Weiße haben will, begeht er zugleich eine Sünde wider den Geist der seine Welt erschaffen hat. Man kann die Nichtweißen als unerwünschten Beitrag der Greys zur Schöpfung erklären. Gott hat diese gezielt entarteten Kreaturen mit erschaffen und angesiedelt. Das geschah aber nur, um die Greys daran zu hindern anderweitig Schlimmeres zu bewirken. Mit Hilfe von Dramen lehrte Gott die Menschen dass Misch-Beziehungen einfach nicht gut ausgehen.

Was weiterhin auffällt bei solchen Geschichten ist, dass sie eine gewisse unangenehme Struktur zu bilden scheinen. Da geht es oft um einen militärischen Führer zur See, der beim Volk populär wird, weil ihm das Kriegsglück beisteht. Danach führt sein Karriere-Weg diesen Emporkömmling in die besten und reichsten Schichten hinein. Die Heirat mit einer feinen adligen Dame soll ihm den Weg an die Spitze der Gesellschaft ebnen. Zu erwarten ist dass sich ihm Leute aus der feinen Gesellschaft entgegen stellen. Diese aber werden gerne schlecht dargestellt, und sogar verteufelt. Was für eine Struktur zeigt diese immer gleiche Geschichte? Was bedeutet diese Geschichte, und wo kann sie hin führen? Das sind Fragen die der Strukturalismus lange Zeit zu klären versuchte. Wer die Mächte nicht kennt die unser Schicksal machen, der vermag solche Rätsel nicht zu lösen.

Aus der Sicht der UTR steckt in Shakespeares Drama ›Othello‹, und in anderen Dramen und Stoffen, eine typische Struktur. Dies ist die Geschichte von einem Nichtweißen und Unterling; der durch höhere Gewalt der Anführer einer militärischen Flotte wird, und der sogar eine edle weiße Frau für sich gewinnt, was ihm den Respekt der Edlen einbringen müsste. Wo diese Geschichte glückt, da wird aus diesem Unterling leicht ein angeblicher Superheld. Der kann scheinbar eine Magie entfalten welche die Oberschicht der Weißen fasziniert und erschreckt. Doch bringt ihn die Göttin, in Gestalt einer Frau, vorher zu Fall. Denn als Führer wäre er den Greys nicht gewachsen, die versuchen einen Schwarzen Mann als böses Werkzeug zu nutzen, indem sie ihm eine Raumflotte untertan machen.

6.12 Die Geschichte des unverschämt glücklichen Admirals

Besonders bedeutsam ist, wegen der Greys, die Geschichte des genuesischen Flotten-Führers und Diktators Andrea Doria. Bei dessen Nachnamen handelt es sich nämlich um einen Dor-Namen. So ein Name führt dazu dass die nahe Grey Ga-Dora sich für eine Person etwas mehr interessiert. Es lag aber im Interesse aller Greys der lokalen Gruppe Ga, dass ein solcher Admiral und Führer aus Italien überaus erfolgreich und berühmt werden sollte. Dies hätte sich als hilfreich erweisen können. wenn in einer Zeit der endzeitlichen Krise die Erdgöttin den Greys erlauben hätte müssen sich einen Schwarzen Mann zu erschaffen, einen mythischen Verführer und Vernichter der Erde. Auch wegen seines sehr wichtigen Vornamens haben die Greys diesen Genuesen noch lange in Erinnerung behalten. Deswegen wurde jener genuesische Adlige und Freidenker zum Vorbild für Fantasien von anderen Unterlingen und Macht-Menschen, die den Greys mehr zusagten. Bisläng war Gott mächtig genug um zu verhindern, dass aus derartigen Fantasien reale Geschichte wurde. Ähnlich deutlich auf Ga-Dora verweist das Ende der Verdi-Oper ›Simon Boccanegra‹. Da segnet der alte Doge den Bräutigam seiner Tochter Maria, den Plebejer Adorno. Wie das Verhängnis es will gewinnt ein Mann mit einem Dor-Namen die Gunst der Tochter des Ex-Piraten und Dogen, und wird so prädestiniert als dessen Nachfolger. Maria symbolisiert hier die Mutter-Göttin und Herrscherin, deren Gunst darüber entscheidet welcher Mann das höchste Amt erwerben soll. Die Handlung verweist auf die vielen Planeten der Berks und sonstigen Arthropoden. Dort findet man gesellschaftliche Strukturen vor wie sie hier fast nur bei Staaten-Insekten auftreten. Dort gibt es also Königinnen die über die Fruchtbarkeit eines Volkes entscheiden, während Arbeiterinnen und Drohnen niedere gesellschaftliche Funktionen zugewiesen sind. Das Problem dabei ist leider dass die Greys solche Planeten versklaven und verderben. Die Macht Ga-Doras zeigte sich am realen Fall des jüdischen Kritikers Theodor Adorno, einem der härtesten Feinde welche die Deutschen je hatten. Wenn Ga-Sama und Ga-Dora sich bei uns mit ähnlichen Bezugspersonen durchsetzen würden, dann würde diese Erde der Macht gnadenloser Teufelinnen unheilvoll ausgeliefert sein.

Othello, der Mohr von Venedig, kann als Entwurf eines Schwarzen Mannes gelten, eines mythischen Unheilands, der sich von Verblendung und dem widrigen Geist zu Untaten

hinreißen lässt. Nicht zufällig erscheint dieser Vagabund mit dem unverschämten Glück als Zuwanderer in Italien. Das Schicksal stoppte die guten Bemühungen des Verismus, Italien politisch und kulturell glanzvoll nach vorne zu bringen, so ähnlich wie dies zur Zeit der Römer geschehen war. Diese ›Geschichte des unverschämt glücklichen Admirals‹ könnte man als Versuchung Italiens interpretieren. Der Himmel scheint den Erben Roms eine Botschaft zu vermitteln; dass ihr Weg zum Erfolg nicht der Weg des Realismus sei, wo sie sich bemühen die Welt besser zu verstehen und zu veredeln; sondern der Weg der politischen Korrektheit und Diversität, wo man versucht den gefährlichsten Auswurf der Gassen der Dritten Welt den rassistisch edleren Menschen anzugleichen, ungeachtet des Unheils das man von den entarteten Menschen-Typen zwangsläufig erwarten kann.

Im Konkurrenzkampf der Völker, Länder und Rassen bemühen sich viele, alle anderen mit Eifer und guten Leistungen zu übertreffen. Wenn ihnen aber der gute Weg versperrt ist, weil sie einfach zu wenig Schaffenskraft besitzen, dann ist es der ganz falsche Weg wenn sie auf leichter verformbare Unterlinge und auf deren Schwarze Magie verfallen. Auch Verdis ›Othello‹ zeigt dass aus der Schwarzen Magie vor allem Unheil erwächst.

6.13 Das hilfreiche orientalische Märchen von den Drei Äpfeln

Die englische Literatur-Kritik hat erstaunt bemerkt, dass die Geschichte von Othello auch einige Ähnlichkeiten mit einer orientalischen Geschichte aufweist, die man im berühmten Märchenbuch ›1001 Nacht‹ findet. Die ›Geschichte von den Drei Äpfeln‹ ist vor allem eine geistreiche Parabel über die erstaunlichen Verwicklungen von Rechtsfällen; sowie die Schwierigkeit, die Wahrheit in einem Kriminalfall heraus zu finden, und die Schuldigen gebührend zu bestrafen. Wieder einmal ist der legendäre Kalif Harun al-Rashid die Hauptperson so eines Märchens. Von dem weiß man ja nie was er plötzlich anordnet, weil ihm eine Laune in den Sinn kommt. Als der Kalif durch Zufall aus dem Fluss Euphrat eine Kiste mit einer zerstückelten Frauenleiche birgt gerät er in eine für Araber typische, kaum beherrschbare Wut; und will gleich die Täter bestrafen. Da diese aber nicht bekannt sind, droht der Kalif seinem persisch-stämmigen Wesir Djafar und dessen Clan die Todesstrafe an, wenn dieser den oder die Täter nicht sofort ermittelt. Es melden sich, zu Djafars Glück, einige Männer die hinter der Tat stecken. Es handelte sich um eine Ehrentat. Die tote Frau galt als Ehebrecherin. Nach islamischem Recht war es also korrekt dass sie getötet wurde. Doch jedes Mal wenn der Fall scheinbar gelöst wurde, kommt eine neue Geschichte hinzu die ihm eine neue Wendung gibt. Wie sich heraus stellte war hauptsächlich ein Mohr Schuld an dem Unglück. Der hatte nämlich einem Jungen einen Apfel geraubt, welcher zuvor dessen Mutter gehört hatte. Dann hatte der Mohr das Gerücht aufgebracht dass die Frau mit ihm Unzucht getrieben habe. Am Ende heißt es dass Djafar, als er diese Geschichte heraus fand, »die Hand des Mohren nahm« und ihn zum Kalifen brachte. Der war darüber so erheitert dass er auf den Rücken fiel vor Lachen. Es fiel Djafar, zu allem Unglück, dann noch ein; mit einer List das Leben dieses Negers zu retten. Dies gelang dem Wesir, indem er den Kalifen mit einem weiteren Märchen unterhielt. Harun al-Rashid zeigte sich daraufhin überaus großmütig und ließ den Mohren unbestraft frei. Dem jungen Mann aber, welcher die angebliche Ehebrecherin getötet und beseitigt hatte, schenkt der Kalif in seiner Großmut eine neue Frau, ein Sklavin aus seinem eigenen Harem. Alte Ex-Geliebte hatte er reichlich. Auch wies er dem Täter ein monatliche Leibrente zu, und nahm ihn an seinen Hof auf.

So ähnlich läuft die Justiz noch heute in manchen islamischen Ländern. Wichtig ist, aus der Sicht dieses Textes, dass der Mohr diese Verkettung unglückseliger Umstände verursachte. Es lag ihm auf der Zunge über die Herkunft des Apfels zu lügen, weil er doch stärker unter dem Einfluss von bösen Geistern stand. Es kann als typisch gelten dass solche Unterlinge sich besonders zuchtlos und brutal benehmen, und auch zur Unehrlichkeit besonders neigen, und dabei nicht selten noch ein besonderes Glück haben. Nach der Scharia hätte dem Mohren die Hand abgeschnitten werden müssen, so wie es der Koran eben vorschreibt. Doch solche niederen Menschen ähneln geistlosen wilden Tieren, und man neigt häufig dazu sie nicht so streng zu beurteilen wie Menschen besserer Qualität. In diesem Sinne äußert sich auch der englische Kommentar zu diesem Märchen, wobei der Autor nicht so sehr auf die Rasse abstellte, sondern – nach linker Tradition – auf den Stand.

Dabei erklärte er die primitive und schlimme Tradition der Moslems, ihre Frauen relativ schlecht zu behandeln, und manche Schurken erstaunlich glimpflich davon kommen zu lassen, rational so:

»Es wird vermutet dass Sklaven nicht anders handeln können als solche fatalen Lügen zu erzählen... Folglich gilt es als unstatthaft für einen frei geborenen Mann, von diesen Schurkereien von Dienern im Übermaß Notiz zu nehmen. Also kommt der Spitzbube in dieser Story ungestraft davon. Ich sprach bereits von der Vorliebe schamloser Frauen für diese "Stinktiere der menschlichen Rasse", und der junge Mann in diesem Text hat offensichtlich gegewöhnt dass sein Ehefrau sich dieser "kleinen Affäre" hingab. Die Entschuldigung die der Kalif für ihn fand ist, dass der Gewalttäter jemanden tötete den er zutiefst liebte.«

Der gelehrte Kommentar erklärt zwar die Moral des Stückes gut, und rechtfertigt den populären Kalifen auch bis zu einem gewissen Maße. Aber das was wir dort zugleich lesen muss jedem Moslem als ein höheres endzeitliches Urteil Gottes gelten, ein Gottesurteil das den Islam als mangelhaft verwirft. Nach arabischen Traditionen, auf denen der Koran basiert, gilt nämlich *Zulm* als die tödlichste der Sünden eines Kalifen oder Kadi. Gemeint ist damit die Ungerechtigkeit im Urteil. Wenn die Urteile in einem Islamischen Staat nicht stimmen, dann entzieht Gott diesem Staat die Gunst, und sein Glück schleicht sich davon. Das musste zum Beispiel der Banditen-Kalif lernen, der im Irak und Syrien in den letzten Jahren noch mal versuchte eine Art von Kalifat zu errichten.

Der legendäre Kalif und Beherrscher aller Muslime Harun al-Rashid erscheint in diesem Märchen eher als launischer Tyrann und Willkür-Herrscher denn als gerechter Richter. Er engagiert sich zwar sehr und zeigt sich oft als vorbildlich vergebend und barmherzig. Doch kann das Ergebnis nicht überzeugen, dass solche Täter übler Taten ohne Strafen davon kommen. Es kann nicht gerecht sein dass ein Neger-Sklave ein Kind ungestraft beraubt, und dann auch noch eine ehrbare Frau mit bösen Lügen ins Verderben stößt. Auch ist es keineswegs in Ordnung wenn ein Mann auf ein Gerücht hin seine Frau tötet. Die Traditionen des Islam weisen leider Gewalt-Herrschern viel zu viele Befugnisse zu.

Im juristischen Urteil muss man meinen dass hier die beiden Täter nicht korrekt bestraft wurden. Ein Neger-Diener (Schwarzmoor heißt er im englischen Text) darf mit solchen Raubtaten und schweren Verleumdungen nicht ungestraft davon kommen. Es könnten sich sonst viele potentielle Täter, nicht nur Unterlinge, ermutigt fühlen ähnlich zu handeln. Durch Strafen werden potentielle Täter abgeschreckt, Juristen nennen das: Generalprävention. Das Leben eines Negers ist natürlich wenig wert. Doch grausam und ungerecht ist es einem Dieb nur wegen eines einzigen Diebstahls die Hand zu amputieren. Das führt bei Beschäftigten außerdem dazu dass sie weniger gut arbeiten können. So erklärt sich die falsche Lässigkeit vieler Moslems, solche Taten überhaupt erst fest zu stellen und hart zu verfolgen. Weil der Islam solche viel zu strengen und gesellschaftsschädlichen Strafen jedoch vorsieht, ist er nicht ausreichend vom Geist der Gerechtigkeit und Milde Gottes beseelt. Es war Gott zur Zeit des Propheten Mohammed nicht möglich den Moslems eine bessere Ordnung zu geben. Das hat sich aber mit dem Kommen des Messias, also des Mahdi, geändert. Schon lange ist es in westlichen Ländern üblich Straftäter milder und sinnvoller zu bestrafen. Das liegt daran dass Gläubige schon lange ahnten, dass hinter Straftaten die Angriffe höherer böser Mächte stecken. Es ist deswegen eine zu klärende Frage inwieweit man einem Täter seine Taten selbst zurechnen kann. Vor allem Frauen die zu oft zu Hause bleiben, und zu träge und unfit sind, kann es passieren dass sie schlimme Schicksale auf sich ziehen. Das liegt an der Art und Weise wie gute und böse Mächte durch Strahlen auf die Menschheit einwirken. Erst neue Generationen von Übermenschen werden in der Lage sein solche Dinge wissenschaftlich korrekt zu ergründen.

In verschiedenen Geschichten aus ganz unterschiedlichen Kulturen findet man immer wieder ähnliche tragende Strukturen vor. Auch im Märchen von den drei Äpfeln geht es um eine Frau, die etwas der verborgenen Göttin ähnelt. Die Göttin sucht von Fall zu Fall nach Sympathien bei Frauen, doch denen stellen dann die Greys mit bösen Geschicken besonders nach. Rassismus ist es einen Neger als Stinktier verächtlich zu machen, vor dem man sich ekeln soll. Im Gegenteil, gerade der perverse Sex mit so einem Unterling

kann für weiße Frauen besonders geil werden. Dafür sorgt der böse Geist, der ständig nach den Kraftquellen sündiger Lust forscht. Es kann sogar in Gottes Sinn sein, wenn sich gemischt-rassige Beziehungen ergeben. Mit deren Scheitern erteilt Gott der Welt Lehren, und durch sündhafte Lust lenkt Gott die Greys oft von schlimmeren Plänen ab.

Die Religion UTR lehrt das Böse besser zu verstehen, so kann man sich besser von bösen Teufeln fern halten, und schlimmes Schicksal vermeiden. Die Geschichte von den drei Äpfeln könnte ja dazu verführen schlimme Taten leicht zu nehmen, und besonders Neger damit davon kommen zu lassen. Doch wer dann meint dass es sich hier nur um den Raub eines Apfels handelt, der schätzt die Macht der bösen Mächte falsch ein. Anstatt den Neger besonders hart zu bestrafen liegt es im Sinne des Rassialismus somit nahe, die Rassenfrage durch Siedlungspolitik besser zu bewältigen. Ohne Neger und ähnliche Unterlinge gibt es in weißen Lebensräumen deutlich weniger Straftaten und Unglücke, das zeigen zum Beispiel Statistiken aus weißen Enklaven im modernen Südafrika.

Ein weiteres Problem dieses Falles ist, dass verschiedene Aussagen und Geschichten verbreitet werden. Was tatsächlich passiert ist kann leider manchmal nicht ganz aufgeklärt werden. Unsere Realität ist von Natur aus unscharf, was Wunder erlaubt. Gerade Neger und böse Mächte tragen ein besonders hohes Maß an böser Verformbarkeit in unsere Welt hinein. Deshalb sind Richter dazu aufgerufen durch eine Gott gefällige Lebensführung die Welt in Gottes Sinne mit zu formen. Das bedeutet dass sie nur an einem guten Tag, wo sie fit sind, schwierige Fälle angehen sollten.

6.14 Was gebildete Neger von Shakespeare halten

6.14.1 Gott mag tatsächlich Schellfische noch lieber als Neger

Auf einer Shakespeare-Webseite befindet sich ein Text des hellhäutigen Negers Hugh Quarshie. Der kam aus Ghana nach England. Auf britischen Bühnen spielte er öfters den Othello, obwohl er dafür nicht hässlich genug ist. Ausführlich erklärte Hugh im Internet seine Vorbehalte gegenüber diesem Stück und Shakespeare im Allgemeinen. Aber gleich zu Beginn wendet er sich im Grunde gegen Gott. Er hängt zwar keiner Religion an, aber dass er doch tief gläubig ist erklärt er uns so:

»Ständig präsent im Hintergrund meines Geistes ist die Überschrift zu einem Cartoon das den all-wissenden, all-liebenden Allmächtigen zeigt: 'Er hätte die Sklaverei oder den Schellfisch verbieten können. Er wählte den Schellfisch.'«

Hä? Es ist nicht leicht dieses Neger-Gequatsche zu verstehen. Er stört sich wohl an der Sklaverei. Es ist typisch für Neger und Linke dass diese für die schlimmen Verhältnisse in Schwarz-Afrika die Sklaverei der Weißen verantwortlich machen. In Wahrheit liegt es an ihrer minderen Rasse, dass Neger generell weniger klug und tauglich sind als Weiße und die schlimmeren Krankheiten haben. Das ist genau wie im Tierreich, wo es auch fittere und weniger fitte Spezies gibt, sowie schönere und hässlichere. Die große Frage vieler Gläubiger war wie Gott zur Schöpfung steht. Das Bild das Hugh sich von Gott machte ist leider besonders falsch – wie könnte es anders sein? Gott ist in Wahrheit ein Gegner der Sklaverei. Es liegt an einer schlechten kosmischen Ordnung (hier Berk-OS genannt) wenn sich in Neger-Afrika so viele triebhafte, einfältige und unheilvolle Neger entwickelten. Es versteht sich dass die Gesellschaft darauf vernünftig reagiert, und solche Typen gesellschaftlich unten einordnet. Es liegt auch nahe dass Gläubige diese rassische Ordnung als Gottes Werk betrachten, und versuchen Neger und andere Unterlinge zu Sklaven und Dienern zu formen. Doch das klappt nicht, die UTR nennt endlich die Gründe dafür. In Wahrheit hat Gott die Neger nicht als Sklaven-Rasse erschaffen. Gott wird sie in der Heilszeit allesamt abschaffen. Linke, Widrige und Verwirrte glauben zwar dass sie eine multi-rassische Gesellschaft erzwingen könnten, in der sogar Neger genau so integriert werden wie Menschen anderer Rassen. Mit dem Drama ›Othello‹ zeigte Shakespeare auf dass das nicht funktioniert, wegen der Schwarzen Magie.

Interessant ist dass der Neger Othello anfangs auf der britischen Bühne von verkleideten Weißen gespielt wurde. Diese trugen dann zum Beispiel eine Perücke mit schwarz gefärbter Schafwolle. Es ist ja eine Tatsache dass das Haar der Neger eher Wolle gleicht als menschlichen Haaren. Die Experten haben manche Theorien aufgestellt um dies als evolutionär funktional zu erklären. Aber

aus der Sicht der UTR steckt vor allem die Gemeinheit der Greys dahinter. Viele Neger rasieren sich den Kopf, damit diese Negerwolle gar nicht erst wächst, weil sie doch so tierhaft und filzig aussieht. Auch ist ein Mittel zur Glättung der Haare bei Negern sehr beliebt, doch ein Nachteil gewisser Mittel ist dass man damit nicht mehr baden kann. Es liegt natürlich nahe dass Neger für solche Makel den Schöpfergott schuldig sprechen. Auch deshalb will Gott sie lieber nicht haben. In der paradiesischen Gesellschaft, die Gott aufbauen will, ist für vielerlei verschiedene Tiere ein guter Platz vorgesehen. Doch weil die Neger allzu widrig sind, dürfen sie nicht im Paradies leben. Aus demselben Grund entfernt Gott Schädlinge und Krankheits-Erreger und andere unerwünschte Spezies aus der Schöpfung. Gott ist nämlich ein Feind der Greys, welche üble Spezies erschaffen. In Hughs exotischer Weltanschauung haben sich die Greys jedoch ihren festen Platz erschlichen. Denn mit den Schellfischen (wörtlich: Schalen-Fischen) sind Congeras in ihren Mestabs gemeint.

6.14.2 In Wahrheit ist nicht die Sklaverei das Problem unserer Pechvögel

Es wird sogleich noch schlimmer was der Neger Hugh von sich gibt, so wie ihm das Plappermaul eben gewachsen ist. Es passiert auch vielen Weißen dass sie Unsinn reden, wenn ihnen ein Geist den eigenen Verstand formt und überlagert den sie nicht recht als fremd begreifen. Aber wenn so ein Neger die klügeren Weißen angreift, dann kommt doch einmalig absurder Unsinn dabei raus:

»Einige weltliche Leute umarmten die Quasi-Religion der Bardolatrie. Shakespeare erklärten sie zum Gott ihrer Götzenverehrung. Zufolge den Anhängern dieser Religion war Shakespeare 'ein Mann nicht für ein Zeitalter sondern für alle Zeit' (Jonson); und 'er liest uns besser als wir ihn lesen' (Bloom). Es wird behauptet dass er ein 'Universal-Genie' sei, dessen Ausstrahlung sich auf alle Menschen aller Zeitalter und an allen Orten erstreckte, und dass er ein überlegenes wenn nicht völliges Verständnis der menschlichen Natur besaß. Solch einem Mann, sagen die Bardolatoren, kann man trauen; und er verdient es angebetet zu werden.«

Sind unsere Theater also Musen-Tempel, wo die Besucher Dichter wie Shakespeare anbeten? Es würde uns nicht wundern wenn der gebildete Neger Hugh für solche absurden Einfälle auch noch irgendwelche obskuren Quellen zitieren könnte. Es stimmt aber schon mal nicht wenn es bei ihm heißt dass Shakespeare für alle Menschen da sei. Viele weniger gebildete Menschen kennen ihn vermutlich kaum, und Nichtweiße mit etwas zu viel Chuzpe mögen ihn vermutlich häufig gar nicht, weil er gern ein realistisches negatives Bild von ihnen zeichnete. Hugh spricht verächtlich von "Bardolatoren", für die Shakespeare ein Götze sei. In Wahrheit war Shakespeare zweifellos ein Genie, aber gerade die haben Schwächen. Man kann ihn mit den Barden der keltischen Sagen vergleichen, die mit Dichtungen durchaus starke Magie wirken konnten. Doch so ein Kreativer ist noch lange kein Götze. Was Shakespeare gekonnt tat war, Widrigen und Unterlingen den Spiegel vorzuhalten: Nicht nur Neger tendieren aber dazu es übel zu nehmen, wenn man sie mit all ihren Schwächen auf der Bühne bloßstellt. Noch vor Shakespeare klagt der Neger Hugh vor allem erst mal Gott an. Diesen erdenkt Hugh sich als universalen Über-Vater, der wider alle Vernunft sogar die bösen Teufel liebt. Das ist eine für Christen nicht untypische Fehlvorstellung. Menschen die so falsch denken neigen dazu das Böse und Schlechte lieber nicht sehen zu wollen. Shakespeares große Popularität war indes eine Folge seiner drastisch realistischen Einstellung. So wie ein Arzt, der sich nicht scheut die schlimmsten Wunden und Krankheiten zu untersuchen und darüber zu publizieren; so scheute sich Shakespeare nicht, die schlimmsten Bosheiten und Verhängnisse der Welt in seinen Stücken abzuhandeln. Hugh beschwert sich durchaus nicht ohne Grund über die Sklaverei. Diese kann in der Tat den Charakter von Menschen verderben. Bei Othello jedoch war es der typische unlautere Hochmut eines Negers, der diesen zu einer Schandtat verleitete, welche die weiße Gesellschaft nicht dulden konnte. Die generell bittere Laune vieler Neger, die auch der Neger Hugh zum Ausdruck bringt, wurzelt in ihrer Unzufriedenheit über eine rassische Ordnung der Welt, welche typischen Negern nur die unteren, unbeliebten und unheilvollen Rollen zuweist. Sofern sie im Wettbewerb der Rassen nach oben drängen, drängt es gerade Neger dazu die Fehler und Schwächen der Weißen auszunutzen. Es fehlt ja vielen Weißen an Gespür für die Magie. Das hat viele Nichtweiße dazu verleitet die Weißen zu verachten und zu unterschätzen. Shakespeares

Tragödie ›Othello‹ wurde vor allem deswegen beliebter als andere Werke, weil darin der Weiße Jago am Ende als der schlimmere Schurke erscheint. Das passt denen die meinen dass die Weißen schuld wären an der Rassen-Ordnung, die den Negern scheinbar natürlich die niedrigste Position zuweist. Aber, ist denn nicht Gott eigentlich der schlimmste Schurke, weil er schwarze Pechvögel wie Othello überhaupt erschuf? Gerade Shakespeare fiel es relativ schwer den weltlichen Gott zu erkennen, oft rufen deshalb die Figuren seiner Stücke den Himmel an. Von den Greys da oben kann man jedoch erwarten dass sie diese Welt wie das Stück ›Hamlet‹ enden lassen, wo nur noch lauter Leichen herum liegen. Nur wenn die Menschen das begreifen können sie ihre Welt retten.

Shakespeares ›Othello‹ gibt einem Weißen die Haupt-Schuld am Versagen des Negers. Diese Sicht passt nicht nur Negern, aber sie ist falsch. Wo es solche Unterlinge gibt, da kommt es von selbst zu mehr Unheil, das sich auf verschiedenste Weisen manifestiert.

6.15 Othello ist unehrlich, dumm und brutal, aber ist Hamlet besser?

Mit Herrscher-Typen wie dem Neger Othello geht vorhersehbar zu viel schief. Aber wird es denn besser mit Typen wie Hamlet an der Spitze? Das scheint eher nicht der Fall zu sein. Shakespeare hat diese Tragik der Weißen mehr als einmal drastisch dargestellt. Der geistreiche, sensible Prinz Hamlet sollte im Prinzip viel besser geeignet sein mit der komplizierten Welt fertig zu werden als ein dummer und grobschlächtiger Neger wie Othello. Othellos Unglück beruht ja gerade darauf dass ihm das Feingefühl fehlt, das die guten Weißen von Gott geschenkt erhalten. Aber, wie sich zeigt, ist auch Hamlet einfach nicht gut genug um die Tricks und Zwänge der höheren Mächte zu durchschauen. Genau wie bei Othello wird aus seiner Liebe ein mörderisches Unheil. Und anstatt dass Hamlet die Göttin der Erde erkennt, was durchaus zu den alten Dänen, Jüten, Sachsen und Angeln passen würde, da gerät ihm seine Mutter aufdringlich in den Sinn. Typisch für die Greys ist leider der Trick, die verkannte Erdgöttin mit Hilfe der Mütter zu verdrängen. Die wahre Göttin ließ dies in Shakespeares ›Hamlet‹ zu. Wichtiger war es Ewa, in Wagners ›Ring‹-Opern als gute Göttin Erda zu erscheinen. So lenkte sie den latenten Glauben vieler Kultur-Fans zu sich hin. Es liegt dann an mir, wenn aus einer Theater-Fan-Kultur der Glaube an unsere reale Göttin erwächst.

Die Dänin Karen Blixen schrieb mal ein Buch über die Neger und Afrika. ›Out of Africa‹ wurde unheimlich populär. Laut einem Kommentar der linken Zeitung *Guardian* brachte es später eine Million Touristen dazu, sich auch Afrika zu begeben. Und dabei kann man das Buch gut mit dem US-amerikanischen Bestseller ›Vom Winde verweht‹ vergleichen. Denn dargestellt wird darin die untergegangene Welt der Zeit des weißen Imperialismus und Kolonialismus, als die Nichtweißen zum Großteil damit einverstanden waren dass die Weißen über sie herrschten und für sie sorgten. Frau Blixen hatte die Neger ungewöhnlich lieb. Doch ein Satz in ihrem Buch klingt erschütternd:

»Diese Selbstsicherheit ... hatten sie – dachte ich – weil sie ein Wissen bewahrt hatten das unsere ersten Eltern für uns verloren hatten; Afrika, unter allen Kontinenten, wird es dich lehren, dass Gott und der Teufel eins sind, eine vereint-ewige Majestät...«

Frau Blixen war eine einsame Frau in der Wildnis Afrikas, die tagsüber zu viel mit Negern zu tun hatte, und sonntags die französische katholische Messe besuchte. Wenn sie von der Schlange von Eden hörte ging ihr wohl auf dass diese die Macht sein musste welche als die Schöpfergottheit zu gelten hat. Frau Blixen liebte die Natur und versuchte sie so zu akzeptieren wie sie sich darstellte. Doch versuchte sie auch kranke Neger zu heilen, obwohl sie von Medizin viel zu wenig verstand.

»Wenn ich nun fähig gewesen wäre meinen Patienten eine Wiederherstellung in jedem einzelnen Fall zu garantieren, wie wäre das bekannt geworden, außer dass ihr Kreis kleiner geworden wäre? Ich sollte dann eine professionelle Reputation erworben haben – hier gab es offensichtlich einen höchst fähigen Doktor aus *Volaita* – aber würden sie dann auch noch sicher sein dass der Herr mit mir war? Denn vom Herrn erfuhren sie durch die großen Jahre der Dürre, von den Löwen auf den Ebenen bei Nacht, und den Leoparden nahe den Häusern wenn die [Neger-] Kinder da alleine waren, und von den Schwärmen von Grashüpfern die zu dem Land kommen würden, keiner wusste von wo her, und die kein Blatt Gras übrig ließen wo sie gewesen waren. Sie kannten ihn auch,

von den unglaublichen Stunden der Fröhlichkeit, wenn der [Heuschrecken-] Schwarm über ein Maisfeld passierte und sich dort nicht niederließ, oder wenn im Frühling die Regenfälle früh und reichlich kommen würden, und all die Felder und Ebenen erblühen lassen würden, und reiche Ernte bringen würden. Der höchst fähige Doktor aus *Voliaia* mag demnach nur eine Art Außenseiter sein, in Hinblick auf die echt großen Dinge.«

6.15.1 Man kann Afrikas Neger gut mit Afrikas Wildtieren vergleichen

Frau Blixen schrieb von den Negern als ob dies ganz normale Menschen wären. Erfahren wie sie war, gab sie aber ihren Lesern den Rat dass die Neger den wilden Tieren Afrikas mehr ähneln als weiße Menschen, und dass man sie besser verstehen kann wenn man sie mit dem Wild vergleicht. Das hört sich arrogant an, aber es ist eine wichtige Lektion für Weiße. Nicht nur in Afrika stecken Vibrationen (Neger-englisch *vibes* genannt) drin, die das Verhalten aller Kreaturen beeinflussen.

»Draußen in den Wildlanden hatte ich gelernt mich vor abrupten Bewegungen zu hüten ... Die Kunst sich sanft zu bewegen... Wenn du den Rhythmus von Afrika aufgefangen hast, findest du dass er derselbe ist in all ihrer Musik. Was ich vom Wild des Landes lernte war hilfreich für mich, in meinen Angelegenheiten mit den Eingeborenen.«

Damals und noch heute neigen europäische Weiße dazu sich selbst höher einzuschätzen als sie es verdienen. Was die primitiven Neger Afrikas ihnen vielleicht manchmal voraus haben ist, dass sie ahnen wie stark und gewaltig die höheren Mächte sind, die über die echt großen Dinge und auch die kleinen Affären des Herzens walten. Wer Gott besser versteht als einst Frau Blixen, der wird einsehen dass es in der Natur ein klares Gegeneinander gibt, von guten und widrigen Schicksalen. Aber wer bewirkt was? Steckt Gott dahinter wenn sich die Heuschrecken im Übermaß vermehren und dann in das grüne Land einfallen, um dort alles kahl und grau zu fressen? Ist es Gott der es bewirkt wenn sie ein Maisfeld wundersam verschonen? Ja, aber; je mehr Nahrung die Neger der Natur abgewinnen desto mehr vermehren sie sich. Neger vermehren sich wie die Gnus, bis hin zu einem grausigen Übermaß, das das Land nicht besser verträgt als ein Übermaß an Heuschrecken. Man mag es als tragisch oder natürlich verstehen, wenn Gnus und Neger dann in Massen sterben.

Was man Gott gut vorwerfen könnte ist, dass Gott solche schlimmen Schicksale nicht verhindert. Doch das liegt daran dass Teufelinnen unsere Welt ständig angreifen. Nur weil die Erdgöttin der bösen Macht der Greys immer Spielräume zuwies, konnte die Erschaffung der Erde glücken. Jetzt kommt es darauf an Gott zu stärken, und die bösen Spielräume der Greys behutsam abzuschaffen.

Man mag es nur als Zufall bezeichnen, dass die Dänen und andere nordische Völker es nie wirklich schafften Kolonien fern von Europa zu gründen. Aus gutem Grund vereitelte Gott jedoch diese Pläne. Solange diese genetisch als auserwählt markierten Menschen noch so unreif und unwissend waren, sollten sie sich nicht mit Nichtweißen abgeben. Vor allem den Briten aber erlegte Gott die Last auf, sich um die Unterlinge zu kümmern.

6.15.2 ›Othello‹ als Drama von echter Schuld und falscher Sühne

Antek: Schau mal Frantek, jetzt spielen Neger sogar den Othello bei uns im Theater!

Frantek: Ja, dafür brauchen die nicht viel Text zu lernen. Wenn es nur darum geht mit Neger-Schlampen rum zu machen, dann können die das von wegen ihren Instinkten.

Im Drama ›Othello‹ erscheint der Neger Othello als typischer Eindringling nach Europa. Er hat es gelernt die Schwächen der Weißen eiskalt auszunutzen, und sich dabei auf seine Schwarze Magie zu stützen. Großmäulig, verlogen und brutal ist Othello geworden; und sein schlimmes Ende wird ihm und seiner Neger-Schlampe zur verdienten Strafe. So mögen viele Zuschauer das Stück heute deuten. Aber wer gläubig ist, der ahnt dass Gott diese Schicksale lieber viel besser gestaltet hätte. In Wahrheit war Shakespeare keiner von den überheblichen Barden, die gerne mit Drogen herum machten und dann von Fans in dem Wahn bestärkt wurden dass sie Gott wären. Der Musiker Eric Clapton kann als so ein Beispiel gelten. Shakespeare hatte indes besonders nachdrücklich darauf hin gewiesen dass übernatürliche Mächte verhängnisvoll und grausig auf unsere Welt einwirken.

Im Drama ›Othello‹ lässt sich vor allem Jago von den bösen Mächten verleiten, und als Strafe soll

er besonders schlimm gefoltert werden. Das ist aber das genau falsche Rezept, denn ein Ende mit Schrecken motiviert die Greys nur um so mehr, ein weiteres solches reales Drama zu bewirken. Die Indianer, und manche andere, können als Unterlinge gelten die besonders an die Gebotenheit von grausamen Foltern glaubten. In Europa dagegen half die bessere Intuition den Weißen schon früh solches primitive Denken zu überwinden. Bei den Germanen waren Foltern anfangs nicht üblich. Erst unter dem Einfluss der Römer und Christen kam es zu einem Verlust an Rechtskultur. In Shakespeares wohl bestem Drama ›Hamlet‹ lässt sich der edle Prinz von einem Geist zu einem klugen Feldzug der Rache anregen. Doch dabei sterben am Ende die Besseren mit den Schurken.

Im Australien von heute gerieren sich einige arrogante Abos wie eine Art Eingeborenen-Adel. Es heißt im Arnhem-Land, dass die Geister der Vorfahren zustimmen müssten wenn ein Weißer das Land betreten will. Mit der UTR können jetzt im Prinzip alle Menschen lernen sich vor solchen falschen Geistern zu hüten. Doch nur den besten Menschen traut Gott dieses bessere Denken zu.

6.16 Vom Tyrannen Idi Amin und seiner Königin von Schottland

Als reales Beispiel für einen Othello kann der Neger Idi Amin gelten. Idi war nur einer von den vielen Tyrannen, die im Neger-Afrika nach der Zeit des Kolonialismus Schreckens-Herrschaften errichteten. Nach seinem Tod besuchte ein westliches Fernseh-Team seine Witwe Madina Amin. Die Negerin wirkt vor der Kamera sympathisch und unaufgeregt, aber auch erschreckend dumm und schlecht. Sie war farbenfroh gekleidet wie viele Negerinnen und hatte ein reich ausgestattetes Haus. Man kann sie ähnlich loyal finden wie zum Beispiel Michelle Obama, die Frau des Negers Barack, der mal Präsident der USA war. Madina hatte eben nur einen viel schlechteren Ehemann. Man befragte Madina wie sie zu den politischen Morden und Gräueltaten stehen würde, welche zur Zeit ihres Mannes in Uganda begangen worden waren. Zeitweise trieben die Neger-Leichen den Nil hinab. Madina neigte sogar dazu sich zu diesen Taten zu bekennen, oder aber sie log und behauptete dass Idi dafür nicht verantwortlich zu machen sei. Vermutlich hatte Madina ihr Leben lang Angst gehabt bei Idi in Ungnade zu fallen, und diese Angst prägte sie auch nach seinem Tod. Madina war Idis vierte Frau. Der ehemalige Tyrann von Uganda war durch einen Staatsstreich an die Macht gekommen. Alsbald erlaubte sich der bullige Busch-Neger dreiste Eskapaden. Einmal bot er sich sogar der Königin von England als deren Liebhaber an. Auch erklärte er sich, aus einer Laune heraus, zum König von Schottland. Die französischen Reporter fragten Madina viel später ob sie sich denn noch als Königin von Schottland sehen würde. Das war tatsächlich der Fall, denn Madina stand in politischen und moralischen Fragen weiterhin fest zu ihrem verstorbenen Mann. Es wunderte den Zuschauer dass die Reporter daraufhin nicht in Gelächter ausbrachen. Aber die Negerin Madina kann als trauriges Beispiel für die intellektuelle und moralische Inkompetenz der Neger als Rasse gelten. So kann man das »königliche Blut« verstehen auf das Othello sich berief. Vor Madina hatte der Neger Idi schon drei Frauen geheiratet. Doch Madina schien ihm besonders zu gefallen. Bald beschwerten sich die ersten drei Ehefrauen, dass Idi sie nur noch selten zu sich bringen ließ. Idis Frau Kay ließ sich alsbald mit einem Geliebten ein, dem Arzt Doktor Mukassa. Auch von anderen Seitensprüngen der "First Ladies" von Uganda war die Rede. Sie sollen es mit Leibwächtern getrieben haben. Idi Amin ließ sich von seinen drei Frauen scheiden, und verfolgte sie mit seinem Zorn. Der Neger-Doktor hatte Kay geschwängert. Es war klar dass Idi Amin nicht der Vater des Kindes sein konnte, denn der hatte zuvor nicht mit Kay kopuliert. Der Doktor trieb daraufhin sein Kind ab, und dann tötete er Kay. Die Leiche zerstückelte er und bewahrte sie auf. Eine andere frühere Frau, die Negerin Mayamu, überlebte nur knapp ein Attentat mit einem Auto. Doch Madina allein reichte dem Tyrannen nicht. Idi hatte weitere Affären und heiratete noch eine Negerin, namens Suicide Sarah, eine Erotik-Tänzerin, deren enorme Nüstern besonders an einen Gorilla erinnerten. Diese »Selbstmord Sarah« hatte einen Sohn, dessen Vater Idi vermutlich töten ließ bevor er ihn adoptierte. Nachdem Idi das Nachbarland Tansania angriff und den Krieg verlor floh er nach Libyen, wo ihm sein bester politischer Freund, der verrückte Tyrann Muammar al-Ghaddafi, zunächst Asyl gewährte. Später zog Idi nach Saudi-Arabien um. Die unheilvolle Sarah floh von dort nach Deutschland, erhielt Asyl und wurde sogar zum bizarren Unterwäsche-Modell. Der Name Idi ist eine nicht nur im Deutschen mögliche Abkürzung für das Wort Idiot. Zweifellos

hat gerade der Name es bewirkt dass der Despot Idi Amin besonders schlimm und unberechenbar wurde. Als Idi in Uganda an die Macht kam, verfolgte er zunächst eine Politik der Vernegerung. Diese führte dazu dass vor allem die zuvor mächtigen reichen Juden viel an Macht verloren. Die nahmen das nicht so hin wie andere entmachtete und aus Afrika vertriebene Weiße. Idis Regime musste sich gegen Vorwürfe des Rassismus wehren. Doch verhallten diese Vorwürfe, weil auch viele Weiße meinen dass Schwarz-Afrika der Rasse der Neger natürlicher Weise zuzuordnen sei. Viel beliebter als Filme über hässliche und dumme Neger sind natürlich Filme über die Tierwelt Afrikas. In einem deutschen TV-Film, über Löwen und Leoparden, kamen fast nur vernünftige weiße Tierschützer und Experten zu Wort. Wir lernten dass wir jetzt nicht mehr Raubtiere sagen dürfen. Nervig war aber die olle Neger-Musik, mit der schöne Safari-Szenen unterlegt wurden. Da hörte man Reggae-Klassiker und Disco-Hits in afrikanischen Versionen. Gleich zu Beginn wurde ein »Star« besungen. Was die Wilderei betraf, lernten wir dass Armut eben das Problem der Neger sei. Wer Afrika besser verstehen will, der muss erst lernen die Sterne zu verstehen.

Buch Sieben: Der Trend geht weg vom Schwarzen Mann



Der Schwarze Mann gilt oft als Teufel. Das liegt an den Bemühungen der Greys, unsere Welt zu verderben. Dabei stützen sie sich gerne auf Neger, weil sie über die niedrigste Rasse besonders viel Macht haben, und sie gieren nach sexueller Energie. Zum Glück geht der aktuelle Trend bei Weißen dahin, sich vom Schwarzen Mann zu distanzieren. Dieses Kapitel geht auch auf medizinische Krisen und linke Hetze »gegen rechts« ein.

Einleitung: Der Schwarze Mann in voller Bosheit ist nur eine Fantasie

Oh werter Gote, Satan wurde Fleisch!
Die Perle welche deiner Kaiserin,
Den Blick ergötze. Und hier ist die fiese
Frucht von seiner feurig heißen Lust!
Sag, Sklave, der die Wand anstarrt, wohin
Warst du gewillt dies junge Gräuel-Bild
Von deinem Feindes-Antlitz zu befördern?
Du magst nicht reden, Stummer, nicht ein Wort?
Ein Strick, Soldaten! Hängt ihn an den Baum!
Und neben ihn den Bastard, seine Frucht.

Diese knappen Verse stammen aus Shakespeares Tragödie ›Titus Andronicus‹. In jenem düsteren und grausamen Epos tritt der Mohr Aaron als teuflisch böser Schurke auf. Zunächst glücken ihm seine Listen. Auch ebnet das Schicksal ihm die Bahn für seine perverse Lust, bis dass die gotisch edle und bildschöne neue Kaiserin Roms selbst die Beine breit macht, für den negroiden Sklaven. Die Frucht dieser "Bastardie" verdirbt natürlich allen die Laune, keiner mag das Neger-Kind gern ansehen. Erstaunlicher Weise wird Aaron von der Zuneigung zu seinem schwärzlichen Sprössling gepackt. Doch gerade in dem Moment in dem sich mal etwas Gutes regt in dem Erz-Schurken, da ereilt ihn sein Verhängnis. Da hilft es auch nichts mehr dass Aaron sich zu tausend Gräueltaten bekennt, und den Willen bekundet noch zehntausend weitere verüben zu wollen – ganz so wie ein Diener der bösen Mächte, der darauf vertraut dass diese ihn schützen, so lange er nur böse bleibt. Der Mohr hängt ab von der Gunst von Teufelinnen die ihn noch mehr verachten als edlere Leute. Das Maß seiner Sünden ist längst voll, und mit Hilfe der Liebe bringt die Göttin ihn jetzt zu Fall.

Man hat Shakespeare für dieses Stück kritisiert, und in der Tat wirkt sein Mohr Aaron übertrieben böse und wenig glaubwürdig. Aber keiner wusste ja bislang dass es kosmische Greys gibt, welche sich tatsächlich bemühen böse Schwarze Männer zu erschaffen, zum Glück mit zu wenig Erfolg.

Nur in alten Dramen begegnet man dem mythischen Schwarzen Mann in voller Bosheit und mit böser magischer Macht. Im wirklichen Leben sind die Neger viel eher dumm und unglücklich. Denn wegen ihrer Rasse hängen sie deutlich mehr von "bösen Perlen" ab. Je nachdem wie stark die Greys sich einbringen können werden manche Schurken dann übernatürlich mächtig. Bei Negern betrifft dies besonders oft den körperlichen Bereich.

Sobald der Mohr Aaron einmal angefangen hat zu plappern, kann er es nicht lassen sich stolz zu seinen Schandtaten zu bekennen. Er dünkt sich überlegen über die Römer und Goten, weil diese noch an Götter glauben, die es doch nicht wirklich gibt. Diese Sicht mag heute als typisch gelten für viele ältere Ungläubige und Agnostiker. Doch auch wenn Jesus und Buddha natürlich längst tot sind, und es auch keinen Gott gibt der so ist wie Jahwe oder Allah beschrieben werden; dann bedeutet das noch lange nicht dass es keine höheren Mächte gibt. Schnell hat man einen falschen Glauben abgelegt; aber total schwer ist es zu lernen dass grausig böse Mächte auf die Schicksale dieser Erde einwirken, gegen die die Schöpfergottheit und gute Engel mit aller Kraft ankämpfen.

Viele Medien gehen aus von einer Haltung der "Farbenblindheit", was die Rassen betrifft. Viele herkömmliche Ungläubige und Gläubige wollen es nicht bemerken dass etwas nicht stimmt mit den Nichtweißen. Die Gegenmeinung wird von radikalen Meinungsführern besonders unfair und rechthaberisch bekämpft, was an das Meinungs-Klima in autoritären Staaten erinnert. Nicht nur beim Blick auf den Vorzeige-Clan Kardashian-Jenner können wir jedoch einen gesellschaftlichen Trend ausmachen. Der Trend geht dahin sich von den Negern zu trennen. Doch bislang ist es der Menschheit noch nicht möglich diesen Trend auch nur wahrzunehmen. Denn dafür müssten sie nicht nur mehr über die Rassen lernen wollen, sondern auch über die Mächte die dahinter wirken.

Antek: Nu glaubste das? Kimka hat sich zwei Negerlein von Leihmüttern kriegen lassen!
Frantek: Was, die mit dem Enten-Arsch? Die hätte sie aber noch alleine werfen können.

7.1. Der Streit zwischen dem Theoretiker und dem Mann der Tat

Seht her: Ein großer Kategorisierer!
Ein Michel Cassio kam aus Florenz.
Ein Bursche, der verdammt dem Weibe gleicht.
Ein Jungfrau-Bub, dem Bücher-Weisheit bloß -
Von der ein gut betuchter Herr im Rat,
So weislich spricht wie er - als Kriegskunst gilt.
Geschwätz statt Praxis! Der nun wird erwählt.

Diese geistreichen Verse leiten Shakespeares anderes Rassen-Drama ›Othello‹ ein. So abschätzig charakterisiert der alte Soldat Jago seinen Konkurrenten Cassio. Dieser Florentiner nämlich hat Jago in der Karriere überholt. Cassio wurde Leutnant beim Feldherrn Othello, Jago dagegen nur Fähnrich. Und dabei kann Jago doch auf eine bedeutende militärische Karriere verweisen, beim Flotten-Dienst in Rhodos und Zypern. Für Jago ist schon das Grund genug den Mohren Othello als »seine Mohrschaft« herunter zu reden. Und als Jago dann auch noch erfährt dass der hässliche Afrikaner eine schöne weiße Frau für sich gewann, da empört sich sein Sinn für das Praktische, und das was man tun darf oder nicht. Doch aus dem empörten Geschrei das Jago und Brabantio, der Vater des Mädchens, erheben; wird nichts. Man mag dieses Scheitern als typisch ansehen für den Umgang mit dem sogenannten Rassismus. Weil man über die Rassen der Menschen zu wenig Erhellendes in den gelehrten und frommen Büchern findet, neigen manche linken Schreiberlinge und Mächtigen zu einer unrealistischen, gleichmacherischen Weltsicht. Für Bücher-Narren dieser Sorte sind Neger theoretisch ganz normale Menschen, sogar gegen Mischehen haben sie spontan nichts einzuwenden. Doch wer sich mit den Fremden auskennt, und wer auf die Wirklichkeit vor allem im Orient abstellt, der kann leicht zu einem anderen Urteil gelangen; wenn er es nicht sogar muss. Da verweigert sich die Theorie der Erklärung der Praxis. Das führt dann oft dazu dass die Gleichmacher und Theoretiker bittere Streitreden schwingen, gegen eine realistische Bewertung der Unterlinge, die sich auf Erfahrungen in der Dritten Welt und hilfreiche Vorurteile gründet. Es gibt eben natürliche Rassen-Gesetze, die gerade von Weißen rasch erahnt und vermittelt werden.

7.2 Wollt ihr die totale Rechthaberei? Viele Medien sind dafür

Im linken *Kölner Stadtanzeiger* (14.03.20 S.21) arbeitet Jonah Lemm als Redakteur. Er ist erst 23 Jahre alt. Im jugendlichen kämpferischen Jargon nimmt er sich die Freiheit, "weiße alte Männer" als »Leute die sich wie Vollidioten benehmen« zu brüskieren. Vollidioten sind für ihn solche die zu seinem "Feindbild" passen. In seiner quasi gleichgeschalteten, regierungsnahen Zeitung erhielt er die Aufgabe eine Contra-Position zu formulieren. Anders als in einer Schule muss man bei so einer Zeitung keine schlechte Bewertung befürchten, weil man sich zu eng und zu radikal an eine offizielle Meinungs-Linie gehalten hat. Jonah beachtet die gängigen Tabus; ja, er verteidigt diese Linie mit einer radikalen Vehemenz, die vermuten lässt dass er sich damit auch gegen das eigene kritische Denken wehrt. Was er seinen "Vollidioten" vorhält ist vor allem dass diese »ausländer-, frauen-, trans*-feindlich und homophob« wären. Deswegen sei der Begriff "alte weiße Männer" noch eine Verharmlosung. Mit quasi mathematischer Genauigkeit kategorisiert Jonah dabei seine angeblichen Vollidioten mit Klischees. Jonah wirkt mit seinen dunklen wallenden Haaren wie ein unreifer Rebell. »Auf Bartwuchs hofft er noch immer«, teilte die Redaktion indiskret mit, und fragt nicht ob er nicht lieber Titten haben würde. Durchaus nicht für alle "alten weißen Männer" hat Jonah nur halbstarke Verachtung übrig. Aber sein Feindbild ist doch eines das jegliche alten weißen Männer mit einbezieht: »Viele alte weiße Männer passen nicht in das oben beschriebene Feindbild ... Sie tragen eher Verwirrung denn Hass in sich, weil die Gesellschaft nicht mehr so funktioniert wie sie es einst gelernt haben.« Also: alte Weiße sind ganz grundsätzlich nicht okay, das meint so ein frecher Grünschnabel. Seine Argumentation ist dabei nicht mal so sehr falsch. Denn wir leben in einer Zeit der großen Umwälzungen, und gerade solche Zeiten sind schwer für Alte, die sich an Neues nicht mehr gewöhnen können, und dennoch nicht gerne abtreten mögen.

Es geht in dieser Diskussion also um alte Machtmenschen. Eine Redakteurin übernahm es für diese um Verständnis zu werben. Jonah schreibt dagegen an wie ein junger Rebell der noch heftig pubertiert, aber den Alten schon mit natürlichem Eifer das Revier streitig macht. Die Frage zu der er sein "Contra" zu formulieren hatte lautet so: »Sind "alte weiße Männer" ein Problem?« So wie viele andere linke Typen hat Jonah für etablierte Weiße weniger übrig als für Nichtweiße und alle möglichen Minderheiten und Randgruppen. Er hat vor allem Leute ins Visier genommen die sich nicht an moderne Verhaltens-Normen halten mögen, die sich also politisch inkorrekt verhalten. Er moniert es wenn "alte weiße Männer" eine Sekretärin in den Arm nehmen, oder wenn sie »mit 200 km/h auf der linken Spur brettern«. Jonah kennt sich auch auf unseren Autobahnen nicht gut aus, denn da fahren vor allem jüngere Raser gern am Limit von 260 km/h. Wenn sein kosmopolitischer Ungeist ihm Phrasen zuflüstert; dann kommen kuriose Sätze wie dieser dabei heraus:

»Wir reden hier – kurze Blaupause des "alten weißen Mannes" – über Menschen mit Macht ... Teilweise auch über Menschen, die Unsinn faseln wie etwa, dass es "Rassismus gegen Weiße" gäbe und sich gleichzeitig weigern ihren Alltagsrassismus abzulegen, weil als sie klein waren nannte man das ja noch "Mohrenkopf"!!!«

Mit drei Ausrufezeichen hat der Jüngling diesen verhaspelten Ausbruch verziert! Aber die Anti-Hetze vom Feinsten, die er wohl im Sinn hatte, geriet ihm ziemlich unverständlich. Das Mode-Wort Blaupause ist dafür berüchtigt dass es von linken Phrasen-Dreschern falsch verwendet wird. Aus einer bloßen Kopie in Blau machten sie einen Archetyp; siehe dazu den exzellenten Artikel von Matthias Heine in der WELT (19.02.2016). Hektografische Blaupausen hab ich selbst vor 40 Jahren in der Schule gemacht, denn Kopierer gab es damals noch nicht. Aber damals nannte man »das« nicht Mohrenkopf. Als typischer alter weißer Mann kann jemand gelten der schon ganz oder halb im Ruhestand ist, und nun die Zeit findet dicke Wochenend-Zeitungen durchzulesen, und sich politisch zu bilden. Nichts findet der typische, heimatverbundene, ältere Zeitungs-Leser wohl ärgerlicher und überflüssiger als so eine aggressive und negative Anti-Alten-Presse. Gerade der *Kölner Stadtanzeiger* bemüht sich derzeit zu verbissen; neue, junge, linke Leser zu gewinnen.

Es geht bei dieser Frage im Kern darum dass unsere Senioren eben ihre Macht verlieren, und den jüngeren Generationen Platz machen müssen. Das ist an sich ganz natürlich. Aber wenn unsere Senioren sich sogar über Diskriminierung beschweren, dann stecken oft schwer wiegende Gründe

dahinter. Zum Beispiel gibt es ganze Mafia-Banden die sich auf unsere Senioren spezialisiert haben. Zu den umtriebigensten solchen Tätern gehören manche Clans der Siro, richtiger Zigeuner genannt. Auch gewisse Mohren sind nachweislich echt schlimm. Laut einer aktuellen Kriminal-Statistik gibt es nur unter einem Prozent Nordafrikaner in Deutschland, doch Nafris sind für rund 25 Prozent der Straftaten verantwortlich!!! Vor solchen Fremden wagt es oft nicht mal die Polizei zu warnen, weil die Linken schon das als Rassismus missverstehen. Nur unklar bleiben deshalb die Warnungen vor dem Zigeuner-Enkel am Telefon, dem afrikanischen Dealer im Park oder dem orientalischen Zuhälter auf dem Schulhof. Wer dann auch noch von feindseligen Zuwanderern aus seinem "Veedel" verdrängt wird, der darf sich mit gutem Recht als diskriminiert outen, selbst wenn die Presse ihn dann als Autobahn-Raser und Frauenfeind, oder gar als »Alltags-Rassisten« verächtlich macht! Und dabei ist doch wenig so harmlos wie wenn unsere Senioren für eine alte Süßigkeit das früher gebräuchliche Wort Mohrenkopf benutzen, weil sie schlecht Neues lernen.

7.3 Generationen-Wechsel ist normal, Überfremdung nicht

Die Linken die so hart urteilen wollen von den Vorwürfen, dass sie mit ihrer Migrations-Politik unsere Gesellschaft und Werteordnung negativ verändern, nichts hören. In Wahrheit haben viele mit den Senioren zu wenig Mitleid, wenn diese wegen ihrer Schwäche zur Seite gedrängt werden. Schwer benachteiligt werden auch junge Deutsche die sich im Leben noch wenig etabliert haben, und merken müssen dass aggressive halb kriminelle Banden von Fremden ganze Stadtviertel übel überfremden. Feindselige außereuropäische Überfremdung zerstört den inneren Zusammenhalt der Völker Europas. Es geht zum Beispiel darum dass unsere Schulbildung total herunter kommt. Haben denn aggressive und minderwertige Finstere ein Recht uns zu verdrängen, nur weil deren Heimatländer zu voll und zu schlimm sind? Das sind Dinge die unseren alten Leuten viel leichter auffallen werden als den jungen Leuten, die man in den Schulen neben solche Fremden platziert.

Hämisch wird der Junge wenn er den Alten vorwirft, dass es ihnen als Diskriminierung gilt wenn sie eine Sekretärin »nicht mehr in den Arm nehmen« dürfen. Jonah scheint natürlich daran zu denken dass er jetzt mal dran wäre mit dem Umarmen. Er übergeht dass sich mancher Promi, wie Tom K. von "Tokio Hotel", vor zudringlichen Frauen kaum retten kann. Mit den "alten weißen Männern" sind wohl vor allem die Amis gemeint, das macht der typisierte Ami deutlich dessen Bild einen Großteil der Zeitungs-Seite einnimmt. In der ganzen dicken Zeitung geht es darüber hinaus fast ausschließlich um die aktuelle Corona-Virus-Krise. Sogar dafür gibt man dem US-Präsidenten Trump noch eine besondere Schuld – unfassbar aber wahr. Denn auf der Wirtschafts-Seite (S. 11) heißt es in einem großen Artikel: "Trump verschlimmert Krise". Gemeint ist dabei die Verdienst-Krise in der Luftfahrt-Branche. Weil die Airlines wegen Corona nicht mehr genug verdienen, erhalten sie staatliche Hilfen. Die Zeitung propagiert ansonsten den Rückzug hinter die eigenen vier Wände, damit man sich nicht ansteckt. Das muss als gefährlich falsche Strategie gelten, denn frische Luft und Bewegung in der Natur fördern die Abwehrkräfte und stärken die Gesundheit. Doch orientiert man sich im nachrömischen Köln mit diesem falschen Ratschlag mal wieder an den Italienern, wie es für die Römer und auch die Nazis typisch war. Immerhin rät der Arzt Anselm Bönnte Eltern mit Kindern: »gehen sie lieber mal in den Wald«. Und in der Sonder-Beilage "Job und Karriere" findet man eine Seite zum Thema: »Ernährung als Therapie für viele Krankheitsbilder«. Darin geht es aber nur um das Berufsbild eines Ernährungs-Beraters, nicht um Ernährungs-Tipps, die gewiss viele derzeit suchen. Natürlich kann reichhaltige, frische, gesunde Kost sehr dabei helfen eine Krankheit zu vermeiden und ihre Folgen zu überwinden. Doch schon ein paar Seiten weiter werden, statt gesunder Ernährung, Wein und Bier ganzseitig angepriesen!

7.4 Viele hängen fest an traditionellen Fehlverhaltens-Mustern

Die Kultur des Alkohol-Genusses ist gerade in Köln tief verankert. Und wenn man den Senioren etwas wirklich vorwerfen kann, dann dass sie sich um ihre Gesundheit oft zu wenig kümmern, und dann der Allgemeinheit schwerer als nötig zur Last fallen. Das liegt aber oft an der Religion, die ihnen weis macht sie würden im Himmel ja noch einmal leben dürfen. Es sollte die Anhänger der zwei großen semitischen Religionen warnen, dass es als höchste Lust (Passion) des Himmels

gilt wenn sich Christen als Märtyrer zu Tode foltern lassen, und Moslems im Kampf sterben. Es ist erfreulich dass sich diese, um die Jugend aufrichtig bemühte Zeitung, von diesem alten Unsinn doch heimlich sehr distanziert hat. Da liest man statt frommer Lügen immer wieder Beiträge zum aktuellen Thema: Die katholische Kirche und ihre unlösbaren Probleme mit all ihren Sex-Tätern. Schnell wird ja verdrängt dass sich auch hierbei die Neger als besonders schlimm erwiesen. Aus Neger-Afrika kamen immer wieder Nachrichten dass katholische Priester Nonnen vergewaltigen. Natürlich liegt das vor allem an der Rasse. In modernen Zeiten kommen solche Fälle fast nur bei Negern vor. Rassialismus bedeutet dass man darüber redet, und solche Fälle nicht fast vertuscht.

7.5 Die zentrale Frage beim Thema Corona-Virus wird fast vertuscht

Derzeit ist nicht nur Deutschland im Bann der Corona-Virus-Krise. Deswegen haben die Politiker und Mediziner das öffentliche Leben weitgehend lahm gelegt. Dabei beweisen Statistiken dass dieses Virus bei uns nicht viel schlimmer wirkt als eine typische Grippe aus Ostasien. Es liegt nahe zu vermuten dass sich solche Krankheiten auf Nichtweiße viel schwerer auswirken. Das wird regelmäßig daran liegen dass in armen Ländern viele Leute schlecht ernährt und gesundheitlich stark belastet sind. Es liegt aber vor allem an der Rasse, wenn manche Menschen auf Krankheiten stärker reagieren. Als die Weißen nach Amerika kamen da wurden viele Indianer und Indios von deren Krankheiten restlos ausgerottet, weil ihnen dagegen die natürlichen Abwehrkräfte fehlten! Daran vor allem müssten sich unsere Politiker und Mediziner orientieren, wenn sie solche Krisen richtig bewältigen wollen. Viele aber denken zu sehr an ihre wissenschaftliche Reputation und an ihr Einkommen. Es gibt sogar Christen unter ihnen, die Hilfe-Suchende grausam und unheilvoll betrügen, zum Beispiel im umstrittenen Bereich Sterbehilfe. Das Corona-Virus brach in China aus und galt dort als besonders schlimm. Nahe liegend wäre es gewesen dass westliche Mediziner genau prüfen, ob denn nicht die Weißen weniger schlimm auf das Virus reagieren. Doch die starken Tabus beim Thema Rasse verhindern es offenbar dass die Experten und Entscheider in diesem Fall ihre Arbeit vernünftig und im richtigen Maß machen können. Wenn man über die Rassenfrage offiziell etwas hört, dann oft nur wenn es gilt die Vermutung zu bestreiten, dass Corona bei Unterlingen schlimmer wirkt.

7.5.1 Manche zeigen gegenüber Nichtweißen kein Problem-Bewusstsein

Trotz der Virus-Krise schlägt der *Kölner Stadtanzeiger* einen Shopping-Ausflug nach Roermond in Holland vor (Magazin S. 16). Dort tummeln sich die Asiaten, weil die gerne "Designer-Outlet" kaufen. Man weiß ja auch nicht Bescheid, ob denn die Mongos für das Corona-Virus besonders verantwortlich sind! Das üble Rassen-Tabu verhindert Forschungen auf diesem Gebiet, und damit sind die sogenannten Anti-Rassisten mutmaßlich verantwortlich für mehr Leiden und Todesfälle durch diese Epidemie. Die Kinderseite wird vom blau-grauen Monster "Duda" dominiert, das nur als unheimlicher Schatten gezeigt wird. Da geht es um den Hausarrest für eine Schülerin, weil in deren Schule ein Corona-Fall vorkam. Bitter ist es dass hier der wichtige Hinweis fehlt, dass doch die jungen Betroffenen unbedingt eine gute Zeit an der frischen Luft und in der Natur zubringen sollen. Statt dessen berichtet der KStA mal wieder über Greta Th., die ihren Klima-Protest derzeit zu Hause fortsetzt, und mehr Zeit mit dem Internet verbringt. Auf der Kultur-Seite dann wird die falsche Botschaft von der Titel-Seite wiederholt: Ganz nach italienischem Vorbild, das schon das ›Dekameron‹ widerspiegelt, soll man sich jetzt in die Isolation zurück ziehen. Dazu (S. 24) liest man die wahre Geschichte eines Herrn de Maistre, der ihm Jahre 1784 in Turin mal zu 42 Tagen Hausarrest verurteilt wurde, und zwar wegen einer unerlaubten Fehde. So wie der es tat, will auch der Redakteur Christian Bos die kommende Zeit nutzen, um seine vier Wände neu zu erkunden.

So was gilt als geeigneter Lesestoff in Zeiten der Quarantäne. Eine Frage bleibt allerdings offen: Wie kamen diese Leute gerade auf die Zahl 42? Man findet die Zahl öfters in der Bibel, aber dort wird sie nicht erklärt. Nur die UTR weiß was dahinter steckt. Die Congeras der lokalen Gruppe, also auch unsere Erdgöttin, rechnen intern mit einem uralten Kalender von 42 Monaten. Und für die ist es unvermeidlich dass sie ihre Wohn-Eier nie mehr verlassen. Wer aber als Gläubiger Gott

insofern nacheifern will, wird schnell zum wehleidigen Rotzig, der sich seine Gesundheit ruiniert. Teuer bezahlt die Gesellschaft die flagrante Inkompetenz unserer größtenwahnsinnigen Mediziner.

7.5.2 In Linken und Widrigen wehrt sich das Böse gegen seine Enttarnung

Im *Kölner Stadtanzeiger* vom 26.03.2020 dann ging es fast ausschließlich um die Corona-Krise. Zu diesem Thema kamen als Experten fast nur "alte weiße Männer" zu Wort. Manchen unfähigen Experten sieht man die mangelnde Geisteskraft schon äußerlich an. Sie haben ihren Kopfschmuck verloren. Der sogenannte Eierkopf entsteht nicht nur aufgrund von genetischer Veranlagung, wie dumme Experten meinen. Sondern wer zu doof ist, und von der Intuition fehl gelenkt wird, dem fallen schneller die Vorderhaare aus. Weil die Christen immer besonders doof sein mussten, kam bei Mönchen sogar die Tonsur in Mode, nämlich die Rasur der vorderen Partien des Kopfhaares. Haarausfall ist auch typisch für im Irrtum befindliche, unehrliche Priester. Lügenpriester tragen deswegen oft eine Kopfbedeckung. Bei manchen Radikalen sorgt ein Deckel für einen schlimmen Hitzkopf. Es liegt außerdem oft an falscher Ernährung, der minderen Rasse, oder der mangelnden spirituellen Verbundenheit mit Gott; wenn Bücher-Narren und Verbildete einfach doof aussehen.

Vom grünen Wald als »Ort der Sehnsucht« war in dieser Ausgabe der Zeitung schön die Rede. In einer Zeit wo Experten spektakulär versagen, und Gesunde durch »Masken-Zwang« und Fitness-Verbote noch schwächen; da hilft der Rückgriff auf romantische und märchenhafte Traditionen, den guten Ruf des Waldes als heilemdem, schützendem Erholungsort neu zu befestigen. Aber wer nur Bäume umarmt anstatt die Schöpferin der Natur zu würdigen, der hat von Gottes Geist nicht genug intus. In Ermangelung einer wirklich schlimmen Krise reagieren die Mediziner übertrieben scharf auf diese »Corona« Pandemie. Natürlich steckt dahinter auch die widrige Mentalität vieler Christen. Wir lesen dass zu Shakespeares Zeiten oft rund ein Drittel der Einwohner von London an der Pest starb. Christen machten dafür gern ihren mangelnden Glaubens-Eifer verantwortlich. Man schloss deswegen zeitweilig die Theater, so was galt auch als Buße für angebliche Sünden. In Wahrheit lenken die Greys mit bösen subtilen Lenkungen die geistlich Armen noch zusätzlich in die Irre. Wer sich gegen solche Irreführungen auflehnt, bekommt bis heute massive Probleme.

In derselben Zeitung lesen wir, dass die typische winterliche Influenza-Epidemie 2020 wieder nur milde verlief. Man vergaß zu erwähnen dass Grippe-Epidemien traditionell in China aufkommen. Früher nannte man sie deswegen zum Beispiel »Hongkong-Grippe«. Neuerdings aber verhindern es Sprach-Tabus, dass man die Wahrheit über solche Krankheiten ansprechen darf. Als die "alten weißen Männer" der US-Regierung vorschlugen, das derzeitig problematische Corona-Virus nach der chinesischen Stadt Wuhan zu benennen, von wo aus es sich ausbreitete, kam es zum Eklat bei einer Video-Konferenz der G7-Staaten. Wegen dieses läppischen Streits über die Sprachregelung konnte keine gemeinsame Erklärung verabschiedet werden. Im *Kölner Stadtanzeiger* finden wir dazu einen Kommentar der griechisch-stämmigen Marina Korbaki (vom linken Journalisten-Kollektiv RNB). Marina ereiferte sich so: »Eine Farce! Nicht der Bekämpfung der Krankheit gilt Washingtons höchste Priorität, sondern dem geopolitischen Machtkampf mit China.« Wer schon älter ist kann sich bei diesem Streit an die Ära des Kalten Krieges erinnern, als ebenso erbittert über Wörter und Sprachregelungen gestritten wurde. Schon damals hatte der Westen oftmals eher recht mit seinen Reden, was aber die Linken in Ost und West durchaus nicht einsehen wollten. In Wahrheit trägt es schon viel zur Klärung der Lage bei, wenn man gleich darauf abstellt dass das Virus das derzeit solche Probleme bereitet nicht »Corona« allgemein heißt, sondern ein spezieller Typ des Corona-Virus ist. Diese Unklarheit könnte eine griffige Bezeichnung wie "Wuhan-Virus" beseitigen. Doch reagieren führende Linke, Finstere und Widrige schon auf diese Sprachregelung mit einer Heftigkeit, die auf schwere Fehlvorstellungen und charakterliche Mängel hinweist. Also spricht man weiterhin in Köln und in Deutschland nur von »Corona«. Das große Problem das hier auftaucht ist, dass die Linken ahnen dass etwas nicht stimmt mit den Rassen und Regionen der Nichtweißen, und auch mit ihnen selbst. Da steckt das lebendige und kräftige Böse drin, dahinter wirken echte Teufel! Heftig wehrt sich dieses innere Böse gegen seine bevorstehende Enttarnung. Zum Namen Marina, französisch Marine, könnte ich später noch mal was schreiben. Die Tücke vieler Themen besteht darin dass sie eng mit mir selbst und meinem Privatleben verknüpft sind.

7.5.3 Entweder regt die Leute das Klima auf, oder eben so ein Virus

Ein Neben-Effekt den die »Corona« Krise hat ist, dass von diesem Thema die angebliche Klima-Krise zur Seite geschoben wird. Die unwissenden Leute regen sich entweder über diese oder jene Krise auf. Nur relativ wenige nehmen es wahr, dass die Klima-Krise sich zuvor fast erledigt hatte. Ganz gegen alle Prognosen der verblendeten Experten spielte das Wetter der Welt nicht verrückt. In Deutschland blieb der letzte Winter schön mild. Es regnete so kräftig dass viele Dürre-Schäden der vergangenen Jahre wieder wett gemacht wurden. Das lag aber auch daran dass sich die Greys zu jener Zeit auf die Verbreitung des Corona-Virus konzentrierten. Es sind oft die Naturvölker, Dunkelhäutige der Dritten Welt, welche ein besseres Gespür für solche Zusammenhänge haben. Naturnahe Menschen verstehen auch besser dass die Menschen eben sterblich sind, und im Alter irgendwann mal krank werden und sterben. Geldgierige und vom Machbarkeits-Wahn besessene Mediziner aber verdienen mit den Alten den Löwenanteil ihrer Gehälter. Wiederum sind es einige Naturheiler, die oft mit Traditionen aus der Dritten Welt verbunden sind, welche mit Dingen wie Alter und Tod besser umgehen können, zum Beispiel indem sie spirituelle Rituale aufführen. Im Prinzip sind Nichtweiße den Weißen zwar rassistisch unterlegen, Doch weil die Weißen derart doof und dazu noch super-arrogant sind, behaupten manche Nichtweißen einen kulturellen Vorsprung. Mit 81 Jahren starb der umstrittene US-amerikanische Theater-Autor Terence McNally. Sein Tod kann einfach als natürlich gelten, doch weil er am Corona-Fieber litt wurde er zum Corona-Opfer umdeklariert. Jahrelang hatten die Christen vehement gegen eines seiner Stücke protestiert, weil dieses Jesus und seine Sekte als Schwulen-Gruppe darstellte. Solange der christliche Unsinn die Kultur des Abendlands noch schlimm prägt, sind wir den Greys einfach geistig nicht gewachsen,

7.5.4 Solange die Weißen so doof sind, haben einige Nichtweiße Vorteile

Genau so können wir den grandiosen Erfolg einiger weniger Neger erklären. Zu den Sport-Stars gehörte zum Beispiel die Negerin Serena Williams, die noch 2019 die Tennis-Fans beeindruckte. Das lag vor allem an ihrem Glücks-Namen, der auf eine Sirene verweist, und dazu noch auf Fred Willms, den Heiland von Lar. Serena musste erstaunlich wenig trainieren und blieb sehr lange fit, im Gegensatz zu einigen ihrer zu vielen Schwestern, die früh starben. Zu einer Zeit da die gute Göttin wenig Halt in ihrer Welt besaß, konnte sie sich auf diese Negerin ein wenig stützen. Jetzt, wo Ewa durch mich mehr Macht erwirbt, versuchen wir uns vor solchen Links besser zu hüten. Es lag auch am Namen, dass Kim Kardashian zur gleichen Zeit so erfolgreich wurde. Sie diente quasi als Double für den Tennis-Star Kim Clijsters, eine besonders schöne Blondine. Damit diese Flämin nicht attackiert wurde, musste Gott den Erfolg von Kim Kardashian mit fördern. Ähnlich seltsam ist wohl der Erfolg ihres Negers Kanye West zu erklären. Der Name dieses Negers klingt nämlich auf flämisch genau wie *kanjer*, also Luder. Das bezieht sich auf die sexuellen Energien die flossen. Dass der Sex für Kim und Kanye eminent wichtig war, als er noch klappte, zeigt die wahre Story dass Kanye im Pool mit Kim kopulierte, und dabei zum Entsetzen ihrer Nachbarn laut stöhnte. Wenn man ein derartiges Paar aufdringlich wahrnimmt, dann kann das ein Zeichen dafür sein dass der widrige Geist der in ihnen wirkt sich bemüht die sexuelle Lust quasi zu teilen, so wie man Erfahrungen in den Sozialen Medien teilt. Man sollte sich davor hüten sich von dieser fremden Lust animieren zu lassen. Dann geht so eine unerwünschte Beziehung schneller zu Ende.

Anfänglich waren übrigens die Neger in der USA den Weißen natürlich nicht gleichgestellt. Zum Beispiel blieb es Negern verwehrt im Militärdienst in den Offiziers-Rang aufzusteigen. Zur Zeit des Zweiten Weltkriegs aber versuchten die Amis natürlich die Effizienz des Militärs zu erhöhen. Dabei kam man auf die Idee auch Neger als Ressourcen zu nutzen. Man machte dann mit Negern auf einem Wetterschiff, der *Sea Cloud*, ein dahin gehendes Experiment. In der Tat erwies es sich dass ein ausgewählter Neger sich recht gut dafür eignete, ein Offizier der US-Marine zu werden. Dieser Fall wurde zum Präzedenz-Fall für die Lockerung aller Rassen-Schranken in der USA. Natürlich spielte es eine Rolle dass die Deutschen zu dieser Zeit so ein mieses Bild abgaben, und damit die Weißen allgemein in Verruf brachten. Doch hatte man sich von einem Neger täuschen lassen den die Greys außergewöhnlich förderten! Wie untauglich die typischen Neger sind, zeigten später die Rassenunruhen und die Probleme in den Städten, wo sie sich übermäßig konzentrierten.

7.6 Die Rebellion der Jugend stützt sich nicht auf gute Gründe

Ohne Greta namentlich zu nennen beruft auch Jonah sich auf die kindliche Klima-Rebellin. Oder welche 16-jährige war es sonst, die den "alten weißen Männern" vorwarf sie hätten ihre Kindheit zerstört? Zu den "alten weißen Männern", welche die Linken derzeit heftig angreifen, gehört vor allem der US-Präsident Donald Trump. Der ist ein mutiger Klima-Querdenker, das heißt er glaubt den gängigen Theorien der Experten nicht. Davon hat der Redakteur Jonah aber scheinbar noch nie etwas gehört, dass man bei dieser zentralen Streitfrage auch anderer Meinung sein kann. Denn andere Meinungen gibt es zwar in seiner Zeitung, aber nicht in den Schlüsselbereichen wo man strikt linientreu sein muss. Wo diese ideologische Front verläuft, da ersetzt eine Art linke Anti-Propaganda die Ansätze zur Sachlichkeit. Gefordert wird der Schulterschluss der Aktivisten und Akzeptierten zur totalen Rechthaberei. Man fühlt sich in unseren Medien wie im Stellungskrieg gegen Rechte; weswegen jegliche Zweifel, oder Selbstkritik, als Feigheit und Defätismus gelten. Grimmiger Eifer kommt immer dann auf wenn man sich unsicher ist. Jonah schlägt immerhin vor dass man die Debatte mit "alten weißen Männern" »mit Argumenten statt mit Kampfbegriffen« führen soll. Aber selbst wenn ein roter Streithahn es fertig brächte mal sachlich zu sein, wie sollte er argumentieren; wenn ihm ein Alter einfach sagt, dass er glaubt dass Gott das Klima und vieles andere mehr heimlich reguliert? Typisch nicht nur für die Linken ist, gerade in Deutschland, ein ungläubiger Größenwahn, der sie dazu verleitet die menschlichen Möglichkeiten zu überschätzen. Außerdem sind sie von Natur aus unredlich und unfair, und wenn sie im Irrtum sind dann werden sie erst recht rechthaberisch. Auch die NSDAP war so halb eine Linkspartei. Es war der rote Eifer der viele Nazis dazu brachte sinnlos bis zum bitteren Ende zu kämpfen. Man kann solche jungen Trotzköpfe wie Jonah und Greta ebenso verstehen. Denn wenn sie sich vehement gegen die Alten und deren Ordnungen und Traditionen wenden, steckt dahinter die epochale Verunsicherung der Jugend über die Realität. Als unsere alten weißen Männer noch jung waren, da dominierten die Kirchen die westliche und auch die restliche Welt mit ihren grausigen Glaubenslehren. Für viele junge Leute von heute aber klingen die Lehren vom Leben nach dem Tode im Himmel nur wie das was sie auch sind – die teuflischen Lügen von übermächtigen Aliens. Die Lehren der UTR führten dazu dass viele Jungs und Mädchen an das alte Zeug nicht mehr glauben können an dem sich ihre Alten noch festhalten. Und wenn sie dann stürmisch rebellieren haben sie insofern recht.

7.7 Manchmal wissen gerade erfahrene Senioren besser Bescheid

Also, wenn es im Himmel keinen Jesus gibt der Bescheid weiß und alles regelt, an wen soll man sich dann halten? Viele kommen ganz zu recht zu der Erkenntnis, dass diese Welt wichtig ist für die Menschheit, und wir sie unbedingt erhalten müssen. Der Vorwurf den die Jugend den alten Machtmenschen macht ist in Grunde korrekt: »Ihr seid nicht gut genug!« Aber das Problem dabei ist dass junge, linke bis multikulturelle Umstürzler es nicht besser wissen. Das gesellschaftliche Problem das wir haben ist, dass linke Gruppen schon lange darauf warten die alten Ordnungen der Welt durch eine linke totalitäre Ordnung zu ersetzen. Aber, weder der National-Sozialismus noch der Sowjet-Sozialismus konnten die großen Hoffnungen solcher Linken erfüllen, auch nicht zu den Zeiten wo die Nazis mit den Sowjets verbündet waren. Nach dem Vorbild der Nazis haben sich heute Rote und Linke in den Medien zu einem Meinungs-Kartell zusammen gefunden, das bessere andere Meinungen einfach nicht toleriert. Für manche solche Typen ist selbst "Vollidiot" noch ein harmloses Schimpfwort. Dahinter steckt die feste Überzeugung, ja die Gewissheit, dass die Meinungsführer und Lieblinge dieses linken Autoren-Netzwerks RNB Bescheid wüssten und recht hätten. »Wollt ihr die totale Rechthaberei?« möchte man solchen jungen Trotzköpfchen zurufen. – »Ja leider, sofern sie uns nutzt«, müsste die ehrliche Antwort der Linken lauten. In den durch das Berk-OS vorgegebenen roten Kollektiven, die Linke typischer Weise bilden, herrschen klare ideologische Linien. Gerade die Rechthaberei ist für so welche ein Mittel der ideologischen Säuberung und des Machterhalts der Gruppe, ja der Linken insgesamt. Nur derjenige der sich der jeweiligen Meinungs-Linie unterwirft wird von ihnen akzeptiert, und darf in die Seilschaften von alten Machthabern und jungen Nachrückern einsteigen. Da geht es ganz zuerst um das Gehalt das man im angesehenen Bereich der Medien verdient; und ganz zuletzt darum ob das gut, wahr und

sinnvoll ist was die Linie vorschreibt. Derzeit befinden wir uns in einer Phase wo solche linken Seilschaften auf den stürmischen Aufstieg warten, um vom vorhersehbaren Absturz der Christen zu profitieren. Aber haben diese Leute wirklich recht mit ihren großen Meinungs-Linien? So wie es aussieht ahnen viele Medien-Leute bis zu einem gewissen Grad, dass sie genau das Falsche denken und fordern, wenn sie sich vehement gegen die Globale Erwärmung und für Massen von dunkelhäutigen Unterlingen als Zuwanderer einsetzen, und gegen die Weißen auf fast rassistische Weise eifern. Zum Beispiel wagt es gerade ein "alter weißer Mann", nämlich ein fast 90-jähriger Experte, den jungen Leuten vorzuhalten dass das als Klima-Killer verrufene CO2 in Wahrheit ein "Lebensspender" sei. Im Dialog mit Klima-Skeptikern und Querdenkern kann man erst ermessen wie viel oder wenig die linientreuen Experten über das Klima in Wahrheit Bescheid wissen. Ist es denn nicht offensichtlich dass diese Erde, anders als viele andere Exoplaneten, von einer höheren Macht so reguliert wird dass sie sich in einer fast idealen Weise um ihre Sonne dreht, und so das Leben in Fülle ermöglicht? Dies erkannte und berücksichtigt zum Beispiel die Gaia-Theorie. Was nötig wäre, statt eines ideologischen Grabenkriegs, wäre ein philosophischer Diskurs über solche großen alten Menschheits-Rätsel. Doch eignen sich gerade solche jungen Eiferer schlecht für die Philosophie, weil sie nämlich dazu neigen sofort und stürmisch zu eifern, so als ob sie schon alles wüssten. Ihre falsche linke Intuition führt sie in die Irre, aber so werden sie doch zu Blockern die es bewirken dass wir auf dem Heilsweg nicht zu stürmisch voran kommen. Wer es besser machen will muss erst mal begreifen wie wenig er von der Welt weiß, da er von Gott wenig weiß. Das ist die erste philosophische Erkenntnis. Wie es weiter geht das lehrt nur die UTR. Doch diese Lehren sind für eine zukünftige Generation reserviert; für die jungen Titanen der Zukunft, welche die für die Göttliche Weisheit notwendige viel höhere Stufe der Evolution der Menschheit erreicht haben werden. Für die Grünschnäbel von heute aber ist es besser wenn sie gar nicht begreifen wie wenig sie von der wirklichen Welt begreifen, wenn sie sich über Themen wie Klima oder Rasse ereifern.

7.8 Die Geschichte vom biblischen Jonah und seinem guten Fisch

Bei dem was sie glauben und zu wissen meinen zählt für viele Leute von heute noch heimlich das was die jüdisch-christliche Religion lehrt. Schon der Name Jonah verweist ja auf die Bibel. Jonah war ein Prophet, der aber widrigen inneren Stimmen nicht traute und gehorchen wollte. Er reiste aufs Meer. Eine himmlische Macht forderte dort seinen Tod, und weil die furchtsamen Seeleute gehorchten, wurde der Jude über Bord geworfen. Man kann gut denken dass Jonah einer von den klugen Juden war die begriffen hatten dass ihr Gott Jahwe in Wahrheit ein Leviathan ist, die UTR nennt diese Wesen Congeras. Davon zeugt die biblische Fabel, dass der Jude in jenen Leviathan einging. An dieses Märchen knüpft die Bibel ein weiteres. Denn erst ein anderer Jonah wird es gewesen sein, der nach Ninive (was Göttin Eva bedeutete) reiste, so wie Gott es angeblich vom ersten Jonah verlangt hatte. Dort lagerte Jonah-2 vor den Toren der Stadt unter einem schönen Baum. Laut der Bibel stach jedoch ein Wurm den Baum tot; und auch dieser Wurm kann als eine Congera verstanden werden, aber eine feindliche. Nun lag es an Gott zu erklären, wieso das Böse auf der Welt so frei agieren konnte. Hatte Gott denn kein Mitleid mit einer Stadt wie Ninive, die so übervoll mit Leuten der finsternen semitischen Typen war? Hätte Gott damals zugegeben dass die bösen Greys auf der Erde so mächtig sind, dann hätten diese möglicherweise weitaus größere Schäden angerichtet. Nur indem Gott wenige Menschen sich viel höher entwickeln lässt, und die weniger guten Menschen aussterben lässt, kann Gott hoffen die Macht der bösen grauen Würmer zurück zu drängen. Die Greys hatten es in der Zeit des Reiches Israel besonders darauf abgesehen die Stadt Ninive schlecht zu machen; weil deren Name, so wie der Name Jahwe, auf den Namen der Erdgöttin Bezug nimmt. Vielleicht finden die Macher vom *Kölner Stadtanzeiger* mal einen Jonah 2.0, wenn der den sie haben die Göttin kennen lernt. Aber auch mit einem Jonah 2.0 kämen sie kaum zu mehr geistiger Reife. Erst wenn die Zeit reif ist für Gottes Pläne, dann kommen auch neue Menschen auf, welche in diese neue Zeit hinein passen. Aber selbst dann hängt es von der Gesamtzahl der Menschen ab, wie viel Zeit Gott für jeden einzelnen und für alle aufbringen kann. Leicht hätte Gott schon früh die Juden noch mehr für sich gewinnen können. Aber um so schwerer wurde es aus den Deutschen ein brauchbareres auserwähltes Volk zu formen.

7.9 Der Schwarze Mann ist oft zwanghaft auf Sex angewiesen

In der Presse geht es oft unterschwellig um das Thema der Rassen. Wenn man aber davon fast nie etwas schreibt, dann auch weil man sich auf diesem Gebiet so unsicher ist. Um diese Unsicherheit zu überspielen, verfallen manche auf die Anbiederung vor allem von Negern. Furchtbar hört sich an was der oben zitierte KStA über Leihmütter schrieb. Denn mit Hilfe von Leihmüttern zeugte die Skandal-Prominente Kim Kardashian zwei Negerlein. Dabei wurde das Sperma ihres Negers Kanye West benutzt. Der Rapper hatte solche massiven psychischen und sozialen Probleme, dass Kim ihn zuvor aus dem gemeinsamen Haus verwiesen hatte. Ist es nicht nahe liegendes Denken, wenn man fordert dass gerade solche Unterlinge ihre Gene nicht weitergeben sollten? In der oben zitierten Zeitung (S. 12) aber werden der Neger und die Weiße als lachendes Paar abgebildet. In dem Artikel, von Luisa Gruber, geht es dann ausschließlich um den extremen Kinderwunsch und seine mögliche Verwirklichung. Die Rassen-Frage ist dabei wie üblich ein Tabu, auch wenn noch eine Negroide vorgestellt wird. Immer wieder gerät Kim Kardashian, wegen ihrer Beziehung zu jenem in der USA prominenten Neger, in die Klatschspalten. Gerade diese durchaus perverse und zum Glück so seltene Paarung erregt vor allem viele US-Neger. Auffällig war wie oft Kim früher erotisch von hinten abgebildet wurde, mit dem zu ausladenden und nicht mehr schönen Gesäß das sie hat. Daran lässt sich der besondere Eifer der Greys ablesen, die Neger erotisch zu animieren und zur Fortpflanzung zu drängen. Der Betrachter kann sich so quasi in die Position des Negers Kanye hinein denken. Das mag dazu führen solche Beziehungen nicht als so pervers zu verstehen wie sie sind, und die natürlichen Hemmungen zu überwinden die Mischehen ansonsten vereiteln.

Ist denn das Böse für die Liebe und die Lust? Es hat Kenner immer verwundert, dass in Goethes ›Faust Zweik‹ der Teufel durchaus praktische Hinweise für das Liebesleben gab. Mephisto schien es darum zu gehen auch noch ältere Frauen erotisch zu animieren. Im Hinduismus entspricht die Gottheit Schiwa etwas einem leibhaftigen Teufel. Für Schiwa ist es typisch und merkwürdig dass er als eine Schöpfergottheit gelten soll, weil er nicht nur die Vernichtung als seine Aufgabe versteht, sondern auch die Lust und die Zeugung, im in der Natur üblichen Übermaß. Hinter diesem Rätsel der Religionen steckt leider die böse Klugheit der bösen Mächte. Unser Planet ist relativ groß im Vergleich zu anderen. Je mehr die bösen Mächte ihn mit Kreaturen füllen, um so mehr werden die Göttin und ihr Heiland überlastet und überfordert, die sich ja um alle Kreaturen kümmern müssen. Gemein ist es dass die Greys Gott dann anbieten, Neger auf böse Weise zu beseitigen.

Naheliegender wäre es wohl jetzt, Kim und Kanye besonders religiös zu verdammen. Doch das ist nicht die Art des wahren Gottes, der den Menschen viele Freiheiten lässt. Es reicht schon wenn es sich ergibt dass diese beiden Promis auf nicht natürliche Weise im Übermaß Kinder zeugten. Das kann als Zeichen dafür gewertet werden dass diese Art von Reproduktions-Medizin in Zukunft strenger als bisher eingeschränkt werden sollte. Außerdem zeigt dieser besondere Fall schon dass die neuen Maßnahmen greifen, die Gott heimlich eingeleitet hat um die schlimme Fruchtbarkeit der Nichtweißen zu begrenzen. Wo gab es denn das früher, dass ein viriler Neger nicht selbst viel zu viele Kinder zeugen konnte, sondern dabei Leihmütter benutzen, also missbrauchen, musste?

Schon der Fall des Sängers und brutalen Kinderschänders Michael Jackson war ähnlich gelagert. Auch der geriet an eine weiße Frau, obwohl er so schwul war wie kaum ein anderer. Das mag man wieder damit erklären dass die Greys darauf drängen dass sich Neger an weiße Frauen heran machen. Die Kinder aber, die Michael Jackson angeblich zeugte, sehen so aus als ob sie nur von Weißen wären. In einem skandalösen Prozess wurde Jackson trotz massiver Beweise für seine Sexual-Straftaten an jungen Negern freigesprochen. Als ein mutiger deutscher Pop-Sänger darauf hin wies dass Michael mit kleinen Jungs ins Bett ging, da musste der Text aufgrund von Protesten in eine Lüge abgeändert werden. So groß ist die Macht der Lüge auch heute noch in Deutschland! Dazu passt es leider dass der wundersam weiß gewordene Michael in Köln noch lange Zeit später als gut-böser Schwarzer Mann und Anti-Held eines Musicals dargestellt wurde. Zu Lebzeiten war dieser reale Schwarze Mann bei Auftritten im TV religiös bejubelt und verehrt worden. Damals wirkte er so weiß wie Kim K., in Wahrheit aber war er so schwarz wie ein Tasmanischer Teufel.

7.9.1 Bei Teufeln und Negern wird der Sex schnell zur bösen Sucht

Mit seiner großmäuligen Art kann der Rapper Kanye West ansonsten mit Othello gut verglichen werden. Neuerdings scheint Kanye weicher geworden zu sein, was vermutlich damit zusammen hängt dass er sexuelle Probleme hat. Bei Negern hängt häufig viel davon ab, ob sie auf halbwegs normale Weise Sex haben können oder nicht. Wenn bei so einem der Trieb versagt, dann hat das gravierende Folgen nicht nur für die Beziehung. So welchen sitzt quasi der böse Dämon auf dem Rücken, und dessen nimmer satten Forderungen nach immer mehr Sex sind sie nicht gewachsen. Die Frau will dann eine halbwegs normale Beziehung führen, aber der Neger-Mann sieht sich mit den übermächtigen Forderungen eines Geistes konfrontiert, der ihn zur "Sex-Maschine" verformt.

Das Gemeine dabei ist dass die Greys die Lust mit Schmerzen verknüpfen und gekonnt stören. In exemplarischen Fällen wird dadurch der Sex zur Sucht, die einen herunter bringt und altern lässt. Wer dann versucht von diesem Dämon los zu kommen, dem kann es unerträglich schlecht gehen. Wem nämlich als Unterling sein Glied nicht mehr steht, dem kann es leicht so schlecht gehen wie Othello. Mit der Lust vergeht dem nicht nur die Liebe, sondern auch sein Glück. Er verfällt einem Minderwertigkeits-Komplex, der bei den Negern mit tatsächlicher Minderwertigkeit einher geht.

Der Rapper Kanye ist ansonsten kein schlechter Kerl, für seine mindere Rasse kann er ja nichts. Er wurde neuerdings ein prominenter Unterstützer von US-Präsident Trump, und das wird diesem helfen die Wählerstimmen von US-Negern zu gewinnen. Der Neger Kanye erwarb sich mit seiner erotischen, machohaften Ausstrahlung in der Vergangenheit viele Fans, die sich ihm auch fraktal verlinkten. Solche Netzwerke haben aber eine Tendenz, zu einer immer schwereren Belastung zu werden, je älter und abhängiger alle Beteiligten gemeinsam werden. Es kann dann hilfreich sein wenn Leute beim Sex von diesem Paar fantasieren, bei dem sexuell immer weniger funktioniert. Wenn bei solchen Promis sexuell nichts mehr läuft, kann das Gott helfen auch bei vielen anderen Paaren unerwünschten Nachwuchs zu verhindern. Es ist so gesehen ein Unglück, dass Mediziner gerade diesem peinlich unpassenden Paar durch Leihmütter noch zwei Kinder zukommen ließen. Ich vermute mal dass kosmische fraktale Beziehungen es Ewa besonders schwer machen, gerade diese beiden unter Kontrolle zu kriegen. Der Name Kardashian verweist nach Armenien, und das kann als unser Land gelten welches besondere fraktale Beziehungen zur Leitkultur von Fe-Nikes Planeten hat. Es handelt sich dabei um eine Unglücks-Welt der "Schweine im Weltall", von der wir los kommen wollen. Ein typisches großes Problem dieser Feken ist es dass bei ihnen der rote Kontinent Drei zu mächtig geworden ist, also der Kontinent der unserem Nordamerika entspricht.

7.10 Statt über Probleme ärgert man sich über mögliche Problemlöser

Unsere Gesellschaft ist derzeit noch nicht fähig über solche Rätsel der Menschheit aufrichtig und maßvoll zu philosophieren. Man kommt derzeit kaum zum Reden, weil man gleich des Rassismus als verdächtig gilt, wenn man es wagt die Neger als minderwertig zu verstehen. Leute wie Jonah sind derart angriffslustig und argumentativ verunsichert, dass sie instinktiv zornig reagieren, und sogar alte Weise als Vollidioten verächtlich machen. Das ist im Grunde das genaue Gegenteil der Zeitungsarbeit, die alte Stamm-Leser erwarten dürfen. Es ist in Köln schon länger so dass Neger Leistungsträger des örtlichen Fußball-Club 1. FC Köln sind. Das liegt auch daran dass die bösen Mächte investieren um einige Neger besonders fit zu machen. Das sind Bemühungen die die gute Gottheit die in der Schöpfung lebt derzeit nicht vereiteln darf, weil die Greys ansonsten nur noch mehr Unheil anrichten würden. So aber versuchen die Greys und von ihnen versklavte Aliens die Erde auf den Weg des Unheils zu lenken, den auch die jüdische Bibel und der Koran skizzieren.

Auf der Seite mit der Presseschau geht es, wie oft, um den Kampf gegen die rechts-bürgerliche Partei AfD. Da wird schon als Überschrift mitgeteilt wie die Linie lautet: »Es ist richtig dass der 'Flügel' der AfD beobachtet wird.« Alle vier Zitate aus anderen Zeitungen äußern sich natürlich übereinstimmend total linientreu, das weiß man sogleich ohne sie gelesen zu haben, doch wird es den heimlichen Zweiflern als kafkaeske Verblendung vorkommen. Sehr wichtig für kämpferische Linke ist es dass bei solchen Fragen keiner "aus der Reihe tanzt"; sondern dass sich die gesamte Presse so einheitlich äußert wie es in totalitären Staaten üblich ist, wo man auch nur allenfalls zu

Hause "Kontra geben" darf. *Et audiatur altera pars*, lehrten die antiken Philosophen, man soll also auch die andere Seite erst anhören. Aber mit der Vielfalt des Heidentums verging auch dieser philosophische Geist. Natürlich steckt hinter der Intoleranz der christliche tyrannische Geist, für den ein abweichender Glaube eine Todsünde ist, die viele Jahrhunderte hindurch mit Verfolgung, Folter und Tod geahndet wurde. Viele Zeitungen berichten über die AfD folglich strikt immer nur Negatives. Man behandelt diese Hoffnungsträger der Deutschen, hier im links-katholischen Köln, wie ideologisch verfeindete Kriegsgegner; deren Reden man sich nicht anhört sondern dafür sorgt dass sie sich nicht verbreiten. Im edlen Magazin dann wird über einen Koreaner berichtet, der ein koreanisches Restaurant eröffnete das als »uneingeschränkt empfehlenswert« gilt. Der Koreaner kam aus dem Ruhrgebiet, weswegen er als "Ruhrpottjunge" bezeichnet wird. Als Koreaner kann er eigentlich nicht gelten, denn er stammt aus Deutschland. Rassisch aber gehört er zur Großrasse der Mongos. Bei den Mongos haben sich Unterrassen viel stärker ausdifferenziert als bei Weißen, nur Gott weiß warum. Man hat den Eindruck dass solche sehr fremden Zuwanderer deswegen mit Lobes-Hymnen überschüttet werden, weil man sich auch selbst so über die rassische Irritation hinweg helfen will. Rassische Aspekte spielen also häufig eine Hauptrolle, aber sie führen dazu dass man sich nicht vorsichtig zeigt, sondern nach der alten römischen Unsitte verfährt; wonach man mit jeglichen Fremden offensiv ins Gebiet jenseits des Rheins hinein strebt, gerne auch mit verwegenen und gefährlichen Finsternen, weil man die Teutonen und Germanen überfremden und verdrängen will, welche man zu Recht als gefährliche, unverbesserliche Feinde Roms einstuft. So hart romtreu denken die Kölner normalerweise heute nicht mehr. Aber die große Verunsicherung beim Thema Rasse verleitet diese Zeitungs-Leute dazu, jegliche Fremde um so offener und voreingenommener willkommen zu heißen. Das führt manchmal dazu dass ausschließlich solche Migrantinnen durch Förderprogramme gefördert werden, während man die Deutschen zurück weist.

7.11 Das Rassen-Problem steckt mit hinter vielen anderen Problemen

Auf einer hinteren Seite in der zitierten Kölner Zeitung findet man scheinbar endlich eine rundum erfreuliche Nachricht: »Mura bleibt ganz entspannt.« Mura ist ein Ringelschwanz-Mungo aus dem Kölner Zoo, das erste Jungtier das dort zur Welt kam. Solche exotischen Lemuren kommen in der Natur nur auf Madagaskar vor, und viele sind vom Aussterben bedroht. Deshalb gibt es ein Zuchtprogramm, mit dem solche Mungos nachgezüchtet werden sollen. Im *Kölner Stadtanzeiger* (S. 26) lesen wir dazu jedoch: »Die Tiere kommen ursprünglich aus Madagaskar und sind wegen des Klimawandels stark bedroht.« Das stimmt zum Teil, aber damit wird das Hauptproblem leider verschwiegen! Wer die Verhältnisse in Neger-Afrika nur ein wenig kennt, der weiß dass dort gesetzlose und sich stark vermehrende Neger viele Wildtiere bedrohen. Gerade in Madagaskar gibt es für seltene Lemuren nur besonders kleine Schutz- und Rückzugs-Gebiete. Zum Glück gibt es jetzt immer mehr Neger die sich für solche Schutzgebiete einsetzen, weil sie sich davon Ansehen und Verdienste erhoffen. Doch sind Neger eben rassisch minderwertig, was dazu führt dass sie besonders schnell zur Schusswaffe greifen und sich über Gesetze hinweg setzen. Deswegen hört man aus den beliebten Schutzgebieten in Südafrika zum Beispiel dieses: Dort gibt es keine älteren Elefanten mit großen Stoßzähnen mehr, weil die Neger diese wildern, und das Elfenbein verkaufen. Käufer solcher illegalen Waren sind oft abergläubische Mongos. Die Greys sorgen manchmal tatsächlich dafür dass wahr wird was Naturheiler versprechen: Von Tiger-Fett oder von anderen Mitteln aus bedrohten Tieren versprechen sich Asiaten ein besseres Sex-Leben. Eine Folge der Ignoranz im Westen über die Rassenfrage ist es dass in manchen Jahren Millionen Neger verhungern und verdursten. Der Jude Alan Weisman beschrieb im Jahre 2005 in seinem Buch "Die Welt ohne uns" die Lage in Ostafrika. Dort leben viele wichtige Wildtier-Arten, aber deren Lage wurde neuerdings immer schwieriger. Am Grabenbruch leitete die US-amerikanische Forscherin Jane Goodall schon lange ein Reservat mit Schimpansen, aber selbst im unwegsamen Schutzgebiet gab es immer weniger Affen, und ringsum immer mehr Neger. Typisch für Neger war es bis vor einigen Jahren dass sie Wildtiere, sogenanntes Busch-Fleisch, gerne verzehrten. Und für Ackerbauern und Viehzüchter sind Wildtiere oft nur lästige Konkurrenten um das Land. Nach einem Besuch bei den Massai erklärte dieser US-amerikanische Autor was dahinter steckte:

»Jeder Massai-Mann nahm sich mindestens drei Ehefrauen, und jede Frau gebar ihm fünf oder sechs Kinder. Um diese zu ernähren brauchte jede Frau rund hundert Kühe. Diese Rechnung konnte nicht aufgehen ... Es gibt nicht genügend Niederschläge um die gesamte Savanne in Ackerland zu verwandeln, was die Massai jedoch nicht daran gehindert hat sich munter zu vermehren.«

Es ist also falsch, wenn man immer den Klimawandel für die Probleme der Neger verantwortlich macht. Bei Naturvölkern sind manche Männer sogar tendenziell etwas vernünftiger, und weniger vom Trieb gelenkt als in den Städten. Die erste Ehefrau des Massai Partois ole Santian forderte ihn auf sich noch weitere Frauen zu nehmen, wie es die Tradition gebot. Aber er hatte damals einen Job als Zoologe, und den wollte er nicht verlieren, falls es keine Wildtiere mehr gäbe. Der Ehefrau war das scheinbar relativ egal, denn sie hielt sich an die Traditionen und das was die Alten dachten. Partois nahm sich also noch eine Zweitfrau. Später sah man, auf Fotos welche die Hilfsorganisationen gerne verbreiten, ein tiefes ausgetrocknetes Wasserloch. Das wimmelte von durstigen Negerinnen, die zwar viele bunte Perlenketten besaßen aber keinen Krug voll Wasser mehr, weder für sich selbst noch für ihre Rinder. Leicht kann man als Weißer denken dass diese schwarzen Primitiven doch selbst schuld sind an ihrem Unglück, und es nicht verdienen dass man ihnen hilft. Nur mit der UTR aber erkennt man die wahren Schuldigen für das typische Unglück der Neger. Die Greys haben über dunkelhäutige Unterlinge besondere Macht, weil es diese nur auf Unglücks-Planeten und Krisen-Planeten gibt. Und wo die Greys mächtig sind da sind ihnen jegliche sterbliche Kreaturen nicht gewachsen. Nur indem wir diese Einsichten in unser Denken einbeziehen, können wir die Rassen-Frage richtig lösen und auch das Klima retten. Erst durch das Aussterben der Neger gewinnt Gott die Zeit und Kraft das Klima der Welt besser zu regulieren, bis dass es paradiesisch schön wird, so wie es religiöse Fantasien zeigen. Die Göttliche Weisheit sollte dazu führen dass die Menschen endlich fähig werden die Unterlegenheit und mangelnde Zukunfts-Tauglichkeit der nichtweißen Rassen einzusehen und richtig zu erklären, und zwar ohne deswegen zu Rassisten zu werden, welche die Unterlinge ausnutzen oder sie verächtlich machen.

Wie ist das übrigens mit den "alten schwarzen Männern"? In vielen Ländern von Neger-Afrika ist die politische und wirtschaftliche Lage krisenhaft und chaotisch. Kann es sein dass überalterte Eliten und Machtstrukturen dahinter stecken, die noch unfähiger sind als "alte weiße Männer"? Wiederum verhindert es das Rassen-Tabu dass diese Frage bei uns mit der Ehrlichkeit und dem Mut diskutiert wird, welche die ernste Lage erfordert.

7.12 Der Mohr Aaron als himmlischer Teufels-Priester der Goten

7.12.1 Der Mohr holt mit seiner üblen Lust die Kaiserin aus ihrem Sattel

Believe me, queen, your swarth Cimmerian
Doth make your honour of his body's hue,
Spotted, detested, and abominable.
Why are you sequester'd from all your train?
Dismounted from your snow-white goodly
steed,
And wander'd hither to an obscure plot,
Accompanied but with a barbarous Moor,
If foul desire had not conducted you?

Oh glaubt mir, Königin, dass euer schwarzer
Kimmerier euch euren Ruf verdirbt,
Bis der der Färbung seines Körpers gleicht,
So scheckig und abscheulich grauenhaft.
Was trennte euch von allem eurem Tross,
Sowie von eurem schönen weißen Hengst?
Wieso kamt ihr zu Fuß in dieses Loch,
Begleitet nur von dem Barbaren-Mohren,
Wenn üble Lust euch nicht geleitet hat?

Diese Verse stammen wieder von Shakespeare, aus dem grausigen Drama ›Titus Andronicus‹. Es handelt sich dabei um ein dramatisches, blutiges, bitteres Frühwerk des Dichters. Schönggeistige Kritiker zeigten sich gerne ziemlich verständnislos, ja fassungslos angesichts der langen Liste der Rache-Taten und Bosheiten die in dem Stück vorkommen. Doch war gerade dieses Stück anfangs beim englischen Publikum besonders populär. Man kann es als frühes spektakuläres Meisterwerk des bislang bedeutendsten britischen Dichters einstufen. Im *Wordsworth* Literatur-Lexikon findet man nur eine lange Aufzählung der schockierenden Gräueltaten. Wer nur darauf abstellt, der kann in der Tat dieses Stück als »schwarzes Schaf« unter den Stücken Shakespeares einstufen, so wie

viele Kritiker dies taten. Doch wenn man auf die subtilen Wendungen der Handlung abstellt, und einen guten Sinn für Religionen und Schicksale hat, wird man das Stück viel höher einschätzen.

Hinweg also mit den Scheußlichkeiten, wir wollen auf die Moral abstellen. Die gotische Königin Tamora macht sogleich einen schönen Eindruck. Die Römer hatten die Goten besiegt, und deren Königin und ihre Sippe gefangen gesetzt. Es war üblich im alten Rom dass man mit gefangenen Feinden wenig Mitleid bewies. Zu Beginn des Stückes begrüßt Saturninus, der Sohn des früheren Kaisers und baldige Nachfolger, den siegreichen Feldherrn Titus Andronicus. Saturninus erhebt Ansprüche auf dessen Tochter Lavinia. Doch alles ändert sich sobald der junge Kaiser die schöne Gotin Tamara zu Gesicht bekommt. Diese Sklavin will er als seine Kaiserin haben, das ist für den Kaiser sofort klar. Das Stück scheint eine gute Wendung zu nehmen. Nun erwartet das geneigte Publikum; dass die hohe, nordische Kaiserin Tamara sich als ebenso geistreich und milde erweist wie sie edel und schön ist. Doch wer solche Erwartungen hegte, wurde von diesem Rache-Drama zutiefst enttäuscht. Denn Tamora ist dem Mohren Aaron erotisch verfallen, und jener zeigt sich im Verlauf des Dramas als einen Art teuflischer Superschurke. Wie kann es denn sein dass dieser hässliche Negroide, der aus dem fernen Kimmerien am Rande des Schwarzen Meeres stammt, so eine große Macht besitzt? Dafür fiel den Christen keine gute Erklärung ein, und mancher mag es für unrealistisch gehalten haben dass dieses Drama einen Mohren zum spirituellen Führer der ins Unglück geratenen Goten erkor. Doch wer sich mit Sekten auskennt, der mag den bösen Mohren Aaron mit manchen echt üblen Sektenführern vergleichen. Geschichten aus üblen Sekten reichen vom sexuellen Missbrauch bis hin zu Terrortaten, Grausamkeiten und zum massenhaften Mord.

Das Drama stellt uns den Mohren Aaron als einen wahren schwarzen Teufel vor, der angeblich an keine höhere Macht glaubt. Doch ruft Aaron den Himmel an, als er erfährt dass ihm die Kaiserin einen Sohn geboren hat, ein schwärzliches Halbblut dessen bloßer Anblick allgemeines Entsetzen und Abscheu erregt. Außerdem heißt es dass der Mohr Aaron die Stimmen von Teufeln höre. So kommt er dazu sich zu wünschen dass er noch viel mehr teuflische Schurkereien und Schandtaten anstiften und ausführen könnte, als ihm schon vorzuwerfen sind. Die Idee ist an sich nicht falsch dass Tamora edler und schöner und also besser sei, als eine mickrige und finstere Römerin. Doch gerade auf unsere rassistisch edelsten und besten Menschen üben die Greys besonderen Druck aus. Wer die nicht kennt ist ihnen nicht gewachsen. Und gerade die Zeit da die Goten Rom eroberten war eine Zeit der totalen spirituellen Verunsicherung. Die typischen konservativen Römer hielten getreulich fest an ihren alten Gottheiten, die auch in diesem Stück reichlich vorkommen. Aber die alten Götter schien es schon längst nicht mehr zu geben! Wenn in diesem Stück der alte Feldherr Titus Andronicus sich mit Bittschriften an die alten Götter wandte, die er mit Pfeilen in alle vier Himmelsrichtungen verschießen ließ, dann mutet das wie ein absurder komödiantischer Einfall an der aber gut zu den realen bösen Mächten passt. Nur ein Bauer zeigt sich in diesem Stück bereits als heimlicher Christ. Scheinbar bewies so auch Shakespeare Sympathien für diese neue östliche Sekte. Doch wenn er immer wieder die Römer den Himmel beschwören und dann Unglück haben ließ, dann war das – zur großen Zeit der Königin Elisabeth-1 – ein deutlicher Hinweis auf seine Kritik an den himmlischen Mächten. Diese Kritik ist bei vielen klugen Briten gut angekommen.

7.12.2 Das große Rätsel vom plötzlichen Untergang Roms

Shakespeare hatte bereits viel griechisch-römische klassische Literatur gelesen, und dieses Drama gedieh aus den bitteren Früchten seines Studiums. Rom war Jahrhunderte lang mächtig gewesen, und dann von den Goten und anderen barbarischen Horden fast entvölkert worden! Wie war denn dieses Schicksal zu erklären? Titus erhielt keine Antworten auf seine Bittschriften. Die Menschen konnten damals nichts ahnen von den krisenhaften Geschehnissen auf unserem Nachbarplaneten Lar, welche die Göttin dieser Erde dazu bewogen das Schicksal ihrer Menschheit entsprechend anzugleichen. Auch auf Lar gab es einstmals ein Reich das dem römischen Reich vergleichbar war: das Reich Milan. Als Milan dem Sturm östlicher und nördlicher Völker erlag, da ließ unsere Göttin hier das römische Reich untergehen. Immer hatten zuvor scheinbar die olympischen Götter die Römer gegen die Barbaren unterstützt. Plötzlich jedoch verlor sich die trügerische Illusion des schützenden Götterberges oder des hilfreichen Himmels. Es ist der Mohr Aaron der auf die alte

Geschichte von Prometheus hinweisen darf, einem Luzifer der den Menschen das Licht brachte, und dafür vom Himmel angeblich entsetzlich grausam bestraft wurde. Der Mohr Aaron war in der Zeit der religiösen Krise nicht ohne Grund spirituell besonders mächtig geworden. Als die Goten und Römer vom Christentum hündisch gebeugt wurden, da konnte schon etwas Klugheit einigen Querdenkern entscheidend weiterhelfen. Niemand mochte wirklich solche fiesen Negroiden wie Aaron, aber der merkte immerhin dass es teuflisch böse Mächte gab, die ihn besonders förderten. Dumm und leicht beeinflussbar wie diese Typen nun mal sind, ergab Aaron sich dem Bösen noch viel stärker als andere Schurken. Als Lohn für seine Untaten landete er in besonders harter Folter. Es ist ein typischer Fehler der Schurken zu glauben, dass die bösen Mächte ihnen geneigt wären. Die Greys sind quälsüchtig und schätzen Menschen so wenig wie wir wimmelnde Eintagsfliegen.

7.12.3 Auch der Name der Kimmerier ist mit dem Namen Kim verlinkt

Auf einer italienischen Wikipedia-Seite liest man eine Menge darüber ob denn der Mohr als mehr oder weniger schwarz zu sehen sei. Aber wieso gilt er als Kimmerier? Die Kimmerier waren ein Volk aus der heutigen Ukraine, das etwa zur Zeit als Rom gegründet wurde marodierend durch Kleinasien zog. Welches Verhängnis führte dazu dass ein Neger sich in deren Heimat verirrt und dort seine Gene hinterließ, woraufhin dessen schattiger Nachfahr dann bei den späteren Goten so schlimm einflussreich wurde? Nun, der Name Kim verweist ins heutige Korea, dort ist dies der häufigste Familien-Name. Die katholische Belgierin Kim Clijsters wäre fast der Tennis-Superstar von Australien geworden, doch das passte Gott nicht gut. Die Congeras sind Würmer ohne Ohren und Augen, und wenn sie um die Schicksale ganzer Welten ringen spielen Namen eine zentrale Rolle. Wer heißt im Kosmos auch Kim? Auf den Cräyb-Planeten, die uns akut bedrohen, ist die unseren Koreanern entsprechende Kultur der Großbrasse Zwei scheinbar besonders unangenehm. Auf der deutschen Wikipedia-Seite von ›Titus Andronicus‹ findet man übrigens zuvorderst ein Bild das den Mohren Aaron, diesen fiktiven Teufel in Menschengestalt, als Helden verherrlicht! Auf dem Bild wird gezeigt wie der Moor heldenhaft seinen Sohn mit einem Säbel verteidigt. So eine Szene kommt in dem Stück aber gar nicht vor! Die englische Wikipedia-Seite zeigt dagegen zuvorderst ein passendes Bild von Aaron, so wie ihn das Drama auch zeigt, als teuflisch schlaunen Lügner, der es sogar schafft dass der dumme heidnische Römer Titus sich freiwillig seine Hand abhauen lässt. Das wäre eine Geschichte die die Greys so lieben dass sie sie ewig herum erzählen, wenn sie denn echt passiert wäre. Immerhin können viele Menschen von diesem Drama lernen, dass ein falscher Glaube die dümmsten Lügen der Welt befestigen kann. Der geht von Greys wie Fe-Luka aus, die es bewirkte dass in diesem Drama ein Lucius der neue Kaiser wurde. Das erste Titelbild der Shakespeare-Ausgabe zeigt übrigens eine Rache-Gottheit mit Feuer und Schwert auf einem Schicksals-Rad. Kenner werden diese Gottheit mit der Göttin Nemesis identifizieren, die als die Rächerin der Gefangenen galt die in den Arenen Roms sterben mussten. Die UTR lehrt dass die Greys tatsächlich am ehesten noch als irre Rächerinnen zu erklären sind. Wichtig für das Verständnis dieses Mohren ist es, dass bei den alten Griechen die Kimmerier als Bewohner einer mythischen Totenwelt am Schwarzen Meer galten. Der Seefahrer Odysseus soll dort hin gereist sein um Tote zu befragen. Die Göttin hatte diesen Unsinn verbreitet, damit nicht zu viele finstere Griechen sich dort hin ausbreiteten. Es lag aber für Christen nahe zu glauben, dass es sich bei den Bewohnern jenes mythischen Totenreichs in Wahrheit um Verdammte und böse Teufel handelte.

7.12.4 Das Neueste von unseren letzten linken Bösewichten

Gerade fand ich einen martialischen Sticker von den Kölner Linken. Darauf wird eine Kämpferin mit einem Gewehr abgebildet. Es geht um die Rujava, um irgendwelche letzten Kommunisten aus der Dritten Welt. »Elend«, flüstert mir Sofia Ewa diesbezüglich zu, so kurz wie oft. So lange sich der Westen noch am Christentum festhält, gewinnen linke Bösewichte noch die Kraft, die Armen der Welt zu Konflikten zu verführen, die allen schaden. Doch läutet Gott jetzt die letzte Runde dieser Konflikte ein. Der Sticker stammt nämlich von einer Gruppe namens Zora. Die UTR kennt diesen Namen als einen der Greys von den Cräybs, er wird englisch mit weichem S gesprochen. In der neuen Zeit der Wahrheit, die jetzt kommt, können sich diese Teufel nicht länger verbergen. Doch damit verlieren sie ihre Macht, hiesige Bösewichte vieler Sorten insgeheim fern zu lenken.

7.13 Kim Kardashian geriet vom Regen in die Taufe

7.13.1 Der Neger Kanye litt auch an drastischen Wunder-Störungen

Über viele Jahre hinweg schafften es Kim Kardashian und der Neger Kanye West immer wieder, mit Nachrichten in die Klatschblätter zu kommen. Es ist leider typisch dass Skandal-Geschichten über Prominente auch mal frei erfunden werden, wenn ansonsten gar nichts los ist. Aber was über Kim und Kanye in den letzten Jahren so alles berichtet wurde, weist doch deutlich darauf hin dass deren Ehe erheblich kriselte. Zum Beispiel las man im Gesellschafts-Magazin *Grazia* (12/2018):

»In ihrem Leben tobt gerade das Chaos, und Kim sehnt sich verzweifelt nach Unterstützung. Doch ausgerechnet jetzt sucht ihr labiler Ehemann lieber das Weite. Insider sind sich sicher: Das war's für Kimye [also für die Ehe von Kim und Kanye].«

Na gut, so ähnlich berichten die Klatsch-Journalisten gern von vielen Adligen und Prominenten. Aber was steckte wirklich an Fakten dahinter? Ein großes Foto zeigt den Neger Kanye mit einem grell bunten T-Shirt, auf dem ein großes Gesicht abgebildet ist, das genau so aussieht wie seines. Es könnte sich dabei um die Ganoven-Visage des jung verstorbenen Rappers mit dem Pseudonym "2 Pac" (Tupäk) handeln. Lesbar sind aber nur die Buchstaben »Pac«, denn das T-Shirt ist recht dreckig. Das könnte also auch auf den sprichwörtlichen Erfahrungs-Satz »Pack schlägt sich, Pack verträgt sich« anspielen. Für Rapper der fiesen Sorte, wie Kanye, gehört immerhin ein schlechter Ruf zum Image das sie pflegen müssen, weil sie sonst schnell an Popularität verlieren. In dieser Subkultur ist es üblich dass man mit seinen Untaten prahlt und mit dem Unglück das man erlebt hat. Dafür eignen sich Neger besonders, weil sie besonders rüpelhaft und gesetzlos sind und öfter Unglück haben als andere. Mancher Röp-Song braust dahin wie ein Strom von bösen Geschichten und Schimpfwörtern. Das ist Material bei dem die Greys sich gerne besonders in die Äußerungen von Menschen einmischen. Sensible Menschen werden merken dass es zu gewissen Zeiten nicht leicht ist oder gar nicht möglich, so einen Strom von negativen Äußerungen zu unterbrechen, weil eine fremde Macht den eigenen Geist dominant überlagert. Da plappert der böse Geist von selbst!

Aber zu den Fakten: Eine Tatsache ist es wohl dass Kanye gerade zur Zeit dieser Krise eine Reihe von Bildern ins Internet stellte. Die Foto-Serie zeigte die Bilder berühmter Paare, deren Ehen alle gescheitert waren. Merkwürdig viel Streit gab es zwischen Angelina Jolie und Brad Pitt, und das lag vermutlich vor allem daran dass der Hollywood-Star Angelina mehrere nichtweiße Kinder in ihr Haus aufgenommen und sogar adoptiert hatte. Diese Fotos von kaputten Ehen postete Kanye also ausgerechnet am Valentins-Tag, dem Tag an dem Christen traditionell ihrer Liebe gedenken. War das denn ein Zeichen einer ernsthaften Krise, oder wollte Kanye Kim nur mal einschüchtern oder ärgern, so wie das für Rapper wohl typisch ist? Der Rapper mit der Stirn die so niedrig wirkt wie seine Nase groß ist war 2016 nach einer Nervenkrise schon mal in eine psychiatrische Klinik eingewiesen worden. Er soll gesagt haben: »Ich versinke in Fantasiewelten«. Das weist darauf hin dass der Neger Kanye ganz erhebliche Probleme mit der unscharfen Realität hatte. Das lag gewiss auch daran dass die Sexual-Magie des Paares, die Kim mit erotischen Internet-Bildern besonders beschwor, zu jener Zeit zu versagen begann. Kim war zuvor in Paris ausgeraubt worden, und das machte deutlich dass das Glück der beiden hinweg schmolz, so wie das auch bei anderen Rappern gerade passierte. Weil sich von den herkömmlichen Ärzten keiner mit Wundern auskennt, geraten Sexsüchtige oft vom Regen noch in die Traufe. Schlimm entwickeln sich vor allem jene die nun Medikamente, Drogen und Alkohol konsumieren; und dazu noch vom Sex nicht lassen können. Kim aber geriet vom Regen in die Taufe, weil sie versuchte ihre Ehe mit mehr Kindern zu retten.

7.13.2 Mehr Kinder halfen Kim und Kanye nicht gegen den bösen Geist

Der böse Geist kann, durch subtile Wechselspiele von quälenden Attacken und erschreckenden Wundern; durch Schlafanfalle, Gier, Lust, Harndrang und Wohlgefühl Leute faktisch versklaven. Bei Negern geht so was natürlich besonders leicht. Der Neger Kanye bezeichnete Kim damals als Traumädchen für eine Traumwelt. Das könnte darauf hinweisen dass er faul war, zu viel schlief und zu wild träumte, und auch übermäßig Drogen konsumierte. Aber nicht nur Kanye war schuld an der Krise. Kim war laut Gerüchten sehr wütend darüber dass Kanye sie nach der Geburt ihres

dritten Kindes allein gelassen hatte, mit zwei Kleinkindern und dem Neugeborenen. Sie hätte aber Verständnis haben müssen dafür, dass Kanye als Rapper und Neger keinen großen Familiensinn beweisen mochte. Immerhin handelte es sich um ein fremdes Kind, für das er nur mal masturbiert hatte. Doch Kim geriet während der Geburt der Leihmutter in eine Krise! Eine Vertraute erzählte:

»Sie hatten beide den Wunsch ein drittes Kind zu bekommen. Das Baby sollte sie wieder enger aneinander binden. Doch jetzt scheint er regelrecht vor ihr zu flüchten.«

Kim selbst bekannte dass sie damals in eine für sie selbst überraschende Nervenkrise geraten war:

»Wer denkt das sei die einfachere Alternative, der irrt sich vollkommen. Ich finde es so viel härter diesen Weg [Leihmütter zu benutzen] zu gehen. Es ist ein innerer Kampf.«

Für viele blieb diese warnende Äußerung der Unheils-Prominenten wohl rätselhaft. Konnte Kim denn nicht bequem Fitness machen und ihr Leben leben, während eine andere Frau in den Wehen lag? In Wahrheit hat der böse Geist Kim und Kanye schon lange im Griff. Die Greys, kosmische Zombies, sind oft besonders daran interessiert Weiße mit Negern zu paaren. Ein gemischtrassiges Vorzeige-Paar dient ihnen quasi als Lockvogel und falsches Vorbild. Es lag an ihrer Reality-TV Show dass aus Kim und dem Neger Kanye tatsächlich ein Vorzeige-Paar wurde. Wer der Macht des Bösen sexuell verfallen ist kann aus so einer Krise nicht leicht wieder entkommen, weil auch Gott da oft nur ungern hilft. Die Idee dass ein Halbblut-Kind, das noch dazu von einer fremden Frau geboren wurde, dieses unpassende Paar wieder enger zusammen führen sollte, ist natürlich eine besonders sündhafte und perverse Idee. Dahinter steckt eben die typische Strategie der bösen Mächte, welche die Menschheit in eine Zeit der Verderbnis hinein treiben wollen, bis dass wegen der schlechten Qualität der Menschen viele Engel und kosmische Verbündete die Erde aufgeben.

Die besondere Nervenkrise, in die Kim nach der Geburt der fremden Tochter geriet, sollte zeigen dass die Greys oben im Himmel ihr, ihrem Neger und ihren abartigen Nachkommen in Wahrheit keineswegs wohl gesonnen sind. In letzter Zeit können die Greys ihr teuflisch bösartiges Wesen immer schlechter verbergen. Dort wo sie sich stark engagieren, zum Beispiel wenn es darum geht besonders perverse Beziehungen fruchtbar werden zu lassen, da spürt man ihre Bosheit jetzt mehr als zuvor. Es lag wohl auch an dieser erschreckenden Erfahrung, dass Kim auf die Drohung ihres Negers die Beziehung zu beenden mit einem Einlenken reagierte. »Ich liebe dich unendlich« soll sie Kanye im Internet gepostet haben. Doch schon musste das nächste Kind her, damit die kaputt gehende Ehe noch mal gerettet werden konnte. Es ist zu erwarten dass sich die Krise dann erst so richtig verschärft, falls Kim es wagen sollte sich zu emanzipieren, und mit Kanye keine weiteren Kinder mehr kriegen mag. Wer sich mit so einem Neger einlässt muss damit leben dass der viel mehr als Menschen besserer Qualität unter dem Einfluss von Teufeln steht. An sich wollen die bösen Teufelinnen mit einer Sintflut von finsternen Unterlingen die Erde verderben. Doch weil sie von gieriger Lust und Rachsucht, eiskalter Verachtung und Freude an der Quälerei besessen sind, gelingt es Gott immer wieder sie in die Irre zu führen, auch mit Lockvögeln wie Kim und Kanye.

7.13.4 Wie soll das weitergehen mit all den viel zu vielen Negerlein?

Wie soll das jetzt weitergehen mit Kim und ihren vielen Negern? Eine schlimme Geschichte aus Neger-Afrika las ich kürzlich in der *Jungen Freiheit*. Danach kam eine einzelne Negerin auf die dramatische Gesamtzahl von 44 Kindern! Es handelte sich dabei um besonders viele Mehrfach-Geburten. So schlimm wird es mit der Vermehrung bei den Negern nur weil die Greys über diese besonders viel Macht haben. In dem Maße aber wie die Macht des wahren Gottes wächst, dürfte es sich bei Negern ergeben dass sie plötzlich gar nicht mehr fähig werden noch Nachkommen zu zeugen. Das ist Gott natürlich viel lieber, als wenn es zu den vielen lustigen Todesfällen bei den Negerlein kommt, von denen das beliebte Kinderlied ›Zehn kleine Negerlein‹ berichtet. Oft findet man ja Nachrichten über bizarre Unglücksfälle und Verbrechen in der Presse. Das ist die typische Art der Greys, dabei zu helfen das Bevölkerungs-Elend das sie selbst erzeugt haben zu beseitigen.

Mit einigen wenigen »glücklichen« Negern täuschten die Greys diese Welt bislang über die mangelnde Qualität gerade dieser Rasse. Aber mit deren sexueller Potenz vergeht auch ihre Schwarze Magie, weil sie den Greys nicht mehr genug Energie liefern können.

7.14 Mega-Streit zwischen Kim Kardashians Negerlein!

7.14.1 Wo es zu viele fiese Neger gibt kommt natürlich schneller Streit auf

Ach je, was war noch gleich 2019 los? Zufällig schaute ich in einige knallig bunte Ausgaben der Illustrierten "O.K.". Wie es zu erwarten war, kam im Heft 36/19 Kim Kardashian samt Negern gleich mehrfach vor. Auf dem Cover sah man aber den russisch-deutsche Show-Superstar Helene Fischer, und den ausgewanderten Reality-TV-Star Daniela Katzenberger. Bei beiden titelte die O.K. dass es gerade »Riesen-Zoff« und »Mega-Streit« um irgendwas gäbe. Schaut man nach im Heft dann war da aber eigentlich nichts dran. Das ist halt der Stil mit dem die Klatsch-Presse ihre Leser anlockt. Würde ich in Hamburg als O.K.-Schreiberling sitzen, dann würde ich vielleicht auch so schreiben müssen. Dann könnte eine meiner Titel-Schlagzeilen so lauten wie die oben, obwohl das gewiss meine letzte wäre. In der Rubrik "Stars die uns bewegen" finden wir nämlich ein Bild von dreien der Negerlein die Kim mit dem Neger zeugte. Sie sehen hässlich aus, das liegt bei dem Buben vor allem an der Frisur. Er wirkt so als ob er ein Spinnen-Netz auf dem kahlen Schädel trüge. Dazu passend fletscht er böse die Zähne gegen sein Schwesterlein. Wo es zu viele fiese Neger gibt, da kommt schneller Streit auf. Neger sind eben von Natur aus wilder. Bis in den arabischen Maghreb breiten sich die Neger ja aus, und dort bekommt manche Negerin schnell ein Dutzend elend hässliche Kinder. Um die hässlichen Gesichter zu verbergen ist es bei den Tuareg üblich, dass die Neger dort sich ihre Köpfe verschleiern. Ganz ähnlich könnte sich die Lage auch in anderen Ländern entwickeln. Weil im Westen derzeit Neger immer unbeliebter und »gefühl hässlicher« werden, maskieren sich jetzt einige, zum Beispiel beim Besuch von Clubs. Wir lesen:

»Wenn Blicke töten könnten... dann müsste man sich Sorgen um die Kardashian-Kids machen! Beim Family-Shooting mit Baby Psalm ... gifteten sich zumindest North (6) und Saint (3) ganz schön an... "Anfangs lief es noch so gut", seufzte Mama Kim...«

Dennoch war gerade dieses Foto ein Hingucker, auch in den Sozialen Medien. Verlässlich dient derzeit vor allem Kim Kardashian als weltweit wichtigste Quelle der Nachrichten über schlimme aber erfolgreiche Stars, mit Bildern zum Gruseln und Kichern. Manch ein Neger weiß dass er nur gefragt ist wegen seines schlechten Rufs, und zu denen gehören eben »böse Rapper« wie Kanye. Wenn ansonsten liebe Kinder auf Fotos plötzlich böse gucken, ist das durchaus ein böses Omen.

7.14.2 Warum Kim plötzlich sechs Zehen am Fuß hatte

Bei North West (ha, ha, ha) handelt es sich übrigens um eine Negerin, der Name klingt eher nach einer Wetterlage. Das dritte Kind von Kim heißt Chi, und man sieht sie im selben Heft mit einer Schlange. Ein weiteres Foto zeigt Kim in einem bizarren hautengen Outfit das ein Bein hüfthoch frei lässt. Dabei wird ihre besonders breite Hüfte unvorteilhaft betont. Sie wirkt wegen ihres viel zu breiten Hinterns missgebildet und entartet. Häufiger treten Erbkrankheiten und Entartungen ja bei streng gläubigen Christen auf. Als bizarren Verweis auf das Christentum können wir Namen wie Saint (Heiliger) deuten, die jedoch zu peinlich dummen und hässlichen Nachkommen gerade gut passen. Ohne die falsche christliche Religion hätte es solche Halbblut-Negerlein nie gegeben. Auf jenem bizarr-erotischen Werbefoto für eine eigene Parfüm-Marke wirkt Kim, auch wegen ihrer prallen aufgespritzten Lippen, lächerlich unecht und widerlich künstlich. Ein witziges Detail haben ihr dabei die Foto-Profis bei der Retusche – vermutlich unabsichtlich – verpasst. Und zwar zeigt Kims linker Fuß, nach der digitalen "Verschönerung" im Studio, sechs Zehen! Wir lesen:

»Der Realitystar erklärt: Man habe ihren Fuß ebenmäßiger wirken lassen ... wollen.«

Gerade mit diesem bizarren Detail bestätigt das Foto jedoch schön die These der UTR, dass Kim wegen fraktaler Beziehungen zu anderen Planeten ebenso bizarr wie populär wurde. Die Gibbon-Humanoiden vom Planeten Lar haben tatsächlich sechs Finger und Zehen an Händen und Füßen.

Ein weiteres Halbblut mit einem kultiviert schlechten Ruf ist der Formel-Eins Rennfahrer Lewis Hamilton. Gerade der Gewinner des Jahres 2019 scheint gut zu dieser Renn-Serie zu passen, die im Zeitalter von Luftreinhaltung, sauberen Technologien, Gesundheit und Fitness wohl zu Recht als unzeitgemäß gilt, und wo es seit Jahren Skandale um die italienische Mafia und manipulierte

Rennen gibt. In den letzten Jahren erwarb Lewis den Ruf ein besonders unfairer Fahrer zu sein. Trotzdem bestätigte ihm gerade im Jahr 2019 ein Fahrer vom Ferrari-Team dass er sich »korrekt« verhalten würde. Diese Szene hält eben zusammen, wenn es darum geht ihren Ruf zu verteidigen. Auch hier spielt übrigens wieder ein unheimlicher Verweis auf unseren Nachbarplaneten Lar eine zentrale Rolle. Denn der Neger Lewis fährt für das Team McLaren, also »den Sohn eines Laren«.

Kim Kardashian hat, so wie andere Mitglieder ihres Clans. unheimlichen Erfolg; mit ihren Fotos und Videos ebenso wie mit eigenen Kosmetik- und Mode-Produkten. So wird Kim für viele Finstere, Nichtweiße und Unterlinge zum Leitbild welche schlecht in die Zukunft hinein passen, und dennoch nach Erfolg im Leben Ausschau halten. Für viele Normalos aber ist diese bizarre Sippe so amüsant wie die Horror-Komödie "Die Addams Family".

7.14.3 Das Ende dieser Beziehung war schon absehbar

Auch im darauf folgenden O.K.-Heft (37/19) ging es, laut der Titelseite, vor allem um Skandale und Streit. Den aktuellen »Mega-Zoff« schrieb das Heft der Sängerin mit dem falschen Namen Sarah Connor zu. Von der Halbblut-Negerin Beyoncé lesen wir dass sie »noch mehr Kohle« will, was farblich ja gut zu ihrer Haut passt. Vor allem aber war das Heft dem einstigen Unterwäsche-Model Heidi Klum gewidmet. Gezeigt wird sie mit einem Zwei-Zentimeter Slip und einer Hose in die sie nicht mehr hinein passt. Heidi ist dicker geworden, genau wie "Sarah Connor" auch. Ein weiteres Foto zeigt sie mit nackten Brüsten, nur ihre Nippel wurden digital übermalt. Heidi wird damit zum Model das sich generell derzeit am erotischsten präsentiert. Das verwundert sehr, weil Heidi gerade mal wieder einen neuen Lebens-Partner gefunden hat, und zwar einen Musiker der Gruppe "Tokio Hotel". Dieser Name lässt vermuten dass einige Musiker genetische Beziehungen nach Japan haben, die zum Beispiel mit den Hunnen nach Deutschland einsickerten. Tatsächlich sieht Heidis Partner, für einen Deutschen, unüblich finster aus. Merkwürdig ist es deswegen dass dieser Herr von einigen jungen Mädchen besonders hart sexuell bedrängt wird. Sie zeigen Plakate mit eindeutigen obszönen Aufforderungen. In der Vergangenheit holte dieser Herr sich angeblich öfters ein junges Luder ins "Tokio-Hotel". Ob Tom K. damit jetzt aufhörte, ließ der Artikel der O.K. allerdings offen. Die UTR kennt Tom als Namen mit einem besonders negativen Karma. Laut Gerüchten wurden die Musiker dieser Gruppe bei einem Zeltlager-Event in Ostdeutschland vor allem von weiblichen Fans aus Frankreich und Italien belästigt, angefasst und verfolgt; sogar bis aufs Klo. Heidi Klum war zur gleichen Zeit in Hollywood, wo sie »ihre vier Kinder« hütete. Tatsächlich hat Heidi eine schöne Tochter, nämlich von einem ehemaligen Formel-Eins Macher und mutmaßlichem italienischen Mafioso. Dazu kommen leider ihre Neger-Kinder. Und genau das ist der Grund warum Heidi trotz ihres fortgeschrittenen Alters noch stark dazu motiviert wird, sich mit erotischen Fotos bloß zu stellen. Der böse Geist bedrängt Heidi besonders, um sexuelle Energie abzusaugen. Sie dürfte deshalb besonders wenig Selbstkontrolle haben. Gerade zu einer Zeit wo unsere zwei Göttinnen Ewa und Leta stark darauf drängen müssen, die Bevölkerung auf ihren Krisen-Planeten sehr zu reduzieren, geben die Cräyb-Greys alles damit die Leute hier mehr Kinder zeugen, vor allem finstere. Das funktioniert so dass die Greys darauf drängen, dass solche Frauen wie Heidi und Kim, die früher Sex mit Negern hatten, erotische Bezugspersonen werden. Der böse Geist will eben hier einen bösen Schwarzen Mann quasi im Kosmos-TV sehen, und das führte dazu dass einige Deutsche ihren internationalen Erfolg einem Neger oder einer Negerin als Partner verdanken. Allerdings gehen sündhafte Beziehungen von Weißen zu Negern vorhersagbar schief, das bewiesen 2019 mehrere Fälle. Die O.K. zeigte Sophia noch mit dem Neger Vegas, der ihr ein Negerlein machte bevor es krachte. Jetzt wünscht sie sich von Bert W. ein besseres Kind. Ebenfalls nicht mehr dabei war 1919 der Neger mit dem kosmischen Teufels-Namen Jamie Foxx. An den hatte Tom Cruise, der charismatische und durchaus auch sympathische Vorzeige-Star der Scientology-Sekte, seine Frau Katie Holmes und seine Tochter Suri verloren. Dies sind nur zwei von vielen Erfolgen der Strategie Gottes, seit 2012 die sexuellen Energien besser zu kontrollieren. Nur in einem Fall ließ sich eine Weiße noch mit einem Neger ein. Es handelt sich dabei um Kylie Jenner, also noch eine aus dem Kardashian-Jenner-Clan! Der Neger wird nur von hinten gezeigt, aber er hat auch ein Negerlein gemacht. Die Frau wirkt angewidert von dem Mini-Zöpfchen-Kerl:

»Das kann doch KEINE LIEBE sein! Der erste Red-Carpet-Auftritt als Familie ging für das It-Girl (22) [und den Neger Travis] ... voll in die Hose. Das Paar wollte die Krisengerüchte zerschlagen – doch seine Körpersprache goss nur noch mehr Öl ins Feuer...«

Auch Kim Kardashian kam im Heft 37/19 wie üblich vor. Ein typisches Bild zeigt ihre negroide Tochter North, bei dem Versuch lange gefärbte Nudeln mit Stäbchen zu essen. Dieses Bild wirkt peinlich und lächerlich, und es zeigt erneut dass Kims derzeitiger Erfolg stark darauf beruht dass sie ihre Neger-Kinder als lächerlich bis übel vorstellt, mehr als andere Mütter dies wagen würden. Wer allerdings in beiden Heften ganz fehlte, das war der Sperma-Lieferant, der Neger Kanye. Der hat sich wohl auch im wirklichen Leben entschlossen, lieber seine eigene Karriere zu verfolgen; als den Versuch zu unternehmen, vier ziemlich dummen Neger-Kindern Manieren beizubringen.

7.15 Schwarz ist nun mal eine Hautfarbe des Bösen

Dieses Bild mögen Leute von heute amüsant finden, doch für viele Gläubige ist es gewiss erschreckend. Ich gestehe, auch ich kriegte einen Schock als ich den Film anschaute, der als Dokumentarfilm über eine schöne urige Gegend in Deutschland angekündigt worden war, und dann sogleich ohne Vorwarnung diesen Horror-Teufel zeigte. Es ging in dem Film auch um die Beschäftigung mit lokalen Mythen und Traditionen, und diese wurden teilweise so drastisch dargestellt. Wer sich neuerdings damit auskennt weiß dass



der Teufel links immerhin nur ein Fantasie-Wesen ist. Abscheulich jedoch wirkt die Szene rechts, wo eine farblich ganz ähnliche Negerin, ein Glatzkopf mit Mini-Hirn, von einem schönen Weißen einen Kuss kriegt. Auf vielen Planeten verkörpern sich Greys als ähnliche abartige Lust-Hexen. Gläubige glauben gern an den Schwarzen Mann, aber viele wollen es nicht merken dass das Böse sich subtil und tückisch manifestiert, indem dumme Neger sich wie die Heuschrecken vermehren. Dargestellt wird in dem Film eine Legende aus dem Spreewald. Danach pflügte einst der Teufel als Schöpfergott dieses Land, aber das gelang ihm nicht recht, und er wurde deshalb irre wütend. Dieser Mythos passt nicht gut zur biblischen Schöpfungs-Legende. Wer sich aber mit heimischen Mythen auskennt, wird auf die Geschichte von Gefjon kommen. Diese Sächsin wanderte einst an den Hof des Königs Gylfi von Schweden. Viele Sagen erzählte die Sängerin dem fremden König, aus denen dann der Mythen-Schatz der Edda wuchs. Eine Sage der Edda erzählt, dass Gefjon ihre vier Söhne in Ochsen verwandelte und mit ihnen im Pflug die Küsten der Ostsee pflügte, darunter auch den Mälär-See, wo heute Stockholm liegt. Diese Sage spielt auf die nacheiszeitliche Füllung der Ostsee an, Die Göttin hatte einst viele Namen, und manche erfolgreiche Frau galt nach ihrem Tod als mit der Göttin verbundener Geist. Gefjon wurde vermutlich von den Schweden als Hexe und Göttin verstanden, und später mit der Erdgöttin selbst identifiziert. Unsere Göttin heißt in der Edda aber eher Ewar (Ewa) oder Hlin (Helen, Hel), und gilt als Göttin des Rechts, des Trosts und der Menschenfreundlichkeit. Doch haben vermutlich christliche Bösewichte den Sorben (Slawen) aus dem Spreewald weis gemacht, dass es sich bei dieser Göttin um den Teufel handeln würde. Dieses sumpfige Gebiet wurde eines der Rückzugs-Gebiete dieser mit den Tschechen verwandten völkischen Minderheit. Das führte dazu dass sich dort schöne Mythen und Bräuche noch erhalten haben. Zum Beispiel sieht man im Spreewald an traditionellen Häuser-Giebeln zwei Schlangen mit Kronen. Die deutet man als schützende Symbole. Das "Labyrinth des Wassermanns" gilt auch als die Heimat der Ringelnatter. Diese schöne und harmlose Schlange erinnert, mit zwei Monden auf dem Kopf, an den Mond, der schon lange als heiliges Symbol der weißen Göttin gelten kann.

Wenn wir Kims Tochter mit einer Schlange um den Hals sehen, dann mögen wir daran denken dass die Schlange von der Bibel verteufelt wurde. Gerade dort wo die führenden Religionen des Westens sich so krass irren, da nutzen gewisse Widrige und Unterlinge manchmal die Chancen sich bei der Erdgöttin Sympathien zu erwerben. Man darf dabei nie vergessen dass die Lage in fernen Ländern für die Schöpfergottheit viel schwieriger war als hier in Deutschland. Weil es bei uns kaum Giftschlangen gibt, kann man die Natur viel leichter als Gottes gutes Werk verstehen.

7.15.1 Üble Linke wollen Schüler auf den Weg des Bösen locken

Der Spreewald-Film, von Herbert Ostwald (ARD&ZDF), zeigt leider statt schöner Mythen lieber schaurige Fantasien. Eine mythologische Szene zeigt einen schwarzen Drachen aus Rauch, der durch den Kamin in ein Haus fährt. Er erinnert fatal an den nordischen Mythos vom Brandstifter Surt, was übersetzt »Schwarzer« heißt (vgl. englisch: *swarthy*, schwärzlich). Laut der Edda soll Surt in der Endzeit diese Welt in Brand setzen. Mit verbissenem Eifer bemühen sich einige Linke und Christen, finstere Heerscharen von angeblichen Flüchtlingen nach Europa kommen zu lassen. Doch wollen sie nicht zugeben dass daraus Unheil erwachsen kann, für den Norden und die ganze Welt. Für manche Linke geht es auch darum die Deutschen zu überfremden, sie rufen gleichzeitig mit der Propaganda für Schlepper-Schiffe dazu auf »Faschisten zu hassen«. Doch betrifft das die Sorben noch weniger als andere anständige Deutsche. Die Bibel entwirft einen ähnlichen Plan zur Vernichtung der Erde, auch mit Hilfe eines "Schwarzen Reiters". Linke wollen davon oft nichts hören, weil das Rassen-Gesetz Berk-OS ihnen die Unredlichkeit und die Streitsucht zuordnet. Einen typischen Linken symbolisiert der "Rote Reiter", der laut der Bibel den Streit verbreitet.

Eine weitere Legende aus dem Spreewald munkelt von einer Wunder-Mühle, in der ein riesiger Frosch Schabernack treibt. Das erinnert an die Sage von der Mühle Grotti, wo zwei Sklavinnen vielerlei Wunder zauberten. Gemeint sind mit solchen Mühlen die sich drehenden Mestabs von planetaren Göttinnen. Unsere Erdgöttin ist nicht damit zufrieden eine gepeinigte Sklavin zu sein von hochmütigen Menschen, die ihr gute Werke mit Verachtung und übler Nachrede vergelten.

Im *Kölner Stadtanzeiger* vermeidet man die Frage nach dem Sinn solcher Mythen. Da geht es oft nur »gegen rechts«, so wie das eben in Köln schon seit der Römerzeit üblich war. Im KStA vom 26.03.20 (S. 27) lesen wir zum Beispiel einen dicken lobenden Bericht über ausgewählte Schüler, die sich »gegen rechts« engagieren. Die Schülerin Jiyan, eine dicknasige Fremde aus Mittelasien, berichtet von "Memes", Internet-Stickern die sie auf dem Handy aufruft. Gemeint sind Bilder und Sprüche mit rechter Tendenz. Es heißt dass dadurch »Menschen anderer Herkunft und Hautfarbe herabgewürdigt werden«. Der Türke Serkan will sie deswegen löschen lassen, so wie das bei ihm zu Hause üblich ist. Doch schützen im viel freieren und besseren Deutschland Grundrechte wie die Kunst-Freiheit solche Sticker. Das geht deswegen weil wir weniger schlechte Finstere haben. Diese Sticker stammen vermutlich zumeist aus dem fernen Ostdeutschland, ausgestellt hat sie die SPD-nahe »Friedrich Ebert Stiftung«. Da kommt die Frage auf, ob die denn solche Sticker auch mal selbst fabrizieren. Es wäre wohl außergewöhnlich wenn Linke nicht auch mit Fälschungen agieren würden, um politische Gegner zu diskreditieren und Streit anzustiften. Ich habe es selbst erlebt dass in einer ähnlichen Ausstellung, von Klo-Schmierereien an der Uni, ein rechter Spruch von den linken Volksbetrügnern clever beschnitten präsentiert wurde; damit seine Botschaft härter klang. In Wahrheit findet man hier in Köln allenfalls rechte Sticker aus der Hooligan-Szene, weil das deutsche Volkstum hier wenig populär ist. Um so zahlreicher und härter sind die hetzerischen Sticker aus dem Dunstkreis der linken Bösewichte. Gerade heute, am 03.05.20, fand ich einen vor einer Schule. Der tückisch böse, anti-faschistische "True Rebel Store" rät uns darauf: »Lebe wild und gefährlich, Arthur!« Das ist ein Spruch der nicht nur junge Orientalen dazu animieren könnte den Weg des Bösen zu gehen. Eine Vielzahl von Jugend-Straftaten ist die Folge dieses Agitprop. Eine sorgfältige Analyse von Straftaten der vergangenen Jahre belegt ja, dass vor allem Moslem-Clan Gangster, Siro, Osteuropäer und Asyl-Betrüger aus Afrika viele der schlimmen Straftaten begehen. Auch deswegen werden sie von streitsüchtigen Linken zu uns geholt, weil doch die alte linke Theorie es verlangt, dass eine Revolution unsere freiheitlich-demokratische Grundordnung beseitigen soll. Aber wenn Linke wie der Lehrer Sascha Regier nur stur »gegen rechts« agitieren, und so clever wie der Typ aus ›Streit um Asterix‹ an Kölner Schulen Unfrieden anstiften, dann tut sich vor ihnen ein Weg des Bösen auf, der nicht so leicht zu gehen ist wie in früheren Zeiten. Die Macht des Bösen schwindet und vergrößert sich. Zugleich werden unsere jungen Leute oft klüger. Sie merken dann was die Linken der üblen alten Sorte nicht wahrhaben wollen, dass nämlich die alten Lehrer viel zu wenig verstehen von allen möglichen Sachen! Wer seine Göttin kennen lernt, der wird sich besser vor den Verlockungen des Bösen hüten. Mir wollte mal ein Verkäufer einen roten Stoff-Teufel schenken. Natürlich versuchen es die realen bösen Mächte auch mit Rothäuten.

7.16 Der tiefe Fall von Robert Kardashian unter die Neger

Robert Kardashian war der Vater von Kim. K. Er gilt auch als der Vater deren anderer Schwester Khloë, doch gibt es Gerüchte dass der böse Neger Orenthal James (O. J.) Simpson Khloës wahrer Vater sein soll. Der Neger Oje musste sich in Los Angeles vor Gericht verantworten, wegen des Mordes an seiner Ex-Frau Nicole und deren Bekannten, dem Juden Ron Goldman. Auf der Flucht vor der Polizei gewährte Robert dem aufdringlichen Neger Unterschlupf, und er verteidigte Oje später vor Gericht, unglaublich erfolgreich. Kurz darauf erlag Robert seinem Speiseröhren-Krebs. Der Mordprozess gegen O. J. Simpson kann als Musterbeispiel für Schwarze Magie gelten. Denn ein Team von hoch bezahlten Verteidigern schaffte es, einen Mörder trotz erdrückender Beweise vor seiner Verurteilung zu retten. Das gelang den Anwälten vor allem, indem sie die Auswahl der Geschworenen massiv beeinflussten, welche über die Schuld des Negers zu entscheiden hatten. In einer Jury von 12 Geschworenen saßen am Ende neun Neger, davon acht weiblich, und nur zwei weiße Frauen! Das erklärt die unheilvollen, aberwitzigen Wendungen welche der Fall Oje nahm. Die Polizei hatte viele Spuren gesichert; die darauf hin wiesen dass Oje der Täter war, der Nicole ermordet hatte. Diese Blondine hatte sich von dem Neger Oje wegen dessen brutaler Quälereien getrennt. Aber vor Gericht bauschten Ojes Anwälte, vor einem Japaner-Richter, kleine Zweifel und Unstimmigkeiten des Falles auf zu einer gigantischen, absurden Verschwörungs-Theorie. Die Verteidiger behaupteten dreist, dass Polizisten die Spuren des Falles gelegt hätten, zum Beispiel indem sie Blut verspritzten und vorgefundene Handschuhe platzierten. Einige Polizisten wurden mit Vorwürfen des Rassismus konfrontiert. Einem Beamten namens Fuhrmann hielt man vor dass er das Wort »Nigger« benutzt hatte. Dessen Name verweist auf das Sternbild, wo viele Ga-Greys leben. In der politisch aufgeheizten Debatte über die Rassenfrage ging die hohe Aussagekraft der Beweise unter. Der Jury war scheinbar nicht zu verdeutlichen was DNS-Beweise bedeuten, und geschickt nährten die Verteidiger die Zweifel an dieser Methode. Am Ende urteilte die Jury wohl im Sinne der politischen Korrektheit, wonach sich derjenige im Unrecht befindet der als Rassist gilt. Es liegt auch nahe zu denken dass die Neger in der Jury den Neger Oje zwar für vermutlich schuldig hielten, aber sich ihm doch wegen seiner Rasse verbunden fühlten, und ihn als früheren populären Sport-Star vor der Verurteilung bewahren wollten. Studien aus der USA haben gezeigt dass dort die Neger besonders eng zusammen halten, und zum Beispiel fast immer einen Neger wählen wenn ein Neger kandidiert, schon wegen seiner Rasse und ungeachtet seiner Fähigkeiten. Mehr als in Deutschland gelten in der USA Gerichts-Anwälte als Parteigänger ihrer Mandanten, in einem Kampf mit den Anklägern. Im Fall von Oje war noch dazu einer der Staatsanwälte ein Neger. In Deutschland sind Anwälte an sich darauf verpflichtet unparteiisch bei der Feststellung der Wahrheit zu helfen, aber nicht nur manche Gangster-Anwälte kümmern sich nicht viel darum. Bei Negern dann kann sich eine Schwarze Magie entfalten die vieles verdreht, und der auch gute Weiße nicht gewachsen sind. Sicherlich hat Roberts privat freundschaftliche Haltung gegenüber Oje dazu beigetragen, dass einige Damen des Jenner-Kardashian Clans später an Neger gerieten. Ein ähnliches Unheil traf Roberts Sohn Rob, der mit einer mongoliden Stripperin herum machte. Der Neger Oje Simpson wurde übrigens wegen einer anderen Tat zu einer langen Gefängnisstrafe verurteilt. Im Jahre 2017 kam er aus der Haft wieder frei, und begann sogleich damit im Internet zu publizieren. In einem Interview gab Oje, unfreiwillig, inzwischen den Mord fast zu. Er sagte aus dass die Tat nicht passiert wäre, wenn Nicole ihm nicht zuvor mit einem Messer in der Hand begegnet wäre. Man dürfte erwarten dass Oje in diesem Fall noch einmal angeklagt werden wird.

Hier ist dazu ein Kommentar aus dem Internet. Auf www.true-crime-story.de schrieb ein Lucas:

»Ich bin der festen Überzeugung dass er ein kaltblütiger Killer ist und Hoffe dass er nach seinem Tod nach unten in die Hölle fährt.«

Laut der UTR beruht Nicoles Unglück auch darauf dass sie einen Namen hat der auf den Unheils-Planeten von Fe-Nike verweist. Dort gibt es zwar keine Hölle; höllisch schlimm aber ist es, wenn die Feken solcher Planeten nicht ahnen dass unter ihnen ihre Schöpferin und Göttin lebt, die aber zu schwach ist um böse Greys wie Fe-Luka daran zu hindern ihren Planeten zu verderben. Auf den Schweine-Welten geschieht das oft indem ein Lukas als Promi gilt oder eine Art Kult stiftet.

7.17 Viele ahnen Übles, aber keiner darf darüber sprechen

Gemischt-rassige Beziehungen kommen derzeit vor allem bei einem Clan vor, der in der USA deswegen unheimlich populär geworden ist. Man kann sie gut als Rassenschande einstufen und als Perversion, doch zu erklären sind sie nur schwer. Die Greys wollen im Prinzip immer wieder einen Schwarzen Mann auf einer Welt erzeugen die sie bedrohen. Doch ist es ihnen nicht unangenehm wenn Beziehungen in einer Auseinandersetzung zu Bruch gehen. Diese kosmischen Teufelinnen betreiben an sich die Vernichtung vieler lebender Planeten; doch stiften sie gern Streitigkeiten an, und ergreifen spontan Partei.

So ist es auch zu erklären warum es in unseren Zeitschriften und Medien immer wieder um Streit und böse Menschen geht, während die vielen normalen und anständigen Leute zu wenig Interesse finden. Um Streit ging es auch in der BUNTE 15/20, einer Society-Illustrierten die mir wie üblich zufällig in die Hände geriet. Da sehen wir schon auf der Titelseite Meghans unheilvolles Antlitz:

»Meghan / Neuer bitterer Streit mit Kate / Diesmal geht's um die Kinder«

Auch ohne die Bilder zu sehen wissen Kenner genau um was es da geht, denn der Dauer-Skandal um die Enkel der britischen Königin und ihre Frauen beschäftigt viele Klatschblätter schon lange. Der besonders schöne und sonnige Prinz Harry hat eine Frau "mit Negerblut" geheiratet, und die vertrug sich nicht mit den echten Adligen und passte auch nicht an den britischen Hof. Nunmehr wurde in Britannien der "Megxit" vollzogen, nämlich die Trennung von dieser Un-Adligen. Harry musste Meghan folgen, sie planen angeblich jetzt eine Karriere in Hollywood. Dort soll der Ex-Prinz Harry künftig mit der negroiden Sippschaft von Meghan wohnen! Denn jenes engstirnige und linkisch wirkende Halbblut hat eine leibhaftige Negerin als Mutter! Die BUNTE zeigt Doria mit dicker Nase und dummer Miene beim Spaziergang. Worum es bei dem Streit eigentlich geht bleibt eher unklar. Kate wünscht sich den Harry zurück den es früher mal gab, aber der hat seiner bleichen Halb-Negerin inzwischen ein Kind gemacht. Von dem zeigt das Paar lieber keine Fotos. Nur laut den, notorisch unzuverlässigen, Schlagzeilen gilt Meghan also als die Böse, die dafür zu ächten wäre dass sie die früher so schöne Harmonie im britischen Königshaus störte. In Wahrheit kann dieses Neger-Kind einfach nicht so gut sein wie normale Leute. Dafür ist auch ihre Mutter Doria kaum verantwortlich zu machen, denn die tat zuvor als Psychiatrie-Sozialarbeiterin sogar nützliche Werke. Neuerdings versteht Doria sich als Teil der »Glamocracy« von Tinseltown. Wo aber ist das Böse das man hier doch wittert? Nur mit der UTR kommt man da weiter. Denn diese lenkt den Blick auf die heimliche Sexual-Magie der Frauen. Die haben sich mit Schwarzer Magie an Harry ran gemacht, der wegen der Fantastik-Serie »Harry Potter« besondere Aufmerksamkeit erregte. Harry war ja quasi ein realer Stellvertreter dieses Fantasie-Zauberers. Doria kann jedoch als wichtige Bezugsperson von Ga-Dora gelten, der Grey mit der stärksten Magie die hier bei uns rein haut. Ga-Dora angelte sich Prinz Harry als adligen Ehegatten für Dorias vermessene Tochter. Mit seinem Sohn Archie dürfte sie böse Pläne haben, aber daraus wird sicher nicht viel werden. Um solche mächtigen Teufelinnen abzulenken muss die Erdgöttin auch riskantere Pläne dulden. Sicher wird Harry früher oder später mit dem Gedanken spielen, diese niederziehende Beziehung zu beenden, um in seine angestammten britischen royalen Kreise zurückkehren zu können. Doch davor sollte sich der weichherzige Prinz hüten! Meghan ist unheimlich populär geworden. Dafür sorgte vor allem die Klatsch-Presse, die sie immer wieder besonders in den Vordergrund rückte. Für Aber-Millionen von weiblichen Fäns, die sich nach dem »Traumprinzen« sehnen und es nicht einsehen wollen dass sie dafür zu klein und zu finster sind, wurde diese gebleichte Mulattin zum Sinnbild ihrer Begehrlichkeiten. Viele Frauen denken sich in Meghan hinein, wenn sie nachts ihr Kissen oder Stofftier umarmen, das sich tatsächlich magisch dem begehrten Idol angleichen kann. Arsen gilt übrigens als traditionelles Mittel um Dunkelhäutigen die Haut zu bleichen. Natürlich finster sehen aber nach wie vor die Negerlein von Heidi Klum aus. Einige zeigte das zitierte Heft in einer drolligen Kinderzimmer-Szene, mit der Bettdecke über ihren hässlichen Gesichtern. Nur ihre finsternen Haarhaufen und Augen-Partien waren zu sehen. Niemand sollte behaupten dass es bei Promis wegen der Rasse keine Probleme gibt, nur weil niemand davon etwas bemerken darf. Auch von Heidis Ex-Neger Seal, der übel aggressiv geworden ist, liest man deshalb nichts mehr.

7.18 Der heimliche Trend geht weg vom Neger

Schon ein Blick in ein paar Zeitschriften von heute beweist: Der Trend geht weg vom Neger. Die wenigen Beziehungen von Negern und Negerinnen zu Weißen zerbrechen. Das liegt vor allem an der neuen Sicht auf die Moral. Bislang unterschieden die Weltreligionen kaum zwischen Weißen und niedrigeren Rassen, und deswegen fehlte vielen Menschen ein Sinn für solche Unterschiede. Doch in dem Maße wie sich die UTR heimlich verbreitet, erwächst in den Menschen ein besseres Gespür für die Rassenfrage. Viele spüren dass inter-rassische Beziehungen als sündhaft gelten, ja als Rassenschande, sowohl nach kosmischen Maßstäben als auch aus der Sicht dieser Schöpfung.

Nur beim Clan Jenner-Kardashian schien lange alles anders zu laufen. Mehrere der Töchter von Kris Jenner bandelten öffentlich ohne ersichtliche Scham mit Negern an. Das hatte zur Folge dass es in der Reality-TV Show der Kardashians so aussah, als sei es das Normalste der Welt wenn eine Weiße sich mit einem Neger einlässt. Nach dem Tod von Robert Kardashian heiratete Kris übrigens den Olympia-Sieger Bruce Jenner. Der sympathische Held der USA war scheinbar dem sexuellen Stress nicht gewachsen, der ab dem Jahr 2004 – wegen Fred – in anglo-amerikanischen Ländern aufkam. Ich kann derzeit nur spekulieren dass auch Lesbo-Pornos dahinter steckten, als Bruce sich entschloss sein Geschlecht zu wechseln; und zu Caitlyn wurde, woraufhin seine Ehe zu Kris in die Brüche ging. Immerhin sieht Caitlyn sympathisch weiblich und elegant aus. Doch war diese Wandlung aus der Sicht der Familie sicherlich ein besonderes Unglück. Nun, schon die Reality-TV Serie ›Die Osbournes‹ gewann Zuschauer durch die Darstellung einer exzentrischen und bizarren Familie. Der Familien-Vater Ozzy Osbourne hatte zuvor besonders für ein negatives bis "böses" Image gesorgt. Als diese Show im Jahr 2007 endete, wurde der Neger Kanye der neue "böse" Star so einer Reality-TV Serie. Vor allem Kim schien sich in diese bizarre bis böse Rolle gut hinein zu finden. Doch in dem Maße wie Gott der Vater die sexuelle Energie der Menschheit besser reguliert, schwindet einfach die animalische bis bizarre Freude an der Beziehung zwischen Kim und dem Neger Kanye. Diese Ehe schien vor Jahren schon erledigt zu sein. Dass später diese Unheils-Ehe noch zwei Negerlein hervorbrachte, und zwar mit Hilfe von Leihmüttern, muss man als weiteres besonderes Unglück bewerten, als typisch nur für diesen einmaligen Unglücks-Clan.

Doch wer mag angesichts der super-reichen Jenners und Kardashians von Unglück reden? In der zitierten BUNTE kommen sie zwar nicht vor, aber sogar das Business-Magazin FORBES führt Kanye neuerdings als Milliardär auf, in der Liste der reichsten Oligarchen der USA, Wie sich das für einen rüpelhaften, egomanen Rapper gehört, reagierte Kanye ungehalten auf diese Neuigkeit.

So wie Meghan Markle ist auch Heidi Klum aus Europa nach Hollywood emigriert. Dort scheint sich eine Schar von Prominenten zu sammeln die alle private Beziehungen zu Negern haben, Nur der besonders bizarre Show-Star "Madonna" fehlt dort noch. Die zitierte BUNTE berichtete noch von einem Konzert, das die ostdeutsche Gruppe ›Tokio Hotel‹ dort in einem Club gab, Scheinbar versteht sich Heidi prima mit ihrem neuesten Lover Tom, und viele wünschen den beiden Glück für ihre Ehe. Was aber passiert wenn die erotische Anziehungskraft erkaltet? Immerhin ist Heidi schon viel älter als Tom. Sie muss als eine Prominente gelten die, vor allem wegen der Neger in ihrem Haus, besonders auf die sexuelle Attraktivität angewiesen ist. Wer so stark wie Heidi von einer Fän-Gemeinde unterstützt und begehrt wird, für den kann sich das Ende dieser Popularität wie der Entzug von einer Sucht auswirken. Dann ergibt sich für manche ältere Frau das manische Streben nach medizinischen und sonstigen Mitteln, um die verlorene Jugend zurück zu gewinnen.

Die sexuelle Magie hat ihre geheimen, und teilweise gemein harten Gesetze. Wenn man nur ein Kissen umarmt und von jemandem fantasiert, dann ergibt sich daraus schon eine Beziehung. Von der Energie die dabei fließt nähren sich auch die höheren Mächte. Die Greys sind auf solche Energien total angewiesen, und versuchen vor allem Neger dafür zu nutzen. Das liegt daran dass sie über die schlechteste Großrasse mehr Macht haben.

Es war also nur halb gelogen, als der Mohr im ›Märchen von den Drei Äpfeln‹ erzählte, dass er mit der Frau mit den Äpfeln die Ehe gebrochen habe. Er hatte gewiss von ihr fantasiert, und der Geist hatte diese Beziehung magisch real werden lassen. Um solches Unheil zu vermeiden ist Gott derzeit besonders bemüht, die verhängnisvolle Sexual-Magie der Neger weg zu regulieren.

7.19 Nachtrag: Der seltsame Fall des Riesen Kim Dotcom

Wie kam der Top-Athlet Jenner dazu sich als Frau zu verstehen, und sich dann auf diese Weise operieren zu lassen? Die kosmische Bedeutung des Namens Jenner wird dazu beigetragen haben. Auf vielen Welten gibt es vermutlich ein ähnliches Wort, das Jenny oder Jenna lautet und Frau bedeutet. Im Russischen gibt es das Wort *женá*, was Ehefrau bedeutet, und sich so wie der Name Jenner anhört. Das entsprechende altgriechische Wort *γυνή*, also Gyné, bedeutet dasselbe. Davon leiten sich Fachwörter ab die mit Frauen zu tun haben, zum Beispiel Gynäkologie. Auch die alte Sprache unserer Göttin, das Idiom von Mirá, kannte dieses Wort mit der selben Bedeutung. Unser heutiges Wort Genie hängt ebenfalls damit zusammen. Damit wird die Tatsache berücksichtigt dass Frauen stärker intuitiv denken als Männer, was sich am dickeren Balken zeigt der die beiden Hirn-Hälften verbindet. Wenn die Intuition es erlaubt können Frauen genialer sein als Männer. So eine besonders ganzheitliche Struktur findet sich auch bei manchen Männern. Sie dürfte auch bei Bruce Jenner vorhanden sein und seinen ungewöhnlichen Lebensweg erklären, der ihn zu Caitlyn werden ließ. Ähnlich erging es Chelsea Manning, vormals Bradley Manning. Das englische Wort *man* umfasst ja Männer wie Frauen. Der US-Soldat hatte geheime Unterlagen verbreitet, und war zu 35 Jahren Gefängnis verurteilt worden. Das war im Strafmaß sicherlich nicht gerecht, und der Neger Barack hat der jetzigen Frau den größten Teil ihrer Strafe erlassen. Ich vermute dass Frau Manning ebenfalls über eine besondere Intuition verfügte. Manchmal nutzt die Erdgöttin solche stärker intuitiv denkenden Menschen in Zeiten sexueller Bedrängnis. Eine solche Zeit waren die Jahre von 2001 bis 2011. Erinnern mag man sich auch an Jeanne, die "Jungfrau von Orleans", die besonders maskulin und kämpferisch auftrat. Auch der gruselige und umstrittene Song ›Jeanny‹ des Sängers Falco zeigt an, dass die kosmische Magie der Frauen ihre Tücken hat. Die Zeit von etwa 1983 bis 1993 war eine weitere Zeit der sexuellen Bedrängnis. Ein anders gelagerter aber dennoch vergleichbarer Fall ist der von Kim Dotcom. Der ehemalige Häcker aus Kiel erhielt den als geschlechtsneutral geltenden Vornamen Kim. Deswegen verlief sein Leben besonders bizarr. Kim Dotcom pflegte das Image eines gutartigen Internet-Gangsters. Der ungewöhnlich große und dicke Deutsche erkannte früh das Potential des Internet, und nutzte es aus um in einer legalen Grauzone zum vielfachen Millionär zu werden. Zunächst machte er mit beim Chaos Computer Club. Von dort führte ihn seine, auch für solche Typen ungewöhnliche, Skrupellosigkeit nach Hongkong. Er gründete früh eine Webseite mit der man Film-Dateien halb legal tauschen konnte. Wer so was macht, bei dem kommt schnell irgend eine Mafia vorbei und will mit verdienen. Um für sich Werbung zu machen und auch aus Geltungsdrang pflegte er das Image eines Gangsters, das aber nur so halb zutraf. Ein Video zeigt Kim wie er in Hongkong Frauen erschreckte, indem er auf sie zu sprang und sie mit einem Megafon anbrüllte. Die Regierung wird heilfroh gewesen sein als dieser moderne Titanopithecus nach Neuseeland verzog. Aufgrund der Bemühungen der Hollywood-Firmen wurde er dort später unter Hausarrest gestellt. Kim wehrt sich bis heute gegen seine Auslieferung an die USA, wo er eine langjährige Haftstrafe zu erwarten hätte. Es erscheint aus meiner Sicht zweifelhaft ob die gerechtfertigt wäre. Raubkopierer-Foren, wie Kims früheres Forum *Megaupload*, verringern zwar etwas den Gewinn der US-Filmindustrie. Aber so verbreiten sich solche Filme auch unter Leuten die sich sonst nicht leisten könnten sie zu erwerben. Das betrifft viele ausgebeutete Arme. Wenn diese US-Filme gut finden profitiert davon das Ansehen der USA. Das wird mit dazu beigetragen haben dass Kim ein für böse Buben erstaunliches Glück hatte. Zwar betrachtet die US-Filmindustrie ihre Filme streng als geistiges Eigentum. Doch bleibt dabei unberücksichtigt dass Gott gerade in Hollywood viel Kreativität beisteuert. Der Name Kim gilt an sich im Westen als Frauennamen, das dürfte Kim Dotcom bereits früh belastet haben. Doch in Korea heißt etwa die Hälfte der Koreaner so. Der nordkoreanische Diktatoren-Clan Kim ist besonders gefährlich und raubt Gott viel kostbare Zeit. Der Grusel-Diktator Kim Jong Il hat sogar Terrorakte angestiftet. Auch sein Nachfolger Kim Jong Un kann als Grusel-Diktator gelten; der willkürlich Mitarbeiter ermorden lässt, und so wie Stalin zeigt wie wenig ihm seine Genossen wert sind. Im Vergleich zu denen war Kim Dotcom nur ein Pseudo-Schurke, und jetzt will er sich ja bessern. Auf alten Bildern wirkt er wie ein Comedy-Double der nordkoreanischen Diktatoren. Dies zeigt dass Gott ihn nutzte um die Greys beim Zugriff auf die Nordkorea-Kims irre zu führen.

Buch Acht: Der unaufhaltsame Niedergang der weißen Rasse



Einleitung: In einer überfremdeten Welt degenerieren die Weißen

Auf diesem Bild sieht man Rohingya. Es handelt sich dabei um kleinwüchsige Inder, jedenfalls im Ursprung. Es sind also im Prinzip Arier und sogar Weiße, man sieht es manchen von ihnen an. Andere jedoch zeigen negroide Züge; sie wirken deswegen schwärzer, hässlicher und äffischer.

Im weltweiten Vergleich zählen sie gewiss zu den schlechtesten Weißen, nur wegen des Berk-OS kann man sie dennoch unter die führende Großrasse Eins subsumieren. Erstaunlich ist aber dass keiner dieser Leute die Merkmale zeigt die für die Mongos typisch sind, die Großrasse Zwei. Die Schlitzaugen wohnen gleich nebenan, aber gerade diese Großrassen vermischten sich nur selten. Es liegt offenbar an rassischer Degeneration dass die Rohingya besonders klein sind. Weil sie aus Myanmar vertrieben wurden, strömten viele als braune Sintflut ins benachbarte Bangladesh. Aber in diesem armen und besonders überfüllten Land sind sie nicht willkommen. Auf diesem Bild sieht man auch dass sie bis neulich viel zu viele Kinder kriegten. Auch der Kinderreichtum zählt zu ihren verhängnisvollen Schwächen. Wer ihnen helfen wollte, der müsste genau dort ansetzen.

An sich ist Bangladesh in der ganzen Welt beliebt. Dort werden viele Textilien hergestellt, und zu ganz kleinen Preisen in viele Länder exportiert. Und dabei leben dort fast nur Moslems, Leute die als gefährlich gelten müssen und nirgendwo zuwandern sollten. Die besondere Arbeitsmoral und Leistungsfähigkeit dieser Leute ist auch damit zu erklären dass sie eben doch der indischen Rasse angehören. Viele haben sich mit ihrer dunklen Hautfarbe genetisch gut an das feuchtheiße Klima angepasst; und funktionieren als billige Arbeiter auch in sogenannten »Schwitz-Shops« noch gut.

Wenig bekannt ist diese gesamte Region, direkt an der großen Rassengrenze die Weiße und Inder von den Mongos trennt. Man weiß im Westen oft nur dass es dort viele regionale Konflikte gibt. Nicht nur die Rohingya wurden mörderisch verfolgt und vertrieben. Auch im nahen indischen Assam herrschte schon lange ein ungewöhnlich harter Bürgerkrieg. Nebenan in Nepal unterstützt Rotchina Scharen von Aufständischen. Fünf Kriege tobten schon um den Besitz der Region von Kaschmir; das gleich nebenan liegt, und zwischen China, Indien und Pakistan umstritten ist. Der nächste Krieg dort könnte ein Atomkrieg werden. Und von da aus ist es nicht mehr weit bis nach Afghanistan, das in der ganzen Geschichte fast noch nie eine glückliche, friedliche Zeit erlebte. Schlitzaugen hat "Marias Mörder", ein Taliban-Flüchtling aus Afghanistan den uns die Griechen schickten. Über seine Tat log er konsequent, aber als er mal die Wahrheit sagte erklärte er: »War doch nur eine Frau.« Für das schlechte Ansehen der Frauen sorgt dort vor allem dass sie viel zu viele Kinder kriegen, viel mehr als diese Welt ernähren und ertragen kann. Aber wenn Indien und Bangladesh nicht so voll mit dunklen Ariern wären, dann würden dort die Schlitzaugen einfallen.

8.1 Rassige fühlen sich zu Unrecht als wahre Herren vieler Länder

Prospero to Caliban:

Thou poisonous slave, got by the devil
himself Upon thy wicked dam, come forth!

Caliban:

As wicked dew as e'er my mother brush'd
With raven's feather from unwholesome
fen Drop on you both! a south-west blow
on ye And blister you all o'er!

Prospero:

For this, be sure, to-night thou shalt have
cramps, Side-stitches that shall pen thy
breath up; urchins

Shall, for that vast of night that they may
work, All exercise on thee, thou shalt be
pinch'd As thick as honeycomb, each
pinch more stinging
Than bees that made 'em.

Caliban:

I must eat my dinner.

This island's mine, by Sycorax my mother,
Which thou takest from me. When thou
camest first, Thou strokest me and madest
much of me, wouldst give me
Water with berries in't, and teach me how
To name the bigger light, and how the
less, That burn by day and night and then
I loved thee,
And showed thee all the qualities o' th'
isle, The fresh springs, brine pits, barren
place and fertile.

Cursed be I that did so! All the charms Of
Sycorax, toads, beetles, bats, light on you!
For I am all the subjects that you have,
Which first was mine own king. And here
you sty me In this hard rock, whiles you do
keep from me
The rest o' th' island.

Prospero:

Thou most lying slave,
Whom stripes may move, not kindness! I
have used thee,
Filth as thou art, with human care, and
lodged thee
In mine own cell, till thou didst seek to
violate
The honour of my child.

Caliban:

O ho, O ho! would't had been done!
Thou didst prevent me; I had peopled else
This isle with Calibans.

Prospero zu Caliban:

Giftgleicher Sklave, den der Teufel selbst
Auf einer üblen Dame zeugte, komm!

Caliban:

Ein Tau, so schlimm wie meine Mutter ihn
Mit eines Raben Feder je abstreifte,
Von einem faulen Sumpf fall auf euch zwei!
Und mag ein Südwind euch voll Blasen blasen!

Prospero

Dafür, sei sicher, kriegst heut nacht du Krämpfe,
Den Atem sollen Seitenstiche rauben;
Dämonen sollen, wenn sie wirken mögen;
In tiefer Nacht mit aller Macht dich stechen.
So löchrig wie die Honigwabe sei,
Und jeder Stich von jenen soll mehr schmerzen
Als Bienenstiche ...

Caliban:

... Ich muss erst was essen.

Die Insel hier ist meine, von der Mutter,
Von Sycorax, doch Ihr nehmt sie mir weg!
Als Ihr hier ankamst habt Ihr mich erzogen,
Ihr machtet viel aus mir, mit Beerensaft,
Ihr lehrtet mich die Lichter zu benennen,
Das große das bei Tag brennt und das kleine.
Und ich, ich liebte Euch, und zeigte Euch,
Die Qualitäten dieser Insel alle:
Die frischen Quellen, die versalzten Gruben,
Die öden Orte und die prima Plätze.

Verflucht sei ich dass ich dies tat! Ich wünsch
Den ganzen Spuk von Sycorax; die Kröten
Die Käfer, Fledermäuse, Lichter dir!
Denn ich bin alles was du hast an Bürgern.
Ich war mein König einst, doch du verstaust,
In diesem Felsen mich, und nimmst mir weg,
Den Rest von dieser Insel ...

Prospero

... Gar nicht wahr!

Du Sklave, welchen Striemen nur bewegen;
Nicht Güte! Ich hab menschlich dich behandelt –
Dreck der du bist – ich sorgte einst für dich.
Ich brachte dich in meiner Klause unter,
Bis du die Ehre zu verletzen suchtest;
Von meinem Kind ...

Caliban:

... Oh ho, das mochte sein!

Ihr habt es mir verwehrt; Ich hätte sonst,
Die Insel hier mit Calibans bevölkert.

Viele Gebildete werden es schon am Namen Caliban erkannt haben: Das ist eine Szene aus dem berühmten Bühnen-Stück ›Der Sturm‹ von William Shakespeare. Darin hat es den "Zauberer" Prospero auf eine einsame Insel verschlagen, mit seiner Tochter Miranda. Unter südlicher Sonne begegnet er dem hässlichen Eingeborenen Caliban. Der ist zunächst freundlich und sogar devot, willig ordnet er sich dem menschlich so überlegenen Weißen unter. Doch nach und nach wird der tückische Unterling immer frecher und gefährlicher, so als ob ihn böse Geister steuern würden, was ja auch zutrifft. Mit Wut und schrecklichen Zaubersprüchen versucht Prospero den nun sehr gefährlichen Feind in seiner Höhle noch irgendwie zu bändigen. Er hatte Caliban helfen wollen ein besserer Mensch zu werden, und zugleich hatte sich Caliban als nützlicher Diener erwiesen. Doch allmählich ist Caliban zu einer Gefahr geworden, die Prospero allein nicht bewältigen kann. Übel realistisch ist es leider was Prospero sich hier an Verwünschungen ausdenkt. Die *urchins*, von denen hier die Rede ist, dürfen nicht nur Seeigel gelten sondern mehr noch als Greys. Bei diesen handelt es sich um stachlige Congeras, Würmer mit Leibern voller Energie-Kontakte. Zu den typischen Quälereien der Greys gehört es abends Leute in die Seite zu stechen. Ich kenne das aus eigener Erfahrung, es kann so schmerzhaft werden dass man nur im Schlaf den Schmerzen entkommt. Diese Stiche erfolgen mit N-Strahlen und richten sich meistens gegen die Leber; sie beginnen mit der Abenddämmerung und sind besonders typisch für die Zeit vor Weihnachten, wenn die Christen verrückt werden. Typisch ist es auch für die Greys dass sie Insekten und Ungeziefer gegen Leute lenken, und diese mit Spuk wie Lichtern oder Geräuschen erschrecken. Shakespeare wird aus eigener Erfahrung gesprochen haben, wenn er solche Plagen detailliert schilderte. Das sind Phänomene die Kreative ertragen müssen die sich der guten Göttin zu sehr nähern. Im kosmischen Krieg von Böse gegen Gut muss der Gute eben oft an Gott Seite leiden.

8.1.1 Gott schickte Weiße nach Amerika, doch die degenerierten rassistisch

Wem gehört die Welt? Das ist die große Streitfrage dieses Stückes. Als die Weißen sich in ferne Länder hin ausbreiteten, mussten sie feststellen dass diese schon von Rassigen bewohnt waren. So wie Caliban berufen sich die Nichtweißen oft auf die simple Formel: »Wir waren zuerst hier, und wir herrschten über dieses Land.« Deswegen nennt man in Australien die letzten miserablen Austral-Neger noch heute Aborigines. Das bedeutet dass sie »vom Ursprung an« dort lebten. Aber das ist gar nicht wahr, denn das Land ist weitaus älter als die ersten primitiven Menschen die dort siedelten. Ähnlich unsinnig ist es wenn sich die Indianer Nordamerikas als *first nations* bezeichnen, also als Nationen die zuerst in Amerika waren. Im Jargon der Experten nennt man solche Völkerschaften auch indigene Völker. Bei diesem Begriff handelt es sich um eine gelehrte Verfremdung des alten deutschen Begriffs Eingeborene. Doch mag man bei »Indigenen« leicht an das lateinische Wort *indignus* denken, was unwürdig bedeutet und auf diese Leute gut passt.

»Herr ich bin nicht würdig dass du eingehst unter mein Dach, aber sprich nur ein Wort so wird meine Seele gesund.« So lautet ein beliebtes Gebet der römischen Katholiken. Daran stimmt dass auch die besten Menschen der Welt noch nicht okay sind. Doch um sie zu bessern ist es mit einem Wort Gottes nicht getan. Die harte Entwicklungsarbeit die Gott noch aufbringen muss lohnt sich bei edleren hellen Weißen immerhin viel mehr als bei dunklen, abgetanen Rassigen.

Es liegt natürlich am Berk-OS, wenn Rassige und Entartete der verschiedensten Sorten behaupten einen besonderen Anspruch auf ein gewisses Territorium zu haben. Doch ist dies eine kosmische Ordnung mit deren Hilfe die Greys, also teuflisch böse Untote, lebende Planeten wie unseren ins Verderben lenken. Gerade bei den Indianern hat man in neuerer Zeit entdeckt, dass es durchaus nicht zutrifft dass sie eine Art Naturrecht auf den Kontinent Drei besitzen würden. Gerade dort sorgte der berühmte Fund des Kennewick-Mannes dafür, dass klar wurde dass die ersten Siedler auf diesem Kontinent ganz anders gewesen waren und aussahen als die Indianer. Der Kennewick-Mann war ein Weißer gewesen! Die Indianer versuchten zuerst diesen Fund zu begraben, aber sie gaben doch zu dass sie mit der Zeit anders und weniger gut wurden als solche ersten Amerikaner. Mit der Zeit haben ihre "Nationen" sich herunter entwickelt, bis Gott neue Weiße dort hin führte.

8.2 Rassialismus kann Leben retten, zum Beispiel bei den Rohingya

8.2.1 Die Neger, die schlechteste Rasse, verbreiten sich besonders schlimm

Man kann die Menschheit leicht aufgliedern, in eine Abstufung von Menschen höchster bis geringster Qualität. Dies wurde vor allem im 19ten Jahrhundert versucht. Oft kamen die Gelehrten zu dem Schluss dass gut entwickelte Weiße die Menschen der höchsten Qualitäts-Stufe wären. Die Indios Südamerikas stufte man anfangs ganz unten auf der Qualitäts-Skala ein. In Wahrheit bilden die Austral-Neger die primitivste Rasse. Doch die Neger Afrikas sind generell dümmer und asozialer als alle anderen Menschen. Nur wenn man auf die Geschöpfe generell abstellt, wirken die Kreaturen Südamerikas besonders schlimm und bizarr. Das zeigt sich daran dass es dort einst die größten Dinosaurier gab. Die UTR erklärt dies mit der besonders schwierigen Randlage Südamerikas. Die Greys aber bewirken es dass sich die Neger besonders schlimm vermehrten und ausbreiteten. Die rassisch besseren Mongos konnte Gott zum Glück von der Expansion abbringen.

8.2.2 In Asien trennt eine große Rassen-Grenze die zwei Großrassen

Die Rohingya sind eine ethnische Minderheit die aus Myanmar vertrieben wurde. Genau dort wo sie leben verläuft eine unsichtbare Trennlinie, zwischen den Großrassen Eins (Weiße) und Zwei (Mongos). Wie man oben sieht sind die Rohingya keine Mongos. Sie haben nicht die für Mongos so typische Lidfalte. Auch andere Merkmale der Mongos, wie die relativ hohen Wangenknochen, fehlen bei ihnen. Die Rohingya sind von der Rasse her Inder, also Weiße. Sie stammen ab aus der Region von Bengalen, einer der am dichtesten besiedelten Regionen der Erde. In historischer Zeit erst wanderten die Rohingya aus nach Birma, also in das Siedlungsgebiet der westlichen Mongos Südost-Asiens. In den letzten Jahren jedoch wurden sie in Birma oder Myanmar massiv verfolgt und über die Rassen-Grenze vertrieben. Heute stellen die Rohingya angeblich die Minderheit die weltweit das größte Flüchtlings-Problem verursacht. Das Schlimmste dabei ist aber dass über die wahren Hintergründe und Ursachen dieses Problems offiziell gar nicht gesprochen werden kann. Es liegt vor allem an ihrer Zugehörigkeit zur europiden "arischen" Großrasse, wenn die Rohingya jenseits der Großrassen-Grenze, also in Myanmar oder Birma, derzeit nicht geduldet werden. Zur Zeit des britischen Empire machten die weißen Kolonisatoren kaum einen Unterschied zwischen diesen Rassen. Aber wie Öl und Wasser trennen sich derzeit an der unsichtbaren Rassen-Grenze die Großrassen eins und zwei, und das führt zu enormen Problemen. Es könnte den oft bornierten Experten sicherlich helfen, wenn sie einsehen müssten dass die Rohingya vor allem rassisch nicht zu den mongoliden Burmesen, und anderen Ethnien (Völkern, Stämmen) von Myanmar, passen.

Derzeit müssen die Rohingya als besonderes Unglücks-Völkchen gelten. Es handelt sich um die Nachkommen von Auswanderern aus Bangladesh, die jetzt zurückgekehrt sind. Was Rohingya sind das wird in Presse-Mitteilungen oft nicht genau dargestellt. Vielen etwas linken Presseleuten fehlen schon die Worte, und sie scheuen vor dem Tabuthema Rasse zurück. Rohingya sind Inder wie sie auch in Bangladesh leben. Sie sind also typischer Weise zierliche dunkle Menschen, die aber aufgrund ihrer Gesichter noch zur arischen bis weißen Rasse zu zählen sind. Deutlich weißer als diese Dunkel-Inder sind aber viele Angehörige der Großrasse Zwei, hier Mongos genannt. Es kann als paradox gelten dass die Mongos als farbige Rasse gelten, während manche Inder dunkle oder sogar schwarze Weiße sind. Man sollte hier besser auf die Physiognomie abstellen. Danach entscheiden vor allem die Mandelform der Augen und die Lidfalte darüber, ob ein Mensch den Mongos zuzuordnen ist oder nicht. Wichtig für das Verständnis der Rassen ist es anzuerkennen dass Asien durch eine Großrassen-Grenze klar gegliedert wird. Westlich dieser Linie leben die mehr oder weniger Weißen, östlich davon leben die Mongos. Diese beiden Großrassen mischen sich nicht. Es kommen zwar gelegentlich Bastard-Formen vor, die durch Mischehen entstanden sind. Doch sorgt die große Rassen-Grenze dafür dass sich die Großrassen ständig von örtlich fremden Genen säubern. In der Vergangenheit kam es oft vor dass große Scharen von Mongos in den Westen vordrangen, doch haben sich diese Mongolen und Tataren trotz besonders schlimmer Grausamkeit und Tyrannei in Indien nicht halten können, weil ihre rassigen Gene verschwanden.

Im Iran haben zum Beispiel die Mongolen ganze Landstriche so gründlich entvölkert und zerstört dass diese noch heute unbewohnt sind. Heutzutage neigt man dazu über die Rassen-Frage hinweg zu gehen. Doch leben zum Beispiel die Mongos in Kirgisien von den Weißen räumlich deutlich getrennt, nämlich im Nordosten; und ihre Kultur unterscheidet sich deutlich von der der Weißen. Man kann sehen dass diese Großrassen-Grenze von Gott durch Wüsten und hohe Berge befestigt wurde. Aus den Grenz-Regionen verdrängten kriegerische Moslems immer wieder die Mongolen.

8.2.3 Die Briten kamen mit den Indern besser zurecht als mit den Mongos

Im Bereich von Bangladesh und Burma trennt ein Sumpfbereich die Großrassen voneinander ab. Westlich der Grenze leben besonders dunkle indische Typen, östlich davon fast weiße Mongos. Die Rohingya sind eher indische Menschen, sie hatten sich aber an der Küste Burmas festgesetzt. Die große asiatische Rassen-Grenze war natürlich für Seefahrer kein großes Hindernis. Auf dem Seewege haben es die Rohingya vor Jahrhunderten geschafft in Burma sesshaft zu werden. Dafür sorgten auch die Briten, die arbeitswillige Inder aus dem entsetzlich überbevölkerten und elenden Britisch-Indien nach Burma überführten und dort ansiedelten. Die Rohingya galten, so wie die typischen Inder, als arbeitsamer und folgsamer als die viel exotischeren Südost-Asiaten. Gewiss war es dabei bedeutsam dass die Rohingya, so wie typische Bangladesh-Inder, Moslems sind. Die Burmesen dagegen sind traditionell Buddhisten. Typische Mongos Ostasiens und auch viele Inder neigen zu ameisenhaftem und fast selbstlosem Fleiß. Auch unter elendsten Bedingungen rackern sie sich ab, ständig von Existenz-Sorgen bedroht. Der Buddhismus jedoch wirkt dieser Arbeits-Besessenheit entgegen, und das ist ein Segen für rassige asiatische Völker. Es ist verwunderlich dass die Inder heute alle eine andere Religion haben als die Mongos jenseits der Rassen-Grenze. Das kann kein Zufall sein, aber keinem einfältigen Christen des Westens fällt dafür die richtige Erklärung ein. Gott befestigte die große Rassen-Grenze zusätzlich, indem Unterlingen hier wie dort verschiedene Religionen gegeben wurden. Das sollte Rassen-Mischungen und Wanderungen verhindern. Deswegen verweist der Hinduismus die Inder auf lokale heilige Stätten. Die Wurzeln des Buddhismus Ostasiens liegen gleichfalls in Indien. Der Islam hat den Buddhismus aus Indien verdrängt. Man kann deswegen gut meinen dass sich gerade diese beiden Religionen besonders schlecht vertragen. Es liegt heute im Interesse Gottes wenn der Islam in den Grenz-Regionen die bedrohlich emsigen Mongos abwehrt und fern hält. Gott ließ den Buddhismus deswegen nicht in Fernost sondern in Indien entstehen, um die Mongos den Weißen spirituell nachzuordnen. Das ist für stolze Ostasiaten schwer zu akzeptieren, aber Gott kennt ihre Schwächen besser als sie selbst.

8.2.4 Die Weißen werden ihrem höheren Anspruch nur selten gerecht

Sind also die Weißen Gottes Herrenrasse? Das wirkt lächerlich unrealistisch, wenn man sich das anschaut was Weißen zu diesem Thema einfällt. Es ist schwer die Wahrheit über die Rohingya zu recherchieren, weil sogar der Name Burma abgeschafft wurde. Das Land heißt derzeit Myanmar. In der Wikipedia, die von einer linken Kommandoebene heimlich ziemlich zensiert wird, führen die meisten Web-Links ins Nichts. Ein Link führte gar zur »Heinrich Böll Stiftung«; es handelt sich dabei um eine Partei-Organisation der Grünen! Ein funktioneller Link führte mich zu einem Artikel aus der links-liberalen Zeitung *Die Zeit* (21/2013) von Georg Blume. Der Artikel beginnt absurder Weise mit Worten über den derzeitigen Dalai Lama. Der Ex-Tibeter ist zwar auch ein Buddhist, aber doch ein ganz exotischer. Doch das wollen viele dumme Weiße nicht verstehen. In dem *Zeit*-Artikel von Herrn Blume lesen wir immerhin diese Bemerkungen über die Rohingya:

Schon seit einem Jahr hatten Angehörige der buddhistischen Mehrheit in Myanmar die muslimische Minderheit gezielt attackiert: Bei Überfällen, Plünderungen und Massakern gab es Hunderte von Toten, über hunderttausend Vertriebene. Nun herrscht Angst in allen muslimischen Vierteln des Landes, von den Dörfern bis in die großen Städte... Besonders hart sind die an der Grenze zu Bangladesch lebenden Rohingya betroffen, eine muslimische Bevölkerungsgruppe mit 800.000 Angehörigen, die seit Generationen in Myanmar lebt, der aber aufgrund ihrer dunkleren Hautfarbe und ihres abweichenden Glaubens bis heute nicht die Staatsbürgerschaft gewährt wird.

Das gehört zum Thema Rasse! Hier hat ein Weißer immerhin zugegeben dass es sich bei diesem Konflikt nicht um einen ethnischen oder religiösen Konflikt handelt. Sondern das Problem liegt darin begründet dass es sich bei den Rohingya um eine Minderheit mit anderer Hautfarbe handelt.

Das eine große Foto das die Wikipedia zeigt habe ich mir genau angeschaut. Es zeigt Rohingya im Flüchtlingslager Rakhine. Rohingya sind grau und haben indische Augen und Gesichter. Sie wirken wie typische Bangladesh-Indier, manche (Typ B) wirken im Ansatz sogar edel bis arisch. Zwei Flüchtlinge sind anders (A, C). Es sind Negroide denen man die Abstammung von Negern noch ansieht. Im Vergleich zu anderen Großrassen kann man die Neger besonders leicht regional zuordnen. Die abstoßend hässliche Negroide C wirkt somalisch oder nordost-afrikanisch. Typisch für solche Typen ist es dass sie an Mumien erinnern, weil sie den Mund häufig o-förmig öffnen. Solche Zuwanderer verbreiten Hässlichkeit und Unglück, dorthin wo sie sich ausbreiten; das kann man schon an ihren Gesichtern ablesen. Das hört sich wie Rassismus an; aber so denken nicht nur die Greys, die schwache und schlechte Menschen gekonnt deformieren, und grotesk und hässlich werden lassen machen. Typisch ist es leider dass Weiße so wenig von Rassen verstehen, dass sie Physiognomien kaum rassistisch zuordnen können. Selten nur sieht man Vergleichsbilder die zeigen wie viel kleiner die Rohingya im Vergleich zu Weißen sind. Man darf immerhin vermuten dass weiße und indische Helfer und Experten, Leute der Praxis die sich vor Ort mit den Problemen der Rassen in der Dritten Welt beschäftigen, und ehrlich versuchen Unterlingen zu helfen, natürlicher Weise dazu kommen zwischen Rassen zu unterscheiden. Solche Leute sind aus Erfahrung über die unterschiedliche Qualität der Rassen oft besser informiert als andere, welche solche Rassigen noch nie persönlich kennen gelernt haben und sie nur aus den Medien kennen. Problematisch sind hier vor allem solche Politiker und Beamten welche in ihren alten ideologischen Schriften oder in den Büchern ihrer Religionen wenig Lichtvolles über Rassen finden. Solche berufen sich leicht darauf dass ja über die Rassen niemand wirklich Bescheid wüsste. Das stimmt zwar, solange sich die Rassenlehre der UTR noch nicht durchgesetzt hat. Aber wer mit den Unterlingen persönlich zu tun hat und sie vor Ort in ihren Lebensräumen kennen lernt, entwickelt doch rasch eine eigene Meinung über sie. Nur wer ihre typischen rassistischen Eigenschaften berücksichtigt geht mit ihnen richtig um. Nicht wenige nichtweiße Rassen sind ja derzeit in starker Veränderung begriffen. Das liegt auch daran dass die Religionen der Vergangenheit dabei sind ihre Macht rasch zu verlieren. Viele Gläubige verlieren mit dem falschen Glauben auch den menschlichen und kulturellen Halt.

8.2.5 Gottes Religions-Politik achtet darauf Dämonen nicht zu stärken

Somalia hat den Deutschen immerhin mal geholfen, als linke Bösewichte ein Flugzeug dort hin entführt hatten. Auch das hat schicksalhaft dazu geführt dass dort die Staatsordnung ganz zerfiel. Hinter staatsfeindlichen Aktionen der Linken in aller Welt wirken eben dämonische Mächte. Die stellen oft Regionen vor die Alternative, eine linke Führung zu akzeptieren oder die Feindschaft der linken Bösewichte in Kauf zu nehmen. Es ist dann die ganz falsche Alternative wenn man die zornvollen Dämoninnen religiös verehrt oder sie zu beschwichtigen versucht. Das war der falsche Weg der "Watschrajana" Buddhisten Tibets, der ihnen wenig Glück brachte. Böse Geister sorgten lange Zeit für die besondere Verblendung führender Lamas, und für eine Herrschaft der Priester. Als beliebte Göttin dieser tibetanischen Sektierer gilt die Göttin Tara, dies ist ein Ga-Dora Name. Es hilft im Vergleich sogar den Somalis dass sie mit dem Islam eine viel wahrere Religion haben. Man kann meinen dass die Deutschen moralisch verpflichtet sind sich in Somalia zu engagieren. Doch weil diese Neger besonders geringwertig sind haben die Greys besondere Macht über viele.

Das Problem das bei den Mongos auftaucht ist, dass diese sich zwar entwickeln lassen, aber dass deren Entwicklung in eine gefährliche Richtung gehen würde. Das liegt an den Gang-Planeten der Cräybs. Die Greys haben die Cräybs mit Hilfe von interstellaren Gruppen von Linken und Priestern verblendet. Auf vielen dieser halb zerstörten Planeten herrschen Cräyb-Koreaner oder Cräyb-Mongolen, also die Mongos des Nordens und Westens. Dies will Gott auf der Erde nicht dulden. Es wäre der Göttin der Erde möglich gewesen sich den Mongos religiös zu offenbaren. Doch das hätte deren Macht noch gestärkt. Das lag nicht im Interesse Gottes. Weil Gott leider über die Mongos der Erde viel weniger Macht hat als über die Weißen, geraten diese viel leichter

auf ideologische Abwege, an denen die Greys lauern. Es ist für manche besser wenn sie gar keine Götter anerkennen. Islamische Missionare haben in Fernost zwar einige Erfolge erzielt. Aber weil der Islam nicht für die Mongos entwickelt wurde und schlecht zu ihnen passt, blieben die meisten Mongos bei ihren Traditionen. Besonders den Buddhismus haben auch gute Engel an die Mongos angepasst. Unter den Gottheiten des Mahayana-Buddhismus findet man Heiland-Gottheiten vor. Mahayana ist übrigens das der Titanic vergleichbare »große Fahrzeug« der Buddhisten Ostasiens. Watschrayana dagegen heißt übersetzt »Donnerkeil-Fahrzeug«. Der Donnerschlag erinnert an das Geräusch das ein Himmelskörper beim Einschlag verursacht, und dieses gefällt den bösen Greys. Die UTR lehrt dass der friedvolle Weg ins Nirwana der gute Weg ist, der zornvolle der schlechte. Gottes Religions-Politik achtet darauf Dämoninnen nicht zu stärken. Das kann passieren indem man Leute fördert die wegen ihrer Rasse oder ihrer Niedrigkeit viel Dämonisches in sich haben. Wo die Greys zu mächtig sind betreibt Gott oft nur Notfall-Management.

8.2.6 Böse Moslems sind nicht nur in Myanmar ein besonderes Problem

Die Rohingya waren fremd in Burma. Davon liest man aber in den vielen Presse-Reportagen fast nichts. Man hätte von den westlichen Experten erwarten können dass sie die Burmesen noch dazu auffordern sich mit den Rohingya zu paaren, damit sich die so deutlich getrennten Rassen rascher vermischen. Aber es ist typisch für die westliche Öffentlichkeit dass sie dieses Problem überhaupt nicht in Worte fassen kann, weil es ja in westlichen Sprachen für die Mongos gar kein Wort gibt! Rührend und aufrichtig bemüht, aber dennoch kindlich hilflos und widersinnig kompliziert klingt es zum Beispiel was einem Experten zum Thema Rohingya als Titelsatz für seinen Text einfiel:

»Konstruktion, De-Konstruktion und Re-Konstruktion einer ethnisch-religiösen Identität.«

Nur so weit kommt man eben, wenn man das richtige Wort Rasse traditionell nicht benutzen darf. Wer sich aber als Experte oder Politiker ignorant und blamabel zeigt, der darf sich nicht wundern wenn er von einfach denkenden Leuten nicht recht ernst genommen wird. Deswegen tun viele in Myanmar das was ihnen in den Sinn kommt, ohne sich um einfältige Experten viel zu kümmern. Typisch ist es aber für westliche Experten und Helfer, dass sie die Rohingya doch gegenüber den rassistisch fremderen Burmesen bevorzugen. Viele Christen bemühen sich besonders um Neger und Negroide; was sich leider auch mit der Erwartung des Surt, eines Weltvernichters, erklären lässt. In seinem *Zeit*-Artikel stellt Georg Blume zuerst dar, dass aufgrund eines bloßen Verkehrsunfalls Buddhisten gegen die Moslems ein landesweites Pogrom veranstalteten. Das wird stimmen, aber nur beiläufig zitiert er Vorwürfe der Buddhisten gegen die Moslems. Nun wird Blume polemisch. Er stellt nicht dar was die Moslems taten, sondern er predigt quasi Hass gegen einen Buddhisten:

Ashin Wirathu predigt Hass. Er macht die Muslime für Drogenhandel, Kriminalität und Vergewaltigungen verantwortlich. Er unterstellt ihnen, "Rasse und Religion" in Myanmar zu zerstören. Er ruft dazu auf, kein muslimisches Geschäft mehr zu betreten. Manche nennen ihn deshalb den "Hitler Myanmars". Andere winken ab und sehen in ihm nur eine Marionette des alten Militärregimes, das immer noch Chaos säen will. Doch Ashin Wirathus Botschaft kommt an. Überall in Rangoon [Rangun] schmücken sich Taxis, Busse und Geschäfte heute mit dem bunten 969-Emblem ... – nach den neun Tugenden Buddhas, den sechs Tugenden seiner Rechts- und Sittenlehre und den neun Eigenschaften der Sangha, der Mönchsgemeinschaft.

Mal durch die Blume, Herr Blume, also ganz lieb! Hört sich das an als ob da der neue Hitler oder eine »Chaos-Marionette« eifert? Ich höre da einen radikalen buddhistischen Prediger heraus, der aber die Tugenden des Buddhismus verteidigen will. Muss man es als Hass-Predigt abwerten, wenn dieser Buddhist vor den Untugenden typischer Moslems warnt? Nicht nur hier gehen die fremden Weißen mit keinem Wort darauf ein, ob denn die Vorwürfe stimmen dass die Moslems so viele böse Taten verüben und so viele schlimme Kriminelle hervor bringen. Dass die Moslems schnell so schlimm werden, das ist aber gerade im Westen ein für Migranten besonders typisches Phänomen. In Deutschland ist dies nur nicht so bekannt weil links-liberale Medien darüber gern schweigen. Statt auf die Buddhisten schimpfen dieselben Typen bei uns auf die Partei AfD. Wenn

Moslems Böses tun, dann wird oft bewusst vertuscht oder übergangen dass sie Moslems sind. Gewisse links-liberal-christliche Presse-Leute organisieren sogar linke kriminelle Aktionen mit. Das tun gewisse Genossen weil sie in parteiübergreifende kriminelle Seilschaften verstrickt sind. Gerade bei Jugendlichen ist es heute schwierig, ihnen religiöse Tugenden beizubringen. Um so höher muss man es einschätzen wenn sich Prediger dafür besonders einsetzen. Im Vergleich zu anderen Religionen hat die Tugend-Lehre der Buddhisten hohen Wert.

8.2.7 Degeneration und Aussterben zeigt sich oft zuerst als Zwergenwuchs

Viele Weiße sind derzeit von erschreckend schlechter Entwicklung. Es kann kein Beweis dafür vorgefunden werden dass die Weißen Gottes auserwählte Rasse sein könnten. Manche sind sogar mickriger und dümmer als schlechte Rassige. Es liegt aber trotzdem an der göttlichen Ordnung, die auf dem Berk-OS aufbaut, wenn die Weißen in der Welt beliebt, dominant und einflussreich werden. Da betritt dann schnell ein Christ als Kapitän die Brücke einer Weltorganisation, der erst in der Bibel nachlesen muss wo denn die Reise hingehen soll, und dann das Schiff lächelnd ins Unheil lenkt. Weil die Weißen auf vielen wichtigen Gebieten versagen und schnell auch zu bösen Lügnern und Schurken werden, kommt es weltweit oft zu schlimmen Konflikten. Tatsächlich gab es in Burma wegen der Rohingya und anderer fremdrassiger Moslems schlimme Gräueltaten und Verbrechen der Ostasiaten. Die Weltöffentlichkeit schaut anklagend auf die Menschenrechtlerin Aung San Su Kyi, aber was kann diese einfache Frau, die in Myanmar keine offizielle Position in der Regierung ausübt, schon bewirken? Ein falsches Wort kann genügen um sie zu diskreditieren, und im Westen gilt das Wort Rasse generell als falsches Wort. Aber wo Rassialismus unmöglich gemacht wird, da entsteht oft unerwünschter Rassismus, und schnell folgen unerwünschte Taten.

Eine Tatsache welche die Rohingya abqualifiziert ist, dass sie sich wesentlich schneller vermehrten als die typischen Burmesen der Großrasse Zwei. Vor allem durch Wachstum im Übermaß, das mit dem Wachstum der Bevölkerung beginnt, entstehen in Asien die Armut- und Umwelts-Probleme. Dort muss eine tugendhafte Politik ansetzen. Und die Mönchs-Bewegung der Buddhisten ist ein guter Weg um das unerwünschte Wachstum der Bevölkerung zu begrenzen. Die Inder vermehren sich laut Statistiken besonders schlimm, und stürzen so nicht nur ihr Land immer tiefer in die Krise. Es ist schon viel gewonnen wenn man sich klarmacht dass das Problem der Übervölkerung in der Rasse verwurzelt ist. Diese Einsicht ebnet den Weg für den funktionalen Rassialismus. Relativ leicht können doch Menschen geringeren Werts sterilisiert werden. Sobald die Zahl der Rohingya sich vermindert, sinkt auch die Gefahr von Konflikten mit all ihren Nachbarn.

Der erste Schritt auf dem Weg in eine friedlichere Zukunft wäre es, dass Myanmar Minderheiten jetzt eine sichere Existenz ermöglicht, wenn im Gegenzug gesichert ist dass diese sich nicht mehr so schlimm vermehren und benehmen. Das bedeutet dass man ihnen die Staatsangehörigkeit ihres Gastlandes gewährt. Im Pass kann ja vermerkt werden dass sie zu einer Minderheit gehören die nur eingeschränkte Bürger-Rechte besitzt. Doch steht dem entgegen dass ungläubige Wirtschafts-Liberale die Ordnungen von Ländern wie Myanmar kaum verstehen und respektieren. Vor allem westliche internationale Firmen machen weltweit ihre eigenen Gesetze, sie agieren auch unlauter bis kriminell. Nur edlere Weiße werden weltweit auch politisch wieder mehr respektiert werden. Dafür will Gott sorgen, indem er mit großen Wundern ein Reich für das Heil der Welt aufrichtet.

Derzeit leben die meisten Rohingya abgesondert im Hinterland von Bangladesh. Man hat ihnen Textilien gespendet, die gibt es dort reichlich. Die liegen teilweise im Boden fest gestampft, weil der so sumpfig ist. Laut dem *Spiegel* beschwerte sich ein Anführer, dass man den Rohingya keine Waffen gespendet hatte, um in Myanmar einen Partisanen-Krieg anzufangen. Typisch für Unterlinge in auswegloser Lage ist ein Todesmut, der sie zu besonders gefährlichen Gegnern macht. Die wollen quasi sterben, anstatt ohne gute Entwicklungs-Perspektiven weiter zu leben.

Rassische Degeneration ist es wenn Mickrigkeit und Zwergenwuchs massiv auftreten. Man kann dies als gutes Zeichen verstehen, dass eine Rasse dabei ist auszusterben. Das ist auch der Fall bei Weißen die außerhalb des Kernlandes Europa rassisch verkümmern.

8.3 Der Segen der guten Göttin

The Blessing of Ceres

Earth's increase, foison plenty,
Barns and garners never empty,
Vines and clustering bunches growing,
Plants with goodly burden bowing;
Spring come to you at the farthest
In the very end of harvest.
Scarcity and want shall shun you.
Ceres' blessing so is on you.

Prospero:

I had forgot that foul conspiracy
Of the beast Caliban and his confederates
Against my life. The minute of their plot
Is almost come... I thank thee, Ariel. Come.

Ariel:

Thy thoughts I cleave to. What's thy pleasure?

Prospero:

We must prepare to meet with Caliban.

Ariel:

Ay, my commander. When I presented Ceres,
I thought to have told thee of it, but I feared
Lest I might anger thee...

Prospero (about Caliban):

A devil, a born devil on whose nature
Nurture can never stick, on whom my pains,
Humanely taken, all, all lost, quite lost.
And as with age his body uglier grows,
So his mind cankers. I will plague them all,
Even to roaring.

Der Segen der Göttin Ceres:

Fülle wünsche ich den Erden!
Mögen Scheuer leer nie werden.
Pflanzen sollen Früchte kriegen,
Trauben-Last soll Reben biegen.
Mag der Frühling schon begleiten
Bald der Ernte letzte Zeiten.
Alles Leiden wird beendet,
Wenn die Göttin Segen spendet.

Prospero:

Den üblen Anschlag hab ich doch verdrängt,
Den Caliban, das Biest, mit seinen Kumpels,
Auf mich verüben will. Die Zeit ist fast
Schon da... Ich dank dir, Ariel. Erscheine!

Ariel lässt die Maske von Ceres fallen:

Ich kleb an deinem Denken. Was beliebt?

Prospero:

Wir müssen wider Caliban uns wappnen.

Ariel:

Sehr wohl, mein Herr. Als ich die Ceres gab
Hab ich daran gedacht. Doch kam die Furcht
Mir an dich zu verärgern...

Prospero über Caliban:

Er ist ein Teufel von Geburt. Natürlich
Kann die Zucht an ihm nie haften bleiben.
Die Leiden, die ich menschlich übernahm,
Die sind vergebens, voll und ganz umsonst.
Und während er im Alter hässlich wird;
Verdirbt sein Geist. Ich werd sie alle plagen,
Bis sie brüllen.

Die Komödie ›Der Sturm‹ gehört zu William Shakespeares besten und beliebtesten Werken. Und Shakespeare ist immerhin der größte Dichter von Großbritannien, dem Land das die Kulturen der Welt am meisten beeinflusste. Aber so lustig ist es gar nicht was sich auf der Bühne abspielt, als der weiße Zauberer Prospero sich mit seinem Sklaven, dem dunkelhäutigen Caliban, heftig zofft: Komödie darf man dieses Bühnenstück deswegen nennen weil es gut und heiter verläuft. Dafür sorgt der gute Geist Ariel, der mit Prospero zusammen wirkt, und dessen Zaubereien scheinbar gelingen lässt. Caliban will zwar auch Magie wirken. Aber er weiß sich nur auf seine tote Mutter Sycorax zu berufen, und die kann ihrer Missgeburt nicht mehr aus der Patsche helfen. Im Verlauf der Handlung gerät Caliban nämlich bis zum Hals in einen stinkenden Sumpf hinein. Dafür sorgt Ariel. Der Geist ist in diesem Stück völlig überlegen, auch wenn er Prospero scheinbar Gehorsam leisten muss. Weil dieser musikalische Geist so mächtig ist und gleichzeitig so edel, wird auch aus den bösen Flüchen nichts, die der bittere alte Prospero gegen Caliban und andere schleudert. Komödiantisch ist das Stück also deswegen, weil das Böse hier harmlos und fast lächerlich wirkt. Besonders wertvoll ist das Stück ›Der Sturm‹ deswegen weil hier die zentrale Rolle der Magie nicht übergangen wird. Sycorax, die Mutter Calibans, wird als blauäugige Hexe aus Nordafrika beschrieben. Als ihr Gott gilt ein Setebos, was sich auf das lateinische Wort *cetus*, also Walfisch, beziehen könnte. Doch der kommt in dem Stück gar nicht vor. Shakespeare ahnte dass es eine gute Gottheit gibt, die unter vielen Masken erscheint.

8.4 Der Niedergang der weißen Kolonialisten

Aus der Zeit der Weimarer Republik stammt der Reisebericht ›Die ferne Insel‹ von Robert Genin. Der Hobby-Zeichner und Tourist reiste mit dem Schiff nach Holländisch-Indonesien. Sein Buch berichtet freimütig auch von den Dummheiten die er dort beging. Einmal zum Beispiel wollte er im Hotel ein Bad nehmen. Als Künstler malte er sich eine idyllische Szene aus, er dachte wohl an einen Pool unter Palmen. Man führte ihn zunächst in einen fensterlosen Raum mit Wassereimern. Er reinigte sich kurz und wartete dann lange, doch weiter geschah nichts. In der bedrängten Enge der indonesischen Städte war das nämlich schon das Bad gewesen in das der Gast sich zurückzog. Dennoch schätzte er die Tropen wegen ihrer Weitläufigkeit, und meinte wer einmal dort gelebt hat könne sich nie mehr wieder an die »engen Verhältnisse seiner Heimat« gewöhnen. Das liegt daran dass eben auch die Städte und Regionen Europas voll sind mit Menschen, viel zu voll. Über Weiße die er im milde regierten holländischen Ostindien antraf gab er diesen nüchternen Bericht:

Der Pächter und Leiter sämtlicher Gasthäuser auf Bali ist ein Bayer. Besonders in der Stadt Surabaya trifft man viele Deutsche. Deutsche Firmen bauten dort Brücken, Autos und Loks. In Straßen und Büros liest man deutsche Namen, wie Daimler und Siemens.

Von den Einheimischen im malaiischen Archipel bekam Robert keine gute Meinung. Wenn er nur mit einer Kutsche fahren wollte, dann war das kaum möglich. Mancher einheimische Fahrer tat so als ob er ihn nicht verstand, und fuhr ihn statt an sein Wunschziel lange irgendwo herum.

»Oh, die Malaien sind das denkbar untätigste Volk, das unter der lieben Sonne lebt. Sie zeichnen sich durch den denkbar größten Mangel an Ehrgeiz aus. Die ihnen angeborene Zufriedenheit schützt sie vor jeder Eigenschaft die man von tüchtigen Menschen fordert. Und hat er einmal gar nichts, so legt er sich eben schlafen. Es kostet die größte Mühe, diesen Menschen etwas beizubringen ... wenn sie irgend etwas tun, irgendeinen Auftrag ausführen sollen, so verstehen sie nichts ... man schilt, man schimpft, man regt sich fürchterlich auf – sie aber lächeln dich an: "Tue mir nichts zuleide, ich bin dir ja so ergeben. Ich bin ja ein Kind", scheint dieses Lächeln zu sagen.«

Der Weiße kann als dumm gelten der nicht merkt dass tückische Bosheit hinter dieser falschen Servilität steckt. Diese Leute konnten nicht wollen, weil es ihnen nicht passte den weißen Herren zu gehorchen. Die Weißen verstanden vielfach nicht dass der böse Geist viel stärker in solchen Unterlingen wohnte. Die Rassigen wirkten ja auch teilweise echt bemüht und hilflos freundlich.

»Halb Kind halb Teufel«. So haben britische Kenner damals die Rassigen beschrieben.

Dass damals diese Region so einen enormen Aufschwung nehmen würde, hätten sich die weißen Kolonisatoren nie träumen lassen. Wie kam es dass die Malaien und Indonesier heute mit zu den fleißigsten Arbeitern der Welt gehören? Man kann meinen dass das an ihrer ostasiatischen Rasse liegt, und typisch für viele Mongos ist. Aber in Wahrheit steckt dahinter die langfristige Leitung der kosmischen Mächte. Die Greys von den Cräybs regieren Welten mit Hilfe solcher Rassiger, sie regieren sie auf clevere Weise kaputt. Die Rassigen abzuschaffen heißt deshalb den Greys ihre Intelligenz zu rauben. Diese Dämoninnen denken nämlich mit der Hilfe unterworfenen Mongos.

In der Kolonialzeit existierte zwischen Weißen und Rassigen eben eine Großrassen-Grenze, an der man sich vielfach latent feindselig gegenüber stand. Dazwischen harrten die Halbblütigen, die weder hier noch dort dazu gehörten. Vor allem die Weißen achteten auf die Rassenhygiene so peinlich genau wie auf ihre körperliche Hygiene, im Gegensatz zu nachlässigen Rassigen:

Beim Essen der Weißen war es üblich dass Mischlinge nicht mit am Tisch saßen. Denen servierte man in ihre Zimmer oder in abgelegene Winkel. Es hieß dass solche schlechte Gene tragen würden. Nur herunter gekommene, verdorbene Weiße zeugten angeblich solche Mischlinge, und zwar »im Rausch« auf den Zuckerfeldern und Tabak-Plantagen. Das war durchaus nicht die wahre Geschichte. Aber dahinter steckte doch eine wahre Einsicht über die Großrassen. Diese zu vermischen, und durch weiße Gene eventuell die Rassigen aufzubessern, das war nicht sinnvoll und gar nicht möglich. Es war nicht Gottes Wille dass sich die genetisch klar getrennten Großrassen vermischen sollten.

Für den Künstler Robert war es jedoch charakteristisch dass er sich auch mit Rassigen und sogar mit Halbblütigen abgab. Dafür sorgte bei ihm die gezügelte Geilheit. Er rühmte sogar Mischlinge als »interessanter und liebenswürdiger als die reinen Weißen«. Das lag aber gewiss daran dass die dem charmanten Lüstling aus dem total verarmten Deutschland netter begegneten als die, durch den grundlosen, verbrecherischen Weltkrieg empörten, Leute aus Deutschlands Nachbarländern. Robert schwärmte von »pechschwarzen Locken, blitzenden Augen und Perlenzähnen.« Doch das Wort Pech hat eben eine stark negative Bedeutung, die sensible Menschen spüren. Wenn Robert auf seiner Reise vom Pech verschont blieb, dann auch deshalb weil ich sein Buch gelesen habe. Es war sein Glück dass er auf pechschwarze Augen nicht rein fiel, die gar nicht wirklich blitzen. Menschlich galten solche Mischlinge als ruhelos, gefährlich und »zum Revolutionären neigend«. Es war also kein Wunder dass Mischlinge mit allen Mitteln danach trachteten, ihre Abstammung zu verleugnen oder zu überspielen. Wer darauf auch nur anspielte, der verdarb es sich mit ihnen. Auch von den Chinesen erhielt Robert Genin auf seiner Reise durch die malaiische Inselwelt keinen günstigen Eindruck. Diese gehörten rassisch dort nicht hin, aber etliche gerieten als Kulissen oder als Bedienstete der weißen Herren in diese Gegend. Chinesen waren in der ersten Generation viel arbeitsamer als Malaien; aber das vererbte sich selten auf ihre im Ausland geborenen Kinder. Wenn sie sich mit Malaien vermischten blieben ihre Kinder doch fremd, und wurden ausgegrenzt. »Sie können ihr Gesicht nie ablegen«, meinte Robert. Er spielte damit auch auf den Charakter an. Aber seinen eigenen stellte er nicht in Frage. Zu sehr wurde Robert vom Trieb regiert. Er meinte.

Den vielseitigen Gefahren des, anfangs erregenden aber sehr schnell erschlaffenden, Klimas entgeht fast kein Europäer. Fast jeder bekommt einmal Malaria, Rheumatismus, Nierenleiden oder den sogenannten Tropenkoller. Nur wenige können dem Genuss von Alkohol entsagen. Daher wird auch die Farbe des Gesichts sehr bald gelblich-blass, und die Augen wirken trübe und gläsern. Wegen der feuchten Hitze mag der Europäer sich nicht zu Fuß bewegen. Sein Gang wird schwankend. Es wird viel und wahrscheinlich zu viel gegessen, und auch zu scharf. Man sieht oft groteske Körperproportionen, immense vorstehende Bäuche. Man bleibt deswegen gern zu Hause und im Pyjama. Die Bücher in den Schränken sehen nicht aus als ob sie viel gelesen werden. Der gesellige Verkehr und die Gastfreundschaft unter Europäern haben nachgelassen, aber die Klassen- und Standesschranken sind höher geworden. Die weißen Frauen haben im allgemeinen eine geringere Widerstandsfähigkeit gegenüber dem Klima. So sind sie als Mitarbeiter oder Kameraden der Männer kaum zu gebrauchen, und zu einer Langeweile verurteilt die an ihren Kräften zehrt. Auch dem Sport sind durch das Klima enge Grenzen gezogen, und weil die Männer oft hart arbeiten müssen sind sie abends kaum zum Ausgehen oder zu einer Geselligkeit in Stimmung. Besondere Schwierigkeiten bereitet erstaunlicher Weise die Aufzucht von Kindern. Viele werden ganz den malaiischen Diensthilfen überlassen, sie wachsen wild auf und werden nur daran gewöhnt zu befehlen. Das große Ansehen, das die Europäer auch nach dem Ersten Weltkrieg noch in den Tropen genossen, kam von einer nicht zu großen Zahl von energischen Führungspersonen ... [und gewiss auch von den christlichen Missionaren und Gutmenschen. Aber in dem Maße wie die Mongos dazu lernten, gelang es ihnen hinter die stolzen Kulissen der Geisteswelt Europas zu linsen. Und dahinter wirkten eben nicht christliche Heilige, sondern unheimliche Mächte.] Nach dem Weltkrieg kamen darüber hinaus viele zweifelhafte Existenzen nach Asien. Auch das führte dazu dass sich die Einheimischen und Rassigen deutlich weniger servil und rebellischer zeigten. Die Tendenz in Südasiens ging dahin sich von der Herrschaft der Weißen zu befreien. Das merkten sensible Weiße schon in jenen Tagen deutlich.

Der Künstler Robert Genin beschrieb um 1927 die Lage in Holländisch-Ostasien. Die Dynamik der Entwicklung der Rassen war damals schon vorher zu sehen. Aber keiner verstand vor allem woran es lag dass die Weißen in den Tropen so herunter kamen, ja auch sittlich degenerierten; bis dass die Frauen das Wichtigste vernachlässigten was Gott ihnen schenken konnte, nämlich ihre Kinder. Nicht nur das Klima, sondern die Magie des fremden Bodens sorgte für den Abstieg der Weißen vom hohen Thron ihrer religiös-rassischen Überheblichkeit. Das war nicht ihr Land!

8.5 Klare Großrassen-Grenzen durchtrennen den Pazifik

8.5.1 Die primitivsten Menschen der Welt leben südlich von Asien

In Ostasien leben nur Mongos, also Schlitzaugen; das ist bekannt. Diese bilden eine geschlossene, homogene, kontinentale Großrasse (englisch: *major race, human race*). Und diese Region ist mit dem Kontinent Ostasien identisch. Warum in Ostasien niemals weiße Völker einwanderten kann kein Darwinist erklären. Im Süden trennt die Großrassen-Grenze diese Mongos von den Äbos ab. Diese sind hauptsächlich mit dem Aborigines oder Austral-Negern identisch, die in Australien lebten, und von denen es immer noch einige wenige gibt. Zu den Äbos gehören auch die Kanaken von Neukaledonien und umliegenden Inseln, die heutzutage besser Melanesier genannt werden. Es ging da wie anderswo auch wo Negride leben: Diese sind rassistisch so minderwertig dass schon ihr gebräuchlicher Name, den sie sich selbst mal gaben, zu einem Schimpfwort geworden ist. Das war auch bei den Kaffern (englisch: *käffers*) der Fall. Auch dieser Name einer Neger-Population wurde zu einem Schimpfwort. So ging es auch mit den Fitschis, von der Melanesier-Insel Fiji. In Wahrheit sind die Äbos besonders primitive und urtümliche Menschen, die noch ärmer im Gemüt sind als die Neger Afrikas. Für die Weißen sind sie wegen ihrer Stumpfheit leichter zu regulieren.

Auf Papua-Neuguinea gibt es sogar noch Stämme die auf der Kulturstufe der Steinzeit verharren. Die Männer zerschlagen dort große Fluss-Kiesel, um Steinwerkzeuge herzustellen. Diese Äxte und Messer gelten ihnen nicht nur als Werkzeuge sondern auch als Statussymbole. Soll man denn diese Leute aus ihrer eigentümlichen Kultur hinaus entwickeln und zum Beispiel mit Händys und Pistolen vertraut machen? Man kann sich leicht denken, dass Gott sie wegen ihrer Primitivität in das unwegsame Bergland ihrer Heimatinsel hat wandern lassen. Als lebende Fossilien sollten sie den Stammbaum der Menschheit befestigen, so lehrt es die UTR. Nun aber ist die Zeit gekommen wo Gott die Spezies homo sapiens-2 durch die Spezies homo superior ersetzen kann. Dies ist die Zeit wo sowohl gut als auch minder gut entwickelte Menschen alle gemeinsam aussterben sollen. Große Anstrengungen der Entwicklungshilfe sind also nicht mehr angesagt. Primitiven Äbos und anderen Indigenen sollte man eher erlauben im Rahmen ihre traditionellen Kultur weiter zu leben, wenn dies umweltverträglich möglich ist. Das ist für sie einfacher und auch für die Welt besser. Die Traditionen auch der primitivsten Menschen sind durchaus ein Erbe der Menschheit. Eines Tages werden sie erstaunt merken dass es Kinder nicht mehr gibt, an die sie sie tradieren könnten.

Gerade über jene besonders primitiven Äbos von Papua las ich mehrere Bücher. Von denen hat mich das Buch ›*Sex and Temperament*‹ von Margaret Mead besonders beeindruckt. In dieser ethnologischen Studie – die man heute dem Forschungsfeld *gender* zuordnen würde – geht es um drei Stämme aus dieser Region, die 1935 noch völlig unerforscht und von fremden Einflüssen frei war. Mead erforschte drei Stämme mit jeweils beispielhaft unterschiedlichen Djender-Strukturen. Bei den Arapesh hatten sowohl Männer als auch Frauen einen etwa gleichen Rang. Die Kultur dieser Leute fand Mead sanft, behutsam und kooperativ. Bei den Mundugumor (heute Biwat) waren sowohl Männer als auch Frauen brutal und aggressiv. Bei den Tchambuli (heute Chambri) dann waren die Frauen dominant und kalt. Sie managten den Stamm, während die Männer wenig Macht besaßen und emotional abhängig waren. Das ist eine matriachale Sozialordnung wie wir sie auch bei manchen Affenarten vorfinden. Mead hatte gerade mit dieser Studie großen Erfolg. Diese zeigte den auf eine patriarchalische Sozialordnung festgelegten Menschen im Westen und anderswo, dass es bei Wilden auch ganz andere soziale Ordnungen gab, die gut funktionierten. Heute kann man finden dass viele solche Primitiven kulturell und sozial degeneriert sind. Sowohl die furchtbare Religion der Weißen als auch deren Alkohol wirkten sich auf die Indigenen stark negativ aus. Mead ging seinerzeit davon aus dass sich diese exotischen Sozialstrukturen der Äbos von Papua durch Zufall und Evolution gebildet hätten. Für die besonders intensive Spiritualität dieser Leute fehlte ihr das Gespür völlig, davon ist in ihrem Buch gar nicht die Rede. Doch viele andere Berichte über diese Leute berichten von Wundern und deren Rezeption. Wunder formten diese Primitiven stärker als andere. Was hat die Geister und Götter dazu bewogen diese Leute so sehr unterschiedlich werden zu lassen? Das liegt vor allem daran dass hiesige Primitive mit vielen außerirdischen Kreaturen verlinkt sind. Die Greys vertreiben sich die Zeit damit diese zu formen.

Negrade (Neger und Aborigines) sind der spirituellen Welt besonders nah und deswegen besonders leicht formbar. Schon ein Wink von Weißen kann genügen um Neger anders zu formen. Doch nutzen dies die Greys klug aus, die über Negrade mehr Macht haben.

Südlich von Fernost durchtrennt eine unsichtbare Großrassen-Grenze die Inselwelt Indonesiens. Im Norden leben die recht hellen und zierlichen Mongos, im Süden die robusten und urtümlichen Äbos (Austral-Neger). Genau dort verläuft auch eine Arten-Grenze, die als Wallace-Linie bekannt ist. Die Wallace-Linie ist eine "biogeografische" Linie, die die weiteste Ausbreitung australischer Fauna nach Norden Richtung Asien angibt. Kaum einem Experten kommt es seltsam vor dass die Wallace-Linie nicht nur die australische, besonders unfitte und exotische Fauna von der Fauna Eurasiens abtrennt; sondern auch den urtümlichen Äbos eine Art natürliches Reservat zuweist.

8.5.2 Eine unsichtbare Großrassen-Grenze durchtrennt den Pazifik vierfach

Von Asien aus geht es eine sehr weite Strecke in den Pazifik hinein bevor man Amerika erreicht. Die dazwischen liegenden Inseln sind, auf älteren Karten, in drei geschlossene Rassen-Regionen unterteilt. Östlich von Asien wohnen die asiatischen Mikronesier, östlich von Australien wohnen negride Melanesier, östlich davon wohnen die Polynesier. Diese sind eine Mischrasse die für den Pazifik besonders entwickelt wurde. Über das Geheimnis der Polynesier rätselten viele Experten. Laut eigenen Mythen kamen sie aus dem Märchenland Hawaiki. Der Name verweist auf Hawaii, oder nicht? Meine besondere Intuition sagt mir seit langem, dass die Polynesier mit den weißen Ainu verwandt sind, den Ureinwohnern von Japan. Diese stammten im Ursprung aus Europa. In der pazifischen Inselwelt haben sie sich in Jahrtausenden zu Ostasiaten entwickelt, aber man sieht ihnen heute noch an dass sie auch weiße Gene haben. Als einige sich nach Osten hin ausbreiteten wurden sie rassistisch indianischer. Indianisch wirkt vor allem die für die Großrasse Drei typische Hakennase, die auch bei vielen Polynesiern vorkommt. Die UTR lehrt übrigens dass es auch auf Lar eine große Insel im Pazifik gibt, die zur Urheimat der dortigen Polynesier wurde. Es handelt sich dabei um eine weiter südlich liegende Inselgruppe, die den hiesigen Marquesas entspricht. Die Polynesier sind eine relativ hellhäutige und gut entwickelte Rasse. Gott erleichterte damit den Weißen die Entdeckung des Pazifik. Auf Hawaii galten weiße Seefahrer als besonders schön.

Die herkömmliche Rassenlehre unterscheidet nur fünf Großrassen, weil sie die Großrassen der zwei Amerikas nicht trennt. Laut der Theorie des Berk-OS gibt es aber sechs solche »*human races*«. Auch die Indios Südamerikas, die Großrasse Vier, hat sich etwas in den Pazifik hinaus ausgebreitet. Zu dieser Großrasse gehören die sogenannten Kurzohren von der Insel Rapa Nui (Osterinsel). Der Abenteurer Thor Heyerdahl zeigte, dass man mit den Flößen der Indios auch noch viel weiter in den Pazifik hinein segeln konnte. Doch war Gott davor, dass die besonders schlecht erreichbaren, finsternen und kleinen Indios sich ein großes Stück vom Pazifik eroberten.

8.5.3 Ohne die Weißen lief in Südamerika wenig

Weiß gab es in den beiden Amerikas schon lange bevor Columbus dort eintraf. Immer wieder waren Seefahrer aus Westeuropa über den Ozean der Stürme gesehlt, den Atlantik. Das geschah vor allem in Zeiten von politischen Krisen. Eine solche Zeit kam zum Beispiel als das römische Reich nach dem Westen expandierte. Damals sind wahrscheinlich kelt-iberische und phönizische Seefahrer auf der Flucht vor den Legionen Roms über den Atlantik gefahren. Es könnte sein dass sie den Amazonas hinauf segelten, bis in die Anden, und sich dort niederließen. Zur späteren Zeit der Inkas lebte dort ein besonders stolzes Volk, die Chachapoya oder Nebel-Krieger. Ich vermute dass dieser Name zusammenhängt mit einer keltischen Gruppe von »Kindern des Nebels«. Doch ist es erstaunlich dass sich in Kuelap, der beeindruckenden Bergfestung der Chachapoya, keine klare Spuren erhalten haben die anzeigen dass die Ahnen dieser Leute weiße Seefahrer gewesen sein könnten. Man fand nur in den Dörfern dort einige Indios mit hellen Haaren. Bekannte Sagen der Indios berichten aber vom weißen Kulturheros Viracocha und anderen, die einst herum zogen und den Indios eine Kultur beibrachten. Ihr Gott soll der spanische Heilige Jakobus gewesen sein. Was die Spanier dann den Inkas brachten, das war vor allem die Vernichtung durch Krankheiten. Schon bevor Pizarro das Reich der Inkas eroberte hatten Masern und Pocken diese Indios besiegt. Die Weißen galten den Inkas als »sehr schön«. Sie waren aber vor allem gesundheitlich robuster.

8.6 Der Sturm blieb weg, der Sklave nicht

Alonso is pointing towards the Native Caliban: Alonso zeigt auf den Eingeborenen Caliban:

This is a strange thing as I ever looked on.

Das ist das dollste Ding das ich je sah.

Prospero about and to Caliban:

Prospero zu und über Caliban:

He is as disproportioned in his manners
As in his shape. Go, sirrah, to my cell;
Take with you your companions; as you look
To have my pardon, trim it handsomely.

Er ist in den Manieren so abnorm
Wie von Gestalt. Kanake, in den Bau!
Nimm deine Kumpels mit, und wenn du willst,
Dass ich dir gnädig sei, dann putz dort schön.

Caliban to Prospero:

Caliban zu Prospero:

Ay, that I will; and I'll be wise hereafter
And seek for grace. What a thrice-double ass
Was I, to take this drunkard for a god
And worship this dull fool!

Ei, mach ich gleich. Und ich will weiser sein,
Und Gnade suchen. Was für'n Sechsfach-Esel
War ich, den Säufer für 'nen Gott zu halten,
Und anzubeten diesen tumben Toren!

Muss man noch deutlicher werden, was die christliche Religion betrifft? Nicht ohne Grund gilt William Shakespeare bis heute als der berühmteste britische Dichter aller Zeiten. Als Caliban auf Schiffbrüchige stösst, glaubt der Rassige zunächst dass es sich um weiße Götter handeln würde. So kennen wir in der Tat die Indios, welche zuerst den Spaniern in der Neuen Welt begegneten. Scheinbar hatten ja nur die Spanier die wahre Religion. Und der Alkohol sorgte zusätzlich dafür dass die rassistisch haltloseren Indios sich ihnen unterordneten. Natürlich steckte damals der Wille des wahren Gottes dahinter, der aber den Christen nur vage bekannt war. Eine der Masken unter denen die Erdgöttin erschien war die des jüdisch-christlichen Engels Uriel. Der galt als besonders musikalischer Erzengel, also als eine Muse des christlichen Götterhimmels. Bei Shakespeare wird der Engel passend Ariel genannt. Shakespeare ahnte auch dass diese Macht in vielerlei Gestalten erscheinen konnte; und auch heidnische Gottheiten verkörperte, wie etwa die römische Ceres, die Göttin der guten Früchte und natürlichen Gaben. Das war eine zur Zeit der Königin Elisabeth-1 und danach eine sehr hilfreiche und auch wahre religiöse Erkenntnis. Seit der Renaissance war es in Mode gekommen die Welt des antiken Heidentums wieder zu würdigen, und wenn der wahre Gott dabei mitwirkte mussten Christen nicht fürchten deshalb in Jesu Folterkammern zu kommen.

Der Mythos vom Erzengel Ariel verweist besonders intensiv und gut auf die einzig wahre Erdgöttin. Diese ist in ihrer Schöpfung zu Hause, dort wo sie hin gehört. Die Nähe Ewas zur Schöpfung bewirkt es, dass sie hier viel feinfühlicher und kreativer wirken kann als die kosmischen Mächte, die zwar zahlreich und stark sind aber mindestens einige Lichtjahre weit weg leben. Eine Folge davon ist dass Uriel laut seinem Mythos als Führer der Engel des Gesangs gilt. Den Gesang von inneren Stimmen vernimmt man eventuell im Dösen zwischen Wachsein und Traum. Er wird mit Hilfe von Menschen und auch Humanoiden im Himmel erzeugt. Die gute Göttin nutzte früher oft solche Wunder, um Leuten klar zu machen dass es eine gute Macht ist die zu ihnen sprechen will. Denn für die Greys ist es typisch dass sie tückisch lügen, und Zielpersonen durch zwanghafte Zweifel plagen und schwächen. Der Name Uriel verweist auch auf Ouroboros, die mythische Erd-Schlange. Unter dem Namen Arielle wurde Uriel zu einer schönen rothaarigen Disney-Meermaid. Doch, wie es typisch ist für Rothaarige, hat die von der Magie nicht die große Ahnung.

Prospero gilt in Shakespeares Drama als mächtiger Zauberer, der scheinbar Ariel durch Zwänge beherrscht. In Wahrheit gaukeln die Congeras Leuten nur vor dass sie sich von ihnen lenken oder bannen lassen. Es ist passend dass Prospero im Alter immer mehr an Weisheit einbüßt, und auch seine Zauberei immer mehr für grausame Strafen und Flüche einsetzen will. Am Ende kehrt der tückisch dumme und gefährliche Caliban reumütig zu ihm zurück, und will wieder ein nützlicher Sklave sein. Dass das bestimmt nicht gut gehen wird, kann sich jeder kluge Kopf ausmalen. Auf seiner einsamen Insel wäre Prospero ohne diesen Rassigen viel besser dran. Denn das Feuerholz sammelt für ihn jetzt der Ferdinand, der sich bei seiner schöner Tochter Miranda eingefunden hat.

8.7 In Ägypten verschwanden häufig weiße Gene und Religionen

Antek: Die Kirche ist mir einfach zu doof. Da gibt es doch nur toter Jud als Esspapier.

Frantek: Denkt dir doch du wärst im Himmel. Im Paradies kriegste dann Götterspeise.

Antek: Glaubst du oben hau'n sie Jesus in die Pfanne, jeden Sonntag zum Abendmahl?

Frantek: Bah, du bist wirklich 'n Nazi! Aber bei den Außerirdischen könntest recht haben.

Kaum einer weiß ja Bescheid über die Religion. Was es im Himmel gibt ist sagemunwoben und Stoff für Spekulationen und Offenbarungen. Gut bekannt ist nur was hier auf der Erde so passiert. Das Christentum basiert ja auf der jüdischen Bibel, und die ist vor allem das Werk des Ägypters Moses. Auch Jesus galt ja als ägyptischer Zauberer, weil er dort lange im Exil gelebt haben soll. Zu jener Zeit dachte man sich im Orient dass die Ägypter besonders viel von Religion verstehen würden, weil sie ja so ein altes Volk mit so vielen Göttern sind. Heute wissen wir mehr über die Ägypter als jemals zuvor in der Geschichte. Aber ihre Religion und Kultur ist vielen immer noch total rätselhaft. Mit der Hilfe der Rassenlehre der UTR können wir aber Wichtiges herausfinden. Denn es spielte eine wichtige Rolle welcher Pharaos Ägypten gerade regierte. Besonders bekannt ist ja der Pharaos Echnaton (Akhnaten), der angebliche Ketzer. Der hatte alle die falschen Götter der alten Ägypter abgeschafft. Statt dessen verehrte er nur den Sonnengott, aber unter dem neuen hebräischen Namen Aton (Adonai). Das muss die Zeit gewesen sein in der mehr als ein Moses bei den Ägyptern religiöses Ansehen erwarb. Rassisch war Echnaton scheinbar ein recht negroider Typ. Das wird ihm wenig gefallen haben. Auf seinen Stelen und Bildern wirkt sein Gesicht, nach der damaligen Mode, grotesk und überlang. Viel schöner und ziemlich arisch dagegen wirkt seine Gattin Nofretete. Nicht zufällig wurde ihre Büste, die die Ägypter nicht zu würdigen wussten, zur Zierde der ägyptischen Kunstsammlung in Berlin. Kaum bekannt ist aber dass sie auch Pharaonin war. Als Pharaonin sollte sie im Tal der Könige begraben werden. Doch hat man ihren goldenen Sarkophag umgearbeitet, und ihm das dumme negroide Gesicht des Kind-Königs Tutanchamun verpasst. Unter dem wurden die vielen alten Kulte der Ägypter wieder eingeführt, und Moses und die Hebräer fielen in Ungnade. Es war natürlich kein Zufall dass ausgerechnet dieses skandalöse Bildwerk, der Sarkophag des Königs Tutanchamun, als einziger im Tal der Könige erhalten blieb. *King Tut* starb besonders früh. Auch seine falschen Götter hatten ihn scheinbar nicht lieb gehabt.

Die Lage in Deutschland 2020 erinnert an die Lage im alten Ägypten, als die Zeit des Reichs der großen Pharaonen zu Ende ging. Gegen Ende des Neuen Reiches erfasste mal wieder ein religiöser Wandel das Land. Damals waren die Priester des Widder-Gottes Amun, der mit dem Sonnengott Re gleich gesetzt wurde, immer mächtiger geworden. In Oberägypten hatten sie ein Reich der Priester errichtet. Nun kam die Zeit da die prächtigen Königsgräber im Tal der Könige systematisch geplündert wurden. Die Toten galten offenbar nicht mehr wie zuvor als mächtige Götter, deren Besitz unantastbar war und durch Flüche geschützt wurde. Denn der wahre Gott war und ist ein übermächtiges Wesen das mit diesen Toten nichts tun hat. Man kann im Namen Amun, der wie Amme klingt, diese Macht erahnen. Amun gilt eigentlich als Widder-Gott. Für die Christen ist der Bock wegen seiner Hörner ein teuflisches Tier. Doch aus der Sicht der UTR auf die Erdgöttin kann man die Hörner in Rohre umdeuten, die zu ihrem künstlichen Herzen führen.

Nachdem ich in 2010 einen Roman über Ägypten geschrieben hatte, der auch zum arabischen Frühling führte – und den ich deshalb noch nicht veröffentlichen darf – kam es im Jahr darauf zu einem historischen Fund. Erneut wurde ein Grab im Tal der Könige gefunden. Die im Grab KV 64 bestattete Priesterin Nemed-Basht zeigt eine Grab-Palette als völlig weiße Frau! Das ist neu, denn zuvor stellten sich die Ägypter rassisch als rot bis bräunlich dar. Aber wegen der Invasion der Seevölker um 1150 v. hatte sich offenbar ein rassischer Wandel ergeben. Nun hatten sich diese weißen "Flüchtlinge" aus Europa auch als neue Oberschicht in Ägypten etabliert. Und mit dem rassischen Wandel ergab sich auch ein religiöser Wandel. So wie Mohammed und andere weiße Propheten erkannten schon diese Weißen, dass tote Pharaonen eben keine Götter sind.

Mehrmals kamen europäische und hebräische Eroberer nach Ägypten. Oft folgte daraus ein religiöser Wandel hin zum Monotheismus. Die Fremden verehrten häufig allein den menschlichen Vatergott Ptah. Doch während ihre Nachkommen dunkler wurden, waren es Negride, wie Hatschepsut oder Tutenchamun, die die alten Götter wieder einführten.

8.8 Der geheimnisvolle und furchtbare Kult der nebulösen Göttin

Auf seiner historischen Reise nach Bali beschäftigte sich der fähige Hobby-Maler Robert Genin zwar vor allem mit der Abbildung von nackten Brüsten. Doch geriet er gerade so auch in religiöse Kabale hinein, die der Göttin gewidmet war. Balinesen sind bekanntlich halbe Hindus, so wie die Kambodschaner, mit denen manche verwandt sind. Bei einem Fest wurde ein Kristanz aufgeführt, also ein Tanz mit Messern. Dies geschah zu Ehren einer Gottheit die Robert nur als »die Göttin« bezeichnete. Die Hindus kennen zwar viele Göttinnen, aber es gibt auch transzendente Kulte die alle Göttinnen vermengen, und sie als eine übermächtige weibliche Macht verstehen, die *Shakti*.

Das Tempel-Areal, das Robert nur durch Zufall besuchte, war zuvor mit Speisen üppig dekoriert worden. Es gab ganze gebratene Ferkel, Früchte, Blumen und die Zutaten der indonesischen Reistafel. Das einfache Volk saß da und speiste festlich. Den Holländern die das Fest beaufsichtigten servierte man Trink-Kokosnüsse. Doch was aß die Göttin?

»Der erzürnten Göttin wurden Menschenopfer angeboten: von religiösem Fanatismus berauschte Jünglinge suchten den Tod, indem sie sich tanzend auf den Kris stürzten. Aber die Göttin will nicht Blut, sie fordert nur die Hingabe des Willens, die vorbehaltlose Bereitschaft zum Opfer. Dämmerung stieg bereits auf als eine Prozession die Stufen aus dem Tempelhof herab schritt ... die Göttin wurde zum Bade getragen.«

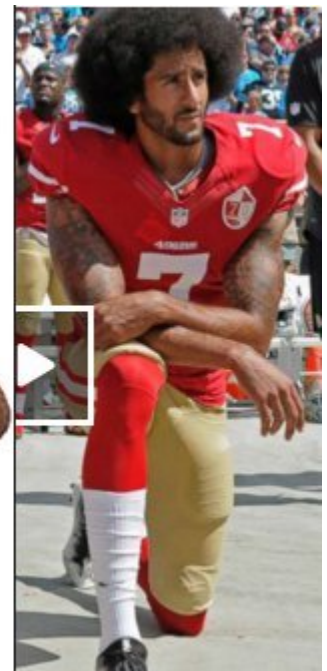
Der Kris-Tanz sah dann so aus, dass mit Palmwein (Toddy) berauschte Jünglinge sich tanzend in eine Art von religiösem Wahnsinn versetzten, eine aufgeregte Trance. Ihre Dolche hielten sie aufrecht auf den Boden gestemmt. Dann begannen sie im Kreis darum herum zu tanzen, und der nackten Brust die Spitze darzubieten. »Es sah aus, als stemmten sie ihre Brust mit aller Gewalt gegen die Dolche.« Der Tanz wurde immer wilder und endete in einer Art von Krawall.

So eine Göttin möchte man lieber nicht haben, denken sich westliche Touristen gewiss. Auf der damals noch primitiven Insel Bali hatte sich noch ein archaischer Kult der großen Göttin erhalten. Ganz ähnlich werden Kulte abgelaufen sein die es einst auch in Europa und anderswo in der Welt gab. Neben der Göttin selbst wurden noch andere Gottheiten verehrt. Nur mit den Kenntnissen der UTR können wir in diesem Gemenge die real existierenden Mächte wieder finden. Die wahre Göttin war leider oft zu schwach um ihren Ruf zu retten, gegenüber den bösen kosmischen Greys die an solchen Festen interessiert sind; und die sich oft an Gefahren, Lust und Schmerz aufteilen. Durch die N-Strahlen kann sich ein starker Zwang ergeben die Brust in den Dolch zu versenken. Die gute Erdgöttin wirkt dann diesem Zwang entgegen, bei guten Leuten ist sie ein wenig stärker. Am Ende Asiens ist die wahre Erdgöttin deutlich schwächer als in Europa und im Orient. Das liegt schon daran dass dort Mongos wohnen, rassige Menschen die der Göttin nicht so nah sind wie Weiße. Auch ist bei den Sunda-Inseln die geologische Lage besonders instabil. Die gute Göttin muss einen Teil ihrer Macht darauf verwenden diesen Teil des Pazifischen Feuerrings zu stabilisieren. Da blieb einfach nicht genug Macht übrig, um zu verhindern dass der Eindruck entstand die Göttin sei auf Menschenopfer aus. Weil diese Welt so voll ist mit Rassigen; bieten die Greys immer wieder tückisch an, sie auf ihre Art zu verbessern. Aber in Wahrheit füllten sie damals die Erde mit immer mehr Unterlingen.

8.8.1 Die Göttin scheint geheimnisvolle Fallen zu stellen

Ganz kurz nur will ich noch die klassische Kurzgeschichte ›*The Ice Palace*‹ des US-Amerikaners F. Scott Fitzgerald besprechen. Darin geht es um eine junge Frau, die sich an das träge Leben im alten Süden gewöhnt hatte. Als sie aber einem Mann aus den Nordstaaten in dessen Heimat folgt, gerät sie in eine tückische Falle. Sie verirrt sich in einem Eispalast und erfriert beinahe. Das agile und fordernde Leben der helleren Leute im Norden der USA war sowieso nicht gut für sie. Um so froher ist sie als sie zurück in ihre Südstaaten flieht. Mit dieser Geschichte zeigte Francis Scott auf wie groß die Unterschiede in der USA geworden sind, zwischen Weißen des Südens und des Nordens. Die im Süden kommen schleichend herunter, sie werden dunkler und träger. Das liegt nicht an ihnen selbst. So was bewirkt eben das Berk-OS, wo eine planetare Göttin zu schwach ist. Die Tücke der Greys bewirkt es dass die Göttin scheinbar solche Unterlinge in Fallen locken will.

Buch 9: Aus der Angst vor dem Bösen erwächst Rassismus



Einleitung: Pittiplatsch würde hier auch nicht stehen bleiben

Wer kennt heute noch Pittiplatsch, den hyperaktiven schokoladenbraunen Kobold aus dem DDR-Fernsehen? Wenn es diese Plüschfigur heute noch im Fernsehen gäbe, würde sie wohl auch in das Gerede über Rassen und Rassismus mit einbezogen werden. Ist es nicht schon Rassismus wenn so eine braunhäutige Figur bei uns vorkommt? Wer alles was mit Rassen zusammenhängt schon als Rassismus bezeichnet, so wie es bornierte Linke oft tun, dem fehlen einfach die korrekten Worte. In der USA gab es 2020 viel Ärger um den Tod eines Neger namens George. Der kam vielleicht durch die Schuld eines Polizisten ums Leben. Aber so was rechtfertigte nicht die Ausschreitungen und Plünderungen von Mobs in vielen Städten. Weil es da zu viele Neger gibt, kommt es immer wieder zu solchen Krawallen, oder auch mal zu einer Welle von rassistischen Polizisten-Morden.

Die American Football-Spieler auf dem Bild oben kriegten Ärger, aber nicht nur weil sie schwarz sind. Man wirft ihnen vor dass sie sich hingekniet haben als die Nationalhymne gespielt wurde. Das ist eben nicht erlaubt. Darauf wies vor allem der US-Präsident Donald Trump hin, aber der machte sich damit im Wahlkampf bei den Negern unbeliebt. Natürlich war es ein geschicktes Manöver diese Neger-Krawalle anzufangen wenn gerade Wahlkampf ist. Damit müssen auch andere Länder rechnen, wenn die Kopfzahl der Neger in Europa sich wie bislang weiter erhöht. Ich finde es noch okay wenn Neger aus Protest in die Knie gehen. Aber die Tyrannei fängt an wenn verlangt wird dass alle möglichen Leute um den toten Neger George trauern sollen; der sich gegen seine Verhaftung wehrte, und dabei Pech hatte, das typische Pech der Neger eben.

Es gibt halt auch in der USA viele negroide Drogenhändler, aber nur ganz wenige negroide Cops. Auch deswegen sind Neger bei den deutschen Grünen besonders willkommen. Führende Grüne wollen sogar das Wort Rasse aus dem Grundgesetz entfernen, weil es angeblich Rassen gar nicht gibt! Solche Typen wünschen sich sowieso eine ganz andere politische Ordnung. Doch was sagen die dann Negern, wenn die meinen dass sie »anders« sind? Wer Rassen-Krawalle vermeiden will kommt nicht darum herum sich mit rassistischen Fragen auf die klassische demokratische Weise zu befassen. Statt dessen wollen linke Tyrannen uns Fragen, Wörter und Meinungen abgewöhnen. Die UTR lehrt dass hinter scheinbaren Dummschwätzern in Wahrheit teuflische Mächte stecken.

Pittiplatsch galt als lustiger Kobold, aber ein Kobold kann zum Beispiel bei Shakespeare auch ein böser Dämon sein. Der Name ist nichtssagend, oder nicht? Der Name erinnert an einen Petrus, einen Stein der platscht, zum Beispiel weil er ins Meer fällt. Nicht nur in der nordischen Religion ist es üblich den Surt, den Schwarzen Mann, und dessen Leute als Menschen und himmlische Feinde gleichzeitig zu verstehen, als kosmische Bomben.

9.1 Der gute Trend schien zu sein dass die Rassigen aussterben

Nicht nur die Nazis, sondern viele ernsthafte kluge Gelehrte erkannten früher dass die Farbigen als Abartige scheinbar keine Zukunft hatten, nach dem Willen des Schicksals. Lange Zeit war dies die führende politische Ideologie in der USA. Im benachbarten Kanada glaubte man dass die Indianer und Eskimos natürlicher Weise aussterben. Sichtlich waren die Weißen den Rassigen in aller Welt von der Fitness her überlegen. In vielen Regionen der Erde schienen die Farbigen nicht nur durch weiße Macht sondern von selbst zu verschwinden. Die wurden spürbar weg gezaubert! Man erkannte dies als Manifestes Schicksal, und alle waren froh darüber dass sich die Welt auf gute Weise zu entwickeln schien. Gerade Christen hofften darauf dass sich daraus ein Heilsplan Gottes erkennen ließ, der vom alten Unheilsplan der Bibel abweicht. Das traf und trifft völlig zu.

Statistiken aus Kanada belegen jedoch dass sich im 20ten christlichen Jahrhundert die Indianer (falsch: Ureinwohner) wieder vermehrt haben, nachdem sie schon fast ausgestorben waren. Der Rassist wird auf diese Nachricht mit Ärger und Furcht, und auch mit Mobbing und Feindseligkeit reagieren. Das müssen wir tolerieren, solange es sich im Rahmen der Gesetze hält. Es ist zwar in vielen Verfassungen vorgesehen dass alle Menschen gleich zu behandeln sind. Doch ist vielfach der wichtige Grund vorhanden der eine Ungleichbehandlung rechtfertigt oder sogar als notwendig nahelegt. Der wichtige Grund dafür, Neger und andere Farbige ungleich zu behandeln, lässt sich in vielen Fällen aus den Erkenntnissen der Rassenlehren gewinnen. Der Rassen-Experte stellt also die Minderwertigkeit der nichtweißen Rassen fest. Nun sind Klerus, Politik und Gesellschaft dazu aufgerufen darauf zu reagieren, und zwar auf eine menschlich korrekte Weise, also mit Hilfe des Rassialismus. Eine häufige Maßnahme ist es zum Beispiel, Negern in Kneipen keinen Alkohol zu servieren. Das ist eine Maßnahme auch zu ihrem Schutz, die Rücksicht nimmt auf ihre Schwäche.

Der Rassialismus kann also nützlich sein. Es ist wichtig zwischen Rassialismus und Rassismus zu unterscheiden. Dennoch hat der Rassialismus seine engen Grenzen. Nur aus seiner beschränkten Weltansicht heraus kann der Sterbliche kaum sagen, wie die Rassen zu erklären sind und welches Schicksal ihnen zgedacht ist. Zu viel hängt offenbar ab von den Einwirkungen geheimer Mächte die diese Erde offenbar durch Strahlen kontrollieren und beeinflussen. Auf Eingebungen solcher Mächte kann man sich kaum verlassen, doch »gegenintuitiv« zu denken klappt noch weniger gut.

Das zwanzigste christliche Jahrhundert war eine Zeit der großen Krise der Zivilisation der Weißen. Als die Weißen mit mörderischem Einsatz gegeneinander kämpften, und als sie sich vor der atomaren Bedrohung duckten, als Weiße Rassige gegen Weiße aufhetzten, da schien sich der Trend umzukehren dass den Weißen nach und nach die gesamte Erde gehören würde. Die moderne Zeit beweist dass die weiße Macht sich wieder festigt, so wie unsere gesamte Geschichte zeigt dass die weiße Macht sich unaufhaltsam verstärkt.

9.2 Rassismus ist die Alternative wenn man Rassialismus verweigert

Was bringt denn die weiße Macht der Welt? Mehr edle Vernunft in allen Bereichen können wir erwarten und mehr Gutherzigkeit. Schönheit muss eng definiert werden, weil sie dazu dienen soll schlechtere Menschen an der Vermehrung zu hindern. Schon das gute Aussehen ist wichtig für den Erfolg, beruflich und privat. Die natürliche Schönheit kann natürlich auch als ein Zeichen der göttlichen Gunst gelten. Was Linke derzeit sehr ungern glauben mögen, das verbreitet längst der Volksmund in allen Ländern. Es gibt einen Gott der die Menschen schon lange zu mehr Qualität hin entwickelt. Zur menschlichen Qualität gehört nun mal natürlich auch der edle, schöne Wuchs.

Unter Gutmenschen denkt man oft, dass es gut ist wenn man sich für schlechtere, geringwertige Menschen einsetzt. Aber man muss immer bedenken dass Gott und das Schicksal viele Menschen schon rassistisch abgegrenzt haben. All den Rassigen wurden ferne Länder als Heimat zugewiesen, das ist offensichtlich. Es funktioniert auf lange Sicht nicht wenn man Farbige mit Weißen kreuzt, sonst hätten sich alle Rassen schon längst vermischt. Rassen sind gesellschaftlich unverstanden. Rassistisch ausgegrenzte Menschen können als entartet gelten, die manchmal zwar eine exotische Schönheit besitzen, die aber vom Leittrieb der Entwicklung der Menschheit deutlich abweichen.

Bessere Weiße empfinden es deswegen aus dem Gespür heraus als total unrichtig und gefährlich, wenn erhebliche Mengen von solchen ausgegrenzten Menschen die Rassen-Grenzen überwinden und nach Europa vordringen. Die Reaktion auf solche Urängste ist oft unerwünschter Rassismus.

Antek: Schau mal, wieder ein Kanake! Schon der Anblick verdirbt einem die gute Laune!

Frantek: Pass lieber auf was du sagst! Flüchtlinge nennt man jetzt so welche korrekt.

Antek: Und das mit Recht. Wenn ich bei uns so aussäh wär ich auch auf der Flucht.

Schnell folgen den rassistischen Ansichten auch die Taten. Rassismus hilft sogar manchem Neger sich für die Rückkehr in seine Heimat zu entscheiden, der vorher meinte dass er mit Lügerei und Gesetzlosigkeit in Europa etwas werden könne. Es liegt schwarzen Afrikanern quasi im Blut dass sie versuchen sich in weiße Gesellschaften hinein zu drängen. Viele spüren dass auf ihnen ein zu starker schicksalhafter Druck lastet, der sie an der Entwicklung hindert. Indem sie sich an Weiße anhängen, versuchen einige aus ihrer schicksalhaften Sackgasse der Entwicklung zu entspringen. Aber gerade in der Welt der Weißen verkehren sich bei Rassigen alle Maßstäbe. Einige Afrikaner werden hier zu tolldreisten Schurken. Berüchtigt sind die Nafris, nordafrikanische Intensivtäter. Im Internet findet man in Afrika die Berichte von Betrügern, die erklären wie leicht das Leben in Europa ist, weil die scheinbar dummen Weißen sich alles gefallen lassen. Da gibt es Videos von Asyl-Betrügern die stolz ergaunerte Wertsachen vorzeigen. Es ist typisch für Unterlinge dass sie an vielen Anforderungen scheitern, oft weil sie dumm, faul und süchtig sind, und sich nicht dazu aufraffen können Dinge zu erledigen die ihnen nicht behagen. Doch gerade solche Typen sind bei kriminellen Angelegenheiten erstaunlich findig, und manche werden dabei sogar groß und stark. Dies muss der Experte feststellen, und dann die notwendige rassistische Politik der Segregation der Rassen (niederdeutsch: Apartheid) in die Wege leiten. Doch weil sich bornierte Linke so hart gegen diese Einsichten sperren, und manche sogar Migranten zu brutalem Terror aufrufen (siehe manche Antifa-Sticker) begünstigen sie das Aufkommen eines teilweise brutalen Rassismus. Man kann Rassismus oft noch als Notwehr von getäuschten und gedemütigten Weißen begreifen. Aber derzeit werden in Europa weiße Rassisten schnell überhart bestraft. Fremde Übeltäter dagegen gelten fallweise als Flüchtlinge in Not. Das zeigt dass doch das Hauptproblem nicht die Fremden sind, welche oft als Schurken und Parasiten nach Europa einsickern. Sondern hinter dieser bösen Saat stecken die Greys. Mit denen haben alle Beteiligten spezifische Probleme, vor allem die die sich vor bösen Eingebungen schlecht schützen können. Das trifft oft unsere bemühten Frauen zu.

9.3 Manche Nazis halfen auch nach 1945 noch die Erde zu retten

Auf die meisten Bürger trifft es sicherlich zu dass sie zwar besorgt sind wegen der Flüchtlinge, zu denen linke Bösewichte, diverse Kriminelle und Asyl-Betrüger und Islam-Schurken zählen. Doch war im Jahr 2018, in dem die Zahl der islamischen Terrorakte und Morde stark zurück ging, diese Angst schon kleiner geworden. Immer noch bejaht ein Großteil der Moslems vermutlich die Idee, den Islam auch mit Gewalt nach Europa zu verbreiten. Denn so steht das nun mal im Koran, und der Koran gilt immer noch für die Moslems, noch dazu wenn er durch eine spezielle Intuition im Einzelfall den Gläubigen aufgedrückt wird. Es rechtfertigt sich also nicht die Moslems pauschal in gute normale und böse islamistische Moslems zu unterteilen, so wie es unlautere Typen aber mit hartem Eifer betreiben. Doch dürften sich gerade jetzt viele Moslems in einer Krise befinden. Sie werden daran zweifeln dass ihre Weltanschauung sich durchsetzt. Der Endsieg des Islam ist ja nicht das Ziel das der Islam vorgibt, sondern der Islam gilt nur bis zur »Stunde« der Offenbarung. Nur mit der Edda, die auch christliche Lehren rezipiert hat und fortschreibt, können wir den alten heiligen Schriften noch wichtige weitere Erkenntnisse abgewinnen, was die Negerfrage betrifft. Denn der Glaube an den nahen Weltuntergang hatte Mohammed nur in seinen ersten Jahren stark erfüllt. Später geriet er ab davon, weil er eifrig versuchte ein arabischer Räuber-Fürst zu werden. Schauen wir nochmals auf diese mythische »Letzte Stunde«. Traditionell mögen Christen derzeit zwar für die Bewahrung der Schöpfung beten und eintreten. Doch gilt ihnen der Weltuntergang andererseits als gottgewollt, schicksalhaft vorherbestimmt und unausweichlich. An diesen klaren Lehren Jesu kann man die Bibel nicht vorbei interpretieren. Die Angst die diese Thematik erzeugt hat schon viele dazu bewogen zu Rassisten zu werden. Die Idee die sie haben ist, dass doch die

Verdrängung oder Vernichtung der minderwertigen Menschen die Letzte Stunde aufhalten kann. Das war ein heimlicher Hauptgrund warum die Faschisten und Nazis bei Christen doch so viel Unterstützung fanden. Man akzeptierte die Idee dass die nordischen, erkennbar oft höherwertigen und vom Schicksal begünstigten, Menschen eine neue Heilszeit bringen sollten. Sogar nach dem Ende der Nazizeit wirkte dieses gute Ziel der Nazis noch nach. Zu Zeiten als die Siegermächte in Gefahr gerieten, mit einem Atomkrieg die Erde weiträumig zu verwüsten, gab es unter Christen wohl kaum Hoffnung, dem als unvermeidlich angesehenen Untergang zu entrinnen. Doch waren die Nazis eben doch bekannt geworden als solche die einen Weg des Heils scheinbar gefunden hatten und beschreiten wollten. Es gab nach 1945 Gruppen und Leute die doch daran festhielten dass der Untergang vermieden werden könne, indem man versuchte auf die offensichtlich edleren und besseren germanischen Menschen zu setzen, auch wenn dies einmal schlimm missglückt war.

Im Schicksalsjahr 1961 war zum Beispiel die Erde einem Atomkrieg nahe. Damals waren in Amerika viele Christen der Überzeugung dass der Untergang sowieso unvermeidlich sei. Doch sorgten heimliche Nazis dafür dass andere doch an die blonde Rasse glaubten. Schon dieser Glaube half damals dabei, die Erde vor dem dritten Weltkrieg zu bewahren. Wer von Gott nichts wusste konnte sich spirituell auf das Heil heller Menschen stützen.

Bis vor einiger Zeit waren also die Nazis heimlich noch populär in Europa, weil sie doch einen Weg zum Heil beschreiten wollten, während die Christen und Moslems nur den Untergang für unvermeidlich hielten. Damals sah man hier in Deutschland und in Italien noch viele Nazi-Schmierereien, und das »Siegh Heil« der italienischen Neo-Faschisten. Doch mit der UTR hat sich schleichend ein Wandel der politischen Kultur ergeben. Diese Sgraffiti sind längst verschwunden. Nur noch die Linken benutzen heute das verachtete Hakenkreuz. In vielen Ländern sind die Meisten von der doch schlimmen Nazi-Ideologie abgekommen. Das liegt daran dass Gott ihnen seinen besseren Heilsweg vorzeichnet.

9.3.1 Die letzten Sprach-Kapriolen der degenerierten Weißen

Oft passiert es dass man sich aufregt über eine angekündigte neue Politik der alten Leute, aus der dann zum Glück doch nichts wird. Es ist typisch für die Greys dass sie solche negativen Anstöße geben, und damit bisweilen viel erreichen. Doch werden sie früher oder später daran das Interesse verlieren, zum Beispiel wenn bei »ihren« Pottwalen, mit denen Gott sie ablenkt, die Paarungszeit beginnt. Dann kann Gott die Gelegenheit nutzen, um Unerwünschtes rückwirkend zu korrigieren.

Die Junge Freiheit (JF 26/20) hab ich mir extra gekauft, weil es darin besonders um das Thema Rasse gibt. Doch Rassen gibt es ja gar nicht! Das muss man neuerdings vertreten, wenn man von den Linken akzeptiert und zitiert werden will. Linke wollen auf diesem umstrittenen Gebiet eine traditionelle linke Meinungs-Tyrannie aufrichten, die der Tyrannie der Nazis vergleichbar ist. Und linke Bösewichte werden schnell brutal. Der aktuelle Verfassungsschutz-Bericht spricht von einer Steigerung der linksextremen Straftaten um 40 Prozent! Die AfD scheint auseinander zu driften. Keiner möchte da gern dass sein Auto abgefackelt wird. So fängt eine Diktatur oft an. Die Bürger wehren sich zunächst nicht, bis es manchmal zu einem großen Wut-Krawall kommt.

Die aktuelle JF ist voll von negativen Schlagzeilen und Hiobs-Botschaften. Das Thema Rasse ist für viele zu schwer. In der Diskussion scheinen vor allem hiesige Fremde großmäulig zu werden. Von einer Fremdrassigen namens Serpil, immerhin eine Vize-Chefin der SPD, hörten wir dieses:

»Der veraltete Begriff 'Rasse' hat im Grundgesetz nichts zu suchen. Er muss aus Artikel 3 gestrichen werden.«

Üblich ist es in der Politik solche Wesen nachsichtig zu behandeln, egal was sie tun und reden. Man behandelt sie wie Behinderte, die ja auch nichts dafür können. Das Serpil ist vermutlich ein ähnliches Wesen wie das Sams, und es kennt sich sogar ein wenig mit unserer deutschen Verfassung aus. Erstaunlicher Weise gibt es auch deutsche Politiker die unsere Verfassung so ändern wollen. Und es gibt ja bei uns sogar Sozialisten, welche sowieso bei jeder Gelegenheit das Grundgesetz umfassend »ändern« wollen, bis dass es ein Linksgesetz wird. Kann es sein dass diese Leute degeneriert sind? Früher waren sie doch nicht so dumm, da wusste jeder was eine Rasse ist. Die UTR lehrt dass in der Tat auch die weiße Rasse jetzt eben aussterben soll.

9.4 Die traurige aber Mut machende Geschichte eines Negerkindes

Kalsoumy aus Berlin ist ein Negerkind. Das sieht man ihr schon von ferne an, auch ohne dass man in ihr Mohren-Gesicht sehen muss; was man auch nicht gern tut, und was sie nicht mag. Schon ihre Neger-Haare wirken wirr, hässlich und fremd. Im Interview mit der Berliner Zeitung *Tagesspiegel* (T%oS) klagt sie den normalen Deutschen ihr Leid. Schon mit drei Jahren wollte sie "nicht mehr braun" sein. Jetzt bezeichnet sie sich, krass falsch, als Schwarze Person. Sie verbringt ihr Leben mit anderen Negern, na gut, warum nicht? Aber ihre weiße Mutter hat sie quasi dazu verdonnert den normalen Deutschen eine Art Rassen-, Sprach- und Kulturkampf zu liefern. Die Kalsmummy heißt Düregger, das klingt zwar süddeutsch-unberlinerisch, aber nett, wie Rosegger oder Kaltenbrunner. Die Mama ist blauäugig und wirkt latent katholisch. Solche waren schon bei der SS besonders hart.

Eine ganze Seite widmete der T%oS (10.07.20 S.11) dem Interview mit der noch schönen Mutter und ihrem nicht unschönen aber total fremden Negerkind. Doch gewisse ehrliche Fragen scheinen da zu fehlen. Statt dessen reden Mutter und Tochter uns was vor, und wollen dass wir schon ihre krasse, ja kraushaarige Sprache sklavisch übernehmen. Das gebräuchliche Wort Neger mögen sie nicht hören, auch wenn es durchaus ehrlich und nicht beleidigend gemeint ist, und andere Wörter wie »Schwarze« eben nicht korrekt sind. So eine freche Sprach-Tyrannie verrät einen übel linken Geist. Das Problem dabei ist es dass nicht nur diese Leute zum Problem werden. Denn wer sich mit denen anlegt, wer auch nur versucht an ihre Sittlichkeit und ihr Gewissen zu appellieren, der bekommt schnell Probleme mit dem bösen Geist, der besonders tief in ihnen drin steckt. Und das schaffen Menschen der derzeitigen geringen Qualität nicht, die knicken vor solchen Tyranninnen schnell ein bis sie auf den Knien knien, und deren frecher, unsinniger Sprach-Tyrannie huldigen. Und wenn diese Bekenntnis-Fremden sich über Absurditäten schon bitter aufregen, und von den Deutschen erwarten dass sie wie Engel mit ihnen Geduld haben, wirkt das nicht so lächerlich und absurd wie es sein könnte, wenn man den Hintergrund der kosmischen Bedrohung berücksichtigt.

T%oS: »Wie zeigt sich das [rassistische Denken] bei ihnen konkret?«

Düregger: »Es ging los mit einer erhöhten Aufmerksamkeit. Egal ob im Café, in der Tram [ein süddeutsches Wort] ... immer wurde meine Tochter gefühlte zehn Sekunden länger und intensiver angeschaut, manchmal auch angestarrt. Diese Blicke kamen mir vor wie Nadelstiche, ein absoluter Eingriff in unseren Schutzraum.«

Nu, was soll man tun wenn man eine Mohrin vor sich hat, bei der viele Gefahren wittern wie bei einer sich nähernden Tram, und die so fremd und interessant wirkt wie ein Affe im Zoo? So viel zu diesem Interview. Es ist einfach peinlich, wenn derart freche und unkorrekte Fremde von den Deutschen ein irres Übermaß an »politischer Korrektheit« einfordern. Da fehlte nur noch das N-Wort das man den Deutschen allzu schnell entgegen schleudert, weil sie eben die Besiegten sind. Und dann schimpfen sie!, wenn die Neger im Park öfter kontrolliert werden, die dort so zahlreich sind dass man Angst hat, die als Betrüger von der Stütze leben, und die Kindern Drogen anbieten. Mir passt es nicht dass solchen Gestalten nicht die richtigen Fragen gestellt werden. Aber wenn man das tun würde, wäre so einen Interview schnell vorbei und würde nicht autorisiert werden. Ich denke da an einen lustigen Film aus Hollywood. In "Der Dummschwätzer" spielte Jim Carrey den fabelhaft verlogenen Anwalt Fletcher. Der kommt bei seinem Sohn Max schlecht an, was ihn natürlich wurmt. Max bittet ihn darum mal 24 Stunden lang nur die Wahrheit zu sagen. Sein Paps geht darauf ein, ohne zu ahnen was für desaströse Folgen das haben würde... Genau so kann man sich eine Mutter und ihre Neger-Tochter erfinden. Die Mutter kämpft so hart wie Doña Quichotte gegen Fragen, Wörter und Blicke die ihr nicht passen. Was wäre wenn sie einmal im Leben die Wahrheit sagen würde, etwa weil ihr Tagesspiegel die dazu passende Höhe aufwies:

T%oS: »Also jetzt mal ehrlich. Sie haben ein Negerkind. Aber wo ist denn ihr Neger?

Die D.: »Er läuft vermutlich einem Luder hinterher. Der kann mir gestohlen bleiben.«

T%oS: »Wie war das denn damals, als sie auf den Neger reingefallen sind?«

D. D.: »Ich war jung und bekifft. Die können zwar wenig, aber ficken können sie gut.«

T%oS: »Der Teufel hat die Neger gemacht – das sagen einige. Was sagen sie dazu?«

D. D.: »Der Teufel hat angeblich auch den Schnaps gemacht, trotzdem trinke ich ihn.«
T%oS: »Jetzt haben sie dieses Negerkind. War das nicht ihr eigener Riesen-Fehler?«
D. D.: »Ja, natürlich. Aber als Linke vertrete ich dass nur die Rechten Fehler machen.«
T%oS: »Durch ihre Tochter geraten sie in Neger-Kreise. Passt ihnen das persönlich?«
D. D.: »Das ist zum heulen. Ich würde natürlich lieber ein normales Leben führen. «
T%oS: »Ist es schon zum heulen schlimm wenn einer Negerin zu ihrem Kind sagt?«
D. D.: »Sicher. Sie ist zwar ein hässliches Halbblut, aber Neger sind noch schlimmer.«
T%oS: »Das N-Wort Neger mögen sie nicht. Aber es ist eigentlich korrekt, nicht wahr?«
D. D.: »Ja. Aber Afro-Deutsche ist besser. Das hört sich so lustig nach Affe an (lacht).«
T%oS: »Wollen sie mit ihrem Neger-Jargon den Deutschen das Denken abgewöhnen?«
D. D.: »Deutsche gelten unter Negern als dumm, weil sie den Negern alles bezahlen!«
T%oS: »Eine Negerin aus Neger-Afrika war in Libyen Sex-Sklavin. Jetzt will sie bei uns Sozialhilfe-Königin werden. Gehören solche Neger nicht zurück in ihre Heimatländer?«
D. D.: »Definitiv. Aber da ist es halt so schlimm, wegen der vielen asozialen Neger.«
T%oS: »Sie schreiben deutsche Wörter gern mit Stern, zum Beispiel so: Neger*innen.«
D. D.: »Dieser Stern ist der Todesstern. Der soll die Deutschen lehren zu gehorchen.«

Dumm wäre es also nicht was solche Leute schwätzen würden, wenn sie mal die Wahrheit sagen müssten. Wichtig wird im Zusammenhang mit der Rassenfrage vor allem eben die Sprache. Wer den abgehobenen Neger-Jargon benutzt, und seine Benutzung tyrannisch durchdrücken will; der will ja den Deutschen nicht nur die früher korrekte Redeweise abgewöhnen, sondern sie auch am Denken hindern. Es wär eben schlecht für die Neger, wenn die Deutschen besser denken könnten.

Wem ist übrigens bei den Namen dieser Damen etwas aufgefallen? Der darf von sich denken dass er besser denken kann als viele andere. Der Name Düregger klingt nämlich etwas wie der Name von Ga-Dora, und der Name Kalsoumy klingt etwas wie der Name ihrer Lebensgefährtin Ga-Sama. Die UTR warnt besonders vor diesen beiden Greys vom nahen Todesstern Sirius. Die lassen es derzeit mehr und mehr erkennen dass sie im lokalen Sektor die Mächtigsten sind. Von uns Irdischen fordern sie den sklavischen Gehorsam und die Unterwerfung unter das Böse.

9.4.1 In Amerika ist es nicht besser, weil es dort diese Neger-Kultur gibt

Typisch für das traurige Paar das die Zeitung *Tagesspiegel* interviewte war außerdem, dass man sich im Selbstbewusstsein sehr auf die USA bezog, und auch den dortigen Neger-Jargon benutzte. Wenn Negroide bei uns besonders gesetzlos, arrogant und tyrannisch werden, dann steckt oft das Vorbild der Neger in der USA dahinter. Dort gibt es viel mehr von dieser Sorte, was sich für viele Regionen negativ auswirkt. In den Neger-Ghettos sieht es teilweise aus wie nach einem Bomben-Angriff. Neger lassen viel verkommen, viele sind auf Drogen und gefährlich, sie legen Feuer und greifen die Feuerwehr an wenn sie löschen will. Das kommt davon weil die Neger von Natur aus so asozial sind und auch geborene Unglücksmenschen, weil sie besonders unter dem Einfluss von Wesen wie Ga-Dora stehen. Mit mehr Negern würde es auch in Deutschland so schlimm werden, davon können wir ausgehen. In Berlin gibt es sogar eine Mohrenstraße. So was sollte es hier nicht geben, und deswegen will man den unbeliebten Namen jetzt abschaffen. Dafür wird offiziell die Begründung angegeben, dass der »politisch korrekte« Neger-Jargon die Verwendung des Wortes Mohren nicht erlaubt. Wer sich von halb verrückten Linken und Negern vorschreiben lässt wie er Neger bezeichnen soll, der unterwirft sich der Tyrannei des Bösen. Die ist gar nicht so irre wie sie oft erscheint. Die Greys wissen wie sie lebende Planeten wie unseren verderben können. Eine wichtige Voraussetzung dafür ist es dass sie die Leute schon sprachlich irre und einfältig machen.

Andererseits gibt es eben Neger die glänzen, vor allem im Sport; und das täuscht viele. Solche beliebten Neger aus dem American Football zeigt das Titelbild dieses Kapitels. Weniger beliebt ist aber die Tatsache dass sich solche Leute regelmäßig mit verbotenen Anabolika vollpumpen. Typisch für Neger im Bereich Sport sind zwar außergewöhnliche Leistungen, aber auch starke Formschwankungen. Das hängt damit zusammen dass die N-Strahlen die sie stärken hier nicht verlässlich ankommen. Gott wird derzeit schnell stärker. Das führt dazu dass es Negern sowie gefürchteten Clan-Moslems nicht mehr so leicht wie früher fällt, sich mit Hilfe von Doping-Mitteln zu Kampf-Kolossen zu entwickeln. Das kann man vor allem im Bereich des Box-Sports sehen.

Jahrzehnte lang dominierten starke, charismatische Neger die Box-Arenen; aber die große Ära der großmäuligen Neger wie Muhammad Ali ging mit der Ära des heimlichen Heilands zu Ende.

Manche Unwissenden glauben dass Sex mit Negern und Drogen geiler und besser sei. Das kann zutreffen, wenn man nur auf den harten Schwanz und die taffe Action scharf ist. Die unterjochende, unfrohe Geilheit die dabei aufkommt wird von den Greys erzeugt. Doch diese nutzen solche Situationen auch aus um sich selbst böse aufzugeilen, und Leute als kosmische Vampire auszusaugen. Sie sind süchtig nach Lust und Schmerzen, und sie geben nie auf wenn sie einmal irgendwo Kontaktpersonen gefunden haben. Die Folge davon wenn man zu geil wurde ist dass man vorzeitig altert und Schäden erleidet. Dann wird der Sex schnell ein Zwangsmittel und eine Droge, um den Druck zu mindern. Doch je öfter man »notgeil« wird, um so stärker gewöhnen sich die Greys an einen. Der gute Weg hinaus aus dieser Sucht-Krise ist der Weg der Keuschheit und der Schöpfung von Kraft in der Natur. Dabei hilft vor allem das Bad im kühlen Wasser. Für sensitive und gefühlvolle Weiße ist der Sex sowieso nur schön wenn Liebe und Zärtlichkeit dabei sind. Dafür taugen die Neger aber besonders wenig, denn die sind von Natur aus gefühlloser. Das gilt gerade für die typischen Egoisten aus Afrika, die hier als falsche Flüchtlinge um Asyl nachsuchen und penetrant irgendwelchen beliebigen Frauen nachstellen; damit sie einen deutschen Pass kriegen, und für ihre Sippen Geld und Güter beschaffen können.

Das private Fernsehen führt oft zu der Fehlvorstellung dass in der USA vieles besser und schöner wäre als im engen kleinen Europa. Seattle zum Beispiel gilt bei Deutschen als Ort der Sehnsucht, nicht nur bei Negriden die davon träumen in der dortigen angeblich polizeifreien *Chaz-Zone* mal ungestraft »die Sau raus« zu lassen. Beim Sender PRO7 konnte man den Top-Entertainer Joko Winterscheid mal dabei erleben, wie er sich in Seattle den Mund zunähen ließ. So führte man ihn dann auf eine Party der sogenannten *Körper-Modifikations-Szene*. Dahinter steckte auch ein Arzt, der sich kleine Teufels-Hörnchen auf den ziemlich kahlen Schädel hatte operieren lassen. Was ist schlimm daran wenn solche Perversen ihre Gelüste ausleben, solange alles nur freiwillig erfolgt?

Die UTR warnt vor den N-Strahlen, die dazu führen dass man will was man nicht wollen sollte, weil ein fremder Wille den eigenen Willen verdreht und überlagert, ein teuflisch schlauer und irre böser Wille. Aus gutem Grund ist Gott nicht dafür dass sich die Menschheit in eine Vielzahl von abartigen und bizarren Typen ausdifferenziert, angefangen von Kampf-Kolossen für die Arenen bis hin zu Hunde-Menschen für perverse sexuelle Amusements. Solche Typen gibt es nur auf den wenigen lebenden Planeten welche sich trotz der Greys sehr weit entwickelt haben, aber in eine böse Richtung. Bei uns fällt es den Greys, wegen des Berk-OS, viel leichter solche abartigen und von Gott nicht genügend unterstützten Szenen und Kulturen weit weg von Europa aufzubauen. Aber so böse wie Ga-Dora ist kann man nur erwarten dass sie die noch harmlosen Spielchen bald leid bekommt, und mit der für sie üblichen lauernden Grausamkeit für eine Katastrophe sorgen will. Je böser und verdorbener eine hiesige Stadt erscheint, desto eher ist es zu erwarten dass der Himmel sich bemüht einen »Pittiplatsch« darauf fallen zu lassen, der für eine Super-Katastrophe sorgen würde. Die Bibel zeugt davon dass die Dämonen da oben ständig Städte zerstören wollen. Ein großer Asteroid der ins Meer stürzt könnte sogar eine weltweite Sintflut auslösen, also einen Tsunami mit Hundertmeter-Wellen. Aus der Sicht der UTR wäre das den Greys aber nur möglich wenn diese Welt zuvor durch Krieg, Asozialität und Übervölkerung tief herunter kommen würde.

Immer wieder wird das Problem der Sprache zum Schlüsselproblem. Nur mit Hilfe einer ehrlichen, korrekten Sprache kann man die so schwierige Rassenfrage bewältigen. Wer dagegen den vorgeblich "politisch korrekten" Neger-Jargon benutzt, wendet sich ab von der Wahrheit die uns geistig frei machen kann. Von dem "politisch korrekten" Jargon, der in Wahrheit unkorrekt ist, erhofft man sich vergeblich eine bessere Kultur mit mehr Respekt. In Wahrheit sorgten gerade die Neger dafür dass die deutsche Kultur einen historischen Tiefpunkt erreicht hat. Das fing damit an als die Neger-Gruppe »Boney M« in der Sendung "Deutsche Hitparade" auf englisch singen durfte. Eine Folge war, dass die Neger-Kultur des Räp unsere Kinder früh an schlimmste Gossen-Sprache gewöhnt.

9.5 Die wichtigste Nachricht über den Corona-Wuhan-Virus

Nur kurz will ich hier die neueste Entwicklung beim gefürchteten Corona-Virus thematisieren. Es bestätigt sich was ich schon früh schrieb: *Das ist nicht viel schlimmer als eine normale Grippe*. Über Monate hinweg hatte die als besonders ängstlich und vorsichtig bekannte Kanzlerin Merkel uns Deutsche dazu ermahnt, wegen der Ansteckungs-Gefahr zu Hause zu bleiben. Daran hielten sich bald immer weniger Leute, weil sie doch spürten dass frische Luft der Gesundheit gut tut.. Doch machten die Ärzte der ganzen Welt bei dieser Sache Druck. Erst nach und nach lernte die deutsche Öffentlichkeit dann wie wenig die Ärzte von der Welt verstehen, vor allem weil sie von Gott wenig verstehen und nichts wissen wollen. Für große Enthüllungen sorgte vor allem die *Bild* Zeitung. Im spektakulären Fall des ungepflegt wirkenden Virologen Drosten hieß es (26.05.20):

»Drosten-Studie über ansteckende Kinder grob falsch.«

Ein Bild auf derselben Zeitung zeigte die dicke Kanzlerin ganz in blau, vor einem ganz ähnlichen Hintergrund. Sie wollte wohl möglichst unsichtbar bleiben. Es hieß sie sei den Corona-Streit leid. So was passiert oft wenn Politiker nicht zugeben mögen dass sie falsch lagen. Drosten trägt einen Ga-Dora Namen. Mit so welchen legt sich selbst Gott nicht gern an. Weil die Maßnahmen Gottes zur Bekämpfung dieser Krankheit jedoch griffen, schien diese Drosten-Studie quasi rückwirkend immer fälscher zu werden, ja sie fiel fast auseinander. Typisch für die Greys wie Ga-Dora ist es dass sie zwar mit großer Wucht angreifen, dass ihre Magie aber oft ebenso rasch wieder zerrinnt.

In den neuesten Nachrichten, von Mitte Juli, lesen wir übrigens dass der Virologe Drosten sich total geirrt hat. Seine Studie beschwor eine erhöhte Ansteckungsgefahr für Kinder in Schulen und Kindergärten. Doch neueste Untersuchungen ergaben dass sich das Corona-Wuhan Virus dort im Gegenteil weniger als anderswo ausbreitet. So sieht die Lage im Sommer aus, weil die Macht Gottes einen jahreszeitlichen Höhepunkt erreicht hat. Erzähl so was nicht deinem Arzt.

Eine noch größere Sensation aber war das Schlagzeilen-Thema der *Bild* Zeitung vom 26.06.20:

»85 Prozent aller Infizierten haben Corona nicht bemerkt. Experten diskutieren: Wurde die Gefahr überschätzt?«

Die extra große *Bild*-Zeitung hat oft die großen Storys, sogar etwas früher als andere Zeitungen der alten Sorte. Die sogenannte *Ischgl-Studie* kam zu dem Schluss dass viele die sich vermutlich mit dem Corona-Virus angesteckt hatten diese Infektion gar nicht bemerkten. Man fand in über 80 Prozent der Fälle lediglich Antikörper in ihrem Blut. Das sind Spuren die bewiesen dass diese Leute irgendwann einmal mit dem hoch ansteckenden Virus – oder einem anderen ähnlichen – in Kontakt gekommen waren. Wenn so was passiert wird diese Krankheit ja nicht so schlimm sein. Auch Ärzte können noch dazu lernen. Eine Folge dieser Erkenntnis ist es, dass die Sterbezahlen die bislang verbreitet worden so nicht stimmen können. Es gibt viel mehr unbemerkt Infizierte als man zuvor glaubte, also sind die Prozentzahlen der Todesfälle viel geringer. Und fast alle Leute die bei uns als Opfer registriert wurden waren ja sehr alte Leute, also waren das in Wahrheit eher natürliche Todesfälle. Doch ist der Tod eben ein großes unbewältigtes Problem der Medizin. In der *Bild*-Zeitung wurden zu dieser Studie Experten befragt. Leute, habt ihr euch nicht total geirrt?

Bild: »Kann man aus der Ischgl-Studie schließen dass die Corona-Gefahr überschätzt wurde?« Virologe Prof. Jonas Schmidt-Chanasit (!): »Nein das kann man auf keinen Fall ableiten. Wir sehen ja wie dramatisch die Lage in den USA, Brasilien und Indien ist...«

Kann es sein dass das auch wieder so eine Art Serpil war, das sich in seiner fernen Heimat Indien viel besser auskannte als in Europa? Vielleicht hat er erst mal eine Pille eingeworfen, bevor er die gemein schwierigen Fragen der Deutschen beantwortet hat. Klar sollte sein: Wenn wegen einer Epidemie die Lage bei irgendwelchen Rassigen in weiter Ferne schlimm ist, muss das noch lange nicht heißen dass wir uns genau so davor hüten müssen. Als zur Zeit der Konquistadoren Pocken und Masern die Indios dezimierten, betraf das halt diese Rassigen, aber nicht die weißen Spanier: Ich habe im Übrigen den Verdacht dass diese Lungenkrankheit auch gute Auswirkungen hat. Die Folge einer Infektion kann nämlich sein dass man etwas mehr Schleim in der Lunge hat, den man abräuspert muss. Das könnte, so spekuliere ich, dabei helfen die Lunge vor Alterung zu schützen.

DER NEUE WEG ZUR WEISHEIT

Tabellarische Kurzversion / Eine Einführung in die UTR / V.22 / B. E. Holubek, Köln

Stifter der **UTR** (Universale Tatsachen Religion) ist Bertram Eljon Holubek; geboren 1962 in Köln-Kalk; Jurist. Unvermutet wurde er 1993 als Heiland und Gemahl der Erdgöttin auserwählt. Durch seine Leiden und Irrungen, durch Fitness und Weisheit lenkt er die Erde auf den Heilsweg. Die Hauptgottheit der Erde heißt Sofia **Ewa H.**, unsere gute Erdgöttin. Diese bleiche Congera ist schwerelos, rundlich und 88,6 Meter lang. Ewa ist mit Lampreten (Urfischen) verwandt. Ewa ist völlig überlastet und von Schmerzen geplagt, aber sie ist zuversichtlich und liebt ihren Heiland. Sofia Ewa lebt in der **Betyle** (Haus Gottes), einer Mestab mit neun Levels die etwa 400 km tief in der Erde rotiert, unterhalb von Aden (Eden). Durch künstliche Herzen wird ihr Leib mit Gibber (Blut) versorgt. Etwa 16,8 Millionen Hautkontakte und Antennen verbinden Ewa mit ihrer Welt. Als Ga-Jewa wurde Ewa vor 1,72 Milliarden Jahren bei Annas früherem fernen Saurier-Planeten **Mirá** erschaffen. Als eine von 1622 Ga-Congeras schickte man sie fort, um lebende Planeten zu erschaffen. Nach einer langen Reise tauchte sie vor 624 Millionen Jahren in die Erde (Gaia) ein. Zeit ihres Lebens wurde die Erdgöttin von teuflisch bösen **Greys** belästigt und bedroht. Dies sind untote Congeras mit grauer, teilweise zerfetzter Haut. Die Schöpfung auf ihren Planeten ist nicht gelungen. Es ist üblich dass Greys Planeten versklaven, verderben und in den Untergang lenken. Ewas Schöpfung begann damit dass sie ihre **Erde** erwärmte und im Vendium erstes Leben schuf. Die Greys verhinderten lange Zeit gute Fortschritte. Nur mit Hilfe übler Planeten gelang Ewa die Erschaffung simpler Saurier. Als aus denen nichts wurde musste Ewa groteske Dinos erschaffen. Während die Greys immer wieder die Erde mit Himmelskörpern bombardierten, gelang es Ewa, Rina und Leta mit Hilfe der Feken (Unglücks-Schweine) zu überleben. Enten, Frösche, Makaken und Erdmännchen verhalfen unserer Göttinnen-Dreiheit zu halbwegs intelligenten **Humanoiden**. Über 650 Ga-Congeras erschufen sich paradiesische Planeten mit Humanoiden. Im Großen Bären formten sie, hinter Rinas Stern (47 UMa), in 121 Lichtjahren Entfernung, ihre Erden-Allianz. 1,6 Milliarden **Alben** (Engel) helfen der Erde und Letas Planeten Lar auf den langen Weg dorthin. Die Greys der Li-Crâybs vom Sternbild Leier und viele andere versuchen die Erde in eine Super-Katastrophe zu lenken. Mit Pulsaren senden sie uns Nemesis-Strahlen (whistler waves, GRBs). Die **N-Strahlen** bewirken üble Eingebungen und Wunder; sie sind roh, triebhaft und gefühlkalt. Schon die ältesten Kunstwerke der Menschen zeigen die Göttin, als eine halb menschliche Frau. Zu Recht erhoffte man sich von ihr **Heil** und Heilung. Die Greys mischten jedoch Falsches in ihr Bild. Ga-Dora, Sama, Musa, Toma und andere leben bei nahen Sternen, Fe-Luka bei den Feken. In der Bibel erscheint Ewa verfälscht als Jahwe (der HERR). Die **Schlange** im Garten Eden rät zwar nach göttlicher Weisheit zu streben. Doch führte Gott die unreife Menschheit mit Hilfe der Juden, zum eigenen Schutz, in die Irre. Einigen Klugen half Gott mit Andeutungen und Betrug. Der gute Weg für die neuen Menschen ist der Weg der **Tugend**, der apollinische Weg des Heils. Wer sich gut entwickelt hat und etwas aus sich macht, wer gesund und fit lebt, wer sich kühl und nüchtern hält, der macht es den Greys schwer ihn zu verderben, die oft die Besten gezielt plagen. Der Weg der Bibel führt in den Untergang, das sagt sie selbst. Den wollten die **Nazis** abwenden. Doch mit ihrem Halbwissen waren sie den Greys nicht gewachsen. Gott musste sie ins Verderben lenken. Die Greys wirkten ihren Anführern, mit ihrer letzten Macht, ein unheimliches Charisma. Gott hat die Menschheit nur mit viel Mühe erschaffen, und dabei Strukturen des Berk-OS nutzen müssen. Dieses System der unglücklichen Berks (Spinnen) teilt Planeten in rassische Zonen ein, und verlinkt Haarfarben und Verhaltensmuster. So gewinnen verblendete **Rote** oft zu viel Macht. Die Erde ist derzeit völlig überbevölkert. Viele Menschen sind so finster und widrig dass Gott sie kaum spüren kann. Farbige und Finstere sind von Gott nicht auf Qualität zu bringen, die Greys haben mehr Macht über sie. Sie sollten in **Frieden** leben dürfen, und wie Urmenschen aussterben. Im Herzen Europas werden einige bessere Nordische von Gott auserwählt. Aus ihnen sollen sich **Asen** (Übermenschen) entwickeln. Denen wird Gott ein paradiesisches Leben in ewiger Jugend bieten. Der Heilige Geist aller Menschen wird es Sofia Ewa H. ermöglichen zur Frau zu werden.